

80604

Parten 89990 - fufft.

" 95-96 "

" 421-24 " J.B.

Nr. I.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 7ten Januar

1826.



Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.



An das neunzehnte Jahrhundert.

Zum Neujahr 1826.

In Stürmen einer großen Zeit erzogen —
Das Ungeheuerste dein Knabenspiel —
Ein Federball, aus deiner Hand geflogen,
Das Loos, das einem ganzen Welttheil fiel —

So in der Völkerzüge wildem Bogen
Herangereift, verübnt'st du ihren Streit
Und eintest mit dem schönen Friedensbogen
Den Glauben wieder an die Menschlichkeit.

Dein Strom, einst brausend, rinnt durch stille
Strecken,
Und Jeder schöpft daraus sein Maas von
Glück,

Und Jeder will sein bißchen Leben schmecken;
Ist's auch nicht ganz nach Wunsch, ist's doch
ein Stück.

Empfange denn, als Jüngling nun vollendet,
Der fünf und zwanzig Jahre Weihelranz!
Ganz recht! der Most, der ausgebrauset, spendet
Den klaren Wein in seinem stillen Glanz.

Ein Vorschlag als Neujahrwunsch.

Die löbliche Sitte zum Antritt eines neuen
Jahres Freunden und Bekannten Glück

27. Jahrg.

zu wünschen, kann man wohl auch auf eine
Stadt ausdehnen, deren Bewohner man werth-
schätzt und achtet. Als ein sehr beflissener
Neujahrsgratulant habe ich es diesmal auf
dich abgesehen, liebes Chemnitz. Unter allen
meinen wohlüberlegten und herzlichen Wün-
schen habe ich aber keinen innigern als den
auszusprechen:

„daß das kommende Jahr dir eine zeitge-
mäßige und zweckmäßige Bürger- oder Ele-
mentarschule mitbringen möge!“

Jeder Wunsch sollte der Vorläufer oder
Anklang einer ausführbaren und guten Sache
seyn; denn sonst gehört er ins Reich der eit-
len oder leeren Wünsche.

Es sey mir daher vergönnt, den Meinigen
noch etwas weiter zu entwickeln, damit ich ihn
wo möglich dem traurigen Schicksale, ein
eitler leerer Wunsch zu seyn und zu bleiben,
entreiße.

Daß eine zweckmäßig eingerichtete Bür-
gerschule eine gute Sache sey, wird Niemand
in Abrede stellen. Ob sie aber gerade in Chem-
nitz noch unter die wünschenswerthen Sachen
gehört? ist eine Frage, deren Beantwortung
sich dann von selbst ergeben wird, wenn ich
auseinander gesetzt haben werde: was für eine
Bürgerschule ich Chemnitz wünsche.

In einer Stadt wie Chemnitz, deren Be-

1903 * I D 34 I

wohner bei weitem zum größten Theile von ihrer Industrie leben, ist eine Bürger- oder Elementarschule, in welcher alle Fähigkeiten des Geistes und alle Eigenschaften des Herzens in den Kindern beiderlei Geschlechts schnell und vollständig entwickelt und gebildet werden, — die wesentlichste Grundlage ihres Glücks und Wohlstandes. Diese Bürgerschule muß aber vor allen Dingen streng vom Lyceum, oder der sogenannten Gelehrtenschule getrennt werden, deren Zweck, ihrer Bestimmung nach, ist, Jünglinge bloß für die Wissenschaften heranzuziehen. Und zweitens muß sie alle Winkelschulen verdrängen und für die ganze Stadt die einzige Anstalt der Art seyn.

Es pflegt zwar in den untern Classen der Gelehrtenschulen auch ein sogenannter deutscher Unterricht statt zu finden; daß dieser aber für die hiesige Knabenstadtjugend selbst bei der größten Anstrengung der Lehrer nicht ausreichend seyn kann, ergiebt sich schon aus einer Vergleichung der Masse dieser Jugend mit der geringen Anzahl ihrer Lehrer; von der gewöhnlichen mangelhaften Classen-Eintheilung der Schulkinder und von der ganz unnöthigen und größtentheils ganz nutzlosen Einmischung des Lateinischen in diesen Jugendunterricht ganz zugescheiden.

Ist diese Trennung der Bürgerschule von der gelehrten Schule erfolgt: so fragt sich zuerst:

- 1) wie viel schulbesuchende Kinder giebt es in Chemnitz?
- 2) wie viel Lehrer sind erforderlich, um diese vollständig zu unterrichten?
- 3) wovon werden die Lehrer sammt dem ganzen Schulinstitute erhalten?
- 4) wie wird dieses Schulinstitut am besten in frischem Leben erhalten und vor Erschlaffung und dergleichen störenden Einwirkungen bewahrt?

Die erste Frage

läßt sich gegenwärtig nicht bestimmt beantworten, weil bei der jetzigen Schuleinrichtung die Zahl der schulbesuchenden Kinder sich nicht sofort übersehen läßt.

Ohngefähr werden sich jährlich in Chemnitz im Durchschnitt 2800 bis 3000 schulfähige Kinder vorfinden, da sich diese zur Gesamtmasse der Bewohnerzahl — nach der gewöhn-

lichen Annahme — wie 1 zu 4 oder 5 verhalten.

Die Knaben und Mädchen werden stets getrennt unterrichtet, so daß die Elementarschule aus der vereinigten Knaben- und Mädchenschule besteht.

Nimmt man an, daß diese Kinder vorläufig noch in 6 Classen (je drei für die Knaben und für die Mädchen) eingetheilt würden und zwar: 3te Classe vom 6ten bis mit 8ten, 2te Classe vom 9ten bis mit 11ten und erste Classe vom 12ten bis mit 14ten Jahre d. h. bis zur Zeit der Confirmation: so werden sich in jeder Classe immer im Durchschnitt an 1000 Kinder (Knaben und Mädchen) befinden.

Für diese Kinder wären

zu 2.

wenigstens achtzehn Lehrer erforderlich, und zwar:

1 Director,

1 Vicedirector oder zweiter Lehrer,

dann die übrigen von den jetzt schon angestellten Lehrern, die Fehlenden durch Collaboratoren, dann

1 Schreibelehrer,

1 Rechnenlehrer,

1 Zeichenlehrer,

1 Musiklehrer

und

3 Lehrerinnen in weiblichen Arbeiten für die Mädchen.

Die übrigen Lehrer theilen sich in die verschiedenen Zweige des Elementarunterrichts und lehren darin Knaben und Mädchen so weit nöthig durch alle Classen.

Diese Lehrer können bei obiger Classenabtheilung wöchentlich gegen 480 bis 500 Stunden Unterricht ertheilen.

Zu 3.

der natürlichste Fond für Erhaltung der Lehrer zu sorgen ist das Schulgeld. Nur muß die Vereinnahmung desselben anders als zeit-her eingerichtet werden.

Hierin lag offenbar etwas Unwürdiges für den über alles achtbaren Stand des Lehrers und etwas sehr lästiges für Eltern und Kinder.

Es ist vielmehr durchaus nöthig, daß das Schulgeld wie eine Schulsteuer an eine dazu deputirte Behörde, der ein Cassirer beigeordnet

werden kann, monatlich oder vierteljährig abentrichtet wird.

Hieraus so wie aus den etwanigen Straflegat und andern dazu bestimmten Geldern wird ein allgemeiner Schulfond der Stadt formirt, woraus die Lehrer fix besoldet und die sonstigen Ausgaben bestritten werden. Nehmen wir 3000 Kinder in Chemnitz an, so befinden sich doch gewiß 1000 Kinder darunter, wovon für jedes jährlich, für den gesammten ganz vollständigen Elementarunterricht, wie er durch das Lehrpersonal oben angedeutet worden ist,

10 Thlr. — = — =

dann wieder 1000 Kinder, wovon jedes jährlich

6 Thlr. — = — =

dann 500, wovon jedes jährlich 1 bis 2 Thlr. — = — = Schulgeld bezahlen könnte. 500 Kinder sollen endlich nicht vermögend seyn, Schulgeld zu zahlen.

Somit reventürte

10,000 Thlr. — = — = die 1stere Classe von Kindern

6,000 = — = — = die 2te Classe

750 = — = — = ohngefähr die 3te Classe

16,750 Thlr. — = — = Summa alles Schulgeldes.

Die 500 ganz armen Kinder sollten eigentlich aus der Armencaße Schulgeld erhalten. Da jedoch beide Cassen städtische Fonds sind, kann füglich gleich durch den Schulfond für Uebertragung der Armen — denen das Himmelreich auch zu Theil werden soll — gesorgt werden.

Angenommen, daß nach Abzug der Cassenverwaltung noch eine reine Einnahme von

16,000 Thlr. — = — =

übrig blieb: so ist zunächst hiervon der Lehrereetat auszuwerfen.

Würde ohngefähr dem Director 800 Thlr.

— = — =, dem Bicedirector 700 Thlr. — = — =,

jedem angestellten Lehrer oder Lehrerin 600 Thlr. — = — =,

jedem Collaborator 400 Thlr. — = — =

fixe Besoldung ausgesetzt: so belief sich der gesammte Besoldungsetat ohngefähr auf 9000 bis 10,000 Thlr. — = incl. einiger Aufwärter, Heizer u. s. w. Besoldungen.

Die übrigen 6000 Thlr. — = — = würden zur Bestreitung des Miethgeldes für sechs bis acht geräumige Säle, welche mit Einschluß

der vorhandenen Schulstuben einstweilen an jedem passenden Orte der Stadt vorzurichten wären, sodann für Ankaufung des Holzes nebst Mobiliare, so wie der Schulbücher für Lehrer und Kinder wohl auslangen.

Kann sich nach und nach das Institut in den Besitz eines geräumigen Gebäudes setzen: so wird dazu gewiß Rath werden, wenn die Anstalt ins Leben getreten ist, gute Früchte bringt, und in der Achtung der hiesigen Einwohner steht.

Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß eher mehr oder weniger als 16,700 Thlr. Schulgeld in einer Stadt von wenigstens 13000 Einwohnern einkommt, so wie daß sich leicht ein Ueberschuß in diesem Fond bilden wird, welcher aber vor allen Dingen zur Pensionirung der über 60 Jahr alt gewordenen Lehrer — denn alsdann lehrt und regiert sich's nicht mehr gut — oder der Wittwen und Waisen verstorbener Lehrer und nachmals erst zur Acquirirung eines zweckmäßigen Grundstücks zu verwenden seyn dürfte.

Zu 4.

Kein Institut der Art grünt und blüht ununterbrochen fort, wenn es nicht gleichsam ein Theil des Publicums bleibt und mit diesem zugleich in der zeitgemäßen Bildung fortschreitet. Es dürfte daher wohl nicht un Zweckmäßig seyn, wenn von den Eltern schulbesuchender Kinder jährlich eine Anzahl würdiger Familienväter gewählt würde, welche die Verbindlichkeit auf sich hätten, durch wöchentliche Besuche der Schule ihren Zustand in Augenschein zu nehmen, ohne jedoch irgend etwas unmittelbar selbst anzuordnen. Sind es deren 13 (so viel als das $\frac{1}{2}$ Jahr Wochen hat) so hat Einer von ihnen wöchentlich die Schule zu visitiren und in einem Protocolle mit seines Namens Unterschrift seine eignen Bemerkungen über alles, so wie auch etwanige Wünsche der Lehrer, einzutragen. In vierteljährigen Versammlungen, welche auch in pressanten Fällen öfter gehalten werden müßten, könnte sich alsdann hierüber berathen, und das Resultat davon in einem zusammenfassenden Berichte der Schulinstruction vorgelesen werden, worauf denn diese mit Zuziehung des Directors ihre Anordnungen zu treffen hätte.

Diese Einrichtung besteht schon in vielen Städten und hat sich überall als vorzüglich heilsam bewährt. Sie empfiehlt sich in jeder Hinsicht und besonders in der, daß sie den Kirchen- und Schulinspectionen, die außerdem schon mit Arbeiten aller Art überhäuft sind, die Aufsicht über das Schulwesen erleichtert.

Daß auf diese Weise gemeinnützige Ideen, auf Reisen und sonst gemachte Erfahrungen, Ergebnisse von Forschungen und Beobachtungen aller Art leicht benutzt werden können, diesem Institute nützlich zu werden, versteht sich von selbst. Nächstdem wird es Jedem hierdurch einleuchtend werden, wie schwer und mühsam der Beruf eines Lehrers ist, was man dann erst zu erkennen pflegt, wenn man die Schule verlassen hat; und bald wird Niemand Anstand nehmen, dem verdienten Lehrer die größte Achtung und dem so begründeten Institute seine Anhänglichkeit in Wort und That zu bezeugen.

Doch genug. Dieß sollte ja bloß ein wohlgemeinter Neujahrwunsch seyn. Dient er aber auch nur dazu: in recht vielen würdigen Bewohnern dieser Stadt, welche das Traurige in seiner ganzen Größe fühlen, wenn sie sehen, daß viele Kinder die Schule wenig oder gar nicht besuchen, viele in ganz ärmlich bestellte Winkelschulen gehen, andere wieder kaum in die Schulen wegen Mangel an Raum können, oder wenn sie sich überhaupt überzeugen, daß kein Kind hiesiger Stadt so vollständigen Unterricht in einer Schule genießt, wie ihn die in nur ganz allgemeinen Umrisen geschilderte und in vielen Städten bereits vollständig ins Leben getretene Elementar- oder Bürgerschule nothwendig gewähren muß: — so war dieser Wunsch zum neuen Jahr doch mehr als ein Traum.

Möchte die köstlichste Zeit des Lebens die Zeit der Schuljahre hier nicht fernerhin so verschwendet werden, wie es mehr oder weniger zeitlich der Fall war! und möchten sich alle Guten vereinigen, kräftig ein Werk auszuführen, wozu alle Mittel vorhanden sind, damit sich nicht der Genius der Jugend und Unschuld an dieser Stadt rächt, die ihr Wohl, wenn auch nicht ihr Wehe, sich lediglich selbst zu verdanken hat.

Hadersammlers Dank an das Wochenblatt.

Hab' tausend Dank, du Leid und Freude-
geber;
gar genial sprachst du jüngst von der Leber
des Armen Lob, den Jung und Alt verhöhnst.
Nimm, weil ich nicht, wie du, die Saiten
greife,
den wärmsten Gruß von meiner schlichten
Pfeife,
denn mit dem Leben hast du mich versöhnt.

So manche Pfeifer auf den stolzen Straßen,
die Webers und Rossinis Noten blasen,
nicht besser, wie ich meinen schlichten Ruf,
verlachen mich laut im Vorüberziehen;
doch, du bist's, der im Reich der Harmonieen
mir Künstlerrechte, gleich den andern, schuf.

Du sagst, daß ernste Philosophenweise
nicht heimisch sey bloß im ästhet'schen Kreise;
nein, auch in meiner bunten Haderwelt.
Du weißt es, was man denken kann und
sinnen
wenn für den Nadelbrief ein Stückchen Linnen
in meine formenlose Sammlung fällt.

Das Wiegenband, das harmlos wir zerrissen,
schlingt sich bei mir fest um das Sterbekissen,
des bleichen Bettlers morschendes Gewand,
so wie das Kleid, das Glückliche getragen
in ihres Lebens wolkenlosen Tagen,
wirft die Vergänglichkeit in meine Hand!

Sieh! selbst des Strohhuts zauberische Mächte
erkämpften mir nicht die verkannten Rechte;
du holdes Blatt nur, mit dem letzten Wort
begannst den Anfang meiner beßren Tage!
Auf, immer schweigt des armen Sammlers
Klage
und preisen will ich dich hier fort und fort.

Ein Neujahrwunsch von Göthe.

Im neuen Jahre Glück und Heil!
Auf Weh und Wunden gute Salbe!
Auf groben Klotz, ein grober Keil;
Auf einen Schelmen: andertthalbe.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 8. Januar predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Candidat Meßner.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Candid. Facius.

Begrabene aus der Stadt:

H. E. Sacks, Windenmachergef. S. 5 M. weil. Mstr. F. A. Reimanns, B. u. Web.

nachgel. L. 19 W. Hrn. J. L. Lehmanns, B. u. Posament. todtgeb. L.

Aus den Vorstädten:

L. A. Schuberts, Häusl. u. Markthelf. in Gabl. L. 12 W. Fr. H. S., Ch. Strauchs, Handarb. in Hermersdorf Ehefr. J. G. Weickerts, Webergerf. S. 9 M. F. G. Tutschecks, Schloss. L. 16 W. Mstr. Ch. May, B. u. Web. 62½ J.

Da den 16. dieses evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche ist, so findet der den 8. dieses daselbst verkündete katholische Gottesdienst noch statt.

Bekanntmachungen.

Aller von Zeit zu Zeit geschehenen Erinnerungen ohnerachtet haben doch bisher so wenige der hiesigen unangesessenen Bürger oder Hausgenossen ihre schuldigen Quatember-Beiträge und Commun-Anlagen entrichtet, daß beim Schluß des abgewichenen 1825. Jahres die Reste derselben zu einer bedeutenden Anzahl angewachsen sind.

Diesem dem gemeinen Besten und hiesiger Stadt zum größten Nachtheil gereichenden Unwesen länger nachzusehen, würde selbst der untengesezten Einnahme zur Verantwortung gereichen, und man sieht sich daher genöthigt, da die bisherige Nachsicht nicht gefruchtet, nach Vorschrift der höchsten Befehle zu schärfern Zwangsmitteln zu schreiten, zuvor aber alle obgedachte hiesige unangesessene Bürger und Einwohner hiermit nochmals nachdrücklich zu erinnern, ihre bis mit dem Jahre 1825 verbliebenen Quatember-Steuern- und Commun-Anlagen-Reste ohne ferneren Verzug abzutragen, außerdem selbige sofort durch militairische Execution werden eingetrieben, und nur bey anerkanntem Unvermögen Nachsicht ertheilet werden wird.

Chemnitz, den 6. Januar 1826.

Extra Steuer Einnahme daselbst.

Freiwillige Subhastationen. Demnach von Uns das von dem verstorbenen Hr. Carl Gottfried Proßwimmer und Hr. Friedrich August Proßwimmer allhier gemeinschaftlich besessene, in der Johannisvorstadt gelegene und mit Nr. 1003 bezeichnete Wohn- und Spinnfabrik-Gebäude sammt Garten und Zubehör, so, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, auf überhaupt 2883 Thlr. 21 Gr. — gewürdet worden, auf ausdrücklichen Antrag, sowohl der vom Verstorbenen hinterlassenen Erben, als auch des genannten Mitbesizers, mit hin freywillig subhastirt werden soll, und Wir deshalb

den Sechszehnten Januar 1826

zum Licitationstermine anberaunt haben; Als wird solches, und daß die Beschaffenheit dieses Grundstückes und die darauf haftenden ohngefähren Abgaben aus den bey den Herrlich Hänselchen Gerichten zu Neukirchen und bey dem Wohlldbl. Amte Chemnitz, so wie allhier angeschlagenen Subhastations-Patenten, und deren Beylagen mit mehreren zu ersehen sind, ingleichen, daß die Kaufbedingungen selbst im Termine bekannt gemacht werden sollen, zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Hierbey ist noch zu bemerken, daß nach Befinden eine bedeutende Summe auf dem zu verkaufenden Hause hypothekarisch stehen bleiben kann.

Chemnitz den 18. November 1825.

Der Rath zu Chemnitz.

Auktionsanzeige. Nächstkünftigen Ein und zwanzigsten Januar a. c. des Vormittags von 9 Uhr an sollen von dem unterzeichneten Kriegsgerichte nachstehend beschriebene Pferde sammt dazu gehöriger Equipage an Geschirren, Kutschwagen, Schlitten u. gegen sofortige Bezahlung in conventionsmäßigen Münzsorten allhier auctionis lege öffentlich versteigert werden.

Stabsquartier Dederan, den 2. Januar 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des I. leichten Reiter-Regiments vac. Prinz Clemens.

Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände.

- 1) zwei Zugpferde, Langschweife, von Farbe Faiben: von denen das eine eine Stute ohngefähr $\frac{1}{4}$ hoch, das andere ein Wallach, etwa $\frac{1}{2}$ hoch, beide gegen 12 Jahre alt;
- 2) mehrere Stallutensilien, als: 4 Decken, zwey Stollgurte, 3 Striegeln, 1 Cartätsche, 1 Futterstieb, 2 Halstern, 2 Halsterketten, 1 Streugabel, 1 Puzlappen;
- 3) an Geschirre u. s. w.: 2 Schellengeläute, 2 Schellenriemen, 2 Paar Fahrcantharen, 1 Schlittenpeitsche, 1 Reitzzeug, 1 Hauptgestelle, 1 Hinter- und Vorderzeug, 1 altes Hinterzeug, 2 Untergurte, 1 Stirnband, 1 Paar Wagenquasten, 2 Fliegenneße, 1 Paar Pistolenhalstern, 2 Paar Satteltaschen, 1 Sattel (ungarischer Vock) mit Hinterzeug, 1 teutscher Sattel mit Bauchgurt, 1 Fuß mit Lederwerk (Schnollenstücken) und 1 dergl. mit Rinnketten, 4 Stücken Leder — ferner: 1 Pr. complete Ackergeschirre, 1 Mäschchen mit Eisenzeug;
- 4) ein grünlackirter halbbedeckter Kutschwagen in Federn hängend, mit zwey Laternen, zu zwey Pferden, 1 schwarzleinwandne Wagendecke, 1 Wagenbürste, 1 Wagenkasten;
- 5) ein Reiterwagen mit 1 Paar Erndteleitern, Hemmschuh, Hemmfette, 1 Spannketten, 1 Unterlegbret, 1 Wiesenbaum, 4 Stemmleisten, 2 Wiederhalterketten, 1 Radehacke, 4 Stück Bauchketten, 2 Wagenkörbe, 1 Schmierbüchse;
- 6) ein Holzschlitten mit 1 Paar Holzleitern, 4 Stemmleisten, 3 Unterlegebretern und 4 Rungen.

Verpachtung. Es soll das den beiden unmündigen Geschwistern Saupe zu Auerswalde zugehörige ganze Hufengut von Johannis 1826 an auf Acht Jahre anderweit verpachtet werden. Pachtlustige haben sich künftigen

Fünfzehnten März 1826

Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier einzufinden und sich des Weitern zu versehen.

Schloß Lichtenwalde den 2. Jan. 1826.

Die Gräflich Witzhumschen Gerichte das.

Karl Ehrn. Schilling, Ger. Dir.

Anzeige und Empfehlung. Seit längerer Zeit beschäftige ich mich mit Arbeiten der höhern Calligraphie und nehme demnach Aufträge dieser Art, als Lehrbriefe zu schreiben, modern und geschmackvoll zu verziern, gern an.

Eduard Kästner junior, kleine Brüdergasse Nr. 362.

Ankündigung und Empfehlung. Feine französis. Character und Caricatur-Masquenslarven, Halbmasquen, Domino, Nasen, Augen, Perlen, Flittern, Gold und Silberband, Schnure und dergl. Ausruß zu Masquenzügen empfangen in bester Auswahl und empfehlen zugleich sehr zweckmäßige Lampendochtschneeren und das erwartete Schweizer Jagdpulver, fünf Grad stärker als das französische, zu demselben Preis, Christ und Sohn.

Ankündigung. Pfannkuchen sind von heute an, mit verschiedenen eingemachten Früchten gefüllt, täglich frisch zu haben bey dem
Conditor Coith am Roßmarkt.

2. Schöne gelb und weißplattirte Laternen, im neuesten Geschmack und zu beliebigen Größen für Reise- Post- und Kutschwagen, sind billig zu verkaufen bei Stirl auf der Langgasse.

Gesuche. Ein Mann, der schon viele Jahre als Spinn und Krempelmeister angestellt gewesen und die nöthigen Reparaturen versteht, auch auf Verlangen mit eigenen Werkzeugen dienen kann, wünscht eine anderweitige ähnliche Anstellung. Näheres sagt
E. G. Lembcke.

2. Für eine auswärtige Spinnerei wird ein tüchtiger Spinnmeister, der aber unverheiratet seyn muß, gesucht durch
E. G. Lembcke.

Zu verkaufen. Es ist ein schöner und gut gehaltener Kleiderschrank von Eichenholz, für 2 Personen eingerichtet, zu verkaufen, so wie auch eine Wäschmandel. Das Nähere erfährt man in Nr. 591 vorm Nicolaithor.

2. Ein schöner Ofen (ein Meisterstück) von schwarzem gewalztem engl. Blech steht billig zu verkaufen bei Stirl auf der Langgasse.

Zu vermietthen. In einer Kapelle der Stadtkirche, nahe am Altar, ist von jetzt ein Stuhl zu vermietthen, und das Nähere in Nr. 58 Klostergasse, zu erfragen.

2. Eine Stube in der Stadt ist zu vermietthen. Nähere Auskunft giebt
E. G. Lembcke.

3. Ein Logis von 2 Stuben, Kammern, heller Küche, Küchengewölbe, Holzremise, Keller, und Wäschboden, in dem schönsten Theil der Stadt, ist nächste Walpurgis zu vermietthen; das Nähere ist bei Hr. Lembcke zu erfragen.

Nachricht. Das dießjährige Bräzelbacken haben Mstr. Kämpfe vorm Johannissthor, und Mstr. Carl Friedrich Littel im Bretgäßchen.

2. Wer Kapitalien auf sichere Hypothek auszuleihen hat, kann sehr gute Gelegenheiten zu deren Unterbringen finden, und ist das Nähere zu erfragen bei R. Glöckner im Bretgäßchen.

3. Eine kleine Kindermütze und ein Gesangbuch sind in der hiesigen Stadtkirche liegen geblieben; wer sich dazu als Eigenthümer ausweisen kann, hat sich bei dem Kirchenvoigt Gerth zu melden.

4. Herr F. L. B...r wird hierdurch aufgefordert, sein Schnupftuch gegen das Inhabende wieder einzutauschen. Wo? sagt die Expedition dieser Blätter.

5. Es ist in der Heusingerschen Schenkwirthschaft an der Zschopauer Straße am 2. Feiertag nachmittags in der Unterstube ein Mannshut gegen einen andern kleinern vertauscht worden; und man bittet denselben baldigst daselbst wieder umzutauschen.

6. Es ist am ersten Feiertag in der Metten ein Gesangbuch liegen geblieben; der Eigenthümer kann solches gegen die Einrückungsgebühren wieder erhalten im Bretgäßchen Nr. 18b.

7. Es sind Zinken und übriges Beschläge aus einem Geier zu mir zum Verkauf gekommen. Sollte dieses jemand entwendet worden seyn; so kann er es gegen die Einrückungsgebühren wieder erhalten bei Mstr. Hähnel vorm Johannissthor.

Zugelaufener Hund. Am 30. Decbr. v. J. ist mir ohnweit Hartmannsdorf ein Windspiel zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe bis 14. Januar gegen Erstattung der

Infections-Gebühren und des Futtergeldes wieder abholen, da nach dieser Zeit dasselbe verkauft wird.
 D. W. Reinhardt in Burgstädt.

Dank. Den ärztlichen Erfahrungen, der rastlosen unermüdeten Sorgfalt und Uneigennützigkeit des Herrn Dr. med. Findeisen allhier, während meines achtwöchentlichen Krankenzugers, die Folge eines Nervenschlages, kann ich nicht umhin, hier öffentlich zu danken. Nächst Gottes Hülfe gab er mir Leben und Gesundheit wieder. Heil ihm! Auch fühle ich mich verpflichtet, zugleich für die lauten Beweise der Freundschaft derer zu danken, welche während meiner Leiden, durch Wohlthun, mir hülfreiche Hand boten; Segen Ihnen! Mit dem herzlichsten Wunsche, daß es Ihnen stets wohl gehen möge!

Chemnitz am 5. Jan. 1826.

Jacobina Schlüssel, geb. Frey.

* * * Die sechste Museums-Versammlung in Annaberg wird künftigen Donnerstag, als den 12. Januar gehalten werden.

Sonntagsbäcker den 8. Januar. 1) Mstr. Gehlmanns Wittve vorm Johannis-thor. 2) Mstr. Kost auf der Bach. 3) Mstr. Trübenbach auf der Klostergasse.

Brauanzeigen. Den 4. hat brauen lassen Grüllmeyer auf der Bach. Kommende Woche läßt brauen Hähnel am Holzmarkt.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier			
1 Dresdner Scheffel	Zhl.	gr. pf.		gr.	pf.		Zhl.	gr.	pf.
Weizen 3 tnl. 6 gr. bis	3	10	1 H. Rindfl. 2 gr. 2 pf.	2	4	In der Stadt			
Korn 1 tnl. 16 gr.	1	20	1 = Kalbf. 1 = 4 =	1	6	1 Faß	8	8	—
Gerste 1 tnlr. 6 gr.	1	10	1 = Schöpfensfl. 2 gr. 2 pf.	2	4	1 Viertel	4	4	—
Hafel — 20 =	1	—	1 = Schweinesfl.	2	6	1 Tonne	2	2	—
2 H. — 1 th. hausb. Brod	—	10	1 Kanne Butter 8 gr.	8	6	1/2 Tonne	1	1	—
4 = — = = =	1	8	1 Mandel Käse	4	—	1 Kanne	—	—	6
6 = — = = =	2	6	1 Mandel Eyer	4	—	Auß Land			
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7	—	—
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12	—
			1 = gezogene Lichte	4	4	1 Tonne	1	18	—
						1/2 Tonne	—	21	—
						Holz			
						1 Klstr. 1/2 hartes	7	20	—
						1 = 1/2 weiches	5	20	—
						1 = weiche Stöcke	2	16	—

Nachricht. Der Chemnitzer Anzeiger wird wöchentlich Sonnabends ausgegeben (wenn auf den Sonnabend kein Fest fällt) und die einzelne Nummer kostet 9 Pf. Man kann aber auch auf den ganzen und halben Jahrgang vorausbezahlen. Die Vorauszahlung auf den ganzen Jahrgang ist 1 Thlr 4 Gr. — und für diejenigen, die das Blatt in hiesiger Stadt sich wöchentlich durch den Träger bringen lassen, 1 Thlr 8 Gr. Auf den halben Jahrgang wird zu Neujahr und Johannis — 14 Gr. — und mit halbjährigem Trägerlohn — 16 Gr. — vorausbezahlt.

Chemnitz den 31. December 1825.

Der Herausgeber.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 14^{ten} Januar

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Das Neujahr 1826.

Denken wir uns Europa als eine thronende Weltgebieterin — ehemals hieß sie eine sitzende Jungfrau, wie wir aus einer alten Jugenderinnerung wissen und wozu man ihre Figur auf der Charte wie aus den Mondflecken das Mondmännchen gemacht hat — so scheinen sie heute, d. h. zum neuen Jahre, zwei Dinge sehr zu beschäftigen. Durch den Tod des nordischen Alexanders, in welchem sie keinen macedonischen Eroberer zu fürchten hatte, verlor sie den Stifter des heiligen Bundes und den Bewahrer des Weltfriedens in Osten, dessen verwaister mächtiger Kaiserthron aber unerwartet der Gegenstand des edelsten brüderlichen Wettstreits wird. Der Thronfolger nach den Vorrechten der Geburt entsagt beharrlich demselben und das neue Jahr begrüßt Nicolaus I. statt Konstantin I. als Kaiser aller Reußen.

In Westen ist ihre Weltherrschaft durch den Verlust eines ganzen Welttheils verringert. Amerika schaut in seiner errungenen Unabhängigkeit nun frei und ruhig über den Ocean herüber. Die Jahrhunderte der Vormundschaft Europas über dasselbe sind vorüber, und bald wird auch der letzte Gedanke an ihre Wiederherstellung wie ein Traum verschwinden. Der neue Welttheil tritt vielmehr als jugendliche Mitschwester unserer Europa auf, und diese scheint sich nicht länger zu bedenken, ihren

Arm, der den neptunischen Dreizack so gut wie den Handel zu führen weiß, zur künftigen freundschaftlichen Verschwisterung auszustrecken, da schon die Schiffe zwischen Mexiko, Brasilien, Columbia und den englischen und norddeutschen Küsten lustig herüber und hinüber fliegen, und zwischen beiden Halbgeschwistern die Baude des Verkehrs immer enger werden.

Im Hintergrund des neuen Jahres steht ein junger Mann in fremder Tracht, von Nation ein Grieche, und scheint es nicht mehr zu wagen, Europa als Mutter um Audienz zu bitten. Er ist nicht niedergeschlagen, aber betrübt um das Schicksal seiner Landsleute. Ein Griechenfreund tritt zu ihm mit dem Troste, daß die Griechenvereine in Deutschland und Frankreich arme verwaisste Griechenkinder zur Erziehung aufnehmen wollen.

Vorsichtsmaasregeln bei strenger Kälte.

Der Fußgänger oder, wer überhaupt bei großer Kälte im Freien ist, muß in anhaltender Bewegung bleiben und besonders dem Unterleib und die Hände zu schützen suchen. Bloß wollene Kleidung ist für Winterreisen zu Fuß die beste; man bedecke sich hinreichend damit, doch so, daß kein Kleidungsstück dem

Körper zu dicht anliege. Wer sich durch zu viele und schwere Kleidung überladet, hemmt das Athemholen, erhitzt sich oder geräth wohl gar in Schweiß, welches die Entkräftung beschleunigt. Enge Stiefeln bringen unvermeidlich das Erfrieren der Füße zuwege. Man reise nie in der Kälte nüchtern aus, und genieße am wenigsten geistige Flüssigkeiten, Branntwein, Rum und dergleichen. Warmbier oder Kaffee ist das beste Getränk. Sehr wohl thut man, ein Stückchen Kampfer in den Mund zu nehmen, weil solcher kräftigst gegen das Erfrieren schützt. Gesicht und Nase sichert man durch Einreibung mit Hirschtalg vor dem Erfrieren. Beim Einkehren muß man sehr heiße Stuben vermeiden, auch sich nicht an den heißen Ofen begeben; die Kälte ist nachher um so gefährlicher. Im Wagen bedarf man der wärmsten Bekleidung. Wolle, Federn und Pelzwerk geben dem Körper den besten Schutz gegen die Kälte, und damit muß man den Körper möglichst bedecken. Der Reiter thut wohl, wenn er außerdem, daß er die Steigbügel mit Stroh oder Hutfilz umwickeln läßt, Ueberziehtiefeln von Luch trägt, oder Stiefeln, die mit Schaaf oder Hundefell gefüttert sind. Nach einer in großer Kälte abgemachten Reise bekommen Warmbier, Glühwein oder Punsch am besten.

Das neue Goldland.

Es wäre kein Wunder, daß man künftige Weihnachten den Kindern holländische Dukaten statt vergoldete Nüsse und Pfefferkuchen an den Christbaum hing, wenn sich das Gold bei uns so leicht finden ließ, wie im Uralgebirge in Rußland, wo man sich seinen Haus-

bedarf an Gold auf einer Schuppe Sand vor der Thüre eintragen kann. Der seit dem J. 1822 dort entdeckte neue Goldfund ist in der That so bedeutend, daß schon 11500 Arbeiter in den Goldwäschen angestellt sind, und im J. 1824 286 Pud reines Gold gewonnen wurde, an Werth ohngefähr 12 Millionen Papierrubel. Man braucht nur auf einer Stelle den Rasen und die Gartenerde wegzuräumen, so findet man den Goldsand in Menge, in welchen mehr oder weniger kleine Goldkörner liegen, die auf den Waschwerken von Knaben herausgespült oder gewaschen werden. Auch in ganzen Massen liegt das Gold da, und im vorigen Jahre wurde bei Ekaterinenburg ein reiner Goldklumpen, 9 Pund schwer, gefunden.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 15. Januar predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach,
Nachm. Herr Candidat Wegner.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus der Stadt:

E. Fischer, B. und Dresdner fahrender
Bote, 26 J. 1 M. Hr. E. G. Lohsens, B.
u. Gastgebers 2. 3 M.

Aus den Vorstädten:

Mstr. F. W. Hofmanns, B. u. Fleischb.
S. 1/2 J. G. F. Mann, Web. 59 J. Ch. D.
Ungetümin unehel. S. 5 W. F. Buschs,
Catldr. S. 14 J. Fr. J. Ch., C. A. Beyers,
Bürstenmachers Ehefr. 45 J. 10 M.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Grundstückbesitzer, welche den Werth ihrer unter unsrer Gerichtsbarkeit gelegenen Gebäude beyrn Brandversicherungs-Institute zu erhöhen, oder mit deren Werthsbestimmungen sonst eine Veränderung vorzunehmen gemeinet seyn sollten, haben längstens nächstbevorstehende Mitwoche, den 18. hujus, die erforderlichen Anzeigen in unsrer Expeditiionsstube auf dem Rathhause zu thun.

Chemnitz den 11. Januar 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Freiwillige Subhastationen. 1. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustsburg soll das von weyl. Johann George Voigt zu Borstendorf hinterlassene und von den verpflicht-

teten Sachverständigen unter Berücksichtigung der Onerum et Praestandorum auf 245 Thlr. 19 Gr. 6 Pf. gerichtlich gewürderte Bohnhaus sammt Zubehör, auf Antrag der Erben, künftigen

Sechs und zwanzigsten Januar 1826

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wovon die Subhastations-Patente im Amts-
hause zu Augustusburg, an den Rathhäusern zu Marienberg und Dederan, ingleichen im
Lehngerichte zu Borstendorf nähere Auskunft gewähren.

Amte Augustusburg den 7. Novbr. 1825.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda.

E. Tb. Weißbach.

2. Es soll das von Johann Daniel Ebbeln zu Markersdorf nachgelassene und daselbst
gelegene unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben auf 2707 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. gewür-
derte sub Nr. 7a catastrirte Halbhufenguth sammt Zubehör

den Ersten Februar 1826

Behufs der Auseinandersetzung der Erben an hiesiger Amtsstelle unter gewissen in dem Lic-
tationstermine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden,
welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abga-
benverzeichnis bei dem Amte Augustusburg, dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, in dem
Gerichte zu Markersdorf und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizam: Chemnitz, den 8. Decbr. 1825.

Brückner.

3. Es soll das von dem Gerichtschöppen Johann Michael Roder zu Helbersdorf
nachgelassene und daselbst sub Nr. 5. des Brandcatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der
darauf haftenden Oblasten auf 4931 Thlr. 3 Gr. — gewürderte Halbhufenguth sammt Zu-
behör und Inventarium in Gemäßheit der letztwilligen Bestimmung Roders

den Sechsten März 1826

an hiesiger Amtsstelle unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen frei-
willig subhastirt werden, welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente bei dem
Amte Frankenberg mit Sachsenburg, in dem Gerichte zu Helbersdorf und allhier aushängen,
hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizam Chemnitz, den 9. Decbr. 1825.

Brückner.

Subhastation. Es soll ausgeklagter Schulden halber das Herrn Carl Friedrich Reinz-
holden zu Chemnitz zustehende „unberücksichtigt der darauf haftenden Onerum auf 13076 Thlr.
— — — gewürderte Feldmeisterei — und Cavillereybefugniß zu Chemnitz und Lichtenwalde
sammt Zubehör

den Fünfzehnten März 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen subhastirt werden, welches,
und daß die diesfalligen Subhastationspatente bei dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg,
bei dem Stadtrathe zu Chemnitz und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizam Chemnitz den 14. Decbr. 1825.

Brückner.

Auctionsanzeige. Nächstkünftigen Ein und zwanzigsten Januar a. c. des
Vormittags von 9 Uhr an sollen von dem unterzeichneten Kriegsgerichte nachstehend beschrie-
bene Pferde sammt dazu gehöriger Equipage an Geschirren, Kutschwagen, Schlitten ic. gegen
sofortige Bezahlung in conventionsmäßigen Münzsorten allhier auctionis lege öffentlich ver-
steigert werden.

Stabsquartier Dederan, den 2. Januar 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des 1. leichten Reiter-
Regiments vac. Prinz Clemens.

Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände.

- 1) zwei Zugpferde, Langschweife, von Farbe Falben: von denen das eine eine Stute ohngefähr $\frac{1}{2}$ hoch, das andere ein Wallach, etwa $\frac{1}{3}$ hoch, beide gegen 12 Jahre alt;
- 2) mehrere Stallutensilien, als: 4 Decken, zwey Stallgurte, 3 Striegeln, 1 Cartätsche, 1 Futtersieb, 2 Halstern, 2 Halsterketten, 1 Streugabel, 1 Puzlappen;
- 3) an Geschirre u. s. w.: 2 Schellengeläute, 2 Schellenriemen, 2 Paar Fahrcantharen, 1 Schlittenpeitsche, 1 Reitzzeug, 1 Hauptgestelle, 1 Hinter- und Vorderzeug, 1 altes Hinterzeug, 2 Untergurte, 1 Stirnband, 1 Paar Wagenquasten, 2 Fliegenetze, 1 Paar Pistolenhalstern, 2 Paar Satteltaschen, 1 Sattel (ungarischer Bock) mit Hinterzeug, 1 teutscher Sattel mit Bauchgurt, 1 Faß mit Lederwerk (Schnallenstücken) und 1 dergl. mit Rinnketten, 4 Stücken Leder — ferner: 1 Pr. complete Ackergeschirre, 1 Mäschchen mit Eisenzeug;
- 4) ein grünlackirter halbbedeckter Kutschwagen in Federn hängend, mit zwey Laternen, zu zwey Pferden, 1 schwarzleinwandne Wagendecke, 1 Wagenbürste, 1 Wagenkasten;
- 5) ein Leiterwagen mit 1 Paar Erndtelcitern, Hemmschuh, Hemmkette, 1 Spannketten, 1 Unterlegbret, 1 Wiesenbaum, 4 Stemmleisten, 2 Wiederhalterketten, 1 Radehacke, 4 Stück Bauchketten, 2 Wagenkörbe, 1 Schmierbüchse;
- 6) ein Holzschlitten mit 1 Paar Holzleitern, 4 Stemmleisten, 3 Unterlegebretern und 4 Rungen.

Auction. Auf kommenden

Sieben und zwanzigsten Februar d. J.

sollen eine Anzahl Bücher aus mehreren Fächern und in mehreren Sprachen, ingleichen einige Kleidungsstücke, Wäsche und endlich verschiedene Gewehrstücke, bestehend in 6 bis 8 Flinten, 3 kleinen Büchsen und 3 Paar Pistolen, auch einigen andern Geräthschaften an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. an Amtsstelle allhier verkauft werden. Kauflustige haben sich demnach obgedachten Tages des Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden. Sollte an diesem festgesetzten Tage die Auction nicht beendigt werden können, so wird sie an dem nächst darauf folgenden fortgesetzt werden.

Bücher, Wäsche und Kleider, auch die Gewehrstücke, sollen auf Verlangen, noch vor Eintritt der Auction jedermann bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt werden.

Dat. Amt Forderglauchau am 2. Jan. 1826.

Bestallter Justiz-Amtmann allda.
F. W. Lehmann.

2. Sonnabends den Ein und zwanzigsten Januar d. J. Vormittags von 10 Uhr sollen allhier in Chemnitz im Klosterquergäßchen Nr. 268

ein guter 2spänniger Schlitten,
ein dergl. einspänniger Kessenschlitten,
zwey Schellengeläute,
ein Paar Schlittschuhe,
ein großer starker Blechofen-Aufsatz
ein Blechofen mit Rohr

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden durch

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Feuerversicherung. Wenn uns die Vielfältigungen der Feuer-Versicherungsgesellschaften in der neueren Zeit eine schmeichelhafte und beruhigende Gewähr für die fortschrittne Civilisation seyn kann, durch welche erst jeder Staatsbürger des vollen ruhigen Genusses seiner Habe, so wie des Friedenszustandes seines Vaterlandes froh werden darf; so kann auch das Interesse nicht ausbleiben, welches mehrere derselben durch ihre vortheilhafte Organisation einflößen. Unterzeichneter erlaubt sich, eins der vorzüglichsten Institute dieser Art:

Die vaterl. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

ganz besonders zu empfehlen. Selbige bietet denen, welche bei ihr versichern wollen; folgende Vortheile:

- 1) Vollkommene Sicherheit durch das Capital von Einer Million Thaler, auf welches das Unternehmen ursprünglich begründet ist und das unter unmittelbarer Verwaltung mehrerer der angesehensten Häuser von Elberfeld steht.
- 2) Auch unbedingte Sicherstellung, insofern jede Police sofort nach Zahlung des Prämienbetrags in Kraft tritt, und die Versicherten zu Nachzahlungen oder anderweitigen Verbindlichkeiten durch Ausstellung von Wechseln und dergleichen, in keiner Art genöthigt werden, sondern für jeden Feuerschaden, der nach den Police-Bedingungen erwiesen ist, schneller Ersatz zu gewärtigen haben.
- 3) Ersatz des Schadens, welcher durch Einschlagen von Gewittern entsteht, der bei vielen andern Compagnien ausgeschlossen ist.
- 4) Rechtlichkeit und Liberalität bey Abmachung der Schäden, wovon die Gesellschaft bereits hinreichende Beweise gegeben hat.
- 5) Außerst billige Prämien, die der Tarif, welcher bei Unterzeichnetem einzusehen ist, oder auch auf Verlangen eingesandt wird, im Einzelnen näher bezeichnet.

Diese Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden

- a) alles bewegliche Eigenthum, als: Hausgeräthe, Kleider, Betten, Wäsche, Silbergeschirr, Büchersammlungen, Kunstsachen, Wagen, Pferde, Fourage, Flüssigkeiten;
- b) Kaufmanns-Waaren und Landes-Producte aller Art;
- c) Den Fabrik-Inhabern ihre rohen Stoffe, Maschinen, Geräthschaften, fertige Waaren zu Hause und auf Messplätzen;
- d) den Gutsbesitzern und Deconomen ihre eingesammelten Früchte, Haus und Ackergeräthschaften, Viehherden, auch Schaafse und vorräthige Wolle;
- e) den Professionisten ihre Handwerkszeuge, Geräthschaften und Vorräthe.

Unterzeichneter ist erbötig, jede Auskunft über das Versicherungswesen zu geben, so wie die Anträge, wozu bei ihm gedruckte Antragsbogen unentgeltlich zu haben sind, den resp. Antragenden, auf desfallsige Angabe, zur Erleichterung selbst auszufertigen.

Chemnitz im December 1825.

Der Agent der Compagnie,
Adolf Buerger.

Auszuleihende Gelder. Mehrere Tausend Thaler sind bey dem Herrn Amtmann Gottschald in Schellenberg bei Augustsburg gegen Vier Prozent Zins zu verleihen.

2. Capitalien in großen kleinen Posten sind gegen genügende Sicherheit auf Landgrundstücke zu verleihen durch

C. G. Lembke.

Commissionsanzeige. Wir besitzen von Herrn Bertram et Co. in Schwelm ein Commissionlager äußerst fein und schön gearbeiteter Stahlspindeln, die wir zu dem Fabrikpreis allen Spinnereien vorzüglich empfehlen können.

Chemnitz, den 10. Januar 1826.

Morell et Strauß.

Anzeige für Tischler und Instrumentmacher.

Daß ich von jetzt an fortwährendes Lager von Mahagony-Journüren in schlichter, geistreifer, flammiger und Pyramiden-Qualität, durch Maschinen äußerst gleich geschnitten, zu ganz billigen Preisen halte, und andere fremde Hölzer für Drechsler etc. auf Verlangen schnell besorge, zeige ich nebst dem, daß mein Lager in englischen und deutschen Hobeisen, Feilen, Meißeln, Holzschrauben, Charnier und Aufsatzbänderu, Bronzezierrathen, Schlüsselschildern, Com-

modenbeschlagen, Gardinen und andern Rosetten, nebst noch vielen andern dazu passenden Gegenständen auf das vollständigste sortirt ist, höflichst an.

Johann Friedrich Pflugaibel.

Ankündigung und Empfehlung. Es empfehlen sich mit einer schönen Auswahl von Stühlen, als Kinder- Rohr- und Polsterstühlen, Sophas, Divans und Fußbänkehen, sowohl ordinären, wie auch mit Federn ganz fertig beschlagen, zu den billigsten Preisen
Chemnitz den 14. Jan. 1826.

die Tischlermstr. des Meuble-Magazins.

2. Geräucherter und marinirter Rheinlachs, Lüneburger Bricken, Braunschweiger Servelatwurst, Holsteiner Aустern, sind frisch angekommen in der Wein und italienischen Waarenhandlung von

A. E. Asten.

3. In der Conditorei- Wein- und Liqueur-Handlung von Gebr. Kobbi sind wieder frisch angekommen alle mögliche italienische Delicatessen.

Auch sind von heute an täglich frische Pfannkuchen zu haben.

Gesuche. 1. Wer eine helle Stube und Stubenkammer in der Stadt oder vor dem Johannissthor auf dem Graben monatlich vermietthen will, kann sich bey Hr. Korbs auf der Nicolaigasse melden.

2. Ein Stück Lindenkloß wird zu kaufen gesucht in Nr. 183 auf der Bach.

3. Es wird zu Ende dieses Monats eine gesunde Amme, wo möglich vom Lande gesucht, und hat sich zu melden bei der Hebamme verw. Tittel in Chemnitz.

4. Ein Papageyen-Bauer im guten Zustande wird zu kaufen gesucht durch

E. G. Lembcke.

5. Es wird ein junger Mensch gesucht, welcher gesonnen ist als Täschner- und Tapetzierer zu lernen, und kann sich deshalb am Markt Nr. 22 melden.

6. In nicht zu weiter Entfernung des Holzmarktes wird ein Logis von circa 3 Stuben nebst dem sonst dazu nöthigen Raum, wobei auf Stallung für ein Pferd und Wagen viel Rücksicht genommen wird, gesucht. Ein Mehreres darüber ertheilt

J. F. Pflugaibel.

7. Ein Capital von 400 Thlr. — — wird gegen Gewährung hypothekarischer Sicherheit zu erborgen gesucht. Auskunft darüber ertheilt

der Rathediener Schmidt zu Chemnitz.

Zu verkaufen. 1. Auf dem Ritterguth Lichtenwalde sollen von heute an wegen Räumung der Böden alle Arten Getreide zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Göbners Erben.

2. Eine Parthie eichne Pfosten, 3 Zoll stark, 4 Ellen lang, und ein noch brauchbarer viersitziger Kutschwagen ist zu verkaufen und der Ort und Preis in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

2. 15 Stück Haarzücken können zu billigen Preisen abgelassen werden bey

G. F. Henmann am Nikolaithor.

3. Es steht eine Parthie schönes Nußholz von Linden, Erlen, Eiben, Espen und Hartespen in der Stärke von 3, 4 und 6 Ellen auf dem Reinholdischen Vorwerk zu verkaufen.

4. Es steht eine Kundenkrempe und eine englische Spinnmaschine mit 72 Spindeln zu verkaufen vor dem Chemnitzerthor Nr. 539a

5. Gute Erdäpfel sind zu verkaufen und zu haben im Gasthof zum rothen Hirs auf der Langgasse.

7. Ein Violoncello, ein Blechofen, ein eiserner Ofen und 2 Koffres sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Verloren. Es ist am vergangenen Sonntag auf dem Wege von der kleinen Brüdergasse bis aufs Schloß ein Armband verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung abzugeben in Nr. 296 bey

G. Vohl, Pfefferkuchler.

Lotterienachricht. Von der vierten Classe der 32. Großherzogl. Weimarischen, zum Besten des Landschul-Fonds allergnädigst verwilligten Lotterie, deren Ziehung Montags den 6. Febr. 1826 in Weimar statt findet, und worin 1000 Nummern mit Gewinnsten, als: 1 Gewinn a 1000 Thlr., 1 Gewinn a 600 Thlr., 3 Gewinne a 300 Thlr., 10 Gewinne a 100 Thlr. und 985 Gewinne a 50, 40, 30, 20, 15 und 13 Thlr. gezogen werden und wovon die zu creditirende Hälfte der Einlage vierter Classe mit 2 Thlr. bei der Auszahlung des Gewinnes vom Collecteur gekürzt wird, sind noch ganze Kaufloose zu 7 Thlr. 2 Gr. und halbe zu 3 Thlr. 13 Gr. — Baarzahlung

- bei Herrn J. A. Thierfelder in Neufkirchen bei Chemnitz,
- „ „ J. M. Knüpfer in Augustsburg,
- „ „ C. G. Proße in Chemnitz,
- „ „ Besser und Sohn in Freyberg,
- „ „ C. G. Dienel daselbst,
- „ „ C. L. Gdhler daselbst,
- „ „ D. W. Schubert in Dederan,
- „ „ C. E. F. Meyer in Geithayn,
- „ „ C. A. Ulbricht in Lauenhayn bei Mitweida,
- „ „ C. F. Pilz in Roswein,
- „ „ C. E. Korb und Sohn in Annaberg,
- „ „ Fr. Schumann in Zwickau,
- „ „ F. Jacobi in Schneeberg,
- „ „ C. L. Heubner in Auerbach,
- „ „ C. Braband daselbst,
- „ „ A. Lochmann in Adorf,
- „ „ J. W. Giers in Klingenthal und
- „ „ J. G. Meyer in Schleiß

gegen portofreie Einsendung des Betrags auf Verlangen nebst Plänen zu bekommen.

Dankanzeige. Meine Bitte für die unglückliche Meinhardsche Familie vom 30. October vorigen Jahres in Nr. 46 dieser Blätter ist nicht unberücksichtigt geblieben, denn ich erhielt durch die gütige Vermittlung des Herrn Actuar Kling folgende milde Gaben: — 8 Gr. — von Johanna J..., — 8 Gr. — von Hrn. Zinngießer Reichel, 3 Thlr. — — von und durch Mad. Wöhler, 1 Thlr. — — von einer Ungenannten, — 14 Gr. — von Frau Laufnerin, — 8 Gr. — von Hrn. Rückert, — 8 Gr. — von Hrn. Niediger, — 8 Gr. — v. Hrn. Lange, 1 Thlr. — — v. Hrn. Fr. Hübner, — 16 Gr. — v. einer Ungenannten, — 8 Gr. — v. L..., — 8 Gr. — v. einem Ungenannten, — 16 Gr. — von Mad. Meyer aus Limbach, 1 Thlr. — — v. J..., 1 Thlr. — — von einem Ungenannten, 1 Thlr. — — von K., — 8 Gr. — von Mstr. Mohrmann, — 4 Gr. — von Mstr. S., 2 Thlr. — —

von Hrn. Rfm. Schink, 1 Thlr. — — von Hrn. Rfm. Morell, — 8 Gr. — von ein. Un-
 genannten, 1 Thlr. — — von L. R., — 12 Gr. — von St., — 8 Gr. — von Mad.
 Schmidt, 2 Thlr. — — von einigen wohlthätigen Frauen gesammelt, 1 Thlr. — — v. G.
 H. E. J. aus Glauchau, — 8 Gr. — von Hrn. Peuß, 1 Thlr. — — von J. B., 1 Thlr.
 — — v. B. H., 1 Thlr. — — v. B. S., 1 Thlr. v. G. E., — 16 Gr. — v. Hrn. Fdr-
 ner, — 2 Gr. — v. Stfr. Meding, — 16 Gr. — v. Hrn. Gleitsinsp. Bdrner, — 8 Gr. —
 v. einem Ungenannten, in Summa 27 Thlr. — —

Dank sey Ihnen Allen, edle Menschenfreunde, für die zu Unterstützung einer leidenden
 Familie mir anvertrauten Beiträge, der Höchste lobne Ihnen dafür und wende ähnliches Un-
 gemach von Ihnen ab. Marienberg den 8. Jan. 1826.

Der Stadtschreiber Kemppe.

Maskenball. Mit höchster Bewilligung bin ich entschlossen, künftigen 19. Januar
 1826 im Bären alhier einen

M a s k e n b a l l

zu geben, wozu ein Hochzuverehrendes Publicum ergebenst dazu einlade. Der Anfang Abends
 7 Uhr.

Unanständige Masken, so wie auch Demaskirung vor 12 Uhr, werden sich höflichst
 verboten. Entree 12 Gr. Preuß. Cour.

Waldenburg am 29. December 1825.

C. F. W. Luchtler.

Redoute in Lichtenstein.

Nach erhaltener höchster Concesssion bin ich gesonnen kommenden

Zwey und zwanzigsten Januar d. J.

auf meinem Saale eine Redoute zu veranstalten. Ich lade ein verehrtes Publikum hierzu resp.
 ganz gehorsamst und ergebenst ein; bitte um zahlreichen Besuch und werde es mir angelegen
 sein lassen, einen Jeden durch billige prompte Bedienung und ein gut besetztes Büffet zufrie-
 den zu stellen. Unanständigen Masken und nicht maskirten Personen kann der Zutritt nicht
 gestattet werden, so wie die Demaskirung vor 12 Uhr nicht statt findet. Uebrigens ist für
 Erlangung von Gesichtsmasken und Anzügen im hiesigen Orte gesorgt, und sind Einlaßbilletts
 a 16 Gr. sowohl an der Cassé, die um 7 Uhr eröffnet wird, als auch vorher bei mir zu haben.

Lichtenstein am 8. Januar 1826.

Carl Müller, Gastgeber zum goldenen Helm.

Sonntagsbäcker den 15. Januar. 1) Mstr. Wagner vorm Klosterthor. 2) Mstr.
 Hingst vorm Chemnigertthor. 3) Mstr. Schwob auf der kleinen Brüdergasse.

Brauanzeigen. Donnerstag den 12. hat brauen lassen Höfler auf der Klostergasse
 Am 13. dieses hat gebraut Unger auf der großen Brüdergasse.
 Diese Woche hat brauen lassen Morgenstern im Dörschen.
 Kommende Woche läßt brauen Heinrich Schmidt.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 11. Januar 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld				
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	—	108 $\frac{1}{2}$	Ver-	Preussisch Courant . . .	103 $\frac{3}{8}$	—				
	Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	15 $\frac{1}{4}$			Cassen - Billets . . .	—	101 $\frac{1}{2}$			
	Kaiserl. do.	—	14				Gold p. Mark fein cölln. . .	—	—		
	Bresl. a 65 $\frac{1}{2}$ As. . . do.	—	12 $\frac{3}{4}$					Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—	
	Passir a 65 As . . do.	—	11 $\frac{3}{4}$						do. niederhaltig . . . do.	—	—
	Species	—	1 $\frac{1}{2}$								

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 21sten Januar

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Da in einigen Orten der Umgegend und selbst in hiesiger Stadt mehrere Kinder wieder an den natürlichen Menschenblattern erkranket sind, so finden wir es nöthig, auf die Anordnungen des allerhöchsten Generalis vom 13. Februar 1801 und des allerhöchsten Mandats vom 11. Februar 1792 aufmerksam zu machen, nach welchen keine Kinder zu Blatterkranken zugelassen werden, keine Leichenbegleitungen, keine Ausstellungen oder Eröffnung der Särge statt finden, und keine an Blattern krank gewesenen Kinder vor völliger Wiedergenesung in den Schulen zugelassen werden sollen.

Der Sinn der hiesigen Bürger und Einwohner für jede gute Sache macht es überflüssig, erstere bey dieser Gelegenheit zu Beförderung der Einimpfung der Kuhpocken noch besonders aufzufordern, da die Erfahrung bewiesen hat, wie vollkommen man hier von der Nützlichkeit dieses Verfahrens überzeugt ist; allein die Bemerkung dürfte denn doch nicht überflüssig seyn, daß die unterlassene Einimpfung der Kuhpocken auch bey einem einzelnen Kinde für die ganze Stadt und Gegend gefährlich werden kann, und daß daher jeder Vater heilig verpflichtet ist, möglichst zu eilen, seine Kinder impfen zu lassen, und somit seine Familie, so wie die ganze Stadt und Gegend für die so schreckliche Krankheit der natürlichen Menschenblattern möglichst sichern zu helfen. Arme, welche die Kosten der Impfung nicht zu bestreiten vermögen, haben sich bey uns zu melden und der erforderlichen Verfügungen zu gewärtigen.

Chemnitz den 16. Januar 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Die künftige Bürgerschule in Chemnitz.

Der in Nr. 1 dieser Bl. ausgesprochene Wunsch einer Bürgerschule für hiesige Stadt ist kein todtes Saamenkorn geblieben, und das Wochenblatt freut sich, dieses schon mit der dritten Nummer berichten zu können. Ein Privatverein von Bürgern aus allen Klassen hat sich freiwillig mit Genehmigung E. hochverehrlichen hiesigen Kirchen und Schulinspection zur Förderung dieser guten Sache gebildet, und sie ist dadurch zu einer allgemeinen Bürgerangelegenheit eingeweiht worden. Möge nichts diesen warmen und rühmlichen

Eifer stören, so kann es nicht fehlen, daß es mit unserer neuen Bürgerschule nicht beim bloßen Wünschen bleibt. Man kann sich die Nothwendigkeit eines solchen Instituts nicht mehr verhehlen, da sie die Zeit selbst in allen Umständen uns aufdringt. Man kann sich nicht verhehlen, daß doch endlich der große Hebel angelegt werden muß, der das Ganze des hiesigen Jugendunterrichts für das bürgerliche Leben mit Einemmal auf den rechten Fuß stellt. Gegen die Zunahme der hiesigen Einwohnerzahl und der heranwachsenden Jugend in den letzten Jahrzehenden sind die gegenwärtigen hiesigen öffentlichen Schulanstalten für den Elementarunterricht (die untern Klassen des hiesigen Lyceums, die beiden Mädchenschulen und die Knabenschule der Vorstädte) immer unzureichender geworden. Was auch bisher diesem abzuhelpen, theilweise von den verehrten Behörden möglichst bewirkt worden ist; so haben doch diese einzelnen Abhülfsen nur ihre Unzulänglichkeit und Unvollkommenheit dargethan, und ein sehr großer Theil der Kinder hat den sehr verschiedenen Sammel- oder auch Winkel-schulen eben so verschiedener Privatlehrer überlassen werden müssen; derer zu geschweigen, die aus Armuth oder Nachlässigkeit der Eltern gar keinen Schulunterricht genießen. Auf der andern Seite konnte ein Elementarunterricht, der sich bloß auf das Unentbehrlichste, Lesen, Schreiben, Rechnen und christliche Religions- und Sittenlehre, beschränkte, selbst wenn ihn auch die Thätigkeit der Lehrer mit einigen andern Unterrichtsgegenständen vermehrte, für alle Einwohnerklassen einer volkreichen Stadt nicht genügen. In einer merkantilischen Fabrikstadt, wie Chemnitz seit 30 Jahren geworden ist, sollte insbesondere der zum künftigen Fabrikant und Kaufmann, zum chemischen Laboranten und Mechaniker, zum Architect, Forstmann oder Landwirth, zum Kunsthandwerker und Künstler u. s. w. bestimmte Knabe, hier eine einheimische zweckmäßige Vorschule finden. Statt dessen müssen diejenigen, welche einen vollständigeren Unterricht für ihre Kinder wünschen, auswärtige Institute aufsuchen, oder den mangelhaften durch mehrfachen kostspieligen Privatunterricht auf sehr verschiedene Weise hier am Orte ergänzen.

Dieses Stückwerk, das Vereinzelte, Zerstreute, der Willkühr Ueberlassene in ein ein-

ziges Institut zusammen zu fassen, die bisher bestehenden öffentlichen und Privat-Unterrichtsanstalten aller Art in ein organisirtes, in sich selbst für Einen allgemeinen Zweck planmäßig abgeschlossenes Ganzes zu vereinigen — dieß ist die allerdings bedeutende Aufgabe, welche zu lösen ist; dieß soll unsere neue Bürgerschule werden.

Viele möchten wohl gern noch an der Möglichkeit und Ausführbarkeit zweifeln. Aber was vermag nicht guter Wille, warmer Eifer, gemeinschaftliche Berathung und Kraft? Für den Entwurf und Plan der verschiedenen Lehrgegenstände und Klasseneintheilung dieses Instituts soll und wird gesorgt werden. Darnach würde denn das dazu nöthige Local für die gesammte Schuljugend beiderlei Geschlechts in zwei getrennten Abtheilungen zu bestimmen und einzurichten seyn.

Sind die Kosten dazu ausgemittelt, so dürfte freilich die Fundirung die meiste Schwierigkeit haben, da das Institut sich selbst fundiren soll: denn das Einkommen des Schulgeldes muß den Schulfond begründen. Zwar läßt sich zur Unterhaltung der dabei anzustellenden Lehrer und Lehrerinnen die Summe ziemlich schon als zulänglich berechnen, die jetzt einzeln für eigentliches Schulgeld von 1 und 2 Gr. bis zu 6 und 8 Gr. wöchentlich für ein Kind, und dann noch für besondern Unterricht in Sprachen, Schönschreiben, Zeichnen, in der höhern Rechenkunst, in weiblichen Arbeiten, Stricken, Nähen, Sticken u. s. w. bezahlt wird. Aber wenn auch dieses Institut nur die Eine Schule für Alle wird, welche das Kind des Reichen und Wohlhabenden, wie des Minderbemittelten und Armen besuchen soll; so bezahlen doch nicht Alle nach gleichen Ansätzen und ein großer Theil gar nicht, da dieses Institut die Armenschule zugleich mit begreift, und es kann daher nur erst durch die Ansätze der verschiedenen Schulgeldquoten nach der Anzahl der Schulgeld zahl-fähigen Kinder und den verschiedenen Vermögens- umständen der Eltern die richtige Ansicht hervorgehen, wie groß der Lehreretat zu machen sey.

Nähere Angaben über alles dieses in der Folge.

Nur noch eine kurze Bemerkung.

Ist es erlaubt, einen Blick in die Zukunft zu thun; so ließ sich wohl auch, wenn die

Schule für sämtliche Kinder hiesiger Stadt begründet dasiebt, alsdann eine Sonntagschule für junge Leute beiderlei Geschlechts damit in Verbindung setzen, um das im 15. und 16. Jahre nachzubolen, was Kinder aus jenem Institute vielleicht bereits im 8. und 9. Jahr gründlich erlernt haben! Und sollten wir uns zu hoch versieigen, wenn wir hoffen, daß, so bald es die ökonomischen Umstände des Instituts erlauben, damit selbst eine Industrieschule, worin Naturlehre, Mechanik und Chemie im Allgemeinen und in besonderer Beziehung auf hiesige Fabrikation gelehrt werden, in Verbindung gebracht werden könnte?

Wie sehr werden dieß alle diejenigen wünschen, welche mit sehr bedeutenden Unkosten in auswärtigen Instituten der Art sich von diesen Gegenständen Kenntnisse zu sammeln genöthigt waren! Möge nur der Fortgang dieser großen beherzigungswerthen Angelegenheit in der Sphäre der Deffentlichkeit, in welcher sie gleichsam geböhren worden ist, und in freier Anregung und Bewegung immer kräftiger und stärker gedeihen! Mögen ihr alle Freunde des Guten und unserß Bürgervereins ihr Wohlwollen, und ihren Beistand schenken!

Die Sicherung gegen die Seuche der natürlichen Blattern betreffend.

Da die natürlichen Blattern sich uns immer mehr nähern, so bedarf es wohl nur der Anzeige, daß die mehrsten der hiesigen Aerzte von nun an jedesmal Mittwochs mit frischer Kuhpocken-Lymphe, zum Impfen bereit, versehen seyn werden, um die Eltern, deren Kinder noch nicht geimpft sind zu vermögen, ihnen diesen Schutz gegen die natürliche Ansteckung zu gewähren. Die jetzige Jahreszeit sollte Niemande Bedenken erregen, da die natürlichen Blattern uns selbst den Beweis geben, wie wenig sie sich daran lehren; noch weniger wird die Furcht vor einem vermeinten Geldaufwand irgend einen Armen abhalten können, Gebrauch von der sich darbietenden Gelegenheit zu machen, sich und die Seini-gen noch jetzt, da es noch Zeit ist, vor einem langen Krankenlager, und wohl noch größern Uebeln, zu sichern. Möchte die ohne Zweifel uns drohende Pockenepidemie beweisen, daß die Zahl derer gering ist, die durch ein

Borurtheil sich haben abhalten lassen, ihnen ihre Häuser zu verschließen!

D. Caspari, Stadtphysicus.

Wachsthum der brittischen Manufakturthätigkeit.

Die Baumwolle wurde erst seit dem J. 1600 in England eingeführt, und bis zum J. 1762 nur zu sehr starken Waaren, und nie allein, sondern mit Leingarn vermischt verarbeitet; dann lieferte man die gröbern Kattune und Tize und jetzt ist es durch Bervollkommnung ihrer Spinnerereien, Webe und Druckmaschinen, dahin gebracht worden, daß aus 1 Pf. Baumwolle, werth 3 Schillinge oder 25 gute Groschen, ein Stück Mouselin gewebt wird, welches 3 Pf. Sterling 17 Thlr. gilt. Im J. 1762 wurde noch kaum der 120 Theil in den englischen Baumwollmanufakturen von dem gearbeitet, was sie jetzt liefern, und nur ohngefähr der 32 Theil von der Menge Baumwolle eingeführt, die jetzt in England eingeht. In den Jahren 1765 bis 1767 wurden jährlich für 4 Mill. 241,364 Pf. Sterl. Baumwolle, in den Jahren 1822 bis 1824 hingegen jährlich für 153 Mill. 799,302 Pf. Sterl. eingeführt. In den Jahren 1765 bis 1767 betrug die Gesamtausfuhr der englischen Baumwollenzeuge nur 223,154 Pf. Sterl., hingegen im J. 1824 die Summe von 26 Mill. 880,937 Pf. Sterl. an Werth und der gesponnenen Twiste 3 Mill. 138,357 Pf. Sterl. Von der Schnelligkeit der englischen Tuchfabrikation gab vor einigen Jahren ein gewisser Joh. Thougton ein Beispiel, daß er eines Tages, Abends um 7 Uhr mit einem neuen Kleide erschien, dessen Wolle an demselben Tage vor Sonnenaufgang noch die Schaafe trugen. Jetzt soll in England eine Maschine erfunden worden seyn, womit aus einem Pfund Flachß 300 Ellen Garn gesponnen werden, und das Gespinnst zu den besten Spitzen gebraucht werden kann.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Der neue Kaiser von Rußland, Nicolaus I. hat selbst öffentlich erklärt, daß er im Sinne und nach den Grundsätzen seines verewigten Bruders Alexander regieren werde.

Er ist seit 1817 mit einer Princessin Tochter des Königs von Preußen vermählt.

Bedeutende Ausfuhr in Schaafwolle aus Deutschland.

Die schon für verloren geachteten Griechen erheben sich wieder aus ihrem Unglück. In Napoli di Romania bildet sich sowohl als in Athen ein nach europäischer Takrik geordnetes Heer, zu dem Kampf auf Tod und Leben gegen Ibrahim Pascha, der bisher als trotziger Sieger die Ebenen von Morea durchzog, Städte und Dörfer mit der Brandfackel verheerte, Gefangene jedes Alters und Geschlechts nach Egypten wegführte, und den Bedrängten nichts übrig ließ, als sich in die Gebirge zu flüchten. Die Besatzung von Missolonghi, die sich feierlich dem Tode weihte, in der Verteidigung bis auf den letzten Mann gegen die Türken, hat den Belagerern neue Proben ihres Muths gegeben.

Daß doch so ein armes Thier, wie ein Zugpferd, welches oft seine letzten Kräfte im Joch verhaucht, auch nach seinem Ende noch ziehen soll. Zum Glück betrifft es nur seine todte Haut, wie die Eselshaut nichts mehr fühlt, wenn sie als Paukenfell wie bei lebendigem Leibe geschlagen wird. Mit einem Worte, auf den englischen Schiffswerften versucht man Roshäute statt der leinenen Segeltücher zu gebrauchen, vor welchen sie große Vorzüge haben sollen.

Der Zapfenstreich.

Im 30jährigen Kriege nahm man ernstlichen Bedacht, eine bessere Zucht bei den im Felde stehenden Truppen einzuführen, das Saufen und Schlemmen abends zu einer gewissen Stunde einzustellen und die Mannschaften an Ordnung zu gewöhnen. Deshalb wurde abends um 8 oder 9 Uhr der Prosop ins Lager geschickt, mit der Ordre, die Zapfen in die Bier und Branntweinfässer einzuschlagen und quer auf dem Boden des Fasses über den Zapfen hin einen Strich mit Kreide oder Röthel zu ziehen, um sich gegen das Wiedereröffnen zu sichern. Später wurde das Zeichen zum Feierabend mit der Trommel gegeben, wodurch solches den Namen Zapfenstreich erhielt.

Wie sehr sich die Veredlung der Schaafwolle in Deutschland belohnt, wozu Sachsen das erste Beispiel gab, ergiebt sich aus den Angaben der Gesamteinfuhr von verfeinerter roher Schaafwolle in England. In den Jahren 1822 — 1824 betrug sie jährlich nicht weniger als 18 Mill. 884,876 Pf. Sterl., von welcher Summe der größte Theil Deutschland und darunter Sachsen, Preußen, Oestreich u. zu gute kam.

Räthsel.

Der Sultan wirft's in seiner Damen Runde gebietrich hin aus seinem Prachtkastan; doch, leise zieht es auch in süßer Stunde der Christenseladon vom Purpurmunde und trägt es schmeichelnd der Ersehnten an, als sichres Pfand des Glücks in fernen Tagen, das feindlich die Minute abgeschlagen.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 22. Januar predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus der Stadt:

Fr. E., J. G. Paulus, Policensoldatens Ehefr. 48 J. 8 M. 1 W. 4 L. C. F. Seifers, Webergel. S. 1 W. Fr. M. R., weil. G. E. Hackens, Cattundr. nachgel. Wittwe, 65 J. 1 M. 2 W. 2 L.

Aus den Vorstädten:

Fr. D. E., weil. Hr. J. G. Freyers, B. u. E. Hochedl, Rath's gewes. Pachtmüllers d. Nikolaimühle nachgel. Wittwe 63 J. 3 L. Mstr. C. F. Herbig's, B. u. Web. S. 3 W. 4 L. Mstr. J. D. Hbfels, B. u. Web. todtgeb. L. Hr. A. Wallisch's, B., Web. u. Handelsm. S. 15 W. 2 L. Ch. L. Ketsch's, Catidr. L. 3 W. 5 L. Mstr. Ch. F. Grobmann's, B. u. Web. S. 5 W. 5 L. Mstr. Ch. F. Brauhardts, B. u. Web. L. 1 J.

5 W. 3 L. weil. C. N. Schuffenhauers, Gold. ferts, B. u. Maschinenb. S. 1 F. 3 M. 8 L.
v. d. 7. Compagn. des 2. leicht. Inf. Reg. Fr. Ch. F., Mstr. C. B. Felters, B. u.
nachgel. S. 15 F. 10 M. Hr. F. W. Sey Web. Ehefr. 32 F.

Bekanntmachungen.

Edictalladung. Vor die Stadtgerichte alhier zu Chemnitz sind des hiesigen Bürgers, Schwarz- und Schönfärbers, Johann Gottlieb Grüners, bekannte und unbekante Gläubiger, mittelst der an den Rathhäusern zu Leipzig, Freyberg und Annaberg, ingleichen alhier, angeschlagenen Edictal-Citation, unter den gesetzlichen Verwarnungen, vorgeladen, und es ist in diesem Creditwesen

der Dritte Mai 1826

zum Liquidationstermine,

der Zweyte Juny 1826

zur Publikation eines Präclusivbescheides wegen der außengeliebene Gläubiger,

der Neunte Juny 1826

aber zur Pflege der Güte und Treffung eines Vergleichs, in dessen Entstehung aber zur Inrotulation und Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntnisse, anberaumer, sowohl der Herr Adv. Rudolph Köhler alhier als Curator litis et bonorum bestätigt worden; Welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 30sten Dec. 1825.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Freiwillige Subhastationen. 1. Auf Antragen Mstr. Gottlieb Ugstens, Bürgers und Zimmermeisters hierselbst, soll nächstkünftigen

Sechsten Februar d. J.

dessen hierselbst am Schießplan gelegenes neuerbautes, ganz steinernes Bohn- und Schenkhaus Nr. 448 worinnen sich 4 Stuben, ein Tanzsaal und mehrere Kammern befinden, nebst dem daran befindlichen Garten, worinnen ein überbaucter Kegelschub vorhanden, ingleichen mit einem nicht unbedeutenden Inventario, namentlich 2 Billards, ingleichen mit allen sonst darauf haftenden Recht- und Gerechtigkeiten, auch Nutz- und Beschwerden, Familien-Verhältnisse halber, freywillig an den Meistbietenden versteigert werden, wie das unterm hiesigen Rathhause aushängende Versteigerungs-Patent nebst Consignationen mit mehrern besaget.

Indem wir daher solches alles hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen; so wird zugleich hiermit bekannt gemacht, daß wenigstens $\frac{1}{3}$ Tel des Kauf-Preitii und nach Befinden noch eine höhere Summe auf diesem Grundstücke gegen hypothekarische Sicherheit und übliche Verzinsung einstweilen stehen bleiben kann.

Die übrigen Kaufgelder sind jedoch baar in Conventions-Münze zu erlegen.

Frankenberg am 5ten Januar 1826.

Der Stadtrath.

2. Mit allerhöchster Genehmigung soll die, dem unmündigen Carl Gottlob Kuhn zugehörige sechsrüthige Gartennahrung zu Crumbach bey Neusorge, welche, ohne das Inventarium, auf 974 Thlr. 16 Gr. — taxiret worden,

den Vierzehnten März 1826

an Gerichtsstelle alhier öffentlich subhastiret werden. Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks, das bey selbigem verbleibende Inventarium, und die aufliegenden Beschwerden, sind aus den, an Amtsstelle zu Sachsenburg, und an den Gerichtsstellen zu Lichtenwalde und Neusorge angeschlagenen Patenten zu erschen. Neusorge, den 29. December 1825.

Gräflich Bünausche Gerichte daselbst,

C. F. Schuffner, Ger. D.

Subhastation. 1. Es soll des Bauers, Carl Gottfried Arnolds, in Mittelbach, sub Nr. 64a des Brand = Catasters daselbst gelegenes Einhofenguth, nebst Zubehör, an Gebäuden, Feld, Wiese, Holzboden und Inventarium, so mit Berücksichtigung und nach Abzug der darauf haftenden Abgaben auf 4,992 Thlr. 18 Gr. — = gewürdet worden ist, ausgeklagter Schulden halber, nächstkünftigen

Achtzehnten März 1826

unter gewissen, im Licitations = Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an hiesiger Amtsstelle, an den Meistbietenden, verkauft werden; welches und daß die diesfalligen Subhastations = Patente, nebst der Beschreibung, besagten Gutes, dessen Taxe und Abgabenverzeichnis, beim Ante Frankenberg mit Sachsenburg, im Lehngerichte zu Mittelbach und allhier öffentlich aushängen, hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz = Amt Chemnitz, den 10n Januar 1826.

Brückner.

2. Nachdem zur Subhastation der zur Concurs = Masse Ehrhardt Friedrich Brühls zu Oberlungwitz gehörigen Immobilien, welche in einem Spinnfabrikgebäude nebst darzu gehörigen Spinmaschinen und anderem Zubehör, einem besonderen Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäude und einem Bleichplane, so wie in einigen, zusammen ungefähr 5 Scheffel Hohensteiner Maas Aussaat enthaltenden Feld = und Wiesengrundstücken, bestehen, Inhalts der vor den Stadträthen zu Chemnitz, Plauen, den Stadtgerichten zu Hohenstein und an hiesiger Amtsstelle aushängenden Patente, bey denen sich eine Beschreibung gedachter Immobilien befindet, kommender

Ein und Zwanzigster März 1826

terminlich anberaumet worden ist;

So wird Amtswegen solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht und dabei bemerkt, daß es bey dieser, bewandten Umständen nach an Ort und Stelle im Brühlschen Wohnhause vorzunehmenden Subhastation von der Vereinigung der Gläubiger und Licitanten abhängen soll, ob die Immobilien einzeln oder zusammen versteigert, so wie, ob die in dem Spinnfabrikgebäude befindlichen Maschinen zugleich mit demselben oder besonders verkauft werden sollen.

Datum Fürstl. Schönburg. Justiz = Amt Lichtenstein, am 4ten Januar 1826.

Bestallter Justiz = Amtmann daselbst,

Johann August Mißbach.

Auctionsanzeige. 1. Sonnabends den Ein und zwanzigsten Januar d. J. Vormittags von 10 Uhr sollen allhier in Chemnitz im Klosterquergäßchen Nr. 268

- ein guter 2spänniger Schlitten
- ein dergl. einspänniger Rennschlitten,
- zwey Schellengeläute,
- ein Paar Schlittschuhe,
- ein großer starker Blechofen = Aufsatz
- ein Blechofen mit Rohr

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden durch

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Commissionsanzeige. Wir besitzen von Herrn Bertram et Co. in Schwelm ein Commissionlager äußerst fein und schön gearbeiteter Stahlspindeln, die wir zu dem Fabrikpreis allen Spinnereien vorzüglich empfehlen können.

Chemnitz, den 10. Januar 1826.

Morell et Strauß.

Verpachtung. Es soll von jetzt an, die Brauerei auf dem Rittergute Oberrabene

kein bei Chemnitz verpachtet werden. Diejenigen, welche dazu geneigt seyn möchten, haben sich beim dasigen Oekonomie-Verwalter **Bommer** zu melden.

Ankündigung und Empfehlung. Den Bewohnern der Stadt und Umgegend **Frankenbergs**, wird hierdurch ergebenst bekannt gemacht, daß in meinem neuerrichteten **Sarg-Magazin** alle Gattungen **Särge**, sowohl von harten als weichen Pfoften, bis zur geringsten und kleinsten Sorte, stets zu beliebiger Auswahl und zu möglichst billigen Preisen zu haben sind.

Frankenberg den 21. Januar 1826.

Joh. Heinrich Schumann, Tischlermstr.

2. Chemische Feuerzeuge, von bester Qualität, und verschiedener Form, nebst Zündhölzchen, empfiehlt zu billigstem Preis.

Friedr. Aug. Stäbler, Kloftergasse Nr. 62.

Ankündigung. 1. Von heute an sind wieder gute Pfannkuchen und Kräppeln — täglich frisch zu haben bey

Carl Bleyl, Johannisgasse.

2. Meiner Weinessig-Fabrikation unbeschadet, mache ich einem geehrten Publikum ergebenst bekannt: daß ich nun auch **Metz** verfertige.

Dieses chemische Produkt, eine Mittelgattung zwischen Wein und Bier, in Sachsen fast gar nicht, wohl aber im Ausland sehr gut bekannt, eignet sich zu einem kräftigen und angenehmen Getränke, welches sich auf Flaschen nicht nur weit länger als Lagerbier hält, sondern sich gleich dem Wein dadurch noch mehr veredelt. Selbiges ist von dato an, die Kannen-Bouteille zu zwey Groschen, zu verkaufen.

J. G. Schmidt im bl. Enck.

3. Extra feine französische Flintensteine, auf einfache und Doppeltinten, sind wieder angekommen, und werden billigst verkauft bey

Friedr. Aug. Stäbler, Kloftergasse Nr. 62.

Gesuche. Ein Bauer- oder Pfarrguth, wird gegen Erlegung einer verhältnißmäßigen Cautio, in der Gegend **Chemnitz** oder **Glauchau**, zu pachten gesucht. Auf gefällige Anzeigen dieser Art, wird auf portofreie Briefe **Hr. P. L. Pelz** in **Penig**, nähere Nachricht ertheilen.

2. Ich suche in meine Spinnercy einen Maschinenbauer, welcher gründliche Kenntnisse in diesem Fach besitzen, und ein accurater Arbeiter seyn muß.

G. F. Heymann.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Da ich Willens bin, mein Geschäft hier aufzugeben, so habe ich, um schnell aufzuräumen, jeden Artikel meines Waarenlagers im Preise bedeutend herabgesetzt. Dieses zeige ich meinen verehrten Freunden ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

H. W. Dieze,

Putz- und Modewaaren Handlung, Kloftergasse Nr. 43.

Zu verkaufen. 1. Eine hydraulische Kraftmaschine, womit Messing, Horn, Holz und Leder gepreßt werden kann, und ganz besonders sich eignet, damit Oele und Kräuter auszupressen, so wie auch dieselbe zu Blumen und Papier sehr gut angewendet werden kann, ist zu verkaufen in **Chemnitz, Nicolaigasse Nr. 16.**

2. Zwei holländische dreieckige Waarenmandeln, in ganz gutem Zustande, stehen um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Leinwebermeister

Johann Michael Härtig in **Wolkensburg** bei **Penig.**

Briefe werden portofrey erbeten und an die Expedition des Anzeigers in **Penig** adressirt.

3. Es liegt eine Parthie guter bayerscher Hopfen zu annehmlichem Preis zu verkaufen, in Nr. 900 am Unger.

4. Ein moderner Rennschlitten, eine sehr große ungewöhnlich starke Hemmkette und ein Acker-Seyer sind zu verkaufen. Das Nähere beym Hausknecht im bl. Enael.

5. Die vollständigen Biergefäße zum Brauen, verschiedene Kleidungsstücke, wohlfeile Wintermützen, 2 gut mit Eisen beschlagene Waarenkisten, Mobilien und Hausgeräthe, steht Erbsvertheilung wegen, aus freyer Hand zu verkaufen, durch Gottlob Küder Nr. 212 im Dörfchen.

6. Ein guter einspänniger Rennschlitten ist zu verkaufen bey Heinrich Schmidt.

Zu vermietzen. Es steht eine Stube, nebst Stuben- und Bodenkammer, Küche, Holzraum, von Walpurgis d. J. an, zu vermietzen; das Nähere Nr. 89 Webergasse.

Nachricht. Daß die in voriger Nummer d. Bl. bemerkten 14 Gr. als Beytrag für die Meinhardsche Familie, nicht von der Frau Lauckner, sondern bloß durch eins ihrer Kinder, von einem Ungenannten, an den Herrn Actuarius Illing überschiedt worden sind, dient hiermit zur Nachricht.

Verloren. Es ist vergangene Mittwoch Abend, vom Johanniethor über den Markt bis noch dem Hofmarkt, ein Hausschlüssel verloren gegangen. Man bittet solchen gegen acht Groschen Douceur in der Expedition des Anzeigers gefälligst abzugeben.

* * * Die siebente Museums-Versammlung in Annaberg wird künftigen Donnerstag, als den 26. Januar gehalten werden.

Sonntagsbäcker den 22. Januar. 1) Mstr. Köbels Wittwe vorm Klosterthor. 2) Mstr. Mohrmann vorm Johanniethor. 3) Mstr. Tittel im Bretgäßchen.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Adolphs Wittwe Klostergasse. Donnerstag den 19. Jan. hat brauen lassen Hausding in der Johannisgasse. Kommende Woche braut Schade im Klosterquergäßchen an der Lohgäß-Ecke.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Tbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Tbl.	gr. pf.
Weizen 3 tbl. 4 gr. bis	3	8	1 H. Rindsf. 2 gr. 2 gr. 2 pf.	6	2 4	In der Stadt		
Korn 1 tbl. 16 gr.	1	20	1 = Kalbf.	1	6	1 Faß	8	8
Gerste 1 tbr. 6 gr.	1	10	1 = Schöpfseif.	2	4	1 Viertel	4	4
Hafer — 22 =	1	—	1 = Schweinef. 2 gr. 2 pf.	2	4	1 Tonne	2	2
			1 Kanne Butter 3 gr.	8	6	1/2 Tonne	1	1
2 H. — Lth. hausb. Brod		10	1 Mandel Käse	4	—	1 Kanne	—	6
4 = — =		8	1 Mandel Eyer	4	—	Zuß Land		
6 = — =		6	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7	—
— = 9 = Weißbrod		3	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12
— = 12 1/2 = Semmel		6	1 = gezogene Lichte	4	4	1 Tonne	1	18
						1/2 Tonne	—	21
						Holz		
						1 Alstr. 1/2 bartes	8	—
						1 = 1/2 weiches	5	22
						1 = weiche Stöcke	2	16

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 28ten Januar

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Der Kindesraub. *)

Was liegt dort, gebettet von Mutterhand,
So sorglos gelagert am Feldestrand? —
Ein schlummernder Säugling! Die Mutter
nicht weit,
Vor jeder Gefahr ihn zu schützen bereit!

Es wölbt sich der Himmel hoch über dem Kind
Und tändelnd umspielt es ein säuselnder Wind:
So liegt es im Schlummer der Unschuld bewahrt,
Als wär' es von schützenden Engeln umschbart.

Die Mutter nicht säumet; es regt sie die Kraft,
Daß Nahrung ins Haus sie sammelt und schafft:
Die Frucht der Kartoffel, der Erde vertraut,
Den Segen des Feldes, sie hat ihn erbaut.

Dann will sie heimtragen die Erndte mit Lust,
Den Liebling des Herzens geschützt an der
Brust! —

So sinnt sie im Stillen und ahnet es kaum,
Daß schrecklich sich ende der harmlose Traum.

Es rauschet wie Sturm aus der Höhe herab,
Wie schreckender Fittig des Todes um's
Grab;

Sie schaudert zusammen — entsetzlich Geschick!
Schnell kehrt nach dem Liebling sie ängstlich
den Blick.

Da hat schon ein Adler mit gier'ger Gewalt
Das zappelnde Kind in die Klauen geballt,
Und trägt vor dem Angstschrei der Mutter
taub

Flugs Wolkenempor den unseligen Raub.

Die Mutter starrt nach, entselet und bleich!
Es wird ihr der Himmel zum Todtenreich: —
So steht sie! — Vom Wahnsinn zur Stelle
versteint

Spricht nimmer sie wieder, ihr Auge nicht
weint.

*) Nach einer Begebenheit, die im vorigen Herbst in Schweden sich ereignete. Bei dem Gute Hwidern in Schonen raubte ein Adler einer jungen Bäuerin bei ihrer Feldarbeit ihr Kind, das sie seitwärts hingelegt hatte. Eine seltene Erscheinung im Norden. Die unglückliche Mutter wurde darüber wahnsinnig.

Ueber die muthmaßliche Anzahl der hiesigen gesammten Schuljugend.

Bei der Angelegenheit, die jetzt die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums beschäftigt, die hiesige Bürgerschule betreffend, kann es auch nicht an mancherlei Einwürfen fehlen. Besonders scheint man darauf viel Gewicht zu legen, daß die Anzahl von 3000 der hiesigen schulfähigen Kinder zu groß angenommen worden sei. Dieß ist aber nur eine vorläufige Proportionalzahl, um darzuthun, daß auch bei dem Maximum der hiesigen schulfähigen Kinderzahl das Institut ausführbar sei, wie man bezweifeln wollte. Sonderbar wäre es aber, im Gegentheil nun wieder behaupten zu wollen, daß eine hiesige Bürgerschule nicht anders als bei einer Anzahl von vollen 3000 Kindern bestehen könne. Es wird ihr Bestehen nicht hindern, wenn auch nur die Anzahl der Kinder 1500 oder 2000 wäre; nur muß sich die Größe ihrer Einrichtung nach einer bestimmten Summe richten, um mit derselben in Verhältniß zu stehen. Die Anzahl der hiesigen schulfähigen Kinder vom 6. bis 14. Jahre ist aber ganz nach richtigen statistischen Angaben zu 3000 vorläufig und bis zu näherer und gewisserer Ausmittelung angenommen worden. Nach unsern kirchlichen Verzeichnissen werden jährlich 800 Kinder beiderlei Geschlechts in runder Summe geboren (im vergangenen Jahre waren es 844). Diese geben in 14 Jahren die Summe von 11200. Davon sterben nach richtigem hiesigen Sterblichkeitsverhältniß (man vergleiche die hiesige neue Ortbeschreibung S. 362) etwas weniges über die Hälfte vor dem 15. Jahre. Demnach bleiben ohngefähr gegen 5600 am Leben; davon diejenigen abgezogen, welche noch nicht 6 Jahre alt sind, und welche man nicht über 2200 schätzen kann, weil die Sterblichkeit in den Jahren vom 1. — 6. am größten ist und also von 4800, als dem Product der Geburten in

6 Jahren, nicht ganz die Hälfte übrig bleibt; so hätten wir noch 3400, und von diesen können wir noch 400 Kinder für die eingepfarrten Dörfer Gablenz und Bernsdorf abrechnen, um die obige Summe von 3000 zu haben.

Alte Aepfelbäume wieder tragbar zu machen.

Ein Gutsbesitzer in England hatte in seinem Obstgarten viele alte Aepfelbäume, welche ausgetragen zu haben schienen, und nur noch Früchte von der Größe einer welschen Nuß brachten. Er nahm im Winter frisch gebrannten Kalk, so wie er aus dem Kalkofen kam, löschte denselben mit Wasser, und bestrich sogleich (damit die Kohlensäure seine ätzende Eigenschaft nicht schwächen konnte) seine Bäume mit demselben mittelst eines starken Pinsels. Das Resultat war, daß alles Moos und alle Insecten an denselben dadurch zerstört wurden, die äußerste alte Rinde abfiel, und eine neue glatte, gelbe und gesunde Rinde sich bildete, und diese Bäume alle, obschon einige über 20 Jahre alt, ein sehr jugendliches und gesundes Ansehn gewannen. Dieß Verfahren wird sich wahrscheinlich auch auf andere Obstbäume mit gleich günstigem Erfolge anwenden lassen.

Bemerkungen.

Der witzige Liartenberg hat dem menschlichen Verstand eben keinen Lobspruch gemacht, wenn er sagt: „daß die geschnitzten Heiligen in der Welt mehr ausgerichtet hätten, als die lebendigen;“ oder ist es besser, daß die Menschen nicht immer ihren Verstand d. h. die Anwendung ihrer Vernunft gebrauchen sollen? Proesse gehören für Leute, die Geld genug dazu haben; denn die Geldmatadore wollen auch überall recht haben. Darum läßt der Dichter Göthe in seinem Schauspiel, die Aufgeregten, einen solchen Rechtshaber

sagen: „Ein Proceß ist eine so reizende Sache, daß, wenn ich reich wäre, ich eher einige kaufen würde, um nicht ganz ohne dieses Vergnügens zu seyn.“

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Neuern Nachrichten aus Rußland im N. E. zufolge hatte der verstorbene Kaiser Alexander auf der Reise durch die Krimm nach Taganrog die ersten Anwandlungen von Uebelbefinden und Fieberschauern, nachdem er in einem Mönchskloster bei Sebastopol eine Stunde für andächtige Herzenserhebung verweilt hatte.

Die Leipziger Neujahrmesse, die man bei ihrem Anfang nicht verddet genug schildern konnte, soll bei ihrem Ausgange durch später angekommene Einkäufer aus Polen besser ausgefallen seyn, als man erwartete, und lebhaftern Umsatz als die vorjährige gehabt haben.

Nicht in allen Ländern Europas ist die dießjährige Ernte gleich günstig gewesen. Dieß hat jetzt zur Folge, daß der Kornhandel an den Ostseeküsten, in den dänischen Häfen an der Nordsee, und in Odessa am schwarzen Meere mehr in Thätigkeit kommt. Im Kdnigreich Hannover und in Niedersachsen hat wegen der jetzt in England gestatteten Einfuhr von Gerste und Erbsen die Gerste den Preis des Roggens erreicht.

Seit der Freischuß in Chemnitz laut der Anzeige in Nr. 17 des hiesigen Anz. 1824 an gänzlicher Auflösung in der Blüthe seiner Jahre starb, ist er in Paris, wie das Morgenblatt bemerkt, 120 mal gegeben worden.

Man kann nicht leugnen, daß jetzt außerordentlich für das bessere Fortkommen in der Welt gesorgt wird. Der Uhrmacher und Me-

chaniker Löhner in Wien an der nußdorfer Hauptstraße hat eine Art Schuhe mit Rädern erfunden, auf welchen man so schnell wie auf Schlittschuhen fortrollen kann. Es versteht sich, daß anfangs Uebung dazu gehört, und der Erfinder will den ersten Unterricht darinnen geben. Man kann damit ohne Gefahr und besondere Anstrengung laufen, jedem Hinderniß ausweichen, sich wenden, und mitten im Laufe still stehen. In unserm Obergebirge wären sie freilich nicht zu gebrauchen, aber auf festen gebahnten, wenn auch nicht vöslig ebenen Wegen, soll man über mäßige Anhöhen hinauf und hinunter schneller wie ein Eilwagen fortgleiten können. Man nennt sie daher Eilschuhe.

Nach einer Nachricht in der hildburgh. Zeitung sind in Dresden mehre Kinder von den schwarzen Blattern hingerafft worden, welches polizeiliche Maasregeln dagegen veranlaßt hat.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Sonntags den 29. Januar:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach,
Nachm. Hr. Candid. Vogel zu Limbach
Am Maria Reinigungsfest d. 2. Febr.
Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Herr Diacon Eger.

In der neuen Kirche:
Sonntag d. 29. Jan. und am Feste
der Rein. M. d. 2. Febr.
Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus der Stadt:
Frau J. J., weil. Hrn. D. A. H. L.
Brühms, pract. Arzts nachgel. Wittwe, 62 J.
6 M. Fr. E. C., Mstr. E. G. Ulbrichts, B.
u. Weißbäckers Ehefr. 25 J. 1 M. 2 W.
Fr. E. J., weil. G. G. Fischers, Gräfl. Biz-
thumschen Forstgängers und Pfaffenhäuslers
zu Ebersdorf nachgel. Wittwe 75 J. 9 M

3 W. 2 L. Mstr. C. G. Wiegner's, B. u. dellstedt. L. 8 W. Fr. H. Ch., G. W. Land-
 Schneiders L. 3 W. 1 L. Mstr. J. G. grafs, Zimmerm. Ehefr. 74 J. 3 M. 21 L.
 Müller, B. Huf und Waffenschmidt, 68 J. C. G. Gaudes, Cattdr. L. 3 L. Ch. F.
 1 W. Mstr. C. G. Schönherr's, B. u. Web. Großer, Handarb. 76 J. Mstr. C. G. Ab-
 S. 9 W. C. G. Kempe's, Fabriksp. S. nerte, B. u. Web. L. 14 L. Fr. Ch. U. D.
 3 W. 2 L. Mstr. J. G. Heynens, B. u. Web. Ehefr.
 Aus den Vorstädten: 57 J. 2 M. J. L. Hähnel, verabsch. Sold.
 Hrn. W. F. Lindners, Formen u. Mo: d. Pr. Mar. Inf. Reg. 63 J. 9 M.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

1. Da nach einer bey Uns erfolgten Anzeige in der Nacht vom 7. bis 8. dieses Monats aus einem verschlossen gewesenem Holzstall und Färbehaus nachverzeichnete Effekten, als

- 1) sechs Gänse
- 2) ein Waarenranzen mit verschiedenen Effekten,
- 3) ein blauer Tuchoberrock mit dergl. Knöpfen,
- 4) ein Treibeisen aus einem Treiberade und
- 5) zwey Vorlegeschlösser

dieblich entwendet worden sind, ohne daß bis jetzt davon, wer diesen Diebstahl verübt haben könne, etwas Näheres ausgemittelt werden können, so wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und derjenige, welcher zur Entdeckung des Diebes und der gestohlenen Sachen Etwas anzugeben im Stande seyn sollte, hierdurch aufgefordert, diesfallsige Anzeige bey den unterzeichneten Stadtgerichten zu thun.

Chemnitz, den 27. Januar 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

2. Bey einem, wegen fälschlichen Vorgebens eines erlittenen räuberischen Anfalles hier selbst zur Untersuchung gezogenen Menschen sind mehrere Hemden vorgefunden worden, welche theils nicht gezeichnet sind, theils gezeichnet und zwar in Roth eins „E. M. 3.“, und ein andres R. S. T., ingleichen in Blau das Eine A. Oe. 4., das Andre C. E. II.

Da nun diese Hemden wahrscheinlich entwendet worden sind, etwas Gewisses hierüber bis jetzt aber noch nicht hat nachgewiesen werden können; so werden die etwanigen Eigenthümer dieser Hemden, oder wer sonst einigen Nachweiß hinsichtlich solcher zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen, von Einrückung dieses an, sich deshalb bey dem unterzeichneten Amte zu melden, und die erforderliche Auskunft zu geben, indem außerdem, ohne Berücksichtigung der etwanigen Ansprüche, weiter darüber wird verfügt werden.

Justizamt Augustsburg den 23. Januar 1826.

C. Th. Weißbach, Justizamtm.

Freiwillige Subhastationen. 1. Es soll das von Johann Daniel Lbbeln zu Markersdorf nachgelassene und daselbst gelegene, unberücksichtigt der darauf lastenden Abgaben auf 2707 Thlr. 1 Gr. 6 Pf. gewürderte sub Nr. 7a catastrirte Halbhufenguth sammt Zubehör den Ersten Februar 1826

Behufs der Auseinandersetzung der Erben an hiesiger Amtsstelle unter gewissen in dem Licitationstermine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, welches und daß die diesfallsigen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabenverzeichniß bei dem Amte Augustsburg, dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, in dem Gerichte zu Markersdorf und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz, den 8. Decbr. 1825.

Brückner.

2. Es soll das von dem Gerichtschöppen Johann Michael Roder zu Helbersdorf nachgelassene und daselbst sub Nr. 5. des Brandcatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 493¹ Thlr. 3 Gr. — gewürderte Halbhusenguth sammt Zubehör und Inventarium in Gemäßheit der letztwilligen Bestimmung Roders

den Sechsten März 1826

an hiesiger Amtsstelle unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig subhastirt werden, welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente bei dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, in dem Gerichte zu Helbersdorf und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz, den 9. Decbr. 1825.

Brückner.

Subhastation. Bey dem unterzeichneten Stadtrath soll

den Ein und Zwanzigsten März 1826

das von dem Bürger und Schlossermeister Christian Gottlieb Kühl alhier zeithero eigenthümlich besessene mit Nr. 66 bezeichnete Haus auf dem Viehwege, welches von den verpflichteten Bauwerken auf 290 Thlr. — — — gewürdert worden ist, mit allem Zubehör öffentlich an den Meistbietenden ausgeklagter Schulden halber versteigert werden, wie die unter den Rathshäusern zu Chemnitz und Mittweyda und alhier an Gerichtsstelle aushängenden Versteigerungs-Patente mit mehreren besagen.

Frankenberg am 29sten Decbr. 1825.

Der Stadtrath.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzlager, Vieh, Schiff und Geschirr u. s. w. ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern, Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Aufträge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Geb Brüder Krause,

Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Bücheranzeigen. I. So eben ist bei Goedsche in Meissen erschienen, in Chemnitz bei C. G. Kretschmar und Hr. Starke zu haben:

Allgemeiner Haus- und Wirthschaftsschatz, oder allezeit hülfreicher und erfahrener Rathgeber für alle Hausväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande. Enthält: erprobte Rathschläge, Recepte, Anweisungen und Geheimmittel für alle vorkommende Fälle in der Haus- und Landwirthschaft. — Nebst einem Anbange der bewährtesten medicinisch-diätetischen Vorschriften und Hausarzneimittel zur Erhaltung der Gesundheit. Herausgegeben von Dr. Dietrich. 1ster Heft 6 Gr. oder 7 $\frac{1}{2}$ sgr. oder 27 kr.

In einer Auswahl aus den vorhandenen Materialien die besten und gemeinnützigsten Vorschriften und Mittel, anwendbar und nützlich für Haushaltungen, allen Hausvätern und Hausmüttern zu geben, und damit allen Familien in der Stadt und auf dem Lande ein Magazin hauswirthschaftlicher Erfahrungen zu liefern, ist der Zweck dieses Werckens.

Ankündigung und Empfehlung. Mit Spieluhren, Spielwerken und Toiletten auf Stahlfedern, nebst allen andern Stuhuhren, goldnen und silbernen Repetir- und Secundenuhren, so wie mit ein- zwey und dreigehäufigen Sorten; als auch tombacknen Uhren, empfehle ich mich zu billigen Preisen ganz ergebenst,

Friedrich Weller, Uhrmacher auf der Klosterstraße.

Ankündigungen. 1. Gedruckte Formulare zu den neuen preussischen Declarations-Scheinen sind zu haben in der Buchdruckerei und Buchhandlung von E. G. Kretschmar.

2. Sprüzen-Schläuche, Lösch-Eimer, Handsprüzen, und Döchte in allen Größen für Liverpool-Lampen, werden in bekannter Güte gefertigt und zu billigen Preisen verkauft bei Georg Teuber am Anger Nr. 942.

3. Pfannkuchen sind von heute an, mit Johannisbeeren und anderer Sorten Füllung, täglich frisch zu haben.

Carl Schwob, kleine Brüdergasse.

Gesuche. 1. Es wird binnen hier und Johannis d. J. ein in einer nahrhaften Gegend und in nicht zu hohem Preis stehendes, auf dem Lande sich befindliches Haus zu kaufen gesucht, welches eine gute Lage hat und sich zu einem vortheilhaften und nahrungsreichen Handelsgeschäft eignen muß. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, und sich gefälligst an hiesige Wochenblatts-Expedition wenden.

2. Ein Dienstmädchen, welches in der Küche gut zu gebrauchen ist, wird in Nr. 18. am Markte 2 Treppen hoch zu miethen gesucht.

3. Es wird ein junger Mensch, der Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, als Lehrling gesucht, und ist das Nähere zu erfragen in Nr. 233 auf der Langgasse.

4. Es wird zu Ende dieses Monats eine gesunde Anime gesucht und hat sich zu melden bei der Hebamme verw. Tittel in Chemnitz.

Zu verkaufen. 1. Es steht eine Weise mit 25 Spindeln zu verkaufen auf dem Anger Nr. 904.

2. Ein ein- und 1 zweispänniger Rennschlitten sind zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

3. Eine Feinspinnmaschine von 180 Spindeln, eine dergl. von 192 Spindeln, eine neue Krempel und eine Streckmaschine sind Veränderung halber zu verkaufen. Näheres sagt
E. G. Lembcke.

4. Es liegt eine Parthie Hopfen billig zu verkaufen in der Angervorstadt, vordere Reihe Nr. 905.

Nachricht. Zur nächsten Auction können bis künftigen Sonnabend den 4. Febr. noch Gegenstände eingeliefert werden; alsdann aber wird der Katalog geschlossen.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Zu vermieten. Es sind 2 Stuben und 2 Gewölbe zu vermieten im Kirchgäßchen Nr. 393.

2. Ein Logis von einer Stube, nebst Alkofen, Kammern, Küche, Keller, Holzraum und Wäschboden ist nächste Walpurgis zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 549 vorm Chemnitzerthor.

Veränderte Wohnung. Daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr bei

Herrn Buschbeck auf dem Anger, sondern bei Herrn Böttcher auf dem Graben in Nr. 734 wohne, zwischen dem Johannis- und Klosterthor, mache ich meinen Kunden ergebenst bekannt.
F. W. Mierisch, Damen-Kleidermacher.

Verloren. Es ist ein Bund Schlüssel verloren worden; wer solches bei E. A. Canoy auf dem Graben im May'schen Hause wieder abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

2. Am vergangenen Sonnabend ist, von der Aue bis auf die Klostersgasse, ein rothfarirtes Tuch mit einem fünfthalerigen preuß. Cassenschein verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen 1 Thlr. Belohnung bei dem Schumacherstr. Uhle in Herrn Kammersegers Geiers Haus am Markt abzugeben.

Vermisster Hund. Eine kleine gelblichgraue Mopsbündin, mit Ruthe und auf den Namen Belline hörend, ist am vergangenen Sonntag Nachmittag in der fünften Stunde vom Schloßteich verjagt und abhanden gekommen. Man bittet Denjenigen, wem dieses Hündchen in oder außerhalb der Stadt zugelaufen seyn sollte, um gefällige Abgabe in Nr. 294 am Holzmarkt, wo man auch dafür recht gern nicht nur die Fütterungskosten, sondern auch ein gutes Douceur bezahlen wird.

Warnung an das Lotteriespiellustige Publikum.

Es hat mein Schwager, der Markthelfer Pech in Chemnitz, in der 7. Classe 55 Dresdner Lotterie 25 Thlr. — — bei einem Collecteur allda gewonnen, welcher ihn aber so viel Procente abgezogen, daß er nur 20 Thlr. — — bekommen hat, wovon er ihm auch noch zum Douceur — 12 Gr. — gegeben. Späterhin hat er mich, mit zu demselben Collecteur zu gehen, um die ihn zu wenig bezahlten 1 Thlr. 19 Gr. 4 Pf. einbeben zu helfen. Aber umsonst; vielmehr äußerte dieser: „Was hätte er alsdann für seine Bemühung, und wie müßte Pech thun, wenn er eine Niete auf sein Loos erhalten hätte!“ — — Doch nach weiter genommenen Maasregeln hat er sich endlich bewogen gefunden, den fehlenden Betrag acht Tage darauf zu bezahlen.

Daß man sein Geld verliert, wenn man eine Niete bekommt, das weiß man. Im Gewinnfall aber wollen solche Collecteurs mehrere Procente für ihre Bemühung in Abzug bringen, und dennoch darf Niemand sagen, daß es Betrügerey sey. Dorf Neustadt im Jan. 1826.
Johann Carl Gottlob Täpfer, Subcollecteur.

Dankagung. Dem Herrn Amtschirurg und Geburtshelfer Brunne mann allhier, durch dessen Kunst und Pflichtreifer schon so manches Menschenleben gerettet wurde, fühle auch ich mich zu einem Danke verpflichtet, dessen öffentliches Bekenntniß sich nicht unterdrücken läßt. Schon schien meine gute Frau verloren und jeder weitere Versuch zu ihrer Hilfe fruchtlos zu seyn, als die Vorsehung noch Zeit genug unsern Blick auf seine geschickte und hilfreiche Hand hinlenkte. Am Schlusse des vorigen Jahrs unterwarf sie sich der, von ihm für nöthig erachteten, Operation und siehet sich jetzt gerettet und völlig wieder hergestellt. Dank sey Gott und dem edlen Mann, der das Werkzeug seiner Hilfe war und sich uns nicht bloß als geschickten Arzt, sondern auch als theilnehmenden und gefühlvollen Menschenfreund bewährte. Damit verbinde ich zugleich den innigsten Dank gegen alle die Edlen, welche meiner Frau ihre Leidenszeit durch so viele Beweise ihrer Liebe erleichterten und versüßeten. Er sey ihr Vergelter, der in das Verborgene siehet! Chemnitz den 25. Januar 1826.

Mr. Gottlob Friedrich Lindner, Bürger und Weber allhier.

Dank. 2 Thlr. 6 Gr. 9 Pf. welche von einer veranügten Gesellschaft auf dem Kellerhause für die Armen der Schloßgemeinde gesammelt worden sind, habe ich in Empfang genommen und wird solches dankbar bescheinigt.

J. C. Eberlein, Richter.

Empfangbescheinigung. 8 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. von einer vergnügten Gesellschaft bei Hr. Heusinger gesammelt, sind an die Armcassc abgegeben worden, welches nebst ergebenstem Dank bescheinigt
Chemnitz den 27. Jan. 1826.

E. G. U blich.

Bitte. Das grauenvolle Ereigniß im benachbarten Herzogthum Rdtzen, wo jüngst durch das plötzliche Sinken der neuerbauten Kettenbrücke bei Nienburg viele sorgende Väter in den Wellen ihren Tod fanden, und so namenloser Jammer über mehr als vierzig arme Familien verbreitet wurde, hat die thätigste Theilnahme so mancher Menschenfreundes im In und Auslande erregt. Aufgefordert von dortigen Freunden der Unglücklichen, wagen auch wir an die oft angesprochene Milde unsrer verehrten Freunde und Mitbürger die Bitte um irgend eine Unterstützung jener armen Wittwen und Waisen. Vertrauend Ihrem oft bewährten schönen Sinn für Linderung fremder Leiden, hoffen wir, daß unsere Bitte nicht ganz fruchtlos bleiben wird, und werden das, was jene Thränen zu trocknen uns übergeben wurde, zu seiner Zeit öffentlich und dankbar aussprechen.

Chemnitz den 25. Januar 1826.

W f a f f und S d h n e.

Puppentheater. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich die Ehre, Sonntag den 29. in Herrn Schiefers Saal, und Montag den 30. Januar im Saal zur grünen Linde zu geben: Kribus und Helena, oder Liebe und Rache, ganz neues großes Mitterschauspiel und Donnerstag den 2. Februar als den Feiertag, in Herrn Schiefers Saal auf vieles Verlangen: Der Freyschütz. Zum Beschluß jedesmal ein Ballet mit neuen Veränderungen.

August Hoyer.

Z u s e h e n.

Mechanikus Heinrich, Schüler des berühmten Pinetti, macht einem verehrten Publikum ergebenst bekannt, daß Sonntag den 29. und darauf folgende Tage im Saale des hiesigen Gasthofs zum blauen Engel um 7 Uhr Abends seine Mechanisch-Physikalisch und magnetischen Kunstvorstellungen gegeben werden.

Sonntagsbäcker den 29. Januar. 1) Mstr. Fischers Wittwe vorm Johanniethor. 2) Mstr. Berger im Dörfchen. 3) Mstr. Grämer vorm Nicolaithor.

Festbäcker den 2. Februar. 1) Mstr. Wilde vorm Nicolaithor. 2) Mstr. Schreiber am Holzmarkt. 3) Mstr. Kottlof auf dem Unger.

Brauanzeigen. Diese Woche hat gebraut Schwob am Holzmarkt.

Mittwochs den 25. hat brauen lassen U blich bei der Post.

Den 26. Januar hat brauen lassen Johann Friedrich Trübenbach in der Johannisgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 23. Januar 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld			
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	—	108 $\frac{3}{4}$	Veri	} Preussisch Courant	103 $\frac{3}{8}$	—			
	Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	15 $\frac{1}{4}$			} Cassen - Billets	—	101 $\frac{5}{8}$		
	Kaiserl. do.	—	14				} Gold p. Mark fein cölln.	—	—	
	Bresl. a 65 As. do.	—	12 $\frac{3}{4}$					} Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As do.	—	11 $\frac{3}{4}$						} do. niederhaltig do.	—
Species	—	$\frac{1}{2}$								

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 4ten Februar

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Zu den Vorarbeiten des Vereines wegen Stiftung einer Bürgerschule in Chemnitz gehöret auch die Aufzeichnung sämtlicher schulfähigen Kinder in der Stadt und den Vorstädten, und es werden zu dem Ende Mitglieder des Vereines, oder andere von diesem ausgewählte Personen, des nächsten sich diesem Geschäft unterziehen. Wir fordern hierdurch sämtliche Bürger und Einwohner von Chemnitz auf, bei ihren Angaben gewissenhaft und genau zu Werke zu gehen, und den Aufzeichnenden ihre Arbeit zu erleichtern, ihnen willig und gerne die erforderlichen Umstände auf Befragen anzugeben, und so zu Erreichung eines Zweckes mitwirken zu helfen, welcher ehrenvoll und höchst wichtig ist, und für hiesige Stadt sowohl als für unser ganzes Vaterland von den segensreichsten Folgen seyn kann.

Chemnitz den 1. Februar 1826.

Inspectores der Schulen zu Chemnitz.

Man eile und rette seine Kinder und Pflögbefohlne durch baldige Schutzblatterimpfung! *)

Wenn wir in öffentlichen Blättern zeither hätten gerettet werden können und sollen, und bisweilen lasen, z. B. aus Berlin, Schweden man zweifelte entweder dabey an dem allg. w. daß eine nicht geringe Anzahl Kinder die meinen Bekanntheit der unwiderleglichen Nützlichkeits der Schutzblatterimpfung in jenen Ländern, so bedauerte man als Menschenfreund allerdings diese armen schuldlosen Schlachtopfer lassenen Impfung falschen Vorurtheilen und um so mehr, da sie so leicht durch die in allen leichtsinnigen und sehr lässigen Aeltern zuschreibenden Ländern bekannte Schutzblatterimpfung ben, oder man dachte, daß die dabey betheilig-

*) Als ein Beispiel, wie fast unglaublich tief die Vorurtheile gegen die Schutzblatterimpfung noch eingewurzelt sind, nur Folgendes: daß es selbst in hiesiger Stadt noch Volksmeinung ist, als könne man durch bloße Anwendung von Räucherungsmitteln, wie man sie gegen Ansteckung von Pest und bössartigen Nervenfebern braucht, auch die Ansteckung der Blattern verhüten.

Anmerk. des Herausgeb.

ten Behörden, den Unwissenden oder Widerspenstigen diese wohlthätige Erfindung der Schutzblatterimpfung nicht nahe genug gebracht und sie nicht genugsam dazu genöthigt haben müßten.

Jedoch mehr noch unangenehm, überraschend und auffallend ist die Nachricht von mehreren Orten in unserm Sachsen her zu hören, daß in den meisten Ortschaften es mehrere nicht bloß einjährige, sondern auch vieljährige Kinder giebt, ja selbst noch erwachsene Personen, denen die Schutzblattern nicht inoculirt, und daß hin und wieder seit einiger Zeit dergleichen von natürlichen Blattern befallen worden sind. Ohne Zweifel sind auch mehr Unachtsamkeit und strafbare Geringschätzung der so oft gefährlichen Blatterepidemie, als haltbare Gründe wider die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Schutzblatterimpfung die Ursache davon. Ein großer Theil des Volks sündigt mehr aus Unwissenheit und Fahrlässigkeit und aus thörichter Hoffnung auf Geradewohl, als aus vorsätzlichem Ungehorsam gegen die vielfältig höhern Anordnungen zur allgemeinen Anwendung der Schutzpockenimpfung. Freilich sollte man meynen, daß, wo nach den mehrmaligen Allerhöchsten Anbefohlnissen die Schullehrer fortwährend nach M. Menzmanns vertheiltem Büchelchen die Kinder über die Nützlichkeit der Schutzblatterimpfung gehörig unterrichten und die Geistlichen bey jeder schicklichen Gelegenheit dieselbe Jungen und Alten nachdrücklich anempfehlen und in ihren Neujahrstabellen das etwanige Vorkommen der natürlichen Menschenblattern und die Zahl der in jedem Jahre in ihren Kirchspielen Geimpften angeben, und die Physici und die Obrigkeiten die anbefohlene Schutzblatterimpfung gehörig fördern und betreiben — daß da überall nur die einjährigen oder die beständig kränklich gewesenen Kinder höchstens noch zu impfen übrig seyn könnten. Und demohngeachtet giebt es noch hunderte und tau-

sende von Kindern, welche in unserm Sachsen noch nicht geimpft worden sind.

Da nun auf diesem Wege bisher der Zweck einer allgemeinen Schutzblatternimpfung, ob mehr durch des einen oder des andern Schuld, nicht genugsam erreicht worden ist und die Plage und Gefahr der natürlichen Blattern an mehreren Orten wiederum eingetreten ist, wo es an Beispielen gepeinigter, entstellter, verstümmelter und hingeopferter Blatterpatienten nicht fehlen wird; so sollten wohl unverzüglich höhere ernstere Untersuchungen an Ort und Stelle darüber angestellt und Befehle zum allgemeinen Gebrauch der ächten Schutzblatterimpfung erlassen werden, nach welchen unter andern die Aeltern, Pfleger und Vormünder, welche die ihnen angehörigen Kinder nicht oculiren ließen, wegen der Folgen dieser Unterlassung verantwortlich gemacht werden sollten. Freilich dürfte dann auch nicht jeder Barbier das wichtige Impfgeschäft ohne Gewisheit guter Lympe und ohne die Kenntniß von dem passenden Gesundheitszustande der Impflinge vornehmen dürfen, damit die gute Sache weder verdorben, noch selbige als nichtschützend, wie es auch geschehen, verschrieen, noch zu irgend einem Unterlassungsvorwande, noch zu gerechten Klagen Anlaß gegeben werden könnte. Wir werfen mit Recht den wilden Völkern, welche absichtlich ihre Körper verstümmeln, verunstalten und Menschenopfer darbringen, die größte Unvernunft und Unmenschlichkeit vor, und dennoch handeln in der erleuchteten Christenheit viele eben so unvernünftig, grausam und leichtsinnig, welche die unleugbare göttliche Wohlthat der Blatterimpfung den Ibrigen nicht angedeihen lassen, oder, wo sie könnten und sollten, nicht dazu mitwirken. Noch nie haben, in den Millionen Fällen der Blatterimpfung durch geschickte Aerzte, Aeltern es bedauern dürfen, daß sie ihre Kinder oculiren ließen, vielmehr mußten sie

besonders dann das frohste Bewußtseyn ihrer gethanen Pflicht empfinden, wenn sie aus der Nähe oder Ferne bisweilen hörten, daß Kinder durch die Schuld ihrer Aeltern an natürlichen Blattern gestorben oder Schaden an ihrer Gesundheit gelitten hätten. Aber dagegen mußten schon oft sorglose Aeltern, die von falschen Vorurtheilen eingenommen waren, oder die geringen Kosten der Impfung scheuten, bey dem Eintritt der natürlichen Blattern an die Krankenbetten ihrer gemarterten, verunstalteten oder selbst wohl qualvoll hinsterbenden Kinder hintreten, und mit zerrissenen Herzen und Gewissen es sich selbst sagen: Ihr seyd die Urheber von diesem abscheulichen Krankheitsübel eurer Kinder, oder wohl selbst die Mörder ihres Lebens! Womit können solche Menschen sich dann trösten, oder wer vermögte dies ohne Entweihung seines Berufs und ohne Verleugnung seines eignen Gewissens an ihnen zu thun?

Zu wünschen wäre es freilich, daß man alle Unwissende, mit falschen Vorurtheilen behaftete und dem Zufall alles Ueberlassende von der Nothwendigkeit und Pflichtmäßigkeit der Blatterimpfung überzeugen könnte, und daß alle Aeltern ihre Kinder schon in dem ersten oder zweiten Jahre sogleich impfen ließen, damit nicht Nöthigung und Zwang bei einer der Menschheit und dem Staate so nützlichen und nothwendigen Anstalt gebraucht werden müßte. Allein da so viele unverständige, liebe-lose und den heilsamen Gesetzen und Veran- staltungen nicht gehorchende Aeltern ohne ge- brauchte Impfung ihrer Kinder Gesundheit und Leben im wahren Sinne des Wortes aufs Spiel setzen; so handelt die Obrigkeit keines- weges den bürgerlichen Rechten und der Ge- wissensfreiheit der Aeltern zuwider, wenn sie vormundtschaftlich die Aeltern gesunder Kinder nöthigt, diese ohne Widerrede impfen zu lassen. So wie zur Erhaltung des Vaterlandes und zur Sicherung der Rechte aller oft auch die

Militäraushebung, die Feueranstalten 2c. mit Zwang betrieben werden und die Giftnegocian- ten bey harter Ahndung alle Vergiftungen mög- lichst verhüten müssen und die unnatürlichen Kindermörderinnen mit dem Tode bestraft wer- den, so werden gewiß auch auf gleiche Weise die Menschenrechte in Ansehung der Zwangs- blatterimpfung aufs gerechteste, wohlthätigste und pflichtmäßigste geübt. Durften einstens in dem heidnisch griechischen Sparta, wo alle Kinder des Vaterlandes den Aeltern auf meh- rere Jahre ganz entzogen und auf einerley Weise in einer öffentlichen Erziehungsanstalt gebildet wurden, diese keine Hin- und Wider- rede gegen die für gut und nothwendig erkann- ten Erziehungsgesetze erheben, so sind um so mehr auch Christen es ihren Kindern schuldig, sie nicht als Leibeigne von der Wohlthat der Wohlthat der Blatterimpfung zurück zu halten, weil sie bey höherer Cultur die Gesundheit und das Leben ihrer Kinder noch richtiger zu schätzen und zu erhalten wissen und bemüht seyn sollen. Denn helfen keine Belehrungen, Vorstellungen und Ermahnungen von Seiten der Obrigkeit, der öffentlichen Lehrer und Aerzte, faßt ein blinder und störriger kleinerer Hause von Im- pfungsgegnern auch dann noch nicht das schul- dige Zutrauen zu einer solchen Gesundheits- und Lebenssicherungsanstalt, wenn selbst Könige und Fürsten, weise Staatsbehörden und die ver- ständigen und erfahrensten Landesbewohner ihre gewiß auch zärtlich liebenden Kinder bald- möglichst impfen lassen, und wollen solche un- wissend aufgewachsene Impffinde die Blat- ternlazarethe in allen Häusern ihrer Ortlichaf- ten wieder sehen und erst hundert und tausend Kinder und auch wohl ihre eignen erst durch Blatterepidemie hinraffen lassen, ehe Hand ans Impfungswerk gelegt werden soll; so kann auch die nachsichtigste und schonendste Obrigkeit nicht länger einem solchen wieder einreißenden allgemein lebensgefährlichen Un- wesen ohne ernste Gegenwirkung zusehen.

Ach so helfe doch Jedermann, wer zu den verständigen und liebenden Aeltern und Menschenfreunden gehören will, und wer Beruf, Fähigkeit und Gelegenheit hat, die Blatterimpfung zu verbreiten und zu fördern und sey gegen die liebe Kinderschaft barmherzig, so wie unser Vater im Himmel gegen uns alle so barmherzig ist und seyn wird, wenn wir auch in diesen Fällen Recht und Barmherzigkeit nicht erst gezwungen üben!

Nachschrift.

Als der Verfasser dieser vorstehenden wohlgemeinten Wünsche, Bitten und Vorstellungen selbige schon zur Einsendung aufgesetzt hatte, so erhielt er sofort auch durch ein Circulare die preiswürdig schnellen Anordnungen einer hohen Landesregierung zur baldigsten allgemeinen Gegenwirkung gegen die besouders in vielen Orten des Erzgebirges eingedrungene Blatterepidemie, veranlaßt durch die allbekannte Wachsamkeit und schon längst auch in dieser Angelegenheit vorgreifende gemeinnützige Thätigkeit des über Einsenders geringes Lob weit erhabenen Herrn Kreishauptmanns, Frhr. v. Fischers, welche nächst Gottes Hülfe diesem immer mehr um sich greifenden Uebel schon Schranken gesetzt haben, und auch noch weiter sehn werden. Noch bemerken wollte jedoch Einsender dieses, dem es in seinem kleinen Berufskreise allerdings lange schon gelungen ist, viele Aeltern und deren Stellvertreter zur baldigsten Vaccination ihrer Kinder zu vermögen, daß mehrere Aerzte bey der großen Menge die entweder bloß vorgeblieben, gemisdeuteten oder wahren Vorfälle von der Unwirksamkeit oder verschuldeten oder zufällig eingetretenen Schädlichkeit der Schutzblatterimpfung als entweder erlogen oder als Wirkung einer unzeitigen oder fehlerhaften Declirung in öffentl. Blättern darstellen möchten. Dann könnten nicht so leicht und ungehindert der guten Sache schadende Gerüchte zur Verunglimpfung und Verzögerung und Unterlassung der Pockenimpfung weiter vorgebracht werden; indem, wie bekannt, das gemeine Volk solchen Erdichtungen und Mißdeutungen von einzelnen mißrathenen Impfungen weit leichter Glauben beylegt, als den Millionenmal wohlgerathenen und sicher schützenden im Inlande und in vielen Ausländern.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

In Kleinwaltersdorf bei Freyberg ist (man vergl. Nr. 5. d. Freyb. gem. Nachr.) am 30. Jan. l. J. eine arme Bergmannsfrau, v. rebek. Felgnerin, von fünf lebendigen und wohlgestalteten Kindern, nemlich drei Knaben und zwei Mädchen, entbunden worden, wovon jedoch ein Knabe und ein Mädchen, die zusammen gewachsen waren, vor empfangener Taufe starben. Dieselbe Frau war schon vorm Jahre mit Zwillingen niedergekommen. In unsern ältern Stadtnachrichten finden wir nur einen einzigen Fall von einer vierfachen Geburt im Dorf Gablenz, wo die Frau eines Häuslers am 17. Febr. 1739 vier Kinder gebar, welche alle die Taufe empfangen.

Wüßte es doch recht viele in der Welt geben, die so großmüthige Aufopferungen für einen guten Zweck machen, wie der Tuchhändler Goldner in Breslau, der schon mehrere gute Stiftungen gegründet hat, und jetzt für eine arme Gemeinde bei Breslau den Bau ihrer hölzernen und baufälligen Kirche auf seine Kosten übernehmen will.

Bei der großen Kälte am 12. Jan. wurde ein armer Chaussecararbeiter bei Sulzfeld im Herzogth. Meiningen erstarrt gefunden, von dem Pfarrer des Orts aber durch zweckmäßig angewendete Mittel wieder in's Leben gebracht und 7 Kindern der Vater wieder gegeben.

Laut brieflicher Mittheilung ist die Blatterkrankheit, von Mittweyda und Ottendorf her, auch bis Röthensdorf in hiesige Gegend vorge drungen.

Diejenigen, die noch an den 100jährigen Kalender glauben, können von dem gegenwärtigen Jahr 1826 etwas viel erwarten; denn das J. 1726 war ein eben so sonnenreiches und fruchtbares, als vorzügliches Wein = Jahr.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 5. Februar predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus der Stadt:

J. G. Bauer, B. u. Aufläder 49 J.

6 T. C. L. Büschmanns, Handarb. 53 M.

1 W. Fr. J. S., G. L. Wagners, Fabriksp.

Ehefr. 44 J. 6 M.

Aus den Vorstädten:

Fr. M. E., weil. J. G. Felbers, Gutshauszögl. in Gabl. nachgel. Wittwe 69 J.

Mstr. C. G. Kellers, B. u. Web. 57 M.

Mstr. Ch. U. Weißhaars, B. u. Web. 2.

2 W. 1 T. Fr. J. R., weil. J. G. Bobers,

Web. nachgel. Wittwe. Mstr. J. S. Lind-

ners, B. u. Web. 2. 15 W. C. G. Hensel,

Web. 72 J. 2 T. Fr. W., Mstr. C. G.

Bergers, B. u. Web. Ehefr. 58 J. 19 J.

Ch. F., weil. Hr. J. G. Fritschens, B. Huf-

u. Waffenschm. auch d. Handw. Obermstrs u.

Mitvorsteh. der Kirche zu St. Joh. nachgel.

2. 56 J. 1 M.

Bekanntmachungen.

1. Auf den Antrag derer von E. Hohen Oberconsistorio zu Dresden bestätigten Vormünder der Kinder des am 30. October vergangenen Jahres verstorbenen Pastors zu Neufir- chen mit Filial Leukersdorf, Herrn Gottlieb Ehrenfried Wichmanns, werden alle diejenigen, welche einen Anspruch an den Verstorbenen oder dessen Nachlaß zu machen gemeynet, aufge- fordert, binnen dato und sechs Wochen ihre Forderungen bey dem mitunterzeichneten Gerichts- Director zu melden, damit das Verlassenschaftsverzeichniß gehörig berichtiget werden kann.

Diejenigen, welche schon früher bei den Acten oder der hinterlassenen Frau Wittwe des Verstorbenen sich gemeldet, brauchen keine nochmalige Anzeige zu machen.

Superintendentur Chemnitz und Schloß Neufir- chen den 27n Januar 1826.

Commissarii Causae

der Superintendent Unger

Herrlich Hänel'sche Gerichte

Dr. L. Grdtsch, Ger. Dir.

Oberstadtschreiber in Chemnitz.

2. Bey einem, wegen fälschlichen Vorgebens eines erlittenen räuberischen Anfalles hier- selbst zur Untersuchung gezogenen Menschen sind mehrere Hemden vorgefunden worden, welche theils nicht gezeichnet sind, theils gezeichnet und zwar in Roth eins „E. M. 3.“, und ein andres R. S. T., ingleichen in Blau das Eine A. Oe. 4., das Andre C. E. II.

Da nun diese Hemden wahrscheinlich entwendet worden sind, etwas Gewisses hierüber bis jetzt aber noch nicht hat nachgewiesen werden können; so werden die etwanigen Eigens- thümer dieser Hemden, oder wer sonst einigen Nachweis hinsichtlich solcher zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen, von Einrückung dieses an, sich deshalb bey dem unterzeichneten Amte zu melden, und die erforderliche Auskunft zu geben, indem außerdem, ohne Berücksichtigung der etwanigen Ansprüche, weiter darüber wird verfügt werden.

Justizamt Augustsburg den 23. Januar 1826.

C. L. H. Weißbach, Justizamtm.

3. Bey der am 17. Januar d. J. beschlenen Ausloosung von 500 Thlr. — — — in Commun-Schuldscheinen, sind folgende Scheine als:

sub Litt. A. No. 15. über 100 Thlr. — — —

„ „ A. „ 81. „ 100 — — —

„ „ A. „ 96. „ 100 — — —

sub Litt. B. No. 14a. über 50 — — —

„ „ B. „ 14b. „ 50 — — —

sub Litt. B. No. 73a. über 50 Thlr. — = — =

= " B. = 73b. = 50 — — = — =

herausgelooft worden, welche den Inhabern gegen Zurückgabe der Original = Schuld = Scheine nebst Zins = Scheinen und Leisten

zu Johannis d. J.

nebst den bis dahin aufgelaufenen Zinsen zurückgezahlt werden sollen.

Frankenberg am 18. Januar 1826.

Der Rath und die Commun = Repräsentanten daselbst.

Freiwillige Subhastationen. 1. Bey unterzeichnetem Justizamte soll der von weil. Hrn. Johann August Edzen zu Lunzenau hinterlassene Gasthof mit dessen sämtlichen Zubehörungen an Gebäuden nebst Branntweimbrennerey, Hofraume mit Röhrfahrt, Gärten, Feldern, Wiese und einem Bergkeller, ingleichen der Gastgerechtigkeit und dem antheiligen städtischen Braurechte, wie solches alles, mit Abzuge der darauf haftenden Abgaben und Frohnen, jedoch ohne Rücksicht auf die dasselbe beschwerenden Auszüge, auf 5966 Thlr. 8 Gr. — = gerichtlich gewürdet worden ist, auf Antrag der Erben

den Sechsten März l. J.

freywillig allhier subhastirt werden; welches, und daß die, das Nähere besagenden, Patente bey den Gräfl. Schönburg. Justizämtern zu Penig und Wechselburg, ingleichen bey unterzeichnetem Justizamte und im Stadtgerichte zu Lunzenau öffentlich aushängen, auch hierdurch des Weitern bekannt gemacht wird.

Gräfl. Schönburg. Justizamt Rochsburg, am 18. Januar 1826.

H. F. L. Ströbel, Hofr. u. Justizamtmann.

2. Das zu dem Nachlasse Johann Samuel Püschmanns in Adorf gehörige sub Nr. 15. des Brandkatasters daselbst gelegene Einviertelbusenguth nebst Zubehdr an Gebäuden, Feld, Wiese, Holzungen und Inventarium, so unberücksichtigt der darauf haftenden Leistungen und Abgaben auf 2250 Thlr. 21 Gr. — = gewürdet worden, soll meistbietend nächstkünftigen

Sechsten April 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dies, so wie daß die deshalb ausgefertigten Subhastations = Patente nebst der Beschreibung besagten Guts nebst Zubehdr, dessen Taxe und Abgaben = Verzeichniß bey dem Ante Frankenberg mit Sachsenburg, bey dem Richter zu Adorf und allhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Rdnigl. Sächs. Justiz Amt Chemnitz den 12. Januar 1826.

Brückner.

Auktionsanzeige. Dienstags den Ein und zwanzigsten Februar und folgende Tage, früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen allhier in Chemnitz in der Cattunfabrik der Herren Becker und Schrapf in der Rue eine beträchtliche Anzahl Weberstühle und alle dazu gehörige Gegenstände, ein großes Wasserrad, eine Rannenmaschine, mehrere Klopfmaschinen, Küpen, Kessel, und viele sonstige Effecten gegen sofortige baare Zahlung ver = auctionirt werden. Diesfalsige Cataloge sind gratis zu haben bey

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Funfzehnhundert Thaler liegen gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

Stunden der Andacht

sind nun in vollständigen Exemplaren, sowohl von der Ausgabe mit großer Schrift in vier Bänden; Preis 4 Thlr., als auch von der wohlfeilsten Ausgabe in zwei Bänden; Preis 2 Thaler 16 Gr. gebunden und ungebunden zu haben in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar.

Subscriptionsanzeige.

Carl Wilhelm Contessa's sämtliche Werke, herausgegeben von Ernst von Houwald. (Leipzig G. F. Göschen.)

erscheinen zu Ostern 1826 in einer wohlfeilen Taschenausgabe von 9 Bändchen zum Subscriptionspreis von 3 Thlr. 16 Gr. sächs. und in einer zweiten Ausgabe auf Schreibpapier in Octav, ebenfalls 9 Bände, für 6 Thlr. 8 Gr. sächs.; nach Ablieferung beider Ausgaben treten die erhöhten Preise ein, und bis dahin nimmt Bestellungen darauf an
die Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz.

Bücheranzeigen. Bei Starke in Chemnitz ist zu haben:

Mandat, die Ausübung des Branntweinbrennens betreffend, vom 5. Januar 1826. 1 Gr.
Möbr, die Jesuiten als Vermittler einer protestantischen Kirchenagende. 3 Gr.

Bekanntmachung. Den Bewohnern Dederans und der benachbarten Ortschaften zeige ich hiermit an: daß ich, für das laufende Jahr, das Einimpfen der Schutzpocken bereits begonnen, und solches, wie zeither, unentgeltlich verrichten werde. Eltern, welche hiervon für ihre Kinder Gebrauch machen wollen, mögen sich deshalb bei mir melden.

Dederan den 31. Januar 1826.

Gottlob Lichtenberger, practischer Arzt.

Ankündigung. Bevorstehenden Sonntag sind frischbackene Pfannkuchen zu haben, so wie auch zu Fastnacht, und ganz gute gefüllte Kräppel, bey

Gottlieb August Funke vor dem Johanniethore.

Gesuche. 1. Es wird binnen hier und Johannis d. J. ein in einer nahrhaften Gegend und in nicht zu hohem Preis stehendes, auf dem Lande sich befindliches Haus zu kaufen gesucht, welches eine gute Lage hat und sich zu einem vortheilhaften und nahrungsreichen Handelsgeschäft eignen muß. Hierauf Reflectirende wollen die Güte haben, und sich gefälligst an hiesige Wochenblatts-Expedition wenden.

2. Ein freundliches Logis in der Stadt von ein bis 2 Stuben wird für eine einzelne Person zu miethen gesucht durch
E. G. Lembcke.

3. Für ein Materialgeschäft en detail wird ein passendes Lokal zu miethen gesucht. In Nr. 149 parterre am Topfmarkt beliebe man deshalb Anzeige zu machen.

Zu verkaufende Häuser. Ein Haus von 3 Stuben, nebst Garten und einigem Feld und Holzung, steht aus freier Hand zu verkaufen; die Kaufbedingungen sind zu erfahren bei Joh. Gottlieb Weiß in Markersdorf bei Chemnitz.

2. Ein Backhaus steht Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Zu verkaufen. Ein Kanapee mit Stahlfedern, Stühle, 1 Schreibetisch, 1 Waarenpresse, 2 Pfeilertische, 1 Kröppelstuhl und 1 Ausziehtisch sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Nachricht. Es geht das Gerücht, daß mir vor Kurzem aus meiner Behausung Holz entwendet worden sey. Zu Vermeidung falschen Verdachts finde ich mich veranlaßt, dieses Gerücht hierdurch für ungegründet zu erklären.

Der Stadtrichter Koelz.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr auf der Webergasse, sondern im Kirchgäßchen beim Schneidermstr. König wehne, mache ich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst bekannt, und empfehle mich bestens mit vorrätthigen Kleidungsstücken.

Dietrich, Schneidermstr. u. Möbleur.

Vermißter Hund. Ein kleiner junger grauer Hund, mit schwarzer Schnauze, ist am leßten Mittwoch abhanden gekommen; man bittet, denselben in Nr. 246. auf der Langgasse wieder abzugeben.

Zwei Thaler Belohnung.

Es sind am 30. Januar, auf dem Wege von Augustusburg bis Chemnitz, 2 Rollen in Wachstuch gepackt und zusammen in einem Sack sich befindend, verloren worden. Da dieselben, Dosen mit Proben von Rauch und Schnupftobaken enthaltend, für den Finder wenig Werth haben, der Eigenthümer aber durch den Verlust derselben in seinen Geschäften gehindert wird; so wird der ehrliche Finder um recht baldige Abgabe derselben gegen eine Belohnung von 2 Thlr. in hiesiger Wochenblattsanstalt ersucht.

Verloren. Es ist am Donnerstag nachmittags eine schwarz Tuchne Schiffmütze auf dem Schloßteich verloren worden. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine verhältnismäßige Belohnung in der hiesigen Wochenblattexpedition abzugeben.

Gefunden. Es ist den 31. Januar bei Herrn Peters Gartenthüre ein Hauptschlüssel gefunden worden; der Eigenthümer, kann ihn wieder erhalten in Nr. 36. in der Amtsvorstadt Nicolaigasse.

2. Vor einigen Wochen ist ein kleiner Beutel mit einigen Groschen Geld auf der großen Brüdergasse gefunden worden, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten für das gegenwärtige Avertissement wieder erhalten kann auf der großen Brüdergasse Nr. 342.

Reisegelegenheit. Den zwölften Februar, als den Sonntag, geht ein bedeckter Kollwagen nach Dresden, worinnen noch einige Personen mitfahren können. Das Nähere ist zu erfahren, bei Kaiser unter den Lauben Nr. 7.

Empfangsbesccheinigung. Sechs Thaler — . — = so am 29. Jan. d. J. von einer frohen Gesellschaft im Brauch, für die Armen gesammelt, sind an die Armen-Casse abgegeben worden, welches mit verbindlichem Dank bescheiniget, Chemnitz, d. 1. Febr. 1826.

E. G. Uhlig.

Einladung. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird künftigen Fastnacht Dienstag gewöhnliche Tanzmusik und die Mittwoche Konzert bei mir gehalten, wozu höflichst eingeladen und um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Mey, Lindenwirth.

Puppentheater. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich die Ehre Sonntag den 5. Februar in Herrn Schiefers Saal zu geben: Herzog Carl von Brabant, Ritterschauspiel. Zum Beschluß ein Ballet.
August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 5. Februar. 1) Mstr. Bleyl in der Johannisgasse. 2) Mstr. Streubel in der Lichgasse. 3) Mstr. Trübenbach vorm Chemnitzerthor.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Feuerherdt auf der Langgasse.
Diese Woche hat brauen lassen Wittbe Hofmann auf der kleinen Brüdergasse.
Den 1. Febr. hat brauen lassen Traugott Uhlig auf der Lobgasse.
Vergangene Mittwoch hat lassen brauen Reuß unter den Lauben.
Den 3. d. M. hat brauen lassen Scharschmidt, gr. Brüdergasse.
Künftige Woche läßt brauen Uhlig am Holymarkt.

Nachricht. Die in dem dieser Nummer beiliegenden Verzeichniß empfohlenen Bücher sind in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar vorräthig und von derselben zu beziehen.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 11ten Februar

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Da zeither häufig versucht worden, Hölzer aus den Königl. Forsten ohne vorher erfolgte Bezahlung, zu erlangen, dieses jedoch in Zukunft ohne alle Rücksicht nicht mehr statt finden kann und darf; So wird solches nicht allein zur allgemeinen Kenntniß hierdurch gebracht, sondern auch zugleich denjenigen, so zu gewissen Terminen Zinsen an hiesiges Rentamt zu bezahlen haben, eröffnet, solche an jedem gefälligen Termine zu berichtigen, außerdem sich solche die Kosten verursachenden Erinnerungen selbst zuzuschreiben haben.

Rentamt Chemnitz am 9. Febr. 1826.

Thomas.

Ein paar Worte über Kuhpockenimpfung.

Während die Blatterepidemie sich in unserer Nähe immer mehr verbreitet, und bereits schon im November des letztverfloffenen Jahres (nach officiellen Berichten vom 27. Nov.) in Freiberg und der Umgegend 108 Kinder an den natürlichen Blattern krank lagen, und 32 seit der Verbreitung der Blattern daran verstorben waren, nicht weniger auch von Zschopau und andern Nachbarorten ähnliche Berichte einlaufen, und die Seuche schon von Mitweida und Stenddorf her bis Röthensdorf vorgedrungen ist, ja sogar in dem Districte von Waldheim, Hainichen, Mitweida und Frankenberg circa 700 Blatterpatienten und in Dresden unter andern mehrere Erwachsene, namentlich nur allein 12 Mann vom k. s. Jägerregimente an den Blattern krank liegen, — dürfte es wohl nicht zur Unzeit seyn, ein paar Worte zur Verhütung dieser verheerenden Krankheit zu

sprechen, da es noch Zeit ist, zumal da sich bereits schon in unserer Stadt einzelne Spuren derselben zeigen.

Das sicherste und zugleich gefahrloseste Mittel, die Menschenblattern zu verhüten, ist die Kuhpockenimpfung, und die nahende Gefahr mahnt um so dringender daran. Leider aber herrschen noch immer unter vielen Eltern zum Nachtheil ihrer Kinder eine Menge abergläubische Meinungen und Vorurtheile gegen die Kuhpockenimpfung, und es ist zu verwundern, wie es noch jetzt nach so vielen einleuchtenden und sprechenden Thatsachen von der schützenden Kraft der künstlichen Blattern fast aus allen Ländern und von allen Nationen, noch Aeltern geben kann, welche durchaus nicht den unzähligen Erfahrungen Gehör geben wollen, die so laut und überzeugend der Sache das Wort reden. Welch eine Beruhigung für

Ältern ist es dagegen, wenn sie bei Blatterepidemien ihre geimpften Kinder vor der Ansteckung gesichert wissen können, indes überall um sie herum andere, nicht geimpfte Kinder, ergriffen von den natürlichen Blattern, sterben oder doch in großer Gefahr schweben!

Es wäre etwas ganz Unnötiges, die wohlthätigen Wirkungen der Kuhpockenimpfung, durch deren Einführung der unsterbliche Jenner sich unleugbar ein hohes Verdienst um die leidende Menschheit erworben hat, hier erst noch beweisen zu wollen. Wer Augen hat zu sehen, dem fallen die Beweise davon schon von selbst deutlich genug in die Augen. Man frage nur, um sich selbst zu überzeugen, welche Kinder und erwachsene Personen bei der jetzigen Blatterinvasion davon befallen wurden, und es wird sich ergeben: daß es immer nur solche waren, welche nicht geimpft worden sind; also nur durch vernachlässigte Impfung wurde der jetzigen Blatterepidemie Gelegenheit zu immer weiterer Verbreitung gegeben. Es ist daher nach gerade an der Zeit, daß diejenigen Ältern, welche die Schutzblatternimpfung noch immer verschmähen, sich eines Bessern bekehren.

Widersacher der Kuhpockenimpfung haben allerdings der Inoculation der künstlichen Blattern Mancherlei zum Vorwurf gemacht. Sie haben gesagt: Man finde seit der Einführung der Kuhpockenimpfung Fehler des Wachstums in der Jugend, Mangel an Muskelkraft im Mannesalter, Erschlaffung der Temperamente, Niedergeschlagenheit und Stumpfheit des Geistes und überhaupt körperliche und geistige Schwäche weit häufiger unter dem Menschengeschlecht, als früher. Ja man ist sogar soweit gegangen, die Blatterkrankheit für einen naturgemäßen Entwicklungsproceß im kindlichen Alter anzusehen, welcher sich nicht ungerächt unterdrücken lasse, wodurch wiederum Manche auf den wunderlichen Gedanken gekommen sind, daß seitdem andere, eben so gefährliche Krankheiten häufiger geworden und so gewissermaßen an die Stelle der Blattern getreten sind. — Vorstellungen, welche in der That allgemeiner verbreitet sind, als man glauben sollte, und nicht selten auch bei der gebildeten Classe Eingang gefunden haben. Was Wunder also, wenn die große Menge in der Kuhpockenimpfung etwas Bedenkliches sieht, und vor lauter Be-

denklichkeiten Bedenken trägt, sie an ihren Kindern vornehmen zu lassen. Wer aber körperliche und geistige Schwäche und anhaltendes Siechthum geradezu auf Rechnung der Kuhpockenimpfung setzen wollte, der irrt sich größlich, und die Erfahrung straft ihn mit tausend Beispielen Lügen; denn wo lehrt dieselbe wohl, daß Schwächlichkeit und Siechthum die Folge der Inoculation der künstlichen Blattern ist? Ist es ja in einzelnen Fällen einmal der Fall, daß Kinder nach der Impfung schwächlich und kränklich werden und lebenslang siech bleiben, so ist die Ursache davon ganz wo anders zu suchen, namentlich in Fehlern der geistigen und körperlichen Erziehung, in Verzärtelung und Verwöhnung aller Art, in fehlerhafter diätetischer Lebensweise u. s. w., und solche Siechlinge würden auch ohne die Kuhpockenimpfung schwerlich zu einer festen Gesundheit gelangt seyn. Einzelne Fälle beweisen noch nichts gegen die Schutzblatternimpfung, und es bleibt daher jene Annahme, solange sie nicht auf alle Geimpfte ausgedehnt werden kann, völlig grundlos. Ebenso ungegründet ist die Meinung, daß der Ausbruch der natürlichen Blattern ein natürlicher Entwicklungsproceß sey; denn dann müßte ja jedes Kind von den Blattern befallen, und folglich auch unter allen Nationen die Blattern angetroffen werden, was wieder gegen alle Erfahrung streitet.

Was aber die Kuhpockenimpfung am meisten verdächtig gemacht hat, ist der Glaube, daß sie ja nicht einmal sicher gegen die natürlichen Blattern schütze, und allerdings haben sich von jeher einzelne Beispiele gezeigt, und zeigen sich deren noch jetzt, wo schon Geimpfte noch von den natürlichen Blattern befallen worden sind; aber deren sind unter Tausenden doch immer nur sehr seltene Ausnahmen, in welchen überdies die Blatterkrankheit weit gelinder auftritt und kürzer verläuft; wer wollte nun deshalb bei der überwiegenden Mehrzahl von Gegenbeweisen die Kuhpockenimpfung geradezu für unsicher erklären? Tritt ja einmal der Fall ein, daß ein schon geimpftes Kind späterhin bei einer grassirenden Blatterepidemie noch einmal von den natürlichen Blattern ergriffen wird, so können daran verschiedene Umstände Theil haben. Es kommt hierbei hauptsächlich auf die Beschaffenheit der Kuhpockenlymphe an. Es giebt nämlich ächte und unächte Kuh-

poeken sowohl bei Kühen als auch bei Menschen. Nur die ächten Kuhpocken schützen gegen die Menschenblattern, die unächten nicht. Wenn also nur die von ächten Kuhpocken bei Kühen genommene Lymphe im Stande ist, ächte Kuhpocken auch bei Menschen hervorzu- bringen; unächtes Kuhpockeneiter aber immer nur wieder unächte Kuhpocken bei Menschen erzeugt, so kann man im letzteren Falle (wenn nämlich bei dem Impfling unächte Kuhpocken erzeugt worden sind) nicht mit Sicherheit auf ihre schützende Kraft rechnen; der Geimpfte ist dann gegen die Menschenblattern nicht gesichert, und es ist daher nöthig, früher oder später eine neue Impfung vorzunehmen. Aber auch ächte Kuhpockenlymphe kann unter gewissen Umständen auch bei Menschen unächte Kuhpocken hervorbringen, und hier kann der Grund darin liegen, daß entweder der Impfstoff zu alt war, denn selten behält derselbe die Kraft, ächte Kuhpocken zu erzeugen, länger als 8 bis 10 Wochen, oft nicht einmal so lange. Oder man hat die Lymphe zu spät aus den Pusteln genommen, wo sie schon zu sehr verdickt und nicht mehr dünnflüssig war, ferner ist Mangel an Receptivität (Empfänglichkeit) bei den Geimpften eine der häufigsten Ursachen der unächten Kuhpocken; hier erscheinen entweder gar keine Kuhpocken oder sie nehmen einen unregelmäßigen Verlauf. Endlich macht auch das Aufkrazen der Pusteln ihren Verlauf unregelmäßig, und wenn alle Kuhpocken aufgekrast sind, so kann man nicht behaupten, daß der Geimpfte gegen die Menschenblattern gesichert sey. Uebrigens aber ist es einerlei, ob bei mehreren Impfstichen, die gemacht worden sind, an allen Impfstellen eine Pustel erscheint, oder nur eine einzige gelingt, sobald nur die eine den gehörigen Verlauf beobachtet, und die peripherische Röthe auf die gehörige Weise sich zeigt, auch die Schorfe gehörig gebildet sind.

Hiermit wären denn in der Kürze die verschiedenen Einwürfe, die man gemeinhin gegen die Kuhpockenimpfung gemacht hat, widerlegt, zur Beruhigung derjenigen Aeltern, welche hierin Gründe zu haben glauben, warum sie ihren Kindern die Kuhpockenimpfung versagen. Noch giebt es aber andere, welche, ohne irgend einen Grund angeben zu können, bloß deshalb ihre Kinder nicht impfen lassen,

weil es andere auch nicht thun, und also aus bloßer Scheu gegen die einmal verschricene Kuhpockenimpfung, ohne zu wissen warum. Diese grundlose Scheu geht sogar soweit, daß manche Aeltern, die zwar ihre Kinder gern vor den natürlichen Blattern geschützt wissen möchten, aber nur nicht durch die Kuhpockenimpfung, zu ganz falsch verstandenen Schutzmitteln ihre Zuflucht nehmen. So hat sich z. B. ohnlängst in unserer Stadt ereignet, daß man, bloß um die Impfung zu umgehen, den noch nicht geimpften Kindern Knoblauch als ein bewährtes Schutzmittel auf den bloßen Leib hat tragen lassen, und die Stuben, worin noch ungeimpfte Kinder sich befinden, mit Baldrianwurzel, auf Kohlen gestreut, oder mit Essig, an den heißen Ofen gesprengt, geräuchert hat, und die Kinder Baldrianwurzel hat kauen lassen. Kann wohl die Thorheit weiter getrieben werden? Kaum ist es glaublich und doch wahr! Nicht selten hört man auch die unverständige und lieblose Aeußerung von Aeltern: Ich lasse meine Kinder nicht impfen, denn wenn sie einmal die natürlichen Blattern bekommen sollen, so können sie ihnen auch nicht entlaufen, und sollen sie sie nicht bekommen, so ist die Impfung auch nicht nöthig. — Also mitten unter Christen ein wahrer Türkenglaube! Eben so unverständig sind diejenigen, die da ausrufen: Ich will wohl sehen, wer mich zwingen kann, meine Kinder impfen zu lassen! Solche Leute sind freilich keiner Belehrung fähig, indem sie alle, auch die besten Vorstellungen, hartnäckig abweisen und auf ihrem Satze stehen bleiben. Daß wir noch solche Dinge hören müssen, macht leider unserm Zeitalter keine Ehre.

Bei der bedeutenden Kindermenge unserer Stadt und Vorstadt, unter der sich leider noch eine große Anzahl ungeimpfter befindet, ist jedoch der Wunsch sehr gerecht, daß bei der sich jetzt in unserer Nähe immer mehr verbreitenden Blatterepidemie, alle Aeltern, die entweder aus Vorurtheilen oder nur aus Vernachlässigung bisher unterlassen haben, ihre Kinder impfen zu lassen, sich jetzt, da es noch Zeit ist, dazu entschließen möchten, durch die Kuhpockenimpfung dieser verheerenden Seuche den Zutritt und die Ausbreitung in unserer Gegend zu verwehren.

Dr. Kretschmar.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 12. Februar predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach,

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. J. G. Rörners, B. u. Web. 2.

3 W. 4 L. Mstr. J. F. Hötckens, B. u.

Schuhm. 2 M. 2 W. Hrn. E. G. Hey-

dens, B. Web. u. Handelsm. 3 W. 3 L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. J. D. Göppert, B. u. Web. 68 J.

G. Weigel, Einw. u. Fuhrm. 40 J. 10 M.

6 L. Igfr. J. E., weil. Mstr. J. G. Münz-

ners, Web. in Lengefeld nachgel. 2. 32 J.
7 W. Mstr. G. W. Otto's, Strumpfw. in
Bernsd. 5. 19 L. J. S. Justis, Zimmerm.
in Gabl. 2. 2 W. 6 L. E. U. Buschmanns,
Handarb. u. Häusl. in Gabl. 2. 10 J. Mstr.
J. F. Thielens, B. u. Web. 5. Mstr. J.
G. Wagner, B. u. Web. 51 J. 8 L.

Bußtage für das Jahr 1826 und
Predigttexte.

Der Erste den 3. März.

Vorm. 1. Joh. 2, 1. u. 2.

Nachm. 2. Cor. 7. 1.

Der Zweite den 2. Juni

Vorm. Hebr. 3, 12 — 14

Nachm. Hiob 19, 29.

Der Dritte den 17. Nov.

Vorm. Jerem. 2, 33 — 35

Nachm. Apostelgesch. 8, 21. 22.

Bekanntmachungen.

1. In Gemäßheit der unterm 7. vergangenen Monats erlassenen Intimation der Hohen Königl. Sächsischen Brandversicherungscommission, sind zu Vergütung derer bis Michaelis ai. praet. ausgebrochenen Brandschäden an Beyträgen vier Groschen von jedem 100 Thlr. — = = = Subscriptionquantum zu entrichten. Den Besitzern von denen unter unserer Gerichtsbarkeit gelegenen Gebäuden wird solches hierdurch bekannt gemacht, mit der Veranlassung, die der obangezogenen Hohen Intimation zu Folge sie treffenden Beyträge binnen 3 Wochen, längstens bis zum 4. kommenden Monats, an den verordneten Einnehmer, Hrn. Viertelmeister Illgen, abzuführen, im Unterlassungsfalle aber gewärtig zu seyn, daß nach Verfluß dieses Tages die etwanigen Reste durch die gewöhnlichen Zwangsmittel werden beygetrieben werden.

Chemnitz den 7. Februar 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Daß die Einnahme der Personensteuer auf den Termin Laetare d. J. Montags den 13. Febr. eröffnet und den 11. März wieder geschlossen werden soll, wird andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht: daß nach Ablauf dieser Frist die Säumigen durch die vorgeschriebenen Zwangsmittel zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten werden angehalten werden.

Chemnitz am 9. Febr. 1826.

Personensteuer-Einnahme daselbst.

3. Beim Rent-Amt Chemnitz liegt abermalen Gerste gegen gleich baare Bezahlung, halb in Conv. Münze und halb in Cassen-Billets zum Verkauf.

4. Daß auf dem Schlosse Chemnitz für hiesige und umliegende Gegend abermalen Drei Landbescheel-Hengste sich aufgestellt befinden, von welchen jedoch blos gegen Erlegung — 8 Gr. — Sprunggeld und Anmeldung der gefallenen Fohlen das Belegen verstattet wird, übrigens die freie Gebahrung der gefallenen Hengst- und Stutten-Fohlen den Eigenthümern überlassen bleibet, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Freiwillige Subhastation. Beym Gräfl. Schönburg. Amte Penig soll das Carl

Gottlob Kunzen zuständige, in Chursdorf zwischen den Landgrafischen, Bergerischen und Steyerischen Grundstücken gelegene „in der Immobilien-Brandcasse sub No. II mit 950 Thlr. — — affecurirte Dreiviertel Hufen und Pferdefrohnguth sammt allem Zubehör mit Inbegriff der neuerbauten Ziegelscheune und des Ziegelbrennofens, nebst einem ansehnlichen Inventario auf beschenehen Antrag des Besizers, bevorstehenden

Zwanzigsten Februar 1826

öffentlich, jedoch freiwillig, subhastirt werden. Die auf diesem Guthe haftenden Abgaben, und die Bedingungen, unter welchen es dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, sind aus den bey dem Gräfl. Schönburg. wohllöbl. Amte Rochsburg und bey den Gräfl. Einsiedel. Wohllöbl. Gerichten zu Wolfenburg, ingleichen bey dem Amte allhier und in dem zu Chursdorf an der Straße gelegenen Steinertischen Schenkhause, angeschlagenen Subhastationspatenten zu ersehen. Amt Penig den 12. Decbr. 1825.

2. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz wird hiermit bekannt gemacht, daß kommenden

Achten März 1826

das, Fr. Christianen Friederiken Pflugbeilin zuständige Wohnhaus vor dem Kloostertthore alhier an der Leipziger und Rochlitzer Straße gelegen, auf freiwilligen Antraag der Eigenthümerin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und daß das Nähere aus dem unterm Rathhause aushängenden Subhastations-Patente zu ersehen ist.

Chemnitz, den 6. Februar 1826.

Subhastationen. 1. Es soll das, Johann Christianen geschiedener Naumannin verwittwet gewesener Klischin alhier zugehörige, unter Nr. 149 catastrirte, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Onerum auf 6002 Thlr. 9 Gr. 6 Pf.; mit einem der Naumannin darinnen nach Befinden einzuräumenden Auszuge aber auf 5205 Thlr. 18 Gr. 2 Pf., jedoch ohne Rücksicht auf das dabey verbleibende Inventarium, tarirte Halbhufenguth

den Fünfzehnten Febr. 1826

Schulden halber, allerhöchstem Anbefohlnisse zufolge, unter gewissen, in dem Licitations-Termine bekannt zu machenden Bedingungen subhastirt werden. Die dierhalb erlassenen Subhastations-Patente, welchen die Beschreibung des Gutths nebst Taxe, sowie das Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben und des Inventarii beygefügt worden, sind im Wohllöbl. Justiz-amte Chemnitz, bey den Gräfl. Wallwizischen Gerichten zu Limbach, den Gräfl. Bizthumschen Gerichten zu Lichtenwalde und alhier im Erbgerichte angeschlagen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Wittgensdorf, den 28. Novbr. 1825.

Adeliche Schönbergische Gerichten allda,

Gustav Friedrich Zhle, Ger. Dir.

Auktionsanzeige. Dienstags den Ein und zwanzigsten Februar und folgende Tage, früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen alhier in Chemnitz in der Sattun-fabrik der Herren Becker und Schrays in der Aue eine beträchtliche Anzahl Weberstühle und alle dazu gehörige Gegenstände, ein großes Wasserrad, eine Rannenmaschine, mehrere Klopff-maschinen, Küpen, Kessel, und viele sonstige Effecten gegen sofortige baare Zahlung ver-auctionirt werden. Diefalsige Cataloge sind gratis zu haben bey

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Sechshundert Thaler liegen gegen sichere Hypothek zum Aus-leihen bereit. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

Stunden der Andacht

sind nun in vollständigen Exemplaren, sowohl von der Ausgabe mit großer Schrift in vier Bänden; Preis 4 Thlr., als auch von der wohlfeil-

sten Ausgabe in zwei Bänden; Preis 2 Thaler 16 Gr. gebunden und ungebunden zu haben in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar.

Bücheranzeigen. 1. In der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz ist vorrätzig:

Dr. Lutheritz, Hausapotheke oder medicinisches Noth- und Hülfsbüchlein für Nichtärzte, zur Kenntniß, Wahl und Anwendungsart der wichtigsten, und durch sichere Erfahrung bei innerlichen und äußerlichen Krankheiten bewährt gefundenen Hausmittel. 8. 1825 broch. 15 Gr.

E. G. Schmidt. vollständiger und gründlicher Gartenunterricht oder Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumengarten etc. 9te Aufl. geb. n. 1 Thlr 4 Gr.

2. In allen Buchhandlungen, in Chemnitz bei Starke, ist zu haben:
Wölfer, M., vollständige Anweisung zur praktischen Feldmessenkunst zum Selbstunterricht für Juristen, Oekonomen, Feldmesser und Flurverfeiniger. Mit 3 lithograph. Zeichnungen. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Wir können nicht unterlassen, Beamte, Ortsvorsteher, Schulzen und Oekonomen auf dieses äußerst brauchbare Buch aufmerksam zu machen. Es verbindet praktische Deutlichkeit mit Kürze, enthält alles Nöthige, um dieses so wichtige Fach kennen zu lernen, mit Hinzweglassung alles gelehrten Raisonnements, und wird daher Jedem befriedigen, der sich dieses Buch anschafft. Gotha, Januar 1826.

Ettingersche Buchhandlung.

Bekanntmachung. Vom Herrn Amtsprediger und Seminar-Director Döhner zu Freyberg in Nr. 27. der Leipziger Zeitung dazu aufgefordert, erklärt Unterzeichneter sich hierdurch bereit zu Sammlung der Subscribenten auf

das Leben Christian Felix Weisse's,
Verfassers des Kinderfreundes von Jphofen.

Diese, Ephoral-Reg.

Ankündigung und Empfehlung. 1. Hierdurch zeige ich einem geehrtesten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mich hier als Damenkleider-Verfertiger etablirt habe; und mich zu geneigtem Wohlwollen bestens empfehle.

Friedr. Keller, im Schadenschen Hause, Klosterquergäßchen.

2. Es empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl der geschmackvollsten Meubles, als: Secretairs, Bureaus, Chiffonnièren, Pfeiler- und andern Kommoden, Thee- und Näh-Pfeiler-Säulen-Spiel- und lange Sophasischen, Pfeilerschränken, Waschtischen, Betten-Kleider-Wäsch und Speiseschränken, Sophas u. d. m., zu den billigsten Preisen.

Desgl. mit Stühlen aller Art von 18 Gr. bis zu 5 Thlr. das Stück.

Die Tischlermstr. des Möbblen-Magazins.

Ankündigungen. 1. Neue Sardellen sind eben angekommen und billig zu haben bei Klosterstraße Nr. 43. E. G. Chalybäus.

2. Von nordischen Anchovischen, vorzüglicher Güte, ist noch ein kleiner Vorrath in kleinen Fäßchen billig abzulassen bei E. M. Canon auf dem Graben neben dem Casino.

3. Grüne Seife von Gottfried Voigt in Annaberg. Selbige hat die Eigenschaft, daß sie zu jedem Artikel, der sich zum Waschen eignet,

gebraucht werden kann, und ist durchaus kein Nachtheil zu erwarten. Er verkauft als eignes Fabrikat den Centner zu 12 Thlr. und das Pfd. zu 2 Gr. 8 Pf.

4. Daß ich mich mit Zeugreihen und Andrehen beschäftige, mache ich allen Webermeistern und Gesellen hierdurch öffentlich bekannt.

Christian August Tittrich,
wohnhaft in der Gablenzvorstadt bei Hrn. Christian Gottlob Schmidt Nr. 419b.

Anerbieten. Ein Subjekt, welches sich zu einem Schreiber qualifizirt, und das 16te Lebensjahr nicht überschritten hat, kann ein Unterkommen finden bei dem Adv. Frischer.

2. Ein tüchtiger Hofmeister oder Ackervoigt kann sofort auf dem Rittergute Neufirichen eine Anstellung finden.

Gesuche. Ein frequenter Gasthof mit etwas Oekonomie und guten Gebäuden, an Werth von circa Acht Tausend Thaler, wird für baar Geld zu kaufen gesucht.

Verkäufer wollen sich mit Einsendung der genauesten Beschreibung und Anschläge Ihrer Grundstücke in portofreien Briefen wenden an den Auctionator

E. G. Lembcke in Chemnitz.

Holzsaamen-Verkauf. Mit gutem reinen Kiefernsaamen, das Pfund zu — 10 Gr. — empfiehlt sich

Heinrich Steger in Zahnsdorf.

Zu verkaufen. 1. Ein siebenjähriges Pferd, von Farbe ein Fuchs, englisiert, zum Reiten und Fahren gleich gut zu gebrauchen, steht billig zu verkaufen. Zu erfragen bey dem Herrn Bachmeister Gröschner auf der Klostergasse.

2. Ein alter aber in gutem Zustand befindlicher Flügel, steht aus Mangel an Platz um billigen Preis zu verkaufen, vor dem Klosterthor in Nr. 642.

Zu vermietzen. 1. In dem Haus Nr. 615 vor der Pforte ist an eine stille Familie eine Stube 2 Treppen hoch, wobei eine Schlafkammer und noch 2 Kammern befindlich sind, zu vermietzen; auch kann auf Verlangen noch eine kleine Stube eine Treppe hoch mit vermietzt werden, welche aber blos als Puz-Stübchen zu gebrauchen ist. Die nähern Bedingungen sind bei dem Eigenthümer in Nr. 26. am Markt 1 Treppe hoch zu erfahren.

2. Es steht von Walpurgis an eine Stube nebst bequemer Schlaf- und Bodenkammer, wie auch Holzplatz zu vermietzen. Das Nähere ist zu erfragen in Nr. 73. auf der Webergasse.

3. Zu vermietzen ist von Walpurgis dieses Jahres an ein Logis parterre, bestehend aus 2 Stuben, an jeder ein Ofen, Küche, Keller und Holzstall. Bei wem? — ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

4. In sehr guter Lage der Stadt ist ein Logis von 2 Stuben, einem Ofen, Küche, Keller, Kammer &c. zu vermietzen. Näheres sagt

E. G. Lembcke.

5. Ein Kapellensitz in der Jacobi-Kirche, der Kanzel gegenüber, ist zu vermietzen, und erfährt man das weitere in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

Warnung. Da man schon mehr als einmal versucht hat, Geld auf meinen Namen zu borgen, so will ich hiermit Jedermann warnen, solches zu thun, indem ich in diesem Falle nichts bezahle.

Gottlieb Schmidt, Schuhmachermeister, wohnhaft im Zuckergäßchen.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 18ten Februar

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Scherz und Ernst in Nasen-Sprüchwörtern.

Die Nase als der hervorragendste Theil des Gesichts ist gleichsam das Vorgebirg der Physiognomie. Schon bei dem Kinde wird sie der Pharos und Leuchthurm auf dem ungewissen und wogenden Element der Vater-schaft, und es kann dem Vater nur dann ähnlich sehen, wenn es seine Nase hat. So entstanden sonst die Familiennasen, Ganze Völker haben ihre Nationalnasen.

Die von der Stirne in gerader Linie zur Spitze gehende griechische Nase ist als Attribut weiblicher Schönheit bekannt geworden, die Adler oder Habichtsnase gehört den Römern, die eingedrückte Stumpfnase den Kalmücken, die Knollnase den Mohren an.

Kein Wunder also, daß eine Menge Beziehungen im Menschenleben von der Nase hergenommen sind, worinnen sie die Rolle des Truffaldino oder des lustigen Bedienten spielt. Schon die Erziehung fängt mit der Nase an, und sie selbst wird die natürlichste Lehrmeisterin; denn das noch junge unbehülliche Menschenwesen fällt so lange auf die

Nase, bis es vorsichtig, oder, was eben so viel sagen will, klug wird, und wer glaubt nicht die meiste Erfahrung gemacht zu haben, als „wem viel Wind um die Nase gegangen ist?“ Es ist eine Extranase, die Niemand ex oder in officio bekommt, doch wird sie gewöhnlich nicht gebraucht, wie etwa eine falsche Nase auf Pickenicks, Redouten u. s. w. sondern bloß eingesteckt. Dem Leichtgläubigen wird leicht eine Nase gedreht. Das Zeichen eines Schlaufepfß ist „eine feine oder dünne Nase,“ und man kann es oft Jemand an der Nase ansehen, was er im Schilde führt, der Nachdenkende legt den Finger bedeutend „an die Nase.“ Der Betroffene „sieht an der Nase nieder.“

Der ist gewiß zum Politiker verdorben, „wer nicht weiter sieht, als seine Nase reicht.“ Dem Ehrgeizigen, dem Stolzen „steht die Nase hoch;“ gleichwohl läßt er sich oft von einem Schattenbild „bei der Nase herum führen.“ Wie oft macht er die verdrüßliche Erfahrung „daß er mit langer Nase abzieht,“ wo

er das Ziel seiner heißen Begierde schon zu erhaschen vermeint. „Wer sich nicht gern auf der Nase spielen läßt,“ bei dem braußt es leicht auf, und er ist nicht zu großer Geduld und Friedfertigkeit geneigt. Wenn das Töchterchen „die Nase nicht zu hoch trägt,“ bekommt es schon einen Mann, und hat der Schüler „die Nase fleißig ins Buch gesteckt;“ so wird er ein tüchtiger Mann. Dagegen holt man sich einen Strich, einen Schwindel oder Kausch, „steckt man die Nase zu tief in's Glas“ und wer sich „die Nase zu oft begießt,“ kömmt leicht in Gefahr, „daß sie blüht.“ Der Tadler eines Fehlers, von welchem er selbst nicht frei ist, muß sich's gefallen lassen, mit dem Rath abgefertigt zu werden: „sich bei der eignen Nase zu zupfen.“ Eine weiße Nase ist das Zeichen der Empfindlichkeit oder der Ohnmacht, wenn aber die Nase des Sterbenden spizig wird, hat es gewöhnlich auch mit der Nase samt aller Nasenweisheit ein Ende.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

In einem französischen Dorfe sollte ein Bräutigam durchaus nicht mit seiner Braut getraut werden, weil der Maire in den Geburtslisten gefunden hatte, daß sie im J. 1800 als Louis Donat unter den Gebornen eingetragen war, also eine Mannsperson sei. Der Bräutigam erbot sich zwar, die Wichtigkeit der Sache auf sich zu nehmen, aber vergebens, es mußte erst durch einen Rechtspruch von dem Gerichtshof zu Lyon am 17. Jan. 1. J. entschieden werden, daß durch einen Schreibfehler zwar statt Louise Donat, Louis zu lesen, aber deshalb noch kein Louis daraus geworden war.

Gedanken.

Der Selbstsüchtige oder Egoist kennt keine Geschichte der Menschheit, glaubt an keine hō-

here Ordnung der Dinge, sondern wähnt, daß er sich mit einem Wischen vortheilhafter List und Verschlagenheit — welche er manchmal Lebensweisheit nennt — aus der Menschheit heraus flüchten und sich diese botmäßig machen könne, und bedenkt nicht, daß auch er nur eine kleine unbemerkbare Welle im Strome der Zeit ist.

Es giebt gute Werke die nur im Großen gedeihen. Unternehmungen für höhere Bedürfnisse der Menschheit z. B. für Ausbildung, Bürgerthum, Erbauung, Rechtszustand, Sicherheit und dergleichen höhere Güter des Lebens gelingen bloß durch gemeinsames Strengen. Dann werden aber auch solche Unternehmungen wichtige Erscheinungen in der Geschichte der Städte, Länder und der Menschheit.

Mittel, das Einfrieren des Wassers in den Leitröhren desselben zu verhindern.

Die Holzkohle ist bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter; sie wird also die Abdrleitungen des Quellwassers gegen Frost sehr gut schützen. Vielleicht wäre daher der Vorschlag, die Wasserröhren von außen zu verkohlen, ehe sie eingelegt werden, sehr zweckmäßig, das Einfrieren des Wassers zu verhindern und gewährte den Röhren zugleich mehr Dauer.

An einen Polonoisenkünstler.

Dank dir! In deiner Louren Irrgewinden
Gebraucht, der Lösung Ausgang leicht zu finden,
Der Tänzer Ariadne's Weisland nicht:
Denn hoch strahlt uns dein Genius im Licht,
Der jedes Irrgangs Faden wieder eint,
Wenn die Geduld ihn zu verlieren scheint.

Sylbenrâthsel.

Die Erste sitzt in Belschland auf dem Thron;
Im deutschen Wort mit Adspiration

Bewohnt es wird den Wald, wo seine Spur
 Verräth dem Widmann oft die Zweite nur;
 Und wie man nie auf der allein vermag zu
 tanzen,
 So geben beide Sylben nur das Bild des
 Ganzen.

**Wöchentliche Kirchennachrichten von
 Chemnitz.**

Sonntags den 19. Februar predigen:
 In der Stadtkirche:
 Vorm. der Herr Superintendent,
 Nachm. Herr Diacon Eger.

Freitag den 24. eisd. Erste Wochencommunion in der Fastenzeit.

In der neuen Kirche:
 Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
 Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus den Vorstädten:
 Mstr. Ch. F. Walthers, B. u. Glasers
 L. 15 W. Ch. G. Viessichs, Markthelf. S.
 8 W. 3 L. F. G. Hückels, Carodr. L. 4 W.
 Fr. J. D. Ch., weil. Mstr. J. A. Schusters,
 B. u. Web. nachgel. Wittwe 61 J. 10 W.
 Mstr. J. G. Schroth, B. u. Web. 60 J. 6 W.
 J. Ch. Deser, Bleicharb. 77 J.

Bekanntmachungen.

Subhastationen. 1. Es soll ausgeklagter Schulden halber das Herrn Carl Friedrich Reimholden zu Chemnitz zustehende, „unberücksichtigt der darauf haftenden Onerum auf 13076 Thlr. — = = gewürderte Feldmeisterey = und Cavillereybefugniß zu Chemnitz und Lichtenwalde sammt Zubehdr

den Funfzehnten März 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen subhastiret werden, welches, und daß die diesfalligen Subhastationspatente bei dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, bei dem Stadtrathe zu Chemnitz und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Chemnitz den 14. Decbr. 1825.

Brückner.

2. Es soll des Bauers, Carl Gottfried Arnolds, in Mittelbach, sub Nr. 64a des Brand = Catasters daselbst gelegenes Einbusenguth, nebst Zubehdr, an Gebäuden, Feld, Wiese, Holzboden und Inventarium, so mit Berücksichtigung und nach Abzug der darauf haftenden Abgaben auf 4,992 Thlr. 18 Gr. — = gewürdert worden ist, ausgeklagter Schulden halber, nächstkünftigen

Nehtzehnten März 1826

unter gewissen, im Licitations = Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an hiesiger Amtsstelle, an den Meistbietenden, verkauft werden; welches und daß die diesfalligen Subhastations = Patente, nebst der Beschreibung besagten Gutes, dessen Taxe und Abgabenverzeichnis, beim Amte Frankenberg mit Sachsenburg, im Lehngerichte zu Mittelbach und allhier öffentlich aushängen, hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz = Amt Chemnitz, den 10n Januar 1826.

Brückner.

3. Nachdem zur Subhastation der zur Concurs = Masse Ehrhardt Friedrich Brühls zu Oberlungwitz gehörigen Immobilien, welche in einem Spinnfabrikgebäude nebst darzu gehörigen Spinamaschinen und anderem Zubehdr, einem besonderen Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäude und einem Bleichplane, so wie in einigen, zusammen ungefähr 5 Scheffel Hohensteiner Maas Aussaat enthaltenden Feld = und Wiesengrundstücken, bestehen, Inhalts der vor den Stadträthen zu Chemnitz, Plauen, den Stadtgerichten zu Hohenstein und an hiesiger Amtsstelle aushängenden Patente, bey denen sich eine Beschreibung gedachter Immobilien befindet, kommender

Ein und Zwanzigster März 1826

terminlich anberaumer worden ist;

So wird Amtswegen solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht und dabei bemerkt, daß es bey dieser, bewandten Umständen nach an Ort und Stelle im Brühlischen Wohnhause vorzunehmenden Subhastation von der Vereinigung der Gläubiger und Licitanten abhängen soll, ob die Immobilien einzeln oder zusammen versteigert, so wie, ob die in dem Spinnfabrikgebäude befindlichen Maschinen zugleich mit demselben oder besonders verkauft werden sollen.

Datum Fürstl. Schönburg. Justiz = Amt Lichtenstein, am 4ten Januar 1826.

Bestallter Justiz = Amtmann daselbst,

Johann August Mißbach.

Auction. Auf den Antrag der hinterlassenen Erben Herrn Gottlieb Ehrenfried Wichmanns, Pastors in Neukirchen, mit Filial Leukersdorf, sollen dessen Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten, Musikalien, musikalischen Instrumenten, bedeutenden theologischen und andern Büchern, Landcharten, Pretiosen, Haus = und Wirthschaftsgeräthen, Wagen, Schlitten und dergleichen den

Neun und zwanzigsten März jetzigen Jahres und die folgenden Tage, von früh 9 Uhr an, auf der Pfarrwohnung zu Neukirchen, gegen sofortige baare Bezahlung den Meistbietenden käuflich überlassen werden.

Ein specielles Verzeichniß derselben ist sowohl an Gerichtsstelle zu Neukirchen angeschlagen, als auch bei dem unterzeichneten Gerichts = Director, in der Handlung der Herrn Gottfried und Carl Hänel zu Schneeberg und auf der Pfarrwohnung zu Neukirchen, unentgeltlich zu haben.

Superintendentur Chemnitz und Schloß Neukirchen, den 27. Jan. 1826.

Commissarii Causae

Fr. Ag. Unger, S.

Herrlich Hänel'sche Gerichte,
Dr. L. Grdtisch, Ger. Dir.

Auctionsanzeige. Dienstags den Ein und zwanzigsten Februar und folgende Tage, früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen allhier in Chemnitz in der Sattunfabrik der Herren Becker und Schrays in der Rue eine beträchtliche Anzahl Weberstühle und alle dazu gehdrige Gegenstände, ein großes Wasserrad, eine Rannenmaschine, mehrere Klopfsmaschinen, Rüpen, Kessel, und viele sonstige Effecten gegen sofortige baare Zahlung ver-auctionirt werden. Diesfallsige Cataloge sind gratis zu haben bey

Christoph Georg Lemcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. 1. Es liegen allhier mehrere Tausend Thaler Mündel und Kirchengelder zu zinsbarer Ausleihung zu 4 Procent auf Land und Bauergrundstücke bereit. Justiz = Amt Chemnitz, den 17. Febr. 1826.

Brückner.

2. Tausend Thaler liegen gegen sichere Hypothek sogleich zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

An alle Gute und Edle Deutschlands.

Vor beinahe vier Jahren, da ich noch Schullehrer in Markersbach bei Annaberg war, starb in demselben Orte, gleich nach der Geburt einer Tochter, ein blutarmes Weib. Der Vater des Kindes war ein wandernder Mühlbursche. — Das Kind war fast hilflos — und ich glaubte, es möchte wegen mangelnder Pflege verderben — Ich ging mit den Meinigen zu Rathe, — und wir nahmen die Kleine auf, die nur erst 24 Stunden alt war. Am Begräbnistage der Mutter ließ ich das Kind taufen, und meine drei ältesten Kinder vertraten

Pathenstelle. — Mir war's, als hätte ich einen großen Schatz gefunden. — Man könnte mir viel Geld bieten für mein kleines Mädchen — ich könnte es nicht weggeben, ob ich gleich selbst sieben Kinder und kein Vermögen habe — ich müßte meine ganze Ruhe mit hingeben. — Aber, ich bin nicht mehr jung — und ich zweifle, daß ich das Kind werde groß ziehen können. — Die Meinigen verlassen es nicht, das weiß ich bestimmt, denn sie lieben es zu sehr. — Jedoch schwer wird ihnen die Erziehung desselben immer werden. — Dieß macht mir einigen Kummer. Ich will noch etwas thun für meine Kleine — indem ich eine Gedicht-Sammlung auf Pränumeration herauszugeben gedenke. Der Ueberschuß ist zur fernern Erziehung meiner Pflögerochter bestimmt.

Das Werkchen soll unter dem Titel erscheinen:

Das Blumensträuschen, eine Gedicht-Sammlung für Jedermann.

Alle Gedichte sollen Geschichten, Erzählungen, Sagen oder Anekdoten enthalten. Das Werkchen zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält Gedichte crusten Inhalts, die das Herz ansprechen, zu edeln Thaten, guten Gesinnungen und Entschliefungen ermuntern, die die Tugend in ihrer Schönheit und Vortreflichkeit, und das Laster und Verbrechen in seiner Häßlichkeit und Abscheulichkeit darstellen und vor Leichtfinn und Unbesonnenheit warnen. — Die zweite Abtheilung enthält Gedichte launigen Inhalts. Der Pränumerationspreis soll 12 Groschen seyn.

Sie, edle Deutsche, — ich hoffe es zuversichtlich — Sie werden mein Unternehmen gewiß begünstigen, indem Sie meine gute Absicht kennen.

An alle hochgefeierte, beliebte Dichter Deutschlands wage ich die innige Bitte, mir ein neues Blümchen zu meinem Blumensträuschen gütigst zu verehren. — Der große Gärtner wird Ihnen dafür recht viel schöne Blumen gedeihen lassen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands ersuche ich ganz ergebenst: Pränumeration auf genanntes Werkchen gefälligst anzunehmen. Auf 6 Exemplare geht das 7te frei. — Gleich nach Johannis 1826 soll das Büchlein ausgegeben werden. Briefe und Gelder bitte ich postfrei einzusenden.

Wird man mir wohl mein gewagtes Unternehmen verübeln? — Gute Seelen gewiß nicht. —

Somsdorf bei Tharand, am Christabend 1825.

Karl Gottlob Just, Schulmeister das.

Subscription nimmt in Chemnitz darauf an die Buchhandlung von C. G. Kretschmar.

Ankündigung und Empfehlung. Daß ich das Reichenbachsche Voten-Zuhrwerk, welches wöchentlich Dienstags in drei Schwanen ist, von den Kroschwitzschen Erben käuflich übernommen habe, mache ich den werthen Kunden ergebenst bekannt und bitte mich mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren.

Joh. Georg Lemf, aus Reichenbach.

Copal et Bernsteinlack

vorzüglich den Herrn Tischlern und Lackirern zu empfehlen, welcher nicht nur dem Englischen ganz gleich kommt, sowohl im Trocknen als im reinsten Glanze, sondern auch in Hinsicht des billigen Verkaufspreises ganz besonders anempfohlen werden kann. Der Verkauf ist in beliebigen Flaschen mit

Copal-Lack a 2, 3, 6, 11, 18 und 36 Gr.

Bernsteinlack a 2, 3, 5, 9, 16 32 Gr.

Copal-Politur — 2, 3, 6, 11 Gr.

Schell-Lack — 1, 2, 4, 6 Gr.

Herr Flaschnermstr. Stirl auf der Langgasse hat einzig und allein ein Commissionslager davon zum Verkauf übernommen.

Die Lack-Fabrikation von Hofmann in Dresden.

Gesuche. Nicht über 2 Stunden von Chemnitz, am liebsten aber in der Nähe davon, wird ein Haus zu kaufen gesucht, wo Schenkwirtschaft, Handel oder Branntweinbrennerei ist betrieben worden; man melde sich in Briefen, bezeichner C. G., bey dem Sattlermeister Beraer in Lichtenstein Unterrändler werden verbeten.

2. Ein ehrliches und reinliches Frauenzimmer, welches etwas schreiben und rechnen kann, und zum Handel paßt, wird dazu unter guten Bedingungen gesucht durch

E. G. Lembcke.

3. Einige geschickte und fleißige Feinspinner können sogleich Anstellung erhalten, wo? erfährt man Nr. 154 in der Johannisgasse.

4. Ein Dienstmädchen, das besonders mit Kochen umgehen, und sogleich in Dienst treten kann, wird gesucht. Das Nähere in Nr. 390 Lohgasse.

Anerbieten. Eine Frau in gesetzten Jahren sucht als Wittbe eine Anstellung als Haushälterin oder Ausgeberin in der Stadt oder auf dem Lande; auch die Besorgung von Kindern würde sie übernehmen, und weniger auf vielen Gehalt, als auf eine freundliche Behandlung sehen. Nähere Nachweisung ist in der Expedition dieses Anzeigers zu erfahren.

Zu verkaufendes Hufenguth. In Harthau, nahe an der Annaberger Straße, steht ein in gutem Stande befindliches $\frac{3}{4}$ Hufenguth aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Christian Fr. Schubert.

Zu verkaufendes Vorwerk. Der Besizer eines der schönsten und wohlgehaltensten Vorwerke bei hiesiger Stadt, dessen Wohngebäude sehr anständig und so wie die geräumigen Wirthschafts-Gebäude vor wenig Jahren ganz neuerbauet, und mit ungemeinen Bequemlichkeiten versehen sind, ist durch zwei schnell nach einander erfolgte Todesfälle in seiner ohnehin kleinen Familie, bestimmt worden, dieses Vorwerk mit allen Zugehörungen und einem beträchtlichen Inventario an Zug- und Zuchtvieh, Schiff und Geschirr, aus freyer Hand zu verkaufen. Solide Kauflustige können die näheren desfalligen Nachweisungen bei Unterzeichnetem erhalten. Chemnitz den 12. Februar 1826.

E. G. Lembcke, Proclamator.

Zu verkaufendes Haus. Es steht in der Stadt Chemnitz ein ganz massives, zu Handelsgeschäften passendes und auf einer lebhaften Straße gelegenes Haus mit 6 heizbaren Stuben, wovon eine im Erdgeschos seit einer langen Reihe von Jahren zum Comptoir eingerichtet ist und gebraucht wurde, und an welche ein Verkaufsladen stößt, ferner mit 3 großen geräumigen Kellern, 2 Küchen, einem großen Boden, und mit massiven Hintergebäuden, in welchen 8 heizbare Stuben mit Ofen und Holzplätzen, ein Waschkewölbe mit Keller, drei große feuerfeste Gewölbe, ein Pferdeestall, Heuboden und 8 Bodenkammern enthalten sind, und endlich mit einem geräumigen Hofe, laufendem Röhrrwasser und einer Wagenremise, Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufgelder können zum Theil auf dem Hause gegen Sicherheit stehen bleiben und haben sich darauf Reflectirende in portofreien Briefen oder mündlich an Unterzeichneten zu wenden.

Chemnitz den 13. Februar 1826.

Adv. Wilhelm Dietrich, wohnhaft am Roßmarke Nr. 293.

Gemälde-Verkauf. Kennern und Liebhabern wird ein Delgemälde zum Kauf angeboten, welches Madonna mit dem Christkinde darstellt, und von einem jungen Sächsischen Künstler in Rom gefertigt ist, der daselbst ein Opfer seiner Kunst wurde. Das Gemälde ist

nach dem im Vatican befindlichen Original von Francia, und hat, nach dem Urtheile von Kennern, einen vorzüglichen Werth. Es ist 23 Zoll hoch, 18 Zoll breit, in einem geschmackvollen Goldrahmen, und würde ebensowohl einer Gemäldesammlung (oder auch einer Kapelle) als einem Zimmer zu besonderer Zierde dienen. Gegenwärtig befindet es sich beim hiesigen Herrn Zeichenmeister Kästner aufgestellt, wo Kauflustige es in Augenschein nehmen und den Preis erfahren können, der besonderer Umstände halber unter dem wahren Werth gestellt ist.

Zu verkaufen. Es sind Ahorn- Linden- und Eichenbölzer in Stämmen zu verkaufen bei Gottlieb Hölzel, in Oberhermersdorf.

2. Ein großer Gemüse-, Obst- und Gras-Garten, welcher besonders wegen seiner Nähe an der Stadt sich zu einem öffentlichen Gesellschafts-Garten eignet, ist zu verkaufen und erfahren reelle Käufer — denn alle Unterhändler werden verboten — die Kaufsbedingungen bey F. A. Hertwig in Nr. 308 am Postmarkt 2 Treppen hoch.

3. Schöne gelb und weißplattirte Laternen, im neuesten Geschmack und zu beliebigen Größen für Reise, Post und Kutschwagen, sind billig zu verkaufen bei Stirl auf der Langgasse.

4. Ein schöner Ofen von schwarz gewalzten engl. Blech steht billig zu verkaufen bei Stirl auf der Langgasse.

Zu vermieten. 1. Es ist eine Wohnung 1 Treppe hoch zu vermieten und kann sogleich bezogen werden, bestehend in 5 Stuben, 3 Kammern, 1 großen hellen Küche, 1 Holzstall, 1 Keller, 1 Pferdestall nebst Heu und Strohboden, Hausraum zu 1 Kutschwagen, Mitgebrauch des Waschhauses und Waschkbodens und kann nöthigenfalls auch getheilet werden. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

2. Ein zur Spinnerey sehr gut geeignetes Locale, wo bequem 2 Säge-Maschinen aufgestellt, und durch überschlagbaren Betrieb mit dem benöthigten Wasser versehen werden können, soll ultimo July d. J. vermietet werden. Nähere Auskunft giebt der Müller Pochmann in Thalheim bei Stollberg.

Nachricht. Auf dem Kalkofen zu Herold ist vom 22. dieses Monats wieder Weiß und Dünge-Kalk, wie auch im Gasthof zum rothen Hirsch auf der Langgasse daselbst zu haben. Johann Gottlieb Horn et Söhne.

2. Der Schneidergeselle, Benjamin Ehregott Bedekind, hat seinen jetzigen Aufenthalt mir schleunig anzuzeigen, um wichtige, ihn betreffende, aus Radeberg erhaltene Nachrichten ihm mittheilen zu können. Burgstädt den 15. Febr. 1826.

Carl August Müller.

Verloren. Am vergangenen Dienstag ist, vom Gasthof zum Vock bis zu Herrn Aders Schenkwirtschaft, ein messingener Weiskorb verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Erkenntlichkeit in 3 Schwanen wieder abzugeben.

2. Es ist vergangenen Donnerstag Abends zwischen 6 und 7 Uhr vom Chaussee-hause an der Leipziger Straße bis unter das Klosters Thor ein Sack mit folgenden Sachen verloren gegangen, als: eine Kuze, ein Kopflissen, eine Weste, ein Hemde, ein Paar Pantoffeln und ein Halstuch. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen gegen eine Belohnung von 1 Thlr. bey Herrn C. F. Dietrich, Schwarz und Schönfärber hinter der Klostermühle abzugeben.

Lotterienachricht. Von der fünften Classe der 32. Großherzogl. Weimarischen, zum Besten des Landschul-Fonds allergnädigst verwilligten Lotterie, deren Ziehung Montags den

13. März 1826 in Weimar statt findet, und worin 1000 Nummern mit Gewinnsten, als 1 Gewinn a 1000 Thlr., 1 Gewinn a 600 Thlr., 3 Gewinne a 300 Thlr., 10 Gewinne a 100 Thlr., und 985 Gewinne a 50, 40, 30, 25, 20 und 18 Thlr. gezogen werden, und wovon die planmäßig zu creditirende Hälfte der Einlage vierter und fünfter Classe mit 4 Thlr. — bei der Auszahlung des Gewinnes vom Collecteur gekürzt wird, sind noch ganze Kaufloose zu 9 Thlr. 2 Gr. — und halbe zu 4 Thlr. 13 Gr. — Baarzahlung

bei Herrn J. A. Thierfelder in Neufkirchen bei Chemnitz,
 = = J. M. Knüpfer in Augustsburg,
 = = C. G. Prose in Chemnitz,
 = = Besser et Sohn in Freyberg.
 = = C. G. Dienel daselbst,
 = = C. P. Gdhler daselbst,
 = = D. W. Schubert in Dederan,
 = = C. C. F. Meyer in Geithayn,
 = = C. A. Ulbricht in Lauenhayn bei Mitweida,
 = = C. F. Vitz in Roßwein,
 = = C. C. Korb und Sohn in Annaberg,
 = = Fr. Schumann in Zwickau,
 = = F. Jacobi in Schneeberg,
 = = L. Heubner in Auerbach,
 = = C. Braband daselbst,
 = = A. Lochmann in Adorf,
 = = J. W. Giers in Klingenthal,
 = = J. G. Meyer in Schleiß

gegen portofreie Einsendung des Betrags nebst Plänen auf Verlangen zu bekommen.

Puppentheater. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich die Ehre, Sonntag den 19. Februar in Herrn Meiers Saal zu geben: Ammida und Medor, Schauspiel; und Montag den 20. Die Herrschaft der Weiber, Lustspiel; dann folgt: Der Kaiser und der Bauer, Schauspiel. Zum Beschluß ein Ballet.

August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 19. Februar. 1) Mstr. Einkenel auf der Langgasse. 2) Mstr. Häßel auf dem Ager. 3) Mstr. Fischer in der Gablenzvorstadt.

Brauanzeigen. Dienstag den 14. hat brauen lassen Schluttig.
 Den 15. hat gebraut Ranjie am Markt.
 Diese Woche hat brauen lassen Ager im Bretgäßchen.
 Künftigen Montag, den 20. d. M., läßt brauen Stirl auf der Langgasse.
 Kommende Woche braut G. Tittel sen. auf der Lohgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 13. Februar 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisd'or a 5 Thlr.	109	—	Verl.	{	Preussisch Courant	—	103
		Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	15 $\frac{1}{4}$			Cassen-Billets	—	101
		Kaiserl. do.	—	14 $\frac{1}{2}$			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	12 $\frac{3}{4}$			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . . do.	—	11 $\frac{3}{4}$			do. niederhaltig . . . do.	—	—
Species	—	1 $\frac{5}{8}$							

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 25^{ten} Februar

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Da ich nächstbevorstehenden

Ein und zwanzigsten März d. J.

eine Versammlung des Erzgebirgischen öconomischen Kreis-Vereins zu halten beschlossen habe, so werden die im Erzgebirgischen Kreise anwesenden Herren Mitglieder der öconomischen Gesellschaft ersucht, am bemerkten Tage Vormittags um 9 Uhr in Chemnitz auf dasigem Rathhause sich einzufinden und der gedachten Versammlung beizuwohnen, dagegen aber die Beantwortung der, in Folge früherer Veranlassung E. Hohen Directorii der Gesellschaft vorgelegten Fragen, so weit solche noch rückständig, so wie die etwa sonst zum Vortrag zu bringenden Gegenstände einige Tage zuvor an mich einzusenden; wobei ich diejenigen Herren Mitglieder, welche an dem persönlichen Erscheinen zu obgedachtem Tage behindert seyn sollten, zugleich veranlasse, einem andern der Versammlung beiwohnenden Mitgliede, zu Empfangnahme der noch vorhandenen Schriften über öconomische Verhandlungen Auftrag zu ertheilen. Reichenbrand am 20. Februar 1826.

Der Vorsitzende des Erzgebirgischen öconomischen Kreis-Vereins
Freyherr von Fischer.

Aufforderung.

Die Arbeiten in Betreff der Errichtung einer allgemeinen Bürgerschule für Chemnitz sind bereits von allen Seiten so weit vorgeschritten, daß nunmehr mit Ernst an die Ausführung und Vollendung des Werks gedacht werden muß. Wir setzen voraus, daß kein wohlgesinnter Bewohner unserer Stadt die dringende Nothwendigkeit des Unternehmens bezweifelt, und wir bitten Jeden, unserer wohlgeprüften und wohlbegründeten Ueberzeugung Glauben bezumessen, daß sich dieses Institut hinfort durch sich selbst erhalten kann, wenn nur die erste Einrichtung, — die auch in jeder andern Beziehung einen besondern Aufwand verursacht, — überstanden seyn wird. Zu dieser ersten Einrichtung gehört nach unserer Ansicht vor allen Dingen ein zweckmäßiges, das Ganze umfassendes, wohlstandiges Gebäude.

Beliebte Mitbürger! Unsere Kinder, gegenwärtig über 2500, sollen fortan in diesem Hause unterrichtet und gebildet werden. Unsere Kinder, die Lieblinge unsers Herzens, die Zierden unsers Daseyns, die dereinstigen Stützen unsers Alters, sollen fortan in diesem Hause die Gottesweih fürs Leben empfangen!

Woblan denn, so laßt uns einen Tempel, würdig diesem heiligen Zwecke, aufrichten! Zeigen wir der Mit- und Nachwelt, daß wir das Edle, Große und Heilige dieser Sache ganz erkannten!

Bereits sind an freiwilligen Beiträgen 3585 Thlr. — — — und auf Actien 1475 Thlr. — — — in die dazu bestimmten Bücher für die Bürgerschule gezeichnet. Noch viel ist nöthig zur Einrichtung des Ganzen. Gedffnet sind die Bücher edlen Herzen zum gleichen Behufe und wer auf dem Altare der edelsten Sache der gebildeten Menschheit freiwillige Beiträge oder auch Darlehne, die getreulich zurück gezahlt werden sollen, niederlegen will, der komme und zeichne seine Gaben.

Die hierzu bestimmten öffentlichen Bücher liegen in der Wohnung des Hrn. Buchbinders Unger vor, wo sie zu jeder passenden Stunde des Tags zugänglich sind. Alle diesem guten Werke gewidmete Gelder werden mit Umsicht verwendet und getreulich berechnet werden.

Geliebte Mitbürger! Unsere Bürgerschule wird nicht bloß für unsere Stadt, nein fürs ganze Vaterland von den segensreichsten Folgen seyn!

Beweisen wir, daß wir unsere Stadt, unser Vaterland lieben, in welchem zuerst nach langer Nacht die Leuchte höherer reiner Geistesbildung aufflammt.

Lassen wir, so viel an uns ist, diese Leuchte sich nie verdunkeln, oder wohl gar — verlöschen!

Erfassen wir demnach den gleichsam aus lichten Höhen erschienenen Augenblick, der uns auffordert, ein großes gutes Werk auszuführen.

Er möchte, einmal unbenutzt verschwunden, nie wiederkehren!

Die Mitglieder des Schulvereins.

Einfältiges Gespräch über mehrfältige Erwartungen von einer hiesigen künftigen Bürgerschule.

(Zwischen Conrad Ungeneigt und Gottlieb Willig.)

C. Ungeneigt. Aber was denkst du Schule eingerichtet werden soll, wo auch der denn davon, daß alle Kinder vom 6. bis zum 14. Jahre aufgeschrieben worden sind? Mermere für sein Weniges seine Kinder das Nöthige recht ordentlich lernen lassen kann. Es wachsen mir ihrer viere heran, aber ich danke Gott! daß ich noch für jedes das Meinige an die Schule wenden kann; denn darauf muß doch Jeder sehen, der Etwas auf sich und seine Kinder hält.

G. Willig. Daß es mir mit der neuen Schule Ernst zu werden scheint, in welche alle Kinder gehen sollen, die armen, wie die reichen.

C. Ungeneigt. Ja, ja immer Neuigkeiten! Je nun, wenn die Armen nichts dafür geben dürfen, kann es mir schon recht seyn, daß man sie hinein schickt.

G. Willig. Ei das wäre wohl zuviel gleich verlangt! Die neue Schule will freilich, soviel ich gehört habe, Kinder von den Eltern, die gar nichts vermögen, umsonst zum Unterricht aufnehmen; darunter wirst du dich aber doch nicht rechnen wollen. Du treibst ein Handwerk, das dich nährt, und kannst immer einige Groschen Schulgeld eher ausbringen, als ich, da ich's von meinem Tagelohn erübrigen muß. Und doch freue ich mich, daß eine

C. Ungeneigt. Ja, wenn nur nicht das Geben überhaupt zuviel würde, da sollte man doch wenigstens die Schule frei haben. Wozu denn eine neue Schule, wo doch auch Schulgeld gegeben werden soll? da es ihrer genug giebt, welche für's Geld Schule halten? Ich schicke meine drei Kinder in die, wo das Schulgeld am wohlfeilsten ist. Mehr als einen Sechser darf mich keins wöchentlich kosten.

G. Willig. Das Gott erbarm! Das ist ja kaum soviel, als du für ein Trinkgeld rechnest, und das will dir noch zuviel seyn? Kannst du wohl dafür von einem Lehrer einen

hinlänglichen Unterricht verlangen, wie ihn deine Kinder brauchen, daß sie einst christlich gute und verständige Menschen werden sollen? Es scheint dich überhaupt nicht zu kümmern, was, und ob deine Kinder etwas lernen.

E. Ungeneigt. Das ist ihre Schuld, wenn die Knaben nichts lernen.

G. Willig. Schlimm genug! Und schlimm genug, wenn so wenig darauf ankommt, wer die Schule hält. Das eben soll ja nach unsern Gesetzen nicht seyn. Es soll nicht Jeder seine Kinder zur Schule schicken, wohin er will, oder in gar keine, und ohne daran zu denken, ob sie etwas lernen. Darum sollen öffentliche Schulen seyn, die unter Aufsicht und Prüfung stehen, und wo darauf gesehen wird, was die Kinder lernen. Da hat es nun freilich jetzt noch an einem hinlänglich großen Gebäude gefehlt, welches die ganze hiesige Schuljugend umfaßt, wo alle Kinder eine öffentliche rechte Schule und ihre Schulordnung haben. Und wenn es gelingt, daß die Reichen und Bemittelten unserer Stadt und Jeder nach seinen Kräften und Vermögen soviel hergiebt, ein solches Gebäude, das mehrere tausend Thaler kostet, zu erbauen, worinnen die Schule von den Behörden eingerichtet wird, woran es bisher fehlte; so dürfen auch wir und unser Gleiches es nach unsern Kräften an dem Schulgeld nicht fehlen lassen.

E. Ungeneigt. Glaubst du denn aber nicht, daß diese Schule, wenn sie so viel kostet, auch nur für die Reichen ist, die mehr bezahlen können, als ich und du? Und daß es nur eine vornehme Schule werden soll, wo vieles gelehrt wird, was wir nicht brauchen? Meine Jungen sollen nicht Klavier spielen, zeichnen und französisch lernen.

G. Willig. Narrischer Kauz, deine und meine Kinder wird in dieser Schule Niemand zwingen, Dinge zu lernen, die ihnen nichts nützen, und sie können auch nicht soviel Schulstunden besuchen, weil wir sie zur Arbeit außer der Schule gebrauchen, in die wir sie nur in

den spätern Nachmittags oder Abendstunden gehen lassen können. Kannst du denn aber nicht soviel zusammen reimen, daß in einem und demselben Gebäude und von vielen Lehrern sowohl diejenigen Kinder gelehrt werden, welchen ihre Eltern mehrerlei Unterricht geben lassen, und die auch einstens mehr Kenntnisse gebrauchen, als auch diejenigen, welche, wie die unsrigen, nur den nach Vorschrift gesetzlicher Verordnungen genügenden Unterricht be- dürfen, der zum Zweck hat: daß sie vom 6. bis 14. Jahre eine geübte Hand und möglichst sprachrichtig schreiben, vollkommen gut, Gedrucktes und Geschriebenes, lesen lernen, in den gewöhnlichen Rechnungsarten fertig werden, und durch Denkübungen und gemeinnützige Kenntnisse einen zu ihren künftigen Berufspflichtigen hinlänglichen Grad von Verstandesbildung, so wie durch Religionsunterricht begründete Gottesfurcht und sittlichen Lebenswandel mitbringen? —

Nachschrift.

Brachte Gottlieb Willig seinen Conrad Ungeneigt auch vielleicht nicht gleich zu einer bessern Ueberzeugung; so brachte er ihn doch zum Nachdenken darüber, welches zur bessern Ueberzeugung führt. Und möchten doch auch Mehrere dadurch zum Nachdenken kommen, die den Zweck einer Bürger und Gesamtschule unserer Stadt verkennen, oder verkennen wollen. Warum will man es denn für so unmöglich halten, daß unsere Stadt nicht eine öffentliche Schule haben könne, die den Unterricht für die gesamte hiesige Schuljugend umfaßt, nach einer gemeinschaftlich geordneten Lehrweise und von denselben Lehrern, aber in verschiedenen Klassen und nach verschiedenem Maaß ihrer Lehrbedürfnisse. Und dieß kann und soll nach der Berathung des Schulvereins geschehen (ohne daß zwei oder mehr verschiedene Gebäude nöthig sind) in einem einzigen hellen, gesunden, geräumigen und regelmäßigen Gebäude, in welchem, als in einer öffentlichen gemeinschaftlichen lebendigen und fröh-

lichen Werkstätte, der Unterricht für die niedern, wie für die höhern Berufsarten des bürgerlichen Gewerbs und Geschäftslebens betrieben wird. Lasset uns Gottes Willen, dadurch ehren, daß wir alle Kinder nach den verschiedenen Verhältnissen und Bestimmungen, in welchen er sie, als Kinder eines und desselben himmlischen Vaters, geboren werden ließ und sie berufen hat, auch gemeinschaftlich ihre Schulzeit genießen lassen.

Lange genug haben wir uns mit höchst beschränkten Volks-Unterrichtsanstalten, zum Theil noch nach dem Zuschnitt aus vorigen Jahrhunderten, wo ihre Unterrichtsbedürfnisse den Vorbereitungsclassen einer Gelehrten-Bildung untergeordnet wurden, behelfen müssen. In einer vollreich gewordenen Fabrikstadt mit einer zahlreichen Jugend, wovon nur wenige einzelne zu den gelehrten Studien übergehen, ist noch keine eigene, für sich bestehende, Bildungs- und Vorbereitungsanstalt für die verschiedenen Berufsarten des bürgerlichen Gewerbs und Geschäftslebens vorhanden. Wir wollen denn durch Aufschub nicht länger versäumen, was schon hätte geschehen sollen, was eine Stiftung für künftige Jahrhunderte ist, und einen neuen Zeitabschnitt in der Kulturgeschichte unserer Stadt seyn wird.

Der 20. Februar.

Ein Nachtstück.

Es schweigt das Leben in den weiten Hallen auf Sachsens Auen, wo der Kunstfleiß wohnt, still seh' ich nur das hohe Rad noch wallen im nahen Strom, beleuchtet von dem Mond. Des Schlafes Zauber stärkt die Schaar der Müden, die dort gewirkt, mit seinem süßen Frieden. —

O, Vaterland, wo unter Kautenzweigen des Friedens Künste wundersam erblühen, wirst du dem stolzen Insellande weichen, wo nie die ewig düstren Nebel fliehn, die dem gefeierten und großen Leben nur finstre, schwermuthsvolle Träume geben?

Nein! heiter, wie die Lüfte deiner Höhen, rein, wie das Erz in deiner Berge Schacht, kann deiner Künstler Genius hier wehen; und was der Britten tiefer Geist erdacht, die wundersamsten, sinnigsten Gebilde trägt unser Fleiß auf heimische Gefilde. —

Doch, meines Liedes Genius, o sage, was trägt die lichte Wolke dort empor? Horch! das ist eine leise Todtenklage der Gattin, die den Gatten dort verlor; den fremden Fleiß mit heim'schen zu vereinen, zog er hinaus von den geliebten Seinen.

Auf leichtem Kiel flog er in ihre Mitte zurück, wo fromme Liebe Kränze bot; da trat in ihren Kreis mit leisem Schritte des Lebens düst'rer Trennungengel — Tod und brach das Herz, das auf den wilden Wogen aus seinem Kelch das stille Gift gesogen. —

Hörst du, wie schon durch kalte Morgenlüfte das heil'ge Auferstehungslied erschallt! Siehst du, wie dort zum Friedenshain der Gräfte die Freundeschaar mit dem Verklärten wallt, das Gruftseil stimmt in schauerlichem Klange zum lauten, feierlichen Todtensange.

Die Flocken sinken still auf Gräber nieder; doch, bald schmilzt sie des nahen Frühlings Wehn, dann kehrt der große Lebensmorgen wieder, wo alle Blumen Gottes auferstehn; Heil! solch ein Morgen ist auch uns verheißen! Dieß, Mutter, Dir, und Deinen zarten Waisen. F. M.

Sylben-Räthsel.

Heil Euch! — der Sylben erste m Paare, — Wenn Ihr, gestützt auf frommes Gottvertraun, Vom Jüngling bis zum Greis im Silberhaare, Admt frohen Muthes in die Zukunft schaun;

Wenn Jeder von Euch leicht und froh die Auflösung des Sylbenräthfels in voriger Nummer.

Laften
Des Lebens und Berufes trägt;
Wenn muntres Leben, sonder Raften,
In allen Gliedern froh sich regt;
Wenn jedes Glied sich nur als Glied betrachtet
Vom großen Körper, der sie alle nährt;
Wenn jedes Glied die Glieder alle ehrt,
Und Keins das Andr' als niedriger verachtet;
Wenn frommer Sinn und reine Sitten walten,
Und frey sich Kunst und Fähigkeit entfalten. —

Das zweyte Sylbenpaar soll dieses Heil bereiten;

Doch nur dem Ganzen wird es erst gelingen,
Dieß Heil durch alle Glieder zu verbreiten,
Mit seiner Wärme jedes zu durchdringen.

Drum auf! — Ihr, die ich nannt' im ersten Sylbenpaare,

Ermannet Euch! — daß, noch in diesem Jahre,
Vereinter Sinn, vereinte Kraft,
Zum Ganzen Euch die Mittel schafft.

Groß ist das Werk, — der Schwierigkeiten Heer

Mag leicht den Zagenden zurückschrecken;
Doch zaget nicht! — ist auch das Große schwer;
Es wird zum Sieg' auch neue Kräfte wecken. —

Und sollt' es Euch auch nicht gelingen,
Das Ideal des Ganzen zu erringen;

Ihr könnt und werdet doch das Ganze gut vollbringen,

Und später Nachwelt wird es Segen bringen. — —

2.....3.

Reh (Ré im Italienschen der König) fuß.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:

Sonntags den 26. Februar:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach,

Nachm. Hr. Candid. Jacius.

Buſtags den 3. März:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

In der neuen Kirche:

Sonntags und Buſtags:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Den Sonntag Lätare, als den fünften März, den darauf folgenden Freitag, und die beiden kommenden Sonntage Judica und Palmarum soll die Beicht und Abendmahlshandlung in der neuen Kirche nach der Predigt gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. D. J. G. Caspari, Superint. u. Pastor prim. zu Waldenburg, auch Consistorial = Assessor zu Glauchau, 84 J. 10 M. Hr. E. A. Th. Ph. Krause, Kauf = u. Handelsbr. 44 J. 9 M. 1 W. 4 L. Hr. C. H. Thierfelder, Advocat und Not. publ. 63 J. 3 M. Fr. A. M., Mstr. J. W. Dietrichs, B. u. Weißb. Ehefr., 51 J. 2 M. Fr. J. R., witz. S. Selbmanns, Handarb. zu Rusdorf nachgel. Wittwe, 62 J. 11 M. Mstr. J. G. Warths, B. u. Sattlers todgeb. L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. A. S. G. Schüze, B. u. Web. 44 J. 2 M. 2 W. 3 L. J. A. Seiferts, Web. S. 6 W. 3 L. J. G. Schmidts, Web. S. 9 W. Mstr. C. F. Enterichs, B. u. Hutmach. S. 2 J. 9 M. Mstr. G. W. Jägers, B. u. Web. S. 16 L. Ch. L. Schüzens, Web. S. 2 J. 6½ M.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation. Es soll das von dem Gerichtschöppen Johann Michael Roder zu Helversdorf nachgelassene und daselbst sub Nr. 3. des Brandcatasters gelegene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 4931 Thlr. 3 Gr. — gewürderte Halbhusenguth sammt Zubehör und Inventarium in Gemäßheit der letztwilligen Bestimmung Roders

Den Sechsten März 1826

an hiesiger Amtsstelle unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig subhastiret werden, welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente bei dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, in dem Gerichte zu Helbersdorf und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz, den 9. Decbr. 1825.

Brückner.

Auction. Auf hohe Veranlassung sollen von Seiten hiesigen Justizamts auf den **Fünfte[n] März** dieses Jahres, und, nach Ergebnis der Umstände, an den nächstfolgenden Tagen, von Vormittags 9 Uhr an, ohngefähr

2000 Scheffel Kartoffeln

16) = Hafer und

240 = Gerste

nach Dresdner Maaße in Parthieen zu 10 Scheffeln auf ein Mal, ingleichen ohngefähr

49 Schock und 2 Mandel Haferstroh und

123 Schock und 3 Mandel Gerstenstroh

zu 1 Schock auf ein Mal, und zwar die Kartoffeln zuerst, allhier öffentlich versteigert, und den Meistbietenden, gegen sogleich bey der Erstehung zu leistende baare Zahlung in gangbaren, jedoch unverrufenen Münzsorten, zur Abholung in den nächsten 8 Tagen nach vollendeter Auction überlassen und ausgeliefert werden.

Welches, unter Beziehung auf die bey den Gräfl. Schönburg. Justizämtern zu Penig, Wechselburg und allhier zu Rochsburg aushängende „und darüber nähere Auskunft enthaltende“ Auctions-Patente auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Justizamt Rochsburg am 11. Februar 1826.

H. K. L. Ströbel, Hofr. und Justizamtm.

2. Künftigen Fünften März sollen in der Schenke zu Oberhermersdorf verschiedene Wirthschaftsgeräthe nach dem Nachmittagsgottesdienst gegen sogleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Ublig, Lehnrichter in Oberhermersdorf.

Auctionsanzeige. Dienstag den Siebenten März und folgende Tage, früh von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen

verschiedene Kleidungsstücke, Betten, Uhren, Spiegel, Canapees und Stühle, ein Bureau, Kommoden, Schränke, Tische und andere nußbare Effecten, zwei goldne Halsketten, eine goldne Repetiruhr, silberne Löffel, eine Zuckerdose und ein Pr. Sporen, eine Parthie roh und weiß gebl. leinenes Garn und Leinwand, Burgunder, Champagner und andere Weine gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.

Diesfallige Cataloge sind bey Unterzeichnetem bis zum Auctionstage gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. 500 Thlr. Mündelgelder liegen gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Burgstädt den 23. Febr. 1826.

Carl August Lehner.

Bücheranzeigen. Folgende neue Bücher, welche so eben bei uns erschienen, sind in Chemnitz bei Starke zu haben:

Der Adel und der Bürgerstand im neunzehnten Jahrhundert. Ein Dialog. 12 Gr.

Musaüs, J. A. Volksmärchen der Deutschen. Mit einem Vorwort von

Fried. Jakobs. 5 Bändchen. In 12. Neue Auflage. Mit Bignetten.
Subscript. Preis. 2 Thlr. 12 Gr.

Arnold Aug. über die Zeitdauer der Rechtschreibung und der fremden
Wörter der deutschen Sprache. Ein Versuch die Gesetze dieser theils zu ergänzen
und theils neu zu begründen. 8 Gr.

Gotha, Januar 1826.

Ettingersche Buchhandlung.

2. Auf Gellerts sämtliche Schriften, welche im Laufe dieses Jahres herauskommen, nehme ich bis zur Ostermesse Subscription an. Es erscheinen 3 Ausgaben, auf Druckp. zu 3 Thlr., Schreibp. 3 Thlr. 16 Gr. und Velinp. 5 Thlr. 8 Gr. Conventionsgeld.
Wilhelm Starke.

Ankündigungen. Um mit einem kleinen Vorrath von verschiedenen Sorten Schuh und anderen Nageln, in dessen Besitz ich bin, gänzlich aufzuräumen, verkaufe solche zu ganz billigem Preis.

E. F. C. Schmiedgen, vor dem Klosters Thor.

Gesuche. 1. In einer der bedeutendsten Baumwoll-Garn-Spinnereyen Böhmens werden

ein Krempel- und
ein Spinn-Meister

gesucht, die gesetzte, pflicht- und ordnungsliebende, thätige rechtliche Männer, in ihrem Fache erfahren, fest und geschickt seyn müssen.

Die Bewerber darum wollen dieserhalb unverzüglich persönlich oder schriftlich, durch Vorlegung ihrer Zeugnisse sich an den Herrn F. W. Grumbt in Reichenbach im Voigtl. wenden.

2. Zur Erlernung der Nadlerprofession wird in einer Mittelstadt unter sehr billigen Bedingungen ein Schulfreier Knabe gesucht. Weitere Nachricht ertheilt der Maschinenarbeiter und Tischler Carl Müller in Nr. 1021 hinter der Mauer am Johanniethor.

3. Für ein Materialgeschäft wird ein Commis gesucht. Außer den hierzu erforderlichen Eigenschaften muß derselbe zuverlässige Empfehlungen besitzen. Das Nähere in Nr. 149 parterre am Topfmarkt.

4. Auf dem Ritterguth Schdnau bei Chemnitz wird ein guter Gemüse-Gärtner gesucht, aber unverheirathet.

Zu verkaufende Bleiche. Eine, in einem Dorfe an der Straße von Penig nach Chemnitz gelegene Bleiche mit Wohnhaus, Seitengebäude, Trocknen und Weuchhaus, wie auch mit dem vorhandenen zur Bleicherey gehörigen Inventarium, steht zu verkaufen. Kauflustige können das Nähere hierüber erfragen bey

Penig am 21. Februar 1826.

Carl Ferdinand Bombalon.

Zu verkaufendes Haus. Ein Haus unweit Chemnitz an einer lebhaften Straße mit 3 Stuben, Küchengewölbe, Stall, Keller, Scheune und einem Garten soll billig verkauft werden. Auch können 200 Thlr. Kaufgeld auf selbigem stehen bleiben. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

Zu verkaufen. 1. Es ist eine Stelle zu einer Spinnerei, 2 Stunden von Chemnitz, an einem unbeschränkten Wasser zu verkaufen, wo auch bereits etwas Spinnerey angebracht ist, und bey dem wenigsten Wasser 3 Säge, bey mittlern Wasser wohl aber 5 bis 6 Säge Maschinen betrieben werden können, und die Löhne billig sind. Nähere Auskunft giebt

E. G. Lembcke.

2. Eine gute trüchtige Kuh, welche in etlichen Wochen kalbt; steht zu verkaufen in Nr. 457. an der Gablenzbrücke.

3. Eine Parthie sehr gut gehaltene Landweine, von verschiedenen Jahrgängen, so wie auch diverse ausländische Weine, liegen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf; jedoch nicht unter $\frac{1}{4}$ Eimer bei

August Friedrich Braun in Freyberg am Markt Nr. 5.

4. Ein noch in gutem Stande gehaltenes tafelförmiges Wernersches Piano = Forte steht zu verkaufen in der Lohgasse Nr. 377.

5. Eine neue Schützen = Uniform ist zu verkaufen. — Wo? sagt die Expedition dieser Blätter.

6. Eine Strumpfwaren = Mandel, welche in bestem Zustande ist, steht zu verkaufen in Nr. 160 Johannisgasse.

Nachricht. Am 14. dieses Mts. ist in dem Stadtgraben eine Gans zugeschnitten, und dieselbe gegen Erstattung des Futtergelds und der Einrückungsgebühren wieder zu erhalten in Nr. 1018 in der Zwingerstraße

Verlaufener Hund. Es hat sich am vergangenen Sonnabend ein weißer Pudel verlaufen, kenntlich an schwarzem Behänge und Flecken hinten auf dem Rückgrat. Man bittet, gegen Erstattung der Futterkosten, ihn wieder abzugeben vor dem Nicolaithor Nr. 592.

2. Es ist am vergangenen Sonntag, den 19. Febr., ein Hund abhanden gekommen; er ist von Race ein Mops Hund, weiblichen Geschlechts, auf den Namen Netze hörend, mit schwarzer Schnauze, länglichen Haaren, buschig tragenden Schwanz, von Farbe etwas gelblich und auf dem linken hintern Bein etwas stauchend. Da an Wiedererlangung desselben viel gelegen ist; so wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung und Wiedererstattung des Futtergeldes in der Expedition des Anzeigers zu melden, wo weitere Auskunft darüber gegeben wird.

Dank. Seltne Liebe vieler Edlen und Freunde aus der Nähe und Ferne, welche sich aussprach in ehrenvollen Veranstaltungen von unserm würdigen Herrn Kantor Merkel, in schmückenden Blumen und Kränzen, wie in zahlreicher Begleitung zum Grabe unsers einzigen Lieblings, unsrer frühgeschiedenen Caroline, erhoben und stärkten uns're tiefgebeugten, wunden Herzen. Nehmen Sie dafür den innigsten, gefühltesten Dank und den Dank unserer alten gebeugten Eltern, die mit uns weinen und beten: daß der Himmel die Hoffnungsblumen Ihres Lebens bis zu den spätesten Tagen freundlich schirmen möge.

Schönau bei Chemnitz den 21. Febr. 1826.

Johann Samuel Gläser,

Johanna Christiana Gläser, geb. Bartkel.

* * * Die nächste Museums = Versammlung, wird wegen des in diese Woche fallenden Bußtags, den 1. März 1826 gehalten. Annaberg den 21. Febr. 1826.

Sonntagsbäcker den 26. Februar. 1) Mstr. Puschmann in der Gablenzvorstadt. 2) Mstr. Teyner sen. vorm Klosterthor. 3) Mstr. Fokisch auf der großen Brüdergasse.

Bußtagsbäcker den 3. März. Mstr. Jäckel im Chemnitzergäßchen.

Brauanzeigen. Vergangenen Dienstag hat brauen lassen Carl Bleyl in der Johannisgasse.

Mittwoch den 22. Februar hat brauen lassen Schneiders Wittwe am Nicolaithor.

Künftige Woche läßt brauen Wehrs auf der Lohgasse.

Kommende Woche lößt brauen Grüllmeyer auf der Bach.

Schemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 4^{ten} März

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Bemerkungen über die Blattern-Epidemie.

Die Seuche der Menschenblattern, welche nach öffentlichen Nachrichten schon vor einiger Zeit in Frankreich sich nach langer wohlthätiger Unterdrückung zeigte, hat sich ziemlich rasch weiter verbreitet.

Auch uns ist sie drohend nahe getreten.

In dem benachbarten Zschopau ward sie im Novbr. vorig. Jahres bemerkt und schon sind über 50 Individuen daselbst daran erkrankt. In einem Hause bei armen Eltern starb daran ein erwachsenes Mädchen von 18 Jahren und bald folgte ihr dessen Bruder von 9 Jahren. Zu Schönnerstadt, einem Dorfe bey Dederan, sind schon gegen 40 Kinder davon befallen worden und eins gestorben. Zu Hartmannsdorf, Göppersdorf, Mohsdorf, Köthensdorf, Markersdorf, Klausnitz, Topfseifersdorf, Winkeln, Ottendorf, Frankenau, Schönborn, Sachsenburg und Frankenberg sind fast gleichzeitig neuerdings mehrere Krankheitsfälle vorgekommen. In Klausnitz starb sogar daran ein junger Mensch von 19 Jahren. Die Seuche verschont keineswegs Erwachsene, son-

dern greift diese fast eben so häufig als Kinder an. Selbst die gutartige Menschenblatter, wie sie zur Zeit in der Regel bemerkt wurde, ist in ihren Folgen nach dem Zeugeisse sachkundiger Aerzte oft gefährlich. Mit dem Eintritt der mildern Witterung und je länger die Epidemie dauert, wird sie aber auch bössartiger werden. Je näher, je dringender Obigem nach, die Gefahr ist, um so wünschenswerther ist für das Wohl der Menschheit die häufigere und allgemeinere Benutzung des anerkannten Schuzmittels gegen die natürlichen Blattern, der Impfung von Kuhpocken.

Behörden, Obrigkeiten und Aerzte haben es sich angelegen seyn lassen, dieses Mittel dermalen gemeinnütziger zu machen.

Schon durch das höchste Generale vom 20. Febr. 1805 suchte die väterliche Fürsorge der Regierung die Anwendung dieses Mittels zu verbreiten. Durch neuere allerhöchste Anordnungen ist die möglichste Benutzung der Kuhpocken wiederholt angeordnet worden. Nach einem unterm 31. Decbr. v. J. ergan-

genen allerhöchsten Befehl, soll die Impfung bey Armen auf Kosten der Orts = Armen = Casse geschehen, so daß auch der Ärmste Theil haben möge an den Wohlthaten der Schutzblattern. Zudem haben sich viele der Herren Aerzte im 1. Erzgebirgischen Bezirk mit lobenswerthem Eifer für Menschenwohl zur Uebernahme des Impfgeschäfts bereitwillig erklärt. Für gute frische Lympe ist nun allenthalben gesorgt.

Nur Indolenz und Vorurtheil der Eltern und Erzieher kann daher den raschern Fortgang des Impfens hemmen. Möchten insbesondere die ärmern Classen in den Städten sowie die Landbewohner aus ihrer Sorglosigkeit erwachen, die für Christen, welche für das Wohl ihrer Familien und ihrer Mitbürger zu sorgen, nach der Lehre unsers Heilandes verpflichtet sind, ebenso strafwürdig als tadelnswerth ist. Jeder wirke daher in seinem Kreise so viel er vermag und soweit es ihm gestattet ist, für die weitere Verbreitung der Schutzblattern = Impfung!

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die jetzige große allgemeine Erschütterung der Handelswelt, welche der Sturz von einer Menge großer Handlungen in England bis zu den ersten Bankierhäusern, wie in einer elektrischen Kette des Schreckens auch bis in die Mitte von Deutschland verbreitet, ist eine der außerordentlichsten Erscheinungen unsrer Zeit. Wir erleben einen ähnlichen Ausgang, wie der vor etwas mehr als 100 Jahren durch den berühmten Law in Frankreich, England und Holland veranlaßte wilde Actienhandel im J. 1719 hatte. Fast eben so scheint gegenwärtig eine Epoche ihr Ende zu nehmen, mit welcher der Glanz eines ungeheuern Glückspiels wie ein Phantom verschwindet, das ein Aufsatz des Allgem. Anzeigers ein verheerendes Uebel nennt, und das den Staatsverfassungen selbst

Gefahr zu drohen scheint. „Vielleicht wäre es jetzt noch möglich, heißt es in jenem Aufsatz, durch eine treue Darstellung seines ganzen Verlaufs, den noch zu fürchtenden verderblichen Folgen zuvor zu kommen. Wer Kraft in sich fühlt und damit Einsicht verbindet, biete seine rettende hülfreiche Hand, um aus dem allgemeinen Schiffsbruch zu bergen, was noch zu retten seyn mag. Die Hülfe ist dringend; denn die Noth ist groß.“

„Auch die zahlreichen Güterlotterien, die meistens über Oestreichs Grenzen her auf deutschen Boden gespielt werden, während jeder Unternehmung solcher und ähnlicher Art der Eingang in jenes Land staatsklugerweise untersagt ist, verdienen ernste Berücksichtigung. Denn unsere Baarschaft wird millionenweise durch hülfreiche Hände, die keiner gesetzlichen Beschränkung (in einem Theile von Deutschland) unterworfen sind, in ein großes Reich, das einen geschlossenen Handelsstaat bildet, allmählig abgeleitet und geht für uns verloren.“

Allen Anzeigen nach, welche die öffentlichen Nachrichten geben, scheint die griechische Sache eine europäische Angelegenheit zunächst durch Großbritanniens Verhandlungen mit Rußland und Frankreich werden zu wollen, und der Enthusiasmus dafür soll in Rußland bei der Geistlichkeit, der Armee und dem Volk sehr hoch gestiegen seyn. Die Griechen haben indessen durch die standhafte Vertheidigung von Missoloungi und die Stellung ihrer Flotte, welche die türkische im Schach hält, den Plan des Ibrahim Pascha zu einer gänzlichen Unterwerfung von Morea noch immer vereitelt.

Die Seuche der natürlichen Blattern kam aus dem Mailändischen nach der Schweiz, und hat daselbst so große Verheerungen angerichtet, daß in Herisau allein 160 Personen daran gestorben sind. Jetzt ist sie schon nach Elsaß und in das Badensche übergegangen.

gen, und hat in Karlsruhe eine Abart „die Variolen“ erzeugt.

Nach amtlichen Nachrichten aus Rom waren während des Ablasjahres 1825 aus Preußen 130, aus Sachsen 104, aus Bayern 1021 und aus Oestreich nur 30 Pilgrimme in Rom.

In dem nordamerikanischen Freistaat Massachusetts brachte die Arbeit der Zuchtthausgefangenen im J. 1825 über 10,000 Dollars, also 24000 Gulden mehr ein, als die Ausgaben der Strafanstalten betragen. Dies ist also ein umgekehrter Fall.

Ein feltner Fall.

So kann man im eigentlichsten Sinne den Sturz eines Jüglings der Bergschule zu Freyberg nennen, der am Morgen des 10. Jan. l. J. auf der Grube Himmelfahrt in den Treibschacht 900 Fuß tief hinunter stürzte; so tief als wohl Niemand so leicht fallen wird, und welches der Angabe nach bald das Doppelte von der Höhe des Münsterturms

beträgt. Der Körper des Unglücklichen war in mehrere einzelne Stücke zerschmettert.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 5. März predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Herr Diakon Gaer.

Nachm. Hr. Candid. Fischer aus Limbach.

Freitag den 10. eisd. Zweite Wochencommunion in der Fastenzeit.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diac. M. Weicker.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. J. H. Petschov's, B. u. Schneiders L. 1 J. 5 M. 2 W. Hrn. J. L. L. Hausdings, B. Kürschners u. Handelsm. todtgeb. S.

Aus den Vorstädten:

Hr. W. G. Müllers, Formen u. Mobellstech. S. 4 W. 1 L. J. G. Wittig, Spinn. in Gabl. 62 J. Fr. Ch. R., J. G. Bollhardts, B. u. Cattdr. Ehefr. 44 J. 2 M. Hr. G. F. Heymanns, Kauf und Handelsbrn. S. 6 M. C. G. Wölfferts, Cattdr. L. 7 W. 4 L. Mstr. S. C. Hiller, B. u. Web. 44 J.

Bekanntmachungen.

Bei dem wegen bedeutender Forstdeuben gefänglich allhier eingezogenen Zimmergesellen, Johann Gottfried Waldauf haben sich nachbemerkte Gegenstände aufgefunden, deren rechtlichen Erwerb derselbe theils gar nicht, theils nicht ausreichend nachzuweisen vermag.

Die hierdurch entstandene nicht ungegründete Vermuthung, daß er sie auf eine unredliche Art an sich gebracht habe, veranlaßt uns zu dieser öffentlichen Bekanntmachung und zu der Aufforderung an alle diejenigen, welche ein Eigenthumsrecht daran erweislich zu machen oder die rechtmäßigen Eigenthümer anzuzeigen vermögen, sich binnen sechs Wochen a dato bei uns zu melden. Und da Inhaftat Waldauf seit angeblich 36 Jahren in der Peniger, Wechselburger, Rochsburger und Chemnitzer Gegend seinen Verkehr als Zimmergeselle gehabt hat, so werden die Bewohner dortiger Gegenden, insonderheit die Bauherren und Handwerksge nossen hierauf vorzüglich aufmerksam gemacht, und bei sich ergebendem begründeten Verdacht, schleunige Anzeige anher zu machen, ersucht.

Marienberg, den 18. Februar 1826.

Das Stadtgericht daselbst.

Verzeichniß der verdächtigen Gegenstände:

- 1) eine noch ziemlich neue moderne Tabakspfeife mit meerschäumnen Stummelkopf, gelbem vergoldeten Beschlåg, einem Mittelstück von türkischer Weichsel und breiter Spitze. Auf dem Beschlåge des Kopfs ist in erhabener Arbeit die Göttin Diana mit ihren Attributen dargestellt.

- 2) ein Eisen zu einem obern Thorangel,
- 3) zwei Aufhalketten,
- 4) vier Stück eiserne Wasserklammern,
- 5) ein kleines Thürschloß, in dem der Schlüsselbart steckt, der Schlüssel aber abgedreht ist,
- 6) ein kleiner eiserner Ambos,
- 7) fünf Stück diverse eiserne Haspen,
- 8) sieben Stück Zimmerklammern ohne Zeichen,
- 9) eine dergl. mit dem Buchstaben A.
- 10) drei dergl. mit den Buchstaben I. G. W. oder E.
- 11) eine dergl. mit dem Buchstaben R.
- 12) eine dergl. mit den Buchstaben I. G. E.
- 13) eine dergl. mit dem Buchstaben E.
- 14) drei Schiebedecke,
- 15) zwei Schiebocksräder,
- 16) 399 Thlr. 20 Gr. — baares Geld, bestehend aus conv. Speciebus und andern conventionsmäßigen Münzsorten, Kronenthalern und preußischem Courant, worunter ein alter Thaler vom Jahr 1620.

2. Beim Rent-Amt Chemnitz liegt abermalen Gerste gegen gleich baare Bezahlung, halb in Conv. Münze und halb in Cassen-Billets, zum Verkauf.

Freiwillige Subhastation. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz wird hiernit bekannt gemacht, daß kommanden

Achten März 1826

das, Fr. Christianen Friederiken Pflugbeilin zuständige Wohnhaus vor dem Kloostertore alhier an der Leipziger und Rochlitzer Straße gelegen, auf freiwilligen Antrag der Eigenthümerin, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und daß das Nähere aus dem untern Rathhause aushängenden Subhastations-Patente zu ersehen ist.

Chemnitz, den 6. Februar 1826.

2. Mit allerhöchster Genehmigung soll die, dem unmündigen Carl Gottlob Kuhn zugehörige sechsrüthige Gartennahrung zu Crumbach bey Neusorge, welche, ohne das Inventarium, auf 974 Thlr. 16 Gr. — taxirt worden,

den vierzehnten März 1826

an Gerichtsstelle alhier öffentlich subhastirt werden. Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks, das bey selbigem verbleibende Inventarium, und die aufliegenden Beschwerden, sind aus den, an Amtsstelle zu Sachsenburg, und an den Gerichtsstellen zu Lichtemwalde und Neusorge angeschlagenen Patenten zu ersehen. Neusorge, den 29. December 1825.

Gräflich Bünausche Gerichte daselbst,

E. J. Schuffner, Ger. D.

3. Das zu dem Nachlasse Johann Samuel Püschmanns in Adorf gehörige sub Nr. 15. des Brandkatasters daselbst gelegene Einviertelhofenguth nebst Zubehör an Gebäuden, Feld, Wiese, Holzungen und Inventarium, so unberücksichtigt der darauf haftenden Leistungen und Abgaben auf 2250 Thlr. 21 Gr. — gewürdert worden, soll meistbietend nächstkünftigen

Sechsten April 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dies, so wie daß die deshalb ausgefertigten Subhastations-Patente nebst der Beschreibung besagten Guts nebst Zubehör, dessen Taxe und Abgaben-Verzeichniß bey dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, bey dem Richter zu Adorf und alhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Königl. Sächs. Justiz Amt Chemnitz den 12. Januar 1826.

Brückner.

Substationen. 1. Es soll ausgeklagter Schulden halber das Herrn Carl Friedrich Reinholden zu Chemnitz zustehende, „unberücksichtigt der darauf haftenden Onerum auf 13076 Thlr. — = = gewürderte Feldmeisterei = und Cavillereybefugniß zu Chemnitz und Lichtenwalde sammt Zubehör

den Funfzehnten März 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen subhastiret werden, welches, und daß die diesfalligen Subhastationspatente bei dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, bei dem Stadtrathe zu Chemnitz und allhier aushängen, hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Chemnitz den 14. Decbr. 1825.

Brückner.

2. Es soll des Bauers, Carl Gottfried Arnolds, in Mittelbach, sub Nr. 61a des Brand = Catasters daselbst gelegenes Einbusenguth, nebst Zubehör, an Gebäuden, Feld, Wiese, Holzboden und Inventarium, so mit Berücksichtigung und nach Abzug der darauf haftenden Abgaben auf 4,992 Thlr. 18 Gr. — = gewürdert worden ist, ausgeklagter Schulden halber, nächstkünftigen

Achtzehnten März 1826

unter gewissen, im Licitations = Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an hiesiger Amts = stelle, an den Meistbietenden, verkauft werden; welches und daß die diesfalligen Subhastations = Patente, nebst der Beschreibung besagten Guthes, dessen Taxe und Abgabenverzeichnis, beim Amte Frankenberg mit Sachsenburg, im Lehngerichte zu Mittelbach und allhier öffentlich aushängen, hiermit bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz = Amt Chemnitz, den 10n Januar 1826.

Brückner.

Verpachtung. Es soll das den beiden unmündigen Geschwistern Saupe zu Auerswalde zugehörige ganze Hufengut von Johannis 1826 an auf Acht Jahre anderweit verpachtet werden. Pachtlustige haben sich künftigen

Funfzehnten März 1826

Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier einzufinden und sich des Weitern zu versehen.

Schloß Lichtenwalde den 2. Jan. 1826.

Die Gräflich Witzhumschen Berichte das.

Karl Ehrn. Schilling, Ger. Dir.

Mobilienauction. Nächstkünftigen

Drenzehnten März

und folgenden Tages werden des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 1 bis 5 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem Rathhause zu Hohenstein verschiedene Mobilien, Haus und Wirthschaftsgeräthe, weibliche Kleidungsstücke, Leinweberhandwerkszeug, und hierunter auch eine große Schnittwaaren = Bude, eine große Tabaks = Schneidebank mit 3 Messern und eine Farbenholz = Kassel, wovon das Verzeichniß unter dem dasigen Rathhause aushänget, gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Courantgelde an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hohenstein den 8. Februar 1826.

Stadtrichter und Rath allda,

Christian Gottlob Mezner, Stadtrichter.

Auszuleihende Gelder. 3000 Thlr., welche auf Grundstücke ausgeliehen werden sollen, können nachgewiesen werden in Zschopau Nr. 9.

Pränumeration

auf die äußerst wohlfeile und schön gedruckte Ausgabe der Allgemeinen historischen Taschenbibliothek oder: Sammlung historischer Uebersichten der merkwürdigsten Völker und Zeiten. Dresden, in der P. G. Hilscherschen Buchhandlung.

Auf die unverzüglich erscheinende Zweite Lieferung des obigen historischen Werkes, wieder in 10 Bändchen bestehend, die, in geschmackvolle Umschläge geheftet, ausgegeben werden, enthaltend: 1) die Geschichte der Schweiz, in 2 Bändchen, vom Corrector Baumgarten-Crusius; — 2) die Geschichte Spaniens, in 3 Bändchen, von Belmont; — 3) die Geschichte der Kreuzzüge, in 3 Bändchen, vom Professor Heusinger; — 4) die Geschichte der vereinigten Niederlande, in 2 Bändchen, vom Hofrath Philippi; nimmt die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz jetzt 2 Thlr. 12 Gr. Vorausbezahlung an, und ist darüber bei ihr eine ausführliche Ankündigung zu haben.

Neue Bücher.

Der Handwerker und Künstler — Fortschritte und Muster. 1ster Band. gr. 4.

Diese Zeitschrift wird in einzelnen Nummern ausgegeben werden, so oft nützliche Erfindungen, Verbesserungen und neue Erfahrungen zu Mittheilungen vorhanden sind; 24 Nummern oder Bogen bilden einen Band, wovon der Subscriptionspreis 2 Thlr. ist. Probeblätter liegen zur Ansicht bereit: in der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz, welche Bestellungen darauf pünktlichst besorgen wird.

Bücheranzeigen. Bei Starke in Chemnitz ist zu haben:

Mitgabe für das ganze Leben beim Austritt aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt von M. G. H. Rosenmüller. 16 Gr.

Witschels Morgen- und Abendopfer in Gesängen.

Stunden der Andacht in 2 und in 4 Bänden, so wie andere Andachts- und Communionbücher, in saubern Einbänden.

2. Die musikalische Monatschrift Polyhymnia, herausgegeben von Praeger, 1. u. 2. Heft, so wie auch Stiels Tänze, Großvater-Erzählungen, Nationen Bilderbuch, und dergleichen sind bei Unterzeichnetem zu bekommen.

Anger, Buchbinder.

Ankündigung und Empfehlung. Daß ich mich hier als Tischlermeister etablirt habe, und mein Meisterstück, ein Secretair, zu verkaufen gesonnen bin, zeige ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst an, und verspreche in meinen Arbeiten prompte und billige Bedienung. Zugleich mache ich bekannt, daß ich einen jungen Burschen als Lehrling annehme, und billige Bedingungen machen werde.

J. C. Beyer, Tischlermstr., wohnhaft auf der großen Brüdergasse in Nr. 335.

2. Ein junges Frauenzimmer, welches sich auswärts in allen Arten von weiblichen Arbeiten geübt hat, empfiehlt sich in Lohnnähen, sowohl in Familien als in eigener Wohnung, bestens, und verspricht ordentliche und saubere Arbeit. Das Nähere ist zu erfragen an der Gablenzbrücke Nr. 455.

Johann Carl Pommer

empfang eine schöne Auswahl glatter und gemusterter Merinos, in den neuesten Farben und bester Qualität, a 4 $\frac{1}{2}$, 5 und 5 $\frac{1}{4}$ Gr.

Gesuche. 1. Wer alte, aber noch in gutem Stande befindliche Handlungs-Utensilien billig abzulassen hat, melde sich gefälligst Nr. 321. parterre in der Eckstube.

2. Ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör an Küche, Keller, Kammern u. s. w. in hüfziger Stadt, nicht Vorstadt, 1 oder 2 Treppen hoch, und in freundlicher Lage, wird von jetzt bis höchstens Ostern zu miethen gesucht. Es werden Adressen von Vermiettern durch die Expedition des Anz. erbeten.

3. Ein Logis in der Stadt, drey Fenster breit, mit Ofen, heller Küche und mit oder ohne Meubles, wird bis Walpurgis zu miethen gesucht. Zu erfragen auf der Langgasse in Nr. 237. eine Treppe hoch.

4. Es sucht ein Mann in einer Spinnerei als Werkmeister ein Unterkommen, und erbietet sich als solcher zu allen vorkommenden Arbeiten; auch besitzt derselbe alle dazu gehörige Werkzeuge. Das Nähere erfährt man bei dem Selbgießer Klein hinter der Hauptwache.

5. Es wird ein einspänniger Hamburger Stuhlwagen zu kaufen gesucht durch
G. F. Scheibner, Nr. 65 Klosterquergäßchen.

Zu verkaufendes Haus. Es ist ein neugebautes Haus mit 8 Stuben nebst dem andern nöthigen Zubehör aus freier Hand von jetzt an zu verkaufen; Unterhändler werden aber verboten. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer desselben in Nr. 1060 auf dem Unger.

Zu verkaufen. 1. Schöne Bienenkörbe von gebundenem Stroh, mit und ohne Fenster, sind für billigen Preis zu haben in Nr. 29. in Falkenau bei Dederan.

2. Neunhundert Zentner gutes Heu und Grummet und 300 Schfl. Erdäpfel liegen zum Verkauf bei Carl Gottlob Weit in Hohenstein.

3. Ein Bleichkessel, in welchem 110 — 15 Stück 70r Kattune oder 700 Ringeln Garn gehen, und der erst vier Jahre gebraucht ist, steht aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Anz.

4. Ein Stück Stadtgraben ist zu verkaufen und zu erfahren in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

5. Der ehemalige Treffurth'sche Garten ist nebst Gartenhaus zu verkaufen. Kaufelustige belieben sich bei der Eigenthümerin, der verw. Pastor Gräfe allhier zu melden.

6. Gut eingebrachtes Heu liegt in großen und kleinen Posten sofort billig zum Verkauf. Nachweisung darüber Lohgasse Nr. 384.

7. Ein Sopha mit sechs Stühlen, schwerem schwarzseidenen gemusterten Ueberzug, sehr elegant, modisch und schön, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Auch ist ein noch sehr guter halbbedeckter Kutschwagen mit zwei plattirten Kutschgeschieren gegen einen Hamburger zu vertauschen oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft ist in der Expedition des Anzeigers zu erhalten.

8. 30 Schock Schüttenstroh sind zu verkaufen in Nr. 22 am Markt.

9. Zwei sehr schöne Kinderkutschen sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Nachricht. Diejenigen Webermeister, welche mit ihren Firunskonten noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, solche noch vor dem diesjährigen Rechnungsschluß, und längstens bis Ende des Monats März dieses Jahres abzutragen; und da besonders viele und bedeutende Reste zeither, durch die für das bloße Gesellenlohn arbeitenden Meister entstanden sind, so ist, nach Handwerkschluß v. Quart. Lucia 1825 festgesetzt worden; daß, wie

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den II^{ten} März

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Ueber die verschiedenen Ansichten für und wider den Antrag, wegen des sofort zu bewirkenden Accepts der auf Leipzig gezogenen langfristigen Wechsel, wünsche ich die Meinung der Herren Fabrik-Besitzer und Kaufleute im Gebirgischen Kreise in einer gemeinschaftlichen Conferenz umständlich zu vernehmen. In Folge des an mich ergangenen allerhöchsten Befehls, lade ich daher dieselben hierdurch ein,

den Zwanzigsten März dieses Jahres im Hotel zum Römischen Kaiser zu Chemnitz sich gefälligst einzufinden und Ihre Meinung auf dasjenige, was Ihnen über diesen Gegenstand wird eröffnet werden, zum Protocoll zu erklären. Reichenbrand den 20. Februar 1826.

Kreishauptmann des Erzgebirgischen Kreises,
Freyherr von Fischer.

Hoher Aufforderung zu Folge, hat sich in Chemnitz eine Zweigbibelgesellschaft gebildet. Da der Zweck dieses Vereins hauptsächlich dahin gehet, in hiesiger Stadt und deren Umgebung Bibeln an weniger Bemittelte zu einem herabgesetzten Preise, und an Arme unentgeltlich zu vertheilen, und hierdurch den Gebrauch der Bibel zu befördern; so hegen wir zu den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend das Vertrauen, daß sie die jährlichen Beiträge, welche die Mitglieder der Gesellschaft zur Cassa zu entrichten haben, durch freiwillig darzubringende Geschenke erhöhen, und hierdurch zur Erweiterung des frommen, wohlthätigen Wirkungskreises des Vereins, nach ihren Kräften beitragen werden.

Herr Amtsregistrator Urban, als erwählter Cassirer, nimmt Beiträge, auch die kleinsten, zur Berechnung an, wir bitten daher, sich baldigst damit bei selbigem einzufinden.

Chemnitz, am 3. März 1826.

Fr. Ug. Unger, S.

Brückner, J. W.

Nachricht und Einladung.

Der fröhliche Fortgang der Subscription von freiwilligen Beiträgen für die hiesige Bürgerschule veranlaßt uns, durch einen Umgang für diesen Zweck auch denjenigen edeln Förderern der guten Sache entgegen zu kommen, welche vielleicht noch abgehalten worden sind, die Unterzeichnung an dem Orte, wo die Bücher vorliegen, zu vollziehen, und es nicht ungern sehen würden, Ihre willige Gabe in Ihrer Behausung zeichnen zu können.

Nach der dazu erlangten obrigkeitlichen Genehmigung werden demnach, unsern geliebtesten Mitbürgern und allen hochverehrten Gönnern und Freunden dieses gemeinnützigen Unternehmens unserer Stadt, Mitglieder unsers Vereins ihren Besuch mit dem Buche zur Einzeichnung der Subscription von freiwilligen Beiträgen von künftiger Woche an abzustatten sich erlauben.

Wüchste die bisherige erfreuliche Erfahrung von dem Wachsthum der preiswürdigen Gaben zu der großen Stiftung, die zu 6739 Thlr. — an Subscriptionen und 1675 Thlr. — in Actien schon gestiegen sind, und womit unsere Hoffnungen so schön in Erfüllung gehen, immer höher gedeihen und den glücklichsten Ausgang verbürgen!

Ehemmig den 10. März 1826.

Die Mitglieder des Schulvereins.

Das schwarze Bret.

Bekanntermaßen versteht man an Universitätsorten unter dem schwarzem Brete eine zum Theil unvergitterte, zum Theil schrankförmig vergitterte schwarze Tafel an der Außenseite oder im Durchgange eines Universitätsgebäudes, wo alles dasjenige öffentlich angeschlagen und bekannt gemacht wird, was die Hauptangelegenheiten und Vorfälle solcher Hoch- und Gesamtschulen anbetrifft; ohngefähr also eingerichtet, wie die Aushängungs- und Anschlagbehältnisse und Tafeln bei den Gerichtsstätten, wo Mandate und allerley Gerichts- und Civilsachen zu Jedermanns Wissenschaft gebracht werden. Da nun auch im alltäglichen Landes- Volks- und Ortsverkehr es so mancherley Dinge und Vorfälle giebt, welche zum allgemeinen und Privatnutzen auf gleiche Weise, wie vorhergedacht, bekannt gemacht werden könnten und sollten; so wäre ein unmaßgeblicher Vorschlag zur Errichtung eines schwarzen Bretes in jeder Stadt und in jedem Dorfe wohl nicht unter die thörichten Einfälle zu zählen, da auf diese Weise viel Gutes und Nothwendiges allgemein schnell bekannt gemacht und befördert, aber auch viel Böses und Schädliches entdeckt oder abgewendet werden könnte. So haben in gleicher Hinsicht die überall in Ortschaften und auf den Straßen errichteten Wegweiser ihren großen Nutzen, wenn auch der aus seinen 4 Pfählen im ganzen Leben nicht herauskommende Claußner und Einsiedler dies nicht begreifen sollte. Eben so sind auch die Tagebücher, Anzeiger und Wochenblätter besonders für die größern Städte, wo dergleichen existiren, recht dienlich. Können nun auch kleine Städte und die Dörfer solche Wochenschriften zur allgemeinen Nachachtung und zur nützlichen Förderung des Volks-Verkehrs nicht aufstellen, so kann doch sehr leicht mit wenigen Kosten an jedem Orte eine schwarze Tafel oder ein sogenanntes schwarzes Bret ohngefähr in der Mitte des Ortes aufgerichtet werden, wo es Jedermann frey steht, seine Gesuche, Feilbietungen, das Verlorne, Gestohlene, Gefundene, die Botschafts- und Reisegelegenheiten, die Gesinde und Arbeitergesuche und Ausbietungen und 100 ähnliche Dinge schnell bekannt zu machen. Und damit nicht muthwillige Menschen und boshafte Frevler dergleichen Anschlagzetteln abreißen dürften, auch nicht Pasquille angebracht werden könnten, so müßte ein solches schwarzes Bret, welches auch wohl Communtafel heißen könnte, am Hause einer obrigkeitlichen Person oder eines sonstigen rechtlichen Mannes angebracht werden, vorzüglich wenn er seine täglichen Geschäfte zur Mitaufsicht über das öffentlich Angeschlagene in der Wohnstube verrichtete. Vielleicht wären die Schulwohnungen auch wohl dazu geeignet, besonders wenn sie nicht zu weit von der Hauptstraße durch die Dörfer

und Städte entfernt lägen, weil die Kinder beim Ausgange aus denselben den Inhalt der täglichen Anschläge den Ihrigen zu Hause bekannt machen könnten. Die Polizei-Gendarmen, deren Dienst so ungemein nützlich ist, würden oft auch an solchen öffentlichen Tafeln manche Anzeige und Auskunft über Dinge unterhalten, welche zur allgemeinen Sicherheit nothwendig sind. Jedoch Mißbrauchs halber dürfte es wohl auch nöthig seyn, daß Jeder, der einen Zettel anschlägt, seinen vollen Namen, Wohnort u. unterzeichnet und erforderlichen Falls die Wahrheit der Anzeige und des Anschlags vertreten müßte. Weiß Jemand diesen Vorschlag noch besser zu reguliren; so bittet Einsender dieses, ihn durch den Chemn. Anzeiger darüber in Kenntniß zu setzen.

Die Hunde in unsern öffentlichen Gesellschaften.

Ein Fragment.

Es gab eine Zeit, wo ich meinen unseligen Hang zur Satyre gewaltsam zügeln mußte, wenn ich zuweilen auf meinen Gebirgswanderungen den Musensaal eines niedlichen Städtchens besuchte, wo mit gravitätischen Ganzleibbuchstaben die Aufschrift am Thürflügel prangte: „Es wird gebeten, keine Hunde mitzubringen; indem Ddem und Stimme die Sinne schlecht ansprechen.“

Mag ich auch jetzt noch nicht mit ernster Krähwinkelmiene die Einkleidung jener Bitte als eine geniale und ästhetische anpreisen; so scheint mir doch bei kälterer Betrachtung, daß solch ein Denktettel für unsere Hundeliebende Welt nicht gar so unschicklich sey. In den meisten öffentlichen Gesellschaftsorten wird man, wie in einer Thierbude kläffend und bellend empfangen, mit eben den saubern Tönen unterhalten und entlassen. Das ästhetische und sittliche Gefühl des Alters wie der Kindheit, wird

durch manche Scenen der Aebelingsthierc oft entweicht und gefoltert, ja, wie ein strenger Moralist des Nachbarlands sagt, gemordet. Wann wird doch endlich die Zeit kommen, wo wir aufhören, das häßliche Pasquill auf unsere geselligen Kreise zu machen, daß sie Hundegesellschaften wären?

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Auf einem Fäßchen voll Gold sitzt sich's ruhiger, als auf einem Pulverfaß. Daher der Ausdruck von Ruhe in dem Bild des Londoner Banquiers Rothschild in der Modezeitung, der nach einer Londoner Zeitungsnachricht über 2 Millionen Pf. Sterl. in Gold in der jetzigen gefährlichen Krise von dem festen Land sich hat kommen lassen.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 12. März predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Freitag den 17. eisd. Dritte Wochencommunion in der Fastenzeit.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Candid. Vogel.

Der evangelische Gottesdienst in der Schloßkirche, nebst der Feier des heil. Abendmals, wird dießmal 8 Tage später, und erst den künftigen Palm-Sonntag, so wie auch den Donnerstag vorher, als den 16. huj. noch eine Fasten und Vorbereitungs-Predigt, und zwar dießmal noch Vormittags um 9 Uhr, daselbst gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. G. A. Dietrich, B. Schwarz, u. Schdnfärber, 67 J. 4 M. 5 T. Mstr. J. Michaels, B. u. Web. 2 M. H. F. Franke, Kammmachergefelle aus Delitzsch 26 J. 5 M.

Aus den Vorstädten:

J. G. Barthel, Web. aus Wildenfels 41½ J. Mstr. C. G. Grämers, B. u. Weiß-

bäck. S. 21 B. Mstr. J. W. Eichorius, B. nachgel. Wittwe 44 J. Mstr. M. F. Siebers,
u. Tischl. S. 9 B. Fr. J. Eb., J. G. Frdh. B. u. Web. L. 1 St. Mstr. J. D. Wagner,
lich, Web. Ehefr. 35 J. 2 M. Mstr. Eb. Einw. u. Strumpfw. in Gabl. 44 J. Fr. Eb.
J. Seiferts, B. u. Web. todtegeb. S. Mstr. S., Mstr. E. L. Heyne's, B. u. Web. Ehefr.
E. G. Lippold, B. u. Schuhmach. 79 $\frac{1}{2}$ J. 51 J. 2 B. 4 L. J. S., weil. Mstr. Matthes
Fr. Eb., weil. J. G. Rothens, Zimmerm. Müllers, B. u. Web. nachgel. L. 40 J. 5 M.

Bekanntmachungen.

1. Von den ausgeschriebenen Immobilienbrandversicherungsbeiträgen auf den Termin Michaelis 1825 sind so viele rückständig, daß eine nochmalige öffentliche Erinnerung an deren sofortige Berichtigung nothwendig ist. Jeder Contribuent, welcher bis zum 15. hujus seine Obliegenheit nicht erfüllt hat, wird unausbleiblich mit militärischer Execution belegt werden.

Chemnitz den 10. März 1826

Der Rath zu Chemnitz.

2. Mit Beziehung auf die Bekanntmachung vom 21. July 1821 wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß im Laufe dieses Monats die halbjährige Vorausbezahlung der Anlagen von Feldern und Wiesen,
= Billards und Regelpbahnen
= Hunden, und
= Miethpferden

bey der Schuldentilgungs-Casse zu bewirken ist.

Chemnitz, den 8. März 1826.

Die zu Leitung der Geschäfte bey der Schuldentilgungs-Casse verordnete Deputation.

3. Bei dem wegen bedeutender Forstdieben gefänglich allhier eingezogenen Zimmergesellen, Johann Gottfried Baldauf haben sich nachbemerkte Gegenstände aufgefunden, deren rechtlichen Erwerb derselbe theils gar nicht, theils nicht ausreichend nachzuweisen vermag.

Die hierdurch entstandene nicht ungegründete Vermuthung, daß er sie auf eine unredliche Art an sich gebracht habe, veranlaßt uns zu dieser öffentlichen Bekanntmachung und zu der Aufforderung an alle diejenigen, welche ein Eigenthumsrecht daran erweislich zu machen oder die rechtmäßigen Eigenthümer anzuzeigen vermögen, sich binnen sechs Wochen a dato bei uns zu melden. Und da Inhabstat Baldauf seit angeblich 36 Jahren in der Peniger, Wechselburger, Rochsburger und Chemnitzer Gegend seinen Verkehr als Zimmergeselle gehabt hat, so werden die Bewohner dortiger Gegenden, insonderheit die Bauherren und Handwerksge nossen hierauf vorzüglich aufmerksam gemacht, und bei sich ergebendem begründeten Verdacht, schleunige Anzeige anher zu machen, ersucht.

Marienberg, den 18. Februar 1826.

Das Stadtgericht daselbst.

Verzeichniß der verdächtigen Gegenstände:

- 1) eine noch ziemlich neue moderne Tabakspfeife mit meerschäumnen Stummelkopf, gelbem vergoldeten Beschlag, einem Mittelstück von türkischer Weichsel und breiter Spitze. Auf dem Beschläge des Kopfs ist in erhabener Arbeit die Göttin Diana mit ihren Attributen dargestellt.
- 2) ein Eisen zu einem obern Thorangel,
- 3) zwei Aufhalketten,
- 4) vier Stück eiserne Wasserklammern,
- 5) ein kleines Thüerschloß, in dem der Schlüsselbart steckt, der Schlüssel aber abgedreht ist,
- 6) ein kleiner eiserner Ambos,

- 7) fünf Stück diverse eiserne Haspen,
- 8) sieben Stück Zimmerklammern ohne Zeichen,
- 9) eine dergl. mit dem Buchstaben A.
- 10) drei dergl. mit den Buchstaben I. G. W. oder E.
- 11) eine dergl. mit dem Buchstaben R.
- 12) eine dergl. mit den Buchstaben I. G. E.
- 13) eine dergl. mit dem Buchstaben E.
- 14) drei Schiebedecke,
- 15) zwei Schiebocksräder,
- 16) 399 Thlr. 20 Gr. — baares Geld, bestehend aus conv. Speciebus und andern conventionsmäßigen Münzsorten, Kronenthalern und preussischem Courant, worunter ein alter Thaler vom Jahr 1620.

Freiwillige Subhastation. Von den Stadt-erichten zu Chemnitz wird hiermit bekannt gemacht, daß von den zu Herrn Christian Ernst Hübners Nachlasse gehörigen Grundstücken

I.
das auf dem Anger an der obern Linden-Allee gelegene, und mit Nr. 810 und 811 bemerkte Haus und dabei befindliche Gartengrundstück kommenden

Fünften April 1826

und

2.
das an der Ecke des Topfmarktes und der Spitzgasse gelegene, mit Nr. 146 bezeichnete Wohnhaus kommenden

Dritten May 1826

der Theilung halber, auf freiwilligen Antrag der Erben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, daß von diesen Grundstücken das Erstere auf 1950 Thlr. 4 Gr. —, und das Andere auf 3288 Thlr. — — hoch von den verpflichteten Gewerken gewürdet worden ist, und daß eine Beschreibung dieser Grundstücke und überhaupt das Nähere in dem unterm Rathhause aushängenden Subhastationspatente zu ersehen ist.

Chemnitz, den 28. Februar 1826.

Auction. Mit obrigkeitlicher Genehmigung soll künftigen Zwanzigsten d. M. und nach Befinden den folgenden Tag, in weil. Johann Michael Roders, Bauers und Gerichtsschöpfungens hinterlassenem Guthe alhier, früh von 8 Uhr an, einiges Vieh, an Kühen, Kalben, und ein Saamenrind, mehreres Getreide, so wie Acker- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke, eine Wagenwinde, Ketten, verschiedenes hölzernes Geräthe, worunter einige Tafeln, und andere brauchbare Sachen und Effecten, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Helbersdorf den 8. März 1826.

Die Gerichten aldo.

Auctionsanzeige. In der diese Woche begonnenen Auction wird nächsten Montag Vormittags auch ein 2spänniger Hamburger Reisewagen vorkommen.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Öffentliche Schulprüfung. Daß, mit dem Abschlusse unsers Schuljahrs, Dienstags und Mittwochs, d. 14 und 15 d. M., Vormittags, von 9 und Nachm. von 2 Uhr, und, Donnerstags, d. 16, Vorm. von 9 — 12 Uhr, die jährliche, öffentliche Prüfung der Schüler, in den 5 Ordnungen unsers Lyceums, statt haben wird, beehrt sich, hierdurch pflichtgemäß anzuzeigen, mit dem gebührenden und freundlichen Ersuchen um geneigte, persönliche Theilnahme an dieser wichtigen Schulhandlung. Chemnitz, am 11 März, 1826.

Becher, R.

Neues Confirmationsgeschenk.
 M. F. Schmalz, Pastor zu Neustadt Dresden
Erbauungsstunden
 für Jünglinge und Jungfrauen
 nach ihrem feierlichen Eintritte in die Mitte reiferer Christen. Auch als Beitrag zur häuslichen Andacht.

Zweite verbesserte Auflage.
 Belinpapier mit schönem Kupfer, sauber gebunden, Preis 1 Thlr. — Auf großes Belinpap. 2 Thlr. — Leipzig bei Friedrich Fleischer, 1826. In Chemnitz bei C. G. Kresschmar.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage dieser Erbauungsstunden hat das höchst ehrenvolle Urtheil gerechtfertiget, welches zahlreiche Zeitschriften über ihren innern Werth ausgesprochen hatten. Aeltern und Jugendfreunden, welche für die Ihrigen, bei dem Eintritte in die größere Welt, besorgt sind, wird diese zweite verbesserte Auflage eine willkommene Erscheinung seyn. Sie finden hier einen Freund, der ihre Lieben vor Versuchungen zu bewahren, in allen künftigen Verhältnissen zu berathen und in des Lebens schweren Stunden zum Himmel zu weisen, bereit ist, indem er sie von der Wiege bis zum Grabe, mit Ernst und Liebe, theilnehmend begleitet. — Da diese Schrift kein wichtiges Lebensverhältniß unberührt läßt, so wird sie auch in jedem spätern Alter denen willkommen seyn, welche jene wahre Erbauung suchen, die sich auf klare Ueberzeugung und wohlthuende Erwärmung des Herzens zugleich gründet, und durch beide zu heiligen Vorsätzen erhebt.

Anzeige. Erste Predigt in der neuen Pausaer Kirche, gehalten am 23. p. T. 1825 von M. Dietrich, Diac. und Pfarr. vicar. zum Besten der Schulgebäude bestimmt, nebst Abbildung, die neue Kirche darstellend, ist für 3 Gr. zu haben bey dem Buchbinder Anger.

Ankündigung und Empfehlung. Johannisbeer und Himbeer Wein, ächten Jamaika Rum, Emmenthaler Schweizer Käse, Brab. Sardellen, Lüneburger Bricken, Capern, geräucherten Rheinflachs, Pommerische Gänsebrüste, russischen Caviar, marin. Lachs, marin. Heringe, ist zu haben und frisch angekommen bei
 Anton Franciscus.

Ankündigungen. 1. Es stehen verschiedene Ein- und Zweyspännige Chaisen, so wie eine Ein und eine Zweyspännige Troschke, desgl. Kinderwagen, Geschirr und Reitzzeug zum Verkauf in Dederan bey Friedr. Wilhelm Haimann,

2. Es liegt eine Parthie Brandsohlleder bey mir zu verkaufen; auch kann ich von feinstem lackirten Leder ablassen.

Johann Schwarzbauer, Schuhmachermeister in Nr. 45 Klostersgasse.

* * * Gesucht werden baldmöglichst 300 Thlr., 500 Thlr., 1300 Thlr., 1500 Thlr., 2000 Thlr., 3000 Thlr., 5000 Thlr. auf die erste Hypothek durch Hrn. Weichert in Rochlitz; ingleichen kann derselbe die U.bernahme einer gangbaren Tabakhandlung, welche einen thätigen Mann recht reichlich ernährt, und welcher kein gelernter Kaufmann zu seyn braucht, auf portofreie Briefe, nachweisen.

Gesuche. Sollte Jemand ein Exemplar von A. Schumanns Lexikon v. Sachsen, 1sten bis 13ten Bd., zu verkaufen gesonnen seyn; so bittet man um gefällige Preisangabe desselben in Nr. 324 am Nicolaithor.

2. Ein Kapital von 2600 Thlr. — — wird zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Grundstück von 6054 Thlr. — — an Werth zu 4 Procent Zinsen zu borgen gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition des Anzeigers.

3 Eine Waarenpresse mit eiserner Spindel und messingner Mutter wird zu kaufen gesucht und die nähere Nachweisung erteilt durch Gebrüder Krause.

Lehrling gesucht. Ein junger Mensch, mit den nöthigsten Schullkenntnissen versehen und von guter Erziehung, welcher Lust hat die Chirurgie zu erlernen, kann unter annehmliehen Bedingungen ein Engagement finden bey dem Rathschirurgus Heinrich Otte.

Hohenstein bei Chemnitz den 18. März 1826.

2. In einem sehr lebhaften Schnitt und Tuchgeschäfte wird ein gut erzogener junger Mensch als Lehrling gesucht. Näheres sagt

E. G. Lembcke.

Anerbieten. Ein Mann von mittlern Jahren, welcher sich mit Baumwollen-Garrfärberey zu beschäftigen wünschet, und hierzu schon einige Anweisung besitzt, kann als Arbeiter in diesem Fache ein Unterkommen finden und näheres erfahren auf dem Klostergraben in Nr. 728.

2. Eine stille Familie wünscht künftige Ostern 2 oder 3 Knaben gegen billige Vergütung in Logis und Kost zu nehmen. Sollten auswärtige Eltern und Vormünder davon Gebrauch machen wollen; so ist das Nähere in Nr. 485 vor dem Johannissthor zu erfahren.

Zu verkaufendes Landguth. Ein Landguth in den Schönburgischen Landen, 4 Stunden von Chemnitz und 1½ Stunden von Hohenstein gelegen, welches 115 Scheffel Dresd. M. sehr gute Felder, Holz, Wiesenwachs, Obstgärten u. s. w. in sich faßt, und mit dem eine Färberey, so wie eine Wein-Essig-Fabrik verbunden ist, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die nähere Auskunft hierüber erteilet

Chemnitz den 9. März 1826.

Carl Durisch, Advocat, wohnhaft am Roßmarkt Nr. 308.

Zu verkaufendes Haus. Endesunterzeichneter ist gesonnen, sein in Wolkenstein ihm zugehöriges 2 Stock hohes halbsteinernes Wohnhaus mit einem dahinter befindlichen kleinen Gärtchen aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist ein Eckhaus, und enthält als solches 2 große Eckstuben, jede mit 4 Fenster versehen, und 1 kleine Wohnstube, 5 Kammern, 1 Gewölbe und 1 Keller. Die Lage ist am Roßmarkt an einer sehr frequenten Straße, und eignet sich daher vorzüglich für Kauf- und Handelsleute, zu Schenkwirtschaft, so wie für alle solche, welche ihr Gewerbe gerne an einer lebhaften Straße betreiben wollen. Das Nähere hierüber ist bis zum 30. März a. c. durch portofreie Briefe oder auch mündlich bei mir selbst zu erfragen.

Wolkenstein, am 5. März 1826.

Carl Trauott Grund.

Zu verkaufende Mahlmühle. Eine Mühle mit neugebautem Mühlwerk und zwei neuen Gebäuden, nebst einem großen Schutzeich, 8 Schfl. Feld, 6 Schfl. Wiese, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren, bei dem Eigenthümer

Joh. Samuel Meynig, in Hilbersdorf.

Zu verkaufen. Eine Parthie Pflaumenbäume zum Sezen sind billig zu verkaufen bei Deubner auf dem Hüttenberge.

2. Eine Menge junger gutgemachter Obstbäume, an 20 verschiedenen Sorten, sind zu verkaufen bei

Joseph Türpe, Röhrmstr.

3. Ein Ladenreal mit Schubkästen, zwey Ladentische, ein guter Delständer, sind wegen Mangel an Platz um sehr billigen Preis zu verkaufen in Nr. 862 vor dem Chemnitzsthor.

Zu vermietthen. Zu vermietthen ist eine Stube mit Alkoven, Kammer und Holzraum in Nr. 1043 vor der Pforte.

3. Es steht ein gutangebrachtes Stück Stadtgraben zu vermietzen; das Nähere ist auf dem Klosterthorgraben in Nr. 730 zu erfragen.

Gestohlen. Am vergangenen Sonnabend in den Abendstunden sind mir verschiedene baumwollne Bettüberzüge nebst einem Bettuch in meiner Wohnstube aus der Commode entwendet worden.

Der mir bekannte Dieb wird hiermit ermahnt, mir diese Gegenstände zurückzubringen, außerdem sehe ich mich genöthigt, seinen Namen bekannt zu machen.

Christian Friedrich Heinrich, in Gablenzvorstadt.

Verloren. Am Bußtage ist eine Tabakspfeife mit porzellain. Kopfe, vom Schloß bis an die Brücke, verloren gegangen; der rechtliche Finder wird gebeten sie in Nr. 541 vor dem Chemnitzerthore abzugeben, er erhält 8 Gr. Belohnung.

* * * Die zehnte Museums-Versammlung in Annaberg wird fünftigen Donnerstag, als den 16. März gehalten werden.

Sonntagsbäcker den 12. März. 1) Mstr. Seltmann am Markt. 2) Mstr. Hopf vorm Johannisbor. 3) Mstr. Seltmann jun. im Klosterquergäßchen.

Brauanzeigen. Den 7. März hat gebraut August Tittel jun. auf der Lohgasse.

Mittwoch den 8. März hat brauen lassen Hdfler auf der Klostergasse.

Donnerstags hat gebraut Unger auf der großen Brüdergasse.

Donnerstag, als den 9. März hat brauen lassen Hausding in der Johannisgasse.

Den 10 huj. läßt brauen Joh. Friedrich Trübenbach in der Johannisgasse.

Kommende Woche ist Bier zu haben bei Adolphs Wittwe, Klostergasse.

Kommende Woche ist Bier zu haben bey Heinrich Schmidt.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 12. d. M. Die Quälgeister, Lustspiel in 5 Akten von Heinrich Beck. — Montag den 13. zum Erstenmale: Laßt die Todten ruhen, Lustspiel in 3 Akten v. Raupach (Manuscript.) Hierauf: Die Wiener in Berlin, Vaudeville in 1 Akt. Musik von Holtei. — Mittwoch den 15. Die Aussteuer, Schauspiel in fünf Aufzügen von Tffland. — Freytag den 17. Fanchon, das Leyersmädchen, Oper in 3 Akten. Musik von Himmel. — Sonntag den 19. zum Erstenmale: Die Flucht nach Kenilworth, Schauspiel in 5 Akten, nach Walter Scott's Roman „Kenilworth“ von Lenz.

Um die auswärtigen Theaterfreunde sicher zu stellen; so wird von heute ab, das jedesmalige, in diesem öffentliche Blatte, angezeigte Schauspiel-Repertoire pünktlich und ohne Abänderung, zur Darstellung gebracht. Außerordentliche Krankheitsfälle könnten nur eine solche herbeyführen.

Chemnitz den 9. März 1826.

Görner.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 6. März 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisd'or a 5 Thlr.	108	—	Verl.	{	Preussisch Courant	103 $\frac{3}{4}$	—
		Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	14 $\frac{1}{2}$	—			Cassen-Billets	101	—
		Kaiserl. do.	14 $\frac{1}{2}$	—			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	12 $\frac{3}{4}$	—			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . . do.	11 $\frac{3}{4}$	—			do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	1 $\frac{3}{8}$	—					

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 18ten März

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession:

Zwei Lebensbilder aus der wirklichen Welt, als Gegenstücke.

Gewohnheit und Lebensart können den Menschen bis auf einen unglaublichen Grad abhärten. Welcher Unterschied ist aber zwischen abhärten und verhärten, welches Letztere im Allgemeinen wohl nichts anders heißen möchte, als Abstumpfen gegen die heiligsten Gefühle der Menschlichkeit. Von Beiden folgen hier ein paar Beispiele.

Einer der leidenschaftlichsten und kühnsten Gamsenjäger in einem Schweizerdorfe, der sich gewöhnlich vom Schindelmachen nährte, aber auch von Jagdlust getrieben oft mehrere Tage und Nächte ganz allein in den Alpen zubrachte und über 1000 Gamsen schon erlegt hatte, welchen er bis auf die steilsten und gefährlichsten Klippen nachkletterte, kehrte von einem solchen Streifzug endlich, wie die Forst und Jagdzeitung erzählt, nicht wieder zurück. Nach längerer Zeit wurde er auf einer entlegenen Alp gefunden, von welcher er wegen einer Fußverstauchung nicht hatte wieder herabkommen können, wie man an dem um den Fuß gewickelten Taschentuch bemerkte. Er

war also dort den Hungertod gestorben, ohne von seinem Schießgewehr, das noch geladen neben ihm lag, Gebrauch zu machen, die Qualen eines langsamen Todes abzukürzen. Diese ruhige Ergebung in sein Schicksal kann wohl keinen andern Eindruck hinterlassen, als stille, mit Mitleid gemischte Bewunderung eines solchen festen abgehärteten Menschen. Wer wird aber nicht schauern bei der Unmenschlichkeit eines Paschers, wozu ihn sein Gewerbe brachte und welche in der neuen Zeitschrift, der Eremit in Deutschland, geschildert wird. Er geht auf einem steilen einsamen Gebirgsweg an der Grenze, der an einem tiefen Abgrund hinführt, mit seinem dreizehnjährigen Kinde, das er als Lastträgerin beim Einpaschen brauchte. Plötzlich hört er, daß Grenzüäger ihm nachkommen. Hier gilt es Eile, und da das vor ihm gehende belastete Mädchen, welches nur langsam fortzuklimmen kann, ihm im Wege ist; so stößt er es in den Abgrund, um sich schneller mit seinem Pack zu retten. Wer möchte nicht lieber an der

Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit einer solchen That noch zweifeln?

Die Inquisition.
Lyrische Phantasie.

Inquisition!
Namen nennen dich nicht,
Schreckliches Gericht!
Deines Wortes Ton
Schauert eisig durch die Glieder:
Nein, Gespenst, du lehrst nicht wieder!

Flieh! dich hat mit königlicher Hand
Der Triumph der Menschlichkeit beschworen!
Deiner Rachefackel letzten Brand
Löscht nun selbst das Land, das dich gebohren.

Hinter deiner Gräberkerker Thüren
Nehzen nicht mehr Opfer, dir zum Schmaus;
Scheiterhaufen gehn die Flammen aus,
Mocht'st du auch für Deutschlands Huß sie
schüren.

Inquisition!
Sinkend stürzt dein Thron!
Dich umrauscht der Finsterniß Gefieder;
Drum zurück in ew'ge Nächte, fort!
Wo dich hin verbannt des Königs Wort:
„Wollt' ich sie, so wäre sie schon
wieder.“ *)

Ein Vorschlag zu einer neuen und nützlichen Handarbeit.

Die äußere Schale der Hanfstengel, die ein faseriger Bast ist, giebt die haltbarsten und stärksten Schnüre, zu Angeln, Peitschen, und Zwirn zum Netzstricken u. s. w. Sie muß jedoch geschickt abgeschält werden. In Indien verrichten dieses arme Leute mit den Nägeln und machen sich aus dieser abgeschälten Haut, die ihnen als Lohn für das Abschälen überlas-

sen wird, einen Erwerbszweig. Für den Hanf erspart man dadurch das Rößten. Auch in den Arbeitshäusern und Strafanstalten ließ sich von dieser Arbeit Gebrauch machen. In England giebt es Fabriken von Zwirn und Schnüren aus diesem Baste

Brandunglück.

Am vergangenen 5. März abends brannten in Zwickau vor dem Tränkthor 7 bis 8 Scheunen ab. Das Feuer ist wahrscheinlich angelegt worden; wenigstens hat die Bosheit einiger Ruchlosen davon Anlaß genommen, nach der Zeit durch zwei verbrecherische Brandbriefe, die im dasigen Brauhause und an der Wohnung einer öffentlichen Behörde gefunden worden sind, zu drohen, ein noch helleres Licht in der Stadt anzuzünden, wenn eine bezeichnete Person nicht bald abgesetzt würde.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Am Palm-Sonntag und Mariä-Verkündigungsfest den 19. März:
Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Confirmation der Ofter-Katechum. durch Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
Gründonnerstag den 23. eisd.
Herr Diacon Eger.

Charfreitag den 24. eisd.
Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach,

In der neuen Kirche:
Palm-Sonntag und Mariä-Verkündigungsfest den 19. März:
Vorm. Hr. Diak. M. Weiker.
Nachm. Hr. Pastor M. Kretschmar, Confirmation der Katechumenen.

Gründonnerstag d. 23. März:
Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diac. M. Weiker.

*) Worte des Königs von Spanien, als dieser Monarch die Wiedereinführung der Inquisition jüngst in seinem Staatsrath verwarf.

Charfreitag den 24. März:
Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar, in der
alten JohannisKirche.
Nachm. Hr. Diak. M. Weiker, in der neuen
Kirche.

Begrabene aus der Stadt:
Mstr. C. G. Prösch's, B. u. Web.
Zwillingsf. 2 M. 4 L. Hrn. C. Chr. W.
Beermanns, K. S. Gen. Accis-Inspect. S.
1 J. 6 M. Mstr. K. F. Fischers, B. u.
Schuhm. S. 1 J. 10 M. G. Barthmann. S.
u. Handarb. 63 J. 6 M.

Aus den Vorstädten:
Fr. Ch. F., Hrn. C. F. Hahnerts, Kauf-
und Handelhrn. Ehefr. 27 J. 7 M. 8 L.

Mstr. J. G. Burmanns, B. Zeug- und Säs-
geschm. todtegeb. L. Fr. Ch. F., Hrn. C. F.
Wendts, B. Formen und Modellstech. Ehefr.
37 J. 6 M. und dessen todtegeb. L. weil. J.
F. Schmidts, E. Hochedl. Rath's allh. Flur-
schütz, nachgel. S. 9 M. Fr. J. K. weil.
J. S. Rudolphs, Handarb. nachgel. Wittw.
93 J. 1 M. 11 L. Fr. J. F., Ch. F. Jün-
gers, B. u. Web. Ehefr. 64 J. 9 M. C.
G. Langens, Maur. S. 3 J. 10 M. 8 L.
Mstr. H. W. Lorenz's, B. u. Schornsteinfeg.
L. 2 J. 10 L. Mstr. C. G. Rbber, B. u.
Web. 57 J. 11 M. 20 L. C. J. Fahn, We-
bergesell aus Wolfenbüttel 66 J. C. H.
Friedrichs, B. u. Zimmerm. S. 6 W. 2 L.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Von der Kriegsschulden-Anleihe der Stadt Chemnitz werden hiermit die durchs Loos
gezogenen Nummern der Obligationen, nemlich:

- Litt. A. a 500 Thlr. No. 7.
- = B. a 200 " " 3. 21. 151. 152.
- = C. a 100 " " 6. 20. 60. 87. 139. 148. 149. 206. 230. 238.
- Litt. D. a 50 Thlr. No. 6. 45. 81. 148. 162. 168. 170. 251. 279. 280.
- = E a 25 " " 3. 8. 23. 88. 91. 109. 110. 152

aufgekündigt, dergestalt, daß die Inhaber derselben das Capital nebst den verfallenen Zinnsen,
gegen Zurückgabe der Obligationen und deren Zinsleisten den 1. April 1826 alhier bey der
Casse in Empfang nehmen können, mit der Bemerkung: daß eine weitere Verzinsung dersel-
ben, im Fall das Capital zu dieser Zeit nicht abgeholt würde, nicht statt findet, vielmehr das
Capital auf der Empfänger Kosten, ad Depositum judiciale gebracht werden wird. Chem-
nitz den 5. Septbr. 1825.

Die zu Leitung der Geschäfte bey der Schuldentilgungs-
Casse verordnete Deputation.

Subhastation. Von dem unterzeichneten Justizamt soll die Gottlob Winklern und
Gottlob Streinerten gemeinschaftlich zugehörige Bleiche in Mühlau nebst Zubehör, bestehend
aus einem Wohnhaus nebst Seiten und Hintergebäude, einem Trockenhaus und einem Bleich-
haus, auch zwei dabei befindlichen, zur Bleiche eingerichteten Gartengrundstücken, wovon das
Bleichhaus und ein Gartengrundstück ganz, das Trockenhaus aber zum größern Theil unter
Jurisdiction der wohlöbl. Gerichte zu Callenberg gelegen ist, auf Antrag der Gläubiger bevor-
stehenden

Neunzehnten May 1826

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die nähere Beschreibung dieser Bleiche nebst Zubehör, so wie das Verzeichniß der
darauf haftenden Abgaben und Beschwerden ist aus den bei dem Gräfl. Schönburgschen Amte
Rochsburg, dem Gräfl. Einsiedelschen Gericht zu Wolfenburg, beim hiesigen Amte, und im
Erbgericht zu Mühlau, angeschlagenen Subhastations-Patenten nebst Beilagen zu erschen.

Der Taxwerth sämmtlicher Grundstücke ist 840 Thlr. — —

Penig am 10. März 1826.

Gräfl. Schönburgsches Amt daselbst.

Aufgenommener Subhastationstermin. Daß die zum Fünf und zwanzigsten April d. J. anberaumt gewesene Subhastation des Gasthofs zum Hirsch allhier ihren Fortgang nicht hat, wird hiermit bekannt gemacht.
Marienberg den 12. März 1826.

Das Stadtgericht daselbst.

Auctionen. 1. Es sollen künftigen

Neun und zwanzigsten März 1826

des Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Amthause mehrere Sachen, worunter eine gute Werkbank und Drehlade befindlich, gegen sofortige baare Bezahlung, in gangbaren Münzsorten, an den Meistbietenden verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Justizamt Chemnitz den 17. März 1826.

Brückner.

2. Von uns sollen kommenden

Vierten April 1826

mehrere zu dem Nachlasse des ehemaligen Zeichenlehrers, Wilhelm Heinrich Sieber allhier, gehörige Effecten, Kleider, Wäsche, Zeichnungen und dergleichen, sämmtlich Gegenstände, welche in einem unterm Rathhause allhier aushängenden Patente näher beschrieben sind, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, und wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 17. Februar 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Anzeige und Bitte. Den, den nächsten grünen Donnerstag und Charfreitag gefälligen, Singeumgang der Currende, dessen Ertrag einen Theil ihres Einkommens ausmacht, beehrt sich hierdurch ganz gehorsamst zu empfehlen, (Chemnitz, den 18. März d. J.)

J. D. Matthes, Präfectus.

Bekanntmachung des Directorii

der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig.

Nach Abschluß und Justification der Hauptrechnung für das letztverfloßene Jahr hat sich ein Cassenbestand von 477 Thlr. 7 Gr. 3 Pf. ergeben, welcher mit Einschluß der Zinsen den interessirten Gesellschaftsmitgliedern nach Verhältniß ihrer Antheile gutgeschrieben worden ist.

Die Versicherungen für das laufende Jahr werden unter denselben Bedingungen, wie bisher, angenommen, und man hofft auf eine zahlreiche Theilnahme um so gewisser, je mehr die Vortheile der Mitglieder durch die bis fast auf die Hälfte möglich gewordene Verminderung der bisherigen stehenden Verwaltungskosten erhöht worden, und die bei der allergnädigsten Confirmation der Statuten huldreichst erteilten Vergünstigungen nunmehr in ihrem vollsten Umfange sich wirksam zeigen können.

Exemplare der Statuten und lithographirte Schemata zur Erleichterung der Versicherungsangaben sind fortwährend in der Expedition der Anstalt allhier (Kochs Hof, Reichsstraße Nr. 401) zu bekommen, auch liegen daselbst die Bücher und Rechnungen der Gesellschaft den Mitgliedern zur Einsicht stets offen und bereit. Leipzig, am 8. März 1826.

W. Crusius, Dr.

S. M. Kummell.

G. W. Schnetger.

* * * Die Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft nimmt auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelschlag auf Feldfrüchte an. Die feste Prämie ist $\frac{1}{2}$ Procent, auf Getreide aller Art, Hülsenfrüchte und Kartoffeln; 1 Procent für Del und Handelsgewächse.

Bei Unterzeichnetem sind sowohl die Gesetze dieser Anstalt einzusehen, als derselbe auch diesfallige Versicherungs-Aufträge zur promptesten Besorgung übernimmt.

Chemnitz den 15. März 1826

E. G. Lembcke, als Agent der Berl. Hagel = Affecuranz.

Bücheranzeigen. 1. In der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz ist zu haben:

Drebachs Kirch = Einweihung am Reformationstage 1825. Von M. E. G. Koch, Pfarrer zu Drebach. broch. Preis 6 Gr. Der Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

2. In Commission der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz ist so eben erschienen und in derselben zu haben:

A d r e s s b u c h

sämtlicher Kaufleute und Fabrikanten im Königreich Sachsen

a u f d a s J a h r 1826.

kl. 8. cartonnirt. Preis 20 Gr.

Es ist in alphabetischer Ordnung mit möglichster Genauigkeit ausgearbeitet. Bei jeder Adresse ist das Waarengeschäft oder Fabrikat des Handels oder Fabrikhauses im Allgemeinen angegeben, auch bemerkt, welche Messen in Deutschland dasselbe bezieht. Als Anhang folgt eine Uebersicht des in Sachsen jetzt bestehenden, Handel und Gewerbe besonders berührenden, indirecten Abgabenwesens, nemlich: über Accise, Leipziger Handelsabgaben, Chausseegeld, Elbschiffarths und Gleitsabgaben, Grenzaccise, Oberlausitzer Zoll, Posttaxen und Stempelsteuer — und endlich noch ein Haupttarif über die General Accise und Leipziger Handelsabgaben, über den Grenz und Lausitzerzoll, so das das Ganze für den Geschäftsmann im In und Auslande gewiss ein sehr nothwendiges Handbuch abgeben wird.

3. Bey Starke in Chemnitz ist zu haben:

Z w e y B r i e f e

d u r c h

die jüngst zu Dresden erschienene Schrift:

Die reine Katholische Lehre

veranlaßt.

Nebst

Mollard, Lefevre's und Joseph Blanco's Berichten von ihrem Uebertritte zur evangelischen Kirche
herausgegeben

von

Dr. H. G. T a s c h i r n e r,

Professor der Theologie und Superintendent in Leipzig.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer 1826.

Geheftet. Preis 14 Gr.

Indem der Verleger dem Publico diese Schrift ankündigt, hat er nichts weiter zu bemerken, als daß sie nicht eine Kritik des auf dem Titel erwähnten Buches, welches die Veranlassung zu ihrer Abfassung gegeben hat und bloß beiläufig gewürdigt wird, sondern vielmehr eine Erörterung der wichtigsten Streitpunkte zwischen dem Protestantismus und dem Katholicismus enthält, welche der Herr Verfasser in seinem bekannten Werke: Protestantismus und Katholicismus aus dem Standpunkte der Politik betrachtet, entweder gar nicht oder doch nur gelegentlich berührt hatte. Es ist daher die angekündigte Schrift als eine Fortsetzung und Ergänzung dieses Werkes zu betrachten.

Eine vielen Lesern willkommene Zugabe werden die aus dem Französischen und Englischen übersetzten Berichte des Lyoner Kaufmanns Mollard Lefevre und des Spanischen Geist-

lichen Joseph Blanco seyn, in denen diese beiden Männer erzählen, warum sie mit der Katholischen Kirche gebrochen und zu der evangelischen Kirche sich gewendet haben.

Ankündigung und Empfehlung. Daß ganz frischer extrafeiner Düsseldorfer Senf zu billigem Preise bey mir angekommen ist, zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle ihn bestens; so wie ich mir auch erlaube, ein verehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum aufmerksam zu machen auf mein stets wohl assortirtes Lager von Modewaaren jeder Art, Feder und anderer Leinwand, Seife, Eau de Cologne &c. und es bestens zu empfehlen unter Versicherung der reellsten Bedienung und der möglichst billigsten Preise.

Ehemnis, Klostergasse Nr. 52 links 1 Treppe hoch.

Ankündigungen. 1. Es stehen verschiedene Ein- und Zweyspännige Chaisen, so wie eine Ein und eine Zweyspännige Trosche, desgl. Kinderwagen, Geschirr und Reitzzeug zum Verkauf in Dederan bey Friedr. Wilhelm Haimann.

2. Texte der deutschen Parodie des Stabat Mater, Passions-Cantate von Joseph Haydn, welche zum Charfreitage in der Jakobskirche aufgeführt werden soll, sind gedachten Tages an den Kirchthüren, so wie in der Cantorat-Wohnung für 6 Pf. zu haben.

3. Neue französische Papier-Tapeten, Borduren, Marmor, Socle, Thür, Decken und Caminstücken, letztere in Gemälden und Blumen bestehend, habe ich in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche zu möglichst billigem Preis.

Ehemnis den 16. März 1826.

Carl August Hager.

4. Rechte Lüneburger Bricken, russischer Caviar aus Astrachan, Hamburger Rindfleisch, marinirte Muscheln sind frisch angekommen, in der Wein und ital. Waarenhandlung von

A. E. Asten.

5. Friederike Kentsch am Markt, in Herrn Kaufmann Pommers Hause, empfiehlt ihr ganz neues Sortiment von Sommerhüten, nebst Häubchen, Kragen, Kraußen und Pelletinen, zu äußerst billigen Preisen. Auch werden daselbst Hüte gewaschen und ausgeputzt.

6. Eine Parthie Krempelbeschlüge von Nr. 18 bis 26 aus einer guten niederländischen Fabrik habe in Commission erhalten und verkaufe solche zu sehr annehmbaren Preisen.

den 16. März 1826

F. G. Ehrenbeck jun.

Gesuche. 1. Es wird ein kupferner Kessel von mittler Größe zu kaufen, und ein Käufer zu mehreren Schreibepulten und einem Ladentische mit Fächern gesucht. Von wem? ist am Markt in Nr. 14 zu erfragen.

2. Zwen Capitalien von 750 Thlr. und 100 Thlr. werden gegen Hypothek zu erborgen gesucht. Ein mehreres deshalb durch

Scheibner, Klosterquergäßchen Nr. 65.

3. Ein junger Mann, gelernter Weber, welcher leserlich schreibt und rechnet, wünscht in einem Fabrik oder Handelsgeschäft als Schreiber oder Arbeiter eine Stelle. Das Nähere sagt

Scheibner, Klosterquergäßchen Nr. 65.

Anerbieten. Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann ein gutes Unterkommen finden. In Nr. 102 auf dem Plan ist das Nähere zu erfahren.

Zu verkaufen und gesucht. Ein zwischen dem Johannis- und Klosterthor gelegenes Stück Stadtgraben, mit gutem Gartenland, und einer Menge edler und tragbarer Obstbäume,

ist entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Darauf Reflectirende belieben sich gefälligst auf der Langgasse in Nr. 219 zu melden.

Ebendasselbst wird auch ein noch junger Pinscher = oder Hühnerhund mittler Größe zu kaufen gesucht.

Guthsverkauf. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein allhier in Besitz habendes Hufenguth aus freier Hand zu verkaufen. — Die dabei befindlichen vier Gebäude sind gut, die Felder schön und fruchtbar, und die Wiesen sehr beträchtlich, denn sie geben jährlich wenigstens 16 Fuder Heu. Der Holzbestand ist zwar jung, aber schön und geschlossen. Die Entfernung des hiesigen, in einer fruchtbaren Gegend gelegenen, Dorfes beträgt bis Chemnitz 3, bis Stollberg 2 und bis Hohenstein 1 Stunde. Von der Kaufsumme können 1120 Thlr. 12 Gr. — und vielleicht auch noch mehr darauf stehen bleiben. — Unterhändler werden verboten. Ursprung den 15. März 1826.

Johann Daniel Knoth.

Zu verkaufen. 1. Eine neuemelte Kuh und ein Leiterwagen, ein und zweispännig zu gebrauchen, ist zu verkaufen in der Gablenzvorstadt Nr. 429.

2. Zwey große egale Spiegel, 2 Spiegeltische, 2 Nähtische, 1 Tischkommode, Kanaapee und Stühle, 1 messing. Mörser, 1 kupferner Kessel mit dergl. Decke, 7 Kannen groß, 1 große Bratröhre mit Doppelthüren, 1 einmännische Bettstelle, 1 Tafel zwei Ellen lang und 1 Schüsselbret ist zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

3. 3 einspännige Leiterwagen und 2 einspännige Stuhlwagen sind zu verkaufen. Nähere Nachweisung giebt

C. G. Lembcke.

Berichtigung. Daß in Falkenau bei Dederan in Nr. 29. keine Bienenkörbe zu haben sind, wie in Nr. 9. des Chemnitzer Anzeigers fälschlich von einem schlechtgesinnten Müßiggänger bekannt gemacht worden ist; Solches wird hierdurch berichtigt.

* * * Um einem unserer Ehre nachtheiligen Gerücht, als ob wir insolvent wären, zu begegnen, erklären wir hierdurch, daß wir bereit und im Stande sind, unsere Verbindlichkeiten zu erfüllen, und daß nur Neid die Triebfeder einer so schändlichen Verleumdung seyn kann. Sollte Jemand Forderungen an uns haben, der beliebe sich bei uns zu melden, und prompte Befriedigung zu gewärtigen.

Chemnitz den 15. März 1826.

Beckert et Sohn.

Verloren. Am vergangenen Sonntag ist von den neuen Schenken bis zu Heusingers eine Tabakspfeife mit ordin. beschlagenen weißporcellain Kopf verloren gegangen. Sie ist von schwarzem Horn mit elastischer Hornspize, Mittelstück und Abguss sind gelb beschlagen und cylinderförmig gereifelt, letzterer unten rund gebogen und in Gestalt eines Schlangenkopfs gearbeitet, in dessen Gebiß eine kleine runde Kugel von Elfenbein befestigt ist. Da dem Eigenthümer an Wiedererlangung dieser Tabakspfeife gelegen ist; so wird der ehrliche Finder gebeten, solche gegen eine gute Belohnung bey Herrn Feuerherd auf der Langgasse abzugeben.

Vermißter Hund. Ein großer Hühnerhund von vorzüglicher Stärke — der Kopf braun und mit braunem Behänge, übrigens weiß mit kleinen braunen Flecken und mit großem runden Fleck an der Ruthe, die Augen etwas rüthlich, am Halse Hängewammen — ist mir am vergangenen Montag des Morgens abhanden gekommen. Da er vermuthlich gestohlen und verkauft worden ist; so wird Jeder, der mir zur Wiedererlangung dieses Hundes behülflich seyn kann, gebeten, mir Nachricht darüber zu geben.

Karl Gottlieb Lämmel, in Stelzendorf.

Verlaufene Gans. Eine weiße Gans mit schwarzer Kuppe ist am Sonntag abhanden gekommen. Man bittet sie wieder abzugeben in Nr. 726 vor dem Chemnitzthor.

Dank. Viel thätige Beweise frommer Liebe und Theilnahme stärkten meine heimgegangene Gattin auf Ihrem schmerzvollen Krankenlager, und trösteten mich und meine verlassenen Waisen bei der letzten Begleitung zu ihrem Grabe, wofür wir hiermit den innigsten Dank sagen.

Chemnitz, den 16. März 1826.

Carl Traugott Heyne.

Figurentheater. Mit hoher Erlaubniß habe ich die Ehre, Sonntag den 19. März in Herrn Zschokens Saal eine Vorstellung zu geben.

August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 19. März. 1) Mstr. Kämpfe vorm Johannisthor. 2) Mstr. Edel im Chemnitzer Gäßchen. 3) Mstr. Lehner jun. vorm Klosterthor.

Charfreitagsbäcker den 24. März. Mstr. Molrmann vorm Johannisthor.

Brauanzeigen. Diese Woche hat gebrüt Schwob am Holzmarkt.

Diese Woche hat gebrüt Dietrich in der Johannisgasse.

Diese Woche hat brauen lassen Schade im Klosterquergäßchen an der Lohgasse.

Diese Woche hat brauen lassen die Wittbe Hofmann auf der kleinen Brüdergasse.

In dieser Woche hat brauen lassen Uhlisch bei der Post.

Den 15. huj. hat brauen lassen und sind von heute an gute Weißhefen zu haben bey Wagner in der Klostersgasse.

Den 15. dieses ist gebrüt worden für Reuß unter den Lauben.

Sonnabend den 18. März braut Traugott Uhlisch auf der Lohgasse.

Den 18. d. M. läßt brauen Schaaerschmidt, große Brüdergasse.

Kommende Woche ist Bier und Hefen zu haben bey Sättler auf der Bach.

Künftige Woche ist Bier zu haben bei Feuerherdt auf der Langgasse.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch- und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Zbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Zbl.	gr. pf.
Weizen 3 tbl. 4 gr. bis	3	8	1 H. Minsfl. 2 gr. 2 gr. 2 pf.	6	2	4	In der Stadt	
Korn 1 tbl. 12 gr.	1	16	1 = Kalbf.	1	2	4	1 Faß	8 8
Gerste 1 tbl. 6 gr.	1	8	1 = Schöpfensfl. 2 = 2 =	2	4	4	1 Viertel	4 4
Hafel — = 20 =	1	—	1 = Schweinesfl.	2	4	4	1 Tonne	2 2
2 H. — Lth. hausb. Brod	10	—	1 Kanne Butter 9 gr. 6 pf.	10	—	4	1/2 Tonne	1 1
4 = — = = =	8	—	1 Mandel Käse	3	6	4	1 Kanne	— 6
6 = — = = =	6	—	1 Mandel Eyer	2	6	4	Aufs Land	
— = 9 = Weißbrod	3	—	1 H. Seife	4	—	4	1 Faß	7 —
— = 12 1/2 = Semmel	6	—	1 = gegossene Lichte	4	8	4	1 Viertel	3 12
			1 = gezogene Lichte	4	4	4	1 Tonne	1 18
							1/2 Tonne	— 21
							Holz	
							1 Klstr. 1/2 hartes	7 20
							1 = 1/2 weiches	5 16
							1 = weiche Stücke	2 12

die tauglichsten Subjecte als Privatlehrer überall finden. Was aber soll unter diesen Umständen schon in wenigen Jahren aus dem gesammten Unterrichtswesen, und somit aus dem Culturzustande der Völker werden, da bei der schnellen Zunahme der Kinder durch Gottes Segen*), besonders seit der Zeit der, allen Eltern nicht genug zu empfehlenden Blatterimpfung, die Schulzimmer bereits so überfüllt sind, daß die einzelnen Lehrer ihre verworrenen Schaaren von Kindern kaum mehr zu überzählen, geschweige denn zu übersehen, und gründlich zu behandeln im Stande sind?

Daß es unter diesen Umständen die höchste Zeit ist, den in Folge der Zeit, ohne alle Schuld der Lehrer, so sehr gesunkenen öffentlichen Unterricht wieder zu heben, sieht wohl jeder ächte Freund seines Vaterlandes von selbst ein.

Die Mittel, wodurch diesen Uebeln entgegen zu steuern ist, sind nicht schwer zu erkennen.

Man vereine nur das, was bisher zerstreut war, in ein Ganzes, und man wird auf diesem Wege auch hierin, wie in allen andern Dingen, bei vereinter Kraft größere Wirkungen hervorbringen.

Das heißt, auf unsern Fall angewendet: Man vereinige die einzelnen Lehrer in solchen Städten, wo die alte Einrichtung noch besteht, in Ein Lehrercollegium unter Einem Director als Primus inter pares, und füge denselben noch die erforderlichen Hülfslehrer bei;

man vereinige ferner die von ihnen

bisher unterrichteten Kinder in Eine Schule für Alle, und theile diese in so viele Classen, als es die Anzahl erfordert: — so springt es wohl einem Jeden in die Augen, daß bei einer Einrichtung dieser Art der Unterricht in jeder Hinsicht ungemein gewinnen muß.

Statt daß nun jeder Lehrer in allen Gegenständen Unterricht zu geben braucht, können sie dieselben unter sich vertheilen. Während also früher Einer Alles allein betreiben mußte oder doch sollte, wird er fortan nur Einiges zu betreiben haben; und während die Kinder früher, bei aller Ueberladung der Lehrer, doch nur höchstens in sechserlei Gegenständen Unterricht erhalten konnten, werden sie in so einer Anstalt leicht in achtzehn verschiedenen Gegenständen unterrichtet werden können, wenn z. B. von sechs Lehrern Jeder nur drei übernimmt, also die Hälfte von dem, was er früher zu treiben hatte.

Der Unterricht wird aber bei so einer Einrichtung nicht nur reichhaltiger, sondern auch gründlicher werden, da ein Lehrer offenbar dreierlei Gegenstände noch einmal so zweckmäßig behandeln kann, als wenn er seine Wirksamkeit in sechserlei Unterrichtsfächern verwenden muß.

Da aber bei einer solchen Einrichtung des öffentlichen Schulwesens in drei Mal mehr Gegenständen ein zweifach gründlicherer Unterricht ertheilt werden kann; so begreift wohl Jeder, daß der öffentliche Unterricht schon dadurch sechs Mal besser werden muß, als er bisher seyn konnte, ohne der übrigen Vortheile zu gedenken, die z. B. aus der Classenabthei-

*) Wenn die Felder in einem Jahre mehr Früchte erzeugen, als in dem andern, so nennt das alle Welt, und mit Recht, Gottes Segen; allein die Zunahme der Menschen, die doch mehr sind als die Früchte des Feldes, nennen gewisse Menschen nicht nur nicht göttlichen Segen, sondern zählen sie sogar unter dem Namen Uebervölkerung unter die Uebel, woran die Staaten leiden. O Ihr Thoren! hegt und pflegt nur den öffentlichen Unterricht, diese Grundlage, dieses Heiligthum der Staaten, und ermäßigt die Hindernisse, welche dem schaffenden Fleiße der Menge entgegenstehen, und Ihr werdet bald sehen, daß mit der Zunahme der Menschen unter diesen Bedingungen auch das Wohl der Menschheit zunimmt!

lung der Kinder, aus der dadurch zu erreichenden zweckmäßigeren Eintheilung der Zeit, aus der dadurch möglich werdenden besseren Uebersicht der Kinder u. s. w. noch hervorgehen.

Nachschrift des Herausgebers

Es ist ein anziehendes Zusammentreffen, daß zwei Nachbarstädte, in der Vorzeit sogar Bundesstädte, die schon vor 5 Jahrhunderten in einer Art Wettstreit, jede eine Gelehrten- schule stiftete, von welcher die Zwickauer den Beinamen, die griechische, empfing, die Chem- nitzer, die lateinische hieß, jetzt wieder durch ein ähnliches Beginnen von Schulstiftung, wie sie die jetzige Zeit gebietet, gleichzeitig besetzt werden. Aber auch eine Gleichartigkeit der Bewegungsgründe, die das beiderseitige Unternehmen leitet, darf dabei nicht übersehen werden. Was in der vorstehenden öffentlichen Mittheilung darüber ausgehoben ist, besagt, daß die Stadt Zwickau ebenfalls von dem Gesichtspunkte ausgeht: das Zerstreute des bisherigen Unterrichts der Schuljüngend in ein Ganzes, in eine einzige öffentliche Schulan- stalt, in Einen gemeinschaftlichen Wirkungs- kreis der Lehrer zu vereinigen, damit durch das Zusammenwirken Mehr und das Mehrere kräftiger und nach einem zusammenhängenden und geordneten Lehrgange in der stufenmäßigen Aufeinanderfolge der Abtheilungen und Klassen geleistet werden könne. Die Stadt Chemnitz wird dazu noch durch einen andern Grund auf- gefordert. Aus Mangel an hinlänglichem Raum in ihren öffentlichen Schulgebäuden hat eine sehr zahlreiche Menge Kinder, fast die Hälfte der hiesigen schulfähigen Jugend, den Sam- melschulen überlassen werden müssen, und be- darf allernächst und unbedingt einen durch Klas- seneintheilungen geregelten und dadurch für ihren Bildungsgrad zweckmäßigeren Unterricht. Der Stadt Zwickau fehlt es dagegen nicht an ge- räumigen, aus ihrem frühern stattlichem Zu- stand herrührenden öffentlichen Gebäuden.

Ueber die Einrichtung einer solchen Schu- le nach den Lehrgegenständen, welche zeitge- mäß dem Lehrgang einer jeden Bürgerschule eigenthümlich sind, und in deren Folge die Bürgerschule ein für sich bestehendes und für ihren Zweck selbstständiges Institut bilden muß, ist hier nicht der Ort, ein Mehreres zu sagen. In Kurzem werden die vorläufigen Entwürfe darüber, wie sie in dem für diese Absicht mit Genehmigung der Behörden zusammen getrete- nen Verein sich gestaltet haben, zur Deffent- lichkeit kommen. Der Verein, welcher sich nur als einstweiliges Organ der Wünsche seiner geehrten Mitbürger betrachtet hat, und das eh- renvolle Zutrauen, was ihn bisher begleitete, nach Verdienst zu schätzen weiß, muß daher bitten, bis dahin alle absprechende Urtheile auszusparen. Sie würden, ehe man das Ganze in Zusam- menhange kennt, nur dazu dienen, die öffent- liche Meinung irre zu führen, Mißtrauen zu erregen, und allerhand unrichtige, schiefe oder auch wohl gehässige Ansichten zu verbreiten. Am wenigsten ist dem Verein die Anmaßung in den Sinn gekommen, früher an die Aus- führung zu denken, so lange nicht, wie sich von selbst versteht, auch die Ausführbarkeit an- erkannt worden ist und die Autorität eines le- galen Ganges und der respectiven Behörden empfangen hat.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:

Am 1. u. 2. Ofterfeiertag Vorm. der Hr. Su- perintendent.

Am 1. Nachm. u. 3. Vorm. Hr. Archidiaf. M. Schreckenbach.

Am 1. früh 5 Uhr u. 2. Nachm. Hr. Diafon Eger.

Am 3. Nachm. Hr. Candid. Karch.

In der neuen Kirche:

Ersten und zweiten Feiertag:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diac. M. Weiser.

Dritter Feiertag;
Früh Hr. Diac. M. Weiker.

Nachm. Hospitalkirche zu St. Georg Hr.
Weiker, Student der Theologie in Leipzig.

Der Gottesdienst nimmt bis zum Schluß
des Winterhalbjahrs, d. 31. März, wie bisher
seinen Anfang Vormitt. 8. Nachm. halb 1 Uhr.
Zu den Frühmetten am 2. u. 3. Feiertage
wird um 6 Uhr eingelautet.

Begrabene aus der Stadt:
Hrn. F. W. Glücks, Formen und Mo-

dest. L. 8 R. 9 M. 3 W. Fr. J. E., Mstr.
C. L. Schönherr, W. u. Web. Ehefr. 36 J.
11 M.

Aus den Vorstädten:

J. Ch. Clausner, Guthsauszügler in
Bernsd. 72 J. 4½ M. Fr. J. Ch., weil.
Mstr. J. Ch. Hoffmanns, W. u. Web. nach-
gel. Wittwe 84 J. Mstr. J. A. Wagners,
W. u. Web. S. 10 W. Ch. R. Lohmannin
unehel. L. 4 J. 20 W. Mstr. J. M. Hübsch,
W. u. Web. 60 J. 7 M. 3 W.

B e k a n n t m a c h u n g e n,

1. Von der Kriegsschulden-Anleihe der Stadt Chemnitz werden hiermit die durchs Loos
gezogenen Nummern der Obligationen, nemlich:

Litt. A. a 500 Thlr. No. 16.

= B. a 200 " = 30. 72. 118. 134.

= C. a 100 " = 45. 98. 127. 153. 188. 199. 256. 301. 302. 306.

= D. a 50 " = 5. 10. 22. 106. 127. 169. 185. 193. 220. 243.

= E a 25 " = 10. 34. 42. 53. 75. 115. 126. 160.

aufgekündigt, dergestalt, daß die Inhaber derselben das Capital nebst den verfallenen Zinsen,
gegen Zurückgabe der Obligationen und deren Zinsleisten, den 1. Oct. 1826 alhier bey der
Casse in Empfang nehmen können, mit der Bemerkung: daß eine weitere Verzinsung dersel-
ben, im Fall das Capital zu dieser Zeit nicht abgeholt würde, nicht statt findet, vielmehr das
Capital auf der Empfänger Kosten, ad Depositum judiciale gebracht werden wird. Chem-
nitz den 8. März 1826.

Die zu Leitung der Geschäfte bey der Schuldentilgungs-
Casse verordnete Deputation.

2. In den Abendstunden des 28. Febr. dieses Jahres sind mittelst gewaltsamer Er-
brechung der Thüre der Kammer der Ehefrau Johann Christoph Seiferths in der Seiferth-
schen Mühle zu Großwaltersdorf nachverzeichnete Pretiosen und Goldstücke entwendet worden.
Da nun der Thäter unbekannt geblieben; so werden alle Justiz- und Policy- Behörden
dienstergebenst ersucht, auf die entwendeten Gegenstände ihre Aufmerksamkeit zu richten, und,
dafern sich auf irgend eine Weise etwas ergeben sollte, was zur Entdeckung des Thäters hin-
leiten könnte, die gesetzlichen Maasregeln zu ergreifen und es dem unterzeichneten Justizamte
sodort bekannt zu machen.

Justiz-Amt Augustsburg den 15. März 1826.

C. Th. Weißbach, Justizamtmann.

Verzeichniß der entwendeten Sachen:

- 1) eine schwere goldne Kette mit goldnem Schloß,
- 2) ein gehenkelter Doppellouisd'or,
- 3) ein gehenkelter Ducaten nebst angehängtem kleinerem Goldstück,
- 4) zwey goldene Fingerringe mit eingesetzten kleinen weißen Steinen,
- 5) ein gehenkeltes vergoldetes Goldstück.

Edictalladungen. 1. Nachdem vor das Königl. Sächs. Kreis-Amt Leipzig alle die-
jenigen, welche an die Christianen Friederiken May, geb. Seebe, und Johann Gertraud
Dieze geb. May, zu Groß-Zschocher, ingleichen Johann Martin Scheeren zu Wittenberg,

153 154/155

angeblich verloren gegangenen vier Freigeschen Partial-Obligationen und zwar die sub Litt. B. Nris. 876, 877 und 878 zur Anleihe vom Jahre 1807 und die sub Litt. D. No. 1783 zur Anleihe vom Jahre 1810 Ansprüche zu haben vermeinen, auf den Siebenzehnten July 1826 zu deren Anzeige und Bescheinigung, und auf

den Achtzehnten September d. a.

zur Publikation des einzuholenden rechtlichen Erkenntnisses, mittelst der im hiesigen Amtshause, sowie an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Wurzen, Halle und Altenburg, angeschlagenen Edictalien, unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden; Als wird solches auch andurch öffentlich bekannt gemacht.

Kreis-Amt Leipzig am 13. Febr. 1826.

Commissarius Causae

Königl. Sächs. Hofrath und Kreis-Amtmann das. auch Ritter des Civil-Verdienst-Ordens,

Eisenhuth,

2. Unter Beziehung auf die unter den Rathhäusern zu Leipzig, Naumburg und Frankfurt an der Oder, ingleichen unter dem hiesigen Rathhause aushängenden Edictal-Ladungen, wird hiermit bekannt gemacht, daß die hiesigen Weber, Christian Gottlob Heyde und Johann August Heyde, welche eine Handlung, unter der Firma: Gebrüder Heyde, allhier gehabt, ihren insolventen Vermögenszustand angezeigt haben, und daß hierauf von der unterzeichneten Behörde der Concursproceß eröffnet,

der Achtzehnte August 1826

zum Liquidationstermine,

der Funfzehnte September 1826

zur Publikation eines Ausschließungsbescheides und

der Zweyte October 1826

als Verhörstermin, und, im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte, zu Inrotulation der Akten anberaumet, und daß in diesem Creditwesen der Herr Advocat Carl Friedrich Trmscher als Curator litis bestellt worden ist.

Chemnitz, am 10. März 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Subhastation. Bey dem unterzeichneten Stadtrath soll den Neunzehnten May d. J.

das zeither von Christianen Henrietten verw. gewesener Parthey, jetzt verehel. Heiliggeist hieselbst eigenthümlich besessene, in der Klingebach gelegene Wohnhaus sammt Zubehör sub No. 30. des Brand-Ver sicherungs-Catasters, welches von den verpflichteten Raths-Baugewerken auf 280 Thlr. — = — = gewürdet worden, ausgeklagter Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wie die unter den Rathhäusern zu Freyberg, Wittweida und bey den von Sanderslebenschen Gerichten zu Neubau und hier an Gerichtsstelle aushängende Subhastationspatente nebst den beygefügtten Beschreibungen mit mehrern besagen, welches hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.

Frankenberg am 6. März 1826.

Der Rath daselbst,

Johann Conrad Rosleben, Brgmstr.

Auction. Auf den Antrag der hinterlassenen Erben Herrn Gottlieb Ehrenfried Wichmanns, Pastors in Neukirchen, mit Filial Leukersdorf, sollen dessen Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten, Musikalien, musikalischen Instrumenten, bedeutenden theologischen und andern Büchern, Landcharten, Pretiosen, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Wagen, Schlitten und dergleichen den

Beilage zu Nr. 12. des Chemnitzer Anzeigers.

Bücheranzeigen. Von den vollständigen Ausgaben folgender Werke, als:
Jean Pauls Werke in 12 Lieferungen, jede zu 5 Bänden, auf viererlei verschiedenem Papier. — Heinrich v. Kleists Schriften in 3 Bänden und in 3 verschiedenen Ausgaben. — Novalis Schriften in 2 Bden. u. 3 A. — L. Tieck's Werke, 5 Bde. u. 4 A. — Lenz, Schriften in 2 Bde. u. 3 A. — L. Tieck's Uebersetzung des Don Quixote von Cervantes in 3 A. — und Gellerts sämtliche Schriften in drey Ausgaben
sind die Subscriptionlisten, mit den nähern Bedingungen, zur Unterzeichnung und zur Annahme von Aufträgen auf jede Ausgabe dieser Werke ausgelegt in der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz.

2 In Commission der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz ist so eben erschienen und in derselben zu haben:

A d r e s s b u c h

sämtlicher Kaufleute und Fabrikanten im Königreich Sachsen
a u f d a s J a h r 1826.

kl. 8 cartonnirt. Preis 20 Gr. (nicht 16 Gr.)

Es ist in alphabetischer Ordnung mit möglichster Genauigkeit ausgearbeitet. Bei jeder Adresse ist das Waarengeschäft oder Fabrikat des Handels oder Fabrikhauses im Allgemeinen angegeben, auch bemerkt, welche Messen in Deutschland dasselbe bezieht. Als Anhang folgt eine Uebersicht des in Sachsen jetzt bestehenden, Handel und Gewerbe besonders berührenden, indirecten Abgabewesens, nemlich: über Accise, Leipziger Handelsabgaben, Chausseegeld, Elbschiffarths und Gleitsabgaben, Grenzaccise, Oberlausitzer Zoll, Posttaxen und Stempelsteuer — und endlich noch ein Haupttarif über die General-Accise und Leipziger Handelsabgaben, über den Grenz und Lausitzerzoll, so das das Ganze für den Geschäftsmann im In und Auslande gewiss ein sehr nothwendiges Handbuch abgeben wird

An die Verehrer der Stunden der Andacht.

Von diesem Andachtsbuche erscheint gegen Ende dieses Jahr's wieder eine Ausgabe mit großem Druck in Acht Bänden und breiten Zeilen. Da diese Ausgabe lange nicht zu haben war, und doch viele Nachfrage deshalb gewesen ist, so wird diese Nachricht gewiss vielen willkommen seyn. Ich nehme darauf Bestellungen an; der Preis ist aber noch nicht bestimmt. Die Ausgabe in Vier Bänden zu 4 Thlr. ist fortwährend bei mir zu bekommen.
Wilhelm Starke.

Einladung zur Subscription

auf eine geographisch-statistische Handbibliothek, d. i. Darstellung der merkwürdigsten Europäischen und Außer-Europäischen Staaten und Reiche im Lichte der Gegenwart. In Octav. Dresden, Hilschersche Buchhandlung. Subscriptionspreis für jede Lieferung von 5 Bändchen, in geschmackvollen Umschlägen, 2 Bändchen 6 Gr. — 1 Thlr. 6 Gr. Späterer Ladenpreis ist für jedes Bändchen 10 Gr. Die ersten Lieferungen werden enthalten: Preußen, Oesterreich und Sachsen.

Bestellung darauf nimmt an der Buchhändler Starke in Chemnitz.

Gesucht. In einer hiesigen Schlosser-Werkstelle wird ein Lehrling gesucht, wo möglich vom Lande. Wo? ist zu erfahren im Klosterquergäßchen Nr. 367.

2. Eine solide Person von gesetzten Jahren, die in der Küche und in allem, was zu einer anständigen Haushaltung erforderlich, wohl erfahren ist, und besonders mit Kindern umzugehen weiß, wird als Haushälterin gesucht durch

E. G. Lembke.

Anerbieten. Ein mit zuverlässigen, guten Empfehlungen versehener Branntweinbrenner, welcher vorzüglich das Kornbrennen gut versteht, kann sogleich Anstellung erhalten, wo? wird die Expedition dieser Blätter sagen.

2. Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen, und mit Gartenarbeiten bekannt, kann sogleich einen guten Dienst erhalten. Näheres sagt

E. G. Lembke.

Zu verkaufendes Haus. In Hartchau ist Johann Gottlieb Eckart gesonnen, freiwillig sein Haus nebst einer Scheune, einem Grasgarten, 20 tragbaren Obstbäumen, und einem Stückchen Holzboden mit etwas Strauchholz, zu verkaufen. Die Gebäude sind ganz neu, und es würde sich diese Besizung sehr gut für einen Wagner oder dergleichen Professionisten schicken. Die nähern Kaufbedingungen sind bei dem Eigenthümer zu erfahren.

2. Ein auf dem Lande gelegenes, vor wenigen Jahren neuverbautes Wohnhaus mit einem Garten, welches auch, da es in der Nähe eines lebhaften Städtchens liegt, sich zum Wohnsitz einer vornehmen Familie eignet, ist zu verkaufen.

Sowohl auf mündliche, als auf frankirte schriftliche Anfragen deshalb ertheilt Auskunft der Apotheker Umlandt in Schellenberg.

Öffentlicher Verkauf. Kommenden 29. März d. J. sollen im hiesigen herrschaftl. Küchergarten 22 Stämme überflüssige gesunde Drangerie gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher besagten Tags Nachmittags um 2 Uhr an dem bezeichneten Ort einzufinden, ihre Gebote auf jeden Stamm besonders zu eröffnen, und der einzelnen Zuschlagung sich zu versehen. Penig, am 21. März 1826.

Zu verkaufen. Eine Streckmaschine für alle Arbeiter in Gold, Silber, Stahl und Messing, steht zu verkaufen bei dem Bindenmacher Hähner in Chemnitzergäßchen.

Dasselbst werden auch Rohre gewalzt in Stahl und Messing für Blattbinder und ist auch allda ein Wassertrog zu verkaufen.

2. Es steht ein Bleichkessel von mittler Größe nebst 5 Fässern zu verkaufen bei Carl Gottfried Uhlich in Eintriedel.

3. Ein zweispänniger Korbwagen, zu 6 Personen Platz und bedeckt, steht zu verkaufen durch Scheibner, Klosterquergäßchen Nr. 65.

4. Es sind vier Bauplätze, jeder mit einem Stück Garten, an einer lebhaften Straße, nicht weit vom Thor, zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 308 am Hofmarkt 2 Treppen hoch bey J. H. Hertwig.

Berichtigung. Die in dem hiesigen Wochenblatt Nr. 10 als entwendet angezeigten Bettüberzüge nebst Betttuch, sind mir wieder zu Händen gekommen; nur die Vernachlässigung einer Person konnte mich auf jene Vermuthung bringen.

Christian Friedrich Heinrich in Gablenzvorstadt.

Verloren. Es ist den 18. dieses auf der Straße von Wiese nach Chemnitz eine Mulde Blei verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es im Gasthof zu den 3 Schwänen in Chemnitz gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben.

Verlausener Hund. Es ist mir am 12. März d. J. ein großer Fleischerhund abhanden gekommen, an dessen Erlangung mir sehr viel gelegen ist; wer mir davon Auskunft giebt, hat ein der Sache angemessenes Douceur zu erwarten. Der Hund ist eine Riete, geschnitten, von Farbe schwarz, hat an der Brust ein weißes Fleckchen, an den Pfoten weiße Spizen, eine lange Ruthe und hört auf den Namen Sultan.

E. G. Müller, Gastwirth zum weißen Roß in Clausnitz.

Lotterienachricht. Von der sechsten Classe der 32. Großherzogl. Weimarischen, zum Besten des Landschul-Fonds allergnädigst verwilligten Lotterie, deren Ziehung Montags den 17. April 1826 in Weimar statt findet, und worin 1000 Nummern mit Gewinnsten, als 1 Gewinn a 1500 Thlr., 1 Gewinn a 1000 Thlr., 3 Gewinne a 300 Thlr., 10 Gewinne a 100 Thlr., und 985 Gewinne a 60, 50, 40, 30, 25 und 22 Thlr. gezogen werden, und wovon die planmäßig zu creditirende Hälfte der Einlage vierter, fünfter und sechster Classe mit 6 Thlr. — bei der Auszahlung des Gewinnes vom Collecteur gekürzt wird, sind noch ganze Kaufloose zu 11 Thlr. 4 Gr. — und halbe zu 5 Thlr. 14 Gr. — Baarzahlung

bei Herrn J. A. Thierfelder in Neukirchen bei Chemnitz,
 = = J. M. Knüpfer in Augustsburg,
 = = E. G. Prose in Chemnitz,
 = = Besser et Sohn in Freyberg,
 = = E. G. Dienel daselbst,
 = = E. L. Göhler daselbst,
 = = D. W. Schubert in Dederan,
 = = E. C. F. Meyer in Seithayn,
 = = E. A. Ulbricht in Lauenhayn bei Mitweida,
 = = E. F. Pilz in Roßwein,
 = = E. C. Korb und Sohn in Annaberg,
 = = Fr. Schumann in Zwickau,
 = = J. Jacobi in Schneeberg,
 = = E. L. Heubner in Auerbach,
 = = E. Braband daselbst,
 = = A. Lochmann in Adorf,
 = = J. W. Giers in Klingenthal,
 = = J. G. Meyer in Schleiß

gegen portofreie Einsendung des Betrags nebst Plan auf Verlangen zu bekommen.

2. Diejenigen Interessenten, so bei dem verstorbenen Collecteur Zahns in Chemnitz Loose gespielt, und in der 2. Classe Dresdner 56. und 7. Classe 61. Leipziger Lotterie, mit Gewinn herausgekommen sind; können solche den 28. März Nachmittags nach beendigtem Gottesdienst in des Genannten ehmaliger Behausung gegen Zurückgabe des Gewinnbilletts in Empfang nehmen.

* * * Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, bei meinem Abgange als Schenkpachter in Lichtenwalde, meinen geehrten Gästen für das mir bewiesene Wohlwollen und für die genossene Freundschaft herzlich zu danken und mich Ihrer fernern Gewogenheit gehorsamst zu empfehlen. Als gegenwärtiger Pachter des Gasthofs zu Ebersdorf schmeichle ich mir eines gleichen Wohlwollens und verspreche Alles aufzubieten, um die Zufriedenheit meiner künftigen Gäste in eben der Maße zu erhalten, als es früher der Fall war.

Ulaszewicz.

Figurentheater. Mit hoher Erlaubniß habe ich die Ehre, Mittwoch den 29. März, als den Tag nach den Feiertagen, in Herrn Ischokens Saal eine Vorstellung zu geben.

August Hoyer.

Einladungen. Mit obrigkeitlicher Bewilligung soll künftigen 2. und 3. Ofterfeiertag gewöhnliche Tanzmusik und den Tag nach den Feiertagen Konzert bei mir gehalten werden, wozu höflichst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet

May, Lindenwirth.

2. Zum zweyten Ofterfeiertag wird zum Erstenmal in meinem Gartensaale Musik gehalten und künftigt fortgesetzt, wozu ich alle meine Gönner und Freunde hierdurch höflichst einlade.

Röder an der Stollberger Straße.

3. Daß den zweyten Ofterfeiertag bey mir Tanzmusik gehalten wird, zeigt ergebenst an und bittet um gütigen Besuch höflichst

Zische.

4. Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird bei mir zum zweyten Feiertag Tanzmusik mit freier Nacht — und den dritten ohne selbige gehalten, welches ich hiermit bekannt mache und um zahlreichen Besuch bitte.

Uhlmann.

Festbäcker den 26. März. 1) Mstr. Trübenbach in der Johannisgasse. 2) Mstr. Grüllmeyer vorm Chemnitzerthor. 3) Mstr. Winkler hinter der Hauptwache.

Festbäcker den 27. März. 1) Mstr. Dörfel in der Nicolaigasse. 2) Mstr. Fischer auf der Lohgasse. 3) Mstr. Trübenbach am Klosterthor.

Festbäcker den 28. März. 1) Mstr. Kühn vorm Chemnitzerthor. 2) Mstr. Wunderlich auf dem Unger. 3) Mstr. Frmscher auf der Bach.

Theater in Chemnitz. Montag den 27. März. Zum Erstenmale: Die Waffenerbrüder, Gemälde der Vorzeit in 5 Akten nach Heinrich von Kleist's Familie Schroffenstein, frei bearbeitet von Franz v. Holbein. (Graf Sylvester — Herr Neustädt, zweyte Gastrolle.) — Dienstag den 28. Partheywuth, oder: Die Kraft des Glaubens. Ein Original-Schauspiel in 5 Akten von Ziegler. (Sir Eduard Hamilton Sherif — Herr Neustädt, dritte Gastrolle.) — Mittwoch den 29. Der Spieler, Schauspiel in 5 Akten von Zffland (Lieutenant Stern — Herr Lannhof, erstes Debut.) — Freitag den 31. Der Freyschütz, Oper in 3 Akten von Künd. Musik von Maria v. Weber. — Sonntag den 2. April. Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. — Montag den 3. April. Herrmann und Dorothea, Familiengemälde in 4 Akten von Dr. Töpfer. (Manuscript) Hierauf zum Erstenmale: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Chemnitz den 22. März 1826.

E. Gerner.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 20. März 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	—	108½	Verl.	Preussisch Courant	—	103¼
	Holländ. Ducaten a 2¼ Thlr.	14½	—		Cassen-Billets	101	—
	Kaiserl. do.	14½	—		Gold p. Mark fein cölln.	—	—
	Bresl. a 65 As . . . do.	12¾	—		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As . . . do.	11¾	—		do. niederhaltig . . . do.	—	—
	Species	1¾	—				

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 1ten April

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Nachdem mir mittelst hoher Verordnung vom 16. d. M. Auftrag ertheilt worden ist, die verhandelten Vergütungen für die zum Cantonnements-Exerzierplatz der Brigade Bevilacqua und der ihr zugetheilten Cavallerie und Artillerie an die Interessenten gegen deren Quittung aus-

zuzahlen, so mache ich solches andurch mit der Bemerkung bekannt, daß den künftigen
Achten April d. J. früh um 8 Uhr
die Auszahlung jener Vergütungen in der Amtshauptmannschaftlichen Expedition erfolgen wird.
Chemnitz den 29 März 1826.

Amtshauptmann des 1. Erzgebirg. Bezirks,

E. v. Polenz.

Jahresbericht über das Lyceum zu Chemnitz, von Ostern 1825, bis dahin 1826.

I. Aufnahme der Schüler und Classenbestand.

Aufgenommen wurden in unsrer ersten, altbegründeten Lehranstalt, wo, durch öffentliche Pflege, und durch mühsame, alt- und neuclassische Lehre und Erziehung, die schönste Blüthe unsers Volks heran und zur fröhlichen Frucht für Mit- und Nachwelt wächst und reift, — auf gebührliche Anmeldung durch Väter, Mütter, Pfleger, und, nach Befinden, unter erforderlichen Zeugnissen über frühere Lehrverhältnisse, mittelst Prüfung bei mir und dem jedesmaligen Classenlehrer, im Ganzen 115 Schüler, nemlich, in die V

Lehrklasse 67, in die IV 19, in die III 11, in die II 6, und in die I 2.

Die Gesamtzahl der Schüler in allen 5 Hauptordnungen betrug, beim Abschluß des Schuljahrs, 422; Davon waren befindlich in der V Cl. 189, wobei 4 Auswärtige, in der IV Cl. 89, darunter 8 Auswärtige, in der III Cl. 76, wobei 21 Fremde, in der II Cl. 34, mit 5 Chemnitzern, und in der I Cl. 35, darunter 10 Stadtkinder.

II. Die Classenversetzung erfolgte, nach der dreitägigen, öffentlichen Prüfung, der eine vorgängige, schriftliche unterlag, den 15 und 18 März, unter ge-

meinsamer Berathung der Lehrer, mit Beseitigung alles Unwesentlichen, folglich nur bezüglich auf Fähigkeit, Kenntniss, Fertigkeit und Gesittung, der Schüler, also, daß verpflanzt wurden, aus der V Cl. in die IV — 29, aus der IV in die III — 20, aus der III in die II — 13, und, aus der II — 10 Schüler in die I.

III. Entlassung und Abgang.

I. Nach der, noch im Febr. d. J. erfolgten, gesetzlichen, so schriftlichen als mündlichen, Maturitätsprüfung, erhielten folgende acht Ober- und Mittelprimaner das Zeugnis der Würdigkeit und Tüchtigkeit zur Beziehung der Hochschule, im höhern und mittlern Grade: 1. Fr. Wilh. Wagner, a. Ebersdorf, 10 J. auf dem Lye. und 4 J. in der I Cl. 2. E. Wilh. Brandt, a. Chemnitz, seit 10 J. unser Schüler, 4 J. in Prima. 3. Chr. Fr. Krause, a. Waldenburg, 7 J. Schüler, 4 J. in der I Cl.; 4. E. A. Haase, a. Altenhain, 6 J. Schüler, 3 J. in Prima. 5. L. R. Geier, a. Chemnitz, 9 J. auf d. Lye. 2 J. in Prima. 6. Chr. Fr. Grabovskij, a. Plohn, 7 J. Schüler, 2 J. in Prima. 7. E. G. Kunz, a. Stollberg, 5 J. auf d. Lye. 2 J. in Pr., und 8. E. J. A. Fischer, a. Augustsburg, 3 J. Schüler, 2 Jahre in Pr. deren 4 Theologie, 3 Philologie und 1 Rechtswiss. studiren wollen. Außer dem Zeugnis ihrer erprüften geistigen Reife gebührt ihnen auch das Lob guter und reiner Gesittung, woraus sich denn von selbst ergibt, daß es ihnen nicht an Dankgefühl gebrechen wird, bezüglich auf die, ihnen auf unserer Anstalt gewordene, Entwicklung und Vorbereitung zu den (höhern) Universitätsstudien, und, ich bin zugleich von ihnen ersucht, dasselbe, in ihren Rahmen, hierdurch öffentlich auszusprechen, auch sonst es mit dankbarer Anerkennung zu rühmen, daß auch sie hier edle Gönner, Pfleger und Freunde zur wohlthätigen Förderung ihrer Studien gefunden haben.

2. Außerdem verließen die I und II Cl. in dieser Zeitfolge: 1. J. A. Diettrich, a. Burgstädt, als Neuprimaner, mit der brieflichen Angabe, er könne aus Armuth nicht fortstudiren, und müsse die chirurgische Bahn betreten; das Zeugnis des Fleißes und guter Sitte konnte ihm nicht versagt werden. 2. E. A. Schenk, a. Drebach, ein Jüngling guter

Art und Eignung, strebsam bei uns seit 1816, und, bei aller beharrlichen Vorliebe zum Berufe des Kinderlehrers, doch auch dem Höhern und Schwierigern in unserer I Cl. zugethan, daher zunächst seine Beförderung vom Primus zur öffentl. Lehrstelle in Grüne. 3. E. A. Müller, a. Burgstädt, blieb aus der II Cl. (ohne Zeugnis von mir) weg. 4. G. H. Bode, a. Frankenau, ging aus Secunda auf die chirurg. Akademie in Dresden; 5. Eben so A. Zimmermann, a. Saßungen, seit einem Halbjahre in Secunda, in eine Buchh. nach Dresden. 6. J. H. Sachse a. N. Rabenstein, auf das Gymnas. nach Altenburg. 7. E. J. Richter, a. Müdisdorf, seit 4 J. in I, wurde zum Kinderlehrer nach Classenbach berufen, nachdem er vorher zu St. Nicolai Stellvertreter, zur Zufriedenheit der Behörden, gewesen war; 8. E. G. Geiler, a. Chemnitz, aus Oberprima, in Hoffnung zur Erlangung einer Kinderlehrerstelle, wozu er sich, seit früherer Verzichtung auf Fortsetzung gelehrter Studien, die er nicht ohne Erfolg begonnen hatte, vorzubereiten suchte; 9. A. J. Leunert, a. Flöha, aus Obersecunda, berufen zum öffentl. Schullehrer nach Rethendorf; 10. G. B. Claus, a. Oberrabenstein, seit 1814 unser Schüler, seit mehreren Jahren in I, jetzt, unter öffentlicher Autorität, als Hilfslehrer, in Niederquinta unsers Lye., angestellt; (Mag die Anbildung solcher Lehrsubjecte auch nicht zunächst in dem Plane unserer Lehranstalt liegen, bleibt es doch immer ein Verdienst mehr um Bildung überhaupt, daß sie deren von jeher gewährte und noch gewährt; auch hat die Erfahrung gelehrt, daß sie sich alle in ihrem Lehrberufe um so mehr bewährt haben, je weniger sie, auf dem Lye. selbst, nur das streng Nothdürftige dazu in sich aufnehmen und verarbeiten. Eine andre nahe Veranlassung dazu liegt auch in dem Betreiben des Gesangs, dessen, nach herkömmlicher Einrichtung, unsre Kirche nicht entbehren kann.) 11. E. Chr. Endig, a. Freyberg, seit 1822 Mitglied der I Cl., jetzt im Begriff, sich nach Leipzig zu begeben, um sich dort in der Musik, in der Pädagogik und Didaktik noch mehr zu vervollkommen; Endlich, 12. Starb, im 19 Lebensjahre, nach vorgängiger, abwechselnder Erkrankung, Eduard Roscher, aus Krummhernersdorf, beinahe zu derselben Zeit, wo er jüngst, seiner reinen Sittlichkeit, seines Fleißes

und seiner Vorschritte wegen, von uns aus der II in die I Cl. verpflanzt worden war. Er war unser lieber, hoffnungsreicher Schüler seit dem Aug. 1821, und hatte sich allen seinen Lehrern bewährt, so, daß wir seinen Verlust bitter fühlen, und ihm das „habe, bona anima!“ mit Bedauern und Behnuth nachrufen.

Sonst gingen, aus III, zu bürgerlichen Bestimmungen ab 10 Schüler, aus IV — II, und aus V — 2. Katechumenen waren, von II bis V, im Ganzen 28.

IV. Gemischte Mittheilungen.

Die Anmeldung zur Prüfung und förmlichen Aufnahme wird bei mir am sichersten, Mittw. und Sonnabends, Nachm., vollzogen. Daß sie möglichst, vor dem nahen Beginn des neuen, jährlichen Lehrgangs, erfolge, ist erforderlich und heilsam für die Neulinge, um sogleich mit den übrigen Schülern in die neue, berechnete Bahn zu treten. Der Anfang der Lehrstunden in den 2 untern Cl. fällt den nächsten 3, in den 3 obern den 6 April.

Der Erfolg des, im vor. Jahre, zum erstenmale auf 1 oder 2 Tage beschränkten, Gregorius-Umgang, bezüglich auf die, für uns Lehrer, aus der gottseligen Vorzeit, als ein Theil unsrer öffentlichen Besoldung berechneten, Einnahme, war nicht ungünstiger als sonst, wie von einem Publikum zu erwarten war, das sehr gern dem Bessern die Hand bietet. Daher denn auch die Fortsetzung in diesem Jahre nicht ohne Gewinn von Vertrauen. Die Choristen und Schüler gewinnen an Zeit, und genügen doch dabei der, ihren Lehrern schuldigen, Verpflichtung. Sonst beziehen wir uns unbedingt in dieser Angelegenheit auf die trefflichen Geständnisse darüber, welche von unbekannter Hand in diesen Blättern vom vorigen J., Nr. 37 und 39, v. S. 334 ff. ertheilt wurden, fügen aber dabei an: Was in unserer altsundirten, lat. Lehranstalt die Erfahrung von Jahrhunderten bewährt hat, mag auch noch jetzt unverändert bestehen und dauern, als ein heiliges Denkmal der guten, besonnenen Vorzeit; allein, was dem gesteigerten Geiste unsers Jahrhunderts und seinen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, mag und soll dem Bessern, dem Gereinigtem, dem Zweckgemäßen Raum geben. Ja, eben

diese städtischen Lehranstalten (lat. Hauptschulen) sammt den ihnen anhängigen Universitäten, sind für die köstlichen Zwecke, wozu sie ehedem berufen waren, noch fort und fort ganz unentbehrlich in unserm Deutschland, so wie sie es, laut der bewahrheiteten Geschichte, einzig sind, welchen wir unsre ganze, höhere Stellung unter den gebildeten Völkern in Europa verdanken. Ein Wink, der sich hier nicht weiter verfolgen und näher anwenden läßt.

Am 23 Aug. des v. J., hatten die Classen unsrer Anstalt die unerwartete Freude, mit einem Besuche unsers hochverehrten Präsidenten, des Herrn B. von Globig Excellenz, beehrt zu werden.

Noch dürfen wir Lehrer, zumal in Bezug auf die obern Classen, aufrichtig versichern, daß wir, auch in diesem Jahre, den Privatfleiß, der Schüler, d. i., die eigne, freie Anstrengung ihrer Kräfte, als eine königliche Tugend, regsam zu erhalten, getrachtet haben. Denn, nur in der Einigung des öffentlichen (mehr leidenden) und des häuslichen (thätigen) Fleißes sind die wissenschaftlichen Fortschritte groß und bedeutend. Selbst das eigentliche Genie macht den Selbstfleiß gar nicht entbehrlich; und nur, wo beide einander die Hand bieten, ist ein höheres Ziel erreichbar. Es sey dies unter andern zur richtigern Beurtheilung der, auch bei uns wohl hergebrachten, Ferien ertheilt! Denn, die bessere Didaktik sagt, daß öffentliche Lehrstunden, zunächst in den obern Classen, nur allein Anleitung zur häuslichen Selbstbelehrung gewähren sollen, wovon das Nähere nicht hieher gehört. Fortwirken mögen sie also unsre, sogenannten lat. Schulen, in den Hauptstädten Sachsens, fortwirken, mit Mühe und Anstrengung, unsre philologischen Institute, wie vormals, für alt- und neuclassische Bildung, für das rein Humanistische, für das Höhere und Göttliche der Wissenschaft! Möge ihnen, unter erforderlicher Reform und Erhöhung, länger und immer kräftige, echt classische Bildung anliegen, welche oft der selbst- und erwerbsüchtige Geist (ein unreiner) Geist des Zeitalters zu hemmen sucht! Eben diese alten Institute sind es ohne Frage, welche der Barbarei wehren, der Trägheit, der Arbeitsscheu, der Afleraufklärung, und der dürstigen Brauchfertigkeit; denn, sie nur

lehren und üben Anstrengung durch Aufnahme des Mühseligen u. s. w. u. s. w.

Anlangend den Lehrstundenplan in allen 5 Classen für das neu beginnende Lehrjahr, beziehen wir uns auf das schon früher darüber Mitgetheilte (in N. 14 dieses städtischen Anzeigers, v. J. 1823, v. S. 123.) Was etwa darin jährlich abgeändert wird, ist eben nicht so wesentlich, daß es jährlich der Anzeige verdiente. Nur dies gehört hierher, daß die Schüler der V Cl. in 2 Lehrzimmer und 3 Abtheilungen getheilt sind, die nun von dem sechsten Lehrer, dem Collaborator, und dem obengenannten, autorisirten Hilfslehrer, unterrichtet werden. Es finden daselbst wöchentlich 60 abgestufte Lehrstunden statt. Nämlich: Oberquinta hat 4 Lehrstunden, früh von 7 — 9 Uhr, besonders, Nachmittags von 1 — 3 Uhr, in Vereinigung mit Mittelquinta. Mittelquinta empfängt ebenfalls 4 Lehrst., früh von 10 — 12 Uhr, besonders, Nachmitt. von 1 — 2 Uhr in Verein mit Oberquinta. Unterquinta erhält auch 4 Lehrst., früh von 8 — 10 Uhr, und Nachm. von 1 — 3 Uhr, in allen für sich besonders; demnach hatte jede Abtheilung wöchentlich 20 Unterrichtsstunden. Das übrigens auch diese Classe den Charakter einer lateinischen Schule nicht ganz verleugnet und verleugnen darf, liegt, wie begreiflich, in der Bestimmung der ganzen Lehranstalt und in dem Berufe des angeordneten Lehrers selbst.

Daß die Meisten unsrer obern Schüler, auch in dem verg. Jahre, fortgesetzt in hiesigen Familien, und in Abendschulen (in Fabriken) elementare Lehrstunden gehalten, d. i., die Unterweisung kleiner Kinder beiderlei Geschlechts versucht und geübt haben, darf, in dem Jahrsbericht von unserm Lyceum, nicht unbemerkt bleiben. Schon früher habe ich öffentlich von diesem (angeblich) gegenseitigen Unterricht und seiner Wirksamkeit zu sprechen Anlaß gehabt. Zugleich war hier bei unsern (ärmern) Schülern das bewährte

Antwort, „docendo discimus“ mit einer verhältnißgemäßen Vergütung und mit einiger Unterstützung ihrer gelehrten Studien gepaart. Dem sey auch fürder, hier oder dort, also!

So weit unser Jahrsbericht, meist in Bezug auf äussere Erscheinungen; Die innern Wirkungen unsrer Lehranstalt im vergangnen Jahre, die Totalsumme der amtlichen Bestrebungen von 6 bis 7, zu einem Zwecke verbundenen, Lehrern, welche ein langes Jahr hindurch, mit vereinten, plangemäßen Kräften, zu einem großen Zwecke, dem, der ernstern Huzmanisirung des aufblühenden Geschlechts, hinzuwirkten, läßt sich nicht schriftlich ertheilen. Allein, das „Erkennen an ihren Früchten“ wird und muß später statt finden. Wohl uns, daß wir, in unserm bescheidenen Bewußtseyn, die Urtheile aller unsrer Schüler, als, ejus aevi futuri, nicht scheuen dürfen. Idealische Forderungen wird und kann Niemand an uns machen; sie liegen, so gern wir sie auch aus unserm Geiste, den Eltern und Pflegern gönnen, außer dem Bereiche menschlicher Anstalten.

J. L. Becher.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 2. April predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Herr Diakon Eger.

Nachm. Hr. Candidat M. Findeisen.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Diak. M. Weiler.

Nachm. Hr. Candidat Mehner.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. C. Chr. Schuberts, B. Web. u. Handelsm. S. 3 J. 6 M.

Aus den Vorstädten:

Fr. J. W., Hr. J. G. May's, B. Web. u. Handelsm. Ehefr. 49 J. 2 M. J. G. Eydam, Handarb. 77 J. H. Eb. Friedin unebel. T. 12 T. C. C. Waltbers, Sold. b. R. S. Leib-Infanterie-Reg. todtgeb. S.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastationen. I. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz wird hienit bekannt gemacht, daß von den zu Herrn Christian Ernst Hübners Nachlasse gehörigen Grundstücken

I.

das auf dem Anger an der obern Linden-Allee gelegene, und mit Nr. 810 und 811 bemerkte Haus und dabei befindliche Gartengrundstück kommenden

Fünften April 1826

und

2.

das an der Ecke des Topfmarktes und der Spitzgasse gelegene, mit Nr. 146 bezeichnete Wohnhaus kommenden

Dritten May 1826

der Theilung halber, auf freiwilligen Antrag der Erben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, daß von diesen Grundstücken das Erstere auf 1950 Thlr. 4 Gr. —, und das Andere auf 3288 Thlr. — — hoch von den verpflichteten Gewerken gewürdet worden ist, und daß eine Beschreibung dieser Grundstücke und überhaupt das Nähere in dem unterm Rathhause aushängenden Subhastationspatente zu ersehen ist.

Chemnitz, den 28. Februar 1826.

2. Das zu dem Nachlasse Johann Samuel Püschmanns in Adorf gehörige sub Nr. 15. des Brandkatasters daselbst gelegene Einviertelhofenguth nebst Zubehör an Gebäuden, Feld, Wiese, Holzungen und Inventarium, so unberücksichtigt der darauf haftenden Leistungen und Abgaben auf 2250 Thlr. 21 Gr. — = gewürdet worden, soll meistbietend nächstkünftigen

Sechsten April 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dies, so wie daß die deshalb ausgefertigten Subhastationspatente nebst der Beschreibung besagten Guts nebst Zubehör, dessen Taxe und Abgaben-Verzeichniß bey dem Amte Frankenberg mit Sachsenburg, bey dem Richter zu Adorf und allhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Rdnigl. Sächs. Justiz Amt Chemnitz den 12. Januar 1826.

Brückner.

Auctionen. 1. Von uns sollen kommenden

Vierten April 1826

mehrere zu dem Nachlasse des ehemaligen Zeichenlehrers, Wilhelm Heinrich Sieber allhier, gehörige Effecten, Kleider, Wäsche, Zeichnungen und dergleichen, sämtlich Gegenstände, welche in einem unterm Rathhause allhier aushängenden Patente näher beschrieben sind, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, und wird solches hierrit öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 17. Februar 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Demnach von Uns

den Sechsten April a. e.

und die folgenden Tage gewisse Materialwaaren und andere Gegenstände in dem von weil. Hrn. Gottlob Friedrich Kummer, gewesenem Bürger und Handelsmanne allhier hinterlassenen, am Johannisbore gelegenen und mit Nr. 168 bezeichneten Wohnhause, 1 Treppe hoch, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden sollen;

Als wird solches auch hierdurch zu Jedermanns Nachachtung öffentlich bekannt gemacht und können die diesfalligen Cataloge in Unserer Rathsexpedition abgeholt werden.

Chemnitz den 13. März 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Bücheranzeigen. In der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz ist zu haben:

Das weise Betragen bei der kriegerischen Stellung, welche die ge

trennten Christengemeinden wieder zu nehmen scheinen; eine Reformationspredigt am 31. Octbr. 1825 zu Dresden gehalten von dem Oberhofprediger Dr. C. F. von Ammon. 2te Aufl. 8. 1826 geb. 3 Gr.

2. Bei Starke in Chemnitz ist zu haben:
Vierzehn Ansichten vom Erzgebirge, zum Besten der Knappschaft; auf einem Blatte. 2 Thlr.

Ferner ist wieder angekommen: Schmalz Reformationspredigt. 1825; fünfte Aufl. 3 Gr.

Ankündigungen. 1. Neue französische Papier-Tapeten, Borduren, Marmor, Soele, Thür, Decken und Caminstücken, letztere in Gemälden und Blumen bestehend, habe ich in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche zu möglichst billigem Preis.
Chemnitz den 16. März 1826.

Carl August Hager.

2. Ganz guter Firniß, womit man täglich nach Verhältniß der Witterung zwei bis dreimal anstreichen kann, so wie auch ganz guter Bernsteinlack, ist zu haben bei
Zinn am Nicolaithor.

3. Seidene Herrenhüte, neuester Façon von vorzüglicher Schönheit, so wie alle Sorten feine und mittelfeine Filzhüte, werden zu den billigsten Preisen verkauft in der Hutfabrik bei
J. H. G. Rüdcl, große Brüdergasse Nr. 334.

4. Mit seidenen Herrenhüten empfiehlt sich
Kauferstein, Hutmachermeister bei der neuen Kirche.

5. Mit seidenen Herrenhüten, neuester Façon, empfiehlt sich
Johann August Buchner.

6. Unterzeichnete macht bekannt, daß außer den seidenen, deutschen, italienischen und Schweizer Damen und Kinderhüten, auch wieder Herrn und Knabenstrohhüte, in verschiedenen Farben angekommen sind, desgleichen schwarze und weiße Feld und Gartenhüte für Männer und Frauen, zu äußerst billigen Preisen. Friederick Kentsch am Markt in Herrn Kaufmann Pommers Hause zwey Treppen hoch.

7. So eben empfing wieder eine ansehnliche Parthie extra feinen Orlean, womit ich mich im Ganzen und Einzelnen bestens empfehle; auch führe ich gute, raffinirte Zinnbeize.
Carl Friedr. Naumann am Anger.

Gesucht. Es wird ein junger Mensch, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu erlernen, als Lehrling gesucht; man erfährt das Nähere bei dem Schlossermeister Warfuß in der Johannisgasse.

2. Für eine einzelne Person wird ein Logis von 1 Stube mit Kammer in der Stadt zu miethen gesucht. Das Nähere bey

C. G. Lembcke.

3. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches geneigt ist, sich von jetzt an in die Nähe von Leipzig zu vermieten, kann nähere Auskunft erhalten in Nr. 200 im Dörfchen.

4. Ein anständiges Dienstmädchen, die mit Gartenarbeit umgehen kann, wird gesucht. Näheres sagt

C. G. Lembcke.

Anerbieten. In einem Materialgeschäft en detail kann ein Commis sofort placirt werden. Zuverlässige Empfehlungen hinsichtlich seiner Solidität werden vorzüglich berücksichtigt. Das Nähere erfährt man in Nr. 321 am Nicolaitbor.

2. Ein geschickter Maschinenbauer, der als Tischler gelernt hat, und in allem, besonders aber in Holz gut zu drehen versteht, kann eine Anstellung erhalten und hat sich zu melden bey
C. G. Lembcke.

3. Ein unverheyratheter Mann, von guter Manier, der bereits bey Herrschaften als Kutscher gedient und gute Zeugnisse hat, kann als solcher unter annehmliehen Bedingungen ein Unterkommen finden durch
C. G. Lembcke.

4. Ein Maschinenbauer, der Beweise seiner Brauchbarkeit und Ordnungsliebe zu geben im Stande ist, kann unter guten Bedingungen in einer Spinnerey sogleich Arbeit bekommen; das Nähere ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren. —

Frischer Kalk. Künftigen 4. und 5. Apr. wird frischgebrannter Weißkalk ausgemessen am Kalkofen bei Draisdorf.

Zu verkaufen. Eine junge tragende Kuh ist zu verkaufen in Nr. 160 in der Johannisgasse.

2. Ein Pferd, von Farbe ein Fuchs, 7 Jahr alt, für einen Landmann in jeder Art brauchbar, ist billig zu verkaufen auf dem Storchsneft allhier.

3. Fünf Stück gute Pferde, ein und zweispännig, auch zum Reiten brauchbar, eine einspännige Chaise mit Berdeck, wenig gefahren, eine desgleichen ohne Berdeck, noch eine desgleichen, ein hamburger Stuhlwagen, eine Troschke, 4 complete Geschirre, 4 Reitsattel mit Decke, Zaum und allem übrigen Zubehör, stehen einzeln zu verkaufen. Kauflustige können alles jede Stunde in Augenschein nehmen, und nähere Auskunft erfahren, in Nr. 414. vor dem Johannisbor.

Zu vermietthen. 1. Eine Wohnung in einem Hintergebäude, bestehend in zwei Stuben, mehreren Kammern und einem daran stoßenden kleinen Saal ist von Johannis d. J. an zu vermietthen, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

2. Eine Unterstube vorn heraus nebst Küche und einer, auf Verlangen auch zwei Bodenkammern, und einem großen Raum zu ohngefähr zehn Klaftern Holz; ferner eine Oberstube hinten heraus nebst Bodenkammern und Holzboden, stehen von jetzt an bis Walpurgis zusammen oder einzeln zu vermietthen in Nr. 365 im Klosterquergäßchen.

3. Drei Stuben für einzelne Herren, und zwei Stuben, eine mit Stubenkammer, 2 Bodenkammern und Holzraum, sind zu vermietthen und zu erfragen in Nr. 555b auf dem Chemnitzgraben.

Beränderte Wohnung. Daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr bei Herrn Günthern vor dem Chemnitzbor, sondern bei Herrn Röschen auf der Langgasse in Nr. 256 wohne, mache ich allen meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst bekannt.
Christian Gottfried Quark, Strumpfwirkermeister.

Verlaufener Hund. Es ist mir am 12. März d. J. ein großer Fleischerhund abhanden gekommen, an dessen Erlangung mir sehr viel gelegen ist; wer mir davon Auskunft giebt, hat 3 Thlr. Belohnung zu erwarten. Der Hund ist eine Nierte, geschnitten, von Farbe schwarz, hat an der Brust ein weißes Fleckchen, an den Pfoten weiße Spizen, eine lange Ruthe und hört auf den Namen Sultan.

C. G. Müller, Gastwirth zum weißen Roß in Clausnitz.

2. Es ist ein junger Spitzhund, der auf den Namen Minko hört, vermuthlich von Jemand weggefangen und mitgenommen worden; wer solchen wieder verschaffen oder nachweisen kann, soll ein Douceur erhalten und hat sich zu melden in der Nicolaigasse Nr. 28.

Reisegelegenheit. Den 9. April geht ein Wagen nach Leipzig, worinnen noch einige Personen mitfahren können, und ist zu erfahren in Nr. 182 auf der Bach.

2. Sonnabend den 8. April nachmittags fährt ein bedeckter Kutschwagen nach Leipzig, worin eine Person noch Platz finden kann, und hat sich zu melden bey Hausding, in der Johannisgasse.

3. Auf künftigen Donnerstag als den 6. April können mehrere Personen in meinem Kollwagen nach Leipzig fahren und das Weitere bei mir erfahren.

Sattlermstr. Hofmann neben dem Stern.

4. Den 9. April geht ein bedeckter Kutschwagen nach Leipzig, worin noch für zwey Personen Platz ist, und das Nähere zu erfragen bei Baum in Nr. 47. auf der Klostersgasse.

5. Auf künftigen Donnerstag oder Freytag ist für zwei Personen schnelle und billige Fuhrgelegenheit nach Leipzig. Ein Näheres ertheilt der Markthelfer Berger im Hause des Herrn Chalybäus auf der Klostersgasse.

Dankanzeige. Ihnen insgesamt, meine werthen Freunde der vereinten Drucker und Formstecher Gesellschaft zu Chemnitz, meinen aufrichtigen, herzlichen und öffentlichen Dank, für die ausgezeichnete Freude, welche Sie mir so ganz in der Stille am verfloffenen heil. Ostersfest bereitet hatten. Nicht bloß die schätzbaren Geschenke, welche Sie mir durch ihre Herren Vorsteher überreichen ließen, sondern vielmehr der Beweis, von Ihnen geachtet, geschätzt und geehrt zu seyn, befestiget den Vorsatz nur noch mehr in mir, nach allen meinen Kräften, mich ihres fernern Zutrauens würdig zu erhalten.

Chemnitz den 1. April 1826.

R ä s t n e r , sen.

Figurentheater. Mit hoher Erlaubniß habe ich die Ehre, Sonntag den 2. April im Saal zur goldenen Sonne zu geben: Elfride oder Selbstmord aus Liebe, Schauspiel, und Montag den 3. in Herrn Zischovens Saal: Der verlorne Sohn, historisches Schauspiel, zum Beschluß ein Ballet.

August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 2. April. 1) Mstr. Bezel vorm Johannissthor. 2) Mstr. Sachse hinter der Hauptwache. 3) Mstr. Rein am Roßmarkt.

Brauanzeigen. Donnerstags den 30. März hat brauen lassen Ulich am Holzmarkt.

Den 31. hat gebraut Kanjie am Markt.

Den 31. März hat brauen lassen B. Fr. Müller am Nicolaisthor.

Diese Woche hat brauen lassen Eppstädt jun. auf der Klostersgasse.

Kommende Woche läßt Schluttig brauen.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 2. April. Die Pagenstreiche, Lustspiel in 3 Akten von Kozebue. — Montag den 3. Herrmann und Dorothea, Idyllisches Familiengemälde in 4 Akten. Nach Göthes Gedicht von C. Ldpfer. — Hierauf: Die Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville in 1 Akt v. Angely. — Mittwoch den 5. Fluch und Segen, Drama in 2 Akten v. Houwald. Hierauf: Die Sieben Mädchen wiederholt. — Freitag den 7. zum Benefiz der Demoiselle Maske zum Erstenmal: Carlo Fioras, der Stumme in der Sierra Morena, Oper in 3 Akten, Musik vom Königl. Baierschen Kapellmeister Fränzel.

E. Gdrner.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. S. Kretschmar.)

Sonnabends

den 8ten April

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

In Folge hoher Verordnung sollen resp. von und mit dem 11. und 12. d. M. an, im Vortriebe zwischen Chemnitz und Hof und Chemnitz und Dresden nachstehende Abänderungen statt finden:

- 1) vom 11. an soll die Reitpost von Hof schon Sonntags und Dienstags früh 4 Uhr 35 Min. in Chemnitz eintreffen und nach einem Aufenthalte von 15 Min. nach Dresden weiter gehen. Die mit diesen Reitposten nach und über Dresden zu spedirenden Briefe müssen stets bis Montags und Sonnabends Abends 7 Uhr aufgegeben werden.
- 2) Die Reitposten nach Hof sollen Montags 6 Uhr 50 Min. Abends und Sonnabends 3 = 50 = früh von Dresden hier eintreffen und nach Verlauf von 15 Min. weiter gehen. Die Aufgabe der Briefe zu diesen Hofser Reitposten kann nur Montags bis 4 Uhr Nachmittags und Freitags bis 7 Uhr Abends erfolgen. Demnächst sollen ebenfalls vom 11. an
- 3) Die Diligencen von Hof $\left\{ \begin{array}{l} \text{Dienstags } 2\frac{3}{4} \text{ Uhr Morgens} \\ \text{Freitags } 4\frac{3}{4} \text{ Nachmittags} \end{array} \right.$ hier ankommen und nach Ablauf der nöthigen Expeditionszeit von $\frac{1}{2}$ Stunde nach Dresden weiter gehen. Die Aufgabe der Briefe, Gelder und Packereien zu diesen Fahrposten kann nicht später als bis $\left\{ \begin{array}{l} \text{Montags } 7 \text{ Uhr Abends} \\ \text{Freitags } 2 \text{ Uhr Nachmittags} \end{array} \right.$ zugestanden werden. Auch sollen
- 4) die Diligencen nach Hof $\left\{ \begin{array}{l} \text{Mittwochs} \\ \text{Sonntags} \end{array} \right\} 7\frac{1}{4} \text{ Uhr Morgens}$ von Dresden hier ankommen; die Zeit zur Aufgabe auf dem Curse nach Hof schließt mit 7 Uhr Abends des Dienstags und Sonnabends.

Außer diesen Veränderungen sollen vom 12. an mittelst Eilpostwagen von Leipzig, in welchen 7 Personen bequem befördert werden können, noch besondere Verbindungen für Reisende, Briefe, Geldbeträge bis zu 50 Thlr. und kleine Packete bis zu 6 Pfunden, in Gang gebracht werden, und zwar von Chemnitz ab des

Sonntags Abends 7 Uhr 40 Min. } auf dem Curse nach und über Hof, ferner
Mittwochs Abends 10 = 40 = }

Montags } früh 3 Uhr 30 Min. nach Dresden, so wie an letztgenannten beiden
 Donnerstags } Tagen zu derselben Zeit, nach Leipzig. Zu diesen Eilpostfahrten ist die Aufgabe
 des Sonntags bis 6 Uhr }
 • Mittwochs bis 7 = } Abends.

Hierbei wird besonders bemerkt, daß den nach Baiern gehenden Waaren und andern
 Packeten, so wie den durch Baiern transitirenden Inhalts und Werths-Declarationen beizu-
 fügen sind, und daß zu diesen Eilpostfahrten die Reisenden hier nur bedingungsweise einge-
 geschrieben werden können, insofern nämlich: als durch die weiterhergekommenen Personen nicht
 schon sämtliche Plätze besetzt sind. Von Hof und Nürnberg ab ist übrigens für das weitere
 Fortkommen der Reisenden, durch Eilwägen, die nöthige Vorkehrung getroffen.
 Postamt Chemnitz den 7. April 1826.

Kormann.

Beispiel von Rechtlichkeit.

Wenn in den Drangsalen der Zeit, Züge von Ehrlichkeit und rechtschaffenem Sinn, immer seltener werden, und die An kämpfung vermehrter Bedürfnisse gegen die zunehmende Verminderung der Hülfquellen, solche zu befriedigen, nicht selten zu Mitteln schreitet, die in aller Hinsicht verwerflich sind, so ist es gewiß erfreulich, hier und da noch Züge von großer Rechtlichkeit zu hören. Unter diese gehören folgende Thatsachen, die mir einer meiner Freunde, welchen ich als sehr wahrheitsliebend kenne, mitzutheilen die Güte hatte. —

Im Jahre 1823 hatte die Berliner Hagel Affecuranz Gesellschaft ein Deficit von circa 46000 Thlr. Wie Erfahrung nun Erkenntniß schafft, so mochte auch hier bei den Tax-Aufnahmen, in diesem Jahre die Unkunde von dergleichen, der Societät diesen Verlust herbeigeführt haben, und mancher Schaden zur Ungebühr überschätzt seyn. Da fand ein Gutsbesitzer Schlesiens beim Ausdreschen, daß er mehr erhalten habe, als er verlangen konnte, zeigte den Fall in Berlin an, und sandte zugleich 160 Thlr. als den Betrag des Mehrhaltens wieder ein. Sein Name blieb auf sein Verlangen ungenannt. —

Im Jahre 1825 waren am Rhein in

der Gegend von Wesel von Seiten der Gesellschaft für circa 180,000 Thlr. Versicherungs-Anträge abgeschlossen worden, ohne, daß ein Deputirter für den Fall eines Hagelschadens in dieser Gegend angestellt war. Anfangs July ging indessen von dort die Nachricht in Berlin ein, daß ein sehr bedeutender Schaden eine Versicherung von circa 600 Thlr. getroffen habe, und man um weitere Verhaltensregeln wegen der Taxe bitte. Der technische Director des Instituts war in der Gegend von Stettin mit Revisionen beschäftigt, und konnte sich dieser Reise nicht unterziehen, weshalb der sächsische Generalagent von Berlin aus ersucht wurde, nach Wesel abzugehen. Ein Zufall wollte, daß auch dieser Tarations-Termine an der Böhmischnen Grenze anberaunt hatte, und sich unter 10 bis 12 Tagen nicht dahin begeben konnte. Natürlich verging eine Zeit von circa drei Wochen bei diesem Hin- und Herschreiben, und schon war letzterer bereit, dem Wunsch der Direction nachzukommen, als ihm von dieser die Nachricht mitgetheilt wurde, wie der Beschädigte nach Berlin geschrieben habe: — „Da die Ankunft Ihres Bevollmächtigten so wie Ihre Rückantwort zu lange außen blieb, so habe ich am 4. Tage die Taxe nach den übrigen Vorschriften vor-

nehmen lassen. Nach solcher ergibt sich ein Verlust von circa 1100 Thlr. Heute findet sich indessen, daß sich das Getreide in solcher Maaße erholt hat, daß ich als rechtlicher Mann auf keinen Schaden-Ersatz mehr machen kann und will, auch die Taxionskosten tragen werde, da ich die Verhandlung zu sehr beeilt habe."

Natürlich machte diese Nachricht in Berlin einen sehr angenehmen Eindruck, und fand dankende Anerkennung. Das Directorium legte ihrem Schreiben 10 Stck. Louisd'or für die Tax. Kosten bey, und wählte diesen Mann zum Deputirten für dortige Gegend. —

T — o.

Höhere Volksbildung.

„Je unterrichteter ein Volk in dem ist, was ihm nützt, desto gründlicher lernt es einsehen, was ihm frommt; denn Kenntniß ist Macht,“ — sagte der englische Minister Robinson jüngst im Unterhause des Parlaments. Ein fruchtbarer Text für alle Anstalten, welche die Kenntnisse und Einsichten eines Volks vermehren, namentlich also auch für die verbesserten Unterrichts-Anstalten der Jugend, die zu technischen Gewerben und Künstlern, zu Oekonomen und Architecten, zu Manufakturisten, Fabrikanten und Kaufleuten, heranwächst. Wird dieses aufblühende Geschlecht in gut eingerichteten Bürgerschulen auf einen höhern Standpunkt gebracht; so kann es nicht fehlen, daß dann ein solches Volk ungemeine Fortschritte macht und andern in der Kultur durch Erfindungsgeist und die Macht der Kenntnisse überlegen wird. So urtheilt der Minister einer Nation, die gerade durch Technik und Handel eine so hohe Stufe erreicht hat. Die staatsbürgerliche Geistesbildung eines Volks ist demnach ein besonderer Theil der allgemeinen Nationalbildung, wovon die humanistische und wissenschaftliche des Standes der Gelehrten den andern ausmacht. Jene besteht aber nicht in

bloß eingelernten Fertigkeiten, sondern ebensfalls auf Wissenschaft und Kenntnissen, obgleich mehr in ihrer Anwendung, als freier Forschung.

Theaterbemerkungen.

Beachtet man partheilos und bescheiden, was von den Leistungen wandernder Gesellschaften auf Provinzialbühnen unserer Gattung erwartet werden kann; so gehört die anwesende Gesellschaft nicht zu den ganz gewöhnlichen. Hr. Görner, als Schauspieler nicht ohne Verdienst in manchen komischen Partheen, verdient als Direktor dankbare Anerkennung für das Streben, Einheit in das Ganze zu bringen, und Thalia nie in schmutzigem und geflicktem Gewande erscheinen zu lassen. Dankbarer aber muß man ihm seyn für die Aufnahme des Hrn. Neustädt. Wohl läßt sich, ohne forcirt zu urtheilen, behaupten, daß wir nie einen Künstler dieser ächten Art auf unsrer Bühne sahen, welcher sich ganz als Zögling der alten großen Schule bewährt, aus welcher Keinecke, Opitz, Christ und Zffland hervorgingen, welchem letztern er sich am meisten nähert. Erhaben über die gewöhnliche und leidige Theateroutine, versetzt er den Zuschauer durch seine richtige Auffassung des Charakters, durch sein Spiel, tiefdurchdacht, selbst in den kleinsten Modificationen, ganz in den Kreis der Wirklichkeit, eine Kraft, welche der neuern, bloß deklamirenden Schule fremd ist. Sein Auftreten als Kriegs Rath Dallner, als Kriegsminister Bildau, und als der alte Feldern, bewährten jene Meisterschaft.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Der Anfang des Monats März war glorreich für die Griechen, und sie behaupteten die Festung Misolunghi von neuem, die bis zum 2. März von Ibrahim von Pascha so mächtig

bestürmt wurde, daß er die Eroberung fast für unvermeidlich hielt, gleichwohl aber mit großem Verlust wieder zurückgeschlagen wurde. Die neuesten Nachrichten scheinen nicht allein zu bestätigen, daß die Sache der Griechen, ihre Unabhängigkeit, eine Angelegenheit der europäischen Mächte werden dürfte, sondern machen auch Hoffnung, daß die Unterhandlungen Englands mit Rußland in der Person des berühmten Wellington am Petersburger Hofe die Vermittelung dieser Unabhängigkeit der Griechen von der Pforte zum Zweck haben.

Der vergangene Winter war in den südlichen Gegenden von Europa, Italien, Ungarn, den griechischen Inseln, härter als in den nördlichen, und die Donau in Niederrungarn und der Türkei mit der stärksten Eisdecke belegt.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 9. April predigen:
In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach,

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diac. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. C. A. Gäblers, W. Web. und Hans
delsm. L. 10 M. Mstr. F. F. Fischers, W.
u. Schuhm. L. 8 M. 2 W.

Aus den Vorstädten:

J. D. Bergers, Häusl. u. Handarb. in
Gabl. S. 33 W. Fr. Ch. D., Hr. C. G.
Steinerts, W. u. Druckfabr. Ehefr. 43 J.
2 M. 2 W. G. H. G. Spizners, Catdr.
S. 12 L. Mstr. G. B. Trübenbochs, W.
u. Weißbäck. S. 7 M. 8 L. Mstr. C. F.
Röbers, W. u. Web. S. 3 W. 4 L.

Bekanntmachungen.

Da wir wahrzunehmen Gelegenheit gehabt, daß unserm unter 17. October 1822 erlassenen Publicando, rücksichtlich der Aufenthaltsscheine und der Einzugszettel nicht allenthalben gehörige Gnüge geleistet wird, so finden wir uns genüßiget, hierdurch die Anordnungen des erwähnten Publicandi in Erinnerung zu bringen, und nachdrücklichst einzuschärfen, unter der Verwarnung, daß jeder Hauswirth, welcher einen Miethmann einnimmt, ohne daß sich dieser durch den geldseten Einzugszettel gehörig legitimiret, in zwanzig Groschen Strafe verfällt, und daß diese Strafe ohne Ansehen der Personen, von denenjenigen eingetrieben werden wird, in deren Häusern sich, bey der anzustellenden Visitation, Miethleute vorfinden, die den vorschriftmäßigen Einzugszettel zu lösen, unterlassen haben.

Chemnitz den 4. April 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Edictalladung. In dem bey dem unterzeichneten Justizamte commissionsweise anhängigen Concursprocesse des Königl. Sächs. Rittmeisters von der Armee, Herrn Reichard Ludwig Christians von Ziegesar ist sowohl in Verfolg eines in letzter Instanz gesprochenen rechtskräftig gewordenen Erkenntnisses, als zu Purification eines auf dem Grunde desselben von den bereits bekannten Gläubigern und dem bestellten Concursvertreter theils in Ansehung der den ersteren bereits zuerkannten Anforderungen unter sich, theils in Ansehung der Erbansprüche des Gemeinschuldners an den mütterlichen Nachlaß mit den Erben desselben getroffenen Vergleichs, die Erlassung von Edictalien namentlich zu Vorladung der etwanigen noch unbekanntem Gläubiger nöthig geworden.

Mitteltst dieser unterm heutigen Tage erlassenen und an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Marienberg, sowie im hiesigen Amthause öffentlich angeschlagenen Edictalcitation, sind demnach sämtliche bekannte und unbekanntem Gläubiger ernannten Herrn Rittmeisters von Ziegesar vorgeladen worden,

den Siebenzehnten July 1826
an Commissionsstelle hieselbst legal zu erscheinen und bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachtheile ihre Anforderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, und

den Neun und Zwanzigsten August
der Publication eines Präclufivbescheids sich zu versehen, hierauf aber
den Elften September
sich anderweit einzufinden und sich resp. wegen ihres Beytritts zu dem in doppelter Hinsicht
bereits getroffenen Vergleiche zu erklären, so wie überhaupt zum definitiven Abschluß dieses
Creditwesens Verhdt und Handlung zu pflegen, im Falle entstehenden Hauptvergleichs dagegen
den Zwölften ejusdem
der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß und endlich
den Ersten November d. anni
der Publication eines einzuholenden Urteils gewärtig zu seyn.

Commissionswegen wird solches und, daß Auswärtige Bevollmächtigte im Orte des
Gerichts oder in der Nähe zu bestellen haben, annoch hierdurch bekannt gemacht.

Justizamt Augustsburg den 14. März 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda, als Commissarius Causae.
C. Th. Weißbach.

Freiwillige Subhastationen. 1. Auf Antrag des Herrn Stud. medic, Herrmann
Gustav Hahns sollen künftigen

Neunzehnten May dieses Jahres

die von demselben in Beyerfeld besitzenden Immobilien, an Wohnhaus, Hinter- und Seiten-
gebäuden, Mührwasser, Scheune, Garten und Feld, welche ohne Berücksichtigung der Abgaben
zusammen auf 2936 Thlr. — — gerichtlich taxiret worden, in dem Hahnschen Hause zu
Beyerfeld selbst, freywillig öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches nicht
nur, sondern daß auch die diesfalligen Bedingungen und Consignation der Abgaben enthal-
tenden Subhastations-Patente an hiesiger Gerichtsstelle und im Gericht zu Beyerfeld affi-
girt sind, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Sachsenfeld, am 25. März 1826.

Freiherrl. von Müllerische Gerichte das.

Wilhelm Christian Leupold, Gerichtsdirector.

2. Nachdem das zu weil. Friedrich August Drechsels zu Gornsdorf Nachlaß gehörige,
ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 217 Thlr. 12 Gr. — = taxirte Wohnhaus und Garten,
dessen nähere Beschreibung aus den beyrn Amte Chemnitz, den Adel. Hähnelschen Gerichten
zu Neulirchen und dem Stadtrath zu Thum, auch in der Schenke zu Gornsdorf, ausgehan-
genen Subhastationspatenten zu ersehen ist, auf Antrag der Drechselschen Erben, der Ausein-
andersehung halber, kommenden

Sechsten Juny 1826

im Drechselschen Hause zu Gornsdorf freywillig subhastirt werden soll, so wird solches hier-
durch öffentlich bekannt gemacht.

Amt Stollberg am 28. Februar 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda.

Johann Carl Ludwig Wanke.

Seifensiederer-Verkauf. Die Walterschen Erben in Stollberg sind gesonnen, ihr
Wohnhaus nebst einer vollständigen Seifensieder-Werkstatt, welches sich alles in ganz gutem
Stande befindet, und mit einer bedeutenden Kundschaft versehen ist, kommenden

Elften May d. J.

in genanntem Hause freywillig zu versubhastiren. Käufer können solches vor dem 11. May in
Augenschein nehmen, und die Kaufsbedingungen erfahren, oder auf portofreie Briefe können
ihnen die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Johann Heinrich Bachmann, Seifensieder.

Bücheranzeigen. Bei Starke in Chemnitz ist zu haben:
Sieben Mädchen in Uniform, Baudeville mit bekannten Melodien von Angely; vollständiger Clavierauszug. 2 Thlr.
Die Blumensprache nach vaterländischen Dichtungen, 3te vermehrte Aufl. 12 Gr.

Pränumerations-Anzeige einer neuen Ausgabe der
Oeuvres complètes de M. de Florian.

Dieser klassische französische Schriftsteller bedarf keiner weitem Empfehlung, denn er ist einheimisch im deutschen Vaterlande geworden, welches er auch in jeder Hinsicht, sowohl seiner leichten und reinen Sprache, als seiner lieblichen und ganz sittlichen Darstellungen wegen, mit Recht verdient, und in dieser Hinsicht auch der Jugend mit Nutzen und ohne Gefahr in die Hände gegeben werden kann.

Diese neue Ausgabe wird in acht Bänden, auf gutem Papier und mit deutlichen Lettern gedruckt, in meinem Verlage erscheinen, und enthält nicht nur die in den frühern Ausgaben enthaltenen Werke, als: Nouvelles, Numa Pompilius, Théâtre, Estelle, Eliézer et Nephthaly, Gonzalve de Cordove, Fables, Guillaume Tell, Don Quixote, Galatée et petites Pièces, sondern auch die erst neulich erschienenen Oeuvres inédites en 4 Volumes, so daß diese Ausgabe ganz vollständig wird.

Die zwei ersten Bände sind bereits erschienen und in allen Buchhandlungen (in Chemnitz in der Buchhandlung von C. G. Kretschmar) zu haben; die folgenden werden möglichst schnell in Lieferungen von 2 Bänden nachfolgen.

Der Pränumerationspreis für alle 8 Bände ist Fünf Thaler Preussisch Courant oder Neun Gulden Rheinisch und besteht bis zum Erscheinen der letzten Lieferung.
Im März 1826.

Gerhard Fleischer in Leipzig.

Ankündigungen. Sopha's, Canapees, Stühle, in beliebiger Auswahl, die Stühle das Stück von 12 Gr. bis 7 Thlr., desgl. Jagd und Reisetaschen, wie auch Reitsattel mit Zubehör, Kutsch und Fahrgehirr, Kinderwagen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sind um möglichst billige Preise zu haben bey

Carl Nielius in Frankenberg.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren ist, und wegen seiner Sittlichkeit und Treue glaubwürdige Zeugnisse beybringen kann, wird zu Johannis zu miethen gesucht, und ist das Nähere zu erfragen in Nr. 6 am Markt 2 Treppen hoch.

2. Es wird ein junger Mensch, der Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, als Lehrling gesucht, und hat sich deshalb zu melden in Nr. 172 in der Johannisgasse.

3. Ein Bäcker oder Müllergeselle, welcher die Weiß und Brodbäckerei gründlich versteht; desgleichen ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Müllerprofession zu erlernen, werden gesucht von dem Müller zu Lichtenwalde.

4. Eine Mahlmühle von 2 bis 3 Gängen an einem ausreichenden Wasser, am liebsten aber an der Elbe, dem Zschopau- oder Chemnitzfluß gelegen und nicht über 3 Stunden von hier entfernt, wird zu kaufen gesucht durch

C. G. Lembcke.

Mühlenverkauf. Eine Mahlmühle soll aus freier Hand verkauft werden. Das Werk und Gebäude sind ganz neu; sie hat einen großen Schußteich, 8 Scheffel Feld, 6 Scheffel gute zweyschürige Wiesen, eine Torfgrube, und das nöthige Feuerholz. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfahren,

Johann Samuel Meinig in Hilbersdorf.

Zu verkaufendes Haus. Ein sehr gut und dauerhaft gebauetes Haus in einer nahrhaften Stadt in der Umgegend von Chemnitz, welches vermöge seiner Lage und Geräumigkeit zu allen bürgerlichen Geschäften, besonders aber zum Handel oder für einen Seifensieder vorzüglich geeignet seyn möchte, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres sagt
E. G. Lembke.

Zu verkaufen. 1. Es ist eine noch brauchbare Wachstuch-Tapete in ein 11 Ellen langes Zimmer zu verkaufen, so wie ein paar unbeschlagene kleine Wagenräder; das Nähere ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

2. Eine kleine neue Wäschmandel steht zu verkaufen im Bretgäßchen Nr. 271.

3. Es stehen Veränderung halber zwei noch in gutem Stande befindliche Krempel-Maschinen, welche sich zum Wattenmachen sehr gut eignen, billig zu verkaufen bey
Rühn et Sohn in Schnau.

4. Drey Stück leere Weinfässer, a Vier Eymmer, ganz frisch gezogen, stehen zu verkaufen in Nr. 15 am Markt, zwei Treppen hoch.

5. Eine Reifmaschine, eine Drehbank und ein Schraubenstock, alles schon gebraucht, aber in sehr gutem Stand erhalten, stehen billig zum Verkauf in Nr. 158 in der Johannisgasse.

6. Im blauen Engel sind Lagerfässer mit eisernen Reifen zu verkaufen.

Veränderte Wohnung. Daß ich von nun an nicht mehr auf der Webergasse, sondern auf der großen Brüdergasse im Hause der Madame Haase, Nr. 331, wohne, mache ich allen meinen hiesigen und auswärtigen resp. Gönnern und Freunden ergebenst bekannt. Chemnitz, den 6. April 1826.

A. G. Bäge, Gold- und Silberarbeiter.

Zu vermietzen. Einem soliden, unverheyratheten oder wenigstens kinderlosen Mann, welcher Gärtnerei versteht und die dabey vorkommenden Arbeiten besorgen kann, ist ein billiges Logis in einer der hiesigen Vorstädte nachzuweisen in Nr. 310 am Roßmarkt parterre, oder in der zweiten Etage.

Nachricht. Eine zugelaufene graue Gans kann der Eigenthümer gegen Wiedererstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren wieder erhalten bei
Steinmann, Büchschäfter in der Nicolaigasse.

Verloren. Es ist an letztvergangener Mittwoch auf der Straße von hier nach Gornau eine silberne Repetiruhr mit vergoldeter Kette und Petschaft verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

Berichtigung. Es hat sich aus der Verwechslung der Person erwiesen, daß Johannen Christianen Finkin, so in Oberrabenstein dient, das bey mir versetzte Pfand nicht zugehört, und dieselbe verkannt worden ist von der
Waltherin.

Reisegelegenheiten. 1. Den Donnerstag, den 13. April, können noch einige Personen in einem bedeckten Kutschwagen mit nach Leipzig fahren, desgleichen den Sonntag als den 16. April; zu erfragen bey verwittweter Dietrich, Gablenz-Vorstadt.

2. Den 13. und 16. April geht ein bedeckter Kutschwagen nach Leipzig, worin noch für mehrere Personen Platz ist, und ist das Nähere zu erfragen bei Baum in Nr. 47. auf der Klostersgasse.

* * * Einladung der Mitglieder des hiesigen Schulvereins auf künftigen Donnerstag den 13. April zur Versammlung des Vereins. Dienstag vorher, den 11. April, ist die gewöhnliche Dienstags-Versammlung.

* * * Die elfte Museums-Versammlung in Annaberg wird künftigen Donnerstag, als den 13. April gehalten werden.

Figurentheater. Mit hoher Erlaubniß werde ich Sonntag den 9. April im Saal zur goldenen Sonne geben: Der Jude in der Lonne, Lustspiel; dann folgt: Die Herrschaft der Weiber, Lustspiel, und Donnerstags den 13. in Herrn Meyers Saal: Der Freyschütz, als Schauspiel. Zum Beschluß jedesmal ein Ballet.

August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 9. April. 1) Mstr. Trübenbachs Wittwe vorm Nicolaithor. 2) Mstr. Zäckel im Chemnitzergäßchen. 3) Mstr. Trübenbach auf dem Unger.

Brauanzeigen. Freytags den 7. April hat brauen lassen Unger im Bretgäßchen. Den 8. April braut Beckert auf der Klostersgasse. Kommende Woche läßt brauen Bleyl, Johanniegasse.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 9. April: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Madame Zech, vom Stettiner Theater die Maria Stuart als erstes Debut. — Montag den 10. Humoristische Studien, Schwank in 2 Aufzügen von C. Lebrun. Hierauf auf Verlangen: zum Drittenmale: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville-Posse in 1 Aufzug von Angely. — Dienstag den 11. zum Benefiz für Dem. Maske: Carlo Fioras, große Oper in 3 Aufzügen. Musik von Fränzel. — Mittwoch den 12. Die Briestaube, Lustspiel in 2 Aufzügen von Schikaneder. Hierauf: Die eifersüchtige Frau, Lustspiel in 2 Aufzügen von Kozebue. Madame Neustädt, Frau von Uhlen, als erstes Debut. — Freitag den 14. zum Erstenmale: Figaros Hochzeit, große Oper in 4 Aufzügen. Musik von Amadeus Mozart.

E. Görner.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod				Fleisch und andere Sachen				Bier			
1 Dresdner Scheffel		Tbl.	gr. pf.			gr. pf.			Tbl.	gr. pf.	
Weizen 3 tbl. 6 gr. bis		8	10	1 H. Rindfl.	2 gr. 2 gr. 2 pf.	6		In der Stadt			
Korn 1 tbl. 14 gr.		1	18	1 "	Kalbfl.	1 : 2 :	1 4	1 Faß	8	8	
Gerste 1 tbl. 6 gr.		1	10	1 "	Schöpfensfl.	2 : 2 :	2 4	1 Viertel	4	4	
Hafer — = 20 :		1	—	1 "	Schweinesfl.		2 4	1 Tonne	2	2	
2 H. — Lth. hausb. Brod			10	1 Kanne	Butter 11 gr.		11 6	1/2 Tonne	1	1	
4 " — " " " "			8	1 Mandel	Käse		3	1 Kanne		6	
6 " — " " " "			6	1 Mandel	Eyer		2 6	Auß Land			
— = 9 = Weißbrod			3	1 H.	Seife		4	1 Faß	7	—	
— = 12 1/2 = Semmel			6	1 "	gegossene Lichte		4 8	1 Viertel	3	12	
				1 "	gezogene Lichte		4 4	1 Tonne	1	18	
								1/2 Tonne		21	
								Holz			
								1 Kistr.	6/8 hartes	7	20
								1 "	6/8 weiches	5	16
								1 "	weiche Stöcke	2	12

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. S. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 15ten April

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Den Uebertritt eines deutschen Fürsten, des Herzogs von Anhalt Köthen, zur katholischen Kirche in Paris, hat Herr Professor Krug zu einem Gegenstand einer kleinen Schrift gemacht, weil eine pariser Zeitschrift mit vielem Pomp sehr große Folgen und Bewegungen davon in Deutschland angekündigt hatte, die in nichts Geringerm bestehen sollten, als daß sehr Viele und wohl vielleicht ganze deutsche Völkerschaften diesem Beispiel nachfolgen würden. Die erwähnte Schrift thut dagegen mit der bekannnten Klarheit ihres Herrn Verfassers aus einleuchtenden Gründen dar, daß diese Erwartungen vergeblich waren. Der Uebertritt einzelner Personen, selbst souveräner Fürsten, welche in Deutschland die Freiheit, ihren Glauben zu ändern, eben so gut hätten, wie der Geringste ihrer Unterthanen, sei und bleibe nur persönliche Angelegenheit, und könne auf das Schicksal der evangelischen Kirche der Protestanten keinen Einfluß haben.

In Berlin hat, wie die Kirchenzeitung erzählt, der dort immer mehr überhand nehmende Pietismus und religiöse Schwärmerei neuerdings wieder einige Personen zum Wahnsinn gebracht, und das Ministerium sich dadurch bewogen gefunden, vor denselben zu warnen.

In Nürnberg wurde eine Sammlung zum Bau einer katholischen Kirche veranstaltet, welche nach einer Bekanntmachung des Magistrats der Stadt 900 Gulden von Protestanten und 92 Fl. 24 Kr. von Katholiken in Nürnberg betrug. — In Fürth dankten die Vorsteher der dasigen katholischen Kirchengemeinde öffentlich dem Kaufmann Büttner, einem Protestanten, für das Geschenk einer Glocke von 16 Centnern mit der Inschrift: „Aus Achtung für die Religion ohne Rücksicht des Glaubensbekenntnisses.“

Die neusten Nachrichten von Missolonghi bis zum 19. März melden, daß die Griechen diese Festung noch immer standhaft behaupten. In Argos soll ein Kongreß von den angesehensten Griechen über die Mittel zur Rettung ihres Vaterlandes gehalten werden.

Die Sieben.

Wie die sieben Hügel Rom,
 Kapitol und Peters Dom,
 So die sieben Mädchen fragen
 Uniform in unsern Tagen.
 Ist denn hochberühmt geblieben,
 In der sieben Künste Kreis,
 In der Wunderwerke Preis
 Immerdar die fecke Sieben,
 Bleib' ihr dieses Ruhmes Größe,
 Denn sonst wäre sie — die böse!

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 16. April predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.
 Nachm. Herr Diacon Eger.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
 Nachm. Hr. Diac. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. F. G. Wellers, B. u. Uhrmach.
 L. 1 J. 3 M. Fr. D. E., weil. Hrn. C.
 G. Bretschneiders, B. Web. u. Handelsm.
 nachgel. Wittwe 61 J. 9 M.

Aus den Vorstädten:

Hrn. C. F. Naumanns, Kauf- und Han-
 delshrn. S. 5 M. 18 L. E. L. Rocktäschel, 44½ J.
 C. F. Gdsel, Cattdr. 44 J. 13 L. Fr. J. Ch.,
 Mstr. J. B. Schulzens, B. u. Web. 58 J. 5 M.
 3 L. J. H. Engelmanns, Markthelf. S. 3 M.
 C. G. Neßlers, Cattdr. L. 9 W. 4 L. Fr. J. R.,
 Mstr. J. G. Grunerts, Gärtn. u. Tischl. in Berns-
 dorf nachgel. Wittwe 69 J. 1 M. 2 W. A. Hän-
 schel, Strumpfw. in Gabl. aus Schdnlinde in
 Böhmen 36 J. Mstr. Ch. F. Rühlers, B. u. Schu-
 mach. L. 3 St. Ch. A. Dietrichs, Web. S. 6 M.

Bekanntmachungen.

Edictalladungen. 1. Es haben die Relicten des am 15. December 1825 verstorbe-
 nen Herrn Gottlob Friedrich Kammers, gewesenen Bürgers und Handelsmanns allhier, den
 ihnen angefallenen Nachlaß des Verstorbenen nur mit der Rechtswohlthat einer eydlichen Ver-
 lassenschafts-Specification angetreten, und, weil sie ungewiß sind, ob außer den ihnen bereits
 bekannten Handlungsschulden, noch mehrere dergleichen vorhanden seyn möchten, um Erlassung
 der Edictalien nach Vorschrift des allerhöchsten Mandats vom 13. November 1779 gebeten.

Wir haben demnach alle diejenigen, welche an des Verstorbenen Nachlaß aus irgend
 einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, durch Edictalien vorgeladen, und es ist in
 der bei den Stadträthen zu Leipzig, Dresden, Freiberg, Annaberg und Altenburg, ingleichen
 bei dem Landgerichte zu Naumburg, so wie allhier, in loco judicii, affigirten Patenten,

der Acht und zwanzigste August 1826

zur Anmeldung,

Der Ahtzehnte September 1826

zur Publication eines Präklusivbescheids,

der Fünf und zwanzigste September 1826

zur Inrotulation der Akten und deren Versendung nach rechtlichem Erkenntnisse, und endlich
 der

Drey und zwanzigste October 1826

zur Publication sothanen Rechtspruches anberaumt worden, als welches zu Jedermanns
 Wissenschaft auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 22. März 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Auf Antrag des für den bereits seit dem Jahre 1745 von Frauenstein, seinem vor-
 herigen wesentlichen Aufenthaltsorte, entfernten Carl Ernst Schmieder, bestellten Abwesenheits-
 vormundes, sind, indem Schmieder, welcher in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts
 in Dresden die Kaufmannschaft erlernt, sich später nach Amerika begeben haben und dort mit
 Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens unbeweibt und kinderlos gestorben seyn soll,
 nicht nur selbst keine Nachricht von sich gegeben hat, sondern auch sonst eine zuverlässige

Runde über ihn nicht zu erlangen gewesen, sowol der Abwesende als auch dessen Erben, von denen nur eine, an den anfangs in Dippoldiswalde, zuletzt in Frankenberg bei Chemnitz wohnhaft gewesen und in Frankenberg verstorbenen Beutler Grumpelt verheirathet gewesene und auch kinderlos verstorbene Schwester bekannt worden ist, so wie dessen Gläubiger und alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde an das, bey unterzeichneter Behörde zur Deposition gelangte Vermögen des Verschollenen Ansprüche zu haben vermeinen, edictaliter und peremptorisch vorgeladen worden,

den Neunten September 1826

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle persönlich und sonst legal, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, sich zur Sache gebührend zu legitimiren, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß außerdem der Abwesende für todt-erklärt und sein Vermögen den nächsten sich legitimirenden Erben, nach Ablauf des Restitutions-Jahres ausgeantwortet, alle übrigen aber ihrer Ansprüche, so wie sämmtliche auch der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig geachtet werden sollen, hiernächst mit dem verordneten Contradictor binnen Drey Wochen rechtlich zu verfahren, und

den Achtzehnten November 1826

der Publikation eines rechtlichen Erkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens nach 12 Uhr Mittags in contumaciam für publicirt geachtet werden soll, gewärtig zu seyn.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme künftiger Verfügungen bei 5 Thalern

— — — Individualstrafe Procuratoren in loco judicii zu bestellen.

Solches alles wird mit Beziehung auf die bey den Königl. Sächs. Justizämtern Dresden, Dippoldiswalda und Chemnitz, bey dem Königl. Gerichtsamte Suhl und bey dem Herzogl. Sächs. Stadtrathe zu Altenburg aushängenden Edictalien hiermit bekannt gemacht.

Datum Justizamt Frauenstein den 25. März 1826.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda.

Gottlieb Wilhelm Mittländer.

Freiwillige Subhastationen. 1. Nachdem des in Glauchau verstorbenen Steuer-Übereinnehmer weiland Herrn Friedrich Wilhelm Vögler's nachgelassenes Wohnhaus allhier, zu dem noch ein Bergkeller und eine Scheune, so wie ein Gemüsegarten und ungefähr 7 Scheffel Dresdner Maasßes Wiesewachs und Feld gehöret, welche Immobilien zusammen, ohne Rücksicht auf die darauf haftenden unbedeutenden Abgaben, auf 4960 Thlr. — — hoch gerichtlich gewürdert worden, auf Ansuchen der nachgelassenen Erben kommenden

Ein und zwanzigsten April dieses Jahres

an hiesiger Amtsstelle freiwillig subhastirt werden soll; So wird solches Amtswegen auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Datum Justizamt Lichtenstein den 8. Februar 1826.

Bestallter Justizamtmann daselbst

Johann August Mißbach.

2. Auf Antrag des Herrn Stud. medic. Herrmann Gustav Hahns sollen künftigen Neunzehnten May dieses Jahres

die von demselben in Beyerfeld besitzenden Immobilien, an Wohnhaus, Hinter- und Seitengebäuden, Röhrwasser, Scheune, Garten und Feld, welche mit Berücksichtigung der Abgaben auf 2936 Thlr. — — gerichtlich taxirt worden, freywillig öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches nicht nur, sondern daß auch die diesfalligen Bedingungen und Consignation der Abgaben enthaltenden Subhastations-Patente an hiesiger Gerichtsstelle und im Gericht zu Beyerfeld affigirt sind, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Sachsenfeld, am 25. März 1826.

Freiherrl. von Müllerische Gerichte das.

Wilhelm Christian Leupold, Gerichtsdirector.

Kurze Beschreibung der Hahnschen Immobilien.

Diese Immobilien liegen an der Straße von Beyerfeld nach Börnsbach, das Wohnhaus enthält 5 Stuben, ein massives Gewölbe, eine Kramkammer, des eine Seitengebäude einen geräumigen Tanzsaal, nebst einer Niederlage, die übrigen Gebäude geräumige Stallungen, und eignen sich diese Gebäude vorzüglich zu Betreibung mehrerer bedeutenden Geschäfte.

3. Bei unterzeichnetem Justizamte sollen die zum Allodial-Nachlasse des Hochgebornen Grafen und Herrn, weil. Hrn. Heinrich Ernsts, gewesenen Grafen und Herrns von Schönburg, auch Besizers der Herrschaft Rochsburg, gehörenden Vier Hand frohngüther zu Hetsdorf nebst allen Zubehörungen, nämlich:

- 1) das vormals Zöllnersche „zwischen August Müllers und dem vormals Böttgerschen „jezt ebenfalls zu erwähntem Nachlasse gehörenden“ Guthe liegende, und, ohne Abzug der Realabgaben und Oblasten, auf 1252 Thlr. 12 Gr. — durch Sachverständige gerichtlich taxirte,
- 2) das vormals Adoldische „zwischen Johann Gottlieb Steins und Johann Georg Scheibens Güthern liegende“ und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden öffentlichen Abgaben und Prästationen, auf 1142 Thlr. 18 Gr. — gerichtlich gewürderte,
- 3) das vormals Kirchbergersche „zwischen gedachtem ehemals Böttgerschen und Gottlieb Steiners Güthern liegende“ und, ohne Abrechnung der Realabgaben und Oblasten auf 1500 Thlr. — — gerichtlich geschätzt, „und
- 4) das mehrerwähnte vormals Böttgersche zwischen August Müllers und Gottlieb Steiners Güthern liegende“ und, ohne Abzug der Realabgaben und sonstigen Leistungen, auf 1286 Thlr. 3 Gr. — gerichtlich taxirte Handfrohnnguth, mit allen darauf haftenden Rechten und Gerechtigkeiten, Nutzungen und Beschwerden, auf den Neunten Juny d. J.

freywillig subhastirt und den Meistbietenden, unter den im nur gedachten Licitationstermine zu eröffnenden Bedingungen, zugeschlagen, auch nachher käuflich überlassen und in Lehn gereicht werden; Welches, unter Beziehung auf die bey den Justizämtern zu Zwickau, Penig und Wechselburg, auch allhier zu Rochsburg öffentlich angeschlagenen Subhastations-Patente und Beylagen, hierdurch ebenfalls öffentlich bekannt gemacht wird.

Justizamt Rochsburg am 21. März 1826.

Ströbel.

Haus-Verkauf. Die Waltherschen Erben zu Stollberg sind gesonnen das ihnen in Stollberg zugehörige Haus mit einer vollständig eingerichteten, in ganz gutem Stande befindlichen Seifensiederei sofort aus freier Hand zu verkaufen. Indem solches zur Nachricht für Kauflustige bekannt gemacht wird, werden diejenigen, welche dieses Grundstück käuflich an sich zu bringen gesonnen sind, ersucht, kommenden

Zwey und zwanzigsten April (nicht den 11. May) im Waltherschen Hause zu Stollberg sich einzufinden, wo ihnen die nähern Kaufsbedingungen bekannt gemacht, und mit demjenigen, der die annehmlichsten Bedingungen offeriren wird, der Kauf abgeschlossen werden soll.

Stollberg den 13 März 1826.

Porzellan-Auctionen. 1. In Gemäsheit der von Er. Königl. Sächs. wohlbl. Porzellan-Manufactur zu Meissen uns geschenehen Mittheilung wird in der Zeit vom 18. bis zum 26. April dieses Jahres eine Porzellan-Auction allhier gehalten werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Haynichen, am 10. April 1826.

Der Stadtrath allda.

2. Seiten E. Königl. Sächs. Porzellan-Manufactur zu Meissen soll vom 3. bis zum 12. May d. J. in hiesiger Stadt und zwar in dem Hause des Herrn Kaufmann Naglers

eine Porzellan = Auction gehalten werden, welches, und daß die dießfalligen Cataloge unentgeldlich ausgegeben werden, hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.
Frankenberg am 10. April 1826.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung des Directorii
der Hagelschäden = Versicherungs = Gesellschaft
zu Leipzig.

Nach Abschluß und Justification der Hauptrechnung für das letztverflossene Jahr hat sich ein Cassenbestand von 477 Thlr. 7 Gr. 3 Pf. ergeben, welcher mit Einschluß der Zinsen den interessirten Gesellschaftsmitgliedern nach Verhältniß ihrer Antheile gutgeschrieben worden ist.

Die Versicherungen für das laufende Jahr werden unter denselben Bedinaungen, wie bisher, angenommen, und man hofft auf eine zahlreiche Theilnahme um so gewisser, je mehr die Vorthelle der Mitglieder durch die bis fast auf die Hälfte möglich gewordene Verminderung der bisherigen stehenden Verwaltungskosten erhöht worden, und die bei der allergnädigsten Confirmation der Statuten huldreichst erteilten Vergünstigungen nunmehr in ihrem vollsten Umfange sich wirksam zeigen können.

Exemplare der Statuten und lithographirte Schemata zur Erleichterung der Versicherungsangaben sind fortwährend in der Expedition der Anstalt allhier (Kochs Hof, Reichsstraße Nr. 401) zu bekommen, auch liegen daselbst die Bücher und Rechnungen der Gesellschaft den Mitgliedern zur Einsicht stets offen und bereit. Leipzig, am 8. März 1826.

W. Crusius, Dr.

S. M. Kummell.

G. W. Schnetaer.

Auszuleihende Gelder. 1. 700 Thlr. Conv. Geld, der Stipendiaten = Casse in Frankenberg gehörig, welche bei richtiger Abzahlung der Zinsen keiner Aufkündigung unterworfen sind, liegen mit vorheriger Genehmigung der Kirchen = Inspection zum Ausleihen auf Häuser oder Feldgrundstücke bereit, bei dem Vorsteher dieser Casse.
Frankenberg. Joh. Conr. Rosleben, Bürgermeister.

2. Ein Capital von 600 bis 1000 Thlr. soll gegen genügende Sicherheit ausgeliehen werden durch
C. G. Lembke.

Anzeige (und Bitte). Bey dem Rect. Becher ist die abgedruckte Rede, zur Erinnerung an den Menschen = und Kinderfreund, Chr. Felix Weiß, und, zur Einweihung einer, Ihm zu Ehren gegründeten, Versorgungsanstalt für arme Kinder, von Dr. C. H. G. Lommachsch, Sup. zu Annaberg, gehalten am 28. Jan. 1826, in s. Vaterstadt, Annaberg, deren Ertrag für diese Weißesche Stiftung bestimmt ist, um den Preis von 2 Groschen zu erhalten.

Ankündigungen. 1. Es empfehlen sich mit einer bedeutenden Auswahl der geschmackvollsten Möbels, als: Secretairs, Bureaus, Chiffonieren, Pfeiler = und andern Commoden, Thee = Näh = Pfeiler = Säulen = Schreib = und Sophatischen, Pfeilerschränken, Waschtischen, Kleider = Wäsch und Speiseschränken, Bettstellen, Sophas u. d. m. zu den billigsten Preisen.
Desgl. mit Stühlen aller Art von 18 Gr. bis zu 6 Thlr. das Stück.
Die Tischlermstr. des Möbels = Magazins.

2. Joseph Rechner

empfiehlt sich mit seinen neuangekommenen Maßwaaren ergebenst, bestehend in Merinos, Cattunen, Westen und Beinkleiderzeugen, glatten und façonnirten seidnen Zeugen, $\frac{1}{2}$ breiten Umschlagetüchern in allen Sorten, so wie noch in mehrern andern Artikeln, in guter Auswahl; er verspricht seinen geehrten Abnehmern reelle Bedienung und billige Preise.

3. Schaafwollenes Kammgarn
in Nr. 22. bis 48. von vorzüglicher Güte hat zu verkaufen

E. M. Müller.

4. Carl Friedrich Schneider in der Johannisgasse
empfiehlt sich mit seinem durch gegenwärtige Messe aufs vollständigste und geschmackvollste
neu assortirten Ausschnitts-Lager von seidenen und halbseidenen-, Westen- und Beinkleider-
Zeugen; feinen Callico's, Merinos, seidenen- und wollenen Umschlage-Lüchern im neuesten
Geschmack und mehreren dahin einschlagenden Modewaaren in beliebiger Auswahl, unter Zu-
sicherung der billigsten Preise.

5. Hiermit wird von Michael Lampert angezeigt, daß in seiner Citronennieder-
lage Apfelsinen und auch bittre Pomeranzen angekommen sind, welche um einen billigen Preis
zu haben sind.

6. Mit allen Sorten Laubsägen, von bester Güte und billigen Preisen, empfiehlt sich
Chemnitz den 15. April 1826.

Adolph Kästner, Nicolaigasse Nr. 16.

7. Karpfensag ist zu verkaufen bei Kühn in Oldsa.

8. Ein, zwey und dreisömmriger Karpfensag ist zu verkaufen auf dem Ritterguth
Oberrabenstein.

Bommer, Verwalt.

9. Mit dem Monate May d. J. beginne ich meinen öffentlichen Tanzunterricht. Alle
Eltern und Pfleger, welche mir ihre Kinder und Zöglinge anvertrauen wollen, ersuche ich da-
her gehorsamst und ergebenst, mir Ihre Wünsche deshalb baldigst zu eröffnen. Auch würde
ich dem Verlangen einzelner Familien, in Ihren Häusern Unterricht zu ertheilen, gern gnügen.
Wie stets, werde ich auch dießmal, durch möglichst gründliche Anweisung, so wie durch ernste
Aufsicht über Sittlichkeit in den Lehrstunden mir das vieljährige Vertrauen eines hochzuvereh-
renden Publikums, zu erhalten streben.

Chemnitz den 13. April 1826.

E. F. Schmid, vor dem Johannis Thor in Hrn. Frißschens Hause.

10. Auf dem Schloßvorwerk Chemnitz ist den 21. April Vormittags zweysömmriger
Karpfensag billig zu haben.

Dieze.

* * * Da die Gefahr der Ansteckung durch die natürlichen Blattern insofern noch
nicht völlig beseitigt ist, als sich in unsrer Gegend immer noch hie und da Spuren derselben
vorfinden, so fordert man hiermit besonders diejenigen Eltern hiesigen Orts auf, deren Kinder
entweder noch nicht mit Erfolg geimpft sind, oder auch sonst nicht die natürlichen Blattern
hatten, dieselben sobald als möglich impfen zu lassen, um so ihre Kinder vor dieser häßlichen
Krankheit zu schützen und der Epidemie am sichersten den Eingang zu wehren.

Unterzeichneter sowohl als Herr med. pract. Waltherr und Herr Rathschirurg Otto
sind fortwährend mit frischer Lymph von gesunden Kindern versehen, um dem Wunsch derje-
migen Eltern zu entsprechen, die ihren Kleinen diese Wohlthat angedeihen zu lassen, gesonnen
sind.

Noch erbietet sich Herr Otto die Kinder ganz armer Eltern recht gern unentgeltlich
zu impfen, und hat zu diesem Ende vor der Hand den jedesmaligen Montag Nachmittag be-
stimmt, daher diejenigen, die von diesem gemeinnützigen Erbieten Gebrauch machen wollen,
hiermit aufmerksam darauf gemacht werden, um nähere Rücksprache mit demselben nehmen
zu können.

Hohenstein am 12. April 1826.

D. Trummer.

Gesucht. 1. Ein unverheiratheter Mann, der gut schreibt und rechnet, sucht als Expedient und Garnpacker in einer Spinnerei ein anderweitiges Unterkommen. Näheres sagt C. G. Lembcke.

2. Es wird ein Logis für eine einzelne Person in hiesiger Stadt oder Vorstadt zu miethen gesucht und nähere Auskunft dieserhalb bei Herrn Hertwig am Roßmarkt Nr. 308 in der zweiten Etage ertheilt.

Mühlenverkauf. Eine im Leipziger Kreise, zwischen Altenburg und Rochlitz, nahe an 3 Städten und mitten in einem Dorfe gelegene, einzige, neu und massiv gebaute, überschlächtige Mühle mit 1 Mahlgang und 12 Ellen Gefälle, welche ein Seitengebäude, eigenthümlichen Teich, Garten und Ställe besitzt, auch bei geringen Abgaben Back- Brenn- und Schenkgerechtigkeit hat, steht für 1600 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft giebt Joh. Gottl. Herfurth zu Wechselburg in Porto freien Briefen über Rochlitz; Unfrankirte werden retour geschickt.

Zu verkaufendes Landgut. Ein, eine Stunde von Chemnitz entferntes, im besten Stande befindliches Landgut, mit guten Gebäuden, bedeutendem Feldbau, vorzüglich schönen Wiesen, hinlänglichem Feuerholz und mehreren sehr gut rentirenden Nebenbranchen, steht wegen Veränderung des Besitzers sofort aus freier Hand mit der Hälfte Anzahlung und einem Inventario an Werth von circa 800 Thlr. zu verkaufen. Der Herr Lehnrichter Puttrich in Kleinolbersdorf hat die Güte und giebt hierüber nähere Auskunft.

Zu verkaufendes Gut. Ich bin gewillt, mein bey Marienberg gelegenes Gut mit ohngefähr 70 Schfl. Feld, so in zwey Stücken um das Gut herum liegen, ganz den jetzigen Zeitumständen angemessen, zu verkaufen. Bey 2000 Thlr. Anzahlung kann das übrige Kaufgeld darauf stehen bleiben.

Marienberg den 12. April 1826.

Eduard Bach.

Zu verkaufen. Gut eingebrachtes Wiesenheu und Erdäpfel sind noch zu verkaufen Nr. 62. Klostersgasse.

2. Schütten- und Bund-Stroh ist in Schocken und einzeln billig zu verkaufen am Roßmarkt in Nr. 306.

Zu vermieten. 1. Eine anständige und geräumige Wohnung, bestehend in 2 Stuben 2 Stubenkammern, Alkoven, Küche, Speisegewölbe, u. s. w. ist zu Johannis d. J. zu vermieten, und das Nähere zu erfahren in Nr. 54. auf der Klostersgasse.

2. In der Vorstadt sind für eine stille Familie zwei Stuben nebst Küche, eine Schlafstube, eine Bodenkammer, Holzremise, von Walpurgis an zu vermieten. Wo? wird die Expedition des Anzeigers nachweisen.

Gestohlen. In der Nacht vom 1. auf den 2. April zwischen zehn Uhr Abends und früh 3 Uhr ist mir aus der Stube von der Kommode weg eine silberne zweigehäufige Taschenuhr entwendet worden, an welcher aber das eine Gehäuf fehlt. Das daran befindliche Uhrband, als ein Geburtstagsgeschenk mir besonders werth, ist von Goldperlen gestrickt, und daran ein breiter Agat mit guter Einfassung. Ob ich nun gleich dem Dieb ziemlich auf der Spur bin; so erbiere ich mich doch, so lange dieselbe nicht wieder zum Vorschein kömmt, zu einer guten Belohnung unter Verschweigung des Namens für denjenigen, der mir die Wiedererlangung derselben bewirken kann.

Roß sen., Tischlermstr. in der Johannisgasse Nr. 171.
(Durch Zufall um 8 Tage verspätigt.)

Warnung. Es hat Jemand, dessen Namen ich aus Achtung gegen die Familie nicht nennen will, Waaren für meine Rechnung entnommen; ich ersuche daher Jedermann, außer gegen baare Zahlung nichts auf meinen Namen verabsolgen zu lassen.

Joh. Gottlieb Bergähnel, Niemermeister im Bretzgäßchen.

Dankanzeige. Da ich durch den Tod meiner Frau veranlaßt worden bin, von Lichtenwalde mich wieder zu meinen von der Mutter verwaiseten Kindern nach Chemnitz zu wenden; so fühle ich mich verpflichtet, Herrn Leonhard, Mühlenbesitzer in Lichtenwalde, bei welchem ich 8 Jahre lang mein Fortkommen gefunden habe, meinen öffentlichen Dank dafür zu sagen. Gott vergelte Demselben das bei Ihm in dieser Zeit genossene Gute!

J. G. Dietrich, Bäckermeister.

Abschiedsanzeige. Meinen hochzuverehrenden Gönnern und werthgeschätzten Freunden sage ich hiermit, bey meinem Abgange von hier nach Großpörsena bei Leipzig, meinen schuldigen und ergebensten Dank für alle mir und den Meinigen bewiesene Güte und Freundschaft, und indem ich Dieselben um die Fortdauer Ihres mir ungemein schätzbaren Wohlwollens auch in der Ferne gehorsamst bitte, wünsche ich zugleich Ihnen stets das beste Glück und sage Ihnen jetzt ein herzliches Lebewohl. Chemnitz den 12. April 1826.

Joseph Marwitz.

Reisegelegenheit. Den 21. April geht ein bedeckter Wagen nach Dresden, worin noch einige Personen mitfahren können, und haben sich diejenigen deshalb zu melden bey J. S. Träger zwischen dem Chemnitzer und Nicolaithor.

Sonntagsbäcker den 16. April. 1) Mstr. Gehlmanns Wittwe vorm Johannissthor. 2) Mstr. Rost auf der Bach. 3) Mstr. Trübenbach auf der Klostersgasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Stirl auf der Langgasse.

Den 12. April hat brauen lassen Gottlob Tittel sen.

Freitag den 14. April hat brauen lassen Grüllmeyer auf der Bach.

Freitag den 14. April hat brauen lassen Schneiders Wittwe am Nicolaithor.

Heute, den 15. d. M., läßt Bertholds Wittwe auf der Langgasse brauen.

Den 15. April hat brauen lassen Wehrs auf der Lohgasse.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 16. Das Bogelschießen, Lustspiel in 5 Akten von Claren. — Montag den 17. zum Erstenmale: Die Benefiz-Vorstellung, Posse in 1 Akt und 5 Verwandlungen von Theodor Hell. Vorher: Sympathie, Lustspiel in 2 Akten von Lebrun. — Mittwoch den 19. Zauberin Sidonia, Schauspiel in 5 Akten von Zschokke. — Freitag den 21. Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Chemnitz den 14. April 1826.

Görner.

Course im Conv. 20 Fl. Fußs.

Leipzig am 10. April 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	109	—	Verl.	Preussisch Courant ;	103 $\frac{3}{4}$	—
	Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	14	—		Cassen-Billets	—	101 $\frac{1}{4}$
	Kaiserl. do.	14	—		Gold p. Mark fein cölln. . . .	—	—
	Bresl. a 65 As . . . do.	12 $\frac{3}{4}$	—		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As . . . do.	11 $\frac{3}{4}$	—		do. niederhältig ; . . do.	—	—
	Species	$\frac{1}{2}$	—				

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 22^{ten} April

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Die Luftheizung.

Weil die Luft, wenn sie von Feuer erhitzt und verdünnt wird, sich bewegt, in die Höhe steigt, einen Zug bekommt, hat man darauf die Heizung mit erhitzter Luft gegründet. Die kalte Luft wird in eiserne Cylinder (hohle runde Behälter) geleitet, die in einem ununterbrochenen heftigen Feuer stehen und glühen. Die Luft wird nun natürlich darin glühend heiß und zieht dann durch Kanäle oder Leitungsröhren fort, bis an die Oefnungen, wo sie, wenn man den Schieber wegzieht, in die Zimmer oder Räume austritt, welche geheizt werden sollen. Indem auf diese Weise die heiße Luft immer aus den glühenden Cylindern abzieht, wird die kalte Luft zugleich schnell wieder eingesaugt, und so kann in einem Zimmer, Saal, oder andern Raum die kalte Luft vom Boden immerfort weggezogen und in die Cylinder geleitet werden, während sie dann wieder erhitzt und wärmend durch die Circulation dahin zurückkehrt. So ist zugleich die bequemste Luftreinigung

mit dieser Heizungs-methode verbunden. In Wien wird sie schon bei den meisten neuen Gebäuden angewendet, und auch an andern Orten ist sie in Theatern, in Weimar in der neuen Bürgerschule eingerichtet. Nach amtlichen, in Wien gemachten Untersuchungen darüber, brauchte man um einen und denselben großen Raum bei einem gewissen angenommenen Grad von Kälte mit einem eisernen Kachelofen zu heizen, 30987 Pfd. Holz, bei demselben Kältegrad mit einem eisernen Ofen nur 12501 Pfd. und mit erhitzter Luft nur 9720 Pfd. Holz. Letztere Heizungs-methode empfiehlt sich daher auch durch große Ersparung des Brennmaterials.

Etwas aus den Erscheinungen unserer Tage.

Ein Forstmann im Schwarzburgischen thut in einem deutschen Blatte folgende in mehreren Gegenden zu beherzigende Bitte: „So lange nicht unter den vielen neuen Abgaben

auch eine auf jeden im Käfig gehaltenen Vogel gelegt wird, sollten doch alle Behörden, und wer es sonst kann, besonders in Dörfern, darauf sehen, daß das Vogelstellen, wenigstens jetzt im Frühjahre, wo es am schädlichsten und abscheulichsten ist, nicht geduldet werde. Bei uns sind die singenden Vögel im Walde schon so selten, als die klingenden in der Tasche.“ — Bisher entgingen zwar die nicht singenden Vögel noch der Leimruthe, worunter auch die Spaßvögel gehören, aber als Stubenvögel sind auch sie nicht mehr vor den Nachstellungen des räuberischen Vogelfängers sicher. Denn unter den neuen Schriften im diesjährigen Bücherverzeichniß der Ostermesse befindet sich folgende aus dem Scherz- Witz und Lichtsach, mit dem Titel: „Spaßvögel, eingefangen und für Freunde des Scherzes und Witzes zu Kauf gebracht von Papogeno, nunmehrigem Doctor der Weltweisheit. Erster Fang.“ —

Wer wird noch zweifeln können, daß unser Zeitalter durchaus vernünftig wird? Unter den dießjährigen neuerschienenen Schriften befindet sich auch: „Anleitung zur rationellen (vernunftgemäßen) Rindviehzucht.“

Am 20. März (neuen Styls) ist endlich das Loos über Missolonghi gefallen. Die grausenvolle Scene der Eroberung dieses Bollwerks der Griechen nach der hartnäckigsten und ausdauerndsten Gegenwehr, mit dem Blute ihrer hingeopferten heldenmüthigen Vertheidiger besetzt, liefern die neusten Nachrichten.

Kosmopolitische Anfrage.

Woher kommt es, daß die Bauherren jetzt, da alle Lebensmittel für den niedrigsten Preis zu haben sind; da der dr. Scheffel Korn schon unter 1 Thlr. 12 Gr. bey uns gekauft werden kann; daß in solchen Zeiten die Bauherren ihren Maurern und Zim-

merleuten, nicht auch, statt 1 Gr. für die Stunde, jetzt nur 8 Pf. und dem Handlanger 6 Pf. für die Stunde täglich bezahlen?

Wenn die Maurer und Zimmerleute, so wie die Handlanger, jetzt in diesen wohlfeilen Zeiten nur einen solchen Zeitgemäßen Verdienst sich erwerben könnten, so würden sie den Werth des so selten gewordenen klingenden Geldes mehr schätzen lernen, und viele darunter desto fleißiger werden; der Handwerker und Landmann seine nothwendigen Baue auch jetzt eher vornehmen und also mehr bauen lassen können.

Beide Theile würden also bey diesem gerechten und billigen Maasstabe gewinnen.

Fraget dieses ist in diesem Augenblick kein Bauherr, will aber, so wie dieser gerechte und billige Lohn angenommen worden ist, auch dieß Jahr noch bauen lassen.

Gute Aepfelsorten zu erhalten.

Es ist bekanntlich eine sehr gegründete Klage, daß auch die schönsten Aepfelsorten durch Pfropfen immer mehr ausarten, und manche der besten Sorten bereits verschwunden sind. Es wird daher angerathen, unter andern auch von dem berühmten Stifter der Schedellahre Dr. Gall, der zugleich ein tüchtiger Pomolog ist: daß man fleißig die Kerne veredelter Aepfelsorten legen soll, und zwar immer die rundesten, als die vollkommensten, weil die flachen Kerne wieder auf den Wildling zurückschlagen, obschon die Saamenkerne der Wildlinge erst auch rund waren.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 23. April predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Candidat Kühnert zu Gröna.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Stud. theol. Weiker.

In der Schloßkirche wird auf den Sonntag, den 23. huj. evangelischer Gottesdienst, und zwar nunmehr früh um 8 Uhr, gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. J. A. Schubert, B. Web. und Handelsmann, 44 J. 9 M. Hr. J. B. Trautners, B. u. Privat-Musici 2, 2 W. Mstr. C. F. Zierholds, B. u. Web. todgeb. S.

Aus den Vorstädten:

Fr. J. Ch., F. Schmidts, Schuhm. Ehefr. 47½ J. Mstr. C. F. Waldaufs, B. u. Web. todgeb. Drillingst. F. G. B. Landgraf, B. u. Zimmermann, 73 J. 6 M. 14 T. Mstr. J. A. Springers, B. u. Web. 2. 5½ M. J. G. Uhligs, Handarb. in Bernsd. S. 6 M. J. G. Pfaff, Web. 44 J. J. G. Kerne, Cattedr. S. 16 W. 1 T. J. Ch. Grünerts, Häusl. in Gabl. todgeb. 2. Mstr. F. Scifers, B. u. Web. S. 1 J. 4 T. Ch. B. Resch's, Häusl. in Bernsd. 2. 1. J.

Bekanntmachungen.

Es ist, wie allgemein bekannt, in hiesiger Stadt der Verkauf des Salzes niemandem als unserm verpflichteten Salzschanpachter gestattet. Wenn nun gleichwohl dem Vernehmen nach, mehrere Personen sich einen Handel mit Salz erlauben sollen, so finden wir uns gemüßiget, in Gemäßheit des allergnädigsten Mandates vom 1. October 1777 ein so unerlaubtes Beginnen hierdurch ernstlich zu untersagen, mit der Verwarnung, daß gegen jeden, welcher sich den Salzhandel noch ferner erlauben sollte, nach dem obangezogenen Mandate verfahren werden wird.

Chemnitz den 15. April 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

J. A. Wirth, Brgmstr.

Edictalladung. Auf Antrag des für den bereits seit dem Jahre 1745 von Frauenstein, seinem vorherigen wesentlichen Aufenthaltorte, entfernten Carl Ernst Schmieder, bestellten Abwesenheitsvormundes, sind, indem Schmieder, welcher in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Dresden die Kaufmannschaft erlernt, sich später nach Amerika begeben haben und dort mit Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens unbeweibt und kinderlos gestorben seyn soll, nicht nur selbst keine Nachricht von sich gegeben hat, sondern auch sonst eine zuverlässige Kunde über ihn nicht zu erlangen gewesen, sowol der Abwesende als auch dessen Erben, von denen nur eine, an den anfangs in Dippoldiswalde, zuletzt in Frankenberg bei Chemnitz wohnhaft gewesen und in Frankenberg verstorbenen Beutler Grumpelt verheirathet gewisene und auch kinderlos verstorbene Schwester bekannt worden ist, so wie dessen Gläubiger und alle diejenigen, welche aus irgend einem andern Rechtsgrunde an das, bey unterzeichneter Behörde zur Deposition gelangte Vermögen des Verschollenen Ansprüche zu haben vermeinen, edictaliter und peremptorisch vorgeladen worden,

den Neunten September 1826

zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Amtsstelle persönlich und sonst legal, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, sich zur Sache gebührend zu legitimiren, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß außerdem der Abwesende für todt erklärt und sein Vermögen den nächsten sich legitimirenden Erben, nach Ablauf des Restitutions-Jahres ausgeantwortet, alle übrigen aber ihrer Ansprüche, so wie sämtliche auch der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig geachtet werden sollen, hiernächst mit dem verordneten Contradictor binnen Drey Wochen rechtlich zu verfahren, und

den Ahtzehnten November 1826

der Publikation eines rechtlichen Erkenntnisses, welches im Falle des Außenbleibens nach 12 Uhr Mittags in contumaciam für publicirt geachtet werden soll, gewärtig zu seyn.

Auswärtige Interessenten haben zur Annahme künftiger Verfügungen bei 3 Thalern
— — — Individualstrafe Procuratoren in loco iudicii zu bestellen.

Solches alles wird mit Beziehung auf die bey den Königl. Sächs. Justizämtern
Dresden, Dippoldiswalda und Chemnitz, bey dem Königl. Gerichtsamte Subl und bey dem Herzogl.
Sächs. Stadtrathe zu Altenburg aushängenden Edictalien hiermit bekannt gemacht.

Datum Justizamt Frauenstein den 25. März 1826.

Königl. Sächs. bestallter Amtmann allda.

Gottlieb Wilhelm Mittländer.

Porzellan-Auction. Seiten E. Königl. Sächs. Porzellan-Manufactur zu Meissen
soll vom 3. bis zum 12. May d. J. in hiesiger Stadt und zwar in dem Hause des Herrn
Kaufmann Näglers eine Porzellan-Auction gehalten werden, welches, und daß die dieß-
falligen Cataloge unentgeltlich ausgegeben werden, hiermit zur Kenntniß des Publicums
gebracht wird.

Frankenberg am 10. April 1826.

Der Stadtrath.

Auction. Da Inhalts des allhier affigirten Patentes nächstkommenden
Fünf und zwanzigsten May 1826
eine Partie ganz neue Sensenblätter in einzelnen Stücken verauctionirt werden sollen, so wird
dieß auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Schloß Neukirchen den 17. April 1826.

Herrlich Hänel'sche Gerichte,

Tr. L. Grötsch, Ger. Dir.

Auctionsanzeige. Kommenden 27. April 1826, Donnerstags, sollen von Vormittags
8 Uhr an, in dem Niedelschen Guthe zu Helbersdorf mehrere Mobilien, Hausgeräthe, und
verschiedene weibliche Kleidungsstücke; auch 1 Kuh, 1 Stier und 1 Schwein, ferner einige
und Vierzig Scheffel Korn, Hafer und Gerste, so wie 3 Bienensidde an den Meistbietenden
gegen gleich baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten verkauft werden. Helbersdorf den
14. April 1826.

Die Gerichten allda.

Verpachtung. Eine große Wiese ist auf mehrere Jahre zu verpachten, und erfährt
man das Nähere in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

Badeanzeige. Daß, wenn die Witterung günstig seyn sollte, vom 1. May d. J.
an, allhier wieder gebadet werden kann, beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen. Sowohl für
Logis, als sonstige reelle und billige Bedienung soll jederzeit gesorgt werden. Um geneigten
Zuspruch bittet ergebenst

Guter Brunnen bey Niederzwdniß d. 16. April 1826.

Christian Wilhelm Deser, Besizer des guten Brunnens.

Empfehlung. Mit dem nächsten 2. May soll meine Kindertanzstunde und vom 7.
May an, der Tanzunterricht für Lehrpursche, wieder beginnen, weshalb ich mich Eltern und
Meistern, die ihre Zöglinge mir dazu anvertrauen wollen, bestens empfehle.

Abraham, Tanzlehrer,

wohnhaft in Nr. 488 vor dem Johannis Thor auf dem Graben.

Ankündigungen. 1. Ganz guter Firniß, womit man täglich zweimal anstreichen
kann, so auch recht fester und feiner Schuhmacherhanf ist zu haben bei dem Seilermeister
Uhlmann an der Ischopauer Straße.

2. Weißbuchene Regel und Kugeln sind wiederum vorräthig zu haben bey Carl Traugott May, Drechsler am Nicolaithor.

3. Neueste Westen- und Sommer-Beinkleiderzeuge, $\frac{3}{4}$ große Herrntücher, Berkan und Casinet zu Sommerdäcken, erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen
A. W. Graff.

4. Friederike Kentsch am Markt in Herrn Kaufmann Pommers Hause empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Arten Sommerhüte, als deutsche, französische, italienische, schweizer, Damen und Kinderhüte, Bast und Spanhüte, Barege und seidene Hüte, ferner Herren und Knabenhüte von Fischbein, Weide und Stroh in allen Farben, schwarz und weiße Feld und Gartenhüte für Männer, Frauen und Kinder neuester Façon, desgleichen sehr dauerhafte Hüte für Fuhrleute, Span und Bastplatten nebst Gros linon Platten. Ingleichen alle zum Fuß gehörige Artikel, als Blumen, Federn, seidene Locken, Herren und Damenhemden, Krausen, Bellerinen, schwarze, weiße und grüne Schleier, Häubchen von Gaze, Flor und Spizengrund bester Qualität, und besonders schöner Auswahl. Auch werden daselbst Hüte gewaschen und umgearbeitet, alles, unter Versicherung der billigsten Preise sowohl im Ganzen als Einzelnen.

5. Mein Lager feiner, mittler und ordinärer in und ausländischer Tuche und Casimirs, ist von dieser Messe wieder bestens fortirt, und wird sich besonders durch billige Preise empfehlen
A. W. Graff.

Anzeige. Feinste Hallesche Waizenstärke erlasse ich jetzt den Etr. mit 5 Thlr. 6 Gr, das Pfund 20 Pf.; Mittelstärke 4 Thlr. 8 Gr.; besten trocknen staubfreien Kümmel pr. Etr. 5 Thlr. 12 Gr.; meine Liqueure verkaufe ich jetzt etwas billiger; feinen Danziger Kümmel 8 Gr.; Rosolis Breslauer 6 Gr.; Doppelfümmel 5 Gr. 6 Pf.
Taschenberg.

Gesuchte Kapitalien. Drei Kapitalien zu 1600, 1200 und 1000 Thlr. — — gegen 4 Prozent Verzinsung und erste unbedingte Hypothek auf Landgrundstücke, werden zu erborgen gesucht durch

Fr. Ernst Helmers, Amtsact. zu Wechselburg.

2. Gegen genügende Sicherheit auf die erste Hypothek eines Gartengrundstücks wird ein Capital von hundert Thalern gesucht durch

E. G. Lembcke.

Gesuch. Es wird ein Stall zu 1 Pferd mit einem kleinen Wagenschuppen zu miethen gesucht. Auch ist ein bequemer Kinderwagen zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Anzeigers.

Zu verkaufende Grundstücke. Ein an der Straße gelegenes $\frac{3}{4}$ Hufenguth nebst Schank und concessionirter Branntweinbrennerei, auch ein gutgelegener Gasthof ist zu verkaufen; das Nähere zu erfragen in dem ehemaligen Burgkeller im Dörfchen.

Zu verkaufendes Gut. Ich bin gewillet, mein bey Marienberg gelegenes Gut mit ohngefähr 70 Schst. Feld, so in zwey Stücken um das Gut herum liegen, ganz den jetzigen Zeitumständen angemessen, zu verkaufen. Bey 2000 Thlr. Anzahlung kann das übrige Kaufgeld darauf stehen bleiben.

Marienberg den 12. April 1826.

Eduard Bach.

Zu verkaufendes Haus. In einer, im sächsischen Erzgebirge gelegenen, zu den fürst-

lich schönburgischen Receßherrschaften gehörigen, nicht unbedeutenden Handels- und Fabrikstadt ist ein, vor wenig Jahren von Grund aus neu und massiv erbautes, drei Stockwerk hohes, Haus nebst Hintergebäude sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erteilt auf postfreie Briefe Herr Senator Adv. Horn in Chemnitz.

Oederan den 13. April 1826.

Dr. Heisterbergk.

Zu verkaufende Klöder. Den 28. April dieses Jahres werden auf dem Rittergute Mittelzobne bei Penig 29 Stück Erlene und 20 Stück Lindene gut und schön ausgewachsene Klöder gegen baare Zahlung in Preussischem Courant verkauft, welches den Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Zu verkaufen sind in Wittgensdorf bei dem Eigenthums-Bleicher Kloss ein eichner Stock, zwei eichne Klöder, das eine 5 $\frac{1}{2}$ Elle lang, 1 Elle 6 Zoll im Durchmesser, das zweite 6 $\frac{1}{2}$ Elle lang, 1 Elle 3 Zoll im Durchmesser, gesund und astrein.

2. Ein neuer Stall, wo 3 bis 4 Sauen stecken können, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei dem Schuhmachermeister Fischer im Bretzgäßchen.

3. Ein 3 Ellen großer Spiegel, 1 sehr guter Kinderwagen, 1 gute Kinderbettstelle, 1 Kanapee, 1 Brodschrank, verschiedene Tische, 1 Vornständer, 3 Schüsselbretter und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Zu vermieten. Eine Stube am Markt 2 Treppen hoch, vorn heraus, ist mit oder ohne Möbeln von Walpurgis an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Anzeigers.

2. In hiesiger Vorstadt ist ein Logis an einen soliden Mann, welcher die Stelle als Hausmann übernehmen kann, zu vermieten, und das Nähere bei Herrn Hertwig am Hofmarkt Nr. 308 zu erfahren.

Bekanntmachung. Wer den Dieb, welcher am 18. d. M. Vormittags allhier in einem Gasthote aus einem verschlossenen Koffer und einer dergleichen Reisetasche 2 Tresorscheine a 50 Thlr. — — und 10 dergleichen a 5 Thlr. — — ferner einen blautuchnen Reisesemantel mit fünf Kragen und zwei Quasten vorn — den er zugeschnürt bei sich führt — so wie mehrere bunte und weiße Westen und andere Wäsche und eine silberne Taschenuhr, welche 6 Tage lang geht und woran sich an einem grauseidnen Bande eine kupferne Hand befindet, welche stählerne Maurergeräthschaften hält, — entwendet hat, welcher sich Hofmann aus Meerane nennt, unleserlich schreibt, und kurzer untersehter Statur ist, ein blaßes Gesicht, schwarzes Haar und dergleichen Backen- und Lippenbart hat, und mit einem blautuchnen Oberrock, einer feinen gelben, blaugestreiften Weste, runden, ziemlich hohen schwarzen Hut und dunkelfarbigen Beinkleidern über die Stiefeln bekleidet, und am erwähnten Tage Abends spät von Clausnitz weg in einem Wagen nach Mitweida gefahren ist, — entdeckt, so daß die erwähnten Sachen wieder erlangt werden, erhält eine Belohnung von 5 Thlr. — = — = in Gold durch den Unterzeichneter.

Chemnitz den 20. April 1826.

Adv. M. A. Richter.

Verloren. Es ist den 8. April ein Buch Nr. 2343. der Bräutigam ohne Braut, von einem armen Lehrsurschen verloren worden; da er solches bezahlen muß, so wird der Finder höflich ersucht, solches bei Herrn Schluttig gegen eine kleine Belohnung abzugeben.

Gefunden. Eine starke Kette ist am 15. d. M. von meinem Knecht bei der hohen

Brücke in Chemnitz gefunden worden. Wer sich dazu gehdrig legitimiren kann, erhält sie gegen die Einrückungsgebühren zurück in Wittgensdorf bei dem Eigenthums-Bleicher
 Johann Gottlieb Kloss.

Berichtigung. Da ich mit Zuverlässigkeit in Erfahrung gebracht, daß der Herr Güterbeschauer Schüler in Zschopau bei mehreren meiner Handwerksgeoffen ausgesprenat, als hätte ich für Accis-Bergehungen an Strafe und Kosten gegen fünfzig Thaler — = bezahlen müssen, so erkläre ich hiermit, daß dieses Gerede durchaus falsch und grundlos ist, indem mir, von Seiten meiner vorgesezten Accis-Behörde noch nicht ein Heller dergl. abgefordert worden ist.

d. 18. April 1826.

Christian Friedrich Stulpner, Besizer von Neunzehnhayn.

2. Von boshafter Verleumdung und müßigem Geschwäg ist das Gerücht verbreitet worden, daß ich nebst meinen beiden Töchtern die Zahlung eingestellt, mich mit Hinterlassung vieler, mehrere Tausende betragenden Schulden heimlich von hier entfernt habe und meine Effecten unter gerichtliches Siegel genommen worden seyen. Ich weiß in der That nicht, ob die Niederträchtigkeit dabei mehr zu verachten oder die Albernheit mehr zu bemitleiden ist. Denn wofür muß ich Denjenigen halten, welcher den guten Ruf einer armen Wittbe und ihrer Kinder auf eine so schändliche Weise untergräbt? Und nur, wer beschränkten Geistes ist, kann es für möglich glauben, bei dem geringen Umsange eines Geschäftes, wie die Putzmacherei ist, und welches meine Töchter blos betreiben, um mich in meinen alten Tagen vor Mangel zu schützen, mehrere tausend Thaler Schulden zu machen. Alle diejenigen, welche die Güte gehabt haben, meinen Töchtern die Materialien zu ihrer Arbeit auf Credit zu geben, sind stets ehrlich und redlich bezahlt worden, und haben uns bis diesen Augenblick ihr Vertrauen nicht entzogen. Wenn ich Willens war, mich von hier wegzuwenden, so hatte ich für diesen Entschluß ganz andre Gründe. — Durch jene schändlichen Nachreden aber finde ich mich bewogen, hier zu bleiben, um die Verleumder am kräftigsten in ihrer ganzen Erbärmlichkeit blos zu stellen. Alle diejenigen, welche es wagen, meine und meiner Töchter Ehre fernerhin zu schänden, werde ich gerichtlich belangen.

Chemnitz den 18. April 1826.

die verwittb. Pastorin Carl.

Dankanzeige. Bei dem entsezlichen Schicksal der Selbstentleibung meines Sohns, das mein Vaterherz so hart betroffen hat, war die christliche Liebe, welche die Markersdorfer Gemeine an den Tag legte, mein einziger Trost und Stärkung. Sie ließen den Entleibten nicht nur, nach der gerichtlichen Untersuchung, im Walde auf der Markersdorfer Höhe bewaschen, sondern es begleitete auch der Herr Richter mit der Gemeine den entseelten Leichnam zur stillen Beerdigung, wo sie für den Unglücklichen beim Einsenken mit entblöhten Häuptern beteten. Möge Gott Ihnen diese Liebe mit dem reichsten Segen um Christi willen vergelten, nach seinen Worten: „Was ihr gethan habt dem Geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan!“

Gottlieb Päßler.

2. Den innigsten Dank statte ich meinen lieben Freunden und Mitcollegen der gesammten Spinner ab, welche mich armen Hüßlosen, da meine gute Frau auf dem Todtenbette lag und ich nicht einen Pfennig zur Beerdigung derselben herzunehmen wußte, durch Ihr Erbarmen so reichlich unterstützten. Gott der Allmächtige segne Euch alle und lasse keinen von Euch in ähnliche Fälle kommen.

Franz Schmidt, Spinner, bei Hr. Reinhardt.

Reisegelegenheiten. I. Sonnabend den 22. April Nachmittags geht ein bedeckter

Stollwagen nach Dresden, mit welchem noch einige Personen reisen können. Zu erfragen in Gablenzvorstadt bey vermittelter Dietrich.

2. Kommenden Montag, als den 24. April, geht ein verdeckter zweispänniger Kutschwagen nach Leipzig, worinnen noch zwei Personen Platz haben; das Nähere ist zu erfahren bei Adolphs Wittwe, wohnhaft auf der Klostergasse.

* * * Die zwölfte Museums-Versammlung in Annaberg wird künftigen Donnerstag, als den 27. April gehalten werden.

Sonntagsbäcker den 23. April. 1) Mstr. Wagner vorm Klosterthor. 2) Mstr. Hingst vorm Chemnitzthor. 3) Mstr. Schwob auf der kleinen Brüdergasse.

Brauanzeigen. Den 18. dieses hat gebraut Lamprecht am Roßmarkt.

Diese Woche hat brauen lassen Morgenstern im Dörschen.

Donnerstag den 20. April hat brauen lassen Sparborth.

Gestern den 21. dieses hat brauen lassen Riedel auf der Webergasse.

Freitag den 21. April hat brauen lassen Hausding in der Johannisgasse.

Heute, als den 22. April, braut Puschmann am Nicolaithor.

Kommende Woche läßt brauen Hähnel am Holzmarkt.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 23. April, Zwölfte und letzte Vorstellung im 2. Abonnement: zum Erstenmale: Soliman und Zriny, oder: die Bestürmung von Sigeth, großes romantisches Schauspiel in 5 Akten von Theodor Körner. — Montag den 24. zum Erstenmale: Das Abenteuer in der polnischen Juden-Schenke, komisches Liederspiel in 1 Akt von L. Angely (die Gesänge sind aus russischen, polnischen und jüdischen National-Liedern zusammengesetzt und für das Orchester arrangirt vom Kaiserlich russischen Kapellmeister Lehnhardt.) Vorher zum Erstenmal: Gärtner und Gärtnerin, Lustspiel in einem Akt von Karl Görner. — Mittwoch den 26. Der Brautschmuck, Original-Ritterschauspiel in 5 Acten, als Fortsetzung des „Fridolin“, ganz neu bearbeitet von Franz v. Holbein (Manuscript.) — Freytag den 28. auf vieles Verlangen: Die Zauberflöte, große Oper in zwey Akten. Musik von Mozart. Chemnitz den 21. April 1826.

Görner.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod				Fleisch und andere Sachen				Bier			
1 Dresdner Scheffel		Tbl.	gr. pf.			gr. pf.			Tbl.	gr. pf.	
Weizen	3 tbl. 6 gr. bis	3	10	1 H. Rindfl.	2 gr.	b.	2	2	In der Stadt		
Korn	1 tbl. 14 gr.	1	18	1 = Kalbf.	1 gr. 2 pf.	1	4	1 Faß	8	8	
Gerste	1 tbl. 6 gr.	1	10	1 = Schöpfensfl.	2 gr. 2 pf.	2	4	1 Viertel	4	4	
Hafer	— = 20 =	1	—	1 = Schweinesfl.		2	4	1 Tonne	2	2	
2 H.	— 1 lb. hausb. Brod	—	9	1 Kanne Butter	9 gr.	9	6	1/2 Tonne	1	1	
4 =	— = = =	1	6	1 Mandel Käse		2	6	1 Kanne	—	6	
6 =	— = = =	2	3	1 Mandel Eyer		2	6	Aufs Land			
— =	9 = Weißbrod	—	3	1 H. Seife		4	—	1 Faß	7	—	
— =	12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gegossene Lichte		4	8	1 Viertel	3	12	
				1 = gezogene Lichte		4	4	1 Tonne	1	18	
								1/2 Tonne	—	21	
								Holz			
								1 Kftr. 6/4 hartes	7	20	
								1 = 6/4 weiches	5	16	
								1 = weiche Stöcke	2	12	

CHEMNISCHER ANZEIGER

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 29^{ten} April

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Mandat, die allgemeine Verbreitung der Schutz-Blattern-Impfung betreffend;
vom 22. März 1826.

Wir Friedrich August, von GOTTES Gnaden, König von Sachsen &c. &c. &c.
thun hiermit kund und fügen zu wissen:

Für die zu wünschende allgemeine Verbreitung der Kuh- oder Schutz-Blattern-Impfungen in den hiesigen Landen, ist theils durch das am 20. Februar 1805. wegen dieses Gegenstandes, aus der Landesregierung ergangene Generale und die ihm beigefügten Unterweisungen, theils sonst fortwährend auf verschiedene Weise bisher Fürsorge getragen worden. Allein es sind diese Maßregeln zur Erreichung des gedachten Zweckes bis jetzt unzureichend gewesen, und obgleich die schützende Kraft der Kuhpocken gegen die natürlichen Pocken sich zeither bewährt hat, so hat man doch bemerken müssen, daß, wegen Vernachlässigung dieses Sicherungsmittels, die natürlichen Blattern an mehreren Orten mehr oder minder tödtlich und um sich greifend, in den letztern Jahren daher epidemisch ausgebrochen und eine große Anzahl von Kindern noch das Opfer dieser Krankheit geworden sind.

Wir finden also zur mehrern Beförderung unserer Absicht in diesem Stücke anjehzt Folgendes zu bestimmen und zu verordnen für gut:

§. 1. Dem Impfgeschäfte soll fernerhin allenthalben in Unsern Landen, außer von legitimirten Aerzten und Wundärzten, und zwar, soviel die letztern betrifft, unter der im §. 13. angeordneten Aufsicht, bei 20 Thalern Geld- und, nach Befinden, Gefängnißstrafe, von Niemanden sich unterzogen werden.

§. 2. Die Besorgung und Leitung des Impfgeschäfts liegt zunächst den Physicis in ihren Bezirken dergestalt ob, daß sie dahin, daß kein Kind ihres Bezirks ungeimpft bleibe, nach Möglichkeit trachten sollen.

Dieselben sollen für stete Bereithaltung guter und wirksamer Lympher, zur Mittheilung an andere ausübende Impfarzte, von welchen sich deshalb, so weit nöthig, in portofreien Briefen an erstere zu wenden ist, Sorge tragen.

Ueber die sorgfältige Erfüllung dieser Obliegenheiten der Physicorum haben die im Mandate vom 1. Juny 1824. angeordneten medicinal-polizeilichen Oberbehörden fleißig zu wachen.

§. 3. Damit die Schutz-Blattern-Impfung überall desto zuverlässiger und regelmäßiger

erfolge, soll dieselbe hinführo allenthalben gewissen, bezirksweise hierzu anzustellenden Impfarzten, ohne hierdurch jedoch Unsern Unterthanen den Gebrauch anderer Aerzte hierzu zu untersagen, in der §. 6. bis 11. bemerkten Masse übertragen werden.

Die dießfallige Veranstaltung und insbesondere die Auswahl der Impfarzte, wobei auf diejenigen, welche jetzt schon die Schutz-Blattern-Impfung mit Glück und Erfolg betreiben, vorzügliche Rücksicht genommen werden soll, ist für jeden Amtsbezirk, unter Direction des Amtshauptmanns, von dem Amtphysicus, nach vorgängiger Bernehmung mit den Physicis der einbezirkten Obrigkeiten und der benachbarten Aemter, zu treffen, auch, wo möglich, von ihm selbst ein Impfdistrikt zu übernehmen.

Hierbei mögen, nach Befinden, Orte verschiedener Physicate zu einem Impfbezirke verbunden werden, welchenfalls derjenige Land-, Amts-, Stadt- oder Gerichts-Physicus, welchem die Mehrzahl jener Orte sonst untergeben ist, die Aufsicht über den in einem solchen Distrikte anzustellenden Impfarzt zu führen hat.

§. 4. Die dem gemäß allenthalben, binnen längstens 3 Monaten, vollständig zu Stande zu bringende Einrichtung ist vom Amtshauptmanne den betreffenden Ortsobrigkeiten, zur eigenen Nachachtung und Mittheilung an die Ortsgeistlichen, so wie zur Anweisung ihrer Gerichtsunterthanen, bekannt zu machen, demnächst aber der Landesregierung, oder der Ober-Amts-Regierung anzuzeigen.

§. 5. Jede Obrigkeit hat, bei Vermeidung von 5 Thalern Strafe, dafür zu sorgen, daß binnen 4 Wochen, vom Erscheinen dieses Mandats an, genaue Verzeichnisse aller daselbst vorhandenen Kinder unter 14 Jahren, welche bis dahin weder die Schutzpocken, noch die natürlichen Blattern gehabt haben, an den Bezirks-Impf-Arzt eingereicht werden.

§. 6. Der Impfarzt hat zwar auf ununterbrochene Fortsetzung des Impfgeschäfts, vorzüglich an seinem Wohnorte und in dessen Nähe, Bedacht zu nehmen und dabei insbesondere, so weit möglich, der Impfung von Arm zu Arm sich zu befleißigen; derselbe soll jedoch überdieß jährlich wenigstens ein Mal an jeden Ort seines Bezirks, wo impffähige Kinder annoch vorhanden sind, sich begeben und deshalb den Tag seiner Ankunft daselbst, so weit thunlich, der Obrigkeit vorher anzeigen, die solche hierauf, unter nachdrücklicher Ermahnung der Aeltern, weiter bekannt zu machen hat.

Die Zeit der Impfreisen, wobei darauf zu sehen ist, daß der Ort von ansteckenden und Kinder-Krankheiten frei sei, bleibt dem Ermessen des Impfarztes überlassen.

§. 7. Aeltern, welche zur Impfung ihrer Kinder nicht freiwillig bereit sind, soll der Impfarzt, bei seiner Anwesenheit am Orte, hierzu beweglichst ermahnen.

Die bereits durch einen andern Arzt erfolgte Impfung ist, auf Verlangen des Impfarztes, durch ein Zeugniß des Erstern, oder sonst, glaubhaft nachzuweisen.

§. 8. Die Impflinge sind von dem Arzte in der Regel wenigstens ein Mal in den Fiebertagen, nach Beschaffenheit der Umstände aber, so oft nöthig, wieder zu besuchen. Auch sind über die Impfungen und deren Verlauf die §. 5. der Instruction vorgeschriebenen Tagebücher behörig zu führen.

§. 9. Bei Entnehmung der Lympe, zum weitem Gebrauche, wird den Impfarzten die sorgfältigste Beobachtung der Instruction §. 3 a. und c. und §. 4, bei Vermeidung schwerer Geld- und Gefängniß-Strafe für jedes dießfallige Verschulden, andurch eingeschärft.

Wenn es solchen selbst an Lympe gebricht, wird ihnen zwar deren Erholung von einem benachbarten Impfarzte nachgelassen; sie haben sich jedoch dießfalls in der Regel an ihren Bezirks-Physicum zu wenden.

§. 10. Für jede Impfung, mit Einschluß eines nochmaligen Besuches und der Reisekosten, sind dem Impfarzte wenigstens 8 Gr. — zu entrichten, welche für unvermögende Aeltern aus der Armenkasse und, bei Unzulänglichkeit dieser letztern, durch Gemeindeanlagen zu berichtigen sind.

Dafern jedoch die Anzahl der zugleich am Orte vorhandenen impffähigen Kinder über

15 beträgt, so soll dem Impfarzte jede mehrere Impfung, so weit solches der Armenkasse obliegt, nur mit 4 Gr. — bezahlt werden.

Fernere Bemühungen sind dem Impfarzte besonders zu vergüten.

Die Orts- = Gerichts- = Personen haben dafür zu sorgen, daß ersterer längstens bei dem zweiten Besuche am Orte das tarmäßige Honorar vollständig erhalte, die Obrigkeiten aber allen dießfalls dennoch etwa erforderlichen Erinnerungen der Impfarzte durch strackliche, da nöthig, executivische Beitreibung solcher Rückstände, bei Vermeidung eigener Verantwortlichkeit, sofort Genüge zu leisten.

§ 11. Damit nicht, bei der an manchen Orten jetzt vielleicht beträchtlichen Anzahl ungeimpfter Kinder, die zu bezweckende ungesäumte Nachholung der bisher unterbliebenen Impfungen durch das Unvermögen der Armenkassen und Gemeinden, die vorbestimmten Impfgelühren für die Armen unter ihnen aufzubringen, behindert werde: so wollen Wir solche für die in den ersten sechs Monaten nach der Publication des gegenwärtigen Gesetzes erfolgenden Impfungen aus Unserem Landes- = Zahl- = Amte und resp. den Oberlausitzischen Einkünften übertragen lassen.

Es haben daher die Impfarzte genaue Verzeichnisse über die, während dieses Zeitraums, auf erhaltene obrigkeitliche Zeugnisse über die Armuth der Impflinge oder der Aeltern derselben, von ihnen ohnentgeltlich verrichteten Impfungen zu halten und solche nach dessen Ablaufe, oder nach Gefallen früher, von Zeit zu Zeit, und unter Beifügung der gedachten Zeugnisse, an den Amtshauptmann ihres Bezirks einzureichen: als von welchem, wegen Berichtigung des, nach den Bestimmungen des §. 10, sich ergebenden Liquidum, insoweit nicht gegen die Richtigkeit der Armuthszeugnisse vorher zu beseitigende Zweifel entstehen, das Nöthige unverweilt besorgt werden wird.

§. 12. Impfarzte, deren besonders eifrige und glückliche Bemühungen für die allgemeine Einführung der Schutzblattern sich hieraus oder sonst ergeben werden, haben auch fernerhin, wie bisher schon von Zeit zu Zeit geschehen, eine angemessene Anerkennung und Belohnung ihrer Verdienste zu erwarten.

§. 13. Der Physicus hat, zum Behuf der über die Impfarzte seines Bezirks, besonders aber über die darunter befindlichen Chirurgen im Allgemeinen ihm obliegenden Aufsicht, vorzüglich auch deren Tagebücher, welche ihm, auf Verlangen, vorzulegen oder einzusenden sind, von Zeit zu Zeit durchzusehen und Erstere, bei sich ergebenden Veranlassungen, nach Maßgabe der Instruction und sonst, zurecht zu weisen.

Bei Durchgehung der Tabellen hat derselbe ferner im Betreff der Orte, wo das Impfgeschäft noch Hindernisse findet, unter Vernehmung mit den Obrigkeiten, so wie, nach Befinden, mit dem Amtshauptmann, deren wirksame Beseitigung sich eifrigst angelegen seyn zu lassen.

Auch ist er verpflichtet, jedes dem Fortgange der Schutz- = Blattern- = Anstalt nachtheilige Gerücht genau zu untersuchen, und durch angemessene öffentliche Aufklärung desselben die gedachte Besorgniß thanlichst abzuwenden.

§. 14. Von dem Ausbruche natürlicher Blattern ist bei 5 Thlr. — — Geldbuße von der Ortsobrigkeit, welcher wiederum die Gerichtspersonen bei ebenmäßiger Strafe dafür verantwortlich sind, sofort und spätestens innerhalb 3 Tagen nach deren Erscheinen, sowohl dem Physico, als auch dem Amtshauptmann, Nachricht zu geben.

Der Erstere hat sogleich die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen und darüber an den Amtshauptmann zu berichten, auch, nach Befinden, die allgemeine Impfung an dergleichen Orten, mit Rücksicht auf §. 6. der Instruction, zu veranstalten; wobei die Gerichtspersonen, seinem Verlangen gemäß, das Nöthige vorkehren und solchem allenthalben hülfreiche Hand leisten sollen.

Bei dergleichen allgemeinen Impfungen hat der Physicus die, durch das Rescript vom 13. März 1797., (Cod. Aug. II. Fortsetzung S. 1105.) geordneten Gebühren zu genießen, dagegen aber auf Bezahlung aus der Armenkasse (§. 10.) keinen Anspruch.

Der Amtshauptmann hat in der Sache, seiner Instruction gemäß, das Nöthige zu verfügen und, nach Befinden, unter Vernehmung mit dem Physico, wegen der zu Verhütung der weitem Verbreitung dieses Uebels zu ergreifenden Maßregeln, zur Landesregierung, oder Ober-Amts-Regierung zu berichten.

§. 15. Allen Behörden, auch Orts-Gerichts-Personen, gebieten Wir, und allen sonst durch ihr Verhältniß dazu besonders geeigneten Personen, namentlich den Landgeistlichen, machen Wir es zur angelegentlichsten Pflicht, zur Verbreitung der Schatz-Pocken-Impfung möglichst mitzuwirken, vorzüglich die Impfarzte in Erfüllung ihrer Obliegenheiten kräftig zu unterstützen und die der Sache abgeneigten Personen durch eindringliche Ermahnung von ihrem Vorurtheile zurück zu bringen.

Die Kreis- und Amts-Hauptleute insbesondere haben über die vollständige und genaue Befolgung sämtlicher vorstehender Anordnungen die sorgfältigste Aufsicht zu führen.

Hiernach hat sich Jeder, den es angeht, gebührend zu achten.

Urkundlich haben Wir dieses Mandat eigenhändig unterschrieben und das Kanzlei-Siegel vordrucken lassen.

So geschehen und gegeben zu Dresden, am 22. März 1826.

Friedrich August.

(L.S.) Hans Ernst von Globig.
D. Johann Daniel Merbach.

Indem ich zu Befolgung eines an mich ergangenen höchsten Befehls vom 8. dieses Monats, das vorstehende allerhöchste Mandat annoch durch dessen Abdruck in sämtlichen Provinzial-Blättern zur allgemeinen Kenntniß bringe, wird zugleich bemerkt, daß wegen Publication dieses höchsten Mandats in Gemäßheit des Generalis vom 13. Juli 1796 und des Mandats vom 9. März 1818. §. 4. an sämtliche Obrigkeiten das Nöthige bereits verfügt worden ist. Reichenbrand am 25. April 1826.

Kreishauptmann des Erzgebirgischen Kreises

Freyherr von Fischer.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die Nachricht von der so umständlich geschilderten schrecklichen Mord und Blutschene der Eroberung von Missolonghi am 20. März, die über Marseille nach Frankreich und Deutschland kam, hat sich zum Glück noch nicht bestätigt. Es sind aber auch keine andern zuverlässigen Nachrichten darüber vorhanden. Unbeachtet darf indeß nicht bleiben, welche eine fast allgemeine Bewegung das Unglück der Griechen in Paris machte. Die vornehmsten Damen sammelten sogleich in den Gesellschaftszirkeln ihrer Salons Kollekten für sie, und fast überall stand ein Opferstock zu ihrer Hülfe und Unterstützung aufgestellt. Gleichwohl führen, in Widerspruch mit dieser Humanität, zu gleicher Zeit Franzosen an der Spitze der Egyptianer und Türken, den Degen wider die Griechen und zu ihrer Vertilgung.

Die reichste Erbschaft möchte wohl zur Zeit der jüngst verstorbenen König von Portugal hinterlassen haben, in welcher sich außer 50 Millionen Gulden in gemünztem Golde, noch 2 Mill. in Goldstangen, 2 Millionen in Goldstaub und ein lederner Sack mit Brillanten befanden. Was sind dagegen alle Erbschaften von den reichsten Bettern in Ostindien?

Es ist wie bekannt eine mißliche Sache mit den Theatervorstellungen, die zum Besten

der Armen gewöhnlich vor leeren Häusern gegeben werden. Dem Uebel abzuhelfen wurde in einer Nachricht im Bamberger Intelligenzbl. Nr. 28. angezeigt: Daß zum Besten der dortigen Armen ein Schauspiel, und zwar von den Armenpflegern selbst aufgeführt werde.

Die kosmopolitische Frage in voriger Nummer, beantwortet von einigen Maurern.

Wohl läßt sich jene leicht hingeworfene Frage, ohne zu untersuchen, ob es eine berufene oder unberufene war, von uns, in der Darstellungskunst ungeübten Leuten nur schlicht und recht so beantworten: Weltbürgerlicher Sinn will nicht nur persönliche Vortheile, sondern auch Billigkeit; welche letztere sich jedoch mit des Herrn Fragers Ansicht und Wünschen nicht recht zu vertragen scheint.

Unser Loos ist, wie weltbekannt, nicht das glänzendste; dennoch würden wir gern, ohne wie im Zeitalter der Leibeigenschaft ein Tagelohn von 4 Pf. zu billigen, seinen Wünschen entsprechen und seinen Bau fröhlich beginnen und ausführen, wenn Wind und Wetter so in seiner Gewalt ständen, daß er von nun an zur Winterzeit, wo wir bekanntlich feiern und darben müssen, uns wie im Sommerhalbjahre ununterbrochen beschäftigen könnte. Wie kräftig übrigens Abkürzung des Lohns den Fleiß in einer arbeitenden Klasse anfeuert, dieß müssen wir seiner tiefern Beurtheilung anheim stellen.

E. V. Z.

Eine Bitte an die Herren Dorfrichter und Gendarmen.

Es treiben sich seit voriger und dieser Woche 3 Menschen, ein Mann und eine Frau und ein diesen angehöriger Gehülfe als sogenannte Kesselsicker in den Dörfern um

Burgstädt nach Chemnitz zu herum, welche sich in Kneipen aufhalten, und aus den Ortschaften Kaffeemühlen, Zinn-, Messing-, Kupfer und Blechwaaren ic. zusammentragen, um vorgeblich sie wohlfeil und gut zu repariren. Allein diese Menschen sind offenbare Betrüger, ruinirten vielen zutraulichen Leuten ihre Sachen und forderten und erpreßten dafür mit Frechheit und Drohung noch obendrein eine drei und vierfach höhere Bezahlung. Ueberdieß ist auch Feuersgefahr von diesen bösen Böhmaken zu fürchten, weil sie in oft schlechten Wirthshäusern zu ihrer lötheren Feuer anmachen, wodurch leicht ganze Ortschaften in großes Unglück gesetzt werden können. Sonderbar, daß diese Menschen den immer so wachsamen Gendarmen entgangen sind und daß die Dorfgerichten nicht schon diese Menschen haben arretiren und mit Züchtigung auf den Schub bringen lassen.

Vermuthliche Bitterung vom 1. Mai an bis zum 16. September 1826

(vom Forstrath Schöpfel in Waireuth.)

Vom 1. bis 12. Mai vermischt, zuweilen sehr rauh und unfreundlich. Vom 13. May bis 8. Juni mehr trocken als naß, mitunter empfindlich kühl. Vom 9. bis 30. Juny un-
stet und wenig warm. Vom 1. bis 30. July vermischt, mehr naß als trocken. Vom 1. bis 24. August wieder vermischt, aber mehr trocken als naß. Vom 25 August bis 16. September ebenso, und zuweilen sehr stürmisch. Es scheint also, daß man sich auf die bevorstehende Sommerwitterung nicht sehr zu freuen habe.

Seltene Erfindung.

Der Unbequemlichkeit hoher Herrenhüte in niedrigen Kutschwagen haben die neuesten englischen Patenthüte dadurch abgeholfen, daß die Hutstürzen durch eine Vorrichtung von spirals-

förmigem Drath und Fischbein, wie die Fern-
röhre, zusammen geschoben und wieder ausge-
zogen werden können.

Ueber den Tod.

In einer orientalischen Grabschrift heißt
es: „Der Tod gleicht einem Trinkbecher, den
ohne Unterschied jeder leeren muß.“ Der
deutsche Lichtenberg sagt: „Die Kunst zu
sterben hält man für so schwer, und doch kann
sie Jeder, wenn es dazu kommt.“ —

Wöchentliche Kirchennachrichten von
Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Sonntags den 30. April:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Himmelfahrt Christi d. 4. May:

Vorm. Herr Diakon Eger.

Nachm. Herr Condid. Jacius.

In der neuen Kirche:
Sonntags und am Feste der Himmelfahrt Christi:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diak. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. J. H. Zwickers, B. u. Schneiders,
auch d. Handw. Obermstr. L. 10 J. 4 M.
2 L. Mstr. C. L. Schönherers, B. u. Web.
L. 3 M. 2. W. 4 L. Mstr. H. E. Thiels,
B. u. Schneiders todtegeb. S. Fr. J. D., weil.
Mstr. J. G. Schmiedrichs, B. u. Schuhm.
nachgel. Wittwe 61 J. 1 M. 4 L.

Aus den Vorstädten:

Fr. M. R., weil. J. Bielerts, Cattbr.
nachgel. Wittbe 76 J. C. G. Seyferts, Web.
Zwillingsst. 13 L. M. R. Markertin, unehel.
S. 10 J. Ch. G. Franz's, Schuhmach. L.
21 W. J. J. Werners, Web. L. 8 M.
Ch. S. Biewegerin, unehel. S. 6 L. J. W.
Hofmannin, unehel. S. 3 W. 2 L. Mstr.
C. F. Baldaufs, B. u. Web. ältester Dril-
lingsst. 12 L.

Bekanntmachungen.

Es ist, wie allgemein bekannt, in hiesiger Stadt der Verkauf des Salzes niemandem
als unserm verpflichteten Salzschanpachter gestattet. Wenn nun gleichwohl dem Vernachmen
nach, mehrere Personen sich einen Handel mit Salz erlauben sollen, so finden wir uns ge-
müßiget, in Gemäßheit des allergnädigsten Mandates vom 1. October 1777 ein so unerlaub-
tes Beginnen hierdurch ernstlich zu untersagen, mit der Verwarnung, daß gegen jeden, welcher
sich den Salzhandel noch ferner erlauben sollte, nach dem obangezogenen Mandate verfahren
werden wird.

Chemnitz den 15. April 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

J. A. Wirth, Brgmstr.

2. Es ist zur Gnüge bekannt, welches großes Unglück am 14. März j. J. die Bewoh-
ner der Stadt Dippoldiswalda betroffen, indem daselbst 102 Wohnhäuser, beinahe eben so viel
Hintergebäude, und 12 Scheunen ein Raub der Flamme worden, wodurch mancher Bemits-
telte zur Armuth herabgesunken, mancher Arme an den Bettelstab gekommen ist. Lange wens-
dete die Borsehung von unserer Stadt jedes Brandunglück ab, und unsere Mitbürger werden
ihren Dank für eine so unverkennbare Wohlthat dadurch thätig beweisen, daß sie durch milde
Beyträge, groß oder klein, wie es nun die Umstände der Geber gestatten, ihrer verunglückten
Nebennmenschen Elend möglichst zu mildern suchen, wozu wir ihnen durch Herumsendung der
Armensammler Veranlassung geben werden. Die Abwesenheit so vieler Bewohner unserer
Stadt während der Leipziger Messe hat die Verschiebung dieser Collecte nothwendig gemacht,
allein wir fürchten dadurch der guten Sache keinesweges Eintrag gethan zu haben, da bei
den Bewohnern von Chemnitz nicht etwa der erste Eindruck benuzet werden muß, um sie zur
Theilnahme an dem Unglücke anderer zu vermögen.

Chemnitz den 27. April 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Edictalladungen. 1. Vor die Stadtgerichte alhier zu Chemnitz sind des hiesigen Bürgers, Schwarz- und Schönfärbers, Johann Gottlieb Grüners, bekannte und unbekante Gläubiger, mittelst der an den Rathhäusern zu Leipzig, Freyberg und Annaberg, ingleichen alhier, angeschlagenen Edictal-Citation, unter den geschlichen Verwarnungen, vorgeladen, und es ist in diesem Creditwesen

der Dritte Mai 1826

zum Liquidationstermine,

der Zweyte Juny 1826

zur Publikation eines Präclusivbescheides wegen der außengebliebenen Gläubiger,

der Neunte Juny 1826

aber zur Pflege der Güte und Treffung eines Vergleichs, in dessen Entstehung aber zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse, anberaumer, sowohl der Herr Adv. Rudolph Köhler alhier als Curator litis et honorum bestätigt worden; Welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 30sten Dec. 1825.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

2. In des hiesigen Bürgers, Webers und Handelsmanns Friedrich August Hempels Creditwesen haben Wir Uns bewogen gefunden, die in dem Avertissement vom 11. Juny praet. a angeetzten Termine aufzuheben, und haben dagegen

den Dritten May 1826

als Liquidationstermin,

den Neun und zwanzigsten May 1826

zu Eröffnung des Präclusivbescheides und

den Zweyten Juny 1826

als Verhörs- und nach Befinden Inrotulationstermin anberaumer.

Dieses wird hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz den 5. December 1825.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

3. In dem alhier zu dem Vermögen des Häuslers Johann Gottfried Neubert zu Adorf erbschaften Concursproceße sind mittelst der an den Rathhäusern zu Zwickau, Marienberg und Annaberg, auch alhier aushängenden Edictal-Vorladungen, alle und jede, welche an genannten Neubert ex capite crediti oder sonst Anspruch zu haben vermeinen, mithin alle dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf

den Zweyten October 1826

zur Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen bei Strafe deren Verlasts und des Ausschlusses von diesem Concurse und dessen Masse, auch resp. des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, edictaliter vorgeladen, hiernächst auch

der Dreißigste October 1826

zur Publication der praeclusivae wegen der außengebliebenen Gläubiger,

der Zweite December 1826

zu Treffung eines Vergleichs, eventualiter auch

der Achtzehnte December 1826

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse und

der Ein und dreißigste März 1827

zur Publication eines Locations-Urteils anberaumer worden, welches andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz den 14. April 1826.

Brückner.

Freiwillige Subhastation. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz wird hiermit bekannt gemacht, daß das, zu Herrn Christian Ernst Hübners Nachlasse gehörige, an der Ecke des Topfmarktes und der Spitzgasse gelegene, mit Nr. 146 bezeichnete Wohnhaus kom-

menden
Dritten May 1826
der Theilung halber, auf freiwilligen Antrag der Erben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und auf 3288 Thlr. — — hoch von den verpflichteten Gewerken gewür-

dert worden ist, sowie daß eine Beschreibung dieses Grundstücks und überhaupt das Nähere in dem unterm Rathhause aushängenden Subhastationspatente zu ersehen ist.
Chemnitz, den 28. Februar 1826.

Pechverkauf. Den Dreißigsten May d. J. sollen im Rentamte Schwarzenberg 280 Etr. 4 St. 9 Pf. Fichtenpech, wovon
177 Etr. — St. 13½ Pf. in Auerbach und
103 = 3 = 13½ = in Schwarzenberg
liegen, meistbietend verkauft werden.

Das in Schwarzenberg aufbewahrte wird in Parthien von 6 bis 10 Centnern, das in Auerbach befindliche aber ungetheilt verkauft. Die Bezahlung ist in valuationsmäßigen Münzsorten, halb baar und halb in Cassenbilletts, jedoch längstens nach 4 Wochen, vom Tage des Erkaufs an, zu leisten.

Rentamt Schwarzenberg am 13. April 1826.

G. H. von Lindenau, Kammerherr und Kreisoberforstmeister.
F. W. Brinkmann, Rentmeister.

Auktionsanzeige. Es sollen auf künftige Mittwoch als den Dritten May auf Auerwalder Rezier in dem alten Teiche zwischen Auerwalde und Garnsdorf 53 Stück Erlene Klötzer in Parthien von 5 Stück öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, früh gegen 9 Uhr, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Lichtenwalde am 27. April 1826.

E. G. Kamniz, Herrschaftl. Oberförster.

Auktionsnachricht. Gegenstände, zur nächsten Auktion bestimmt, bitte ich mir baldigst wieder zukommen zu lassen.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Es liegen 2500 Thlr. zum Ausleihen auf sichere Grundstücke parat, die bei richtiger Zinsenzahlung nicht leicht einer Aufkündigung unterworfen sind.

E. G. Lembcke.

Nachricht. Anhänge zum Chemnitzer Gesangbuch, für die Besitzer der ersten Auflage, sind, sowohl in gewöhnlicher als auch in großer Schrift, in der Buchdruckerei und Buchhandlung von E. G. Kretschmar wieder zu haben.

2. Daß vom 3. May an bei mir eine ganz neue Wäsch-Drehmandel aufgestellt ist, zeige ich hierdurch an und empfehle mich damit bestens.

Rind auf dem Anger Nr. 994.

2. Mehrere Sorten gebrannte Ziegel sind auf dem Ritterguth Neukirchen vorrätzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17. des Chemnitzer Anzeigers.

Empfehlungen. 1. Mit feinem engl. Bleyweis, und mittl. und feinem holländ. Lackmus empfehle ich mich im Ganzen und Einzelnen bestens. Auch Bremer oder Neugrün, und englisch Gelb zu möglichst billigsten Preisen.

Carl Friedr. Naumann am Anger.

2. Johann Carl Pommer

empfehlte sein von dieser Messe neu assortirtes Lager, als: Tofft, Levantin, glatte und gemusterte seidne Zeuge, Satin türce, französi. Batist, Shawls, Umschlagtücher von Wolle, Seide und Flor, feine Cattune, Cambriks, Mulls, Jaconet, engl. Spizengrund, Tullstreifen in allen Breiten, Moreens, Merinos, Circassias, feine Gillets von Pique, Valentias, Toilinetts, Verzaccan, weiße und bunte Herren-Halstücher, moderne Beinkleiderzeuge, couleurt und ächt ost. Nanquins, Sammtmanchester, feine Leder und Batist-Handschuh, Eau de Cologne und mehrere Modeartikel zu den billigsten Preisen.

3. Friederike Nentsch am Markt in Herrn Kaufmann Pommers Hause empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Arten Sommerhüte, als deutsche, französische, italienische, schweizer, Damen und Kinderhüte, Bast und Spanhüte, Barege und seidene Hüte, ferner Herren und Knabenhüte von Fischbein, Weide und Stroh in allen Farben, schwarz und weiße Feld und Gartenhüte für Männer, Frauen und Kinder neuester Façon, desgleichen sehr dauerhafte Hüte für Fuhrleute, Span und Bastplatten nebst Gros-linon Platten. Ingleichen alle zum Pus gehörige Artikel, als Blumen, Federn, seidene Locken, Herren und Damenhemden, Krausen, Bellerinen, schwarze, weiße und grüne Schleier, Häubchen von Gaze, Flor und Spizengrund bester Qualität, und besonders schöner Auswahl. Auch werden daselbst Hüte gewaschen und umgearbeitet, alles, unter Versicherung der billigsten Preise sowohl im Ganzen als Einzelnen.

4. Friedrich Parisch

empfehlte sein wohl assortirtes Lager von Musselin, Cambriks, Jaconet, Mull, Gaze, Haircords, Filosch, Kleider in den neusten Dessins, Klär, Herrentücher in weiß und bunt, zu allen Größen und beliebiger Qualität, Spizengrund, gute Hauben, gestickte und andre dergleichen Waaren, zu sehr billigen Preisen. Verkauft im Ganzen und Einzeln.

Sein Stand ist bis den 13. May im Hause des Herrn Hübner untern Lauben. Chemnitz den 29. April 1826.

5. Unterzeichneter empfing von letzter Messe ein schönes Assortiment feiner Niederländer Tuche, in den beliebtesten Farben, und vorzüglicher Güte, dergleichen Casimirs, und verspreche meinen werthen Abnehmern sehr billige Preise. Chemnitz den 28. April 1826.

Johann Carl Pommer.

6. Einem verehrtesten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter, während seines kurzen Aufenthalts allhier, mit Silhouettiren in neuer geschmackvoller Manier auf verschiedene Art. Sein Logis ist im Gasthof zum Bär und Bestellungen nimmt Schönfeld an, wohnhaft am Roßmarkt in Hrn. Drechsler Müllers Hause.

Wilhelmi, Silhouettirer.

Ankündigung. Kirchberger Bier wie auch Plauensches, beides sehr gut, ist wieder zu haben auf dem Burgkeller.

Christiana Haase.

Anerbieten. Von einem Stuhl Arbeit, bestehend in $\frac{3}{4}$ oder $\frac{2}{3}$ breitem, rohem oder gebleichtem Edper, zum Druck für Tücher, könnte ein Weber hiesiger Gegend sehr billige Waare liefern, wenn derselbe versichert seyn kann, die auf diesem Stuhl nach Bestellung gefertigte Waare, jederzeit, oder in Parthieen abzugeben. Die darauf reflectirenden Herren Fabrikanten werden höflichst ersucht, ihre Bedingungen unter der Adresse B. G. J. an die Wochenblatts-Expedition gelangen zu lassen.

Gesuche. 1. In einer Hauptstadt in Böhmen wird in einer Baumwollspinnerey ein Werkführer gesucht, welcher auch etwas Reparatur machen kann, doch unter der Bedingung, daß es ein Mann von gutem Betragen, und mit guten Zeugnissen versehen seyn muß. Nähere Auskunft können diejenigen, die sich dazu bald melden, erhalten bey

F. S. Schwalbe, am Anger.

2. Ein verheiratheter Mann in seinen besten Jahren mit Familie, welcher wegen der unglücklichen Handelsperiode sein eignes Geschäft nicht fortführen kann, wünscht sobald als möglich als Faktor, Cassirer oder sonst einen annehmblichen Posten angestellt zu werden; das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Hertwig am Roßmarkt Nr. 308 zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen. 1. Eine Quantität fichtene Baustämme von verschiedener Stärke, sehr bequem zur Abfuhr stehend, da sogar die daraus etwa zu fertigende Zulage auf dem Platze selbst gefertigt werden kann; ferner 50 Stück feine Mutterschaafe samt den Lämmern und 100 Stück Zuchtvieh an Hammeln und Schaafen mit oder ohne Wolle, nach Wunsch des Käufers, so wie auch ein fast ganz neues hölzernes Bienenhaus, 12 Ellen lang 2 Ellen 15 Zoll tief und 3 Ellen 18 Zoll hoch, nebst mehreren ledigen lindenen und fichtenen Bienenstöcken und dergleichen Lagerkästen, sind zu verkaufen auf dem Rittergute Schloßchen Porschen-dorf bey Zschopau.

Philipp.

2. Mehrere Meubles, als ein Sekretair, 2 große egale Spiegel, ein großer runder Säulentisch zum Aufklappen, und 2 halbrunde Pfeilertischen, alles modern und gut gehalten, sind zu verkaufen. Bey wem? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

4. Ein großer eiserner Waagebalken mit dergl. Ketten und Wagschalen, ist zu verkaufen; wo? erfährt man in der hiesigen Wochenblattsanstalt.

Veränderte Wohnung. Daß ich mein bisheriges Logis verlassen und dasselbe in Madame Hartmanns Haus im Dörschen verlegt habe, zeige ich meinem geehrten Kunden und Freunden ergebenst an. Zugleich empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zu aller und jeder Tischler-Arbeit unter Zusicherung prompter billiger und reeller Bedienung.

J. W. Eichorius, Tischlermstr.

Zu vermieten. Eine Wohnung eine Treppe hoch von 3 an einanderfolgenden Stuben, 1 großen hellen Küche mit daran befindlichem Speisegewölbe, 3 Kammern, 1 Keller, und Holzstall, mit Gebrauch des Waschhauses und Waschbodens; auch ein Pferdestall nebst Heu- und Strohboden und Wagenplatzes, ist zu vermieten in Nr. 148. auf dem Topfmarkt.

2. Von dato an ist auf dem Chemnitzer Graben in Nr. 494. eine Stube für eine einzelne Person zu vermieten.

3. Ecdäpfelbeete sind zu vermieten bei Lamprecht am Roßmarkt.

Lotterienachricht. Von der siebenten Classe der 32. Großherzogl. Weimarischen, zum Besten des Landschul-Fonds allergnädigst verwilligten Lotterie, deren Ziehung Montags den 22. May 1826 und folgende Tage in Weimar statt findet, worin 20500 Nummen mit Ge-

winnsten, als 1 Gewinn a 15000 Thlr., 1 a 8000 Thlr., 1 a 4000 Thlr., 1 a 2000 Thlr., 6 a 1000 Thlr., 10 a 400 Thlr., 20 a 200 Thlr., 100 a 100 Thlr., 160 a 40 Thlr., 300 a 30 Thlr., 5630 Gewinne a 25 Thlr., und 14270 Gewinne a 10 Thlr., incl. 100 Prämien an Beträge von 3780 Thlr. gezogen werden, und wovon die planmäßig creditirt werdende Hälfte der Einlage 4ter bis mit 7ter Classe mit 8 Tholern bei der Auszahlung des Gewinnes vom Collecteur gekürzt wird, sind noch ganze Kaufloose zu 13 Thlr. 4 Gr. — und halbe zu 6 Thl. 14 Gr. — Baarzahlung

bei Herrn J. A. Thierfelder in Neufkirchen bei Chemnitz,
 = = J. M. Knüpfer in Augustsburg,
 = = C. G. Prose in Chemnitz,
 = = Besser et Sohn in Freyberg.
 = = C. G. Dienel daselbst,
 = = C. P. Göbler daselbst,
 = = D. W. Schubert in Dederan,
 = = C. E. F. Meyer in Geithayn,
 = = C. M. Ulbricht in Lauenhayn bei Mitweida,
 = = C. F. Pilz in Roßwein,
 = = C. E. Korb und Sohn in Annaberg,
 = = Fr. Schumann in Zwickau,
 = = J. Jacobi in Schneeberg,
 = = C. L. Heubner in Auerbach,
 = = C. Braband daselbst,
 = = A. Kochmann in Adorf,
 = = J. W. Giers in Klingenthal,
 = = J. G. Meyer in Schleiß

gegen portofreie Einsendung des Betrags auf Verlangen, nebst Plänen zu bekommen.

Diejenigen, zum Lotteriegeschäft sich qualificirenden Personen, die sich wegen ihrer Sicherheit legitimiren können und für die nächste 33. Großherzogl. Weimarische Lotterie, deren Ziehung 1ter Classe den 13. Novbr. 1826. in Weimar statt findet, eine Collection zu übernehmen wünschen, haben sich deshalb entweder an die Großherzogl. Lotterie-Direction in Weimar, oder an eine zunächst bekannte Hauptcollection der Weimarischen Lotterie schriftlich zu wenden.

Dankanzeige. Wie dankerfüllt den Freunden und Wohlthätern mein Herz sich fühlt, die mir in der Krankheit meines nun verstorbenen Mannes so viel Gutes zu meiner Unterstützung zuschießen ließen, mögen diese wenigen Zeilen und meine segensreichsten Wünsche für Ihr Wohl aussprechen. Gott vergelte Ihnen Ihre Liebe!

verw. Göheltin.

Reisegelegenheit. Künftigen Sonntag d. 30. April geht ein verdeckter zweispänniger Kutschwagen nach Leipzig, worinnen noch zwey Personen Platz haben; das Nähere ist zu erfahren bei Adolphs Wittwe Klostergasse.

Einladung. Auf künftigen Sonntag wird das gewöhnliche hiesige Bürger Schießens Schießen für dieses Jahr seinen Anfang nehmen, wobei zugleich eine Rolle zum Auslegen geschossen werden soll. In dem wir dieses hierdurch bekannt machen, laden wir Schießlustige zur freundlichen Theilnahme ergebenst ein. Chemnitz d. 27. April 1826.
 Die Schützen-Hauptleute.

Conzert-Anzeige. Nächste Mittwoch, als den 3. May 1826. wird Wenzel Leop. Görgl (Kapellmeister und Tonkünstler auf der Violine) und dessen Frau (Sängerin) samt Albert Uhlmann (Schauspieler), auf ihrer Kunstreise nach Nürnberg, ein großes musikalisch-deklamatorisches Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben.

In der frohen Hoffnung, das uns so schätzbare oft bewiesene Wohlwollen eines kunst-
sinnigen verehrten Publikums noch nicht verloren zu haben, wagen wir es zu dem Concerte
unsere Einladung zu machen, und schmeicheln uns um so mehr einen recht zahlreichen Besuch
zu erhalten, da wir alle unsere Kräfte aufbieten werden, durch dieses Concert noch recht lange
in Ihrem werthen Andenken zu verweilen. Eintrittskarten sind für 6 Gr. durch Subscription,
so auch in unserer Wohnung, im Hotel de Saxe Nr. 11., und am Tage des Concerts
an der Casse zu haben.

Mehrere Herren Dilettanten, werden aus Gefälligkeit für die Concertgeber, zur Ver-
stärkung des Orchesters beitragen.

Die Anschlagszettel werden bestimmen, ob das Konzert im Casino-Saale oder im
Saale des Musik-Vereins gehalten werden soll.

Eröffnung der Casse halb 7, Anfang halb 8 Uhr.

Sonntagsbäcker den 30. April. 1) Mstr. Löbels Wittwe vorm Klosterthor. 2) Mstr.
Mohrmanm vorm Johannisthor. 3) Mstr. Tittel im Bretgäßchen.

Festbäcker den 4. May 1) Mstr. Fischers Wittwe vorm Johannisthor. 2) Mstr.
Berger im Dörfchen. 3) Mstr. Grämer vorm Nicolaithor.

Brauanzeigen. Mittwoch d. 26. April hat brauen lassen J. S. Trübenbach in
der Johannisgasse.

Am 26. dieses hat gebraut David Unger auf der großen Brüdergasse.

Den 26. April hat brauen lassen August Tittel junior auf der Lohgasse.

Am vergangenen Donnerstag hat gebraut Andreas, auf der Lohgasse.

Kommenden Montag läßt brauen Heinrich Schmidt.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 30. April. Bayard, der Ritter ohne
Furcht und ohne Tadel, großes Ritterschauspiel in 5 Akten, von Kogebue. — Mon-
tag den 1. May. Auf Verlangen: Sieben Mädchen in Uniform und der kleine
Lambour Beit, Vaudeville-Posse in 1 Akt von Louis Angely. Vorher: Better Paul
oder: Die Rache der Deutschen, Schauspiel in 1 Akt von Hagemann. — Dienstag
den 2. zum Benefice der Herren Kleeberg und Deser: Don Juan, oder Der steinerne
Gast, große Oper in 2 Akten. Musik von Mozart. — Donnerstag den 4. Auf Ver-
langen: Das Abenteuer in der polnischen Judenschänke, komisches Liederspiel in
1 Akt von Angely. Vorher: Moden-Heyrath, Lustspiel in 1 Akt nach Moliere „Ma-
riage forcé“ von Görner. — Freytag den 5. Auf Verlangen: Carlo Fioras, oder:
Der Stumme in der Sierra Morena, große Oper in 3 Akten. Musik von Franzel.

Chemnitz den 27. April 1826.

Görner.

Da die auf künftigen Dienstag den 2. May angezeigte Vorstellung:

Don Juan, oder: Der steinerne Gast, große Oper in 2 Akten von Schikaneder.
Musik von Mozart

zu unserm Besten aufgeführt wird; so geben wir uns die Ehre Ein hochzuverehrendes
Publikum hierzu ergebenst einzuladen, und bemerken zugleich, daß zu dieser Vorstellung
von heute an Bestellungen zu den Logenplätzen und zwar im ersten Rang und Mittelloge das
Billet für 8 Gr., im zweyten Rang für 6 Gr. im Theater-Bureau angenommen resp. ver-
kauft werden.

Chemnitz den 28. April 1826.

Donamar Kleeberg.
Gustav Deser.

Schemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 6ten May

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Vom Königl. Sächs. h. Kirchenrathe ist an die Superintendenten des Landes folgendes allergn. Rescript erlassen worden, dessen Inhalt jedem Freunde des Guten und Gemeinnützigen erfreulich seyn, hauptsächlich aber von denen mit gerührter Theilnahme gelesen werden wird, denen Kinder-Unterricht, das Wohl und Weh derer, die diesen besorgen, und die Noth ihrer Witwen und Waisen am Herzen liegt. Ja, für Sie bedurfte das Vaterland einer längst vermißten Stiftung, und solchem Mangel kann, soll nun abgeholfen werden durch die eingreifende Kraft der höchsten Behörde und durch die ganz uneigennützig, eben darum wahrhaft fromme und edle Thätigkeit der beiden Seminar-Directoren zu Freiberg und Friedrichstadt Dresden, Döhner und Otto, wackre Männer, die Gott segnen und erhalten wolle!

Von Gottes Gnaden Friedrich August König von Sachsen, 2c. 2c. 2c.

Würdiger, lieber, andächtiger und getreuer. Der Amts-Prediger und Director des Schullehrer-Seminariums zu Freyberg, Gotthilf Ferdinand Döhner, hat Unserm Kirchenrathe bereits in dem Jahre 1824 einen Plan zu Begründung einer Pensions-Anstalt für Wittwen evangelischer Schullehrer in Unsern Landen durch den Ertrag einer Zeitschrift für Volks-Schullehrer vorgelegt. Dieser Plan ist auch von demselben in Verbindung mit dem Director des Schullehrer-Seminariums in hiesiger Friedrichstadt, Christian Traugott Otto, in dem letztverfloffenen Jahre durch die von ihnen besorgte Herausgabe einer Zeitschrift unter der Aufschrift: „der Sächsische Volks-Schulfreund,“ zur Ausführung gebracht worden, und ihr Unternehmen hat einen so günstigen Erfolg gehabt, daß sich von dem Ertrage der in dem vorigen Jahre im Drucke erschienenen drei Hefte dieser Zeitschrift für Unsre alten Erblande ein reiner Ueberschuß von 1035 Thlr. 21 Gr. 8 Pf. ergeben hat; Nach sothanem Plane gehet bei dieser Anstalt, welcher confirmirte und nicht confirmirte Stadt und Land-Schullehrer, so wie Lehrer an concessionirten Privat-Lehr- und Erziehungs-Instituten durch Unterzeichnung auf ein Exemplar gedachter Zeitschrift beitreten können, die Absicht dahin, daß den Wittwen der Mitglieder der Anstalt, und, wenn ein Mitglied bei seinem Ableben keine Wittwe hinterläßt, oder diese stirbt, oder ihren Wittwen-Stuhl verrückt, dessen Kindern bis zu Vollendung des vierzehnten Lebensjahres eine jährliche Unterstützung verschafft werden soll. Die dießfalligen nähern Bestimmungen sind in den von den genannten Redactoren besagter Zeitschrift 27. Jahrg.

schrift entworfenen auch von Uns unter dem heutigen Tage, zur Zeit auf fünf Jahre von und mit dem heurigen Jahre an, mit Vorbehalt Unserer weitern definitiven Entschliebung bei Ablauf dieser fünf Jahre, genehmigten Statuten der Anstalt enthalten, welche die Redactoren, ihrer Anzeige nach, in dem ersten Hefte des auf das heurige Jahr erscheinenden Volks-Schulfreundes abdrucken zu lassen, Willens sind.

Da nun der von den Redactoren der erwähnten Zeitschrift beabsichtigte, und von ihnen mit rühmlicher und ganz uneigennütziger Thätigkeit bisher verfolgte wohlthätige und gemeinnützige Zweck vollkommene Anerkennung und Berücksichtigung verdient; so wollen Wir denselben auf jede behufige Weise durch die Mitwirkung der geistlichen Behörde befördert wissen.

In dieser Hinsicht versehen Wir Uns zu euch, daß auch ihr euch jede Beförderung gedachten Unternehmens überhaupt in eurer Wirkungskreise angelegen seyn lassen werdet. Insbesondere aber habt ihr diejenigen Schullehrer in eurer Inspection, welche an besagter Anstalt noch nicht Theil genommen haben, auf die mit der Theilnahme verbundenen Hoffnungen und Vortheile aufmerksam zu machen, und sie zu dem Beitritt durch Unterzeichnung auf ein Exemplar des Volks-Schulfreundes, wiewohl dieser Beitritt nur freiwillig ist, — zu ermuntern.

Hiernächst genehmigen Wir, daß aus jedem Kirchen-Verarium, welches den Subscriptions-Preis sothaner Zeitschrift an Einem Thaler 12 Gr. — jährlich ohne Nachtheil für die darauf gewiesenen laufenden Ausgaben zu bestreiten vermag, unter Einverständnis der Kirchen-Patrone, ein Exemplar dieser Zeitschrift als Inventarium angeschafft werde, wodurch der Vortheil erlangt wird, daß auch die Pfarrer und die künftigen Schullehrer die frühern Jahrgänge dieser Zeitschrift, welche namentlich auch rücksichtlich der darinnen mit enthaltenen Schul-Gesetze, Interesse für sie haben, benutzen können.

Nicht minder sind Wir gemeinet, die Ueberschüsse des Ertrags der mehrerwöhten Zeitschrift zu desto sicherer Erreichung des beabsichtigten Zwecks bei der Ober-Consistorial-Casse alhier, an welche bereits der obenberührte auf das Jahr 1825 sich ergebene Ueberschuß an 1035 Thlr. 21 Gr. 8 Pf. von der Redaction eingeliefert worden ist, verwalten zu lassen; so wie auch Unser Kirchen-Rath und Ober-Consistorium die obere Leitung der Administration des Fonds der beabsichtigten Pensions-Anstalt, zur Zeit auf fünf Jahre von und mit dem jezigen Jahre übernommen hat, gegen deren Ablauf weitere definitive Entschliebung deshalb nach Maasgabe der immittelst, in Absicht auf den zu erwartenden guten Fortgang dieses Unternehmens gemachten Erfahrungen, gefaßt werden wird.

Auch haben Wir beschlossen, während der beniemten fünf Jahre jedes Jahr Einhundert Thaler — — aus Cassen, welche bei Unserm Kirchen-Rath und Ober-Consistorium unter Administration stehen, zu dem begründeten Pensions-Fonds verabreichen zu lassen.

Indem Wir euch dieses zu erkennen geben, begehren Wir, ihr wolle dem gemäs das weitere Nöthige besorgen und bewerkstelligen.

Daran geschiehet Unsre Meinung.

Dresden, am 17. März 1826.

von Globig.

Friedrich Benjamin Schell, S.

Daß kein Kirchenpatron der Erhebung von jährlichen 1 Thlr. 12 Gr. selbst aus dem beschränktesten Kirchenvermögen zu solchem Zweck seine Beistimmung versagen, kein Superintendent, eine so gute gemeinnützige Sache zu unterstützen, faumselig zögern, kein öffentlicher Schullehrer, er sei zu seinem Amte wirklich confirmirt oder nur verpflichtet, an einer Hoffnungen und Vortheile der Art darbietenden Anstalt Theil zu nehmen säumen werde; wer zweifelt daran? Vielleicht finden sich aber auch Wohlhabende, kinderlose Begüterte geneigt, sich verdient zu machen um ein Institut, dem ein so rein guter Zweck zum Grunde liegt, das in kurzem Zeitraum aus dem Nichts zur Wirklichkeit sich erhob, unter so zuverlässiger Verwaltung und Direction steht und alle gebildete Einwohner Sachsens zu Aufsehern hat.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Bei dem Beginnen von Luthers Reformation wurde der Reformator bewogen, die Bilderstürmerel oder die fanatische Wuth, alle Bilder und Bildnerwerke aus den Kirchen zu werfen und zu zertrümmern, mochten es auch die größten Kunstwerke seyn, die zu seinem großen Misvergnügen in Wittenberg ausbrach, sogleich wieder zu dämpfen. Jetzt hat der ehrwürdige katholische Bischof, Generalvikar von Costanz, Freiherr von Wessenberg durch ein Sendschreiben an seine Geistlichen über die Bilder in den Kirchen verordnet: alles, was die Ehrbarkeit verlezt, die Erzählungen des Evangeliums verunstaltet, was Anstoß geben, falsche Vorstellungen erwecken und den Aberglauben nähren kann, aus den Kirchen zu entfernen, und nur solche Bilder sollen das Heiligthum zieren, welche das Heilige mit Wahrheit und Würde darstellen, weil wahre Kunstwerke zur Erhöhung der Andacht dienen.

Bei dem unglücklichen Brande in Dippoldiswalde zeigte sich durch ein Beispiel, was in Zeiten der Noth die Liebe Anderer werth ist. Nahe an dem Orte, wo das Feuer auskam, stand das Haus eines Arztes, und hätte müssen ein Opfer der Flammen werden, die rings herum schon alles ergriffen hatten. Aber zwei Dorfgemeinden, die ihn besonders lieb hatten, stellten sich um sein Haus und arbeiteten so thätig, daß sie dasselbe und einen großen Theil seines Vermögens retteten.

In Bremen wird jährlich eine Hagelpredigt gehalten. Gleichwohl glaubte man noch mehr auszurichten durch die neue Erfindung von Hagelableitern, welche den Hagel wie die Blitzableiter den Blitz unschädlich machen sollen. Allein nach den gemachten Erfahrungen darüber scheint der Hagel noch sein altes Recht und Bremen seine Predigt zu behalten.

Mißverständnis.

Bey einer kürzlichen wichtigen Thronveränderung kammegießerten zwei alte Herren mit einander darüber auf einem Kaffeehause zu

....; und der eine meinte: Ich finde nichts Nobleres, und nichts Edleres, als einen Thron auszuschlagen." — Hm! einen Thron auszuschlagen? das kann ich auch, sagte ein daneben sitzender Tapezier.

Die Kutschen als Eilwagen der ältern Zeit.

Aus den Anmerkungen des Hieronymus Wolf in seiner Ausgabe des Demosthenes, Basel 1569. aus dem Lateinischen übersetzt.

„Was Wunder, daß sich die Bornehmen unsers Zeitalters zu einer Reise der Ungarischen Wagen, welche man Gutschen nennt, bedienen, da sie in jeder Stunde zwei deutsche Meilen und drüber auf ebnem Wege damit zurücklegen können? Ich würde es kaum glauben, wenn ich nicht die Erfahrung davon selbst gemacht hätte.“

(In itinere faciendo proceres nostri seculi curribus Hungaricis, quae Gutschas vocant, malle uti, quis miretur? quibus bina milliaria Germanica et amplius singulis horis in planicie confici possunt: id, quod vix credidissem, nisi expertus ipse essem.)

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 7. May predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Nachm. Hr. Candidat Mezner.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diak. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. J. G. Ackermann, B. und Bürstenmacher, 43. J. 11 M. 6. T. Fr. M. E.,

J. E. Meyers, Handarb. Ehefr. 66 J. Mstr. J. G. Bobens, B. u. Schuhm. 10 M. 1 W.

Aus den Vorstädten:

Mstr. Ch. F. Hofmann, B. u. Schuhmach. 65 J. 2 M. Ch. F. Schügin unehel. 5. 11 W. J. L. Hainel, Handarb. Mstr.

E. F. Feudels, B. u. Web. todgeb. 5. Fr. M. Ch. weil. Mstr. E. F. Siegels, B. u.

Schuhmach. zu Lunzenau nachgel. Wittwe 66 J. 9 M. J. A. Hartmanns, Weberges.

S. 7 M. 2 B. Hr. Ch. F. Boden, B. u. B. u. Web. 59 J. 2 M. C. G. Schröters,
Chirurg 65 J. 10½ M. Mstr. J. G. Sellin, Häusl. u. Handarb. in Gabl. S. 2 B. 5 L.

Bekanntmachungen.

Beim Rent. Amte Chemnitz liegt abermalen Gerste gegen gleich baare Bezahlung, halb in Conv. Münze und halb in Cassen-Billets zum Verkauf.

Subhastationen. 1. Bey dem unterzeichneten Stadtrath soll
den Neunzehnten May d. J.

das zeither von Christianen Henrietten verw. gewesener Parthey, jetzt verehel. Heiliggeist hier- selbst eigenthümlich besessene, in der Klingenbach gelegene Wohnhaus sammt Zubehör sub No. 30. des Brand-Versicherungs-Catasters, welches von den verpflichteten Rath's-Baugewerken auf 280 Thlr. — = — = gewürdet worden, ausgeklagter Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wie die unter den Rathhäusern zu Freyberg, Mittweida und bey den von Sanderslebenschen Gerichten zu Neubau und hier an Gerichtsstelle aushän- genden Subhastationspatente nebst den beygefügtten Beschreibungen mit mehrern besagen, wel- ches hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.

Frankenberg am 6. März 1826.

Der Rath daselbst,
Johann Conrad Rosleben, Drgrmstr.

2. Es soll

den Dreißigsten Juni 1826

das zu Johann Gottfried Neuberts zu Adorf Concursmasse gehörige, in Adorf sub. Nr. 41 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus und Garten, sammt Zubehör, welches ohne Berücksich- tigung der darauf haftenden Oblasten auf 300 Thlr. — — gewürdet worden ist, an allhie- siger Amtsstelle, necessarie subhastirt werden, welches, und daß die diesfalligen Sub- hastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabeverzeichnisse in dem Amthause allhier, auch in der Richterwohnung zu Adorf, angeschlagen sind, andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz den 14. April 1826.

3. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustsburg soll das von dem Gemeinschuldner Johann Christoph Seyfert zu Großwaltersdorf vormals besessene, von den verpflichteten Sach- verständigen unter Berücksichtigung der Onerum et Praestandorum auf 4690 Thlr. 20 Gr. 9 Pf. gerichtlich gewürdete Zweyhufenguth sammt Zubehör mit vollständigem Inventario an Vieh, Schiff und Geschirre, völlig bestellt und besäet und mit hinreichendem Backgetraide, Futter und Stroh bis zur Erndte hinreichend versehen, auch mit der bevorstehend vollen Erndte künftigen

Zwölften July 1826

an Amtsstelle nothwendig an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wovon die An- schläge bey gedächtem Amte, bey dem Königl. Sächs. Justizamte Frauenstein, an dem Rath- hause zu Dederan und im Lehngerichte zu Großwaltersdorf nähere Auskunft gewähren.

Justizamt Augustsburg den 21. April 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda.

C. Th. Weißbach.

Jagd-Verpachtung. Kommenden

Zwanzigsten May 1826

soll an hiesiger Amtsstelle, unter gewissen Bedingungen,

1) die Hohe- und Mitteljagd auf den Fluren und Hölzern der Dörfer Eibenberg und Berz- bisdorf,

- 2) die Hohe- Mittel- und Niederjagd auf den Harthauer Fluren, ingleichen die Niederjagd in dasigen Gebölzen,
- 3) die Hohe- und Mitteljagd sammt der Niederkoppeljagd auf den Fluren des Dorfs Reichenbrand, jenseits der Zwickauer Straße, auf die 6 Jahre von Egid. a. c. bis dahin 1832.
- 4) die volle Jagd auf den Rottluffer und die niedere Jagd auf Altendorfer Fluren im einzelnen und zwar die Jagd auf jeder Dorfflur besonders, auf die 5 Jahre von Egid. 1827 bis dahin 1832. anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden, und haben sich dahero die Pachtlustigen des Vormittags um 11 Uhr alhier einzufinden, der Bekanntmachung der Pachtbedingungen sowohl Annahme der Gebote und nach Befinden Abschließung des Pachts bis auf allerhöchste Genehmigung zu gewärtigen.

Justizamt Chemnitz den 19. April 1826.

Auction von Klößern und Stämmen. Kirchen-Inspection wegen sollen künftigen Drey und zwanzigsten May 1826

von Vormittags 9 Uhr an, in dem Pfarrwalde zu Waldkirchen eine Parthie weiche Klöße und Stämme an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in Conventionsgelde öffentlich verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Superintendentur Chemnitz und Justizamt Augustsburg den 28. April 1826.

Die Kirchen-Inspection zu Waldkirchen.

F. A. Unger S.

E. Th. Weißbach.

Auctionsanzeige. Kommenden

Dreizehnten dieses Monats Vormittags 11 Uhr sollen, von Seiten hiesigen Accisamtes, 55 Stück Sensen an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in Conventionsgeld, öffentlich verkauft werden, welches zur Nachachtung aller Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Accisamt Chemnitz den 3. Mai 1826.

Bermann.

Porzellauction. Nachdem E. Königl. Sächs. Porzellan-Manufactur zu Meissen beschloffen hat, vom 18. bis 25. May d. J. hiesigen Orts auf dem Rathhaus-Saale und zwar täglich von Nachmittags 2 Uhr an, verschiedenes porzellanenes Geschirre dortiger Fabrik an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Conventionsgelde, wobey jedoch die Hälfte in Cassen-Billers angenommen wird, verkaufen zu lassen, so wird solches und daß Auctions-Verzeichnisse bey dem Rathsdienner Steudel alhier unentgeltlich zu erlangen sind, andurch öffentlich bekannt gemacht.

Hohenstein am 1. May 1826.

Stadtrichter und Rath allda.

Jahrmarkts-Verlegung. Daß der auf den 1. May d. J. gefallene Jahrmarkt zu Burgstädt, wegen eingetretener stürmischer und nasser Witterung, nicht gehalten, und auf den 5. Juny d. J. verlegt worden ist; solches wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Justizamt Rochsburg am 2. May 1826.

H. F. L. Ströbel.

Auszuleihende Gelder. 300 Thaler — liegen in der Mitte des Juny d. J. zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

Silhouettiren.

Einem hohen verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß, während seines kurzen Aufenthalts alhier Silhouetten, nach dem neusten Geschmack, auf Glas in ächt Gold und Silber, zu fertigen. Er schneidet ganz fein

und treffend in der größten Geschwindigkeit eben sowohl ganze Familiengruppen, als einzelne Brust = Silhouetten, nebst den neuesten Verzierungen, um die billigsten Preise. 1) Eine ausgeschnittene Silhouette 1 Gr. 2) eine dergl. mit Schattirung 2 Gr. 3) eine dergl. mit bunten Verzierungen, a Stück 4 Gr. 4) eine dergl. mit Gold belegt, 6 Gr. 5) Familiengruppen und andere Arbeiten auf Glas, nach Befinden. Vormittags steht er in seiner Wohnung im Gasthof zum Bär zu Diensten, und Nachmittags kommt er auf Befehl in die Behausung derer, welche ihn mit Aufträgen beehren.

Wilhelmi, Silhouetteur.

Empfehlungen. 1. Meine, auf hiesigem Platz etablirte, Material = und Tabakhandlung, verbunden mit Farbwaaren, empfehle ich einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum, unter Versicherung der möglichst billigsten Preise, bei guter Waare, bestens.

J. G. Delfner.

Johannisvorstadt Nr. 416. neben Hr. Schimmels Schankwirthschaft.

2. Johann Carl Pommer

empfiehlt sein von dieser Messe neu assortirtes Lager, als: Tafft, Levantin, glatte und gemusterte seidne Zeuge, Satin türce, franzöf. Batist, Shawls, Umschlagtücher von Wolle, Seide und Flor, feine Cattune, Cambriks, Mulls, Jaconet, engl. Spizengrund, Tullstreifen in allen Breiten, Moreens, Merinos, Circassias, feine Gillets von Pique, Valentias, Toilinetts, Verzaccan, weiße und bunte Herren = Halstücher, moderne Weinkleiderzeuge, couleurt und ächt ost. Nanquins, Sammtmanchester, feine Leder und Batist. Handschuh, Eau de Cologne und mehrere Modeartikel zu den billigsten Preisen.

3. Ganz extrafein engl. und holl. Bleyweiß, so wie ganz extrafein und mittelfein holl. Lacmus, welches ich Ersteres, seines reichen Indigo = Gehalts wegen besonders empfehlen kann, verkauft billig

J. G. Delfner, Johannisvorstadt Nr. 416.

4. Unterzeichneter empfing von letzter Messe ein schönes Assortiment feiner Niederländer Tuche, in den beliebtesten Farben, und vorzüglicher Güte, dergleichen Casimirs, und verspreche meinen werthen Abnehmern sehr billige Preise. Chemnitz den 28. April 1826.

Johann Carl Pommer.

5. J. G. Delfner, Johannisvorstadt Nr. 416, neben Hr. Schimmels Schankwirthschaft, empfiehlt sich den Herren Malern und Mauermeistern mit ganz feinem Bremergrün, fein und mittelfein Chromgelb, f. Carmoisinlack, fein und mittelfein Englischgrün, feine Dänische Kreide, Nördl. Leim, fein Mineralblau, dergl. Mineralgrün, feine rothe Mennige, extrafein Neublau und Neugelb, so wie alle in diese Fächer einschlagende Artikel, zu den äußersten Preisen.

6. Guter Alexand. Saflor ist zu verkaufen im Spielgäßchen Nr. 864.

7. Mit ganz extrafeinem Tabak de Macuba, fein Pariser, fein Marocco und Tabac d' Officier, so wie in andern besten Sorten Schnupftabak und Cigarren empfiehlt sich

J. G. Delfner, Johannisvorstadt Nr. 416.

Gesuche. 1. Es wird ein junger Mensch als Lehrling in einer auswärtigen Apotheke gesucht; und ist das Nähere in der hiesigen Wochenblattsanstalt zu erfahren.

Mlethgesuche. 1. Sollte mir jemand, zu bevorstehende Michaelis, ein für mich passendes Locale, in der Stadt und in nicht ganz abgelegener Straße, ablassen wollen, so bitte, mich davon baldigst in Kenntniß zu setzen. Ich bedarf außer einer kleinen Wohnung, besonders geräumige Küche und Niederlage. Ein Verkaufsgewölbe, wenn es nicht seyn kann, ist gerade nicht nothwendig.

Ludwig Taschenberg, auf der Johannisgasse in Peters Hause.

2. Ein Logis wird zu miethen gesucht, von 2 bis 3 Stuben mit Kammer, Küche und Zubehör, wo möglich im Bretgäßchen, oder auf der Langgasse; die gefälligst darauf Reflexirenden erfahren mehreres in der Expedition des Anzeigers.

Zu verkaufendes Haus. Ein Haus nebst Scheune, beides neugebaut und nicht weit von Chemnitz, wozu eine Wiese für 2 Rühr Futter gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in der hiesigen Wochenblattsanstalt.

2. In der Stadt Freyberg steht ein Haus nebst daran befindlichem großen Garten und Feld aus freier Hand zu verkaufen und kann schon zu Johannis dieses Jahres bezogen werden. Es ist 3 Stockwerk hoch, ganz zur Handlung, besonders zur Tabakfabrik, geschickt, und enthält 9 Stuben mit einer Ladenstube, 4 Küchen, mehrere Kammern, 1 Materialgewölbe, 2 Gewölbe zu Waaren-Niederlagen, 2 große Keller, 1 Mandelkammer, 1 Waschstube, 1 Wasserhaus mit sehr gutem Rührwasser, 2 Pferdeställe, 3 große Waschküden, Stube, Kammer, Küche und Vorsaal. Der Garten hat etliche 70 der besten Obstsorten und ein Gartenhaus. Auf dem Felde, das 6 Scheffel enthält, ruht die Gerechtigkeit zu 7 Gebräuden Bier.

Kauflustige können durch portofreie Briefe das Nähere erfahren in Merane beym Gastgeber zur goldnen Sonne, oder in Freyberg bey Herrn Salzsreiber Rülke.

Zu verkaufen. 1. Ein moderner gut gehaltener Sekretair ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

Zu vermieten. 1. Es steht eine Stube nebst Stubenkammer zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; Näheres ist zu erfragen auf der Lohgasse in Nr. 383.

2. In Nr. 345 auf der großen Brüdergasse ist eine Stube für eine ledige Mannsperson mit Möbeln zu vermieten.

3. Es ist das Grabeland und eine Gärtnerwohnung in einem nahen an der Stadt gelegenen Garten zu vermieten, und erfährt man das Mehrere in Nr. 148. am Topfmarkt.

3. Am Holzmarke ist die dritte Etage, bestehend in zwei Stuben mit Schlafstube, lichter Küche und Speisegewölbe im Vorsaal, wo nöthigenfalls auch noch eine Stube gegen die Mittagsseite einzurichten wäre, zwey Bodenkammern, ein Keller und Holzstall, auch in Gemeinschaft laufendes Rührwasser vom Blauborn, Waschhaus und verschlossenen Waschküden, in kurzen an eine stille Familie zu vermieten, und ist das Nähere in der Wochenblattsanstalt zu erfragen.

Veränderte Wohnung. Da ich mein Logis verändert habe, und nicht mehr bei Hrn. Gürtler Franke am Markte wohne, sondern bei dem Hrn. Schneidermstr. König im Kirchgäßchen; so bitte ich alle meine Freunde und Gönner mir Ihr geehrtes Zutrauen in meinem Puzarbeiten wie vorige Zeit zu schenken.

Wilhelmine Glück.

2. Daß ich von jetzt an nicht mehr vor dem Chemnizthore, sondern in Hrn. Zhle's Hause am Chemnizthore wohne, zeige ich meinen geehrten Kunden und Freunden hierdurch an.

Carl Gottlob Bauer jun., Böttchermstr.

Entwendet. Es sind mir seit einigen Wochen 16 Stück Aepfelbäume, die bereits schon 3 Jahr gestanden, gestohlen worden, welche daran kenntlich sind, daß die obere Schale vom Bild etwas befreßen ist. Ich bitte hierdurch jeden, wer mir darüber richtige Auskunft geben kann, gegen eine der Sache angemessene Belohnung bei Verschweigung seines Namens um gefällige Nachricht.

Aug. Liebsher, vorm Klosterthor Nr. 639.

Todesanzeige. Nach langen und standhaften Leiden entschlief am 30. April abends 8 Uhr mein treuer Gatte, unser sorgsamer guter Vater und Schwiegervater Joh. Gottfr. Ackermann, in dem noch nicht ganz vollendeten 44. Jahre seines Lebens. Ach sein Leben war viel zu kurz für uns! Nur mit der tiefsten und innigsten Wehmuth schauen wir jetzt in das Dunkel der Zukunft! Guter Gott, schenke uns Trost, und erhalte unser Vertrauen zu Dir! Der Du vieler Waisen Vater bist, sei Du auch Vater und Erhalter meiner Kinder, laß sie ferner die Freundschaft der vielen edlen Freunde ihres Vaters genießen. Ja nehmen Sie den innigsten Dank für Ihren Antheil an der Beerdigung, edle Anverwandte und Freunde, Sie, die Ihre Thränen mit den unsrigen mischten, bis ans Grab meines guten Mannes, unsers Vaters. Möge Gott Sie nicht fühlen lassen, was so tief unsere Herzen beugt!

Zu gleicher Zeit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Bürstenmacherprofession so wie bei meines seligen Mannes Lebenszeit fortsetze, verspreche gute Arbeit und reelle Bedienung.

Chemnitz den 4. May 1826.

Christiane Caroline Ackermann, als Wittbe,
im Namen ihrer Kinder und ihres Schwiegersohnes.

Reisegelegenheiten. 1. Zwei Personen können in einem Kutschwagen, welcher den ersten Pfingstfeiertag früh nach Dresden abgeht, noch Platz finden und erfahren das Nähere auf dem ehemaligen Burgkeller in Nr. 208 im Dörfchen.

2. Auf künftigen 13. oder 14. geht ein bedeckter Wagen nach Dresden, worin noch ein Platz unbesetzt ist. Nähere Auskunft erfährt man in Herrn Hungers Hause auf der Langgasse.

Sonntagsbäcker den 7. May. 1) Mstr. Wilde vorm Nicolaithor. 2) Mstr. Schreiber am Holzmarkt. 3) Mstr. Kottlof auf dem Unger.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Hdfler auf der Klostersgasse.

Den 2. dieses hat brauen lassen Ruppert, große Brüdergasse.

Den 3. May hat gebraut Schwob am Holzmarkt.

Kommende Woche ist Bier und Hefen zu haben bey Sättler auf der Bach.

Künftige Woche, von Montag an, ist Bier und Weißhefen zu haben bey Reus unter den Lauben.

Kommende Woche ist Bier zu haben bei Adolphs Witwe, Klostersgasse.

Theater in Chemnitz. Sonntag den 7. May. Zum Erstenmale: Ein Stündchen vor dem Potsdamer Thore, Vaudeville in 1 Akt von Karl Blum. Vorher: Das Intermezzo, oder: Der Landjunker zum Erstenmale in der Residenz, Lustspiel in 5 Akten von Kogebue. — Montag den 8. Othello, der Mohr von Benedig, Trauerspiel in 5 Akten nach Shakspear, übersetzt von Dr. Johann Heinrich Voss. Mittwoch den 10. Der Abbé de l'Épée, oder: Der Taubstumme, historisches Drama in 5 Akten von Bouilly, bearbeitet von Kogebue. — Freitag den 12. Zum Erstenmale: Die Fee aus Frankreich, oder: Der rosenfarbene Geist, Original-Feenmärchen neuerer Zeit in zwey Abtheilungen von Karl Meis'l. Musik von Kapellmeister Wenzel Müller. Die zu dieser Oper erforderliche Dekoration ist von dem hiesigen Maler, Herrn Haase, treulich nach der in Leipzig bey der Vorstellung „Rübezah!“ angebrachten Dekoration, von demselben entnommen, und neu dazu verfertigt worden.

Chemnitz den 5. May 1826.

Gruet.

C h e m n i t z e r A n z e i g e r

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 13ten May

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Alte Volksitten.

I. Osterwasser *).

Ich sah im feinen Städtchen
Die Schaar von flinken Mädchen
Still und in langen Reihn
Beim frühesten Dämmerchein
Des ersten Ostertages hüpfen,
Als wär's ein Geisterzug. —
Hinaus mit leerem Krug
Zum nahen Quell die Dirnen schlüpfen,
Und Jede schöpft dort schnell ihr Theil,
Der Schönheit ihrer Haut zum Heil.

Sie gehn und kommen, und kein Laut
Wird über ihre Lippen fliegen.
Wär' ein Geheimniß anvertraut
Der Einen — jetzt trägt sie's verschwiegen.
Die Neues weiß, hält's mit dem Zügel
Der Zunge fest, wie Schloß und Riegel.
Wenn' Jede bucklich, häßlich, dumm,
Sie duldet's ohne Widerspruch;
Und wär's die Schönste, sie bleibt stumm,
Sprach' sie auch sonst, als wie ein Buch.

„Klein Mädchen! fein und hübsig,
Sprach ich zur Jüngsten, „darf ich fragen,
„Für wen du willst das Wasser tragen?“ —
Auch sie blieb mir die Antwort schuldig,
Des Wassers Wunder nicht zu fördern,
Die ihren Reizen angehören.

Soviel vermag ein gläub'ger Wahn!
Mehr als je schwarze Kunst gethan
Mit ihren mächt'gen Bänden,
Die Zaubrer sonst erfanden,
Zwingt er die Schönen,
Ihm stumm zu fröhnen.

II. Pfingstbier.

Fröhlich wird das Fest empfangen,
Welches Maiengrün bekränzt;
Rings mit Bänderschmuck behangen
Steht die Maie dort zur Mitte,
Um sie her nach alter Sitte
Wird das Pfingstbier dann kredenzt.

*) Es wird nach altem Volksbrauch am ersten Osterfeiertag schweigend vor Sonnenaufgang geholt, und soll weit größere Dinge thun, als gemeines Wasser, auch nicht verderben.

Und dem Fest zu Ehren schlingen
 Sich des Tanzes Reihn,
 Wenn in lautem Jubel klingen
 Flöten und Schalmei'n;
 Lustig geht von Mund' zu Munde
 Der gefüllte Krug die Kunde.

Fladen sind die Ostergaben,
 Weihnacht schmückt noch reich're Zier,
 Pfingsten aber bringt, zu laben,
 Statt des Osterwassers Bier.
 In dem Willkomm, blinkend blank,
 Winkt der alte deutsche Trank!
 Würzig dampft der Duft der Pfanne,
 Wenn er dem Gebräu entsteigt;
 Süß gewürzt in blanker Kanne
 Wird der Ehrentrunk gereicht!

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
 Am 1. Pfingstf. Vorm. der Hr. Superintendent.
 Am 1. Nachm. u. am 3. Vorm. Hr. Archidiacon
 M. Schreckenbach.

Am 1. früh u. am 2. Vorm. Hr. Diakon. Eger.
 Am 2. Nachm. Hr. Candidat Walker.
 Am 3. Nachm. Hr. Candidat Kühnert.

In der neuen Kirche:

Am 1. u. 2. Pfingstf. Vorm. Hr. Pastor M.
 Kretschmar.
 Am 1. u. 2. Pfingstf. Nachm. Hr. Diac. M.
 Weiker.
 Am 3. früh u. Nachm. in der Hospitalkirche zu
 St. Georg Hr. Diac. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. J. E. Hungers, B. u. Stadtmusici
 S. 1 J. 6 W.

Aus den Vorstädten:

Hrn. J. W. Schade's, B. u. Besiz. d.
 Nicolai-Mühle S. 14 T. Mstr. C. G. Weis-
 cherts, Schneid. in Gabl. T. 1 M. 8 T. J.
 J. Frommholdts, Auflac. todgeb. T. 2.
 Helds, Einw. u. Fabrikspinn. in Bernsd. S.
 14 T. Mstr. C. F. Roscher, Strumpfw. in
 Bernsd. 51 J. C. G. Bergts, Bauers in
 Gabl. T. 10 T. Fr. J. S., weil. Mstr. J.
 G. Scheflers, B. u. Web. nachgel. Wittwe
 66 J. 2 M. 2 T. Mstr. C. Anton Seiferts,
 B. u. Web. S. 6 W. 2 T.

Bekanntmachungen.

1. Von der Zweigbibelgesellschaft zu Chemnitz soll
 nächstkommenden Donnerstag d. 18. d. Monats abends um 6 Uhr
 eine allgemeine Versammlung auf hiesiger Superintendentur gehalten werden.

Wir laden daher nicht nur die Mitglieder dieser Gesellschaft, sondern da wir überzeugt
 sind, daß mehrere Bewohner hiesiger Stadt- und Umgegend diesem mit einem frommen und
 wohlthätigen Zwecke verbundenen Vereine beizutreten gesonnen sind, auch alle diejenigen,
 welche sich als Mitglieder aufnehmen lassen wollen, hierdurch dazu ergebenst ein.

Chemnitz am 11. May 1826.

Die Direction der Zweigbibelgesellschaft.

Kr. Mg. Unger, S.

Brückner J. U.

2. Beim Rent. Amte Chemnitz liegt abermalen Gerste gegen gleich baare Bezahlung,
 halb in Conv. Münze und halb in Cassen-Billets zum Verkauf.

Subhastationen. Es soll Mstr. Carl Gottlieb Schneiders, Bürgers und Schlossers
 allhier Wohnhaus, bey der neuen Kirche gelegen, welches ohne Berücksichtigung der darauf
 haftenden Abgaben, auf 545 Thlr. — gewürdet, und unter Numer 355 asscuriret ist, sub-
 hastiret werden, und ist zu dieser Expedition nächstbevorstehender

Zehenter July 1826

terminlich anberaumer, wie die unter dem hiesigen Rathhause und bei E. C. Rathe zu Frey-
 berg affigirten Subhastationspatente des mehreren besagen, und hierdurch zu jedes etwanigen
 Kauflustigen Kenntniß gebracht wird.

Chemnitz den 27. April 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Jahrmarkts-Verlegung. Da der den ersten jetzigen Monats sonst eintretende Frühlingsmarkt zu Burschardtsdorf, wegen der außerordentlichen schlechten Witterung nicht gehalten werden können, und daher für dieß Mal auf den

Fünften Juny jetzigen Jahres verlegt worden ist; so wird dieß hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Schloß Neukirchen den 5. May 1826.

Ludwig Kuleb, Oberverwalter.

2. Da am 1. May aj. cr. der hiesige Jahrmarkt, ganz ungünstiger Witterung halber, nicht gehalten werden können; So haben wir solchen auf den

Fünften Juny ai. cr.

verlegt, und bringen solches zur öffentlichen Kenntniß. Schwarzenberg den 8. Mai 1826.

Der Rath daselbst,

Lindner, Bräunstr.

Bücheranzeigen. Bei mir ist so eben erschienen und für 2 Thlr. zu haben:

S c e n e n
aus dem Leben Abrahams.

Ein Beitrag

zur
Bildung des Geistes und Herzens

von
A. F. Hoff,

Pastor zu St. Nikolai vor Chemnitz.

Chemnitz im May 1826.

Wilhelm Starke.

Bäderanzeige.

Daß die Eröffnung meiner Badeanstalt für diesen Sommer und für den alltäglichen Gebrauch von früh 5 bis Abends 9 Uhr bereits geschehen ist, und daß, nächst allen auf meiner Badeliste bestimmten Bädern, sowohl die einfachen als wie die auf künstlichem Wege herzustellen Mineralbäder, auch der im obern Theil des Badehauses befindliche Dampfapparat für Schwefelräucherung und für aromatische, und ätherische Dampfbäder geeignet, von nun an gereicht werden können, gebe ich mir hierdurch die Ehre, Herren Aerzten und Wundärzten, als einem verehrten Publikum, ergebenst anzuzeigen. Schlußlich ersuche ich die resp. Abonnenten, welche Badekarten vom vorigen Sommer unbenutzt behielten, solche gegen dießjährige neue Karten gefälligst umtauschen zu lassen. Chemnitzbad den 4. Mai.

Gottbelf August Peters, Besitzer des Bades.

Frische natürliche Mineralwässer.

Selter, Püllnaer und Seydschüzer Bitterwasser ist einiger Vorrath bereits aufs Lager. Der Eggersalzquell, und Franzens-Sauerbrunn, der Marienbader Kreuz und Ferdinandsbrunn lasse ich am Quell gleich nach Pfingsten direct ablangen, Biliner Sauerbrunn, Geilnauer und Pyrmonter Wasser werden auch nächstens eintreffen. Zugleich erlaube ich mir im Voraus mitzutheilen, daß ich auf schriftliche Veranlassung des Herrn Doct. Struve in Dresden, aus dessen Trinkanstalt daselbst, mehrere Gattungen künstlicher Mineralwässer zum alleinigen Verkauf für hiesigen Ort und Umgegend zu übernehmen mich entschlossen habe.

Den Carlsbader Neubrunnen von Dr. Struve, werde ich wieder eben so wie im vorigen Sommer, in meinem Garten gleich warm zum trinken (jedoch auf vorherige Bestellung der verehrten Kurgäste) vorbereiten. Ich ersuche daher diejenigen, welche gesonnen sind, ihre Mineralwassercur, besonders des Carlsb. Neubrunnen hier zu brauchen, mir deßhalb ihre gütige Anzeige mitzutheilen; wer dagegen den Carlsb. Neubrunnen, um sich die Zubereitung selbst zu besorgen, so wie alle übrige noch in Anzeige kommende Dr. Struvische künstliche Brunnen in ver-

siegelten Gläsern und Krügen, zu haben wünscht, kann sich nun gefälligst an mich wenden, wobei ich den reellsten und billigsten Verkauf aller haltenden Brunnen versichre. Chemnitzbad den 12. Mai.

Gottfr. August Peters, Besizer des Bades.

Silhouettiren.

Einem hohen verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß, während seines kurzen Aufenthalts allhier Silhouetten, nach dem neuesten Geschmack, auf Glas in ächt Gold und Silber, zu fertigen. Er schneidet ganz fein und treffend in der größten Geschwindigkeit eben sowohl ganze Familiengruppen, als einzelne Brust-Silhouetten, nebst den neuesten Verzierungen, um die billigsten Preise.

1) Eine ausgeschnittene Silhouette 1 Gr. 2) eine dergl. mit Schattirung 2 Gr. 3) eine dergl. mit bunten Verzierungen, a Stück 4 Gr. 4) eine dergl. mit Gold belegt, 6 Gr. 5) Familiengruppen und andere Arbeiten auf Glas, nach Befinden.

Vormittags steht er in seiner Wohnung im Gasthof zum Bär zu Diensten, und Nachmittags kommt er auf Befehl in die Behausung derer, welche ihn mit Aufträgen beehren.

Wilhelm, Silhouetteur.

Empfehlungen. 1. Die Conditorey = Wein = und Liqueur = Handlung von Gebr. Robbi empfiehlt sich mit nachstehenden Artikeln einem geehrtesten, sowohl einheimischen als auswärtigen Publico ergebenst:

In Weinen sowohl in Eimern als in Bout.

Rheinwein.

Johannisberger, Steinberger Cabinetwein, Rudesheimer Bergwein, Hochheimer, Markbrunner, Liebfrauenmilch, Nierensteiner, Bodenheimer, Deidesheimer, Laubenheimer, Pfmannshäuser, Forster, Traminer und Moselwein.

Von benannten Weinen sind nachbenannte Jahrgänge als 1783. 1794. 1811. 1819. u. 1822. zu haben.

Würzburger.

Leistenwein, Steinwein, gefroren Berthheimer, Rödelseer, Würzburger von den Jahren 1783. 1794. 1811. u. 1822.

Burgunder.

Romanée, Chambertin, Montrachet, Nuit, Vollney 1. und 2. Sorte, Mersoue.

Französische rotte Weine von diversen Jahren.

Chateau Lafitte, Chateau margaux, Medoc 1. u. 2. Sorte, Petit Bourgogne, Tavell, Roussillon, Roussillon coll., Bourdeauxer, Sangilles, Cotes pali, Hermitage, Graves-Taragona.

Diverse französische Weine von unterschiedenen Jahren.

Graves, Preignac, Bommès, Cerono, Sauternes, Cotes.

Desert-Weine. Champagner roth und weiß, Dry Madera 1. u. 2. Sorte, Teneriffa, alter Malaga 1. 2. u. 3. Sorte, Muscat Rivesalto 1. 2. u. 3. Sorte, Cyprianwein, Bischoff f. u. mittl.

Extract.

Genuesischer Bischof 1. u. 2. Sorte, Punsch, Limonade, Mandelmilch.

Säfte.

Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren und Kirschsaft.

Spirituosa.

Arrac de Goa, de Batavia, Jamaica Rum, Cognack alt do. 2. Sorte, Franzbranntwein, Schweizer Kirschwasser, Extr. absynth. Enzian.

Liqueurs.

Span. Bitter, Christophlet, Alpenkraut, Kalmus, Quitten, Danziger Kümmel, do. Posmeranzen, Eau d'Orange, Himbeer, Katafia, Kirsch, Citron, Nelken, Zimmt, Pfeffermünze, Caffee, Vanille und Maraskino di Zara.

Italienische Waaren, sowohl in Pfunden als in Stücken und Portionen.
Geräucherter Rheinlachs, Kal, Gänsebrüste, Hamburger Rindszungen, Salami di Veroni,
Cervelatwurst 1. u. 2. Sorte, Sardellen 1. u. 2. Sorte, Westphäl. Schinken, Capern,
Lüneb. Bricken, Danziger Bricken, Speckbücklinge, mar. Heringe, holl. Heringe, Sprossen
und Austern.

Ueberdies

Chocolade mit Vanille 1. u. 2. Sorte, do 3. Sorte, Isländ. Moos-Chocolade, Cacao-
masse, Eau de Cologne, Engl. Stoughton, Syrup de Capill. 1. u. 2. Sorte, Pariser
Senf, Caravanenthee 1. 2. u. 3. Sorte, Schweizer-Parmesan und Grünkräuter-Käse,
Estragan in Bout. Rheinwein und Frankenwein-Essig in Kanner, Selterwasser, Datteln,
Pistazien, Mandeln in Schalen, Genuesische Lamperts-Nüsse.

Eingemachte Früchte.

Welsche Nüsse, Hanebutten, Pflaumen gelb, Pflaumen grün, Johannis-Erd- und Him-
beeren, auch Kirschen.

Gelées.

Johannisbeeren = Erdbeeren = Himbeeren = Stachelbeeren = Quitten = Kirsch = Aprikosen =
Pfirsich = Chines. Ingber = wie auch alle mögliche Sorten Conditoreywaaren, alle Sorten
feine Backwerke und Torten.

Wir wählen den Weg der öffentlichen Bekanntmachung um deswillen, weil manchen
die Verschiedenheit unsers Lagers nicht bekannt ist. Auch ist bei uns noch mancherlei vorhan-
den, was einzeln zu bemerken hier der Raum nicht gestattet. Im übrigen versichern wir die
billigsten Preise und reellste Bedienung.

Chemnitz den 13. May 1826.

2. Allen respectiven Reisenden empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst, als jetzi-
gen Wirth des, wegen seiner bequemen Einrichtung, bekannten

Gasthauses zum Ross in Freyberg

(wornin zugleich die Posthalterey)

Durch gute und freundliche Bedienung jeder Art werde ich mich besonders bestreben,
alle bey mir einkehrenden geehrten Gäste nach Kräften zu bedienen.

Freyberg am 1. May 1826.

Carl Curth.

3. Diejenigen, so über Freyberg nach Teplitz reisen, bitte ergebenst mich zu beehren
im Gasthof der 3 Linden zu Burkardsdorf, 3 Stunden hinter Freyberg, (und 8 Stunden von
Teplitz). Für gute Beherbergung und Bewirthung wird gesorgt werden.

Kaden.

4. Mit wasserdichten seidnen Herrenhüten von vorzüglicher Güte und billigen Preisen
empfehle ich bestens

Carl Martin am Markt Nr. 15.

5. Unterzeichneter empfehle sich mit gutem Bernsteinsack, so wie auch mit Firniß.

Karl Hanewaldt, Drechsler, wohnhaft vor dem Johannisthor Nr. 481.

6. Mit wasserdichten seidnen Castorhüten aus Filz und Span neuester Fagon empfehle
sich zu billigen Preisen

Christ. Kauferstein bei der neuen Kirche.

7. Aechtfarbige Cattune

die Elle zu $3\frac{1}{2}$, 4 und 5 Gr. und $\frac{1}{2}$ breite dergl. Tücher a 6 und $6\frac{1}{2}$ Gr. pr. Stück empfehle

Carl Wilhelm Alberti, Kloostergasse Nr. 58.

8. Seidne Herrenhüte

von vorzüglicher Schönheit in der neuesten Fagon empfehle die Hutfabrik von

J. H. G. Rüdels, große Brüdergasse Nr. 334.

Ankündigungen. 1. Eine kleine Parthie guter Fichtensaamen, sowohl im Ganzen als auch in Schfl., steht billig zu verkaufen. Proben und nähere Auskunft giebt L. allhier, vorm Klosterthor Nr. 697, eine Treppe.

2. Der Zahnarzt Gutmann, aus Leipzig, wird mit Bewilligung E. E. Rathes zu Chemnitz, vom künftigen 14. hujus an, sich einige Wochen allhier in Chemnitz aufhalten, und denen, die sich seiner als Zahnarzt bedienen wollen, hülfreiche Hand leisten, und beiräthig seyn. Er ist im römischen Kaiser wohnhaft. Chemnitz den 11. May 1826.

3. Frisches Ingberbier ist wieder zu haben bey dem Wdtchermsstr. Uhle in der Johannisgasse.

Gesuche. 1. Es wird ein junger Mensch als Lehrling in einer auswärtigen Apotheke gesucht; und ist das Nähere in der hiesigen Wochenblattsanstalt zu erfahren.

2. Es wird eine Schmiedewerkstelle, in Chemnitz oder auswärts, von einem realen Mann zu pachten gesucht. Nachweisungen von dergleichen werden durch die Expedition des Anzeigers erbeten.

3. Es wird von einer stillen Familie ein Logis von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, gleichviel in der Stadt oder Vorstadt, zu miethen gesucht. Wo? sagt die hiesige Wochenblattsanstalt.

Zu verkaufende Häuser. 1. Es ist ein Haus in hiesiger Stadt in der Zwingergasse Nr. 167 aus freier Hand zu verkaufen, welches 4 Stuben enthält, wovon eine mit einem Laden und 2 mit Stubenkammern verbunden sind; außerdem hat es 2 Küchen, 5 Kammern, 3 Holzställe und 1 Keller. Kauflustige haben sich an Herrn Webermsstr. Wdtcher, wohnhaft bei der hohen Brücke, zu wenden.

2. In der Stadt Freyberg steht ein Haus nebst daran befindlichem großen Garten und Feld aus freier Hand zu verkaufen und kann schon zu Johannis dieses Jahres bezogen werden. Es ist 3 Stockwerk hoch, ganz zur Handlung, besonders zur Tabakfabrik, geschikt, und enthält 9 Stuben mit einer Ladenstube, 4 Küchen, mehrere Kammern, 1 Materialgewölbe, 2 Gewölbe zu Waaren-Niederlagen, 2 große Keller, 1 Mandelkammer, 1 Waschküche, 1 Wasserhaus mit sehr gutem Röhrwasser, 2 Pferdeställe, 3 große Waschküchen, Stube, Kammer, Küche und Vorsaal. Der Garten hat etliche 70 der besten Obstsorten und ein Gartenhaus. Auf dem Felde, das 6 Schoffel enthält, ruht die Gerechtigkeit zu 7 Gebräuden Bier.

Kauflustige können durch portofreie Briefe das Nähere erfahren in Merane bey dem Gastgeber zur goldnen Sonne, oder in Freyberg bey Herrn Salzsreiber Müllke.

Zu verkaufen. 1. Es steht wegen Mangel an Platz eine Ziehmandel zu verkaufen in Nr. 606, vorm Nicolaithor.

2. 100 Pfund Schrenz-Hadern liegen zum Verkauf bei J. A. Eisentraut in Colditz.

3. Eine Anzahl gesunder Samennelken von außerordentlicher Größe, die sich durch einen äußerst schönen frühzeitigen Flor den wahren Blumenfreunden besonders empfehlen, so eben aus dem Lande kommen, alle gut mit Wurzel und Erde versehen, auch sehr gut eingepackt sind, sollen (wegen Mangel an Raum) heute in Nr. 480, zwei Treppen hoch, verkauft werden; doch werden auch die Preise derselben etwas höher, als gewöhnlich, seyn, und der Kenner wird sie gewiß nicht unbillig finden.

4. Eine Schneiderwerkstatt mit Zubehör, 4 Spiegel, 3 Plattglocken, 2 Fenstertritte, 1 Bücherschränken, verschiedene Tische und Vogelbauer, 1 Kinderkutsche, 1 Schüsselbret und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Veränderte Wohnung. Da ich mein Logis verändert habe, und nicht mehr bei Hrn. Gürtler Franke am Markte wohne, sondern bei dem Herrn Schneidmstr. König im Kirchgäßchen; so bitte ich alle meine Freunde und Gönner, mir Ihr geehrtes Zutrauen in meinen Puzarbeiten wie vorige Zeit zu schenken.

Wilhelmine Glück.

2. Daß ich meine zeitliche Wohnung in der Nicolaigasse verlassen, und nunmehr vor dem Chemnitzthor in dem Hause der verwittweten Frau Ludwig wohne, zeige ich meinen geehrtesten Freunden hierdurch ergebenst an; und empfehle mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen Arten Drechslerarbeit, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung. Chemnitz, den 13. May 1826.

Carl Gottlob Beckert, Drechslermeister.

Vermißt. Es ist mir seit dem 5. dieses nachmittags ein Pfauhahn abhanden gekommen; da mir an Wiedererlangung desselben gelegen ist, so verspreche ich demjenigen, welcher mir dazu behülflich ist, 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung.

Gottlob Friedrich Job in Adorf.

Dank. Pflicht und Schuldigkeit erheischen es, Ihnen, geehrte Gönner meines verstorbenen Mannes, hiermit öffentlich zu danken. Gott, der Allvergelter, schenke Ihnen Segen für die vielen Wohlthaten, die Sie ihm und uns allen, besonders beim Gang zu seiner Ruhestätte, so hilfreich reichten. Dieß unser herzlichster Wunsch. Chemnitz am 11. Mai 1826.

Johanna Rosina Bode und die hinterlassenen Kinder.

Dankanzeige. Dessen öffentlich sey es mir erlaubt, meinen heißesten Dank dem hiesigen Arzt und Augenarzt, Herrn Dr. Henzschel, für die nicht genug zu fühlende Wohlthat darzubringen, daß er mir das seit meiner Kindheit durch den grauen Staar verloren gegangene Augenlicht, vermittelst einer eben so sichern als schmerzlosen Operation, wieder geschenkt und auch nach derselben mich mit rastloser Aufmerksamkeit behandelt hat, ohne Ansprüche auf andere Erkenntlichkeit zu machen, als auf die meines Dankes, welcher auch nie verlöschen wird und dem ich noch den sehnlichen Wunsch beifüge, es möge langes Leben und Gesundheit ihm zu Theil werden, damit er noch Vielen helfen könne, wie mir. Chemnitz den 11. May 1826.

Wilhelmine Müller, bey dem Webermstr. Herrn König.

2. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Herrn D. Hering für die geschickte, sorgfältige und liebevolle Behandlung zweyer unsrer gefährlich krank darnieder gelegenen Kinder, unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich abzustatten, indem nur durch diese vorzüglich gute Behandlung deren baldige Genesung bewirkt, insbesondere aber unsre Emilie am 26. v. M. durch dessen schnelle und zweckmäßige Hülfe von dem fast augenscheinlichen Tode gerettet wurde.

Nicht minder erkennen wir die liebevolle Theilnahme unsrer Freunde an dem uns betroffenen harten Schicksale, so wie die Begleitung unsrer verewigten Schwiegermutter und Mutter zu ihrer Ruhstätte dankbarlichst an.

Chausseehaus Vorstadt Gablenz zu Chemnitz, den 10. May 1826.

Carl Suppe,
Friederika Suppin.

Einladungen. 1. Daß den zweiten Pfingstfeiertag bey mir Tanzmusik gehalten wird, zeigt ergebenst an, und bittet um gütigen und zahlreichen Besuch höchlichst

J. Schöcke.

2. Das hiesige Königs-Scheibenschießen, sowohl zum Schießen aus freier Hand als aufgelegt, soll wie gewöhnlich nächste Mittwoch und Donnerstag nach den Feiertagen statt

finden, und Schießlustige werden hierdurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Diejenigen, die dabey feil zu haben gesonnen sind, haben sich heute, Sonnabends Abends um 6 Uhr auf dem Schießplatz zu melden. Chemnitz den 13. Mai 1826.

Die Schützen-Hauptleute.

3. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird künftigen 2. und 3. Pfingstfeiertag gewöhnliche Tanzmusik und den Tag nach den Feiertagen Konzert bei mir gehalten, wozu höflichst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet

H. M a y, Lindenwirth.

4. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird den zweiten, so auch den dritten Pfingstfeiertag auf der Potaschfabrik zu Koppel Tanzmusik gehalten werden; wozu höflichst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Bullick.

5. Mittwoch und Donnerstag, als an den beiden Schießtagen, wird Gartenkonzert im ehemaligen Musterschen Garten gehalten, und bittet um zahlreichen Besuch

D p e l t.

Declamatorische Unterhaltung. Dem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit gehorsamst und ergebenst an, daß ich mit hoher Bewilligung

Sonntags den 14. Mai im Theater

eine declamatorische Abendunterhaltung geben werde.

Allen den verehrten Kunstfreunden, welchen meinen Fleiß und meine Aufmerksamkeit zu widmen, mir so selten vergönnt wurde, empfehle ich mich mit der ergebensten Bitte um Ihren freundlichen und zahlreichen Besuch.

Billets zu 6 Gr. für den ersten Rang, so wie zu 4 Gr. zu den übrigen Plätzen sind in meiner Wohnung Johannisgasse Nr. 156 zwey Treppen hoch zu haben.

Bernhard Neustädt.

Daß Hr. Neustädt zu den edlern und bessern seiner Genossen gehöre, ist in den meisten Beurtheilungen Seines Spieles in Berlin und Düsseldorf ausgesprochen, und obgleich unkluge und gemeine Theaterfabale uns oft um den Genuß Seiner kunstvollen Darstellungen brachte; so weiß doch jeder Kunstfreund, was er von einer declamatorischen Unterhaltung des bescheidenen Künstlers zu erwarten hat und wird Ihm die erbetne freundliche Theilnahme nicht versagen.

Festbäcker den 14. May. 1) Mstr. Bleyl in der Johannisgasse. 2) Mstr. Streubel in der Teichgasse. 3) Mstr. Trübenbath vorm Chemnitzerthor.

Festbäcker den 15. May. 1) Mstr. Wagner jun. auf der Klostersgasse. 2) Mstr. Funke vorm Johannisthor. 3) Mstr. Michael in der Aue.

Festbäcker den 16. May. 1) Mstr. Eienkel auf der Langgasse. 2) Mstr. Hölzel auf dem Anger. 3) Mstr. Fischer in der Gablenzvorstadt.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Schade im Klosterquergäßchen an der Lohgassecke.

Diese Woche hat brauen lassen Uhlisch am Holzmarkt.

Den 9. dieses hat brauen lassen Feuerherdt auf der Langgasse.

Mittwoch den 10. huj. hat brauen lassen Wagner in der Klostersgasse.

Den 10. hat gebrout Ranje am Markt.

Sonnabend, den 13. d. läßt brauen Scharschmidt, gr. Brüdergasse.

Verichtigung. In voriger Nummer S. 147 zweite Sp. ist zu lesen, quos Gutschas vocant.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 20^{ten} May

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Monsterbergs Bruchstück einer Chronik von Chemnitz.

Mit dieser Nummer wird ein Bruchstück einer alten Chemnitzer Chronik vom J. 1418 bis 1516 ausgegeben. Es ist ein neuer und besonderer Abdruck aus der Menckeschen Sammlung deutscher und besonders sächsischer Geschichtschreiber, welchen Herr Dr. und Prof. Illgen zu Leipzig mit schätzbaren historischen Erläuterungen und Berichtigungen der Richterschen Chronik versehen hat. Da diese Mittheilung nach dem Wunsche dieses gelehrten Chemnizers für seine Vaterstadt bestimmt wurde und auf diesem Wege geschehen sollte; so habe ich sehr gern die Hand dazu geboten, und erlaube mir nur, hierzu einige Bemerkungen beizufügen.

Dieses alterthümliche Bruchstück wird, wie Hr. Prof. Dr. Illgen bemerkt, von M. Peter Albinus (Peter Weiße) Prof. zu Wittenberg und Churf. Sächs. Historiograph (bekannt durch sein Chronicon Misnens. provinc. Meißner Provincial Chronik) einem hiesigen Benedictiner Mönch, Johann Monsterberg, zugeschrieben, welcher in der letzten Zeit vor der Aufhebung seines Klosters (des hiesigen Bergklosters) gelebt hat, und zwei spätere Schriftsteller sind dieser Angabe gefolgt. Darnach läßt sich also wohl nicht bezweifeln, daß Albinus, der ohngefähr nur 40 bis 50 Jahre

nach Monsterberg lebte, seine Gründe gehabt haben mag, den genannten Monsterberg für den Verfasser zu halten. Aber da diese Gründe nicht mitgetheilt werden, da Albinus diesen kleinen Ueberrest nicht in der Monsterbergschen Urschrift, sondern in seiner eignen Handschrift (also nur in Abschrift) hinterlassen hat; so fragt es sich: warum kam er nur zu diesem Bruchstück und was hat der übrige Theil der angeblichen Monsterbergschen Chronik für ein Schicksal gehabt? Ist er schon bei der Aufhebung des Klosters in der Urschrift verloren gegangen, daß dem Albinus nur ein so geringes Fragment zugekommen ist, oder sind noch mehrere Ueberreste in Abschriften gerettet und den spätern hiesigen Chroniken mit einverleibt worden, welche das gedruckte Bruchstück nicht enthält? In den im J. 1734 in Chemnitz gedruckten Chemnitzer Denkwürdigkeiten, welche solche ältere handschriftliche Chronikennachrichten enthalten, ist z. B. bei der Nachricht von dem wunderthätigen Marienbilde, das in dem großen Brande der Stadt Chemnitz im Jahr 1389 mit im Feuer aufgegangen sei, ausdrücklich bemerkt, „daß dieß beglaubigte alte Fragmenta Annalium besagen“; wobei die in mein Exemplar dieser gedruckten Denkwürdigkeiten befindliche Rand-

bemerkung: „bei Menke“ als Andeutung beige-schrieben zu seyn scheint, daß darunter die Monsterbergische Chronik zu verstehen sei *), wenn auch diese Nachricht in dem gedruckten Bruchstück dieser Chronik nicht vorhanden ist. In der Einleitung der handschriftlichen Chronik von Chemnitz, die M. Gottl. Herrmann, Past. an der Johannis-Kirche zu Chemnitz (st. 1733) aus ältern vorhandenen handschriftlichen Nachrichten gesammelt hat, nennt der genannte Verfasser die damals noch vorhandenen Manuscripte, die er dazu gebrauchte, und gedenkt dabei noch besonders, daß auch die handschriftliche Chronik eines vormaligen hiesigen Benediktinermönchs, Johann Bergts, früher ihr Daseyn in Chemnitz gehabt habe; woraus man fast muthmaßen sollte, daß sie erst in den Zerstörungen hiesiger Stadt durch den dreißigjährigen Krieg untergegangen wäre. Es ist zugleich mehr als wahrscheinlich, daß dieser Johann Bergt eben derselbe Johann Monsterberg gewesen seyn möge, da nicht nur der Vorname zutrifft, sondern auch, weil ihn M. Herrmann ebenfalls als einen hiesigen vormaligen Benediktinermönch aufführt, der seinen eigentlichen Namen Bergt nach der alten Sitte der damaligen Zeit als Mönch wohl in Monsterberg (von monasterium das Kloster) und mit Anspielung auf das hiesige Bergkloster vor der Stadt mag umgewandelt haben, wie der als Chronikenschreiber bekannte pirnaische Mönch, Johann Lindner, Tilianus, von tilia die Linde, hieß.

Was nun die wenigen Ueberreste selbst betrifft, die aus der Handschrift des Peter Albinus in der Menkeschen Sammlung abgedruckt sind, so kann Monsterberg von den kurzen Nachrichten zwölf einzelner Jahre, die er aus einem Zeitraum von beinahe hundert Jahren liefert, nur die letzten als Zeitgenosse geschrieben, und muß die frühern ebenfalls aus ältern chronikalischen Ueberlieferungen entlehnt haben, die aber sehr lückenhaft scheinen gewesen zu seyn. Denn, da Monsterberg bei dem J. 1418 die Handel erwähnt, welche der Abt des Klosters Chemnitz, Dertwin, mit dem Burggrafen von Leisnig (der zugleich Herr von

Rochsburg war) und Johann von Sparenberg, Schloßhauptmann zu Schellenberg gehabt hat, warum führt er nicht ebenfalls das J. 1420 an, in welchem derselbe Abt Dertwin, ebendenselben Burggrafen von Leisnig und Schloßhauptmann Sparenberg wieder vor dem Reichshofgericht zu Schweidnitz verklagt hat, wie das Patent dieses Reichshofgerichts, das als Urkunde in den erwähnten gedruckten Denkwürdigkeiten von Chemnitz vollständig abgedruckt ist, besagt? Aus dieser Urkunde läßt sich manches erläutern, was Monsterberg unter dem J. 1418 nur unvollständig verzeichnet hat. Hier nur soviel, daß in diesem urkundlichen Brief der Abt als Kläger aufgeführt wird, mit den Worten: „daß doselbst (in Schweidnitz) für uns kome in Gerichte, der Erwidig Her Dertwin Abbt und Archidiacon zu Kempniz von sinen und desselben Closters zu Kempniz wegen“ und Recht verlangt habe aus dem Grunde: „Wann (weil) er ein geistlich fürst wer vnd ouch sin Regalia vnd Lehen von vnseren Herrn dem König (Römischen König Sigismund) empfangen het“ — als Verklagte werden genannt, ebenfalls mit den Worten der Urkunde: „der Edel Albrecht Burggrave von Lyhnick Her zu Korberg Hanns von Sparremberg (bei Monsterberg Sparenberg) Heuptmann zu Schellenberg Bürgermeistere, Ratmanne und die ganze Gemeinde zu Kempniz (nun folgen die Namen) vnd alle Bleichgewerken wie Si genant sin der Bleich zu Kempniz daß Si sich gegen siner clage verantworten solten, als des heiligen Reichs und Hofgerichts Recht ist“ — Monsterberg hat also bei Erwähnung jener Handel einen Theil der darinnen Begriffenen, den Rath und die Gemeinde zu Chemnitz, gar nicht mit angeführt, eben so wenig als die Ursache jener Streitigkeiten. Der Grund der Klage des Abts wird aber in der Urkunde des Reichshofgerichts mit den Worten angegeben: „Es wer ein Kauf zwischen Am und sinem Kloster uf ein vnd den von Kempniz uf die andern suten um etliche Gütere (Güter) beschchen, darauf ein Kaufbrief gemacht wer, Begeret Er das man den verhöret, vnd als der gelesen

*) Diese Nachricht ist auch so in mein Buch: Chemnitz wie es war und wie es ist, aufgenommen worden.

war, clagt er, das Im die vorgenannten von Kempniz die Keyne versperet hetten,“ — die Verflagten antworteten dagegen durch ihren „fürsprechen“ (Sachwalter): „Si wern der Sache vnd ander Zuspruch bedersit wilkürlich hindergegangen (hätten sich durch Schiedsleute darüber mit einander verglichen; also ein Friedensgericht der ältern Zeit) und wos die Schiedsleute darumb sprechen vnd darinne teten, das Sie das bedersit stet halten solten bi einer pen (Pön) Tulent Guldin, die darauf gesetzt wer, vnd davon wern die obigen geladen (Verflagten) nie gegangen, vnd höfft, (hofften) es solt noch dabi beliben (bleiben). Daruf redt (redete) aber der vorgenannte Abbt von Kempnitz, Er bekennt (bekenne) wohl des Hindergangs (gütlichen Vergleichs) eintheils, aber darzu wer er freuelich (freventlich) mit Gewalt vnd mit gewapneter Hant getrungen worden, vnd hofft er wer des Hindergangs nit Schuldig zu halten.“ —

Der Streit wurde auch dießmal, nach dem übrigen Inhalt der Urkunde *), nicht entschieden, und mehrere Umstände dabei bleiben noch dunkel wegen mangelhafter Nachrichten. Der Abt Ortwin beklagt sich vor dem Reichs-Hofgericht laut obiger Urkunde daß er zu einem gütlichen Vergleich freventlich mit Gewalt und mit gewapneter Hand gezwungen worden und also nicht dazu verbunden sei. Dieß mögen also wohl die injuriae monasterio illatae (gegen das Kloster verübte Fehden und Unbilden) gewesen seyn, deren das Monsterbergische Bruchstück erwähnt. Aber wann sind diese Unbilden und Fehden begangen worden? Die Chronicken (geschriebene und gedruckte) weichen hierüber von einander ab. Sie nennen die Jahre 1293, 1386, 1388, 1413 und 1418. Im J. 1413 führte der Abt Johann von Schleuniz schon Klage darüber auf dem Concilium zu Kostniz. Nach obiger Urkunde scheint es, als ob der Abt Ortwin **), der als Klöger 1420 vor dem

Reichs-Hofgericht auftritt, selbst eine solche Fehde (vielleicht die im J. 1418) erlitten hätte.

In einer solchen fehdevollen Zeit mögen auch die besondern Veranlassungen und Ursachen dazu verschieden gewesen seyn. In der Hauptsache war es jedoch immer die Eifersucht der kaiserlichen und nachmals markgräflich weisnischen Stadt Chemnitz und der weisnischen Ritterschaft gegen die anwachsenden Besitzungen des Klosters und dessen Streben nach Reichsunmittelbarkeit, wie denn laut obiger Urkunde der Abt Ortwin für einen geistlichen von Kaiser und Reich belehnten Fürsten sich erklärt. Besonders suchte der genannte Burggraf von Leisnig, als Herr von Rochsburg, dem Kloster die durch Kauf erworbene bedeutende Herrschaft Rabenstein mit 8 Dörfern wieder zu entreißen, und hatte sich 1386 (oder 1388?) der Dörfer Pleißa, Rändler und Rabenstein mit dem Schlosse bemächtigt, welche er aber durch Vermittelung wieder räumen mußte.

Mehreres hierüber anzuführen, gestattet hier der Raum nicht.

Der Herausgeber.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die kurze Zeit von 6 Wochen, in welcher die Türken die Moldau und Wallachei tractatmäßig den Russen räumen sollen, nachdem sie sich schon 5 Jahre Zeit dazu genommen haben, und die entscheidende Art, womit der kaiserl. russische Gesandte dieses am 5. April von dem türkischen Staatsrath (dem Divan) verlangte, hat letztern fast in gleiche Verlegenheit versetzt, wie einst die zwei Zipfel der Loga eines Gesandten des alten Roms die Carthagenenser, in einer ähnlichen Sache. Der Divan hat eine neue ausweichende Antwort darauf gegeben, unter dem Vorwand, sich zuvor mit den

*) Der Schluß der Urkunde lautet also: „mit Urkund die Briefs versiegelt mit des heiligen Reichs Hofgerichte anhangendem Insigel. Geben zur Sweidnitz des nechsten Freytags nach St. Jorgetag, Nach Cristi geburt, Bierzechen hundert Jar, vnd darnach in dem zwenkstasten Jare.“

(L.S., L.S.) Petrus Wacker.

**) Ob übrigens dieser Abt Ortwin derselbe gewesen sei, den Richter Schindelbach, die im J. 1734 in Chemnitz in Druck erschienenen Denkwürdigkeiten von Chemnitz aber Martin Schmiedebach nennen, möchte deshalb noch zweifelhaft seyn, weil schon der Vorname nicht zutrifft, und die Ortwine als ein altes bekanntes Geschlecht von niederm Adel in Chemnitz, worunter auch welche als Rathmänner von Chemnitz in Urkunden vorkommen, schwerlich andere Beinamen geführt haben möchten.

Miirten der Pforte darüber zu berathen. Die Verwendung des großbritannischen Botschafters zu Gunsten der Griechen hat aber die türkische Regierung ganz abgelehnt. Bei diesen ernsthaften Bewegungen des politischen Systems von Europa beunruhigen England seine innern Verhältnisse, welche den noch vor Kurzem so glänzenden Standpunkt dieses Reichs plötzlich sehr verändert haben.

Die tapfere, obgleich geschmolzene und mit Wunden bedeckte Heldenschaar der griechischen Besatzung von Missolonghi hatte sich nicht umsonst dem Kampf auf Leben und Tod, unter ihrem unerschrocknen Anführer Noto Bozaris, geweiht. Die letzten Stürme der Belagerer bis zum 24. März endigten mit vielem Verluste und fruchtlos. Ein Sieg der griechischen Flotte unter Miauli über die türkische verschaffte am 6. April dieser Beste wieder Lebensmittel und Munition auf zwei Monate, und gleichwohl melden neuere Nachrichten wieder ihre Eroberung am 22. oder 23. April.

Eine Zeitungsnachricht schildert die letzte Leipziger Ostermesse so schlecht, daß nur 8000 Messeinkäufer, statt der sonstigen 30,000, da gewesen, und mehr als 550 Gewölbe verschlossen geblieben wären. Die Waarenpreise hätten eine auffallende Wohlfeilheit gehabt, und die Schweizer Baumwollenwaaren wären um 30 Procent gefallen.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 21. May predigen:
In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Freitags den 26. ejsd. Circularprediger Hr. Pastor Gilbert zu Limbach.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diak. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Weil. Mstr. J. C. C. Stürks, B. u. Gürtlers nachgel. L. 7 M. 3 W. 3 L. Fr. C. R. Schettlerin, geb. Klugin, 35 J. u. deren todtgeb. unchel. S. J. C. F. Walther, B. u. Handelsm. 39 J. 10 M. Hrn. C. A. Gäßlers B. Web. u. Handelsm. S. 2 J. 1 M. 2 W. 3 L. Mstr. J. C. Ulrichs, B. u. Web. L. 1 J. 1 W. 3 L.

Aus den Vorstädten:

C. A. Trinks, Bauers in Gabl. L. 11 M. Fr. A. M., Mstr. J. G. Klemms, Strumpfw. in Bernsdorf Ehefr., 50 J. 8 M. Mstr. J. Josels, B. u. Web. L. 17 J. Mstr. J. A. Löffler, B. u. Web. 59 J. 10 M. Hrn. C. G. Naumanns, Besitzers der Klostermühle L. 3 W. 4 L. C. G. Geißlers, B. u. Fabrikarb. L. 4 J. Fr. H. S., J. D. Eckardts, Häuslers in Gabl. Ehefr. 47 J. 11 M. 2 W. J. A. Müllers, B. u. Web. S. 6 W. Fr. D. E., J. G. Reschs, Guthsauszüglers in Gabl., Ehefr. 63 J.

Bekanntmachungen.

Da die nähern Bestimmungen, welche Vergütungen den einzelnen Quartierträgern, wegen Bequartierung des Militärs, während des letzten Cantonnements, zu Theil werden sollen, von E. Hohen Kriegsverwaltungskammer noch nicht eingelangt sind; so kann bey dem jetzt erforderlichen Ausschreiben der Servisgelderbeyträge auch noch keine Rücksicht genommen werden, und es sind daher solche voll und ohne Abzug zu bezahlen. Sobald indessen nähere Bestimmungen wegen der gedachten Vergütungen eingelangt seyn werden, wird die dießfallige Regulirung sofort erfolgen, weshalb die Quartierträger die ihnen während des Cantonnements ertheilten Quartierbillets sorgfältig aufzubewahren haben. Zur Nachachtung.

Chemnitz den 19. May 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Subhastation. Es soll

den Dreißigsten Juni 1826

das zu Johann Gottfried Neuberts zu Adorf Concursumasse gehörige, in Adorf sub. Nr. 41 des Brandcatasters gelegene Bohnhaus und Garten, sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Oblasten auf 300 Thlr. — — gewürdet worden ist, an allhie-

figer Amtsstelle, necessarie subhastirt werden, welches, und daß die diesfalligen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabenverzeichnisse in dem Amthause allhier, auch in der Richterwohnung zu Adorf, angeschlagen sind, andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz den 14. April 1826.

Auctionen. 1. In den Fleischbänken allhier sollen nächstkommende Mittwoche den Vier und zwanzigsten hujus, von früh 9 Uhr an, eine Quantität alte Dachziegel in einzelnen Parthieen an die Meistbietenden verkauft werden, unter der Bedingung: daß die Bezahlung sofort in preussischen Münzsorten erleget wird, und die erstandenen Ziegel binnen 3 Tagen, von deren Erstehung an gerechnet, weggeschaffet werden. Kauflustige können den Tag vor der Auction in den Nachmittagsstunden die zu versteigernden Ziegel auf hiesigem Gewandhause in Augenschein nehmen.

Chemnitz den 19. May 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Da Inhalts des allhier affigirten Patentes nächstkommenden Fünf und zwanzigsten May 1826 eine Partie ganz neue Sensenblätter in einzelnen Stücken verauctionirt werden sollen, so wird dieß auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Schloß Neukirchen den 17. April 1826.

Herrlich Hänelsche Gerichte,

Tr. L. Grötsch, Ger. Dir.

Verpachtung. Es ist das Gras in einem Garten vor dem Chemnitzerthor zu verpachten, und hat man deshalb anzufragen in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

Auszuleihende Gelder. Ein Capital von 2000 Thlr. — soll gegen genügende Sicherheit auf ländliche Grundstücke ausgeliehen werden, durch

E. G. Lembcke.

Bücheranzeigen. In der Buchhandlung von E. G. Kretschmar ist zu haben: Welche Folgen kann und wird der neuliche Uebertritt eines protestantischen Fürsten zur katholischen Kirche haben? beantwortet vom Professor Krug. 2te Aufl. broch. Preis 4 Gr. Nachtrag zu dieser Schrift, welcher die ächte Copie des wichtigen Briefs des Königs von Preußen enthält. 8. broch. Preis 4 Gr.

E. N. Wild, praktischer Universal-Rathgeber für den Bürger und Landmann u. s. w. 2 The. broch. 1 Thlr.

F. Bauer, Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das gemeine Leben. 2te mit neuen Formularen verm. Aufl. 8. 1826. 16 Gr.

Dampfbadanzeige. Daß die Mineral-aromatischen und mehrere dergl. Dampfbäder in meiner Anstalt für diesen Sommer wieder ihren Anfang genommen und in meiner Behausung Nr. 4. unter den Lauben von früh 6 bis Abends 8 Uhr nach vorheriger gefälliger Bestellung allrätlich zu haben sind, auch sowohl für männliche als weibliche Bedienung und Bequemlichkeit bestens gesorget ist; macht hierdurch ergebenst bekannt der Besitzer des Dampfbades
Friedrich August Reuß.

Nachricht. Die geehrten Bewohner der Stadt Chemnitz, gebe ich mir die Ehre zu benachrichtigen, daß es mir bereits bei mehreren Zahnpatienten gelungen ist, die Zahnschmerzen dauerhaft zu heilen, ohne den schmerzenden hohlen Zahn ausziehen zu müssen. Mein eifrigstes Bestreben ist, auch hier zu beweisen: daß die Zahnarzneikunde nicht im Ausziehen und Einsetzen künstlicher, sondern in der Erhaltung der natürlichen Zähne selbst besteht.

Diejenigen Zahnpatienten, denen natürliche Zähne mangeln, können von mir künst-

liche Zähne eingesezt bekommen; und ich verpflichte mich von Niemandem eher ein Honorar anzunehmen, als bis man sich überzeugt hat, daß man dieselben theils zur Zierde, theils zur deutlichen Aussprache, theils endlich auch zur Zermalmung der Speisen benutzen könne.

Meine Wohnung ist im Römischen Kaiser.

Gutmann, Zahnarzt aus Leipzig.

Empfehlung des Gasthofes zur goldnen Gans in Annaberg.

Ein verehrtes Publikum benachrichte hierdurch, daß ich Endesunterzeichneter vorerwähnten Gasthof käuflich an mich gebracht habe, und mich daher allen hohen Herrschaften und andern Reisenden mit diesem angenehmen Local bestens, mit Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung bestens empfehle.

Annaberg den 15. May 1826.

Johann Gottlob Behner, Gastgeber zur goldnen Gans.

Empfehlungen. 1. Allen respectiven Reisenden empfehle ich mich hierdurch ganz ergebenst, als jetzigen Wirth des, wegen seiner bequemen Einrichtung, bekannten

Gasthauses zum Ross in Freyberg

(worin zugleich die Posthalterey)

Durch gute und freundliche Bedienung jeder Art werde ich mich besonders bestreben, alle bey mir einkehrenden geehrten Gäste nach Kräften zu bedienen.

Freyberg am 1. May 1826.

Carl Curth.

2. Diejenigen, so über Freyberg nach Teplitz reisen, bitte ergebenst mich zu beehren im Gasthof der 3 Linden zu Burkensdorf, 3 Stunden hinter Freyberg, (und 8 Stunden von Teplitz). Für gute Berberbergung und Bewirthung wird gesorgt werden.

Kaden.

3. Carl Rödel

empfehlte sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit seinem wohlaffortirten Mode und Schnittwaaren Lager, bestehend in nachfolgenden Artikeln: moderne deutsche, englische und französische Cattune, Meubles-Cattune in den neusten Mustern, glatte und gemusterte Merinos, so wie Bombasetts in allen Farben, schwarze Levantine, Florence, Marceline, Gros de Naples, Gros de Berlin, Satin ture, bunte faconirte seidene und halbseidene Zeuge in den modernsten Farben, seidene Damen-Halstücher, so wie Crepe la chine, Gaze und Flohr-Lücher, bunt carirte Jaconets, Batistmouffelin, französische Shawls und Umschlagetücher, franz. seidene Lücher, schwarzseidene Lücher, cattunene Lücher, Sammetmanchester, Manchester, Circassia zu Sommerrocken und Hosen, so wie andere moderne Hosenzeuge und Westenzeuge, Jaconett und seidene Lücher für Herren extr. und versichert die nur möglichst billigsten Preise.

Mein Gewölbe ist im Hause des Herrn Schuhmachermstr. Rost in der Nicolaistraße neben Hr. Försters Tabakshandlung.

Chemnitz den 20. May 1826.

4. Hierdurch gebe ich mir die Ehre, einem hiesigen und auswärtigen verehrtesten Publikum mich als Damenschneider bestens zu empfehlen, indem ich in hiesiger Stadt meinen Wohnort genommen habe. Meine Wohnung ist in Hrn. Bäckermeister Armschlers Hause auf der Bach.

Heinrich Thiel.

5. Mit guter, ächter und reiner Salep-Wurzel, sowohl ganz als auch gestoßen, empfehle ich mich zu billigsten Preisen bestens. Den 20. May 1826.

Carl Friedr. Naumann, am Anger.

Gesuche. Ein Dienstmädchen, das in der Küche nicht ganz unerfahren ist, und we-

gen seiner Sittlichkeit und Treue alaubwürdige Zeugnisse beibringen kann, wird zu Johannis zu miethen gesucht, und ist das Nähere zu erfragen in Nr. 221 auf der Langgasse.

2. Auf 2 Häuser an der schönsten Lage in einer benachbarten Stadt, welche sich gut verinteressiren, wird ein Capital von 700 Thlr. — auf die erste Hypothek gesucht. Näheres sagt
E. G. Lembcke.

3. Es wird ein junger Mensch, gut von Erziehung und Kenntnissen, in einer Madlerhandlung gesucht. Wenn ein Subject Lust hätte, gedachtes Handwerk und Handel zu erlernen, kann es soaleich sein Unterkommen unter der vortheilhaftesten Bedingung finden; die Expedition des Anzeigers giebt nähere Auskunft.

Anerbieten. In einer auswärtigen Spinnerei können mehrere gute Woll-Leserinnen Arbeit finden; und hat man sich desfalls zu melden bei
E. G. Lembcke.

Zu verkaufendes Haus. Ich bin gesonnen, mein Haus mit Garten zu verkaufen. Es ist noch neu und enthält zwei Stuben.

Karl Gottlieb Eckert in Hartbau.

2. Ein Haus mit 6 Stuben und 12 Kammern, in hiesiger Stadt gelegen, soll verkauft werden. Liebhaber dazu belieben sich an den Rathsdienere Schmidt allhier zu wenden.

Kalkverkauf. Frischgebrannter guter Weißkalk ist zu haben auf der Klostersgasse bey
Eppstädt jun.

Zu verkaufen. Zwei einspännige Chaisen ohne Verdeck, ein Hamburger Stuhlwagen, 2 Pferde, mehrere Sattel und Reitzzeug, 2 Sophas stehen zu verkaufen in Nr. 414 vor dem Johannis Thor.

2. Ein Acker, Geyer ist zu verkaufen; nähere Nachricht im blauen Engel.

Auctionsnachricht. Zur nächsten Auction werden spätestens bis künftigen Sonnabend, den 27. Mai, noch Gegenstände angenommen; alsdann aber wird der Catalog bestimmt geschlossen, und Extra-Nummern finden diesmal gar nicht statt.

E. G. Lembcke.

Zu vermieten. 1. Zwei Stuben mit Alkofen, Kammern und übrigem Zubehör stehen zu vermieten und können soaleich bezogen werden; nähere Auskunft in Nr. 414 vor dem Johannis Thor, auch steht daselbst ein Fortepiano in Tafelform mit 3 Veränderungen zu verkaufen.

2. Eine Unterstube und zwei Bodenkammern stehen für eine stille Familie zu vermieten; auch sind 3 gute Waarenlisten zu verkaufen bei

Daniel Liebe, Webergasse.

3. Etwas Erdäpfelbeete, gleich zum legen bereitet, sind zu vermieten bei
Uhlich neben der Post.

4. Eine freundliche Stube nebst nahe daran befindlicher Schlafkammer, Mitgebrauch der Küche und verschlossenem Vorsaal ist von dato an, an eine oder zwey stille Personen zu vermieten in Nr. 4. unter den Lauben.

Verloren. An vergangener Mittwoch vor den Feiertagen ist auf dem Wege von Neukirchen nach Chemnitz ein Beutel mit ohngefähr vier Thaler Geld verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Anz. abzugeben.

Reisegelegenheit. Auf künftigen Sonntag geht ein Kutschwagen nach Dresden,

welcher als Reisegelegenheit nach Dresden für 4 Personen benutzt werden kann. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Sattlermstr. Hofmann neben dem Gasthof zum Stern.

Einladungen. Nächstkünftigen Donnerstag sollen Schweinsknöchel und Pöckelbraten bei mir verspeist werden; auch kann ich künftig in jeder Woche täglich mit Fischen aufwarten; bitte um gütigen Besuch. G r a u in Furth.

Einladung zu den am 24. May d. J. beginnenden Mittwochskonzerten auf den neuen Anlagen des Schlosses.

Den hochverehrten Gönnern allen,
Die freundlich zu dem Bergwirth wallen,
nah' ich aufs neue bittend hier:
O, kommen Sie zu diesen Zeiten,
so wie im alten Jahr zu mir!
Die Tafel werde ich bereiten
mit Speis' und Trank da warm und kalt.
Treu sorgend werd' ich Alles leiten,
um zu erhöh'n des Abends Freuden,
wenn heiter die Musik erschallt,
und endlich sich zum frohen Reigen
wie sonst die werthen Gäste neigen.

C. Pösch.

Sonntagsbäcker den 21. May. 1) Mstr. Puschmann in der Gablenzvorstadt. 2) Mstr. Lehner sen. vorm Klosterthor. 3) Mstr. Fockisch auf der großen Brüdergasse.

Brauanzeigen. Am 17. dieses hat gebraut Bleyl in der Johannisgasse.
Den 17. May hat brauen lassen Traugott Uhlig auf der Lobgasse.
Den 18. May hat brauen lassen B. Fr. Müller am Nicolaithor.
Den 18. May hat brauen lassen Unger im Bretgäßchen.
Freitag den 19. hat brauen lassen Grüllmeyer auf der Bach.
Kommende Woche läßt brauen Eppstädt jun. auf der Klostersgasse.
Kommende Woche läßt brauen Stirl auf der Langgasse.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
	Thl.	gr. pf.		gr. pf.		Thl.	gr. pf.	
1 Dresdner Scheffel			1 H. Rindfl. 2 gr.	b. 2 2	1 In der Stadt			
Weizen 3 thl. 6 gr. bis	10	—	1 = Kalbf. 1 gr. 2 pf.	1 4	1 Faß	8	8	
Korn 1 thl. 14 gr.	18	—	1 = Schöpfensfl. 2 gr. 2 pf.	2 4	1 Viertel	4	4	
Gerste 1 thlr. 6 gr.	10	—	1 = Schweinesfl.	2 4	1 Tonne	2	2	
Hafer — = 20 =	1	—	1 Kanne Butter 9 gr. 6 pf.	10	1/2 Tonne	1	1	
2 H. — Lth. hausb. Brod	9	—	1 Mandel Käse	3	1 Kanne	—	6	
4 = — = — =	6	—	1 Mandel Eyer	2 6	1 auß Land			
6 = — = — =	3	—	1 H. Seife	4	1 Faß	7	—	
— = 9 = Weißbrod	3	—	1 = gegossene Lichte	4 8	1 Viertel	3	12	
— = 12 1/2 = Semmel	6	—	1 = gezogene Lichte	4 4	1 Tonne	1	18	
					1/2 Tonne	—	21	
					Holz			
					1 Alstr. 1/4 hartes	7	20	
					1 = 1/4 weiches	5	16	
					1 = weiche Stöcke	2	12	

Hierzu eine Beilage.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 27^{ten} May

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Bemerkungen und Glossen über die Wochentage, ans Licht gestellt
von Elias Morgenroth.

O Sonntag hat seinen Namen von wo nicht, so tröste dich und lern dich in den der Sonne. Er steht den übrigen Tagen Lauf der Dinge schicken *).
gleichsam als Commandeur und Anführer vor, D Montag hat seinen Namen vom Mon-
gleichwie die Sonne am Himmel den Plan- de. Der Mann im Monde soll dich lehren,
ten gebietet. An diesem Tage ist gut, in die daß nichts in der Welt (also weder auf, noch
Kirche gehen. Du sollst am Sonntag nicht unter dem Monde) beständig, sondern Alles
arbeiten wie an Werkeltagen, aber auch nicht veränderlich ist. Du hast in deinem Leben
faul die Hände in den Schoos legen, wenn 4 Stationen zu durchlaufen, just wie er 4
du etwas Gutes verrichten kannst. Mach auch Lichtperioden durchläuft. Als Kind stehst du
am Sonntag keinen Streit und Unfug. Item im ersten Viertel deines Lebens; als
hüte dich in allen Stücken, daß du an diesem Jüngling glänzeest du im vollen Licht, wenn
Tag kein Narr seyst; denn bist du es am du nicht durch Unverstand dich selbst verdun-
Sonntag, so wirst du es die ganze Woche keltst; als Mann beginnst du leider schon dich
über bleiben, merk es dir. Wenn das Wetter zum letzten Viertel zu neigen, und als
schön, so magst du spazieren gehen und dich Greis fängt gar schon an um dich zu dun-
freuen, daß die liebe Sonne scheint über Gute keln; dein Leben ist dann wie eine Nacht oh-
und Bbje. Hast du Lust, so magst du dir ne Mond; dein leuchtendes Gestirn ist dir un-
auch ein Gütliches thun, wenn du nämlich tergegangen. Doch halte dich diese Betrach-
kannst, das heißt: wenn du Geld dazu hast; tung deshalb nicht ab, am Montag flugs und

*) Der Sonntag hat das Vorrecht, daß auch der Arme an demselben sich eine Ausnahme mit einer Semmel zur Kost erlaubt. Aber leider wird an diesem Tage gerade gewöhnlich die geringste weiße Waare gebacken, weil kein allgemeines Backen verstatet ist, und dieß ist denn auch ein Vorrecht.

fröhlich an deine Arbeit zu gehen, weiß Stanz des du auch seyn magst; ob freilich wohl der sogenannte blaue Montag ein gar allerliebster Tag für Handwerksburschen ist. Denn was ihnen am Sonntage vom Wochenlohn übrig geblieben ist, läßt sich am blauen Montag recht bequem verzehren; so hat man fein nichts übrig und gewöhnt sich bei Zeiten ans Verschwenden und Schuldenmachen. Darum nennen sie ihn eben den blauen Montag, weil sie an diesem Tage so recht, wie man zu sagen pflegt, ins Blaue hinein leben; denn wenn auch Mancher am blauen Montag noch mit einem blauen Auge wegfommt, so ist doch der Sackel leer.

♩ Dienstag. Hat seinen Namen von den Frohndiensten, die man in alten Zeiten der Herrschaft an diesem Tage leisten mußte. So mancher leistet aber weder am Dienstag, noch an einem andern Tag, Andern einen Liebesdienst, wenigstens eben so ungern als der Fröhner den Frohndienst. Hier und da herrscht sogar noch der crasse Glaube, es sey nicht rathsam, am Dienstag Jemanden Etwas zu borgen. Diejenigen aber, so noch an die alberne Tagwählerei glauben, mögen sich vorsehen, daß es ihnen nicht ergehe wie jener Frau, zu der ihr Nachbar kam und einen Rechen zur Heuerndte bei ihr borgen wollte. — Am Dienstag borg ich nichts weg, — sagte sie. Donnerstags darauf traf es sich, daß sie von ihrem Mann Prügel bekam. Der Nachbar ging eben vor dem Hause vorbei. — Um Gotteswillen, Nachbar! schrie sie zum Fenster heraus, kommt herein und steht mir bei. — Am Donnerstag leg ich mich nicht in fremde Händel, sagte dieser, und ging davon.

♫ Mittwoche. So nennt man den Tag, weil er gerade mitten in der Woche fällt. Das erinnere dich an das alte Sprichwort: medio tutissimus ibis, das heißt auf gut deutsch: der Mittelweg ist der sicherste.

Wenn dir also im Leben begegnet, daß du zweifelhaft und ungewiß bist, welchen Weg du am sichersten gehen, und ob du es am klügsten so oder so machen sollst, so gehe nur getrost den Mittelweg; denn sollte er auch einmal gerade nicht der rechte seyn, so ist doch die Reue nicht so groß, und der Fehler läßt sich eher wieder gut machen, als wenn du dich gerade auf die falsche Seite gewendet hättest, weil du dich ja nur um die Hälfte geirrt hast, und so zu sagen zwischen Wahrheit und Irrthum in der Mitte stehst.

♫ Donnerstag hat seinen Namen vom Donnergott der alten Deutschen, welchen sie Thor nannten. Sieht man auf die Thorheiten, welche unter den Menschen nicht allein am Donnerstag, sondern auch zu andern Tagen getrieben werden, so sollte man fast meinen, auch die Christen beteten noch den Thor an.

♀ Freytag hat seinen Namen von der Göttin Freya, der Venus der alten Deutschen. Wer kein Freund davon ist, anhaltend thätig zu seyn, der unternimmt absichtlich erst am Freytag Hauptarbeiten; so kommt doch der Sonntag dazwischen und unterbricht die Arbeit.

♫ Sonnabend, das ist: der Abend vor dem Sonntag. Der Name Samstag kommt wahrscheinlich daher, weil am letzten Tage der Woche alle Wochentage beisammen sind, oder der Name ist zusammengezogen aus Sabbathstag. An diesem Tage muß man fein säuberlich kehren und fegen, aber nicht bloß die Ställe, sondern auch die Häuser; denn Reinlichkeit ist in Haus und Stall eine gar feine Tugend. Das Sprichwort:

Waschen und Kehren

Wird ewig nicht nähren,

hat daher sicher nur eine faule, schlumpige Hausfrau erdacht.

Die Wolfsjagd.

(Nach einer wahren Anekdote. *)

Man sagt, daß Thiere, die wilde heißen,
Incognito jetzt gingen auf Reisen;
Sie hätten Paß und Namen verstellt
Und setzten damit in Verwirrung die Welt,
Wie es geschah mit den Sprachen zu Babel.

Es zeige sich, wie zur Zeit der Fabel,
Schon alles in andern Gestalten,
Und Väre würden für Pudel gehalten.
Selbst ein wildfremdes Federvieh,
In fernsten Urwäldern großgezogen,
Sei unter die Hüner = Menagerie
Als zahmer Perlhahn eingeflogen.
Ein grimmiger Wolf, das Schrecken der Heerden,
Geschickt, sich kurrig als Hund zu geberden,
Wär' auch mit einem andern Gesicht,
Das er von einem Phylax angenommen,
Wie ferner erzählt das Gerücht,
In Hamburgs nächstes Dorf gekommen.

Dort aber macht alles sich schnell zur Jagd
Erschrecken auf! und Jeder wagt
In des Tumults Bewegungen,
Das reißende Thier zu erlegen!
Und alle Schüsse knallen,
Bis es muß endlich fallen;
Denn viele schossen fehl im Eifer.
Doch, Welch Erstaunen! Nach wahrem Befund
War das erschoss'ne Thier der Hund
Von einem armen Scheerenschleifer.

Bilder in den Kirchen.

Was die Anordnung des wackern Bischofs
von Wessenberg, General = Vikar von Costanz,
deren in Nr. 18 d. Bl. gedacht ist, anstößige
Bilder in den Kirchen nennt, fand wohl die
nächste Veranlassung von einem in einer Kirche
zu Costanz selbst, durch ein Gemälde, welches
der Dichter Matthison in den Erinnerungen

*) S. Abendzeitung N. III. d. J.

aus seinen Reisen beschreibt. — „Es stellt
die Empfängniß der heiligen Jungfrau dar.
Ein langbärtiger Greis liegt auf einem Ge-
wölke und bläst einen Lichtstrahl von sich, der
durch eine in der mittlern Region schwebende
Taube fährt. Am Ende des Lichtstrahls er-
blickt man ein Ei von Krystall, worin ein
Wickelkind mit einem Heiligenscheine, wie ein
Insekt in Bernstein eingeschlossen ist. Maria
sitzt mit weitgeöffnetem Munde zurückgebeugt
in einem Lehnstuhle, um das Ei zu empfan-
gen.“ —

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die neuen Nachrichten fahren fort, ein-
stimmig den Fall Misolounghi's am 22. April
zu bestätigen; die heroischen Vertheidiger dieser
Beste konnten nur durch Hunger bezwungen
werden, welches also ihre neue Verproviantirung
durch die griechische Flotte als unwahr
darstellt. Ueber die Art der Zerstörung dieses
Plazes und des fast beispiellosen Schicksals
und Untergangs ihrer Vertheidiger und Ein-
wohner, Weiber und Kinder, lassen die Schau-
dererregenden Schilderungen diesmal ebenfalls
keine Zweifel mehr übrig.

Die türkische Regierung hat die Erhaltung
des Friedens mit Rußland vorgezogen und in
die 3 wichtigsten Punkte der Forderungen dieser
Macht unbedingt eingewilligt.

Ein Schuhmacher in Berlin trägt die
goldne Verdienstmedaille, weil er Stiefel für
den Kaiser von Oestreich arbeitete, ein englischer
Minister ließ sich jüngst in der Schneiderinnung
zu London mit aufnehmen. Aber nicht jede
Jahrmarktsarbeit sind kaiserliche Schuhe, und
wenn in England die großen Rechte der Innun-
gen und Zünfte aufgehoben wären, würde kein

Minister oder Lord dieses Landes ein bloßer Patentschneider werden. Es bleibt also doch bei allen Fortschritten des wachsenden Kulturstandes in Europa noch bei der alten Regel des Unterschieds unter und unter.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Sonntags den 28. May und Bußtags
den 2. Juny:

Vorm. der Herr Superintendent,
Nachm. Herr Diakon Eger.

In der neuen Kirche:
Sonnt. den 28. May und Bußtags
den 2. Juny.

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Sonnt. Nachm. Hr. Candid. Jacius.
Bußtag Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Begrabene aus der Stadt:
Hrn. J. L. Hausdings, B. Kürschners
u. Handelsm. S. 2 J. 5 M. 1 W. Fr. C.
D., weil. Hrn. S. Krämmers, B. u. Handelsm.
nachgel. Wittwe, 83 J. 11 M. 1 W. Fr. R.
D., weil. Mstr. J. G. Sonntags, B. u.
Strumpfw. nachgel. Wittwe, 81 J. 2 M. 2 W.
1 L. Mstr. C. G. Schreyers, B. u. Web.
L. 7 M. J. C. Wolfram, Handarb. 50 J.
3 M. 2 W.

Aus den Vorstädten:

C. F. Gerlach, Fabriksp. S. 6 M. 3 W.
3 L. J. Meyer, Schuhmachgesel. aus Ham-
burg 23 J. Hr. C. W. G. Wagner, Kauf
u. Handelsbr. 48 J. Fr. Ch. D., weil.
Mstr. A. Müllers, B. u. Web. nachgel.
Wittwe 67 J. Fr. A. R., weil. Hrn. J. G.
Schneiders, Brg. Amts-Richt. und Gen.
Land- Accis- Einnehm. nachgel. Wittwe 48 J.
1 M. 14 L.

Bekanntmachungen.

1. Zu Vermeidung eines Irrthumes wird denen in der Nähe von Frankenberg gele- genen Ortschaften, welche die Absicht haben könnten, sich vom Flossplatz zu Gunnersdorf mit Holz zu versorgen, bekannt gemacht, daß alle daselbst anstehenden Hölzer der Stadt Frankenberg mit Dorf Gunnersdorf bestimmt und übergeben sind, mithin ein ander- weiter Verkauf nicht statt findet.

Dagegen wird Jedermann auf den Flossplätzen zu Falkenau, Elbhe und Neu- dorfel nach Bedarf befriedigt werden.

Olbernhau den 23. May 1826.

Görsdorf Blumenauer Flossamt

v. Feilisch
Walther.

2. Nach den hier erstatteten eydlichen Anzeigen sind der Dienstmagd Christiane Caro- line Schlegelin zu Niederdorf am 25. April a. c. in den Nachmittagsstunden aus ihrer Kam- mer die unten sub A. verzeichneten Effecten und die Nacht darauf dem begütherten Christian Friedrich Bochmann ebenfalls zu Niederdorf, durch Einsteigen in seine Wohnstube 1) ein licht- blauer gewendeter Tuchrock mit dergleichen Garnknöpfen, und 2) eine Tabakspfeife mit Silber beschlagenen hölzernen Kopf und der Jahrzahl 1817 und der Schrift auf dem Rohr:

„Hoffe auf bessere Zeiten“

dieblich entwendet worden.

Da nun den Dieben bis jetzt nicht auf die Spur zu kommen gewesen, so wird solches mit der Aufforderung an alle resp. Behörden und Polizeiofficianten bekannt gemacht, sowohl zur Wiedererlangung der entwendeten Sachen als Entdeckung der Diebe mitzuwirken.

Ant Stollberg den 19. Mai 1826.

A.

1) ein blaues Tuchcorset mit Manchesterkragen, 2) eine schwarzseidne Schürze, 3) eine blau und weiße Rippschürze, 4) 7 Ellen schwarzseidnes Band, 5) ein blauseidnes Tuch, 6) ein roth- und blauseidnes dergleichen, 7) ein rothes dergleichen, 8) ein roth und grünes dergleichen,

9) ein gelb und rothes bergleichen, 10) ein englisch cattunes Tuch, 11) ein weißes Unterbindtuch, 12) eine Petinet-Krause.

Freiwillige Subhastation. Nachdem das zu weil. Friedrich August Drechsels zu Gornsdorf Nachlaß gehörige, ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 217 Thlr. 12 Gr. — = tarirte Wohnhaus und Garten, dessen nähere Beschreibung aus den beyrn Amte Chemnitz, den Adel. Hähnelschen Gerichten zu Neukirchen und dem Stadtrath zu Thum, auch in der Schenke zu Gornsdorf, ausgehangenen Subhastationspatenten zu erschen ist, auf Antrag der Drechselschen Erben, der Auseinandersetzung halber, kommenden

Sechsten Juny 1826

im Drechselschen Hause zu Gornsdorf freiwillig subhastirt werden soll, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Amt Stollberg am 28. Februar 1826.

Kdnigl. Sächs. bestallter Justizamtman allda.

Johann Carl Ludwig Banfel.

Subhastation. Es soll das, Johann Christianen verwittwet gewesener Klitzschin geschiedener Naumannin allhier zugehörige, unter Nr. 149 catastrirte Halbhufenguth, zu dessen, in Gemäsheit eines an uns ergangenen allerhöchsten Rescripts, bedingungsweise vorzunehmenden öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden bereits der 15. Februar d. J. anberaumet worden war, nunmehr, nach einem anderweit an uns erlassenen allergnädigsten Befehle, nothwendig und ohne Auszug subhastirt werden und ist daher

der Zwanzigste July 1826

zum Licitations-Termine allhier anberaumet. Das Guth, wozu unter andern an 65 Schfl. gut bestandener Holzboden gehören, ist, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, jedoch ohne Rücksicht auf das dabey verbleibende Inventarium, auf 6002 Thlr. 9 Gr. 6 Pf. tarirt worden, und gewähren hierüber allenthalben die im Wohlöbl. Justizamte Chemnitz, bei den Gräfl. Bisthumischen Gerichten zu Lichtenwalde, den Gräfl. Wallwitzischen Gerichten zu Limbach und allhier im Erbgerichte angeschlagenen Subhastations-Patente sammt Beylagen mehrere Auskunft.

Witzgensdorf, den 3. May 1826.

Adeliche Schönbergische Gerichten allda,

Gustav Friedrich Ihle, Gr. Dir.

Jahrmarkts-Verlegung. Da der den ersten jezigen Monats sonst eintretende Frühjahrsmarkt zu Burkhardtsdorf, wegen der außerordentlichen schlechten Witterung nicht gehalten werden können, und daher für dieß Mal auf den

Fünften Juny jezigen Jahres

verleget worden ist; so wird dieß hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Schloß Neukirchen den 5. May 1826.

Ludwig Kuzleb, Oberverwalter.

Auction. Künftigen Ersten Juni a. e. soll mit Vorwissen der Obrigkeit, in Hrn. Cornelius August Gensel gewesnen Obermeister der löbl. Tuchmacher-Zinnung zu Zschopau hinterlassenen Wohnhaus Nr. 26 auf der breiten Gasse folgende Gegenstände, als Kleidungsstücke, zwei zweispännige Wagen, Ackergeräthschaften in ganz gutem Stande, Ketten und noch andere Gegenstände; zwei Zugpferde, beide Wallachen, zwei einjährige Kalben, eine Parthie weiche Pfosten und Spintbreter, und mehrere hölzerne Geräthschaften gegen baare Bezahlung überlassen werden.

Zschopau den 23. May 1826.

Johanne Christiane Gensel, als Wittwe,
Johann Gottlob Dehme, als Vormund.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzlager, Vieh, Schiff und Geschirr u. s. w. ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern, Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Aufträge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Geb Brüder Krause,
Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Auszuleihende Gelder. 200 Thlr. — — einer öffentlichen Casse gehörig, sollen sofort gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden.

Das Nähere erfährt man auf der Johannisgasse in Nr. 173, 2 Treppen.

Subscriptions-Einladung ohne Vorausbezahlung
auf ein Portrait

Sr. Maj. des Königs Friedrich August von Sachsen.

Um dem längst allgemein gefühlten Mangel an einem wohlgetroffenen Bildniß unsers geliebten Landesvaters und laut ausgesprochenen Wunsche nach der Existenz eines Gelungenen, zu begegnen, habe ich die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich, zu Folge der mir erteilten allerhöchsten Erlaubniß, das vom Herrn Professor Vogel gemalte, sehr ähnliche Brustbild Sr. Majestät in Garde-Uniform mit Hand durch Herrn Moriz Steinla in Folio-Format und Linienmanier höchst ausgeführt in Kupfer stechen lasse und gegen Johanni 1826 herausgeben werde.

Mehrere gelungene Kunstarbeiten des Kupferstechers (Herrn Steinla's) bürgen für die beste Vollendung des Blattes, sowohl hinsichtlich der Ähnlichkeit, als der Zartheit und Eleganz des Stichs. — Subscription darauf nimmt für Chemnitz und dessen Umgegend die Buchhandlung von E. G. Kretschmar an, bei welcher auch die Subscriptionsliste für alle Städte Sachsens zur Einsicht und Unterzeichnung bis zum 3. Juni ausliegt. Der Subscriptions-Preis ist

für 1 Exemplar mit der Schrift auf bestes Velinpapier 2 Thlr. und
für 1 Exemplar vor der Schrift auf chines. Seidenpapier 4 Thlr.

Dresden, am 14. Mai 1826.

Ernst Arnold.

Empfehlungen. Ganz superfeines Provencer und feines Tafelöhl, so wie feine franz. Spitzkorkse erhielt, und empfiehlt sich damit bestens

G. W. Martin am Nicolaithor.

2. Mit feinstem Cayenne Orlean, so wie bestem engl. Persio (roth Indigo) empfiehlt sich

G. F. Rößlers sel. Wittwe.

3. Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem resp. hochgeehrten Publico in Juwelen, Gold- und Silberarbeit, und verspricht reelle Bedienung, logiret in der Johannisgasse in Nr. 157. Chemnitz den 25. May 1826.

E. M. Drechsler, Juwelen- Gold- und Silberarbeiter.

4. Besten rheinischen Schwabmacherhanf, welcher sich durch Feinheit und Festigkeit besonders auszeichnet, verkauft billigst

G. F. Adlers sel. Wittwe.

Ankündigungen. 1. Von der, von Herrn Bergkommissions-Rath und Professor W. M. Lampadius zu Freyberg so rühmlichst anerkannten und empfehlenden Lederglanzwichse, habe neue Sendung in Commission erhalten; dieß zur Antwort auf mehrere Anfragen, und bemerke nur noch, daß sich diese Wichse mit etwas Del oder Fett versetzt, auch sehr gut zum Einschmieren der Pferdegeschirre qualificiret. Ich verkaufe das $\frac{1}{4}$ Pfd. zu 3 Gr.

Hohenstein d. 24. Mai 1826

Heinrich Zinnert.

Nachricht. Die geehrten Bewohner der Stadt Hohenstein, gebe ich mir die Ehre zu benachrichtigen, daß ich mich von dem 30. Mai bis den 3. nächsten Monats als practicirender Zahnarzt daselbst aufhalten werde.

Meine Wohnung wird im Rathhause seyn.

Gutmann, Zahnarzt aus Leipzig.

Gesuche. 1. Chemnitzer Stadt-Obligationen in kleinen und großen Posten werden zu kaufen gesucht durch G. W. Martin.

2. Ein verheiratheter Mann in seinen besten Jahren mit Familie, welcher wegen der unglücklichen Handelsperiode sein eignes Geschäft nicht fortführen kann, wünscht sobald als möglich als Factor, Cassirer oder sonst einen annehmblichen Posten angestellt zu werden; das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Hertwig am Roßmarkt Nr. 308 zwei Treppen hoch.

3. Ein Weber von gesetzten Jahren und verheirathet, welcher sich aufs Waarenschneeren und aufs Färben überhaupt, vorzüglich aber auch Kirschroth und Braun zu färben versteht, auch im Schreiben und Rechnen geübt ist, sucht in diesem Fache eine Anstellung. Näheres sagt

E. G. Lembcke.

4. Auf ein hiesiges Haus, welches über 1000 Thlr. im Ankauf kostet, mit circa 600 Thlr. noch verbessert worden, und sich gut verinteressirt, wird ein Kapital von 500 Thln. gesucht durch

E. G. Lembcke.

Erdäpfelverkauf. Eine bedeutende Quantität Erdäpfel sind zu verkaufen in Nr. 33. in Falkenau bey Dederan.

Zu verkaufen. 1. Eine Fischwathe 20 Ellen lang, mit Busen und Bleygesenke ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren Nr. 335 auf der großen Brüdergasse.

2. Eine in gutem Stande seyende Tabak-Schneidemaschine, von mittler Größe, steht zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Veränderte Wohnung. Meinen hiesigen und auswärtigen resv. Kunden mache ich hierdurch bekannt, daß ich nicht mehr im Chemnizergäßchen, sondern im Dörschen bei dem Bezirkermeister Herrn Reinhold wohne. Auch empfehle ich mich fortwährend mit seiner wohlriechender Pomade, die Büchse zu 2 Gr., zu 1 Gr. und zu $\frac{1}{2}$ Gr. bestens.

Carl Schlüssel, Veruquier.

Zu vermieten. In einer der gelegensten Straßen ist eine Niederlage vom künftigen Monat an zu vermieten, durch

Gottl. Fried. Scheibner, Holzmarkt Nr. 304.

Zugelaufener Hühnerhund, männlichen Geschlechts, braun von Farbe mit weißen Abzeichnungen, welcher am 29. März a. c. zu mir gekommen ist. Da mir keine diebstahlige Anzeige in öffentlichen Blättern ansichtig worden ist; so mache ich solches hiermit bekannt.

Der rechtmäßige Eigenthümer, der die Abzeichnungen genau zu beschreiben im Stande seyn wird, kann solchen gegen Erstattung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühren wieder von mir in Empfang nehmen.

Dorf Schellenberg den 20. May 1826.

R. G. Sieber, R. E. Wörster.

Gestohlen. Es ist mir am vergangenen Sonntag, als den 21. dieses, aus der Stube eine goldene Busennadel entwendet worden; sie enthält einen schwarzen Stein und auf diesem einen kleinern weißen, welcher ein Herz bildet und mit Silber eingefaßt ist. Da mir nun an der Entdeckung des Diebes mehr als an der Nadel gelegen ist, so verspreche ich demjenigen, welcher mir zu dieser Entdeckung behülflich ist, den Werth der Nadel als Belohnung.

Fr. Matthes, auf der Lehgasse.

Verloren. Es sind am vergangenen Sonnabend auf dem Markt zwei kleine Schlüssel, an einer stählernen Lyra hängend, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe für eine der Sache angemessene Belohnung auf der Johannisgasse in Nr. 175 wieder abzugeben.

Gefunden. Vergangenen Montag abends sind verschiedene Waaren in ein Tuch gebunden, von Unterzeichnetem auf der Straße gefunden worden; wer sich als rechtlicher Eigenthümer dazu legitimirt, kann solche, durch Erstattung der Einrückungsgebühren, wieder erhalten beim Sattlermeister G ü n t h e r auf der Herrngasse Nr. 135.

Einladung. Mit obrigkeitlicher Bewilligung soll morgen über acht Tage, als den 4. Juny, ein Bogelschießen mit Kugelbüchsen in hiesigem Erbgericht gehalten werden, wozu Freunde des Vergnügens ergebenst eingeladen werden.

Wittgensdorf den 27. May 1826.

Die Schützengesellschaft.

Sonntagsbäcker den 28. May. 1) Mstr. Ulbricht auf der Bach. 2) Mstr. K ö l z i g vorm Klosterthor. 3) Mstr. Deubner vorm Chemnitzthor.

Buſtagsbäcker den 2. Juny. Mstr. Wunderlich auf dem Anger.

Brauanzeigen. Am 25. hat Schluttig brauen lassen.

Den 26. May hat brauen lassen Schneider in der Johannisgasse.

Den 27. May braut Beckert auf der Kloſtergasse.

Den 28. May läßt brauen Schneiders Wittwe am Nicolaithor.

Kommende Woche läßt brauen G. Tittel sen. auf der Lehgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 22. Mai 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld	
{	Gewinner	Louisd'or a 5 Thlr.	—	109	Verl. {	Preussisch Courant	—	103 $\frac{1}{4}$
		Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$		Cassen-Billets	—	101 $\frac{1}{4}$
		Kaiserl. do.	—	13 $\frac{1}{2}$		Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	12 $\frac{3}{4}$		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . . do.	—	11 $\frac{3}{4}$		do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	—	$\frac{1}{4}$				

Hierzu eine Beilage.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 3ten Juni

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Bitte und Aufforderung zur Unterstützung der hülfsbedürftigen
Christen in der Levante.

Das grausame Schicksal, welches den Christen in der Levante Vernichtung droht, erschüttert jedes empfindende Herz. Ein Vater, ein Heiland ist unser Aller. Wie viele Verwundete, Kranke, Arme, Greise, Weiber und Kinder mögen ihrer Beschützer und Versorger beraubt umherirren, ohne Obdach, ohne Nahrung, ohne Bedeckung eines langsamen qualvollen Todes sterben. Von selbst erhebt sich der Arm, öffnet sich die Hand nach Kräften und Vermögen Hülfe zu bringen. Vieles ist geschehen, von Einzelnen gethan; aber die gemeinsame Sache der Christen fordert zum gemeinsamen Wirken auf. Große Nationen, Städte und Landschaften gingen bereits mit rühmlichen Beispielen voran. Wer möchte in so heiliger Sache zurückbleiben? Die Unterzeichneten glauben nur dem allgemeinen Gefühl Stimme zu leihen und der bereiten Gabe Gelegenheit zu verschaffen, nützlich und trostreich zu werden, indem sie zu Spenden für die hülfsbedürftigen Christen in der Levante,
27. Jahrg.

die Märtyrer unseres Glaubens auffordern, und hierdurch anzeigen, daß nach getroffener Uebereinkunft die Herren H. W. Bassenge et Co. hier, und die Herren Preußner et Co. hier, in Leipzig und in Chemnitz geneigt sind, auf Verlangen gegen Quittung, Beiträge anzunehmen, welche in diesen Blättern bekannt gemacht werden sollen. — Die Unterzeichneten werden es sich zur heiligen Pflicht machen, die zuverlässigsten Mittel zur Beförderung und sichern Verwendung der eingehenden Gelder zu wählen und von ihren Maßregeln zu seiner Zeit öffentliche Rechenschaft ablegen.

Dresden am 25. May 1826.

Oberhofprediger Dr. von Ammon,
H. W. Bassenge et Co., Rittmeister Classen, Friedrich Graf von Kalkreuth, J. L. Kaiser, Preußner et Co., H. Schüze, Liedge, Hofr. D. Weigel.

Der Wegweiser,

nach Hebels Alemannischem Volkslied.

„Wo führt der Weg zum Mehlsaf hin,
„Zum vollen Saf?“ — Des Morgens geht
Mit Egg' und Pflug zum Ackerland
Bis Stern bei Stern am Himmel steht

Da sät und pflanzt, guckt euch nicht um;
Bergauf, bergab! Des Fleißes Lohn
Giebt Arbeitsstuhl und Scheunentenn;
Gut wird's dann in der Küche stohn.

„Wo geht der Weg zum Thaler hin?“
Schlagt nur das Kreuzerwegel ein;
Wer nimmer auf den Kreuzer sieht,
Wird sich des Thalers nimmer freun.

„Wo geht der Weg zur Sonntagsfreud'?“
Scheut nicht des Werktags Last und Plag,
Frisch drauf! durch Werkstatt, Feld und Wald;
Der Sonntag kömmt schon selber nach.

Wird's Freitag, ist er nicht mehr weit!
Gebt acht, was er zu Tisch bescheert!
Denk wohl: ein Pfündel Fleisch in's Kraut,
Bohl auch ein Rännchen Bier, das nährt.

„Wo ist der Weg zu Fried' und Ehr,
„Zu frohem Alter, schlecht und recht?“
Der geht g'rad aus in Mäßigkeit
Mit stillem Sinn durch Pflicht und Recht.

Und wenn du an dem Kreuzweg stehst,
Und weiß't nicht recht, ob här ob hott!
Halt still! Frag dein Gewissen erst;
's kann deutsch, mein Freund! — dann geh
mit Gott.

„Wo geht der Weg zum Kirchhof hin?“
Was fragst du lang! Zum kühlen Grab
Führt Aller Weg, g'rad oder krumm;
's geht alle Tag ein Stücklein ab.

Doch fürcht' dich nicht und halt dich fromm,
Ein Thürlein hat die Kirchhofswand,
Das schließt dir einst ein Engel auf; —
Gottlob! es führt zum Vaterland.

**Urtheil des Kaisers Alexander I. über den
jetzigen Insurrectionskrieg der Griechen.**

(Aus dem jetzt erschienenen Versuch einer kurzen
Lebensbeschreibung dieses Monarchen.)

„Ich liebe die Griechen; ich beklage sie;
ich bete für sie: aber ich habe mitten in ihren
Reihen die Fahnen der Revolution zu bemer-
ken geglaubt; ich werde ihnen nicht helfen.“

In eben dieser Schrift wird folgender
noch nicht bekannter Zug aus dem Leben die-
ses Monarchen erzählt, freilich ohne weiter
verbürgt zu seyn: „Bei dem ersten Einzuge
der Verbündeten in Paris im J. 1814, wurde
ihm durch Abgcordnete, die Namens des
französischen Volks in dem Tuilleriespalast vor
ihm erschienen, feierlich der französische Kaiser-
Titel und Krone angetragen, und man versicherte
ihm, daß sich bald eine große Menge unten
auf dem Tuilleries-Hofe versammeln würde,
um ihn als Kaiser der Franzosen zu begrüßen.
Der Kaiser Alexander dankte höflichst dafür,
schlug aber dieß schöne Anerbieten der Depu-
tation völlig ab. Der vor dem Tuilleriespalast
versammelten Volksmenge, die des freundlichen
Anblicks des Kaisers harrete, zeigte sich hierauf
der Monarch auf dem Balkon, es herrschte
eine tiefe Stille; er nahm seinen Hut ab,
schwenkte ihn in der Luft, neigte sich sehr freund-
lich und rief ein vernehmliches: „Vive la
Nation française!“ zeigte sich nochmals sehr
freundlich, kehrte sich um und verschwand.
Ein Vive l'Empereur! tönte einstimmig von
dem versammelten Volk ihm nach.

**Einiges aus den Erscheinungen unserer
Tage.**

Mit dem Unglück der Griechen wächst

die Theilnahme der Völker an ihrem Schicksale. Es ist Sache der Humanität geworden, neue Hilfsvereine auch in Deutschland zu bilden und Beiträge zu sammeln. Noto Bozzaris Heldentod auf den Trümmern von Misolunghi, den er mit den letzten 500 seiner getreuen Schaar der Gefangenschaft und Sklaverei vorzog, wird wie Kosziusko's Name in den Gemüthern nicht verklingen. Die neuern Nachrichten erzählen, daß er selbst die Lunte senkte, um die Minen anzuzünden, welche den Ueberrest der tapfern Vertheidiger und Einwohner mit den in die Stadt eingedrungenen siegestrunkenen Feinden in die Luft sprengten.

Anfrage.

Es sind Dukaten gegen Louisd'or zu einer Zeit verwechselt worden, als der Cours der erstern 13 $\frac{1}{2}$, der letztern 10 $\frac{1}{2}$ pCt. stand; die Differenz der Werthe beider Geldsorten betrug demnach genau 1 Thlr. Wechselgeld. Nun hat ein Zufall die Zahlen der Stücke beider Geldsorten in der darüber bestehenden Rechnung verwechselt und diesem zu Folge ergeht an das rechnende Publikum die ergebenste Bitte, im Falle es möglich wäre, aus obigen Angaben die in Frage stehenden Zahlen abzuleiten, dieselben gefälligst durch diese Wochenschrift zur Kenntniß des Einsenders zu bringen.

Anekdote.

Ein Reisender kam an die Grenze von *** „Haben S'n Paß, mein Herr?“ — fragte der Grenzbeamte. Nein, erwiderte jener.

„So ist's gut, sprach dieser, fahren S' in Gott's Namen, sonst hätten S' meinetwegen viel Schererei.“

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 4. Juny predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Freitags den 9. ejusd. Circularprediger Hr. M. Friedrich, Pfarrer zu Pleisa.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Candid. Vogel.

In der Schloßkirche wird künftigen Sonntag, als den 4. huj. wieder evangelischer Gottesdienst gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. J. G. Scheibners, B. u. Strumpfw.
S. 1 L. 18 St. J. C. Seidlerin unehel. L. 1 J. 3 W.

Aus den Vorstädten:

Hrn C. Wehners, Königl. Sächs. Gleits- und Accis-Commissarii S. 8 J. 3 M. 10 L.
Mstr. Fr. G. Otto, B. u. Web. 51 J. 7 M.
Mstr. Ch. L. Hausmanns, B. und Web. L. 1 J. 11 W. Mstr. J. G. Baldaufs, B. u. Web. S. 7 W. B. Keilig, Cattedr. aus Pirna 38 J. u. dessen S. 1 J. 8 M. Mstr. Ch. W. Felber, B. u. Web. 49 J. 9 M. Mstr. Ch. G. Pfuhlmann, B. und Web. 67 J. 10 L. Mstr. J. G. Lohsens, Einw. u. Schuhmach. in Gabl. L. 12 W. weil. J. G. Sturms, verabschied. Sold. nachgel. S. 17 J. 10 M. Ch. A. Müllerin unehel. L. 17 W. Mstr. J. L. Sprungs, B. u. Web. L. 20 W. U. B. U. Hertelin unehel. S. 11 L. Mstr. J. G. Kottloffs, B. u. Weißbäck. L. 5 W.

Bekanntmachungen.

Zu Vermeidung eines Irrthumes wird denen in der Nähe von Frankenberg gelegenen Ortschaften, welche die Absicht haben könnten, sich vom Floßplatz zu Gunnersdorf mit Holz zu versorgen, bekannt gemacht, daß alle daselbst anstehenden Hölzer der Stadt Frankenberg mit Dorf Gunnersdorf bestimmt und übergeben sind, mithin ein anderweiter Verkauf nicht statt findet.

Dagegen wird Jedermann auf den Floßplätzen zu Falkenau, Elbhe und Neudorf nach Bedarf befriedigt werden.

Olbernhau den 23. May 1826.

Görsdorf Blumenauer Floßamt

v. Feilich
Walther.

Edictalladung. Nachdem die hier unter der Firma: Göhring und Matthäi, handelnden Kauf- und Handelsleute, Gottlob Adam Friedrich Göhring, und Carl Friedrich Matthäi, ihr Vermögen ihren Gläubigern abgetreten und auf Eröffnung des Concurs-Prozesses ange tragen haben; So habe ich die bekannten und unbekanntenen Gläubiger der vorgedachten Handlung auf den

Drey und zwanzigsten October 1826

zur Anzeige und Bescheinigung ihrer Forderungen, auf den

Vierten December

zur Anhörung eines zu eröffnenden ausschließenden Bescheids, und auf den

Funfzehnten dict. ms.

zur Pflege der Güte, mittelst vorschristmäßiger, bei den Stadträthen zu Leipzig, Altenburg und Magdeburg, so wie hier öffentlich angeschlagener Ladungen unter den vorschristmäßigen Verwarnungen vorgeladen, auch zugleich auf den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, den

Achtzehnten ejusd. ms. et ai.

zur Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntniß, und den

Siebenzehnten Febr. 1827

zur Bekanntmachung eines eingehenden Klassen-Urtheils anberaumt, welches hierdurch bekannt gemacht wird, mit dem Bemerkten, daß auswärtige Gläubiger zur Annahme künftig zu erlassender Verfügungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte bei 5 Thlr. — — Strafe zu bestellen haben.

Penig, am 22. Mai 1826.

Gräfl. Schönburgsches Amt daselbst.

Verpachtung. Nächstkommenden

Zwölften Juny d. J.

soll die auf dem Erbgerichte des Bergstädtchens Brand, durch welches die neu erbaute und von Freyberg über Wolkenstein und Annaberg nach Böhmen führende Chaussee gehet, haf tende Schankwirthschaft, verbunden mit dem Rechte des Ausspannens, Beherbergens, Gastirens und Schlachtens, ingleichen fremdes Bier schenken zu dürfen, von Johannis dieses Jahres an und zwar auf Drey Jahre gewiß und Drey Jahre ungewiß an den Meistbie tenden verpachtet werden.

Die nähern Pachtsbedingungen sind von jetzt an bei mir einzusehen. Der Verpachter, welcher im vergangenen Jahre das zur Schankwirthschaft gehörige Locale von Grund aus neu aufgebaut und ganz passend eingerichtet hat, behält sich jedoch die Auswahl unter den Licitan ten vor. Diejenigen, welchen diesen Pacht etwa zu entriren gesonnen seyn sollten, haben sich obgedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, im Erbgerichte zu Brand persönlich einzufinden, über ihre Vermögensumstände hinlänglich auszuweisen und ihre Gebote zu thun.

Bergstädtchen Brand bei Freyberg, den 30n May 1826.

Gottlob Lebrecht Ufer, Erbrichter.

Versteigerung von Pferden. Am Fünften Juny d. J. Vormittags 10 Uhr soll in Marienberg ein pohlisches Fohlen-Pferd, und am Bierzehnten Juny d. J. eines

dergleichen in Dederan an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung halb in Conventions-Münze, halb in Cassenbilletts, versteigert werden.

Dederan, am 24. May 1826.

Die Regiments Kriegs-Gerichte des in leichten
Reiter-Regiments vac. Prinz Clemens.

Auctionen. 1. In den Fleischbänken soll kommenden Freytag den Neunten jezigen Monats, von Nachmittags zwey Uhr an, eine Quantität altes Bauholz Clafterweise an den Meistbietenden, gegen sofortige in preussischem Gelde zu leistende Bezahlung, verkauft werden; daher sich Kauflustige an dem angegebenen Orte zu der bestimmten Stunde einzufinden, und des gewöhnlichen Auktionsverfahrens zu gewärtigen haben. Chemnitz den 1. Juny 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Es sollen auf dem, den unmündigen Geschwistern Saupe zu Unter-Auerswalde zugehörigen Gute 22 Stück verschiedene Linden-, Eichen- Buchen- und Kirschbaumkldger künftigen

Achten Juny 1826

Vormittags von 9 Uhr an, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches für Kauflustige hierdurch bekannt gemacht wird.

Lichtenwalde den 31. May 1826.

Die Gräflich Bisthum'schen Gerichte das.

Karl Ehrn. Schilling, Ger. Dir.

3. Kommenden Zwölften Juny a. c. nachmittags 2 Uhr soll in der Lehn-gerichtschenke zu Zahnsdorf, eine große gute holländische Strumpfwaaarenmandel mit drey Docken, und ein ganz guter Leiterwagen nebst Zubehdr, der gehörige Stockhdhe hat, gegen sogleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden gerichtlich verauctioniret werden.

Die Local-Gerichten allda.

Auktionsanzeige. Montags am Zwölften Juny d. J. und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen ein 7jähriges Pferd, eine Drehmandel, ein schöner Secretair, eine Koll- und verschiedene andere Commoden und Schränke, Canapees, Stühle und Tische, Spiegel, Uhren u. dergl. m., etwas Silberzeug, Kupfer, Messing, Zinn ic., Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, verschiedene Del- und andere Gemälde, Bücher, worunter viele juristische, Manufactur- und Material-Waaren und sonstige brauchbare Gegenstände

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Diesfallige Catalage sind bey Unterzeichnetem gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Wohlfeile und untrügliche Mittel Wanzen und Motten zu vertilgen.

So eben ist die siebente Auflage nachstehender, ihrer Zuverlässigkeit wegen mit allgemeinem Beyfalle aufgenommenen Schrift, abermals vermehrt, in der Sommerschen Buchhandlung zu Leipzig ganz neu erschienen, an alle Buchhandlungen versandt, und in Chemnitz bey Herrn Starke, in Altenburg bey Hr. Schnuphase, in Annaberg bey Hr. Freyer, und in Freyberg bey Hr. Gerlach zu haben:

Sichre und untrügliche Mittel alle Wanzen, wenn sie auch noch so lange gehaust haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten, ihre Brut völlig auszurotten, und neu zu erbauende Häuser vor einer künftigen möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen. — Nebst einem Anhang: über die sichere Vertilgung der Motten. Alles nach vieljährigen Versuchen und Erfahrungen von Hermbstadt, Halle, Hochheimer, und Andren, mitgetheilt. 4 Bogen, geheftet, 6 Gr.

Sämmtliche in obiger Schrift angezeigten Mittel sind wohlfeil, und probat, und

bedürfen nur einer gehörigen Anwendung. — Da es mehre Schriften ähnlichen Titels giebt; so bittet man: bey der Bestellung obigen Titel genau anzugeben.

Veränderte Firma. Hierdurch gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das unter der Firma Dr. W. H. Schröters Erben hiesigen Orts bestehende und seit fünf Jahren von mir verwaltete Apotheken-Geschäft meiner nun verewigten geliebten Mutter mit allen Activis und Passivis für meine Rechnung übernommen habe und fortsetzen werde.

Auch fernerhin werde ich es mir zur unerläßlichen und angenehmsten Pflicht machen, durch pünktliche und gewissenhafte Erfüllung unsres ernstern Berufs, das mir zeither zu Theil gewordne schätzbare Wohlwollen und Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten.

Mit dem Wunsche, es möge mir dieß gelingen, bemerke ich nur noch ergebenst, daß ich mich fortan statt der alten nun erloschenen Firma meines Namens bedienen werde.

Ehemitz den 1. Juny 1826.

Eduard Bruhm.

Empfehlungen. Dem hochgeneigten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter mit einem Flügel-förmigen und 3 Tafel-förmigen Pianofortes zu 6 Octaven, wie auch mehrern guten Clavieren und einer Auswahl von Guitarren, Flöten und andern Instrumenten; alle in brauchbarem Stand, und zu möglichst billigsten Preisen.

J. C. Hunger, wohnhaft auf der Klostersgasse Nr. 57 im Hinterhause.

Carl Roedel

empfang wieder eine Parthie schöne engl. Cattune, welche er zu 3 bis 4 Gr. verkauft, so wie auch eine große Auswahl Lond'ner Pique-Westen und Hosenzeuge, welche er zu den äußerst billigsten Preisen erlassen kann, und dieses einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzeigt.

Mein Gewölbe ist in der Nähe der Post in Herrn Kost's Hause.

* * * Die fünfte Fortsetzung meines Bücherverzeichnisses ist fertig und wird für — 1 Gr. — ausgegeben. — Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte an meine geehrten Leser, die verspäteten, weiter verliehenen und herum liegenden Bücher einmal zu suchen und abzuliefern, damit ich nicht genöthiget werde, die Säumigen namentlich dazu aufzufordern.

Schluttig.

Gesuch. Eine Kinderkutsche, noch im guten Stande, wird zu kaufen gesucht in Nr. 262 im Breigößchen; auch sind daselbst eine Parthie Zelter zu verkaufen.

Anerbieten. Ein sittlich erzogener junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse hat, kann in einer hiesigen lebhaften Material-Handlung als Lehrling ein Unterkommen finden. Näheres sagt

E. G. Lembcke.

Zu verkaufende Häuser. 1. Es stehen 2 Häuser, das eine in Einsiedel, das andere in Röhrensdorf, zu welchem letztern 2 Flecke Feld, 30 tragbare Obstbäume und eine Scheune gehören, aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere zu erfahren bey dem Schneidermeister Anton Naack auf dem Plan Nr. 97.

2. Es ist ein Haus, auf hiesigem Stadtgraben, am Wasser gelegen, zwischen der Pforte und dem Nicolaithor Nr. 614 aus freyer Hand zu verkaufen, welches für Färber und Drucker gut eingerichtet ist; die Kaufbedingungen sind in Nr. 708 am Klosterthor zu erfragen.

Frischer Weißkalk. Künftigen Montag den 5. Jun, wird frischgebrannter Weißkalk ausgemessen am Kalkofen bei Draisdorf.

Zu verkaufen. 1. Ein noch guter starker einspänniger Wagen, eine starke eiserne Brechstange, eine Rade- und eine Spitzboue, zwey starke Hämmer und eine Futterschneidebank, stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen bey

Christian Friedrich Schubert in Hartbau.

2. Ein paar gesunde, besonders zum schweren Zuge sehr brauchbare Dienstpferde, 12 Viertel hoch, Braune mit Blässen, stehen zum Verkauf auf der Pfarre in Erdmannsdorf.

3. Zu verkaufen sind 2 noch ganz gute, jedoch gebrauchte, kupferne Dsentöpfe, einer 20 Dresdn. Kannen und der andere 21 Dresdn. Kannen haltend und 1 dergl. etwas mehr gebraucht zu 32 Dresdn. Kannen beim Förster Benedict in Hilbersdorf.

4. Ein eichnes Stück Holz, 27 Ellen lang, am Stammende 2 Ellen, an der Spitze auf der 27sten Elle noch 1 Elle im Durchmesser, soll nach Belieben theilweise nach Ellen von oben, in der Mitte oder unten, verkauft werden, und ist sehr gut zur Abfuhr gelegen, in Oberrhohn bei Burgstädt, beim Holzhändler Joh. Carl Daume.

5. Ein Pferd, sehr brauchbar, sowohl zum Reiten als Fahren, ist zu verkaufen bei verwittbeter Dietrich in der Gablenzvorstadt.

6. In der Nähe der Pforte am Raßberg ist ein Bergabhang, mit Linden, andern Bäumen und Schlagolz besetzt, samt den bis an den Chemnitzfluß gehenden Grasfleck, auch mit Einschluß zweier Bergkeller, sofort zu verkaufen. Der Berg, der füglich in Terrassen eingetheilt werden könnte, enthält 3486 □ Ellen Flächeninhalt, der Grasfleck über 80 Ellen Länge. Nur einer der Keller, dessen Eingang vielleicht längst verschüttet war, ist erst kürzlich aufgefunden worden. Ohne den Hauptgang hat er zehn Strecken, welche wider Erwarten gut gehalten sind; der zweite ist noch nicht aufgesucht und vielleicht eben so geräumig. — Bey der Auffuchung des Eingangs sind einige hundert Mauerziegel zu Tage gefördert worden, welche billig zu verkaufen sind. Nähere Nachricht giebt

Schmidt im bl. Engel.

7. Dießjähriger Klee, sowohl in Gewenden als auch in Beeten, ist auf dem Stock zu verkaufen und das Nähere in Alchemnitz im Freyßigischen Guthe bei Joh. Traugott Lange zu erfahren.

Zu vermietzen. Es ist von Johannis an 1 Stube mit Alkoven vorne heraus, und ein großer Saal, sogleich zu vermietzen in Nr. 200 im Dörfchen.

2. Ein freundliches Logis mit allem Zubehör an einer schönen Lage, und für einen ledigen Herrn passend, ist von jetzt an zu vermietzen und das Nähere zu erfragen in Nr. 151 auf dem Topfmarkt, 2 Treppen hoch.

Veränderte Wohnung. Daß ich mein Logis verändert habe, und von jetzt beyhm Bäckermstr. Herrn Einkenkel auf der Langgasse, eine Treppe hoch vorn heraus wohne, mache ich allen meinen Kunden und Freunden ergebenst bekannt.

Küchler, Manneschneider.

* * * Ein Canarienvogel, grün und gelb von Farbe, mit einer Koppe, ist durch das Fenster entflohen; derjenige, der ihn dem Eigenthümer zurück bringt, erhält — 12 Gr. — Douceur. Der Eigenthümer ist in der Chemnitzer Wochenblatt-Anstalt zu erfahren.

Verloren. 1. Es ist, von der hohen Brücke bis vor das Johannis Thor, das Buch: Fanchon das Leyermädchen Nr. 866 verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung bei Hr. Schluttig oder in Nr. 487 vor dem Johannis Thor wieder abzugeben.

2. Vergangene Woche ist ein Bund Schlüssel vor dem Johannissthor verloren worden und man bittet dieselben abzugeben im Dörfchen Nr. 215.

3. Es ist am 1. Juny nachmittags auf dem Schloßweg eine goldne Halstuchnadel verloren worden; und wird dem Finder und Ueberbringer derselben eine sehr gute Belohnung hierdurch zugesichert durch

Meyer jun, Goldarbeiter, wohnhaft am Nicolaitbor.

Reisegelegenheit. Künftigen Montag den 5. früh geht ein bedeckter Wagen nach Tepliz, worin eine oder 2 Personen noch mitfahren können; das Nähere ist zu erfahren in Nr. 231 auf der Langgasse.

2. Künftigen Dienstag, den 6. Juny können noch ein paar Personen in einem Kutschwagen mit nach Karlsbad fahren und haben sich zu melden bei dem Lohnkutscher Richter, wohnhaft beim Sattlermstr. Hofmann.

Einladung. Den 8. 9. und 11. dieses Monats soll bey uns das gewöhnliche Königscheiben- und Vogelschießen gehalten werden. Zu diesem Vergnügen werden alle theilnehmende Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst eingeladen.

Burgstädt den 1. Juny 1826.

Sonntagsbäcker den 4. Juny. 1) Mstr. Selbmann sen. am Markt. 2) Mstr. Hopf vorm Johannissthor. 3) Mstr. Selbmann jun. im Klosterquergäßchen.

Brauanzeigen. Diese Woche hat gebraut Schwob am Holzmarkt.
Diese Woche hat brauen lassen Morgenstern im Dörfchen.
An vergangener Mittwoch hat brauen lassen Gottlob Luder im Dörfchen.
Am 1. Juny hat gebraut Schneidermeister Wehrs auf der Lohgasse.
Den 1. Juny hat Bertholds Wittwe brauen lassen.
Donnerstag den 1. Juny hat gebraut Andreas, Lohgasse.
Den 5. Juny läßt brauen August Tittel jun. auf der Lohgasse.
Künftige Woche läßt brauen Feuerherdt auf der Langgasse.
Künftige Woche läßt brauen Joh. Fried. Trübenbach in der Johannisgasse.
Kommende Woche ist Bier zu haben bey Sattler auf der Bach.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
	Zhl.	gr. pf.		gr. pf.		Zhl.	gr. pf.	
1 Dresdner Säckel			1 H. Rindfl. 2 gr.	6. 2	2	In der Stadt		
Weizen 3 tnl. 8 gr. bis	3	12	1 = Kalbf. 1 gr. 2 pf.	1	4	1 Faß	8 8	
Korn 1 tnl. 20 gr.	2	—	1 = Schöpfenfl.	2	4	1 Viertel	4 4	
Gerste 1 tnlr. 6 gr.	1	10	1 = Schweinefl.	2	4	1 Tonne	2 2	
Hafer 1 = — =	1	2	1 Kanne Butter 7 gr.	7	6	1/2 Tonne	1 1	
2 H. — Lth. hausb. Brod	—	9	1 Mandel Käse	3	—	1 Kanne	— — 6	
4 = — = = =	1	6	1 Mandel Eyer	2	6	Auß Land		
6 = — = = =	2	3	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7 —	
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3 12	
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gezogene Lichte	4	4	1 Tonne	1 18	
						1/2 Tonne	— 21	
						Holz		
						1 Klstr. 6/8 hartes	7 18	
						1 = 6/8 weiches	5 16	
						1 = weiche Stöcke	2 12	

C h e m n i t z e r A n z e i g e r

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 10ten Juni

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Die Bäume,

geschrieben auf dem Schloßberge am Bußtagsabende.

Es steigt an des fernen Waldes Rande
der Mond herauf in seiner stillen Pracht,
die Sterne schimmern aus dem Friedenslande
hernieder in die heil'ge Frühlingsnacht.
Ich blick' hinaus in das entschlafne Leben
von diesen Hüb'n und freu mich meiner Zeit,
wenn hier an meinem Geist vorüber schweben
die düstern Bilder der Vergangenheit.

Zu dieses Klosters eingesunkenen Mauern,
da führte einst ein rauher Dornenpfad,
den unter seines Glaubens bangen Schauern
der Pilger oft um Mitternacht betrat;
doch freundlicher und heller wird es immer
im Zeitengange in der äußern Welt,
wenn bei der ew'gen Wahrheit lichthem Schim-
mer
der Rebel in dem Reich der Geister fällt.

Gepflegt vom Sinn, der Schönes baut und
schützt,
dem Sachsens Wiedermänner treu sich weihn,
blühn Pappeln dort am heitren Pfad, es sizet
der Wandrer dankend auf dem Ruhestein. —

27. Jahrg.

Doch, horch! wer naht mit schaurigem Ge-
brülle?

Es ist der leicht berauschten Buben Schaar,
sie bricht den Baum, der in der Blätter Fülle
der lebensvolle Schmuck des Pfades war.

O, Vaterstadt! in deiner theuren Mitte
scheint solch ein tiefer Frevel heimisch nur;
stets siehst du trauernd die verruchten Schritte
der Mörder deiner blühenden Natur!
Weh! selbst das Bild von unserm Auferstehen,
den Fruchtbaum in der segensvollen Bluth,
sahst du in deinen Grenzen untergehen,
gebrochen von satanisch blinder Wuth.

Still sinkt die Thräne deiner Edlen nieder;
es weht nicht mehr der Väter frommer Geist!
Verblühte Zeit! o kehre zu uns wieder,
wo alles Deffentliche heilig heißt!

Doch, Heil! in deiner Bürger hehren Mitte
ist beßre Jugendbildung nicht mehr fern,
dann waltet auch hier heil'ge zarte Sitte
und in den Herzen wohnt die Furcht des Herrn.

F. W.

Neuste Nationaldenkmale.

Auf dem Schlachtfelde zu Waterloo soll ein kolossaler Löwe auf einer hohen Säule zu stehen kommen; bei Leipzig hat zum Andenken der Völkerschlacht ein umgesägtes Kreuz gestanden. Der Löwe, als Denkmal der brittischen Nationallehre bei Waterloo besteht aus 7 Stücken von Eisenguß, ist 13 Fuß hoch, 19 Fuß lang, und auf Kosten der Regierung in Cockerills Kunstgießerei zu Seraing gegossen worden.

Wie verschieden ist das Denkmal, wenn wir die Vergleichung fortsetzen, welches in Paris auf dem Plage, wo Ludwig 16 hingerichtet wurde, errichtet werden soll, von dem kolossalen Standbild, das die Stadt München in dankbarer Verehrung ihrem jüngst verstorbenen biederherzigen König aufstellen will! Die Deutschen haben freilich nicht Ursache, Denkmale der Sühne zu setzen. Bei einem mehr haushälterischen, als reichen Volke, wie sie sind, darf man sich aber nicht wundern, daß sie in Ausführung einer patriotischen Idee nur so verfahren, wie es sich thun läßt, und gern zum Nützlichsten fügen (*miscet utile dulci*), wie wir bei dem Lessingstift für arme erkrankte Reisende zu Gamenz (eingeweiht den 3. Jan. 1826) und der Waisenhausstiftung zu Ehren unsers Christian Felix Weiße (begonnen am 28. Jan. 1826) gesehen haben.

In Quedlinburg hatte ein Verein zur Errichtung eines Denkmals für Klopstock (sein Brustbild in der Halle eines antiken Tempels) Deutschlands Mithilfe aufgerufen. Da aber nur 1000 Thlr. — meist von den Städten Quedlinburg und Magdeburg, zusammen kamen, so ist diese Summe als zinsbares Kapital angelegt worden, bis sie durch noch hinzukommende Beiträge zur Ausführung hinreichend wird. Das Denkmal soll seinen Platz in dem bei Klopstocks Vaterstadt gelegenen Lustwäldchen, der Brühl, bekommen.

Innere Lebensthätigkeit der vereinigten Staaten Nordamerikas.

Nur wenige Beispiele, entnommen aus einer zu Philadelphia unter dem Titel: „Amerikanischer Correspondent für das In- und Aus-

land“ herauskommenden deutschen Zeitung, Jahrgang 1826, mögen diese Lebensthätigkeit beurlunden.

I.

Am 27. Januar 1826. wurde in einem Cirkel von Privat-Personen von dem großen Schaden gesprochen, welcher durch Unfälle auf dem Meere im Golfstrom in der Nähe von Florida erlitten worden war und welcher sich auf eine Million Thaler belaufen sollte, so wie davon, daß dieser Schaden größtentheils verhütet worden seyn würde, wenn der projectirte Florida-Canal durch jenes Territorium nach dem mexikanischen Meerbusen gegraben worden wäre. In einem Aufsatz, welcher am 28. Januar in einer Zeitung betitelt: „National-Advokat“ eingerückt worden ist, forderten daher diese Privatpersonen den Congress zu sorgfältiger Beachtung dieses Gegenstandes auf, und es wurde dieser Aufsatz sofort in die übrigen Zeitungen aufgenommen, in obengedachten Correspondenten schon am 1. Febr.

Schon am 14. Febr. ist im Congresse über diesen Gegenstand debattirt worden, und unter dem 16. Februar wurde die von Seiten des Congresses erfolgte Genehmigung dieses wichtigen Canalbaues, durch Florida, angezeigt.

2

Eine Gesellschaft zu Milderung des Elends öffentlicher Gefangnisse versammelte sich am 7. Febr. 1826 und es wurde zur Besserung jugendlicher Verbrecher beschlossen:

daß es erforderlich und nothwendig sey, in oder bey der Stadt Philadelphia ein Institut unter dem Namen: „Zuchtthaus für jugendliche Verbrecher“ zu errichten.

Zugleich ernannte diese Gesellschaft eine Comitee, um die Ansichten der Versammlung auseinander zu setzen, und Unterschriften für das Unternehmen zu sammeln, auch ein Memorial an die Gesetzgebung deshalb abzufassen.

Schon unter dem 4. März wird gemeldet, daß die Bürger der Stadt Philadelphia die entworfenen Artikel zu Erbauung und Einrichtung eines solchen Rettungshauses für die Jugend bereits angenommen haben.

Unter dem 8. März wird gemeldet, daß die Acte zur Kostenbestreitung dieses Zuchtthausbaues in der Legislatur von Pensylvanien

mit 59 Stimmen gegen 33 genehmiget worden sey.

(Der Schluß folgt.)

Jedes Zeitalter hat seine Thorheiten.

Vor einigen dreißig Jahren, als die Philantropine, welche die Bahn zu einer Verbesserung des Jugendunterrichts in Deutschland brachen, in allerlei pädagogischen Unfug ausarteten, blühte in Leipzig auch ein Institut für Hunde mit dem Aushängeschild: „Allhier unterrichtet man vierfüßige Jugend.“ Das Honorar für Unterhaltung und Dressur betrug monatlich einen Louisd'or, und die zwei betagten Jungfrauen, welche dieses Institut philanthropischer Thiere unterhielten, hatten sehr glücklich speculirt. — Doch, wer weiß, was auch jetzt geschehen würde, wenn sich Unternehmer von gleicher exemplarischer Hundeliebe fänden.

Die Hundszunge (*Cynoglossum officinalis*).

Sie ist das beste Mittel, die Ratten aus Gebäuden und von den Schiffen zu vertreiben. Auf Schiffen ist diese Pflanze schon längst in Gebrauch, und die Schiffsratten haben einen solchen Scheu dafür, daß sie lieber den Tod im Wasser suchen, als daß sie länger im Schiffe bleiben. Diese Pflanze wächst auf Wiesen und an Grabenträndern. Sie muß im Anfang des Sommers, wenn sie in der stärksten Kraft ist gesammelt werden. Man zerquetscht die Stengel, und streut sie an die Orte, welche man säubern will. So lange man von dieser Pflanze etwas liegen läßt, kehrt keine Ratte zurück.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Der englische Minister Canning, der wie sein Kollege der Minister Huskisson das ist, was in dem alten Rom ein novus homo hieß, ein Mann, der sich von unbenanntem Herkommen zu den höchsten Staatswürden emporschwang, übt einen gewaltigen Einfluß auf das Volk, der bei den neulichen Volksunruhen in England von großer Wichtigkeit gewesen ist. Das Volk

hängt an ihm, und er hat jetzt gegen eine sehr mächtige Aristokratie die Erlaubniß für die Minister durchgesetzt, die Einfuhr fremden Getreides (Weizens) bis auf 500,000 Quarter (= Millionen Malter), zu gestatten, wenn sie es für nöthig halten, um Kornmangel und unerschwinglichen Getreidepreisen vorzubeugen.

Gemeine Bettler haben auf ihren Wanderungen keinen andern Begleiter nöthig, als von Haus zu Haus zu gehen, wenn kein berufsmäßiger Begleiter dazwischen tritt. Um sich von diesen zu unterscheiden, fängt die standesmäßigere Bettlerklasse an, ihr Gewerbe mit Lohnbedienten zu treiben, und bald werden wir auch für diesen Industriezweig besondere Adressbücher haben.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 11. Juny predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Candidat Kühnert.

Begrabene aus der Stadt:

Weil. Hrn. E. A. L. V. Krausens, gewes. Kauf- u. Handelsherrn, nachgel. S., 5 M. 3 W. 3 T. Hrn. E. L. Brunnens, Kirchner u. Schulcollab. todtegeb. T. G. J. Häuslers, Zih- u. Cattundr. T. 1 J. 11 M. 3 W. 5 T. Mstr. J. D. Böhmens, B. u. Schneiders S. 1 J. 4 M. 4 T. Mstr. J. G. Höfers, B. u. Schneiders T. 1 J. 3 M. J. E. Franklin, unehel. S. 2 J. 6 M.

Aus den Vorstädten:

Hr. D. E., weil J. S. Engels, Zimmermanns nachgel. Wittwe, 77 J. 2 M. J. Ch. Klugens, dimitt. Canoniers S. 3 W. 3 T. J. U. Thielens, Zimmerm. in Gabl. T. 8 W. Mstr. J. A. Lindner B. u. Web. 89 J. 10 M. Hr. J. G. Tänner, gewes. K. Sächs. Hofarzt 64 J. 11 M. 8 T. E. J. Mosigs, Cattdr. S. 10½ M. J. Ch. Gödens, Cattdr. todtegeb. S. J. W. Lindnerin unehel. T. 14 W.

Bekanntmachungen.

Nach einer bei uns erfolgten Anzeige sind am vergangenen 2. Pfingstfeiertage aus einer verschlossenen Bodenkammer alhier

- 1) ein rostgelbes cattunes Kleid,
 - 2) ein weißes Haman-Kleid,
 - 3) vier bunte Halstücher, wobey ein grün cattunes Umschlagetuch mit rother Kante,
 - 4) ein roth saffianer Gürtel, mit einer stählernen defecten Schnalle,
 - 5) zwei blau leinene Schürzen, von denen die eine mit dem Namen Kühnin gestickt,
 - 6) eine kurze Ermeljacke von weiß und blauem Gingham, und
 - 7) ein braun und weißer Ginghamrock
- gestohlen worden.

Da nun bis jetzt eine Spur, von wem dieser Diebstahl verübt seyn könne, nicht hat ausgemittelt werden können, so wird hierdurch dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und zugleich diejenigen, welche zur Entdeckung des Diebes etwas beyzutragen im Stande seyn sollten, aufgefordert, diesfalls bei uns nähere Anzeige zu thun.

Chemnitz den 7. Juny 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Uderweitige Subhastations-Anberaumung. Da die auf den 21. März 1826. festgesetzt gewesene Subhastation der zur Concursmasse Ehrhardt Friedrich Brühls zu Oberlungwitz gehörigen Immobilien eingetretener Hindernisse halber nicht erfolgen können; So ist anderweit zur Subhastation dieser Grundstücke, welche in einem Spinnfabrikgebäude nebst darzu gehörigen Spinnmaschinen und anderem Zubehör, einem besonderen Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäude und einem Bleichplane, so wie in einigen, zusammen ungefähr 5 Scheffel Hohensteiner Maas Ausfaat enthaltenden Feld und Wiesengrundstücken, bestehen, Inhalts der vor den Stadträthen zu Chemnitz, Plauen, den Stadtgerichten zu Hohenstein und an hiesiger Amtsstelle aushängenden Patente, bei denen sich eine Beschreibung gedachter Immobilien befindet, kommenden

Zwei und zwanzigsten Juny d. J.

terminlich anberaumet worden.

Amtswegen wird dahero solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und dabey bemerkt, daß es bei dieser, bewandten Umständen nach, an Ort und Stelle im Brühlschen Wohnhause vorzunehmenden Subhastation von der Vereinigung der Gläubiger und Licitanten abhängen soll, ob die Immobilien einzeln oder zusammen versteigert, so wie ob die in dem Spinnfabrikgebäude befindlichen Maschinen zugleich mit demselben oder besonders verkauft werden sollen.

Dat. Fürstlich Schönburgsches Justizamt Lichtenstein den 14. April 1826.

Bestallter Justizamtmann daselbst.

Verpachtung. Nächstkommenden

Zwölften Juny d. J.

soll die auf dem Erbgerichte des Bergstädtchens Brand, durch welches die neu erbaute und von Freyberg über Wolkenstein und Annaberg nach Böhmen führende Chaussee gehet, hafende Schankwirthschaft, verbunden mit dem Rechte des Ausspannens, Beherbergens, Gastirens und Schlachtens, ingleichen fremdes Bier schenken zu dürfen, von Johannis dieses Jahres an und zwar auf Drey Jahre gewiß und Drey Jahre ungewiß an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die nähern Pachtsbedingungen sind von jetzt an bei mir einzusehen. Der Verpachter, welcher im vergangenen Jahre das zur Schankwirthschaft gehörige Locale von Grund aus neu

aufgebaut und ganz passend eingerichtet hat, behält sich jedoch die Auswahl unter den Licitanten vor. Diejenigen, welchen diesen Pacht etwa zu entrichten gesonnen seyn sollten, haben sich obgedachten Tages, Vormittags 11 Uhr, im Erbgerichte zu Brand persönlich einzufinden, über ihre Vermögensumstände hinlänglich auszuweisen und ihre Gebote zu thun.

Bergstädtchen Brand bei Freyberg, den 30n May 1826.

Gottlob Lebrecht Ufer, Erbrichter.

Auction. Kommenden Zwölften Juny a. e. nachmittags 2 Uhr soll in der Lehnsgerichtshofe zu Fahnsdorf, eine große gute holländische Strumpfwaaarenmandel mit drey Decken, und ein ganz guter Leiterwagen nebst Zubehdr, der gehörige Stockhöhe hat, gegen sogleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden gerichtlich verauctioniret werden.

Die Local-Gerichten a l l d a.

Auctionsanzeige. Montags am Zwölften Juny d. J. und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen ein 7jähriges Pferd, eine Drehmandel, ein schöner Secretair, eine Koll- und verschiedene andere Commoden und Schränke, Canapees, Stühle und Tische, Spiegel, Uhren u. dergl. m., etwas Silberzeug, Kupfer, Messing, Zinn ic., Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, verschiedene Del- und andere Gemälde, Bücher, worunter viele juristische, Manufactur- und Material-Waaren und sonstige brauchbare Gegenstände

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Diesfallige Catalage sind bey Unterzeichnetem gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Mehrere und bedeutende Kapitalien zu 4 Procent jährlicher Verzinsung kann auf sichere Hypotheken im Königreich Sachsen nachweisen der Güther-Nezogiant August Brandenburg in Crimmitschau.

Neue Mineralwässer. Zwey Sorten Bitterwasser, sowie Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Eggersauerbrunnen und Salzquelle, Selter, Seilnauer und Pyrmonter, auch Weilbacher Schwefelwasser sind jetzt zur Ergänzung meines Lagers natürlicher Mineralwässer völlig angelangt und es beginnt nun in meinem Garten das Trinken natürlicher Mineralwässer sowohl, als auch die Vorbereitung des Dr. Struveschen Carlsbader Neubrunnen, alltäglich von früh 5 Uhr so fort.

Chemnitzbad den 6. Juny 1826.

G. Aug. Peters, Besitzer des Bades.

Bücheranzeigen. In der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz ist vorrätzig:

Geist der Bibel für Schule und Haus. Auswahl, Anordnung und Erklärung von M. M. E. Engel. 4te verm. und verb. Aufl. 8. 1826. Preis 12 Gr.

W. v. Schütz, über Erzeugung, Verarbeitung und Versendung der Schaafwolle jetzt und im Alterthum. 8. 1826. broch. 12 Gr.

E. G. Welner, theoretisch praktisches Lehrsystem des Pianofortespieles oder deutliche und gründliche Anleitung neben der praktischen Fertigkeit, welche mit Hülfe eines durch Erfahrung bereits bewährten Apparates in kurzer Zeit erworben wird, auch die mathematisch begründeten Gesetze der Harmonie in naturgemäßer Stufenfolge zu erlernen. 2 Theile. gr. 4. broch. Subscr. Preis 2 Thlr. 16 Gr.

Musik-Anzeige. Musikalischer Gradus ad Parnassum oder Neues Elementarbuch für angehende Clavierspieler aus den besten Werken der vorzüglichsten Componisten zusammengesezt u. herausgeg. v. H. A. Präger

Dieses Werk, wo der Anfänger nach und nach durch ausgewählte Stücke aus den vorzüglichsten classischen Werken der Tonkunst in das Reich der Töne eingeführt wird, erscheint von Michaelis d. J. an vierteljährig in Hefen, jeder zu 4 Bogen in gr. 4. auf Subscriptio, das Exempl. zu 8 Gr.; bis dahin nimmt Bestellungen zu diesem Preis darauf an die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz.

Nachricht. Daß von Dinters Schullehrerbibel, Altes Testament, der erste Theil in einigen Wochen bestimmt erscheinen soll, zeigt, durch mehrere Anfragen deshalb veranlaßt, ihren resp. Herren Subscribenten hierdurch ergebenst an

die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz.

Anzeige. Daß ich nunmehr nach wohlervorbenem Meisterrecht meine bisher unterbrochenen Arbeiten in Ofenbau und anderen Maurerarbeiten wieder fortsetzen werde, zeige ich hierdurch ergebenst an und empfehle mich hierinnen meinen Freunden und Gönnern zu gütigen Aufträgen.

Carl Traug. Müller, Maurerstr.

Der Güther-Negeziant

August Brandenburg in Crimmitschau,

im Königreich Sachsen im Erzgebirgischen Kreise gelegen,

empfiehlt seine Dienste als Unterhändler bey An- und Verkauf von Ritter- Frey- und Bauergrüthern, Gasthöfen, Mühlen, Apotheken, Grundstücken und Realitäten aller Art, sie mögen im Königreich Sachsen gelegen seyn, oder in den benachbarten Altenburgischen, Reußischen und Weimariischen Landen; ingleichen bei Verpachtungen und Pachtgesuchen vorbemerakter Gegenstände in gedachten Gegenden; ferner bei Anschaffung oder Ausleihung von Capitalien und deren Cessionen; ingl. bei freiwilligen Auctionen von Realitäten und Mobilien; so wie bei An- und Verkauf von Quantitäten Getraide, Holz, Branntwein, Del und Wolle etc.; auch ist er erbötig, Dienstgesuche und Heirathsanträge von Männern, die Brod und Ehre für eine Frau haben, deren Aemter und Geschäfte aber nicht gestatten, sich in weitschichtige, persönliche Unterhandlungen, und auf gewagte, und aufs Ungewisse gestellte Heiraths-Anträge einzulassen, zu befördern; und überhaupt Commissions- und Agentur-Geschäfte aller Art zu übernehmen.

Er versichert allen und jeden, die ihn mit ihrem Zutrauen und Aufträgen beehren werden, — bei der unverbrüchlichsten Verschwiegenheit, — die reellste und billigste Bedienung.

Empfehlungen. Mein Magazin von verschiedenen ordinären und feinen Tischlerarbeiten, ist mit mehreren schönen Möbelstücken im neusten Geschmack versehen, womit ich solches zu beliebiger Auswahl zu empfehlen, mir hierdurch die Ehre gebe.

Tischlermeister Holm, Webergasse Nr. 78.

2. Selbst bereitete Chocolate, fein, mit Gewürz das Pfund 12 Gr., dergleichen mit demselben Gewürz und Vanille 18 Gr. Diese fein gearbeitete gut gewürzte Waare ist frei von allen Surrogaten und empfiehlt sich durch Güte und Preiswürdigkeit selbst.

Ludwig Taschenberg.

Ankündigungen. Kupferzündhütchen von Sellier et Co. sind zum niedrigsten Preis, so wie guter Bernsteinlack zu haben bei Zinn am Nicolaihor.

2. Neue Morgeln empfing und verkauft billig

G. W. Martin.

Gesuchte Reisegelegenheit. Es sucht Jemand eine Gelegenheit, um auf gemein-

schafliche Kosten nach Marienbad oder Franzensbad zu reisen. Das Nähere sagt die Exped. des Anz.

Gesuche. 1. Ein Haus in gutem baulichen Stande, mit etwas Hofplatz und Garten, wird zu kaufen gesucht durch

E. G. Lembcke.

2. Ein Dienstmädchen, welches bereits in der Küche gedient hat und mit glaubwürdigen Attestaten über ihre bisherige Aufführung versehen ist, wird zu bevorstehende Johannis zu miethen gesucht und haben sich hierauf Reflectirende auf dem Anger unter den Linden Nr. $\frac{810}{811}$ zu melden.

Anerbieten. 1. Für einen Knaben von rechtlichen Eltern, der das Seilerhandwerk erlernen will, ist allhier eine Lehrstelle offen. Nachweisung giebt

E. G. Lembcke.

2. Ein erfahrener und richtiger Krempelmeister kann zu Johannis eine Anstellung erhalten und hat sich zu melden bey

E. G. Lembcke.

* * * Es kann ein ordnungliebender Mensch ein Quartier bekommen, vor dem Klosterthor in Nr. 695. zwey Treppen hoch.

Zu verkaufendes Landguth. Ein halb Hufenguth im Blankenauer Grund, und sehr angenehmer Lage und Klima, mit guten anständigen Gebäuden, guten tragbaren Feldern und Wiesen, auch Laub und Nadelholz, schönen ganz vollkommenen Obstgärten, gehdrigem Viehstand, Pferden, Schiff und Geschirre, incl. gehdrigem Inventarium, völlig bestellt und besäet, auch mit der bevorstehenden vollen Erndte, soll, ohne Auszügler und Auszug, aus freier Hand verkauft werden; auch können 2000 Thlr. — = — = Capital auf diesem Grundstück stehen bleiben. — Alle Unterhändler werden verboten. — Mehrere Auskunft ist bei Herrn Rückert in Chemnitz hierüber zu vernehmen.

Zu verkaufendes Bauerguth. Ein Ganzhufenguth steht aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere ist zu erfahren bei dem Begütherten, Johann Gottlieb Richter, in Stelzendorf.

Zu verkaufen. 1. Ein starker einspänniger Leiterwagen ist billig zu verkaufen in der Mittelmühle in Altchemnitz bei Dieß.

2. Mehrere Centner Heu und Grummet liegen zum Verkaufe. Wo erfährt man in der Exped. des Anzeigers.

3. Es ist eine noch wohlconditionirte Kinderkutsche in vier Federn hängend mit ledernem Verdecke zu verkaufen auf der Lohgasse Nr. 380.

4. Ein Dwan mit schwarzem Moor beschlagen, 1 Kassetisch, 1 Nähtisch, 1 ordin. Fortepiano, 1 Violoncello, 3 kleine kupferne Kessel, 1 Bücherschränkchen, 2 Schüsselbreiter, 1 vier Ellen langer Fenstertritt, 1 kleiner dergl. 1 kleine Kiste, 1 Kinderkutsche und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Zu vermietthen. 1. In guter Lage der Joh. Vorstadt ist ein freundliches Logis mit Möbeln und Aufwartung an eine einzelne Person zu vermietthen. Näheres sagt

E. G. Lembcke.

2. Ein vollständiges Logis in der schönsten Lage am Markt eine Treppe hoch und

vorne heraus, bestehend in 2 Stuben mit Kaminen, Küche, Speisegewölbe, Keller, Kammern und sonstigem Zubehör ist zu vermieten. Nähere Auskunft giebt

C. G. Lembcke.

Veränderte Wohnung. 1. Daß ich nicht mehr am Kirchgäßchen, sondern in des Herrn Chirurgus Vörings Hause im Klosterquergäßchen Nr. 69 wohne, zeige ich meinen geehrten Freunden und Kunden ergebenst an.

Carl Madlung, Drechslermeister.

2. Daß ich nicht mehr bei Herrn Kaufmann Ganzauge wohne, sondern von jetzt an in Herrn Schneidermstr Schönherr's Hause in Nr. 719 vor dem Klosterthor auf dem Graben, mache ich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst bekannt.

J. G. Schwarzbauer, Schuhmacherstr.

Nachricht.

Zunahme meiner Geschäfte veranlassen mich, noch acht Tage länger hier zu bleiben.

Gutmann, Zahnarzt aus Leipzig.

Berichtigung. Da ich in Erfahrung gekommen bin, daß ein Gerücht sich verbreitet, als hätte ich Hrn. Pöhsch auf dem Schloß wegen Einbringung fremden Bieres denunziert; so muß ich diesem Vorgeben als grundlos widersprechen.

Niedel, auf dem Kellerhause.

Zugelaufene Enten. Es sind vor einigen Tagen 3 Enten, wobey eine weiße, und 1 Entenich, zugelaufen und können gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder abgeholt werden in Nr. 717 vor dem Klosterthor.

* * * Dank! innigen Dank! den Herrn Kattendruckern in der Fabrik des Herrn Becker et Schrappe, für die wohlthätige Unterstützung, welche sie unsrer guten Mutter, Dorothea Elisabeth Engel, seit dem Tode ihres Sohnes, des Fabrikcolorist J. E. Engel, und auch bei ihrer Beerdigung erzeigten. Gott der Vergelter alles Guten lohne Ihnen auch diese Wohlthat reichlich wieder!

Die hinterlassenen Töchter.

Sonntagsbäcker den 11. Juny. 1) Mstr. Kämpfe vorm Johannisthor. 2) Mstr. Edel im Chemnitzergäßchen. 3) Mstr. Tegner jun. vorm Klosterthor.

Brauanzeigen. Den 6. dieses hat brauen lassen Bleyl, Johannisgasse.
 Donnerstag den 8 Juny hat brauen lassen Höfler auf der Klostergasse.
 Diese Woche hat brauen lassen Kuppert, große Brüdergasse.
 Kommende Woche läßt brauen Adolphs Wittwe auf der Klostergasse
 Kommende Woche läßt brauen Hähnel am Holzmarkt.
 Kommende Woche braut Hausding in der Johannisgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 5. Juny 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisd'or a 5 Thlr.	—	109	Veri	{	Preussisch Courant	103½	—
		Holländ. Ducaten a 2¾ Thlr.	—	13½			Cassen-Billets	—	101½
		Kaiserl. do.	—	13½			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	12¾			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . . do.	—	11¾			do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	—	¼					

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 17^{ten} Juni

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Einer verklärten Dulderin.

Geschrieben am Morgen des 13. Juni.

Es wehen wieder leise Frühlingslüfte
nach Wettergraun durch die erwachte Welt,
Die Morgensonne leuchtet um die Grüste,
wo theuren Herzen unsre Thräne fällt.
Dieß, Duldrin, ist das Bild von Deinem
Loose,
Die sie vertraun der Erde stillem Schoose.

Du blühtest lieblich, wie die zarte Blume,
in Deinem wolkenlosen Jugendland,
dort in des Hauses stillem Heiligthum
gepflegt von Deiner Theuren Seegenshand;
des Weibes Schmuck, ein sinnig frommes
Walten,
hast Du im heitren Leben treu erhalten!

Da trat der Schmerz im dunkelsten Gewande
ein in der Gattin friedenvolles Haus,
zerriß des heitren Glückes süße Bande,
und alle seine Kelche trankst Du aus;
kein Engel trug das Flehn vom blaffen Munde
zu Gott hinauf in schwerer Prüfungsstunde.

Der Wonnelaut, der aus dem heil'gen Kreise
zu Deiner stillen Kummerstätte drang,
als Liebe zu des frommen Vaters Preise,
den Jubelkranz um Seine Schläfe schlang —
27. Jahrg.

er hob des Kindes mattes Herz nicht wieder
und Deine blut'ge Thräne nur sank nieder.

Da brach nach Deiner Leidens dunklen
Stunden
des besten Lebens lichter Morgen an;
Du hast des Friedens Heimath nun gefunden
und wenn die Theuren Deinem Grabe nahn,
wenn Gatte, Eltern, Grüße dort Dir schicken,
wirfst Du, Verklärte! freundlich nieders-
blicken.

F. M.

Eigne und uneigne Haut.

Es ist gar nicht gleichgültig, was man
für eine Haut trägt. Eine gute, eine ehr-
liche Haut, kann sehr gut gebraucht werden,
und wird deshalb nicht nur am meisten, ob-
gleich nur zu den gemeinsten Dingen, benutzt,
sondern auch vielfältig abgenutzt; denn sie
verträgt eben so wie dicke Haut ganz vor-
trefflich die mehrsten Stöße in den Lohgru-
ben und Walkmühlen des Lebens. Dicke
Häute lassen sich außerdem auch vorzüglich zu
Gegenständen anwenden. Die angenehmste
Haut ist die feine, weil sie zugleich die

schönste ist, und unter die unentbehrlichsten Erfordernisse der Grazien des andern Geschlechts gehört.

Allein, obgleich in der Regel Jeder seine eigne Haut zu Markte tragen soll; so bedient man sich doch sehr häufig der uneignen, besonders weil man die eigne Haut doch nicht schieklich durchaus als seine Außenseite tragen kann. Die Außenseite ist das, was die Welt taxirt, und hierbei hat die Mode vorzüglich ihr Spiel. Die feinsten Pelzhäute, Zobel, Scottern und blauer Fuchs, welcher sich wegen seines weichen langen Haares am längsten streichen läßt, machen daher in den höhern Ständen und in der eleganten Welt das meiste Glück. Wolfshäute, oder sogenannte Wildschuren, sind aber in jenen Zirkeln so gut wie verbannt, denn jedes Lämmchen würde sich dafür fürchten, und ein solcher Wolfspelz könnte wohl gar einen Schaafspelz in Schrecken setzen. Es ist also klüglich, solche Häute lieber als rohen Geschmack zu verschrein. Büffelhäute, Fuchsen, Bärenhäute — können nur halbe Barbaren tragen, und wenn auch die Mode unsern Elegants die Bärenhäute als die besten Schutzmittel gegen die Eislust des Nordens als Kragen auf ihren Mänteln erlaubt; so darf man doch deshalb keinen andern Wortsinn weiter damit verbinden, weil es bei der jetzigen Kultur nicht immer so gemeint ist, wenn die Menschen große Stücke von den Kleidern reißender Thiere an sich tragen. Hasenfelle würden oft mehr an Ort und Stelle seyn, wenn sie nicht gar so stockgemein wären. Schlangenhäute sind übrigens bis jetzt noch nie als Mode in Kurs gekommen, und deutsche Frauen würden sie auch gewiß nicht annehmen, wenn etwa pariser Modeschneider auf diesen Einfall kommen sollten, obgleich eine glatte Haut sehr gut mit sanften Gemüthern harmonirt. Die berühmtesten Maler überzogen vielmehr ihre Götinnen, Raphael seine Engel, mit der zarresten weiblichen Lilienhaut, um ihre himmlische Abkunft damit zu bezeichnen.

Uebrigens muß freilich mancher arme Teufel mit der eignen Haut bezahlen, wo keine uneigne ihn loshilft.

Innere Lebensthätigkeit der vereinigten Staaten Nordamerikas.

(Schluß aus Nr. 23.)

3.

Eine Versammlung höchst angesehener Männer (jedoch Privatpersonen) versammelte sich am 16. Februar 1826 um über vorzunehmende Verbesserungen zum Besten des Staates, insbesondere wegen Anlegung von Straßen und Canälen mehrere Beschlüsse zu fassen, beschlossen auch, daß eine Abschrift der Protocolle ihrer dießfalligen Verhandlungen den Senatoren und Repräsentanten der Stadt und County Philadelphia im gesetzgebenden Korps zugesendet werde. Sie publicirte diese ihre Beschlüsse durch öffentliche Blätter.

4) Unter dem 4. März 1826 wird folgendes gemeldet:

„Es ist gegenwärtig hier (in Philadelphia) ein Plan in Umlauf, eine hohe Schule zu errichten, in welcher die praktischen Wissenschaften solchen Jünglingen gelehrt werden sollen, zu deren künftigen Geschäften Kenntniß der todten Sprachen nicht erforderlich ist. Heute um 4 Uhr wird im Districts-Gerichtssaale eine Versammlung gehalten werden, um die Sache in Ueberlegung zu nehmen. Ein Institut dieser Art würde ohne Zweifel vielen Klassen unsrer Bürger großen Nutzen gewähren, und daher darf man sicher schließen, daß denselben auch die gebührige Aufmerksamkeit nicht versagt werden wird.“

Bis zum 11. März, als soweit Einsender dieses zur Einsicht der gedachten Zeitung gelangt ist, findet sich jedoch noch keine weitere Nachricht über die beabsichtigte Schule.

Heil dem Staate, dessen Bürger mit einem so thätigen Interesse für das Gemeinwohl ihres Vaterlandes besetzt sind, — und dessen niedere und höchste Behörden mit so aufmerkamen Blicken die Winke für Staatsverbesserungen auffassen und mit solcher Schnelligkeit und Kraft zur Ausführung bringen! —

T...

Anfrage.

B. besitzt ein Gartengrundstück, welches ihm in Ankaufe 300 Thlr. — zu stehen

kommt. Er verkauft dasselbe an J. W. für 125 Thlr. — behält sich aber, unter Aufopferung von 175 Thlr. — auf eine bestimmte Zeit die freie Disposition über ohngefähr den vierten Theil desselben, — einen unbedeutenden Grasplatz — vor. Wenn er nun einige ganz nutzlose Bäume, in der Absicht andere an passendern Stellen anzupflanzen davon entfernt, verdient dieß von Sachkundigen öffentlich auf unschickliche Weise berührt zu werden?

Titel-Ziererei.

Im Dorfe A empfing der Bauer B einen Gevatterbrief mit der Aufschrift: „Dem aufrichtigen Freunde und Beförderer alles Guten und Schönen, Herrn Herrn N. N. Wohlbedlenen Hochgeschätzten und Großgeachteten Dekonomen und Begütherten allhier, meinem ganz besonders aufrichtigen und innigst verehrtesten Freunde etc.“ — Der schlichte Bauer wußte nicht, ob er bei der Gevatterschaft seinen dreieckigen Hut, den er noch nicht mit einer modischen Schirmmütze vertauscht hatte, tiefer für soviel Ehre, oder vor dem zierlichen Briefsteller, ziehen sollte.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

In Konstantinopel werden die Säcke voll abgeschnittener Griechenköpfe und Ohren, die nach den neusten Nachrichten als Siegszeichen der Eroberung von Missolonghi daselbst erwartet wurden, nun angekommen seyn. Doch haben sich 1800 der griechischen Verteidiger dieser Feste, mit ihnen auch ihr Anführer Mothis Bozaris, glücklich durchgeschlagen und ihr Heldenleben gerettet. Eine Sultotin, der es gelungen war, mit ihren 2 Kindern dem Blutbad in jener unglücklichen Nacht ebenfalls zu entkommen, mußte das eine Kind in ihren eignen Armen ersticken, um nicht durch

sein Schreien sich und das andere Kind dem grausamen Feind verrathen zu sehen.

Berichtigung.

Bei der Angabe des Inhalts eines englischen Quarters Weizen zu 4 Maltern in voriger Nummer, ist nicht bemerkt, welcher Malter darunter zu verstehen ist (der Malter zu Frankfurt a. M. z. B. enthält 508 bis 11 franz. Kubikzoll mehr als ein Dresdner Scheffel). Der englische Quarter (kwahrter) enthält 8 Bushels (Buschel, der Buschel = 1801 franz. Kubikzoll) und beträgt also ziemlich 2 Schf. 11 Meßen Dresdner Maaf.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 18. Juny predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Candidat Bemann.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. A. W., Hrn. J. G. Kunstmanns, Kauf- u. Handelsherrn Ehefr. 45 J. Mstr. Ehr. F. Kauschelbachs, W. u. W. S. 1 J. 10 M. 3 W. Mstr. C. G. Pröbgschs, W. Web. u. Handelsmanns Zwillingst. 16 W. Mstr. C. F. Kuhns, W. u. Töpfers T. 2 M. 1 W. 2 T.

Aus den Vorstädten:

J. Ch. F. Rechenbergers, Fabriksp. S. 10 M. 11. T. Hrn. J. Flögels, Amtscopists T. 5 J. 2. M. Jgfr. E. A. Bertholdin 17 J. 2 M. Fr. A. S., Mstr. G. T. Uhle's, W. u. Web. Ehefr. 54 J. 5 M. Mstr. F. W. Fehry's, W. u. Schneid. T. 5 T. 4 St. Mstr. J. Ch. Mühlschlägel, W. u. Web. 45 J. J. D. Würker, Maurer 52 J. F. W. Schmidts, Cattdr. S. 2 J. 9 W. C. A. Steiß's, Web. S. 32 W. J. G. Leonhardts, Fabrikarb. in Bernsd. T. 29. W. Mstr. C. A. Mendels, W. u. Zimmerm. S. 2 W. 2 T. Hrn. C. F. Maschners, W. u. Fabrikbesiz. T. 6 W.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation. Nachdem zu Eruirung des wahren Werthes die von weiland Hr. Christian Ferdinand Uhlmann allhier zurückgelassene, nach Abzug derer Onerum auf 42352 Thaler 10 Gr. — gerichtlich gewürderte Commun = Großmühle samt Zubehör, die in selbiger befindlichen Baumwollmaschinen, dazu gehörigen Garten = Feld = Wiesen = und

Holzgrundstücken, auch dabei befindlichen Inventarien = Stücken und die vor dem Weber = Thore gelegene, vormalige Mahlmühle künftigen

Achten August l. J.

so wie die übrigen von ihm besessenen zu besagter Commun = Großmühle pertinentialiter nicht gehdrigen Immobilien den darauf folgenden

Zwölften August l. J.

aufm Rathhause allhier öffentlich, jedoch freiwillig, an den Meistbietenden verkauft werden sollen; Als wird solches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht und ist eine Beschreibung sowie Würderung sothaner Commun = Großmühle samt Zubehör auch übrigen Grundstücken, nicht weniger die Kaufs = Bedingungen und Verzeichniß derer Inventarien = Stücken in dem bey den Wohlöbl. Justizämtern Rochlitz und Wechselburg, Stadtrathe zu Frankenberg und allhier aushängenden Subhastations = Patente zu ersehen.

Sign. Wittweyde den 16. May 1826.

Die Stadtgerichte allda,

Friedrich Wilhelm Heermann, Stadtrichter.

Subhastationen. Es soll

den Dreißigsten Juni 1826

das zu Johann Gottfried Neuberts zu Adorf Concursmasse gehdrige, in Adorf sub. Nr. 41 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus und Garten, sammt Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Oblasten auf 300 Thlr. — — gewürdet worden ist, an allhieriger Amtsstelle, necessarie subhastiret werden, welches, und daß die diesfalligen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabeverzeichnisse in dem Amthause allhier, auch in der Richterwohnung zu Adorf, angeschlagen sind, andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz = Amt Chemnitz den 14. April 1826.

2. Nachdem zu dem Vermögen der hiesigen Kaufleute, Gottlob Adam Friedrich Göhrings, und Carl Friedrich Matthäi's, unter der Firma: Göhring und Matthäi, der Concurs = Prozeß eröffnet worden, so sollen die denselben bisher zugehörig gewesenen Grundstücke künftigen

Achtzehnten August d. J.

von dem unterzeichneten Justizamte an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Diese Grundstücke bestehen

- 1) in einem mit der fordern Seite an dem Schloßplaze, mit der Hinterseite an dem Mühlgraben gelegenen, aus drei brauberechtigten Häusern zusammen gebauten, und auf 8485 Thlr. — — gerichtlich taxirten, fast durchaus massiven Wohn = und Fabrikgebäude
- 2) in einem zwischen der Mulde und dem Mühlgraben gelegenen, und auf 60 Thlr. — — abgeschätzten Gras = und Gemüse = Garten, und
- 3) in einer über dem Mühlgraben befindlichen, auf 42 Thlr. — — gewürdeten Waaren = Pansche.

Die nähere Beschreibung dieser Grundstücke ist, nebst dem Verzeichnisse der darauf hastenden Abgaben und Beschwerden, aus den unterm Rathhaus zu Chemnitz, bei der Gerichtsstelle zu Wolfenbürg, bei dem hiesigen Amte und unterm Rathhause alhier ausgehangenen Subhastations = Patenten nebst Beilagen zu ersehen.

Penig, am 7. Juny 1826.

Gräfl. Schönburgsches Amt daselbst.

Anderweitige Subhastations = Anberaumung. Da die auf den 21. März 1826. festgesetzt gewesene Subhastation der zur Concursmasse Ehrhardt Friedrich Brühls zu Oberlungwitz gehdrigen Immobilien eingetretener Hindernisse halber nicht erfolgen können; So ist anderweit zur Subhastation dieser Grundstücke, welche in einem Spinnfabrikgebäude nebst darzu gehdrigen Spinnmaschinen und anderem Zubehör, einem besonderen Wohnhause nebst

Wirthschaftsgebäude und einem Bleichplane, so wie in einigen, zusammen ungefähr 5 Scheffel Hohensteiner Maas Ausfaat enthaltenden Feld und Wiesengrundstücken, bestehen, Inhalts der vor den Stadträthen zu Chemnitz, Plauen, den Stadtgerichten zu Hohenstein und an hiesiger Amtsstelle aushängenden Patente, bei denen sich eine Beschreibung gedachter Immobilien befindet, kommender

Zwei und zwanzigster Juny d. J.
terminlich anberaumat worden.

Amtswegen wird dahero solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und dabey bemerkt, daß es bei dieser, bewandten Umständen nach, an Ort und Stelle im Brühlischen Wohnhause vorzunehmenden Subhastation von der Vereinigung der Gläubiger und Licitanten abhängen soll, ob die Immobilien einzeln oder zusammen versteigert, so wie ob die in dem Spinnfabrikgebäude befindlichen Maschinen zugleich mit demselben oder besonders verkauft werden sollen.

Dat. Fürstlich Schönburgsches Justizamt Lichtenstein den 14. April 1826.

Bestallter Justizamtman dasebst.

Auctionsanzeige. Nachstehend beschriebene drey Pferde sollen den Sieben und zwanzigsten hujus des Vormittags 9 Uhr gegen sofortige Bezahlung halb in Conventionsgeld halb in C. B. an den Meistbietenden auctiois lege hier öffentlich versteigert werden.

Stabsquartier Dederan, am 13. Juny 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des ersten leichten Reiterregiments
vac. Prinz Clemens.

Herrmann Otto Kaupisch, Auditeur.

Beschreibung der drey Pferde. Sie sind sämtlich von Geschlecht Wallachen, braun von Farbe, II Viertel und 3 resp. 4 Zell hoch, und zwey davon 10 Jahr alt.

Auctionsanzeige. In der in dieser Woche begonnenen Auction kommt Sonnabends den 17. Juny Nachmittags um 2 Uhr hoffentlich noch ein Pferd vor.

Die im Katalog zur Mittwoch den 21. Juny aufgeführten 2 egalen Spiegel fallen weg, und wird die Nr. 511 durch einen eisernen und einen großen kupfernen Kessel ergänzt werden.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Bücheranzeige. In der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz ist vorräthig und wird zum Besten der Griechen verkauft:

Die Griechen im Kampfe mit den Barbaren. Von Liedge. broch. 8.
1826. Preis 4 Groschen.

Der Güther-Negoziant

August Brandenburg in Crimmitschau,

im Königreich Sachsen im Erzgebirgischen Kreise gelegen,

empfiehlt seine Dienste als Unterhändler bey An- und Verkauf von Ritter- Frey- und Bauergrüthern, Gasthöfen, Mühlen, Apotheken, Grundstücken und Realitäten aller Art, sie mögen im Königreich Sachsen gelegen seyn, oder in den benachbarten Altenburgischen, Reußischen und Weimarischen Landen; ingleichen bei Verpachtungen und Pachtgesuchen vorbemerpter Gegenstände in gedachten Gegenden; ferner bei Anschaffung oder Ausleihung von Capitalien und deren Cessionen; ingl. bei freiwilligen Auctionen von Realitäten und Mobilien; so wie bei An- und Verkauf von Quantitäten Getraide, Holz, Branntwein, Del und Wolle u. c.; auch ist er erbötig, Dienstgesuche und Heirathsanträge von Männern, die Brod und Ehre für eine Frau haben, deren Aemter und Geschäfte aber nicht gestatten, sich in weitschichtige, persönliche Unterhandlungen, und auf gewagte, und aufs Ungewisse gestellte Heiraths-Anträge einzulassen, zu befördern; und überhaupt Commissions- und Agentur-Geschäfte aller Art zu übernehmen.

Er versichert allen und jeden, die ihn mit ihrem Zutrauen und Aufträgen beehren werden, — bei der unverbrüchlichsten Verschwiegenheit, — die reellste und billigste Bedienung.

Anzeige.

Indem ich die Eröffnung meiner Material- und Farbe-Waaren-Handlung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich mich zugleich mit der Versicherung, daß ich durch reelle Bedienung jeder Art mir das Zutrauen meiner Abnehmer zu erwerben und zu erhalten suchen werde. Chemnitz den 16. Juny 1826.

Wilhelm Heubner am Nikolaithore.

Stuhl-Meubles, eigener Fertigung.

Daß ich mein Magazin von selbst gefertigter Täschner- und Tapezierer-Arbeit wiederum zu größerer Auswahl verstärkt habe, als: mit Chaiselons, Divans, Sophas, Stühlen &c. so wie einer neuen Fagon Rohrstühle mit Rissen zum Aufbinden, alles nach neuestem Geschmack gearbeitet, gebe ich mir die Ehre hiermit anzuzeigen.

Joh. Christ. Mosch, Täschner und Tapezierer,
wohnhaft in Nr. 22 am Markt in des Herrn Meyers Haus.

Ankündigungen. Außer meiner Schwarz- und Schdnfärberei beschäftige ich mich auch mit dem Färben und Appretiren seidener Zeuge nach allen Farben und etwa einzusendenden Proben, und empfehle mich damit einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publico unter Versicherung billigster und prompter Bedienung bestens.

Auch suche ich einen jungen Menschen von guter Erziehung als Lehrling unter annehmblichen Bedingungen. Dederan den 15. Juny 1826.

Gustav Lebrecht Trübenbach, Färber.

2. Da ich wieder eine neue Sendung von Herren- und Knaben-Strohhüten erhalten habe, und diese bey vorzüglicher Güte, die Herrenhüte zu 1 Thlr. und die Knabenhüte zu 14 Gr. verkaufen kann; so ermangele nicht, dieselben zu empfehlen.

Friederike Kentsch am Markt in Herrn Kaufmann Pommers Hause.

3. In der Conditorey, Weia und Liqueur-Handlung von Gebr. Robbi ist von heute an, Sonnabend und Sonntag, so wie Mittwoch und Donnerstag Gefrorenis zu haben, auch sind daselbst alle mögliche Sorten kalte Getränke von vorzüglicher Güte für den Sommer passend zu bekommen. Ferner ist ächter Schweizer-Ziegenkäse, auch grüner Kräuterkäse frisch angekommen.

Gesuche. Es werden von Johannis an noch einige ordnungliebende Mitleser des Nürnberger Correspondenten gesucht, von Liebe auf der Lohgasse.

Zu verkaufen. Einige Beete ganz schöne Krautpflanzen, wie auch eins von Runkelrüben sind noch zu haben und zu erfragen in Nr. 331 auf der großen Brüdergasse.

Zu vermietthen. Zwey Gewölbe sind zu vermietthen in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

2. Ein großer sehr gut und nicht tief gelegener Keller, und eine Stube nebst Zubehör 2 Treppen hoch, sind sogleich zu vermietthen in Nr. 57.

3. Zu nächste Michaeli steht ein Gewölbe mit Schreibstube und zum Materialwaaren-Geschäft schon eingerichtet, auch mit oder ohne Logis verbunden, auf einer der lebhaftesten Straßen hier gelegen, zu vermietthen, wo? sagt die Exped. des hiesigen Anzeigers.

Nachricht. In E. E. Rath's hiesiger Ziegelscheune wird künftigen Montag frischgebrannter Kalk ausgemessen.

A. Knorr.

4. Wer seine Kinder an guten und gründlichen Privatstunden, die immer äußerst

pünktlich und gewissenhaft gehalten werden, auch schon manches Kind zur vollkommenen Zufriedenheit der Aeltern bildeten, will Antheil nehmen lassen, kann in der Expedition dieses Anzeigers nähere Auskunft erhalten. Chemnitz den 17. Juny 1826.

2. Alle Arten gebrannte Ziegel werden, von nächstem Montag an, zum Verkauf wieder vorräthig in der Ziegelei in Kappel.

3. Daß Christian Aug. Haubold in Pleiße als Vorsteher der Pleißner Leichen-Societät am 12. Juny in Pflicht genommen worden ist, und die Steuern derselben an den hier Unterzeichneten bezahlt werden; solches macht hierdurch den Mitgliedern bekannt

Schuchart, wohnhaft in Nr. 904 am Anger.

Erwiederung. Den geehrten Herren, welche so gütig die in Nr. 22. des Chem. Anzeigers befindl. Aufgabe beachteten, besonders Herrn E... wegen vollständiger Lösung derselben, durch Angabe der Anzahl der Duk. = 17700 m + 2500, der Louisd. = 9977 m + 1409 sagt ergebensten Dank
der Einsender.

Verloren. Auf dem Wege von Helbersdorf über Altschemnitz und Reichenhain, bis nach Gornau, ist den 2. Juny ein Regenschirm verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine der Sache angemessene Belohnung beyrn Hrn. Kaufmann Hahner vorm Chemnitzerthor abzugeben.

2. Sonntags den 11. Juny ist vormittags auf dem Wege nach Lichtenwalde ein Briestäschchen von verschlossenen grünen Leder, worin 3 versiegelte, ein offner Brief und noch einige andere geschriebene Sachen, — verloren gegangen —; wer diese Briefe in Nr. 63 Klostergasse abgibt — hat eine der Sache angemessene Belohnung zu erhalten.

Todesanzeigen. Am 7. d. M. starb zu Leipzig in einem Alter von 83 $\frac{3}{4}$ Jahren Hr. Johann Adam Friedrich Meyer, emeritirter Obermeister des Schuhmacherhandwerks zu Chemnitz an den Folgen der Schwäche und Entkräftung, welche ein so hohes Alter begleiten. — Nichts zum Lobe des würdigen Greises, der sich durch seinen christlichen Wandel, stete Pflichterfüllung als Bürger und Unterthan, besonders aber durch eine immer rege Liebe zu den Seinigen den bleibendsten Denkstein errichtet hat. Möge ihmreicher Lohn werden von dem himmlischen Vater, dem allliebenden Vergelter guter Thaten. Den zahlreichen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verbliebenen in dem Orte seines 60jährigen Aufenthaltes widmen diese Nachricht, Leipzig und Borna, den 13. Juny 1826.

Die Hinterbliebenen daselbst.

2. Am 9. Juny d. J. starb unsre gute Gattin und Mutter, Auguste Sophie Uhl in im 55. Lebensjahre. Viel zu früh vollendete sie für uns ihr liebevolles und thätiges Leben, die wir ihr bittere Thränen in schmerzlicher Behmuth nachweinen, und trostlos sehen wir in die dunkle Zukunft. Herzlichen Dank sagen wir den edlen Menschenfreunden, die sie mit uns zu ihrer Ruhestätte begleiteten, und wünschen, Gott möge sie alle für so unerwarteten Todesfällen behüten.

Meister Gottlieb Traugott Uhle, als Gatte, dessen Kinder und Schwiegersöhne.

Dank.

Allen denen die, und zum Theil freiwillig, unsere gute Cäcilie am Eilften dieses Monats, so zahlreich mit uns zur stillen Ruhe des Grabes begleiteten, so wie denen, die ihren Sarg mit so vielen Blumen, Kränzen und Denkmalen der Liebe und Freundschaft schmückten, ingleichen denjenigen Jünglingen, die dieselbe freiwillig zum Grabe trugen, bringen wir unsern innigst herzlichsten Dank. Diese Theilnahme war wohlthuend unsern, durch die so plötzliche Trennung, so tief gebeugten Aelternherzen und wird uns unvergeßlich bleiben.

Chemnitz den 12. Juny 1826.

Johann Traugott Flögel,
Johanne Christiane Flögelin.

Reisegelegenheiten. Sennabends als den 24. Juny geht ein bedeckter Rollwagen nach Dresden ab, worinnen noch einige Personen mitfahren können; das Nähere beym Lehntutscher Kaiser unter den Lauben in Nr. 7:

2. Künftigen Donnerstag, als den 22. Juny, fährt ein Rollwagen nach Dresden, in welchem noch einige Personen Platz nehmen können; nähere Auskunft giebt Herr Michael in der Linden = Alle.

3. Den 24. Juny können einige Personen billig mit nach Dresden fahren; näheres erfährt man in Nr. 1043 vor der Pforte. J. G. Thümer.

4. Künftigen Donnerstag geht ein Rollwagen nach Dresden, mit welchem noch einige Personen dahin fahren können, und haben sich zu melden bei dem Sattlermstr. Hofmann hinter der Klostermühle.

* * * Bey meinem Abgang von Chemnitz fühle ich mich wahrhaft verpflichtet, allen meinen geehrten dasigen Freunden und Bekannten, noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen, so wie meinen innigen Dank, für das mir von Ihnen stets erwiesene freundliche Wohlwollen öffentlich darzubringen, welches mir während meines hiesigen Aufenthaltes, durch Sie, zu Theil wurde. Chemnitz, den 16. Juny 1826.

Ludwig v. Weissenbach.

Anzeige. Den Donnerstag als den 22. dieses Monats soll in Rottluf Concert gehalten werden bey Friedrich Müller, Gastwirth.

Sonntagsbäcker den 18. Juny. 1) Mstr. Grüllmeyer vorm Chemnitzthor. 2) Mstr. Winkler hinter der Hauptwache. 3) Mstr. Wagner in der Angergasse.

Brauanzeigen. Mittwochs den 14. dieses hat brauen lassen Neuß unter den Lauben. Am Donnerstag den 15. dieses hat brauen lassen Uhlich am Holzmarkt. Den 16. Juny hat brauen lassen Traugott Uhlig auf der Lohgasse. Kommende Woche läßt brauen Heinrich Schmidt.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod				Fleisch und andere Sachen				Bier			
1 Dresdner Scheffel		Tbl.	gr. pf.			gr. pf.			Tbl.	gr. pf.	
Weizen 3 tbl. 8 gr.	bis	3	12	1	H. Rindfl.	2	gr.	In der Stadt			
Korn 1 tbl. 22 gr.	=	2	2	1	= Kalbf.	1	gr. 2 pf.	1 Faß	8	8	
Gerste 1 thlr. 6 gr.	=	1	10	1	= Schöpfenfl.	2		1 Viertel	4	4	
Hafers 1 = =	=	1	2	1	= Schweinefl.	2		1 Tonne	2	2	
				1	Kanne Butter	6	gr.	1/2 Tonne	1	1	
2 H. — Lth. hausb. Brod			11	1	Mandel Käse	3		1 Kanne		6	
4 = = = =			10	1	Mandel Eyer	2		Auß Land			
6 = = = =			9	1	H. Seife	4		1 Faß	7		
= = 9 = Weißbrod			3	1	= gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12	
= = 12 1/2 = Semmel			6	1	= gezogene Lichte	4	4	1 Tonne	1	18	
								1/2 Tonne		21	
								Holz			
								1 Rfstr. 5/8 hartes	7	20	
								1 = 5/8 weiches	5	8	
								1 = weiche Stöcke	2	6	

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Freitag

den 23ten Juni

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Urtheil eines Preußen über sächsische Fabrikanten.

Der Königl. Preuß. Fabriken-Commissionsrath Weber sagt in seinen, im Diensthaufe der technischen Gewerbe-Deputation zu Berlin im vor. Jahre gehaltenen Vorlesungen:

Je schwieriger es unter den jetzigen Verhältnissen ist, leicht Absatz zu finden, wo theilweise Sperrn den Verschleiß der Erzeugnisse der Industrie an die vorherigen Abnehmer in den uns näher liegenden Ländern hemmen; je mehr wir solchen in weiter Ferne suchen, und es im Welthandel mit mächtigeren Concurrenten aufnehmen müssen; um so nothwendiger wird es, nicht zurückzubleiben in der Bildung und Entwicklung der Kräfte, die auf den Betrieb der gewerblichen Künste gerichtet sind, und dazu angewendet werden.

Zeichnet sich England durch Erfindungen in Maschinenwesen, Frankreich durch Entdeckungen in der Manufaktur-Chemie aus, so liegt es uns ob, uns in genaue Kenntniß ihrer Hervorbringungen und Leistungen zu setzen, und das, was uns davon nützlich seyn kann, in Anwendung zu bringen und zu ver-

vollkommen. Mögen die uns zu Gebote stehenden Mittel immerhin beschränkter seyn, als die, über welche jene mächtigern, industriösen Nationen disponiren. Wir können sie durch Unternehmungsgest, Beharrlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit ersetzen.

Was hiermit zu Wege gebracht werden kann, habe ich auf einer Reise eingesehen, die ich im vergangenen Sommer durch einen Theil der Fabrikgegenden des Königreichs Sachsen gemacht habe. Die rege Industrie, welche ich dort angetroffen, die Thätigkeit und Mäßigkeit der Arbeiter in den von mir besuchten Werkstätten, haben mich in Erstaunen gesetzt, und meine ganze Achtung in Anspruch genommen. Ich muß gestehen, daß das, was ich gefunden, mehr gewesen, als ich erwartete. Nicht, daß man im sächs. Erzgebirge und im Voigtlande in der Wissenschaft, in Beziehung auf gewerbliche Kunst, es weiter gebracht, als bei uns, nicht, daß man im Besitze wirksamerer Hilfsmittel, besserer Werkzeuge und Maschinerien sich befinde, als wir; denn in diesem Punkte

sind wir im Allgemeinen weiter vorgeschritten. Wohl aber in dem mehr verbreiteten Eifer für den Betrieb der Manufakturgewerbe, in der größern Vorliebe für die dahin einschlagenden Beschäftigungen, in dem Fleiße, der Betriebsamkeit und Sparsamkeit der Unternehmer und Arbeiter in jenen Gegenden, sind die Ursachen des guten Zustandes und Fortganges der dortigen Manufakturen zu suchen. So gering auch der Erwerb der dortigen Arbeiter ist, — denn der wöchentliche Verdienst eines Webers z. B. geht im Durchschnitte nicht höher als auf 1 bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. — so habe ich doch in ihren Werkstätten die Zeichen der Dürftigkeit und des Elendes, Schmutz und Kränklichkeit, nicht angetroffen, vielmehr im Allgemeinen Reinlichkeit und Anständigkeit im Hausstande gefunden. Es ist offenbar in jenem Distrikte die Abneigung noch nicht so herrschend, wie leider bei uns, Capitale auf Anlagen zum Betriebe von Manufakturen zu verwenden. Man gebraucht sie nicht, wie bei uns, vorzugsweise zu dem schädlichen Wucher mit Staatspapieren, und scheut sich nicht, sie in Fabriken anzulegen.

Die Baumwollen-Maschinen-Spinnerei z. B. ist dort im besten Gange. Ich habe eine Anstalt besucht, in welcher wöchentlich 5000 Pfund Baumwolle versponnen werden. Die Weber verarbeiten fast gar keine anderen Garne, als solche, die dort gesponnen werden. Fortwährend entstehen neue Maschinen-Spinnereien, während hier keine einzige, einigermaßen ansehnliche Anstalt dieser Art vorhanden ist, und alle früheren ähnlichen Anlagen gescheitert sind.

Den sächsischen Fabrikunternehmern ist das Verdienst einer ausgezeichneten Regsamkeit im Handel nicht abzuspochen, und was ihre Unternehmungen insbesondere noch befördert und gedeihlich macht, ist, daß sie den

Fabrikationsbetrieb nach richtigen merkantilischen Grundsätzen ausführen und leiten.

Auch in der Nähe finden sich sonach tüchtige Concurrenten im Gewerbebetrieb und im Handel, denen wir nicht nachstehen dürfen. Sie fordern uns zum Wettkampf in der industriellen Geschäftigkeit auf. Wir müssen alles aufbieten, was in unsern Kräften steht, den Kampf zu bestehen, um nicht zu unterliegen. Es ist jetzt die Zeit der Anstrengung und des Gegenstrebens, die man nicht ändern und sich nicht bequem machen kann! — Die Bekanntschaft mit den allgemeinen Fortschritten der Industrie in der neuern Zeit, kann ausgemacht dazu dienen, diesen Wettkampf zu erleichtern etc.

In Beziehung auf den Schluß vorstehenden Aufsatzes werden künftig in diesem Blatte, so weit es der beschränkte Raum gestattet, kurzgefaßte Auszüge aus den neuesten technischen Schriften geliefert, und interessanter Erfindungen und Verbesserungen des Auslandes gedacht werden. Es kann nicht von Belagerung der Herren Fabrikunternehmer, welchen bei wissenschaftlicher Bildung jene Quellen selbst offen stehen, die Rede seyn, sondern es wird damit hauptsächlich bezweckt, einer weit größern Anzahl unserer Leser, die jene Hülfsmittel nicht haben, nach und nach Geschmack an nützlicherer Lectüre beizubringen, als von Vielen gewöhnlich getrieben wird, und in ihnen Theilnahme an den Fortschritten zu erregen, die anderwärts in ihrem Fache gemacht werden. Es wird hoffentlich die Zeit auch kommen, wo für die zahlreiche gewerbetreibende Classe unsers Vaterlandes eigene Wochenblätter technischen Inhalts erscheinen werden, wie dies in den Manufakturgegenden Großbritanniens, durch großmüthige Unterstützung der Fabrikanten, schon häufig der Fall ist,

und eine Menge nützlicher Kenntnisse dadurch unter den Arbeitern in Umlauf gesetzt werden. Jene Zeit ist aber vielleicht, wie so manches andre Zweckmäßige, noch fern, und bis dahin möge jedes Scherflein sich einer wohlwollenden Aufnahme erfreuen.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Unter den Wolkenbrüchen und Hagelverwüstungen, von welchen ein Theil unserer Umgegend und des Obergelbirgs seit dem Eintritt der wärmern Sommerwitterung betroffen wurde, zeichnete sich der 13. Juny aus, an welchen in und um Schneeberg, zu Großwaltersdorf bei Dederan, und in und um Dresden Schloßenwetter außer den Fensterzertrümmern die Feldfrüchte gänzlich niederschlugen, und Gußregen in Strömen Aecker und Wege zerrissen und mannstiefe Löcher wühlten. Bei Großwaltersdorf füllten die Schloßen einen Teich in solcher Menge, daß das Wasser davon ausgetrieben wurde.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Am Johannisfeste den 24. Juny:
Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
Sonntags den 25. Juny:
Vorm. Herr Diacon Eger.
Nachm. Hr. Candidat Meßner.
In der neuen Kirche:
Am Johannisfeste und Sonnt. Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Am Johannisf. Nachm. Hr. Candid. Meßner.
Am Sonnt. Nachm. Hr. Candid. Vogel.
Begrabene aus den Vorstädten:
Mstr. J. F. Gladens, B. u. Web. L. 5 B. 6 L. Mstr. J. W. Weichelts, B. u. Web. L. 17 B. Mstr. C. F. Nagel, B. u. Web. 48½ J. Mstr. J. W. Fleischers, B. u. Web. 100tag. L. C. L. Neubert, dimitt. Sold. u. Weberges. 38 J. 1 M. 6 L. J. G. Seidels, B. u. Cattdr. S. 16 B. J. F. Naakens, Cattdr. L. 3 B. 4 L. Mstr. Ch. G. Uhligs, B. u. Web. L. 6 M. C. Et. F. Hählens, begüth. Einw. in Gabl. S. 1½ J. Fr. Th. A. Harzigs, Einw. u. Handarb. Chef. 64 J. 23 B. 4 L.

Bekanntmachungen.

1. Zu Publication eines Urtheils in den in der Beylage zu Nr. 17 und in Nr. 26 ai. pr. dieses Blattes bekannt gemachten Edictalsachen wegen der daselbst speciell verzeichneten verloren gegangenen Königl. Sächs. Staatspapiere, und resp. Zinscheine und Zinsleisten ist den **Acht und zwanzigste November c. ai.** als Termin anberaumet, und sind die Interessenten mittelst der in den daselbst angegebenen Gerichtsstellen aushängenden Edictalien hierzu sub poena publicati vorgeladen worden.
Justizamt Dresden den 9. May 1826.

2. In des Gerichtschöppens Johann Gottlob Trmlers zu Breitenau Mühle ist, nach dessen Anzeige, in der Nacht vom 19. zum 20. huj. ein dunkelgrauer Mantel mit Kragen und ein getragener blauer Oberrock durch Einsteigen, und vor mehreren Wochen die unten näher beschriebene silberne Taschenuhr durch Eröffnen mehrerer Thüren entwendet worden. Es wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit dem Ersuchen an alle Justiz- und Polizeibehörden, im Falle von diesem Diebstahle etwas bekannt werden sollte, hiervon schleunige Nachricht anhero zu ertheilen.
Justizamt Augustsburg den 21. Juny 1826.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

C. Th. Weißbach, Justizamtm.
Diese ist zweigehäufig, das äußere

Gehäuse von Tombach, braunlackirt, in der Mitte etwas eingedrückt, und der Henkel der Uhr angelöthet gewesen; bei der Entwendung hat sich daran befunden eine stählerne Kette mit messingnem Petschaft, worauf eine Korngarbe, ein Dreschflegel, eine Sense und darunter die Buchstaben M. N. eingestochen gewesen.

Edictalladung. In dem allhier zu dem Vermögen des Häuslers Johann Gottfried Neubert zu Adorf erdfacten Concurso proceffe sind mittelst der an den Rathhäusern zu Zwickau, Marienberg und Annaberg, auch allhier aushängenden Edictal = Vorladungen, alle und jede, welche an ernannten Neubert ex capite crediti oder sonst Anspruch zu haben vermeinen, mit hin alle dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf

den Zweiten October 1826

zur Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen bei Strafe deren Verlusts und des Ausschlusses von diesem Concurse und dessen Masse, auch resp. des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, edictaliter vorladen, hiernächst auch

der Dreißigste October 1826

zur Publication der praeclusivae wegen der außengebliebenen Gläubiger,

der Zweite December 1826

zu Treffung eines Vergleichs, eventualiter auch

der Achtzehnte December 1826

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse und

der Ein und dreißigste März 1827

zur Publication eines Locations = Urteils anberaumt worden, welches andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz - Amt Chemnitz den 14. April 1826.

Brückner.

Subhastation 1. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustsburg soll das von dem Gemeinschuldner Johann Christoph Seyfert zu Großwaltersdorf vormals besessene, von den verpflichteten Sachverständigen unter Berücksichtigung der Onerum et Praestandorum auf 4690 Thlr. 20 Gr. 9 Pf. gerichtlich gewürderte Zwenhubengauth sammt Zubehör mit vollständigem Inventario an Vieh, Schiff und Geschirre, völlig bestellt und besäet und mit hinreichendem Backgetraide, Futter und Stroh bis zur Erndte hinreichend versehen, auch mit der bevorstehend vollen Erndte künftigen

Zwölften July 1826

an Amtsstelle nothwendig an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wovon die Anschläge bey gedachtem Amte, bey dem Königl. Sächs. Justizamte Frauenstein, an dem Rathshause zu Dederan und im Lehngerichte zu Großwaltersdorf nähere Auskunft gewähren.

Justizamte Augustsburg den 21. April 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda.

E. Th. Weißbach.

2. Die zu Johann Gottlieb Grüners Concursmasse gehdrigen Grundstücke alhier, welche in dem unterm Rathhause angeschlagenen Subhastationspotente genauer beschrieben sind, sollen, und zwar das vor dem Nicolaithore gelegene Wohn- und Färbehaus Nr. 587 des Brandversicherungs = Catasters nebst Scheune und Garten und dahinter gelegener Bergabhänge, welches Grundstück zusammen mit der darinnen befestigten Mandel, auf 5459 Thlr. 10 Gr. — taxiret worden ist,

den Ein und zwanzigsten August 1826

die am Kappelwasser gelegenen Felder, Nr. 1271c, des Markbuchs aber, welche auf 628 Thlr. 3 Gr. — gewürdert worden sind,

den Drey und zwanzigsten August 1826

an den Meistbietenden öffentlich an Gerichtsstelle verkauft werden, und es wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 13. Juny 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auction. Es sollen kommenden

Elften July 1826

des Vormittags von 10 Uhr an, in dem hiesigen Amtshause

Sechshundert Pfund

baumwollnes Garn der Harthauer Fabrik von Nr. 11. bis 16. in einzelnen Parthieen, an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten, verkauft werden, welches hiermit, und daß die Garne gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr in Augenschein genommen werden können, bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Chemnitz, den 21. Juny 1826.

Brückner.

in dessen vicibus J. G. Krieger, Act.

Verpachtung. 1. In Flöha, an der Landstraße zwischen Chemnitz und Dederan, ist ein sogenannter Pfarrgarten nebst zugehörigen 3 Schfl. Feld und Garten und vielen Obstbäumen, mit welchem auch das Banskilachen verbunden ist, Verhältnisse wegen sofort zu verpachten; nähere Auskunft giebt der Verpachter

Johann Gottfried Günther in Flöha Nr. 18.

2. In der Lößnitz, eine Viertelstunde von Freyberg gelegen, steht eine Bretschneide- und Delmühle von dato an zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Besitzer August Friedrich Braun in Freyberg am Markt, Nr. 5.

3. Ganz in der Nähe der Stadt Chemnitz ist die Nutzung von einer Anzahl Kühe zu verpachten, und erfährt man das Nähere hierüber in Nr. 647 vor dem Klosterthor.

Auszuleihende Gelder. Ein Capital von 300 Thlr. — = liegt auf sichere Grundstücke zum Ausleihen bereit. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Christian Heinrich Schmidt auf der Langgasse.

2. 1000 Thlr. Mündelgelder liegen gegen sichere Hypothek zum Ausleihen bereit; Nachweisung giebt Christian Gottlob Fix vor dem Klosterthor.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzlager, Vieh, Schiff und Geschir u. s. w., ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Aufträge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Gebrüder Krause,

Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Empfehlung. Mit so eben erhaltenem extras. Arae de Goa, feinstem Jam. Rum in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen, auch im Einzelnen, f. Mocca Caffee, feinsten Vanille und Gewürz-

Chocolade, feinstem Prov. Tafel, Nuß oder Mohnöl, neuft. Brab. Sardellen, f. franz. Copern, extraf. Varinas = Canoster, allen gangbaren Sorten Mahler = Farben, Râpé de Paris, Robillard 3 Sorten, Caradâ à l'italienne, Radica Passena Grossetta, Schumacherhanf, fein und fest, Prima et Secunda, empfehle ich mich zu den billigsten Preisen, bey vorzüglicher Güte der Waare, ganz ergebenst.

August Francois, vormals C. J. Gottschald.

Die Steindruckerey

von

Friedrich Ferdinand Fürstenau

Dresden Scheffelgasse No 154

übernimmt Bestellungen auf jede Art Arbeiten, die sich für das lithographische Fach eignen; z. B. Adress - Visiten - Verlobungs - und Vermählungs - Karten, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Handlungsbücher, Frachtbriefe, Preis - Couranten, Etiquets an Garnbündel, Geldpaquete und Flaschen, Scheine, Circulaire, Signaturen für Apotheker, Tabellen aller Arten, Vorschriften in allen nur zu wünschenden Schriften u. s. w. und empfiehlt sich ergebenst zu gefälligen Aufträgen, die schnellste Beförderung und billigste Berechnung versichernd.

Friedrich Ferdinand Fürstenau in Dresden

Scheffelgasse No. 154.

empfehlte sich zur Fertigung calligraphischer Arbeiten, als: Lehrbriefe, Preis - Couranten etc. im neuesten Geschmack. Derselbe schreibt auch Handlungshirnas gegen billigste Vergütung.

Ankündigungen. Makulatur in großem und kleinem Format ist sowohl Buch als Kießweise in der Buchdruckerei und Buchhandlung von C. G. Kretschmar wieder zu haben.

Anerbieten. 1. Einige fleißige Weiserinnen können sogleich Arbeit finden in Nr. 506 vor dem Chemnitzthor.

2. Ein junger gebildeter Mensch, aus guter Familie, welcher Lust und Anlage besitzt, das Lithographiren gründlich zu erlernen, kann sofort placirt werden. Die näheren Bedingungen erfährt man, auf portofreye Anfragen, bey F. F. Fürstenau in Dresden Scheffelgasse No. 154.

Zu verkaufendes Pferd. Ein vollkommen gesundes, ganz fehlerfreies Reitpferd ächter Race, Stußschwanz, Wallach, dunkelbraun, sechsjährig, gut geritten, steht zu verkaufen. Wo? erfragt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen. Ein neuer Tschörlwitzer Mühlstein, $\frac{3}{4}$ Elle lang 22 Zoll hoch, ist zu verkaufen, in der Gablenzer Obermühle bei C. G. Kreher. Auch nehme ich Bestellung auf jede andere Länge und Höhe von Mühlsteinen an.

2. Eine Parthie Woll - Seile liegen zum Verkauf in Nr. 506 vor dem Chemnitzthor.

3. Eine Drehbank, welche auf Holz - Eisen und Messingarbeit eingerichtet ist, steht zu verkaufen in Bernsdorf Nr. 18. Dasselbst ist auch eine dreijährige Kuh zu verkaufen.

4. Eine braune Stütze, 7 Jahr alt, ein einspänniger Stuhlwagen und 1 einspänniger Leiterwagen, auch 2 steinerne Brühtröge und 1 neumelke Ziege sind — und zwar alles einzeln zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Hr. Schmidtstr. Fritsche vor dem Klosterthor.

* * * Am verflossenen Montage und Mittwoch ist bei der dormaligen nassen Witterung von einem Reiter der nur für Fußgänger vorgerichtete Fußweg über den Schloß-

Leich-Damm beritten worden; Da dieses nur von einem ganz rohen und ungebildeten Mann geschehen seyn kann, so wird es mit Dank erkannt werden, wenn im Amtshause zwey Treppen hoch angegeben werden kann, wer solches gewesen. Chemnitz am 22. Juny 1826.

Aufforderung. Die Schuldner des verstorbenen Tuchhändlers Hrn. Johann Michael Kretschmars in Burgstädt, werden andurch aufgefordert, binnen 4 Wochen, von heute an gerechnet, sich bei dem Bevollmächtigten der Kretschmar'schen Erben, dem Accis-Inspector und Gerichtsdirektor Schink in Limbach, zu melden, sich mit selbigem zu berechnen, und die Schulden, in soweit solche zahlbar, abzutragen. Nach Ablauf dieser Frist, wird gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

Limbach am 21. Juny 1826.

Verloren. Es ist von einer Botenfrau eine Schachtel mit vier Busenstreifen und 3 Strähnen Leingarn auf der Ruhebank an der Zwickauer Straße, bei der Koppelbrücke, stehen geblieben. Wer sie an sich genommen hat, wird gebeten, sie bei Hr. Bäckermstr. Rost auf der Bach abzugeben.

2. Am letzten Sonntag Abend ist ein Beutel mit 3 Thlr. in pr. $\frac{2}{3}$ und einiger Münze auf dem Wege vom Schlosse bis Nr. 505a auf dem Graben zwischen dem Jehannis und Chemnitzerthor verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieß Geld gegen eine Vergütung von 16 Gr. in dem Hause der erwähnten Numer 1 Treppe hoch abzugeben.

Einen Thaler Belohnung.

Es ist den 11. dieses eine Tabakspfeife mit schwarzgewundenem Rohr und Porcelan-Kopf, worauf Napoleons Brustbild befindlich ist, auf dem Wege vom Storchsneß bis an Hr. Peters Bad verloren worden; der Eigenthümer bittet, sie unbeschädigt in Nr. 900 am Unger abzugeben.

Gefunden. Es ist eine Tabakspfeife gefunden worden; wer sich dazu legitimirt, kann solche wieder erhalten in der Nicolaigasse in Nr. 8a.

2. Unter den Lauben im Durchgange ist 1 Kinderzüchel und 1 weißes Tuch gefunden worden. Wem es angeht, der kann es für die Einrückungsgebühren wieder bei mir abholen.
Joseph Lürpe, Röhrenmeister.

Grati animi significatio. Eximium illum favoris, benevolentiae, humanitatis et pietatis sensum, quo nihil excellentius in hominum vita censi potest, et quem per tristissimum hocce tempus, quo equidem satis gravi tentatus eram morbo, e fautoribus, collegis, discipulis eorundemque parentibus satis perspexi, tantum abest, ut nunc, summi Numinis optimorumque medicorum, quibus Deus faveat! — arte ex hoc morbo recreatus tandem, dissimulare et reticere queam, ut ejusmodi potius humanioris ac liberalioris mentis documenta laudatissima, publice testata celebrataque habere, apprime conveniat. Faxit igitur Deus O. M., ut, quae nunc quidem, gratissimi animi causa riteque, in votis habeo ardentissimis, corporis animique bona et vitae beatioris commoda quaevis, largissime eveniant hisce omnibus ac singulis, quibus, illo egregio sensu ornatis, mihi, gravi valetudine tentato, simulque moerenti conjugii et filiae, non verbis magis, quam re, mirifico solatio esse, volupe visum est.

F. L. Becherus, Lycei R.

Anzeige. Zum Johannistag und den darauf folgenden Sonntag wird die Gesellschaft des Unterzeichneten die Ehre haben, Vorstellungen auf dem steifen Seile, wie auch auf dem berühmten Thurmseile mit dem Laufkarrn, oder die große Ascension mit Veränderungen zu

geben. Der Schauplatz ist bei bey dem reichenhayner Gasthofs zum grünen Eichbaum an der
 Bschopauer Straße auf dem freien Plan, und bittet um zahlreichen Besuch
 Joh. Fr. Wilhelm Leibberg.

Einladung.

Ich beehre mich, hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, daß morgenden
 Johannistag bei mir warm und kalt gespeist werden kann, und daß Diejenigen,
 welche mich an diesem Tage mit Ihrem Besuche beehren, Sich der reellsten und promptesten
 Bedienung versichert halten können. Auch wird nicht blos an diesem Tage, sondern künftig
 an jedem Sonn- und Festtage Tanzmusik gehalten werden.
 Gasthof zu Ebersdorf.

Ulaszewicz.

Festbäcker den 24. Juny. 1) Mstr. Kühn vorm Chemnigertbor. 2) Mstr. Sachse
 hinter der Hauptwache. 3) Mstr. Trübenbach auf dem Anger.

Sonntagsbäcker den 25. Juny. 1) Mstr. Bleyl in der Johannisgasse. 2) Mstr.
 Dörfel in der Nicolaigasse. 3) Mstr. Fischer auf der Lohgasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat gebraut Lamprecht am Roßmarkt.
 Den 20. d. M. hat gebraut Dietrich in der Johannisgasse.
 Den 21. dieses hat brauen lassen Schneider in der Johannisgasse.
 Den 22. Juny hat brauen lassen Eppstädt auf der Klostersgasse.
 Den 26. dieses Monats läßt brauen F. August Philipp im Bretgäßchen.
 Kommende Woche läßt brauen Grüllmeyer auf der Bach.
 In künftiger Woche läßt brauen B. Fr. Müller am Nicolaitbor.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 19. Juny 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld				
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	—	109½	Veri	} Preussisch Courant	103½	—				
	Holländ. Ducaten a 2¼ Thlr.	—	13¼			} Cassen-Billets	—	101¼			
	Kaiserl. do.	—	13¼				} Gold p. Mark fein cölln.	—	—		
	Bresl. a 65 As . . . do.	—	13					} Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—	
	Passir a 65 As . . do.	—	12						} do. niederhaltig . . . do.	—	—
	Species	—	¼								

Getreidepreise der Stadt Chemnitz

am 17. Juny 1826.

3 Thlr. 8 Gr. —	}	Weizen	}	1 Dresdner Scheffel.
3 = 12 = —				
1 = 22 = —				
2 = 2 = —				
		Korn		

Nach diesen Getreidepreisen erhalten die hiesigen Bäcker
 für 2 H. hausbacken Brod — — Gr. 10 Pf.

= 4 = = = =	1 = 8 =
= 6 = = = =	2 = 6 =
= 9 Loth Weißbrod	— = 3 =
= 12½ = Semmel	— = 6 =

Chemnitz am 21. Juny 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 1sten Juli

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

In Folge eingegangener hoher Oberpostamts = Verordnung sollen von nun an alle Personen, welche mit den Leipzig = Dresden = Hofcr Eilwagen zu reisen wünschen, unbedingt angenommen, und wenn die Hauptwagen schon vollzählig besetzt hier ankommen sollten, durch zweispännige Reichaisen befördert werden, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird. Postamt Chemnitz den 22. Juni 1826.

Kormann.

Ein Nachtstück des Lebens am 25. Juni.

Lieulich rauscht des Stromes Welle,
 Glüht im Sonnenbrand die Luft,
 Und der Knabe sieht zur Stelle,
 Wo ihn Kühlung lockend ruft:
 Und es zieht ihn süß die Luft,
 Treibt ihn in der jungen Brust
 Hin, wo finstre Mächte lauschen
 Treulos in der Tiefe rauschen.

Wo ihr sanket, wo in Nächte
 Euch verhüllt das Wellengrab,
 Reichet ein Engel euch die Rechte;
 Kinder, aus den Höh'n herab;
 Und, wenn tiefster Elternschmerz
 Euch entseelt drückt' an das Herz —
 Seid ihr frei von Truges Banden
 Dort, wo wir einst alle landen.

Süßen Bildern hingegeben,
 Wie des Jünglings Traum sie schmückt,
 Wird das frohe Jugendleben
 Vom Verderben so umstrickt!
 Bietet an des Abgrunds Rand
 Keine Rettung ihm die Hand —
 Dann beweint in Jammertönen
 Schmerz die Beute der Sirenen.

Wachte das herbe Unglück zweier im Ischopausstrom unter Lichtenwalde ertrunkenen Knaben aus hiesigen Familien, welches den tragischen Stof dieses Tags gegeben hat, eine so ernste Lehre der Warnung, wie sie es ist, für die Jugend werden und bleiben, daß sie sich, von Babelust getrieben, doch ja nicht unvorsichtig dem Wasser an Stellen anvertraue,

die als sichere nicht bekannt sind, und besonders die Regel: nicht mit erhitztem Körper ins Wasser zu gehen, nie außer Augen setzen.

Am 29. Juny in den Mittagsstunden erkrankte ein Maurergeselle aus Frankenberg ebenfalls beim Baden im Zschopauströme.

D. H.

Unsers früh verklärten Gustav Heumanns Nachruf an Seine gebeugten Aeltern:

„Früh entschwebt' ich der Erde. — Ihr weint?
— Ich aber bin selig.
Wollt Ihr noch seliger mich wissen, —
so weinet nicht mehr!“

(Desselben verklärten Kindes Nachruf an die verehrte Mutter besonders:)

„Weine nicht, Mutter, im Sturme der Welt!
Nicht gestorben, — gelandet
bin, auf dem kürzesten Weg, ich in dem
Hafen der Ruh!
Lebe dem Vater, der Schwester Du lange!
Und, scheidest Du spät dann
aus dem Gewühle der Welt, flieg ich, als
Engel, Dir zu!“

B.

Au tombeau, de Gustave Heumann, et
de Hermann Jahn.

Reposez en paix, enfants chéris!
Trop tôt enlevés à la terre.
Dieu vous ouvre le Paradis,
Les anges vous embrassent comme frères,
De vos parents, vous fûtes l'espoir;
De vos amis, vous emportez les coeurs;
De vos maîtres, vous fites la gloire;
De la jeunesse vous fûtes la fleur.
Et vous nobles auteurs de leurs jours!
Vous avez besoin de consolation;
Vous l'avez trouvée, et pour toujours!
Dans l'amitié, et dans la religion.

C'est un arrêt du ciel, il faut que l'homme
meure;

Tel est son partage et son sort:

Rien n'est plus certain que la mort,

Et rien plus incertain que cette dernière
heure.

P. R.

Einiges aus den Erscheinungen unserer
Tage.

Die Eroberung von Missolonghi hat wie eine furchtbare Explosion einen Stillstand in dem Feldzug des Ibrahim Pascha gegen die Griechen zur Folge. Der Sieger scheint erst Kräfte wieder sammeln zu müssen, und sollte sich die Wiedereroberung von Tripolizza durch die Griechen am 13. May bestätigen, so hätte er selbst diese nicht verhindern können. Ueber das Nähere der Eroberung von Missolonghi hat man Folgendes: Getödtet wurden 2100 in der Stadt, 500 am Fuß der Gebirge. In Gefangenschaft geriethen 500 Männer, 1300 Weiber und Kinder, die als Sklaven und Sklavinnen der Willkühr der Sieger preisgegeben sind; 1300 Frauen wurden von den Griechen selbst getödtet, um sie diesem Schicksal zu entziehen.

Da der Stand des Getreides in Polen, dem südlichen Rußland, in ganz Deutschland und Frankreich durch die günstigere Sommerwitterung im Durchschnitt eine gute Mittel-erndte, in vielen Gegenden selbst eine reiche hoffen läßt, so gehen die Preise, welche hie und da etwas gestiegen waren, wieder zurück.

Wöchentliche Kirchennachrichten von
Chemnitz.

Am Mariä Heimsuchungsfeste Sonntags den 2. July predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Candid. Facius.

Der evangelische Gottesdienst in der Schloßkirche wird dießmal 8 Tage später, und daher erst den 7. Sonnt. n. Trinit. den 9. huj. gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. F. W. Lichtenbergers, B. u. Web. S. 8 W. 1 L. weil. Hrn. H. C. Jahns, Kauf- u. Handelsherrn S. 13 J. 5 M. Hrn. G. H. Heumanns, Kaufmanns u. Besizers des hiesigen Gasthofes zum Rdm. Kaiser S. 13 J. 6 M. 11 L. Mstr. C. F. Thümer, B. u. Weißbäcker 46 J. 5 M. 8 L.

Aus den Vorstädten:

Weil. F. A. Niedigers, Krempelmstrs nachgel. L. 8½ M. J. G. Uhlich, Schuhmachergef. aus Altschemnitz 25 J. 1 M. weil. Mstr. J. G. Pfoffe, B. u. Web. nachgel. S. 16 W. Mstr. C. A. Reschs, L. 13 W. Mstr. C. K. Ubrigs, B. u. Web. S. 4 M. 10 L. Mstr. C. G. Kemters, B. u. Web. S. 12 L. Mstr. J. G. Seltmann, B. u. Web. S. 22 W. 5 L. Mstr. J. F. Kesler, B. u. Web. L. 3 W. Fr. C. R., Mstr. J. G. Hertwig, B. u. Web. Ehefr. 43 J. 6 M. Mstr. C. F. Schenk, B. u. Web. 60 J. 2 M. 3 W. 2 L.

Bekanntmachungen.

1. Wegen der etwa nöthigen Erhöhungen oder Verminderungen der Werthsangaben beim Brandversicherungs-Institute von denenjenigen Gebäuden, welche unter unserer Gerichtsbarkeit gelegen sind, ist

bevorstehender Dienstag, den vierten kommenden Monats, von Vormittags 9 Uhr an bis Mittags um 12 oder von Nachmittags 2 Uhr an

in unserer Expeditionsstube auf dem Rathhause allhier Anzeige zu thun, wie hierdurch zu jedermanns Nachachtung bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 29. Juny 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Da der Verdacht entsteht, daß ein paar zum Verkauf ausgetobene silberne Anschraube-Sporen von dem Verkäufer auf keine rechtmäßige Art acquirirt worden sind; So werden alle diejenigen, welche ein Eigenthumsrecht an diesen Sporen nachzuweisen im Stande seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich bei den unterzeichneten Stadtgerichten zu melden, die daselbst in Verwahrung befindlichen Anschraube-Sporen in Augenschein zu nehmen und sodann des Weitern sich zu versehen.

Chemnitz den 19. Juny 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

3. In des Gerichtschöppens Johann Gottlob Trmlers zu Breitenau Mühle ist, nach dessen Anzeige, in der Nacht vom 19. zum 20. huj. ein dunkelgrauer Mantel mit Kragen und ein getragener blauer Oberrock durch Einsteigen, und vor mehreren Wochen die unten näher beschriebene silberne Taschenuhr durch Erdlöcher mehrerer Thüren entwendet worden. Es wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit dem Ersuchen an alle Justiz- und Polizeibehörden, im Falle von diesem Diebstahle etwas bekannt werden sollte, hiervon schleunige Nachricht anhero zu ertheilen.

Justizamt Augustsburg den 21. Juny 1826.

C. Th. Weißbach, Justizamtm.

Beschreibung der entwendeten Uhr. Diese ist zweigehäusig, das äußere Gehäuse von Tombak, braunlackirt, in der Mitte etwas eingedrückt, und der Henkel der Uhr angelöthet gewesen; bei der Entwendung hat sich daran befunden eine stählerne Kette mit messinginem Petschaft, worauf eine Korngarbe, ein Dreschflegel, eine Sense und darunter die Buchstaben M. N. eingestochen gewesen.

Edictalladungen. 1. In dem bey dem unterzeichneten Justizamte commissionsweise anhängigen Concursproceße des Königl. Sächs. Rittmeisters von der Armee, Herrn Reichard

Ludwig Christians von Ziegesar ist sowohl in Verfolg eines in letzter Instanz gesprochenen rechtskräftig gewordenen Erkenntnisses, als zu Purification eines auf dem Grunde desselben von den bereits bekannten Gläubigern und dem bestellten Concursvertreter theils in Ansehung der den ersteren bereits zuerkannten Anforderungen unter sich, theils in Ansehung der Erbansprüche des Gemeinschuldners an den mütterlichen Nachlaß mit den Erben desselben getroffenen Vergleichs, die Erlassung von Edictalien, namentlich zu Vorladung der etwanigen noch unbekannt Gläubiger nöthig geworden.

Mittelt dieser unterm heutigen Tage erlassenen und an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Marienberg, sowie im hiesigen Amtshause öffentlich angeschlagenen Edictalcitation, sind demnach sämtliche bekannte und unbekannt Gläubiger ernannten Herrn Rittmeisters von Ziegesar vorgeladen worden,

den Siebenzehnten July 1826

an Commissionsstelle hieselbst legal zu erscheinen und bei Vermeidung der gesetzlichen Rechtsnachtheile ihre Anforderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, und

den Neun und Zwanzigsten August

der Publication eines Präclusivbescheids sich zu versehen, hierauf aber

den Elften September

sich anderweit einzufinden und sich resp. wegen ihres Beitritts zu dem in doppelter Hinsicht bereits getroffenen Vergleiche zu erklären, so wie überhaupt zum definitiven Abschluß dieses Creditwesens Verhär und Handlung zu pflegen, im Falle entstehenden Hauptvergleichs dagegen

den Zwölften ejusdem

der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß und endlich

den Ersten November d. anni

der Publication eines einzuholenden Urteils gewärtig zu seyn.

Commissionswegen wird solches und, daß Auswärtige Bevollmächtigte im Orte des Gerichts oder in der Nähe zu bestellen haben, annoch hierdurch bekannt gemacht.

Justizamt Augustsburg den 14. März 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda, als Commissarius Causae.
C. Th. Weißbach.

2. Das von dem hiesigen Kaufmanne und Ausschnittändler Friedrich Wilhelm Stein bei seiner Entfernung von hier zurückgelassene Vermögen reicht, wie sich bey der vorgenommenen Inventur ergeben, nicht hin, um seine Gläubiger zu befriedigen, und es ist daher die Eröffnung des Concursprozesses nöthig gewesen. In Folge dessen sind die sämtlichen, bekannte und unbekannt, Gläubiger Steins durch die unter den Rathhäusern zu Leipzig, Naumburg und Frankfurt an der Oder, ingleichen alhier angeschlagenen Edictal-Citationen vorgeladen, in diesen Ladungen aber ist der

Zwanzigste November 1826

als Liquidationstermin, der

Uchtzehnte December 1826

zu Publikation eines Ausschließungsbescheides, und der

Neun und zwanzigste December 1826

als Verhärstermin, und im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte, zur Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse anberaumet worden.

Zu Jedermanns Wissenschaft wird solches hierdurch annoch öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 9. Juny 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Subhastationen. I. Es soll Mstr. Carl Gottlieb Schneiders, Bürgers und Schlossers alhier Wohnhaus, bey der neuen Kirche gelegen, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, auf 545 Thlr. — gewürdet, und unter Numer 355 affecuriret ist, subhastiret werden, und ist zu dieser Expedition nächstbevorstehender

Zehnter July 1826

terminlich anberaumat, wie die unter dem hiesigen Rathhause und bei E. E. Rathe zu Freyberg affigirten Subhastationspatente des mehreren besagen, und hierdurch zu jedes etwanigen Kauflustigen Kenntniß gebracht wird.

Chemnitz den 27. April 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz sollen die zu der Concursmasse der Gebrüder Heyde gehdrigen Häuser, und zwar Christian Gottlob Heydens im Bretgäßchen gelegenes, auf 1310 Thlr. — — gewürdetes Haus Nr. 269 des Brandversicherungs-Catasters, kommenden

Acht und zwanzigsten August 1826

hingegen Johann August Heydens im Dörfchen gelegenes, und auf 809 Thlr. — — gewürdetes Wohnhaus Nr. 205 des Brandversicherungs-Catasters; den

Dreißigsten August 1826

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es wird solches, und daß das Nähere aus dem unterm Rathhause alhier aushängenden Subhastationspatente zu erschen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Chemnitz den 14. Jun. 1826.

Auctionen. 1. Es sollen kommenden

Elften July 1826

des Vormittags von 10 Uhr an, in dem hiesigen Amtshause

Sechshundert Pfund

baumwollnes Garn der Harthauer Fabrik von Nr. 11. bis 16. in einzelnen Parthieen, an die Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten, verkauft werden, welches hiermit, und daß die Garne gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr in Augenschein genommen werden können, bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Chemnitz, den 21. Juny 1826.

Brückner.

in dessen vicibus J. G. Krieger, Act.

2. Bevorstehenden Markt-Montag, als den Dritten July, Nachmittag von 4 Uhr an, werden im Local der Casino-Gesellschaft auf hiesigem Lehnhause, nachstehende, vollständig und gutgehaltene Musikalien verauctionirt, als: P. Lindpaintner, Ouverz., Abrahams Opfer. Oe. 23.; J. Küffner, Ouverz. Oe. 74.; C. H. Rink, Halleluja. Oe. 63.; J. G. Schicht, Der 100ste Psalm; L. v. Beethoven, Quatuor p. Pianof. Viol. Alt. et Cell. Oe. 16.; J. Amon, Grand Simphonie p. l'Orchestre Oe. 30.; P. Lindpaintner, Die Waise, Romanze, für Bass et accomp. des Pianof.; F. Fesca, Vaterunser, Oe. 18.; J. G. Schicht, Motette, Nach einer Prüfung kurzer Tage, Partitur; J. G. Schicht, Motette, Jesus meine Zuversicht, Partitur; J. G. Schicht, Motette, Heiliger Quell etc.; J. G. Schicht, Motette, Preiß der Dichtkunst; André Romberg, Motette, Die Harmonie der Sphären, Klavierauszug, Oe. 45. et Singstimme dazu; W. A. Mozart, Arie mit Orchester u. Klavierauszug. No. 9. Bald muß ich dich verlassen etc.; W. A. Mozart, Scena et Arie mit Orchester et Klavierauszug, Woher dieses Bangen etc.; Franz. Danzi, Preiß Gottes etc. Kantat. mit Orchester; Jos. Hayd'n, Walte gnädige ewige Liebe etc. mit Orchester; Jos. Hayd'n, Allmächtiger, Preiß dir etc. mit Orchester; Ferd. Ries, Der Morgen, Klavierauszug und Orchesterstimmen; Leonhrdt, Call, Liebe wohnt in niedern Hütten etc. Terzette, Partitur; Gottfr. Weber, Abendschimmer; Aug. Bergt, Simphonie fürs Orchester. Oe 12.; W. A. Mozart, Simphonie fürs Orchester, Partit. No. 1.; W. A. Mozart, Simphonie fürs Orchester, Partit. No. 3.; F. H. Himmel, Ouverz. de l'Opera les Sylphis pour l'Orchester; F. A. Hofmeister, Notturmo. No. 4.; J. L. Dussek, Grand Quintetto. Oe. 41.; Carl Steinacker, Rondeaux a la Polonois, pour le Pianof, a 4 mains Oe, 12.; C. H. Rink, Sonate,

a 4 mains Oe. 50.; C. H. Rink, Six Polonoisen a 4 mains. Oe. 51.; C. A. Gäbler, Der Abschied vom Dörfchen, Gesang mit Pianof. Oe. 35.; C. H. Rink, Das Vaterunser, Gesang mit Pianof. 4stimmig; G. F. Auferstehen, 4stimmig mit Klavierbegleitung. Rink gewidmet. Oe. 1.

Zschopau den 27. Juny 1826.

Die Vorsteher der Casino-Gesellschaft.

Auctionsanzeige. Dienstags d. Elften July und folgende Tage nachmittags von 2 Uhr an, sollen alhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen ein schönes Bureau, 2 Kanapees und Stühle, 2 Pfeilerschränken, eine Stiefelkommode, Tische und Spiegel, Porzellan, Kupfer, Zinn und Messing, Betten und Matratzen, Wäsche und Kleidungsstücke, verschiedene Bücher und Landkarten und viele andere nutzbare Effecten gegen sofortige baare Zahlung verauctionirt werden.

Diesfallige Cataloge sind von nächster Mittwoch an bey Unterzeichnetem gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Verpachtung. 1. In Fldha, an der Landstraße zwischen Chemnitz und Dederan, ist ein sogenannter Pfarrgarten nebst zugehörigen 3 Schfl. Feld und Garten und vielen Obstbäumen, mit welchem auch das Bankschlachten verbunden ist, Verhältnisse wegen sofort zu verpachten; nähere Auskunft giebt der Verpachter

Johann Gottfried Günther in Fldha Nr. 18.

2. In der Lofnitz, eine Viertelstunde von Freyberg gelegen, steht eine Bretschneider- und Selmühle von dato an zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Besitzer August Friedrich Braun in Freyberg am Markt Nr. 5.

Bücheranzeige. In der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz ist vorräthig und wird zum Besten der Griechen verkauft:

Die Griechen im Kampfe mit den Barbaren. Von Liedge. broch. 8. 1826. Preis 4 Groschen.

Empfehlung. Mit Musfauer Alaun, französischem Grünspan, geraspelttem und gemahltem Blauholz, geraspelttem Rothholz und Gelbholz, Quercitron, Schmach, mehreren andern Färbestoffen und Malerfarben, verschiedenen Sorten Rauchtabak in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Wilhelm Heubner am Nikolaithor.

Ankündigungen. Makulatur in großem und kleinem Format ist sowohl Buch als Kieflweise in der Buchdruckerei und Buchhandlung von E. G. Kretschmar wieder zu haben.

2. Von französischen Papiertapeten, Borduren, Marmor, Socle, Ofenschirms, Thür und Deckenstücken, habe ich noch eine neue Sendung erhalten, und verkaufe solche zu mdglicht billigem Preis. Chemnitz, Monat July.

Carl Aug. Hager.

Anzeige.

Die seit Kurzem erfolgte Eröffnung meiner Material und Tabak-Handlung beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, und empfehle mich mit der Zusicherung, meine Abnehmer durch reelle gute Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen, hiermit bestens.

W. Synaschky in Burgstädt.

Verlegung der Burgkellerschankwirtschaft. E. E. Rath's Burgkeller ist vom 3. July d. J. an im Hause des Hrn. Brauer Jügner hinter der Hauptwache, welches ich allen

meinen hochverehrten Gönnern und Freunden mit der ergebensten Bitte anzeige, daß Ihr zeit-
heriges mir so schätzbares Wohlwollen auch in dieß neue geräumigere Lokale mich begleiten
möge. Chemnitz den 29. Juni 1826.

Christiana Haase.

Gesuche. Sollte Jemand in hiesiger Stadt oder Umgegend sich auf Vertilgung der
Gartenmäuse verstehen und einen hiesigen Gartenbesitzer von diesen schädlichen Feinden der
Pflanzen und Gewächse befreien wollen; so beliebe sich derselbe in der Exped. des Anz. zu
melden.

2. Ein geschickter Maschinenbauer, welcher die Holz und Eisenarbeit verstehen muß,
und Beweise seines guten Verhaltens beibringen kann, wird für eine Spinnerey im Auslande
unter annehmblichen Bedingungen gesucht; jedoch muß er gleich antreten können. Das Nähere
in Nr. 52. Klostergasse.

Anerbieten. Ein unverheiratheter solider Mann, der auf Bleichen gearbeitet und alle
Manieren der Färberey genau kennt, kann in einer auswärtigen Fabrik ein gutes Unterkom-
men finden. Näheres sagt
C. G. Lembcke.

Schaaf-Verkauf. Auf dem Ritterguth Neutaubenheim bey Rochlitz stehen
100 Stück veredeltes Schaafvieh, als 50 Stück Mutterschaafe und 50 Stück Hammel, wovon
die Wolle im vorigen Jahr mit 26 Thlr. bezahlt worden ist, zu verkaufen. Kaufliebhaber
können gedachtes Vieh täglich in Augenschein nehmen. Ueber den Preis giebt nähere Aus-
kunft der Besitzer des Guths, Herr Knechtel.

Zu verkaufen. Ein Weberstuhl $\frac{7}{8}$ breit mit zwölf Viertel Geräthschaft dazu, und 1
Scheerrahm sind zu verkaufen und zu erfragen in Nr. 61 auf der Klostergasse.

Weißkalk in Draisdorf. Künftigen Montag, den 3. Juli, wird frischgebrannter
Weißkalk ausgemessen am Kalkofen bei Draisdorf.

Zu vermieten. Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, wovon eine mit Verschlag,
nebst dazu gehörigen Kammern, Holzplatz, Keller &c. ist von Michaelis an zu vermieten,
und zu erfahren in Nr. 324 am Nikolaithor.

2. Eine Oberstube nebst Kammer, für eine Familie ohne Kinder, ist zu vermieten
vorn Klosterthore in Nr. 702 und kann sogleich bezogen werden; zu erfahren auf der Lang-
gasse in Nr. 236.

Aufforderung. Sollte von mir etwa noch eine Rechnung vom Jahr 1825 nicht be-
richtet worden seyn, so ersuche ich, selbiges mir baldigst anzuzeigen, um sie bezahlen zu können.
Chemnitz den 29. Juny 1826.
J. C. Haase, Apotheker.

Vier Thaler Belohnung

werden hiermit auf die Entdeckung des Diebes gesetzt, welcher vor einigen Tagen von den
Wasserkünsten im hiesigen Herrschftl. Garten mehrere zinnerne Aufsätze oder Mundstücke, wo-
von 4 Stück mit mess. Schrauben und Mündungen versehen, gestohlen hat. Zugleich werden
auch die Hrn. Zingießermeister darauf aufmerksam gemacht, im Fall ihnen das Entwendete
zum Kauf angeboten werden sollte.

Schloß Lichtenwalde den 22. Juni 1826.

Dankagung.

So heftig und ungestüm auch unsre älterlichen Gefühle erschüttert und getrübt wurden,
und unser Herz ach! wie zerrissen, durch den Jammerfall, der uns, die wir uns, ohne stolze
Anmaßung, für glückselige Aeltern halten durften, so schnell und ganz unbefürchtet heim-

suchte; so behielten wir doch noch die Kraft der Empfänglichkeit für die reichen und unzweideutigen Beweise von wahrer, menschenfreundlicher Theilnahme von Seiten so vieler guter, trefflichen Menschen, hier und auswärts, eben so bei, und unmittelbar nach diesem unglücklichen Todesfall unsers einzigen, geliebten Sohnes, als auch zunächst bei der gebührlichen Bestattung seiner irdischen Hülle. Unser Dank, für dessen Umfang, Wahrheit und Echtheit wir hier keine Worte haben, bestehe nun in dem aufrichtigen Wunsche, und innig gefühlten Gebete zu Gott, dem Unerforschlichen, Allweisen, und Allmächtigen, daß er solche ungeheuerliche und trostreiche Theilnahme an unserm so harmvollen Schicksale aus der Fülle seiner überschwenglichen Güte reichlich segnen wolle, segnen mit sicherer Bewahrung vor ähnlichen oder gleichen Familienunfällen, und mit ungetrübtem und ungestörtem Genusse irdischer Glückseligkeit, wie sie uns dürftigen Sterblichen, als solche, gelten kann. Chemnitz, am Tage des Begräbnisses des theuern Verbliebenen, den 28. des M. Juni 1826.

Gottlob Heinr. Heumann, und
Joh. Maria Magdalena, geb. Thurm.

2. Einen bitteren, sehr bitteren Leidenskelch hat mir Gott gereicht, und noch fühle ich mich nicht stark genug, ihn zu leeren. Aber mit dem Allmächtigen werde ich es glücklich vermögen, und wenn ich's vermag, so verdanke ich es Ihm, und seinen Stellvertretern auf Erden: theilnehmenden guten Menschen. Wie tröstlich mir das Wohlwollen, die Güte derselben gewesen ist, und wie mich jeder Beweis davon, jede Blumenspende, jede Thräne des Mitgeföhls, jedes Friedenswort, jede That der Liebe und Freundschaft — das gelte besonders Ihnen, junge Genossen meines verewigten Herrmanns auf der Bahn des Fleißes und der Wissenschaft! — aufgerichtet und erhoben hat, das will ich bloß vor dem Herrn rühmen, der wohl betrübet, sich aber auch wieder erbarmt. Empfangen Sie alle, theilnehmende edle Freunde und Freundinnen, den tiefgefühltesten, innigsten Dank meines blutenden Mutterherzens, und den heißen Wunsch mit ihm, daß Gott Sie und die Ihrigen auf sanften Wegen durchs Leben geleiten möge, zum nahen oder fernen Ziele!

Chemnitz, den 28. Juny 1826.

Dorothea Sophie, verwittwete Jahnin, geb. Beckerin.

Todesanzeige. Am 23. d. M. entschlief meine Gattin, Frau Johanne Christiane geb. Hälin, zum bessern Erwachen. Dieses so traurige Ereigniß, das mich und meine 6 Kinder getroffen hat, mache ich meinen Freunden der Chemnitzer Gegend — von deren Theilnahme ich überzeugt bin — hierdurch bekannt.

Rittersgrün d. 25. Juny 1826.

Carl Heinrich Neubauer, Schullehrer.

Festbäcker den 2. July. 1) Mstr. Bezel vorm Johannisthor. 2) Mstr. Rost auf der Bach. 3) Mstr. Rein auf der Nicolaigasse.

Brauanzeigen. Bier ist zu haben bei Beckert auf der Klostergasse.

Den 27. Juny hat gebraut Ranzie am Markt.

Den 27. Juny hat brauen lassen G. Littel sen.

Mittwochs den 28. Juny hat brauen lassen Stirl auf der Langgasse.

Donnerstags d. 29. Juny hat lassen brauen Nidel, auf der Webergasse.

Den 29. dieses hat gebraut Unger auf der großen Brüdergasse.

Freitag den 30. Juny braut Andreas, Lohgasse.

Freitag den 30. Juny hat brauen lassen Schneiders Wittwe, am Nikolaithor.

Den 1. July läßt brauen Morgenstern im Dörschen.

Den 1. July läßt brauen Schaarschmidt, gr. Brüdergasse.

Morgen, als den 2. huj. läßt brauen Wagner in der Klostergasse.

Montag den 3. July läßt brauen Sparborth.

Ende des ersten Halbjahres.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 8ten Juli

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Wenn die Noth am größten, ist die Hülfe am nächsten.

(Nach einer Anekdote aus dem 17ten Jahrhundert.)

Von Kummer belastet, von Gram gebeugt, saß Gruit van Steen, ein noch vor Kurzem reicher und angesehener Handelsherr und Senator der freien Hansestadt Hamburg, auf seinem Komtoir. Der sinkende Zustand des Handels in damaliger Zeit (im Laufe des 30jährigen Krieges) hatte ihn zu einem großen Unternehmen vermocht. Er befrachtete eins der größten Handelsschiffe mit nürnbergger Waaren nach der neuen Welt, wie Amerika damals hieß, welches nach seiner Speculation mit reichem Gewinn und schwerer Rückfracht an Kolonialwaaren zurückkehren sollte. Das Wagstück hatte die meisten seiner ihm noch zu Gebote stehenden Kräfte in Anspruch genommen, und er gerieth schon in große Verlegenheit, als beinahe ein Jahr vergangen war, ohne daß eine Nachricht von seinem Schiffe einging. Vielemehr liefen dumpfe Gerüchte, daß viele Schiffe an den amerikanischen Küsten gescheitert wären und was noch schlimmer war, — es gingen eine Menge Handelshäuser in Braunschweig, Leipzig, Nürnberg, Augsburg u. s. w. zu Fall an, mit welchen Gruit van Steen in Verbindung stand, und wodurch er große Verluste erlitt. Kurz er konnte sich bald mit Schrecken und Gram nicht mehr verhehlen, daß er seine

Zahlungen einstellen müsse. Zwar erhielt er noch eine halbjährige Frist nach einer gerichtlichen Untersuchung und Durchsicht seiner Bücher, um die Rückkunft seines Schiffs noch zu erwarten, wenn es nicht verunglückt sei. Allein diese Zeit und noch zwei Monate darüber verstrichen, und sein Schiffer Jansen kam mit dem sehnlich erwarteten Schiff nicht an. Die Umstände verschlimmerten sich, die Gläubiger wurden ungestümer und die Insolvenz mußte erklärt werden.

Gruit van Steen war ein sehr geachteter und geehrter Mann und allgemeines Bedauern erregte sein und seiner Familie Schicksal. Denn alles wurde unter gerichtliches Siegel gebracht und er mit Frau und Kindern aus den vielen stattlichen Prunkzimmern seines Hauses in eine Hinterstube verwiesen. Hier glaubten die Unglücklichen unter den wenigen geringen Möbeln, die ihnen als Trümmer ihres ehemaligen Glücks übrig blieben, einen mit grünem Sammet beschlagenen Lehnstuhl noch behalten zu können, den die Familie als ein Heiligthum achtete, weil es der Sessel des verstorbenen Vaters von Herra Gruit van Steen war, worinnen er sterbend seine Kinder gesegnet hatte, und den sie als ein theures

Erbstück in ihrer Mitte noch bewahrten. Allein der Sessel war unter den abzutretenden Effecten mit verzeichnet, und als im Verfolg des Concurfes die Auction der sämtlichen fahrenden Habe im geräumigen Comtoir begann, wurde auch dieser abgeholt, und die ganze Familie folgte trauernd und mechanisch mit in die Auction, als könne sie sich nicht von demselben trennen. Die Blicke aller Anwesenden richteten sich theilnehmend auf sie bei dieser Scene. Niemand wollte bieten, bis endlich nach langer Pause eine schnarrende Stimme rief: „vier Mark!“ — Also vier Mark! bot nun der Auctionator mismuthig aus. — Da rief plötzlich durch das offenstehende Fenster eine andere und starke Bassstimme: 40 Mark zum Ersten! und im nächsten Augenblick trat auch der vor Eile glühende Mann, der dieß gerufen hatte, hastig ins Zimmer mit sonnenverbranntem Gesicht in Schiffertracht. Mit Donnerstimme wiederholte er: 400 Mark zum andern, dritten und letztenmal! und schlug mit seinem spanischen Kolo auf den Tisch. Gruit van Steen erkannte jetzt seinen Schiffer Jansen und fiel ihm voll Freude um den Hals. „Ja ich bins, rief nun dieser, unser Schiff liegt mit reicher Ladung im Hafen, aus ist die Auction! Alle sollen mit Interessen bezahlt werden. Denn wissen sollt ihr — das Haus Gruit van Steen steht noch und seine Firma florirt noch!“ — wobei er triumphirend den Stock um den Kopf schwenkte. —

Menschliche Kurzsichtigkeit.

Die Wohlthat des göttlichen reichlichen Erntesegens ist wohl schon so oft von dem Spekulationsgeist für eine zu große Uebersülle verkannt worden und hat wohl gar zu der Aeußerung verleitet: „Ein bischen Miswachs könne nichts schaden!“ Nach den Erfahrungssagen über den Getreidehandel, die das Elbeblatt aufstellt, sind aber die Vorräthe selbst der fruchtreichsten Getreideländer nicht so bedeutend, daß z. B. Polen mit seinem Uebersfluß England nur 10 Tage lang mit Brodfrucht versorgen könnte. Wie lange würde unser volkreiches und getreidearmes Erzgebirge bei einem gänzlichen Miswachs seinen Bedarf auf den inländischen Märkten finden?

Menschlicher Ruhm.

Der verewigte K. M. v. Weber, dessen Tondichtungen Europa von Paris bis Petersburg entzückten, und in den Melodien des Freischütz an den Ufern des Dronoko und Ohio wiederhallen, wo sie die Arbeiten der Neger beim Ein und Ausladen der Schiffe versüßen, dessen Tod eine englische Zeitschrift mit den Worten ankündigte: „daß der Kunst einer der größten Tonseger, die seit Mozart existirten, entrissen sei“ — mußte kurz vor seinem Tode am 30. May in London die Erfahrung machen, sein großes Konzert in einem fast leeren Saale zu geben, die dem entmuthigten großen Künstler die Aeußerung abndthigte: „So ist Weber in London.“

Zur Todtenfeier der Griechen in der Nacht des 22. April.

O Nacht auf Missolonghis Schauerbühne,
Wo finster schaut der Mond auf die Ruine!
O Drangsal's Nacht! Des Kreuzes Fahne weht,
Wo eure letzte Hofnung untergeht,
Ihr Mütter, Jungfrau, Kinder! die gereicht
Mit Vätern, Brüdern ziehn, dem Mord geweiht!
Ihr Tapfern, die ihr dert zum Opfer sinkt
Der Freiheit, die euch nur aus Fernen winkt,
Der Erde weihn euch ihre blutgen Siegel;
Das Vaterland deckt eure Schlummerhügel!

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Man sieht doch, daß weiblich Regiment kein raubes seyn kann. Selbst Räuber und Spizbubenbanden haben jetzt Kunkelleben und gehorchen nicht mehr einem tüchtigen Schinderhanns, genannt Pücker, einem galanten Minaldo, oder wie diese Art Romanhelden weiter heißen. Laut der Breslauer Zeitung wurde daselbst eine Bande entdeckt, die 14 gewaltsame Einbrüche und 93 Diebstähle verübt hatte, und an deren Spitze 2 angesehene Schneiderfrauen standen.

Bei dem jetzigen hohen Grad Sommerhize, die am 2. July 27° Reaum. im Schatten erreichte, und wahrscheinlich auf die von dem Wiener Wetterpropheten Fischer im July

vorausgesagten 30° noch kommen dürfte, werden wir es bald zu der Fertigkeit bringen, die ein gewisser Chabert in London zeigt, der es in einem 5mal stärker als gewöhnlich geheizten Backofen so lange aushalten kann, bis ein Stück rohes Fleisch gar gekocht und dann ein zweites Stück eingeschoben und neben ihm gebraten ist.

Am 4 July zog ein starkes Gewitter mit Schloten südöstlich gegen hiesige Stadt heran, wurde aber vom Sturm seitwärts nach West getrieben, und richtete in den benachbarten altchemnitzer und neufirchner Fluren strichweise verschiedenen Hagelschaden an. — Im Dorfe Unterweißbach im Schwarzburgischen wurde durch einen Wolkenbruch das Schulhaus mit fortgerissen, und mehrere Schulkinder kamen dabei um's Leben.

Anfrage.

Ein Vater mehrerer Kinder in der Nachbarschaft von Chemnitz, welcher mit Aufmerksamkeit die in diesem Jahre im Chemnitzer Anzeiger erschienenen Aufsätze und Nachrichten über das Entstehen einer Bürgerschule in Chemnitz gelesen und die Absicht hat, einige Knaben in die Stadt zu bringen, um sie, wo möglich, in dieser Schule unterrichten zu lassen, wünscht gern zu wissen, ob darauf zu rechnen ist, daß dieses Unternehmen bald ausgeführt wird, und ob man nicht überhaupt von der Einrichtung dieser Schule vorläufig etwas Näheres erfahren kann. Möchte es der Redaction

des Anzeigers gefällig seyn, auf diese Anfrage bald eine Antwort folgen zu lassen.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 9. July predigen:
In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Herr Diakon Eger.

Freitags den 14. ejusd. Circularprediger Hr. M. Weiske, Pfarrer zu Erlbach.

In der neuen Kirche:
Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Dial. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:
Fr. C. F., Hrn. J. G. Uhlmanns, B. u. Niemers Ehefr., 37 J. 6 M. 1 W. 2 L.
Mstr. J. C. Kellermanns, B. u. Schlossers, S. 6 M. 3 W. C. F. Kießners, Weberges. L. 1 J. 3 M. 2 W.

Aus den Vorstädten:
G. F. Kreyfzigs, Web. L. 10 W. H.
G. Bernhardt, Schuhm. 32½ J. Mstr. J. Ch. Kerbens, B. u. Web. S. 21 W. Fr. J. R., J. G. Grüners, Schwarz- u. Schönfrh. Ehefr. 61 J. 2 W. 6 L. C. G. Linkens, begüth. Einw. in Gabl. L. 2 W. 6 L. Mstr. Ch. G. Marterstichs, B. u. Web. S. 6 M. 12 L. C. G. Kreyfzigs, B. u. Aufläd. L. 11 M. 1 W. C. Leonhard Pulmers, Web. todtegeb. S. Mstr. J. G. Belzigs, B. u. Web. S. 2 W. 5 L. J. G. Siebers, Gärt. und Fabrikarb. in Bernsd. todtegeb. S. Fr. M. S. weil. Ch. J. Nebentrost's, dim. Sold. nachgel. Wittwe 72 J. 5½ M.

Bekanntmachungen.

Von der Zweigbibelgesellschaft zu Chemnitz soll

den Dreizehnten July, d. J. Abends um 6 Uhr, eine allgemeine Versammlung auf hiesiger Superintendentur gehalten werden.

Wir laden daher nicht nur alle und jede Mitglieder dieser Gesellschaft, Einheimische und Auswärtige, ingleichen alle diejenigen Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend, welche diesem, mit einem frommen und wohlthätigen Zwecke verbundenen Vereine beizutreten gesonnen seyn sollten, dazu ein, sondern veranlassen auch alle diejenigen, welche mit ihren der Gesellschaft versprochenen, oder vielleicht zugeordneten Beiträgen oder Geschenken noch in Rückstand verblieben sind, solche vorher dem Hrn. Amtsregistrator Urban, als bestellten Cassirer, einzuhändigen.

Chemnitz den 29. Juny, 1826.

Die Direction der Zweigbibelgesellschaft.

Der Superintendent Unger.

Edictalladungen. 1. Nachdem vor das Königl. Sächs. Kreis-Amt Leipzig alle diejenigen, welche an die Christianen Friederiken May, geb. Seebe, und Johann Gertraud Dieke geb. May, zu Groß-Zschocher, ingleichen Johann Martin Scheeren zu Wittenberg, angeblich verloren gegangenen vier Freigeschen Partial-Obligationen und zwar die sub Litt. B. Nris. 876, 877 und 878 zur Anleihe vom Jahre 1807 und die sub Litt. D. No. 1783 zur Anleihe vom Jahre 1810 Ansprüche zu haben vermeinen, auf

den Siebenzehnten July 1826

zu deren Anzeige und Bescheinigung, und auf

den Achtzehnten September d. a.

zur Publikation des einzuholenden rechtlichen Erkenntnisses, mittelst der im hiesigen Amtshause, sowie an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Wurzen, Halle und Altenburg, angeschlagenen Edictalien, unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden; Als wird solches auch andurch öffentlich bekannt gemacht.

Kreis-Amt Leipzig am 13. Febr. 1826.

Commissarius Causae

Königl. Sächs. Hofrath und Kreis-Amtmann das. auch Ritter des Civil-Verdienst-Ordens,

Eisenbuth,

Freiwillige Subhastation. Von unterzeichneten Gerichten sollen die, Frau Christianen Concordien verehel. Schaarschmidt in Dittersdorf eigenthümlich zuständigen Immobilien, bestehend:

a) in einem Spinnmaschinengebäude, welches mit gangbarem und treibendem Zeuge versehen und dergestalt eingerichtet ist, daß darinnen, angeblich, ein halber Satz Baumwoll-Spinnmaschinen nebst den dazu erforderlichen Vorbereitungs-Maschinen bequem aufgestellt werden kann, zu dem ein kleines Seitengebäude, ein Wiesenstück und ein Schütz- reich gehörig, welcher auch bey trockner Jahreszeit stets hinreichendes Wasser zum Umtrieb eines halben Satzes Maschinen enthalten soll, und

b) in einem bequem eingerichteten Bohnhaus, das nach Angabe der Eigenthümerin, 5 Stuben, 3 Kammern, eine steinerne Küche und einen Saal von 15 Ellen im Viereck enthält, und bei welchem ein mit Schiefer gedecktes Nebengebäude und ein kleiner Garten nebst Lusthause befindlich sind,

künftigen

Sieben und zwanzigsten July 1826

öffentlich, jedoch nur auf freywillige Weise, an den Meistbietenden verkauft werden, welches auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hof Dittersdorf am 3. July 1826.

Die Adlich Einsiedelschen Gerichten zu Weisbach mit Dittersdorf.

Johann Christian Friedrich Wenzel, Ger. Dir.

Subhastationen. 1. Es soll das, Johann Christianen verwittwet gewesener Klischin-geschiedener Raumannin allhier zugehörige, unter Nr. 149 catastrirte Halbhufenguth, zu dessen, in Gemäsheit eines an uns ergangenen allerhöchsten Rescripts, bedingungsweise vorzunehmendem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden bereits der 15. Februar d. J. anberaumer worden war, nunmehr, nach einem anderweit an uns erlassenen allergnädigsten Befehle, nothwendig und ohne Auszug subhastiret werden und ist dahero

der Zwanzigste July 1826

zum Licitations-Termine allhier anberaumer. Das Guth, wozu unter andern an 65 Schfl. gut bestandener Holzhoden gehören, ist, mit Berücksichtigung der darauf hastenden Abgaben,

jedoch ohne Rücksicht auf das dabey verbleibende Inventarium, auf 6002 Thlr. 9 Gr. 6 Pf. taxirt worden, und gewähren hierüber allenthalben die im Wohlthbl. Justizamte Chemnitz, bei den Gräfl. Vizthumischen Gerichten zu Lichtenwalde, den Gräfl. Wallwitzischen Gerichten zu Limbach und allhier im Erbgerichte angeschlagenen Subhastations-Patente sammt Beylagen mehrere Auskunft.

Wittgensdorf, den 3. May 1826.

Adeliche Schönbergische Gerichten allda,

Gustav Friedrich Zhle, Ger. Dir.

2. Demnach in weil. Hrn. Gottlob Friedrich Kammers, gewesenen Bürgers und Handelsmanns allhier Nachlasssachen der bestellte Herr Verlassenschaftsvertreter auf öffentliche Versteigerung sämtlicher dahin gehöriger Grundstücke angetragen und Wir daher

den Vierten September 1826

das in der Johannisgasse gelegene und mit Nr. 168 bezeichnete brauberechtigte auf 4684 Thlr. — = — = gewürderte Bohnhaus sammt Zubehör, so wie das hinter der Stadtmauer unter Nr. 1046 gelegene neuerbauete Bohnhaus samt Gärtchen und Zubehör, welches überhaupt auf 2805 Thlr. 14 Gr. — taxirt ist, zusammen, ingleichen

den Elften September 1826

das zwischen dem Johannis- und Chemnitzer Thore auf dem Graben unter Nr. 506 gelegene Wohn- und Spinnfabrikgebäude samt Garten und Zubehör, dessen Taxwerth überhaupt 3257 Thlr. — — ausmacht, zu subhastiren beschloffen haben; Als wird solches und daß die Beschaffenheit dieser Grundstücke, so wie die darauf haftenden Abgaben aus den bey den Wohlthbl. Stadträthen zu Dresden und Freyberg, so wie unter hiesigem Rathhause aushängenden Subhastationspatenten und deren Beilagen mit mehrern zu ersehen ist, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 3. July 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Auctionen. In des Richter Carl Friedrich Döhners zu Claffenbach unter Nr. 35 cadastrirter Guthswohnung, sollen die zu dem Nachlaß von Annen Sophien verwittw. Laschin daselbst gehörigen Mobilien, an Kleidern, Wäsche, Betten, Büchern, Leinwand und verschiedenen andern Sachen

den Sechszehnten July jezigen Jahres, von Nachmittags ein Uhr an, durch die Localgerichtspersonen an die Meistbietenden verkauft werden, wie solches die an Gerichtsstelle allhier und bei dem Richter Döhner in Claffenbach affigirten Patente besagen, und noch hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Schloß Neukirchen, den 6. Juli 1826.

Herrlich Hänelsche Gerichte, und

Traugott Leberecht Grdtsch Ger. Dir.

Auctionsanzeige. Dienstags d. Elften July und folgende Tage nachmittags von 2 Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen ein schönes Bureau, 2 Kanapees und Stühle, 2 Pfeilerschränken, eine Stiefelkommode, Tische und Spiegel, Porzellan, Kupfer, Zinn und Messing, Betten und Matrazen, Wäsche und Kleidungsstücke, verschiedene Bücher und Landkarten und viele andere nutzbare Effekten gegen sofortige baare Zahlung verauctionirt werden.

Diesfallige Cataloge sind bey Unterzeichnetem gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Ein Kapital von 4000 Thlr. — = soll zu Ende Oct. d. J.

gegen hinlängliche hypothecarische Sicherheit zu 4 Prozent Zinsen ausgeliehen werden. Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblatts.

Ankündigungen. Makulatur in großem und kleinem Format ist sowohl Buch als Messweise in der Buchdruckerei und Buchhandlung von C. G. Kretschmar wieder zu haben.

2. Bester trockner Stockfisch ist billig zu haben

bei Carl Behr auf der Johannisgasse.

3. Von französischen Papiertapeten, Borduren, Marmor, Socle, Ofenschirms, Thür und Deckenstücken, habe ich noch eine neue Sendung erhalten, und verkaufe solche zu möglichst billigem Preis. Chemnitz, Monat July.

Carl Aug. Hager.

4. Feldhüte sind wieder angekommen zu ganz billigen Preisen, sowohl in Duzenden als einzelnen Stücken, ferner Herren und Knabenhüte gute Qualität.

Friderike Kentsch in Hrn. Pommers Hause.

Gesuche. Es wird ein kleines Familienlogis von zwei Stuben, einigen Kammern, Küche und übrigem Zubehör von Michaelis an zu miethen gesucht. Das Nähere sagt die hiesige Wochenblattsanstalt.

2. In einer hiesigen Expedition wird ein Schreiber gesucht. Das Nähere in Nr. 383 Lohgasse.

3. Durch besondere Umstände hat sich ein ehrsameres Bäckerhandwerk entschließen müssen, in der Nikolaimühle einen Scheider wiederum einzusetzen. Taugliche, ehrliche und dazu geschickte Müller können sich bei den Unterzeichneten von heute bis zum 21. Juli melden.

Ch. Friedr. Kühn,)
Carl Bleyl,) Obermstr.

Zu verkaufendes Haus. In der ganz an der Sächsischen Grenze gelegenen Preussischen Stadt Ortrand, ist ein neu massiv gebauetes mit Zwey und Einem halben Biere zu brauen berechtigtes Wohnhaus, zu verkaufen.

Es liegt auf der frequentesten Gasse, hat Fünf Stuben, gewölbte Branntweimbrennerey, Küche und Keller, Stallung auf 7 Pferde und erhält das Commun-Rohrwasser; die Steuern und Cammerer-Abgaben betragen alljährlich kaum Zwey Thaler. Ist übrigens zum Handel und für jede Wirthschaft passend.

Mehr Auskunft giebt der dasige Bürgermeister Siegfried.

Zu verkaufen. 1. Auf dem Vorwerk in Rügendorf bey Lichtenstein steht ein tafelförmiges Wiener Pianoforte, so wie ein großer Wandspiegel zum Verkauf.

2. Zu verkaufen sind eine Parthie Ahorn-, Birnbaum- und Linden-Pfosten von verschiedener Länge, Breite und Stärke auf der Bleiche in Rändler.

3. Ein neuer Bodenstein, 12 Zoll hoch und $\frac{5}{8}$ lang, ferner ein ganz neuer zweispänniger starker Leiterwagen mit dreispännigen beschlagenen Leitern, jedoch die Räder noch unbeschlagen, soll wegen Mangel an Platz verkauft werden, und ist das Nähere zu erfahren in der Expedition des Anzeigers.

4. Mehrere leere Weinfässer, 2 Eimerstücke, sind billig zu verkaufen bei

Gebrüder Robbi.

5. Das Billard, welches zeither in der Gaststube des hl. Engels gestanden; ist mit

einem ungewendeten Tuche, breiter Molton-Unterlage, lederner Decke, Carolin und Pyramiden-Bällen, 24 Quees, einer Lampe, auch mit messingenen Vorten und Dekoration nebst übrigem Zubehör versehen, sofort zu verkaufen. Nähere Nachricht bei Schmidt daselbst.

6. $\frac{1}{2}$ Duzend Stahlfederstühle, $\frac{1}{2}$ Duz. dergl. ordin., einige kleine und große Tische, 1 Kinderbetstiege, 3 Stück Spiegel, 1 Kinderwagen, 2 Laden, 1 Kiste, 2 Eimerstücke, 2 Schüsselbreter, 1 Waschfaß und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

Zu vermietzen. Ein schönes Logis ist an einen einzelnen Herrn auf der Klostersgasse in Herrn Höflers Hause eine Treppe hoch zu vermietzen.

2. Eine Stube, nebst Kammer und Holzraum ist zu vermietzen, und kann den 1. August bezogen werden; das Weitere erfährt man vor dem Chemnitzerthor Nr. 509a.

3. Es ist in Nr. 703 vor dem Klosterthor in den Hintergebäuden eine Stube mit Meublen, Kammer und Holzraum von jetzt an zu vermietzen und daselbst das Nähere zu erfahren.

Nachricht. Einen zugelaufenen silberweißen Gänserich kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Unkosten in Nr. 986 am Anger wieder erhalten.

2. Es sind am 1. dieses Monats 2 Gänse zugelaufen, und können gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und des Futtergeldes abgeholt werden in Nr. 100 auf dem Plan.

Dankanzeigen. 1. Nach einer langen Prüfung schmerzsvoller Tage starb am 30. Juni d. J. meine geliebte Frau, Christiana Friederika geb. Ruppert. Ihr frommes Gottvertrauen und ein zarter Sinn für stille Häuslichkeit und innige Freundschaft machten mich zum glücklichen Gatten und Vater und erwarben der sanften Dulderin der Freunde und Freundinnen viele, welche liebevoll Ihre dunklen Leidensstunden erheiterten und durch manches Friedenswort, wie durch ehrenvolle Begleitung zu Ihrer Ruhestätte mich und meine klagenden Waisen stärkten und erhoben. Nehmen Sie dafür unsern gefühltesten Dank und den heißesten Wunsch, daß der Herr einen ungetrübten Frieden über Ihr Leben verbreiten, und uns Trauernden Ihre Liebe und Ihr Wohlwollen bleiben möge.

Chemnitz den 6. Juli 1826.

Johann Gottlob Uhlemann, Riemermeister.

2. In wenig, aber schmerzsvollen Stunden nahm uns der Tod am 28. Juni unsern geliebten Gatten und Vater und Bruder, Carl Friedrich Thümer, Bürger und Bäckermeister, allhier, in seinem 46sten Lebensjahre. Der Freunde viele fand er mit seinem offenen, biedren Sinne in den Kreisen seiner Mitbürger, welches in seinen letzten Leidensstagen sich so schön und thätig bewährte. Freundesliebe trug, wachend und sorgend, den auf nächtllichem Pfade hingefunkenen Dulder in die Arme der harrenden Seinen, und geleitete ihn ehrenvoll zur Grabesstille. Wie diese innige Theilnahme, jede Thräne, die Sie mit uns weinten, uns in dunkler Prüfungsstunde erhoben, dafür können unsre Worte nicht danken; wir können es nur preisen vor Gott und in unserm Gebet jeglichen Lebensfrieden für Sie erstehen.

Chemnitz, den 6. July 1826.

Johanna Rosina Thümer, geb. Thümer,
nebst Pflegekindern und Geschwistern.

Unserer verklärten Freundin C. F. U.
Wer so, wie Du, in Gottes Rath ergeben,
in Leiden fest an Glaub' und Hoffnung hält,
den führt sein Engel sanft aus diesem Leben
hinauf in jene ew'ge Friedenswelt;

drum nahe Deinem Schmerzenslager leise
der Tod in Deinem häuslich frommen Kreise.

Schlaf Duld'rin wohl! Du weißt, in fernem Tagen
vergessen nimmer wir Dein sanftes Herz,
das immer treu und warm für uns geschlagen
am heitren Tage, wie im dunklen Schmerz,
und wenn wir in den Kreis der Deinen treten,
dann wollen wir für Ihren Frieden beten.

S. F., U. H., E. H., J. H., E. H., E. K., U. K., E. S.,
U. S., D. S., U. W.

Sonntagsbäcker den 9. July. 1) Mstr. Trübenbachs Wittwe vorm Nicolaithor.
2) Mstr. Wunderlich auf dem Unger. 3) Mstr. Schwob auf der kleinen Brüdergasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat gebraut Schwob am Holzmarkt.
Diese Woche hat brauen lassen Schade im Klosterquergäßchen an der Lohgasse.
Am 5ten hat Schluttig brauen lassen.
Dienstag den 5. July hat brauen lassen, Bleyl Johannisgasse.
Den 6. dieses hat brauen lassen Feuerherdt auf der Langgasse.
Den 7. Juli hat gebraut August Tittel jun. auf der Lohgasse.
Heute, den 8. d. M. läßt Bertholds Wittwe brauen.
Heute den 8. läßt brauen Ruppert große Brüdergasse.
Kommende Woche ist Bier zu haben bei Sättler auf der Bach.
Kommenden Montag, den 10. huj., läßt brauen Joh. Friedrich Trübenbach in
der Johannisgasse.
Kommende Woche läßt brauen, Hähnel am Holzmarkt.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Tbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Tbl.	gr. pf.
Weizen 3 tbl. 8 gr. bis	3	12	1 H. Rindsf. 2 gr.	6	2	In der Stadt		
Korn 1 tbl. 20 gr.	2	—	1 = Kalbf. 1 gr. 2 pf.	1	4	1 Faß	8	8
Gerste 1 tbl. 6 gr.	1	10	1 = Schöpfensf.	2	2	1 Viertel	4	4
Hafer 1 = — =	1	2	1 = Schweinsf.	2	4	1 Donne	2	2
2 H. — Lth. hausb. Brod	—	10	1 Kanne Butter 6 gr.	6	6	1/2 Donne	1	1
4 = — =	1	8	1 Mandel Käse	3	—	1 Kanne	—	—
6 = — =	2	6	1 Mandel Eyer	2	6	Aufs Land		
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7	—
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12
			1 = gezogene Lichte	4	4	1 Donne	1	18
						1/2 Donne	—	21
						Holz		
						1 Alstr. 6/4 hartes	7	12
						1 = 6/4 weiches	5	8
						1 = weiche Stöcke	2	8

Nachricht. Mit dieser Nummer beginnt das zweite Halbjahr des laufenden Jahrgangs und ist die halbjährige Vorausbezahlung wieder eröffnet. Chemnitz den 6. July 1826.

Wochenblattsanstalt des Chemn. Anzeigers.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 15ten Juli

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Beantwortung der Anfrage in voriger Nr. d. Bl. die künftige hiesige Bürgerschule betr.

Von dem Herausgeber.

In der Voraussetzung, daß die Tendenz der Anfrage nach dem Grunde, der zu ihrer Veranlassung angegeben ist, nichts Uebelwollendes enthalte, glaubte der Herausgeber nur insofern zu ihrer verlangten Beantwortung berechtigt zu seyn, als folgende Erklärung dem Einsender genügen möchte: „Daß über die Art und Zeit der Ausführung einer Sache, die noch im Werden ist, und welche die von der resp. obrigkeitlichen Behörde und Schulinspektion hiesiger Stadt angeordneten sorgfältigsten besondern Berathungen noch fortdauernd beschäftigt, vor der baldigen Beendigung derselben durchaus nichts Bestimmtes gesagt werden könne.“ Die Ungedult, daß man etwas Wünschenswerthes auch bald gedeihen sehen möchte, ist wohl an sich etwas sehr Verzeihliches. Wenn sie aber an die Meinung streift, die von dem Aufsatz in Nr. 1 des Chemn. Anz. d. J. sich noch herschreibt, als wenn ein solches Unternehmen, wie die Errichtung einer hiesigen Bürgerschule, auf einen Wurf in der kurzen Zeit einer Jahresfrist beschloffen und

ausgeführt werden könne; so liegt die Beantwortung der erwähnten Anfrage am meisten in der Berichtigung dieser Meinung.

Nach dem Entwurf des hiesigen Bürgervereins, der von den beiden wesentlichen Punkten ausgeht, eine allgemeine Bürgerschule für die gesammte hiesige schulfähige Jugend aller hiesigen Einwohnerklassen vom 5 — 14 Jahre beiderlei Geschlechts neben dem Lyceum zu errichten, und ein im ganzen Umfange dazu ausreichendes Schulgebäude, weil ein solches nicht vorhanden ist, herzustellen — sollte diese allgemeine Bürgerschule, eine Elementarschule oder gute niedere Volksschule mit einem besondern, für sich abgeschlossenen Lehrzuge, und eine obere Bürgerschule enthalten; letztere aber ganz in dem Geiste und Charakter dieser Institute neuerer Zeit für die Jugend des gebildeten Bürgerstandes von beiderlei Geschlecht mit mehreren Lehrern, Lehrgegenständen und Lehrstunden, also reicher und vollständiger ausgestattet seyn, und für die Knaben von der untersten bis obersten Section noch die

besondere Richtung zu den Vorkenntnissen technischer Gewerbe bekommen.

Ein solcher Umfang des Instituts konnte freilich nur darauf berechnet seyn, daß ein großer Enthusiasmus für die Sache die dazu erforderlichen großen Mittel, in Ermangelung schon vorhandener Fonds, bewirken würde. Allein so viel auch die redlichsten und wärmsten Theilnehmer dieser Bürgersache, die Freunde einer dem Heil der Menschheit geweihten Angelegenheit, die Förderer eines nach den Bedürfnissen hiesiger Stadt wohlgeordneten Schulwesens, zum Theil durch bedeutende Subscriptionen und Jeder nach seinen Kräften zur Stiftung beitrugen und zum Theil noch beitragen dürften; so konnte man sich nicht verhehlen, daß diese Kräfte bei einem solchen Umfange der Erfordernisse noch unzulänglich bleiben würden, und das Ganze, wenigstens nicht auf Einmal, zu realisiren vermögen. Selbst wenn wegen des auszuführenden Baues des Schulhauses keine Frage mehr seyn dürfte, mußten für das Bestehen des Instituts, welches auf das schwankende Schulgeldereinkommen gegründet war, die resp. Behörden auch bei dem geneigtesten Willen, der Ausführung die Hand zu bieten, die größte Unsicherheit der Erhaltung desselben mit einem so großen Lehrbestande befürchten. Welche Schwierigkeiten sich dadurch häufen, bedarf hier keiner weitern Erörterung.

Soll nun diese Verwickelung gelöst werden; so dürfte wohl nichts übrig bleiben, als vor der Hand das Wesentliche von dem Plan des Vereins zur Grundlage zu machen, und den Schulplan insofern zu beschränken, daß zwar jedem Kinde nach den Bedürfnissen seines künftigen Berufs und den Verhältnissen seiner Eltern allerdings der unentbehrlichste Schulunterricht in verschiedenen Abtheilungen zu Theil werde, wie ihn die Jugendbildung des künftigen Bürgers und Bürgerin hiesiger Stadt

erheischt, aber mit einiger Verminderung der Anzahl der Lehrgegenstände, der Lehrstunden, und mithin auch der Lehreranzahl, um die Unterhaltung des Instituts zu erleichtern.

Dieser Grundsatz für den eigentlichen Lehrgang der niedern und obern Bürgerschule angenommen, könnten aber auch die Lehrgegenstände einer vollständigen Jugendbildung, welche die Minderzahl der Eltern ihren Kindern geben wollen, als: Zeichnen, Schönschreiben, Geschichte, ausführlicher Unterricht in Geographie und fortgesetzter in deutschen Sprach- und Stylübungen, französischer Sprachunterricht, Technologie, höhere Arithmetik und kaufmännische Rechnung, merkantilische und geometrische Vorkenntnisse, so wie angewandte Mathematik auf Mechanik, Technik und Baukunst u. in besondern Lehrstunden außer den gewöhnlichen, in einer dazu eingerichteten Selecta auf besondere Subscriptionen gegeben werden, und so der große Zweck, daß das Kind des Bemittelten und Unbemittelten nach seinem niedern oder höhern Unterrichtsbedürfniß in dieser Anstalt nun seine öffentliche Schule fände, dadurch erreicht werden. Allerdings immer noch eine schwere Aufgabe für die Ausführung, bei einer Kinderzahl von wenigstens 2600; aber es dürfte wohl bald hierüber eher eine günstige als ungünstige Entscheidung der hiesigen verehrlichen Schulinspektion, wie der allerhöchsten Behörde zu hoffen seyn, und das Nähere des Erfolgs dann ausführlicher zur Oeffentlichkeit kommen. Und so möge denn bis dahin die Saat fröhliche Frucht bringen in Gedult!

Ueber die Fleischpreise in *** *).

Daß sich die Preise des Fleisches nach dem laufenden Werth der Körner, Kartoffeln und Gemüse richten, ist zu bekannt, um darüber etwas zu erwähnen; aber, daß seit so vielen Jahren die Fleischpreise mit dem Ein-

*) In diesem von auswärts eingesendeten Aufsatz ist kein Ort angegeben.

Kauf des fetten Viehes in gar keinem Verhältniß stehen, ist wohl leicht zu beweisen:

1) In den Jahren, da der Schfl. Korn 6, 7, 8 — 14 Thlr. galt, die Kartoffeln, Gemüse und alles andre dreymal theurer als gegenwärtig waren, brauchte der Metzger für seine Familie und Gesinde zur Unterhaltung auch dreimal mehr als gegenwärtig, und kam dabey ganz füglich aus, obgleich die Fleischpreise in Verhältniß für ihn nicht so günstig waren, wie jetzt. Nur durch die Kriegsjahre erreichten die Fleischpreise aus andern Ursachen den höchsten Gipfel; die Ursachen sind weggefallen, aber — —

2) Für den Metzger ist in wohlfeilen Zeiten mehr Kern in dem Schlachtvieh, das kann Niemand leugnen; denn der Bauer wird weit weniger Gerste oder Hafer kochen oder schrotten lassen, wenn die Körner viel gelten.

Wie kauft er gleichwohl ein! Einsender will darüber nur soviel anführen, daß er seit Jahren fette Schweine nach dem Gewicht kauft, und im Decbr. 1825 für fette niederländische Schweine pr. Stein 1 Thlr. 5 Gr. gegeben hat. — Zwar erwähnen die Fleischer bey jedem Stück Vieh, das sie ein- und bey jedem Pf. Fleisch, das sie verkaufen, nur gar zu gern ihren Beytrag zur Kriegsschuldentilgungscasse — — allein ohne die Abgebra zu verstehen, ist wohl leicht zu berechnen: wenn die Abgabe von 1 Ochsen 1 Thlr. — beträgt, wie viel kommt auf das Pfund?

Kilian.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Von dem in voriger Nr. dieser Blätter erwähnten Unglücksfall im Dorfe Unterweißbach im Schwarzburgischen, wo am 13. Juny ein Wolkenbruch das dasige Schulhaus einriß, und mehrere Schulkinder dabei ums Leben kamen, liefern briefliche Nachrichten aus jener Gegend einige nähere schmerzliche Umstände,

Als die Fluth gegen das kleine niedrige Haus andrang, retteten sich die Knaben in der Schulstube auf den Ofen, die Mädchen, 10 an der Zahl, traten auf die Schultafel und ein 12jähriger Knabe, der Sohn des Pfarrers, stellte sich auf das Klavier. Allein der wilde Wasserstrom riß die Wände der Schulstube nieder, und die 10 Mädchen nebst dem Sohn des Pfarrers mit fort, die sämmtlich ein Opfer des Todes wurden. Der Pfarrer befand sich gerade auf einer Hochzeit im Dorfe, wozu ihn sein Kind, der erwähnte Knabe, mitzunehmen gebeten hatte, welches aber der Vater abschlug. Eben sieht er aus dem Fenster des Hochzeithauses, als die Fluth im Dorfe herunter kömmt, und erblickt ein von dem Wasser fortgeschwenntes Kind. Mit eigner Lebensgefahr stürzt er sich sogleich in den reißenden Strom zur Rettung desselben, und als er und das Kind durch Hülfe Anderer herausgezogen wird, ist es sein eigener Sohn, den er todt in den Armen hält.

Ganze Gegenden sind im Juny im Thüringer Waldgebirge durch Wolkenbrüche und Hagelwetter verödet worden. Mehrere Menschen und Vieh wurden durch Blitz getödtet, und in den Stadtturm zu Saalfeld schlug der Blitz dreimal nach einander, doch ohne zu zünden.

Der Apfelbaum im Herbst.

Ein Bild des Glückswechsels jetziger Zeit.

Was ist mit dir denn vorgegangen? — fragt einen reichen Apfelbaum ein Spaz. — Jüngst sah ich viele mit Verlangen versammeln sich in deinem Raum, und alle diese muntern Gäste umarmten dich und langten nach der Frucht der Aeste.

Das war ein Jubel, war ein Leben!
Doch nun herrscht um dich her die tiefste Ruh,
kein Mensch läßt sich mehr sehn; wie geht das zu?

„Natürlich, sprach der Baum, „ich hab' nichts mehr zu geben.“

Zu Tafeln, wo der Freude Stimmen schallen,
 da kommen schaarenweis die Freunde herge-
 laufen;
 Doch ist der Glanz hinweg — das Haus ver-
 fallen,
 dann ist wie Rauch und Dunst entflohn der
 Freunde Haufen.

Der Sommerabend.

Vom Thurm ertönt das Abendlied!
 Der Schwanensang des Tages zieht
 Zur Ferne hin in Friedensklängen
 Aus heißer Lebensmühe Drängen.

Und wie es lockt zur süßen Raft
 Von Tagewerks getragener Last,
 So einst der Heimathsruf die Müden
 Aus unsrer Pilgerwelt hienieden.

Die Flur, gewiegt in stille Ruh',
 Deckt nun des Dunkels Schleier zu,
 Wie einst zur großen Schlummerpause
 Uns, in der Gräber stummen Klause.

Dann — wie das Kind zur Mutterbrust
 Sinkt, müde von der Spiele Lust —
 Wird Scherz und Schmerz das bunte Leben
 Dir, Mutter Erde, wieder geben.

Ist unser Staub dann hingewallt,
 Wo jeder ird'sche Lärm verhallt,
 Dann komm' uns, wie vom Abendliede
 Ein süßer Nachhall, — sanfter Friede.

Wöchentliche Kirchennachrichten von
 Chemnitz.

Sonntags den 16. July predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.
 Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Freitags den 21. ejusd. Circularprediger Hr.
 Pfarrer Reuter zu Frankenu.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
 Nachm. Hr. Diak. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. J. G. Bechmann, B. u. Hutmacher,
 auch Viertels- u. d. Handwerks Obermeister,
 71 J. 3 M. 2 W. 2 T.

Aus den Vorstädten:

E. G. Mann, pens. Sold. 75½ J. J.
 G. Barths, Fabriksp. u. Einw. in Gabl. 1 J.
 6 M. 13 T. Hr. J. W. Seifers, B. u.
 Maschinenbauers S. 11 W. Hr. H. E.
 Seifers, B. Web. u. Handelsm. 2. 10 M.
 8 T. Mstr. C. G. Riedels, Häusl. u.
 Strumpfw. in Bernsd. 2. 11 T. Fr. J. S.,
 Mstr. J. G. Müllers, B. u. Web. Ehefr.
 74 J. 10 M.

Bekanntmachungen.

Subhastation. In Numer 16 und 26 des hiesigen Wochenblattes ist bekannt ge-
 macht gewesen, daß Carl Gottlieb Schneiders, Bürgers und Schlossermeisters allhier Wohn-
 haus, bei der Neukirche gelegen, unter Numer 355 catastrirt, und von den verpflichteten Bau-
 gewerken auf 545 Thlr. — gewürdet, den 10. jetzigen Monats an den Meistbietenden ver-
 kauft werden soll.

Es ist die Veräußerung dieses Hauses an dem bestimmten Tage nicht zu Stande ge-
 kommen und deshalb der nächstbevorstehende

Ein und zwanzigste July 1826

zur anderweiten Subhastation terminlich anberaumet, daher Kauflustige andurch aufgefordert
 werden, sich gedachten Tages in den Vormittagsstunden auf dem Rathhause einzufinden, ihr
 Angeben in unserer Expeditionsstube bemerken zu lassen, und des Mittags um 12 Uhr des
 gewöhnlichen Licitationsverfahrens gewärtig zu seyn.

Daferne nicht von den Kauflustigen selbst andere Vorschläge gethan werden, so soll
 die durch das höchste Gebot zu bestimmende Kaufsumme, wenn solche annehmlich befunden
 wird, mit dem zehnten Theile im Subhastationstermine, mit der nach Abzug des 10. Theiles

Chemnitz den 17. July 1826

an dem dritten Theile ermangelnden Post bey der Adjudication, und der Rest der übrigen zwey Dritttheile innerhalb zehen Jahren in gleichen Terminen, mit landüblichen Zinsen bewirkt werden.

Chemnitz den 12. July 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Auction. Es sollen in der hiesigen Rittergutspachter- Wohnung künftigen
Zwanzigsten July d. J.

Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr mehrere Gegenstände, als Schiff und Geschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, verschiedene Meubles und andere Effecten, auch nach Befinden mehrere Getreide-Quantitäten gegen sofortige baare Bezahlungen in Preuß. Courant an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden und sind die diesfalligen Verzeichnisse an Gerichtsstelle hier, in hiesiger Schenke, in den Erbgerichten zu Ober- und Niederwiese, so wie im Gasthose zu Ebersdorf einzusehen.

Lichtenwalde den 12. July 1826.

Bekanntmachung. Ein hiesiges Grundstück, ohngefähr 2½ Scheffel Dresdner Maas Ausfaat haltend, soll zu einer Commun-Gärtnerci eingerichtet werden. Die Lage ist äußerst günstig, und eine Anzahl Frühbeete, Gewächshaus, Baumschule und Gemüsebau, wird ein gedeihliches Bestehen um so leichter finden, als wir einen hierauf reflectirenden Gärtner mehrfach unterstützen können.

Wer zu einem solchen Gärtner-Etablissement sich berufen fühlt und einen guten Ruf vor sich hat, kann sich anmelden bei dem Rathe in Schwarzenberg oder dem unterzeichneten Bürgermeister daselbst,

Lindner.

Bekanntmachung.

Thomas Maubach Mechaniker, wohnhaft in der Neustadt Prag im eigenen Hause, Krakauer-Gasse Nr. $\frac{282}{2}$ empfiehlt sich zum Bau von

Dampfmaschinen, nach neuester englischer Art, von jeder Kraft und Größe, für Baumwollspinnereien, Mahl-Schneide-Stampf und Dehlmühlen, Bergwerke und Wasserleitungen, kurz für alle Kraft bedürfenden Einrichtungen.

Dampfkocherren und derley Heizungen für Bäder, Rattendruck-Fabriken, Färbereyen und Bleichen, gleichfalls von jeder Größe und Ausdehnung.

Heizungen mit erwärmter Luft, gleichfalls nach englischer Art, die mit wenigen Ausnahmen bey jedem Gebäude ohne großen Kostenaufwand anwendbar sind, und wobey wenigstens die Hälfte des Brennmaterials, im Vergleich mit andern Heizmethoden erspart wird, und endlich zur Errichtung von

Gasbeleuchtungen.

Derselbe garantirt bey Errichtung aller dieser Maschinen nicht nur die vollkommenste Sicherheit — sondern auch die Dauer derselben, nach Umständen auf bestimmte Zeit, und bewilligt bei Bestellungen hierauf nicht nur die billigsten Preise, sondern auch solche Bedingungen, welche die Herren Besteller über die von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten völlig sicher stellen.

Auszuleihende Gelder. 300 Thlr. Mündelgelder liegen, gegen hinlängliche hypothecarische Sicherheit, zum Ausleihen bereit. Nachweisung giebt Benjamin Friedrich Müller.

Henri Genschel aus Gera

empfiehlt sich zu beystehendem Chemnitz'ger Markt mit einem vollkommen sortirten Lager feiner und ordinärer Tabak-Pfeifenröhre eigener Fabrik in den geschmackvollsten neuesten Façons,

offen Größen Billard-Kernbällen, zu den billigsten Preisen. — Nimmt zur Versendung von Hause Aufträge auf alle Sorten ausländischer Hornspitzen, Hölzer, Cocosnüsse, Elefantenzähne, so wie auf alle in dieß Fach einschlagende Artikel unter Versicherung der billigsten reellsten Bedienung an. Sein Vudenstand ist, da er noch nicht angewiesen werden kann, zu erfragen.

Friedrich Engert, Wagen-Fabrikant in Chemnitz
empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen mit neuen gut und modern gearbeiteten in 4 Federn hängenden Kutschwagen halb und ganz bedeckt, mit dergl. 4sitzigen ganz bedeckten in 2 Federn, mit dergl. halb bedeckten ein und 2pännig, mit Droschken in 2 und 4 Federn, Hamburger mit und ohne Verdeck, verschiedenen Kinderwagen, auch mehreren alten noch guten und brauchbaren Kutschwagen, in 2 und 4 Federn. Ferner mit unterschiedlichen Reitsattel, desgl. Kutschkumten, Stühlen, Sophas und Canapes.

August Moriz Dietrich
empfiehlt sich hierdurch mit allen Sorten Drathstiften eigener Fabrik, als: Sohlenstiften, Tischler-Sattler-Tapezier und gelben Bronze-Stiften; ferner mit Strick-Stick-Filet-Haars- und Einzelnadeln, gelben, schwarzen und weißen Hesteln, Waagschaalen und Schürzenketten und dergl. Artikeln, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Auch nehme ich Bestellung auf Malzhorten, Drathgittern, Stuhlfedern, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten an.

Mein Logis ist auf der Klostergasse in Herrn Schuhmacher Höfflers Hause.

Friederick Kentsch im Hause des Hrn. Kaufmann Pommer
empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einem schönen sortirten Lager von Sommerhüten, sowohl in Duzenden als einzelnen aller Art, als Herren und Knabenhüte von Stroh und Fischbein, italienische Damen und seidne Hüte, Schweizerhüte, deutsche Hüte, Basthüte mit und ohne Auspuß, Barregehüte in allen Farben und von sehr schöner Fagon, seidne und rohe Batisthüte a 1 Thlr. 12 Gr., schwarze und weiße Feld und Gartenhüte für Männer, Frauen und Kinder ic. wohlfeil, ingleichen alle zum Puß gelbr'ge Artikel, als Blumen, Federn, seidne Locken, Schleier, Ballriemen, Krausen, Tücher, Hemdchen-Kragen, Häubchen von Spitzengrund und andern Zeugen in schöner Auswahl; auch sind die beliebten italienischen Hüte a 1 Thlr. 16 Gr. wieder angekommen nebst Span und Bastplatten, mit weichem und steifem Drathe.

Anzeige von Tabaken. Außer mehreren empfehlungswerthen Sorten Rauchtabal kann ich auch mit dem allgemein beliebten Maryland (der sich durch seinen angenehmen Geruch und Geschmack bedeutend auszeichnet) in ganz vorzüglicher Qualität fein geschnitten zu 6 Gr. 8 Pf. das richtige Pfund aufwarten; eine zweite Sorte aber verkaufe ich für 5 Gr. 4 Pf. das Pfund.

Wilhelm Heubner am Nicolaithor.

Ankündigungen. Ganz reines gutes Makulatur ist sowohl Buch als Riefweise in der Buchdruckerei und Buchhandlung von E. G. Kretschmar wieder zu haben.

2. Geräucherter Rheinlachs, frischer Schweizerkäse und Prünellen sind wieder angekommen bei
M. Franciscus.

Anzeige. Die Tuchhandlung des verstorbenen Hrn. Johann Michael Kretschmars in Burgstädt, wird von mir fortgeführt, auch habe ich selbige mit allen Sorten von Tüchern, bester Qualität vermehrt. Indem ich solches andurch bekannt mache, versichere ich zugleich die billigsten Preise und reellste Bedienung.

Burgstädt am 3. Juli 1826.

Johann Gottfried Wolf aus Kirchberg.

Gesuche. Ein unverheiratheter Mann von gesetzten Jahren, welcher früher sein eigenes Geschäft betrieben, wünscht so bald als möglich als Factor in einer Spinnfabrik, oder sonst einen annehmblichen Posten, angestellt zu werden. Das Nähere ist bey Hrn. F. A. Hertwig in Nr. 308 zwei Treppen hoch zu erfahren.

2. Ein lediger Mensch, welcher gut mit Färbererey umzugehen weiß, sucht ein Unterkommen, es sey als Markthelfer oder sonst ein dergleichen Geschäft. Nähere Auskunft auf dem Plan Nr. 97 eine Treppe hoch.

Zu verkaufendes Haus. In Rödthensdorf, gleich neben der Schenke, steht ein Haus aus freier Hand zu verkaufen, worinnen zwei Stuben, ein Kuhstall und ein großer Keller, nebst einem Brunnen in demselben, und zwei Grasgärten, worinnen gegen 80 Stück Obstbäume stehen. Auch kann der dritte Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben; der Verkäufer ist

J. C. Schettler in Wittgensdorf.

Torfverkauf. Da auch in diesem Sommer schon mehrere Nachfragen wegen Torf an mich ergangen sind, so diene hierdurch allen denjenigen, welche dergleichen etwa bedürfen, zur Nachricht: daß nun schon ein bedeutender Vorrath von diesem bekanntlich vorzüglich brennenden Torfe zum Abfahren trocken geworden und bereit liegt und daß die Käufer sich deshalb unmittelbar an meinen Torfmeister Trnisch wenden können, welcher von Sonnen Auf- bis Untergang auf hiesigem Torfplage zu treffen ist. Das Tausend Torfziegel kostet 1 Thlr. 8 Gr. und 1 Gr. Zählgeld.

Am 10. Juli 1826.

Heinrich Luse, Besitzer des Lehnguthes Heinzebank.

Zu verkaufen. Zwei neue vierfüßige ganz und eine halb bedeckte Achsen-Caise stehen zu verkaufen bei dem Sattler Ledig in Penia.

2. Ein Wassertrog mit 5 Eisenreifen, der Stamm $1\frac{1}{2}$ Elle breit, 5 Ellen lang, nebst Wasserhaus mit 2 Thüren und Kealen; desgl. ein Waarenschrank mit Doppelthüren, eine große Waage mit tiefen Kupferschalen, ein gut beschlagener starker Schubkarren und ein Garnbündelforb stehen zu verkaufen in Nr. 289 am Holzmarkt.

Nachricht. Die Zahnmedikamente von Gutmann, das Glas Tinktur a 10 Gr., Zahnpulver a 6 Gr., Bürstchen a 8 und 4 Gr., sind stets bei mir zu haben.

A. W. Graff.

Zu vermietthen. Eine Stube mit Kammer ist an eine stille Familie zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden in Nr. 77, Webergasse.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr auf der Langgasse wohne, sondern von jetzt an in meinem eignen Hause vor dem Klosterthor in Nr. 702 zu finden bin, zeige ich hierdurch schuldigst an, und empfehle mich in aller Glaserarbeit bestens unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Chemnitz den 13. July 1826.

Friedr. Leopold Günther, Glasermeister.

* * * Da ich bald die hiesige Gegend verlassen werde, so wird hiermit Jedermann ersucht, der noch etwa Forderungen an die hiesige Guthsverwaltung hat, sich binnen heute und der künftigen Mittwoch, als dem 19. dieses, allhier zu melden, widrigenfalls man sich der Zahlung verlustig machen würde. Ritterguth Schönau den 12. July 1826.

Ehr. R d ch i a.

Gelegenheit nach Leipzig. Auf gemeinschaftliche Kosten können den 18. d. M. früh

ein bis zwei Personen in einem bedeckten Wagen mit nach Leipzig fahren. Nähere Nachricht giebt die Expedition des Anzeigers.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche erhaltener Veranlassung ungeachtet, ihre Verbindlichkeit gegen das Stein'sche Creditwesen bis jetzt noch nicht in Erfüllung gebracht haben, fordere ich hiermit auf, mich bis längstens zum

22. dieses Monats flaglos zu stellen.

Adv. Frmscher,
als Gütervertreter in Friedrich Wilhelm Stein's Konkurse.

Dankanzeige. Schnell und unerwartet rief unsern guten Vater, den hiesigen Viertelsmeister und Oberältesten des Hutmacherhandwerks Johann Gottlieb Bechmann, seine letzte Stunde aus dem Kreis der Seinen. Wie gern hätten wir den Ruhesitz seines friedlichen Alters noch länger in unserer Mitte mit Pflege und Liebe umgeben; aber trauernd und gebeugt stehen wir an seinem Grabe, in Behmuth seiner gedenkend. Wir verloren in ihm unsern nächsten und besten Freund, dessen traulicher, an unsern Freuden und Leiden theilnehmender Sinn uns so lieb war. Bieder und gerade seiner Berufspflicht folgend ging sein Weg durchs Leben. Darum folgten viele seiner lieben und werthen Mitbürger und Freunde, dieß achtend, mit uns zu seinem stillen Grabe. Tief und mit innigem Gefühl empfinden wir diesen Beweis Ihrer Werthschätzung und Liebe. Empfangen Sie, Theuere, dafür unsern aufrichtigsten Dank, und den Wunsch, daß Ihre Tage noch lange das Glück und die Freude der Ihrigen seyn mögen. Chemnitz, am 13. July 1826.

Die Hinterlassenen, Wittbe und Kinder des Verbliebenen.

Sonntagsbäcker den 16. July. 1) Mstr. Gehlmanns Wittwe vorm Johannis-
thor. 2) Mstr. Fäkel im Chemnitzergäßchen. 3) Mstr. Trübenbach auf der Klostergasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Lamprecht am Rosmarkt.
Mittwoch den 12. Juli hat brauen lassen Hausding in der Johannisgasse.
Am Donnerstag hat brauen lassen Uhlisch, am Holzmarkt.
Diese Woche d. 13. Juli hat brauen lassen Adolphs Wittwe, Klostergasse.
Freitags den 14. hat brauen lassen Uhlisch bei der Post.
Heute Sonnabend d. 15. July brauet Andreas, Lohgasse.
Montags den 17. dieses läßt brauen Reuß unter den Lauben.
Künftigen Montag läßt brauen B. Fr. Müller am Nicolaithor.
Den 18. dieses läßt brauen Schneider in der Johannisgasse.
Den 18. dieses läßt brauen Fr. August Philipp im Bretgäßchen.
Kommende Woche braut Ranje am Markt.
Kommende Woche ist Bier zu haben bei Heinrich Schmidt.
Kommende Woche läßt brauen Traug. Uhlia auf der Lohgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

Leipzig am 10. Juli 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisd'or a 5 Thlr.	109 $\frac{5}{8}$	—	Verl.	{	Preussisch Courant	103 $\frac{3}{4}$	—
		Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	14			Cassen-Billets	—	101
		Kaiserl. do.	—	14			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	13 $\frac{1}{4}$			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . do.	—	12 $\frac{1}{4}$			do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	—	$\frac{1}{4}$					

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 22ten Juli

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 23. July predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Herr Diacon Eger.

Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Am Feste Marie Magdalene, Montags den 24. eisd. Hr. Archidiaf. M. Schreckenhach.

Freitags den 28. eisd. Circularprediger Hr. Pfarrer Thamm zu Lugau.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diaf. M. Weifer.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. E. H. Seyferts, B. u. Destillat.

S., 9 W. Hr. G. Wörings, B. u. Chirurg,

S., 9 M. 2 W. 3 L. Mstr. E. G. Bauers,

B. u. Wöttchers, L. 19 W. Fr. J. E. Der-

tels, B. u. Web. Ehefr. 50 J. 1 L. J. E. Dttin, unehel. L. 8 W. 3 L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. E. G. Gärtners, B. u. Web. S.,

2 J. 1 L. E. G. Thielens, Handarb. L.

15 L. J. W. Roschers, Maschinenb. S.

4 W. Hr. A. Gerns, Kauf u. Handelsbr. S.

6 M. Fr. J. Eb. Mstr. Eb. G. Liebe's, B.

u. Web. Ehefr. 47 J. J. D. Thomas, Web.

S. 13 W. weil. G. Wittigs, Handarb. in

Gabl. todtr. S. Mstr. Eb. F. Kolbens B.

u. Web. S. 5 W. J. G. Richters, B. u.

Cattdr. S. 18 L. E. G. Gründigs, B. u.

Maur. L. 4 W. 5 L. E. N. Hofmanns, Web.

L. 13 L. Eb. W. Täschnerin unehel. L.

15 W. Mstr. J. E. Haagens, B. u. Web.

L. 7 W. 1 L. Hr. E. F. Voigts, B. u.

Web. auch Handelsm., L. 6 W. 5 L. Mstr.

J. G. Findeisens, B. u. Zimmermstr. L.

16 W. Mstr. J. W. Lehners, B. u. Fleischh.

L. 23 W.

Bekanntmachungen.

Bey der heute stattgefundenen Ausloosung von 500 Thlr. — — — in hiesigen Gemein = Schuldscheinen, sind folgende Schuldscheine

sub Litt. A. No. 13. über 100 Thlr.	—	—	—
" " A. " 83. " 100	"	—	—
" " B. " 78a. " 50	"	—	—
" " B. " 78b. " 50	"	—	—
" " B. " 52a. " 50	"	—	—

sub Litt. B. No. 52b. über 50 Thlr.	—	—	—
„ „ C. „ 2a. „ 25	—	—	—
„ „ C. „ 2b. „ 25	—	—	—
„ „ C. „ 2c. „ 25	—	—	und
„ „ C. „ 2d. „ 25	—	—	—

uts.

ausgelooset worden. Die Inhaber dieser Scheine werden daher hiermit aufgefordert,
zu Weihnachten dieses Jahres

gegen Zurückgabe der Original-Schuldscheine, nebst Zinscheinen und Leisten, die dießfalligen Hauptstämme sammt Zinsen an und in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die dießfalligen Gelder, gegen Wegfall der Zinsen einstweilen und bis zur Auszahlung an die Brief-Inhaber ad depositum judiciale werden genommen werden.

Frankenberg am 12. July 1826.

Der Rath daselbst,

Christian Friedrich Crusius, Bramstr.

Freiwillige Subhastation. Von unterzeichneten Gerichten sollen die, Frau Christianen Concordien verehel. Schaarschmidt in Dittersdorf eigenthümlich zuständigen Immobilien, bestehend:

- a) in einem Spinnmaschinengebäude, welches mit gangbarem und treibendem Zeuge versehen und dergestalt eingerichtet ist, daß darinnen, angeblich, ein halber Satz Baumwoll-Spinnmaschinen nebst den dazu erforderlichen Vorbereitungs-Maschinen bequem aufgestellt werden kann, zu dem ein kleines Seitengebäude, ein Wiesenfleck und ein Schutzeich gehdrig, welcher auch bey trockner Jahreszeit stets hinreichendes Wasser zum Umtrieb eines halben Satzes Maschinen enthalten soll, und
- b) in einem bequem eingerichteten Wohnhause, das nach Angabe der Eigenthümerin, 5 Stuben, 3 Kammern, eine steinerne Küche und einen Saal von 15 Ellen im Viereck enthält, und bei welchem ein mit Schiefer gedecktes Nebengebäude mit einem kleinen Garten und Lusthause befindlich sind,

künftigen

Sieben und zwanzigsten July 1826

öffentlich, jedoch nur auf freywillige Weise, an den Meistbietenden verkauft werden, welches auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hof Dittersdorf am 3. July 1826.

Die Adlich Einsiedelschen Gerichten zu Weisbach mit Dittersdorf.

Johann Christian Friedrich Wenzel, Ger. Dir.

Freiwillige Versteigerung. Bei unterzeichnetem Justizamte soll das, Herrn Friedrich Wilhelm Hdsel eigenthümlich zugehörige „am 22. Septbr. 1824 „von demselben für 1350 Thlr. — „ — „ erkaufte „mit der Schankgerechtigkeit concessionirte „vormalige Bürgerschießhaus nebst Zubehör zu Burgstädt, welches, nach der von nurbenanntem Hrn. Hdsel allhier eingereichten Beschreibung, in einem ganz massiven, „30 Ellen langen, und 17 Ellen tiefen Wohnhause, einem Stalle für 3 Pferde, einer überbauten Regelpahne mit Vorstübchen, bei der Immobilien-Brandversicherungsanstalt unter Nr. 251 auf 1000 Thlr. — „ — „ tarirt, einem guten gangbaren Brunnen im Hofe, und einem Gemüse- auch einem Obst- und Grasgarten besteht, und welches, vermöge darauf haftenden Auszugs, der Schützengesellschaft zu Burgstädt, noch fortwährend von derselben als Schießhaus zu den gewöhnlichen Zeiten benutzt wird, künftigen

Sechzehnten August dieses Jahres

freiwillig versteigert werden; wie solches die bei den Gräflich Schönburg. Justizämtern zu

Penig und Wechselburg, ingleichen bei unterzeichnetem Justizamte und im Stadtgerichte zu Burgstädt aushängenden Subhastationspatente nebst Beilagen umständlicher besagen und auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Gräflich Schönburgisches Justizamt Rochsburg am 8. Juli 1826.

Ströbel.

Verkaufs-Anzeige. Auf nächstkommenden
Dritten August 1826

soll von Vormittags 9 Uhr an in dem bey Gornsdorf und Gelenau gelegenen Kdnigl. Walde, der Abtwald genannt, eine Quantität hartes und weiches Scheitholz, ingleichen hartes und weiches Reißig nebst etwas Nutzholz in Kldgern und Klästern an Ort und Stelle im Einzelnen dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Conventionsgelde und Cossenbillets überlassen, auch die hinsichtlich der Abfuhr und sonst zu machenden Bedingungen im Termine näher bekannt gemacht werden.

Kauflustige können das Holz vorher in Augenschein nehmen, und haben sich an den Unterförster Winkler in Gelenau zu wenden.

Forstamt Stollberg am 15. Juli 1826.

Kdnigl. Sächs. Cammerjunker, Forstmeister auch Rent- und Justiz-Beamter
Ernst von Trübschler,
in dessen Auftrag und für sich Carl Wankel.

Mobilien Auction. Nächstkünftigen
Ein und dreißigsten Juli d. J.

und folgende Tage darauf sollen des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem Rathhause zu Hohenstein verschiedene Mobilien, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Pretiosen, Kleider, Wäsche, Betten, Materialwaaren, medicinische und pharmaceutische Bücher, Tischlerhandwerkszeug und sonstige Effecten, wovon das Verzeichniß unter dem dasigen Rathhause öffentlich aushängt, gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courantgelde an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hohenstein den 20 Juny 1826.

Stadtrichter und Rath allda.

Auszuleihende Gelder. Es ist ein Capital von 1000 Thlr., ganz oder auch in getheilten Posten, ingleichen 500 Thlr. Mündelgeldern, sogleich zu verleihen und das Nähere zu erfahren bei

Ger. Cop. Riediger, wohnhaft bei der neuen Kirche.

2. Ein Kapital von 4000 Thlr. —. soll zu Ende Dec. d. J. gegen hinlängliche hypothecarische Sicherheit zu 4 Prozent Zinsen ausgeliehen werden. Auskunft ertheilt die Expedition des Wochenblatts.

Frische Mineralwässer.

Das Seydschüger und Püllnacr Bitterwasser, der Billiner Sauerbrunnen und das Selterwasser sind diese Woche frisch angelangt, auch habe ich die gangbarsten übrigen Mineralwässer durch neuere Zufuhr zur Ausdauer für diesen Sommer genügend besorgt. Chemnitzbad den 20. July 1826.

G. V. Peters, Besitzer des Bades.

Bücheranzeigen. I. Von

Dr. G. J. Dinters Schullehrerbibel

ist der erste Theil des alten Testaments, die fünf Bücher Moses enthaltend, von den resp. Herren Subscribenten zu dem Subscriptionspreis von 20 Groschen in Empfang zu nehmen.

Die Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz.

2. Bei W. Starke in Chemnitz ist zu haben:
Kleine Blumenlese für die leselustige Jugend. 8. 4 Gr.
Die Blumensprache, nach vaterländischen Dichtungen. 3te Aufl. 8. 12 Gr.
Krug, die geistlichen Umtriebe und Umgriffe im Königr. Sachsen und dessen Nachbarschaft. 8. 6 Gr.
Schwarz, Nachricht von der Entstehung und Feier der christl. Sonn u. Festtage. Dritte Aufl. 8. 5 Gr.
Erprobte Tinten = Recepte zu allen Farben. 8. 4 Gr.
Salzmann, faßlicher Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. 8. 4 Gr.
— Anweisung alle nur mögliche Arten schriftliche Aufsätze auszuarbeiten. 8. 5 Gr.
— Musterbuch, oder Anleitung alle Arten Anzeigen für öffentliche Blätter abzufassen. 8. 8 Gr.

3. Folgendes so eben erschienene Werk ist in Chemnitz bei Starke zu erhalten:
Allgemeiner deutscher Briefsteller
welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Styls, und eine vollständige
Beispielsammlung aller Gattungen von Briefen und Geschäftsaufsätzen enthält,

von
R. P. Moritz.
Neunte Auflage.
Von
Dr. Theodor Heinsius,
Professor am Berlinischen Gymnasium.
Preis 18 Gr.

Der allgemein anerkannte innere Werth dieses Werkes, vereinigt mit dem so wohlfeilen Preise, hat es schon längst in die Hände vieler Tausende gebracht. Es ist mit der Zeit durch die Bemühungen des Herrn Herausgebers, des durch seine Verdienste für die deutsche Sprache hochgeachteten Dr. und Prof. Theodor Heinsius fortgeschritten, so daß es zu dem bestimmten Gebrauch allgemein empfohlen werden kann.

4. Für Frauen ist bei mir so eben fertig geworden und bey Hrn. Starke in Chemnitz so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Jürgs, D. J. Chr. G. diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen, welche sich als solche wohl befinden wollen; nebst einer Anleitung zur ersten physischen Erziehung der Kinder. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage, mit 1 Kupfer, 8. sauber gebunden. 1 Thlr.

Der Name des Verfassers und die in kurzer Zeit erfolgten neuen Auflagen sind hinreichende Empfehlung für dieses Buch. Ich bemerke daher nur, daß der Herr Verfasser dieser 3ten sehr vermehrten Auflage alles beigefügt hat, was die Zeitumstände in dieser Hinsicht zur Sprache gebracht haben: daher finden die Leserinnen sowohl über das Stillen, das Entwöhnen und über das Aufziehen der Kinder ohne Brust, als auch über die Wahl einer Amme und über die nöthige Aufsicht über dieselbe, die erforderlichen Nachweisungen. Auch der Ziegen, welche neulich wieder, als Stellvertreter der Ammen vorgeschlagen worden sind, hat der Verfasser Erwähnung gethan. Das Buch empfiehlt zugleich durch sein Aeußeres.

Leipzig im July 1826,

Carl Enobloch.

Jahrmarktsanzeigen. 1. Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt einem verehrungswürdigen Publikum mit seinen verschiedenen optischen Gläsern bestens. Da ich schon mehrere Jahre hindurch die Stadt Chemnitz besucht habe, und so viele Personen mir bis jetzt ihr Zutrauen schenken; so darf ich gewiß auch diesesmal auf Ihren gütigen Besuch rechnen. Es sind nicht nur verschiedene Conservationsbrillen, in Silber, Schildkröte u. s. w.

gefaßt, die nach der Kunst regelmäßig geschliffen sind, sondern auch Fernröhre, akromatische Perspective etc. in der vorzüglichsten Güte zu haben.

Die reellste und billigste Bedienung versichernd, bemerke ich nur noch, daß meine Bude wie gewöhnlich im Durchgang am Thurme, mein Logis aber im Lindwurm ist und ich mich bis Mittwoch den 26. dieses aufhalten werde.

F. Jacob Sonn, Optikus aus Hoym in Anhalt Bernburg.

2. Heinrich Genschel aus Gera

empfiehlt sich zu bevorstehendem Chemnitzer Markt mit einem vollkommen sortirten Lager feiner und ordinärer Tabak-Pfeifenröhre eigener Fabrik in den geschmackvollsten neuesten Façons, allen Größen Billard-Kernbällen, zu den billigsten Preisen. — Nimmt zur Versendung von Hause Aufträge auf alle Sorten ausländischer Hornspitzen, Hölzer, Cocosnüsse, Elefantenzähne, so wie auf alle in dieß Fach einschlagende Artikel unter Versicherung der billigsten reellsten Bedienung an. Sein Budestand ist an der großen Kirchbüre.

3. Friedrich Engert, Wagen-Fabrikant in Chemnitz,

empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen mit neuen gut und modern gearbeiteten in 4 Federn hängenden Kutschwagen halb und ganz bedeckt, mit dergl. 4sitzigen ganz bedeckten in 2 Federn, mit dergl. halb bedeckten ein und 2spännig, mit Droschken in 2 und 4 Federn, Hamburger mit und ohne Verdeck, verschiedenen Kinderwagen, auch mehreren alten noch guten und brauchbaren Kutschwagen, in 2 und 4 Federn. Ferner mit unterschiedlichen Reitsattel, desgl. Kutschkumten, Stühlen, Sophas und Canapees.

4. J. A. Lüdäemann,

Chemischer Feuerzeug und Zündhölzchen-Fabrikant,

bezieht nächsten hiesigen Jahrmart mit seinen Fabrikaten und empfiehlt sich hiermit. Außer allen Sorten Feuerzeugen verkauft er mehrere in Figuren, so wie die Taschenfeuerzeuge in Form der Pariser das Stück zu 1 Gr. 6 Pf. und in Duzenden billiger. Von Zündhölzchen 10000 Stck. für 1 Thlr. 6 Gr., 1000 Stck. 3 Gr. 6 Pf. und 500 Stück für 2 Gr. Zündspähne das Tausend 5 Gr. und 100 Stck. für 9 Pf. Auch sind Comtoir-Doppel-Zündgläser, die länger als ein Jahr ununterbrochen zünden, das Stück zu 4 Gr., so wie eine Beschreibung der Fertigung und Instandhaltung Chemischer Zündfläschchen für 1 Gr. 6 Pf. bei ihm zu haben. Sein Stand ist im Durchgang bei der großen Kirche und logirt im Lindwurm.

5. Carl Roedel

empfiehlt nochmals einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu bevorstehendem Jahrmart sein im allerneuesten Geschmack gewähltes wohlassortirtes Schnittwaarenlager; selbiges besteht in engl. Chinz und Kattunen, seidenen und halbseidenen Zeugen, Merinos und Bombazetts in allen Farben, franz. Umschlagetüchern und Shawls, engl. Piquéwesten extr.; auch erhielt ich wieder eine Parthie Kattune, welche ich zu 3 — 4 Gr. verkaufe und verspreche übrigens ganz billige Preise.

Mein Gewölbe ist in der Nicolai-Straße. Das Lager befindet sich auch während dem Jahrmart in einer Bude unter den Lauben an Herrn Müllers Hause.

6. Gesundheitgeschirr oder Bleifrei glasurete Töpferwaaren.

Nachdem es mir gelungen ist, mit der vom Herrn Apotheker Fischer in Frohburg erfundenen, durch allergnädigste Preiserteilung von Seiten der höchsten Behörde als vollkommen zweckmäßig anerkannten bleifreien Glasur alle Arten Topfgeschirre so vorzüglich und ausgezeichnet schön herzustellen, daß dieselben nicht nur durch Entfernung aller der Gesundheit leicht sehr nachtheilig, oder gar gefährlich werdenden Bestandtheile, sondern auch durch größere Dichtigkeit, welche das Durchdringen fettiger und öliger Substanzen, selbst bei den stärksten Hitzgraden, und dadurch das unangenehme Anbrennen der Speisen gänzlich verhindert,

ganz besondere Vorzüge vor den auf gewöhnliche Art glasureten Topfwaaren erhielten und weit größere Vollkommenheiten besitzen, so erlaube ich mir hiermit darauf aufmerksam zu machen und anzuzeigen, daß ich am bevorstehenden Jahrmarkt allhier dergleichen Geschirre in den gebräuchlichsten Sorten und Größen zu den billigsten Preisen verkaufen werde.

Deuckert, Töpfermeister aus Kehren.

7. Feine Shawls, Umschlagetücher, Flohrtücher von 10 Gr. bis 1 Thlr. 20 pr. Stück, Trounrou-Tücher $3\frac{1}{2}$ Gr., seidene Zeuge und dergleichen Tücher, neue moderne Cattune, Mousline, Barèges, façonnirte Linons zu Kleidern in ganz modernen Mustern, Spitzengrund $\frac{5}{8}$ $\frac{7}{8}$ und $\frac{1}{2}$ breit, Streifen, baumwollne Franzen, Bettzeuge, bunte Leinewande, Jaconnets zu Vorhängen, weiße und couleure Herrentücher, Beinkleiderzeuge, Taschentücher von $1\frac{1}{2}$ bis 20 Gr.; Linon, Gaze, Mull, Hamans, Battiste, Hauben und Hemdchen. Zu den möglichst billigsten Preisen bey

P. Rundzieher, Klostergasse Nr. 52.

8. Henriette Schmidt unter den Lauben Nr. 1. empfiehlt sich diesen Jahrmarkt mit Damenpuß neuester und schönster Façon unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung.

9. Johanne Friederike Schönherr Nr. 719. Klostergraben. empfiehlt sich bevorstehenden Jahrmarkt mit einer schönen Auswahl von Damenpuß, als: Damen- und Kinderhüte, Spitzen-Grund, Hauben, Krausen, Tücher, Hemdchen-Kragen, Blumen, seidne Locken und mehrere dahin einschlagende Artikel, verspricht die allerbilligste Bedienung. Ihr Stand ist am Eingange des Kreuzgangs linker Hand.

10. Carl Martin empfiehlt sich diesen Markt mit einem Sortiment extra feiner Filzhüte neuester Façon, desgleichen mit schönen wasserdichten Seidehüten auf Filz, nebst buntfarbigen Seidehütchen für Kinder. Sein Stand ist wie früher dem römischen Kaiser gegenüber.

11. Zu hiesigem Jahrmarkt empfehlen ihr neuortirtes Lager in Galanterie und Kurzwaaren, als: lackirte engl. Caffeebreter, Brod und Gevatterkörbchen, Spiel und Lichtpußsteller, Leuchter, Zucker-Schnupf-Tabak und Eigarrendosen, Schmuck- und Arbeitskästchen, Damenkämme, Körbchen und Taschen; feine Seifen, Del- und Parfüms, Rauch und Spazierstöcke, Reitpeitschen, plattirte Bügel und Sporen, Leibgürtel, Armbänder, Kreuze, Schnallen, Tuchnadeln, Ringe, Ketten, Bänder, Schlüssel, Walzen und Petschaste in Stahl und vergoldet; Mikroscope, 1 bis 5zügige Perspective, Lorgnetten, Lesegläser, feine Brillen und dergl. optische Waaren, Meublezierden, Beschläge, Vorhangrosetten, Klingelzüge, elegante Portraitrahmen, Bronze, Buchbindergold und Silber, Reißzeuge, Wiener Bleistifte, Lioner Lackir- und Mahlpinsel, ächte Tusch, Sepia, Büstro, Zeichnen und Schreibepapier, Bilder, buntes Papier, und alle in das Fach der Kram- und Handelsnadler einschlagende Artikel unter Zusicherung billigster Preise.

Christ und Sohn, Nadlermeister, in Nr. 289 am Holzmarkt.

12. Friederike Kentsch im Hause des Hrn. Kaufmann Pommer empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einem schönen sortirten Lager von Sommerhüten, sowohl in Duzenden als einzelnen aller Art, als Herren und Knabenhüte von Stroh und Fischbein, italienische Damen und seidne Hüte, Schweizerhüte, deutsche Hüte, Basthüte mit und ohne Auspuß, Barègehüte in allen Farben und von sehr schöner Façon, seidne und rohe Battisthüte a 1 Thlr. 12 Gr., schwarze und weiße Feld und Gartenhüte für Männer, Frauen und Kinder 2c. wohlfeil, ingleichen alle zum Puß gehörige Artikel, als Blumen, Federn, seidne Locken, Schleier, Vellerinen, Krausen, Tücher, Hemdchen-Kragen, Häubchen von Spitzengrund und andern Zeugen in schöner Auswahl; auch sind die beliebtesten italienischen Hüte a 1 Thlr. 16 Gr. wieder angekommen nebst Span und Bastplatten, mit weichem und steifem Dratze

13. Der Sattlermeister Hofmann vor dem Klofterthor empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkt mit aller nur möglichen Sattlerarbeit, Wagen, Trofchken, in 2 und 4 Federn, ein und zweispännigen Hamburger Wagen, mit und ohne Plane, in 4 Federn hängenden Kinderwagen, vorn zum Auffigen, und mit Reitsätteln zu den möglichst billigsten Fabrikpreisen.

Gefuche 1. Für eine Materialfabrik und Farbewaaren-Handlung wird ein Lehrling, von guter Erziehung und den dazu nöthigen Vorkenntnissen, jedoch von auswärtigen Eltern, unter annehmblichen Bedingungen, sogleich gesucht. Chemnitz d. 21. Juli 1826.

J. G. Delfner, Johannisvorstadt Nr. 416.

Dienstanerbieten. Ein manierliches und ehrliches Mädchen, welches bereits in der Küche gedient hat, kann einen guten Dienst erhalten. Es wird hierbei mehr auf eine willige, ordnungsliebende Person, als auf eine perfekte Köchin Rücksicht genommen werden. Geeignete Personen haben sich zu melden, bei

E. G. Lembcke.

Zu verkaufendes Haus. Wegen Familienverhältnissen sind die Erben weil. Mr. Joh. Franz Dietrichs gesonnen, ihr ganz massiv gebautes und neues Haus zu verkaufen. Kauflustige werden gebeten, sich an Unterzeichneten zu wenden.

Burgstädt den 15. July 1826.

Mr. Gottlob Friedemann.

2. Ein in gutem Zustande erhaltenes und zu allen Gewerben und Handthierungen brauchbares Haus in hiesiger Vorstadt steht aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere in der hiesigen Wochenblattsanstalt zu erfragen.

3. Ein eingerichtetes und brauberechtigtes Backhaus, in einer der lebhaftesten Gassen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in Nr. 191 auf der Bach.

Zu verkaufen. 1. Ein Flügel mit beinahe 6 Octaven steht wegen unaufhaltsamer Veränderung um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Wochenblattsanstalt.

2. Eine Parthie ganz guter lichter böhmischer Hopfen von letzter Erndte und vorzüglicher Güte liegt zum Verkauf in Nr. 414 vor dem Joh. Thor.

3. Ein Fortepiano in Tafelform mit 4 Veränderungen, schön und gut gearbeitet, desgl. eine Halbchaise, mehrere Sattel und Reitzeuge, 2 Sophas, stehen zu verkaufen in Nr. 414 vor dem Joh. Thor.

4. Eine Parthie altes Heu, Schütten und Bundstroh liegt zum Verkauf beim Fleischhauer Uhlisch neben der Post.

5. Eine Ziehmandel, 1 einspänniger Hamburger Stuhlwagen, beides wenig gebraucht, nebst 1 Pferdegeschirr, ist billig zu verkaufen in Nr. 271 im Bretzgäßchen.

6. Ein ganz gutes Clavier, 1 großer kupferner Topf, ein Schwungkessel und verschiedene andere Kessel und Kasserole sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Graben zwischen dem Chemnitzer und Nikolaitbor.

7. Ein schöner großer Ofen von Sturzblech, ein Wassertrog mit Wasserhaus, ein großer Schrank, ein Packkorb und ein guter Schiebekoch werden wegen Mangel an Raum billigt verkauft in Nr. 289 am Holzmarkt.

Zu vermietthen. 1. Zwey Stuben mit Zubehör, welche sogleich bezogen werden können, stehen zu vermietthen in Nr. 414 vor dem Joh. Thor.

2. Am Holzmarkt ist die dritte Etage, bestehend in zwei Stuben mit Schlafstube, lichter Küche und Speisegewölbe im Vorsaal „wo nöthigenfalls auch noch eine Stube gegen die Mittagsseite einzurichten wäre“ zwei Bodenkammern, ein Keller und Holzstall, auch in Gemeinschaft laufendes Röhrenwasser vom Blauborn, Waschhaus und verschlossener Waschkoben, in kurzem an eine stille Familie zu vermieten, und ist das Nähere in der Wochenblattsanstalt zu erfragen.

Gestohlen. In der Nacht vom 16. bis 17. July ist auf dem Kalkofen zu Rottluf eine starke eiserne Stange, über 3 Ellen lang, und ein großer eiserner Häufel gestohlen worden. Sollten diese Sachen bei den Hrn. Schmiedemeistern zum Verkauf kommen; so bittet man sie anzuhalten und Nachricht zu geben in Rottluf bei Schippa n.

Verloren. 1. Es ist am 7. Juli auf der Straße von Chemnitz nach Marienberg und aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen Zschopau und Laute ein kleiner Korb in Form eines Kobers, in welchem sich außer verschiedenen andern Kleinigkeiten ein goldnes Armband mit einem Schloß, auf welchem sich 4 Topasen und die Buchstaben E. L. befinden, ferner 6 Schnuren weiße Glasperlen mit einem Amethystschloß befunden haben, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird hiermit ersucht, diesen Korb mit seinem Inhalte gegen ein angemessenes Douceur im Forsthaufe zu Olbernhau abzugeben. Und da dem Eigenthümer vorzüglich an Wiedererlangung obengenannter beider Stücke, weniger um ihres Werthes selbst willen, als aus andern Rücksichten, sehr viel gelegen ist, so werden insbesondere die Herren Goldschmidte, Juwelenhändler &c. für den Fall, daß sie ihnen zum Erkauf angeboten würden, höflichst gebeten, dem rechtmäßigen Eigenthümer zur Wiedererlangung behülflich zu seyn, solche in Beschlag zu nehmen und davon Anzeige zum bezeichneten Orte gelangen zu lassen.

2. Es ist den Dienstag Abend vom Schloß aus über den Teichdamm, vor, nicht hinter dem Gasthof zum Stern vorbei bis ans Klosters Thor, eine silberne zweigehäufige Taschenuhr, welche auch den Datum anzeigt, verloren gegangen, und wird der Finder gebeten, sie gegen 3 Thlr. Douceur in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

Dankanzeige. Dank, herzlichen, innigen Dank! allen denen, welche uns bei der Beerdigung unsrer geliebtesten, ältesten Tochter Emilie, die unzweideutigsten Beweise Ihrer Liebe und Wohlwollen, sowohl für die Verbliebene als auch gegen uns, an den Tag legten. Besonders aber bezeigen wir unsern wärmsten Dank den beiden würdigen Herren Lehrern an der Mädchenschule, für die viele Mühe und Sorgfalt, durch welche Sie den Geist der Verewigten bildeten und bereicherten, daß sie sich in den langen Leidenstagen mit der Religion Jesu zu trösten vermochte, und für Ihre unaufgeforderte, gütige Begleitung ihrer irdischen Ueberreste. Nicht minder aber den verehrlichen Adjuvanten des Chori musici, welche durch Ihren Herzerhebenden Abendgesang uns so sehr überraschten und erfreuten. Auch ihren Jugendgespielinne n und Freundinnen und Allen denen, welche uns so ausgezeichnete Beweise gaben und ihrem stillen Leichenzuge folgten. Gott, der Vergelter alles Guten, möge Sie vor allen Unfällen in Gnaden bewahren.

Zschopau den 14. Juli 1826.

Johann Friedrich Stichel,
Johanne Sophie Stichel geb. Adhler.

Hierzu eine Beilage.

Jahrmachtsbeilage zu Nr. 29.

Empfehlungen. 1. Die Königl. Sächs. conc. Fabrik chemischer Präparate und Farben alhier empfiehlt ihr Commissionslager von Eisen und Kupfervitriol, vornehmlich Salzburger, für Tuchfärbereyen, zugleich empfehlen unsere chemischen Producte zum Bleichen, Drucken und Färben wollener, seidener, baumwollner und leinener Stoffe und Zeuge, auch den auswärtigen Herren Apothekern unsere Droguereywaaren zu billigen Preisen ergebenst
Chemnitz den 16. July 1826.

Findeisen et Kunze.

2. Mit Strick und Strickgarn beste Qualität und Farbe in verschiedenen Nummern, Ersteres ungebleicht und gebleicht, ungewunden und gewunden, Letzteres auf Knäulchen in weiß, blau und roth, empfehlen sich zu billigem Preis

Klemm et Marbach, vorm Klosterthor Nr. 693.

3. August Moriz Dietrich empfiehlt sich hierdurch mit allen Sorten Drathstiften eigener Fabrik, als: Sohlenstiften, Tischler- Sattler- Tapezier und gelben Bronze- Stiften; ferner mit Strick- Steck- Filet- Haars und Einziehnadeln, gelben, schwarzen und weißen Hefeln, Waagschaalen und Schürzenketten und dergl. Artikeln, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Auch nehme ich Bestellung auf Malzhorten, Drathgitter, Stuhlfedern, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten an.

Mein Logis ist auf der Klostergasse in Herrn Schuhmacher Höfflers Hause.

4. Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen resp. hochgeehrten Publikum in Juwelen, Gold und Silberarbeiten; sowie auch in Ein und Verkauf, und versichert reelle und billige Bedienung. Logirt bey der Frau Schneiderin Johannisgasse Nr. 157.
E. M. Drechsler, Juwelen Gold und Silberarbeiter.

5. Es empfehlen sich mit einer bedeutenden Auswahl der geschmackvollsten Möbels, als: Sekretaires, Bureaus, Chiffonnièren, Pfeiler- und andere Kommoden, Thee- Näh- Pfeiler- Säulen- Schreib und Sophasische, Pfeilerchränken, Waschtische, Kleider- Wäsch und Speiseshränke, Bettstellen, Sophas, Stühle aller Art zu den billigsten Preisen.

Die Tischlermeister des Möbel-Magazins.

6. Die Galanterie, Kurzwaaren und Spiegel-Niederlage am Markt

empfehlte sich mit einem schönsortirten Lager von Meißner und franz. Caffetassen, Kannen und Servisen, lackirten Caffeebretern, Zuckerdosen, Lichtscheertellern, Spucknapfen und Leuchtern, Herren und Damen Toiletten, Aufsteck- und Seitenkämmen, von Horn, Elennsklau und Schildkröt; Franz. Haarpomade, wohlriechenden Wassern und Delen, Busennadeln, Finger und Ohrringen, Petschaften, Uhrschlüsseln, Ketten und Bändern, mit Perlen gestrickten Geld und Tabaksbeuteln, Hosenträgern, feine und ord. Modestüden, mit und ohne Perspectiv, Fahr und Reitpeitschen, Anschmall und Schraubesporen, Meerschäumköpfen, Tabakspfeifen, feinen und ord. Schnupstabaksdosen, Tisch- Taschen- Feder und Rasirmessern, Scheeren, Lichtputzen, Caffee- Speise und Borlealöffeln. Ferner empfiehlt sie

Zimmer und Pfeiler-Spiegel

nebst einzelnen Spiegelgläsern in allen Größen, und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen, bei reeller Bedienung.

7. Wir! empfehlen eine vollständige Auswahl schöner Zimmerspiegel und dergl. Gläser. Alle Sorten Nürnberger Spiegel, Manufaktur und Spielwaaren. Eine Parthie Bleistifte Dg. 2 bis 12 Gr. und Porzellanpfeifenköpfe Dg. 6 Gr., so wie feine porz. und Meer-schaumköpfe. Auch werden von uns acht vergoldete Leistenrahmen zu Gemälden für jede Größe, Spiegel und Glas nach Muster bestens besorgt.

Christ und Sohn.

8. Stiefeleisen, das Duzend Paar zu 8 Gr.

nebst meinem sortirten Lager in Nürnberger = Solinger = Iserlohner = franz. und englischen Stahl = Messing und Eisenwaaren, empfehle ich unter Zusicherung besonders billiger Preise einem geehrten Publikum bestens.

Johann Friedrich Vfluabeil am Holzmarkt.

9. A. W. Graff

empfehlte sein Lager feiner und mittelfeiner, in- und ausländischer Tuche, worunter besonders blauviolett, als das neueste zu Oberrücken, ostindische Nankeens, neueste Westen und Weinkleiderzeuge, zu sehr billigen Preisen, wovon sich bestimmt jeder meiner werthen Abkäufer überzeugen wird.

10. Mit ächtem Weinessig zum Einlegen der Früchte empfiehlt sich

G. F. Köhler's sel. Wittwe.

Ankündigungen. 1. Mit goldnen und silbernen Taschenuhren, mit und ohne Repetition, goldnen Damenuhren, Pariser und Wiener Stuhuhren in schönen Holz- und vergoldeten Messing-Gehäusen, auf Federn und Glocken schlagend, Spieluhren, 8 Tage lang gehenden Wanduhren, und Uhren-Zuthaten empfehle ich mich zu billigen Preisen ganz ergebenst

Friedrich Weller, Uhrmacher, auf der Klosterstraße.

2. Mit Percussion, Doppel und einfachen Jagdflinten, Kugelbüchsen, Pistolen mit und ohne Patent = Kammer = Schwanzschraube, desgl. doppel und einfachen Jagdflinten, Kugelbüchsen mit Feuerschloß, empfiehlt sich zu möglichst billigen Preisen, tauscht auch alte Gewehre mit darauf ein, J. E. Zehl, vor dem Joh. Thor Nr. 414.

3. Gutes Makulatur in klein und groß Format, ist zu den frühern billigen Preisen, sowohl Buch als Riesweise, wieder zu haben bei dem Buchhändler Starke in Chemnitz.

4. Bettfedern, zu 8, 14 und 16 Gr. das Pfund, sind zu haben bey Amalie Trmscher vor dem Chemnitzerthor.

5. Feuerwerksfachen, als: Raqueten, Leuchtkugeln, Bombenröhre, Triangel, Räder, Schläge, Schwärmer und dergl. von Herrn Oberfeuerwerker Hennig aus Dresden sind diesen Jahrmarkt zu festen Preisen in Commission zu haben bei

Christ und Sohn.

6. Ganz feine Havannoh = Canaster = so wie ganz vorzüglich schöne, leichte Maryland- und Portorico Cigarren, eben so feinen, leichten geschn. Portorico in $\frac{1}{2}$ Pfund Paqueten a 6 Gr. und 8 Gr. das Pfund, desgl. geschn. Maryland a 5 Gr. verkauft

J. G. Delfner.

7. Die Wein und Italienische Waarenhandlung von A. E. Asten erhielt eine kleine Parthie weißen Burgunder — mousseux — von ganz vorzüglicher Beschaffenheit, und verkauft solchen zu dem billigen Preis a 1 Thlr. 8 Gr.

8. Extrafein Prov. = und Salat = Del, von vorzüglichem Geschmack verkauft billigt

J. G. Delfner.

9. Mit meinen gutgehaltenen roth, blank und süßen Weinen, in vielen — wenn auch nicht specificirt aufs Papier angegebenen Sorten — empfehle ich mich zu diesem Jahrmarkt, sowohl im Ganzen — als auch im einzelnen Verschank — ganz ergebenst, bitte meine Freunde und alle Diejenigen, die mir wohlwollen, um recht häufigen gütigen Besuch, damit ich Gelegenheit habe, dieselben aufs prompteste und billigste bedienen zu können.

A. E. Asten, Nr. 294 am Holzmarkt.

10. Westgemahltes Rothholz oder Bimas Japan, eben so andere Farbwaaren empfiehlt zu den äußersten Preisen

J. G. Delfner.

11. Geräucherten Rheinlachs, marinirten Aal, frischen fließenden Caviar, französischen Sens, extrafeines Provenzerölhl a 10 und 12 Gr. pr. Pf., Mandeln in Schaa- len 10 Gr. pr. Pf., Trauben-Rosinen 8 Gr. pr. Pf., Brünellen a 6 und 8 Gr. pr. Pf., Zeller und Lambertsnüsse, braun und weiß ostindischen Sago, feine Capern, Sardellen, Tabak Carrada, Tabak Robillard, fein ächten Barinas-Canaster u. d. m. erhielt in bester Beschaffenheit und verkauft im billigsten Preis die

Wein und italienische Waarenhandlung von A. E. Asten.

12. Limburger Käse sind zu haben im Lindwurm.

Anzeige. Daß ich außer den neuen, auch noch eine ansehnliche Parthie sehr gute alte Taschenuhren erhalten habe, welche ich um billige Preise ablassen kann, zeige hierdurch ergebenst an, und versichere zugleich, daß ich für eine jede von mir erkaufte Uhr ein ganzes Jahr gut bin, und alle daran vorkommende Reparaturen ohnentgeltlich wieder herstelle.

Ludwig Rensch,

im Hause des Herrn Kaufmann Pommer am Markt, 2 Treppen hoch.

Tanzunterricht. Einem hochgeehrtesten Publikum zeige andurch ganz ergebenst an, daß ich Endesunterzeichneter, mit obrigkeitlicher Genehmigung, Tanzunterricht allhier in Geheimniß ertheilen werde. Diejenigen Individuen hiesiger Stadt und Umgegend, welche Antheil zu nehmen wünschen, ersuche ich, sich gefälligst zu Herrn Sorge, Gastgeber im blauen Engel zu bemühen, und auf dem dort befindlichen Subscriptions-Verzeichniß sich zu unterzeichnen. Die verehrungswerthen Eltern, welche mir ihre Kinder zur Ausbildung des Körpers gütigst anvertrauen wollen, bitte ich, Ihre werthen Namen und Wohnort auf einem Zettel an Herrn Sorge zu schicken, auch werde ich Ihnen noch bei meiner Ankunft die Aufwartung persönlich machen. Bey Familien in der Umgegend, offerire ich mich, Unterricht in Ihrer Behausung zu geben.

Außer den jetzt gebräuchlichen Gesellschaftstänzen lehre ich noch in Privat-Stunden; jedoch für schon geübte Tänzer: Masourique, Française, Contredanse und Figaro, ic.

Der Anfang des Tanzunterrichts beginnt den 1. Aug. a. c.

Carl Luer, Tanzlehrer.

Figurentheater. Mit hoher Bewilligung habe ich die Ehre, die Jahrmarkts-Mittwoch auf Herrn Schiefers Saal — und Donnerstag auf Herrn Zschokens Saal Vorstellungen zu geben, und bitte um zahlreichen Besuch.

August Honer.

Einladungen. 1. Daß morgen Sonntags auf den neuen Anlagen des hiesigen

Schlosses ein außergewöhnliches Gartenkonzert, das gewöhnliche Mittwochskonzert aber in bevorstehender Jahrmarktswoche erst Donnerstags den 27. Juli gehalten und mit einem Ball beschloffen werden soll, zeige ich hierdurch allen meinen hochverehrten Gönnern und Freunden in der Nähe und Ferne an und lade sie dazu ergebenst ein, mit der Versicherung, daß ich mich besonders an diesen Tagen bestreben werde, durch ein thätiges Orchester, durch eine wohlbesetzte Tafel von warmen und kalten Speisen und Getränken, so wie durch möglichst erwünschte Bedienung, mir Ihr altes schätzbares Wohlwollen zu erneuern und zu erhalten.
Schloß Chemnitz den 20. July, 1826.

E. Pösch.

2. Künftigen Montag und Dienstag wird Gartenkonzert im ehema'igen Musterschen Garten gehalten, und bittet um zahlreichen Besuch

Dyvelt.

3. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird künftigen Jahrmarkts Montag und Dienstag gewöhnliche Tanzmusik, und die Mittwoche Konzert bei mir gehalten, wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet

May, Lindenwirth.

4. Daß zum Jahrmarkts = Montag und Dienstag Tanzmusik, mit freier Nacht, bei mir gehalten wird, mache ich hiermit bekannt und bitte um zahlreichen Besuch.

Uhlmann.

5. Daß künftigen Jahrmarkts = Montag bei mir Tanzmusik gehalten wird, zeigt ergebenst an und ladet alle seine Gönner und Freunde dazu höflichst ein

Zschöcke.

6. Wegen eintretenden Jahrmarkt ist auf den Montag bei mir die Tanzmusik ausgesetzt, und soll dafür zur Mittwoche als den 26. dieses gehalten werden, wo ich mich zugleich, wie auch fernerhin mit Aal und andern Flußfischen und Krebsen bestens empfehle, und um den mir zeither erzeugten gütigen Zuspruch auch fernerhin bitte. Scheibe den 20. July 1826.

Kirchbahn.

7. Zu dem von unserer Erlauchtesten Herrschaft gnädigst gestatteten Scheiben = König- und Lustvogelschießen, welches den 31. July a. c. seinen Anfang nimmt, ladet Freunde von Volksfesten und geselligen Vergnügungen ganz ergebenst ein, Ernstthal den 18. July 1826.

Die gnädigst confirmirte Schützen = Compagnie daselbst.

8. Den 10. August halten wir unser diesjähriges Bogelschießen, wozu wir alle Freunde des geselligen Vergnügens hierdurch höflichst einladen. Der Anfang beginnt früh um 9 Uhr. Zschopau am 22. July 1826.

Die Schützen = Direction.

Brauanzeigen. Am 19. dieses Mts. hat gebraut Unger auf der großen Brüdergasse.
Donnerstag den 20. hat brauen lassen Grüllmeyer, auf der Bach.
Den 20. dieses hat brauen lassen Eppstädt jun. auf der Klostersgasse.
Freitags den 21. July hat brauen lassen Stirl, auf der Langgasse.
Freitag den 21. July hat brauen lassen Schneiders Wittwe, am Nikolaithor.
Sonnabends den 22. July läßt brauen G. Tittel sen.
Heute, den 22. July läßt brauen Riedel, auf der Webergasse.
Kommenden Dienstag läßt brauen Gottlob Luder im Dörschen.
Künftige Woche läßt brauen Sparborth.
Künftige Woche läßt brauen Schaarschmidt, große Brüdergasse.
Künftige Woche läßt brauen Morgenstern.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 29sten Juli

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Gemeinnützige Notizen

Bierbrauerei und Branntweimbrennerei.

Es sind kürzlich wichtige Beobachtungen gemacht worden, welche erwarten lassen, daß man es in kurzem vortheilhafter finden wird, Bier aus Stärkmehl oder Kartoffeln, anstatt aus Gerste zu machen. Das Gerstenmalz hat die Fähigkeit, bei 50 bis 55 Grad Temperatur nach Réaumur, das vierfache seines Gewichtes Stärkmehl, das man vorher mit heißem Wasser zu Kleister macht, binnen einer Stunde in Zucker umzuwandeln, und aus diesem kann man durch Gährung Bier oder Branntwein bereiten. Auf diese Art wird alles Stärkmehl zerseht, was bei bloßem Gerstenmalze nicht der Fall ist; die Flüssigkeit wird daher frei von mehligem Theilen, und ist beim Bier kein Trüb- und Sauerwerden, beim Branntwein kein Anbrennen zu befürchten.

Gelbholz.

Es wird jetzt aus Siam ein Gelbholz eingeführt, das man für *Morus tinctoria* hält, und welches eine weit schönere und haltbarere Farbe liefert, als das aus Cuba und Brasilien.

27. Jahrg.

Die Siamesen und Chinesen nennen es Kaleh, und die Malayen Kadarang. Es gilt zu London 10 und 12 Pfd. Sterlg.

Zuckerbereitung aus Kartoffeln.

Ueber diesen wichtigen noch nicht genug beachteten Gegenstand hat Ludwig Gall in Trier eine Schrift herausgegeben, unter dem Titel: Anleitung für den Landmann zur Syrup- oder Zuckerbereitung aus Kartoffeln, mittelst gewöhnlichen Brennereigeräthe u. mit Abbildungen. 1825.

Erdbirnen, ein gutes Material zum Branntweimbrennen.

Aus den Untersuchungen franz. berühmter Chemiker geht hervor, daß in den Knollen der Erdbirnen (*Topinambour*, *Helianthus tuberosus*) zwanzig Procent Zucker enthalten ist. Diesem zu Folge müssen sie bei gehörig geleiteter Gährung die größte Menge Branntwein geben. Diese Pflanze verdient um so mehr die Aufmerksamkeit der Landwirthe, als ihre Blätter ein gutes Viehfutter sind, und ihre Stengel viel Pottasche geben.

Die Erbbirnen vertragen jeden Boden, pflanzen sich, wo sie einmal gebaut wurden, beinahe von selbst fort, und gedeihen auch in einem rauhen Klima, wo sie selten zur Blüthe kommen. Sie schmecken übrigens im Ragout fast wie Artischocken, und werden auch unter Erdäpfelsalat geschnitten. Sie werden bereits in einigen Gegenden des Rheins, namentlich im Badenschen, stark gebaut.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Im Osten von Europa (dem türkischen Reich und auf dem Schauplatz des Insurrectionskriegs der Griechen) beschäftigen zwei neue merkwürdige Erscheinungen die Politiker: Die gänzliche Aufhebung der Janitscharenkorps (der türkischen National-Infanterie), an deren Statt eine allgemeine Bewaffnung der Osmanen (Türken) nach europäischer Art eingeführt werden soll, und die fast nicht mehr zu bezweifelnde Ankunft des „abentheuerlichen Admirals“ (wie er im östr. Beobacht. heißt,) Cos Grane (Kackrähn) mit bewaffneten Dampf und Kriegsschiffen zur Hülfe der Griechen in dem griechischen Inselmeer. Jene, sagt ein öffentliches Blatt, dürfte entweder das türkische Reich in seinen Grundvesten erschüttern, oder seine Kriegsmacht von neuem furchtbar machen; von letzterer hoffen die Freunde der Griechen abermögliche Rettung derselben von ihrem nahen Untergange.

Es ist ein altes Sprüchwort: „Man soll den Teufel nicht an die Wand mahlen!“ So ist's aber jetzt nicht gemeint. Wie in dem Mitternachtsbl. von Vos Nr. 69 erzählt wird, hat ein Kandidat, von der Sekte der Mystiker, seine Schülerinnen, die er als Confirmanden vorbereitete, um Gotteswillen, daß sie doch ja fest an den Teufel glauben möchten.

In England, Dänemark, Schweden und dem nördlichen Rußland hat eine ungewöhnliche Trockenheit mit hohen Graden der heurigen Sommerhize fast alle Hoffnungen der dießjährigen Ernte vernichtet. Auch schon in einigen Gegenden Deutschlands hat der heiße Sommer bei Mangel an Regen das Getreide in taubes Stroh verwandelt. In den Gegenden von Mantua richteten zahllose Heuschrecken ungeheure Verwüstungen an. Ganz entgegengesetzt von der heurigen Sommerwitterung des Nordens von Europa leidet das südliche Italien an Kälte und Nässe. In den Abruzzen bedeckte Schnee die Gebirge und im Kirchenstaat Nebel und Regengewölk den Himmel.

Am 24. July nachmittags entladete sich ein mehr als 2 Stunden anhaltendes Gewitter über hiesiger Stadt in den stärksten Regenströmen und einigen starken Blitzschlägen, die jedoch nicht zündeten. Der Strich dieses Gewitters zog sich über den ganzen Gebirgsrücken von Marienberg her. Folgende Nachricht ist aus dem benachbarten Dorfe Wicze mitgetheilt worden:

„Ein Wolkenbruch stürzte bei dem Gewitter am vorigen Montage von der Seite von Augustsburg mit solcher Macht nach Wicze zu herab, daß der aus seinen Ufern tretende Dorfbach in Oberwiese große Verwüstungen anrichtete, die Gärten überschwemmte — alle Zäune und Weiden niederriß — die Stege fortführte — zwei neuerbaute steinerne Brücken zerstörte und in die Häuser drang. Auch auf den Feldern ist der Schaden groß, denn Klee und Erdäpfel sind zernichtet und die Getreidefrüchte theils von einzelnen Schloßen zerknickt, theils der Erde gleich gemacht. Besonders haben im obern Dorf der Mühlenbesitzer Mstr. Wegig und die Begütherten, Thiele und Hunger, und in Niederwiese die an dem Zschopauflusse Wohnenden einen bedeutenden Verlust erlitten. Dem erstern wurde ein nur vor kurz-

zer Zeit erbautes Wehr demolirt und letztern ihre Feldwege zerrissen und ihre Gärten und Wiesen mit Sand und Steinen überzogen.“

M. Kreyßig.

Der stärkste Wolkenbruch älterer Zeit bei hiesiger Stadt.

Nach den handschriftlichen Jahrbüchern oder Chroniken hiesiger Stadt war es der 20. Juny 1694, an welchem die größte Ueberschwemmung durch Wasserfluth des Chemnitzflusses die hiesige Stadt betraf, wie sie vorher seit Menschengedenken nicht gewesen, und auch seitdem diese Höhe nicht erreichte. Der zum hohen Strom angeschwollene Fluß riß alle Brücken und Stege, 2 Häuser beim hiesigen Schießhaus, und das große Schirrhäus bei der Nikolaimühle mit fort, zerstörte die Schleifmühle vorm Nikolaithor, durchbrach das Gewölbe der Wehrschleufe, welche damals oberhalb der Aubrücke in den Stadtgraben führte, strömte reißend in den Stadtgraben hin, nahm die steinerne Thorbrücke am Nikolaithor mit fort, stürzte einen Theil der Stadtmauer zwischen dem Nikolaithor und der Pforte ein, und brach bei dem Klosterthor wieder heraus. Nicht nur die Vorstadt vor dem Chemnitzthor, die Aue, die Nikolai- und Klostervorstadt wurden überschwemmt sondern auch die Brüdergasse, Lohgasse, Klostergasse und Webergasse der Stadt standen unter Wasser. Ein in der durchbrochenen und 1697 wieder hergestellten Stadtmauer eingesehter Stein bezeichnete mit einer Inschrift den Einbruch des Wassers und das Jahr der wieder ergänzten Mauer.

Das Kompliment.

Einen Bauersmann, der in ein Tabaksgewölbe kam, um Tabak zu kaufen, grüßte der junge Kaufdiener scherzend mit den Worten: „Votre serviteur, Monsieur!“ Dem Bauer verschnupppte dieß ein wenig; da er es aber

nicht verstand, ging er in den Bart brummend wieder seines Wegs, in ein Bierhaus. Hier forschte er denn unter der Hand bei dem Wirth, was wohl „Wodservitär“ eigentlich bedeute? Dieser, ein Schalk, merkte bald etwas, und ließ sich die ganze Geschichte erzählen. Nun nahm er eine sehr erste Miene an, und meinte: Ihr seid gefoppt worden, Freund! Votre serviteur, Monsieur heißt nichts anders, als: „Mosch Dummkopf, Er!“ Jetzt hatte der Bauer genug. Ohne sein Glas auszutrinken, läuft er eilig zurück in den Kramladen, reißt die Thür wild auf und schreit fürchterlich wie ein Korporal seinem vermeinten Belcidiger an: „Wodservitär! Wodservitär! und noch einmal Wodservitär! — Nu geh, Er und verklag Er mich!“

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 30. July predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Pastor Holst zu St. Nikolai.

Nachm. Hr. Archidiafon M. Schreckenbach.

Freitags den 4. August Erste Sommer-

Wochen-Communion, Circularprediger Hr. Diafon Schulze zu Stollberg.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diaf. M. Weifer.

In der neuen Kirche soll die Beichte und Abendmahls-Handlung den 11. p. Trin. (den 6. August) an dem darauf folgenden Freitage, und an den beiden folgenden Sonntagen, den 12. und 13. Sonnt. nach Trinit., nach der Predigt gehalten werden.

Begrabene aus den Vorstädten:

J. A. Langens, Krempelstr. L. 10 W. 1 L. F. E. Neuberts, Web. S. 10 W. Mstr. Eb. G. Schröders, B. u. Web. S. 6 L. J. G. Seebers, B. u. Dekon. L. 8 M. 11 L. Mstr. E. F. G. Dietrichs, B. Schw. u. Schönfrb. S. 6 W. Mstr. J. E. Dänner, B. u. Web. 58 J. 1 M. 9 L. J. Ch. Reinsdorf in unehel. Zwillingss. 4 L. Mstr. E. G.

Weiß's, B. u. Web. S. 21 W. Mstr. D. Fischers, B. u. Schneid. S. 19 L. C. F.
F. Ungers, B. u. Web. S. 1 F. 3 M. Ch. N. Liebisch, Web. 25 F. 6 M. C. G. Gräs
F. Keils, Fabriksp. S. 8 W. Mstr. C. W. fers, Web. L. 8 W.

Bekanntmachungen

1. Der Dresdener Missions Verein wird das Jahresfest seiner Stiftung
Mittwochs den Neunten August d. J.
in hiesiger Waisenhauskirche Nachmittags um 4 Uhr feyern.
Die hiesigen und auswärtigen Mitglieder und Freunde des Vereines werden andurch
freundlich ersucht, an dieser Feyer entweder in Person oder im Geiste herzlichem Antheil zu
nehmen.

Dresden den 24. July 1826.

Direction des hiesigen Missions Vereines.

2. Die sächs. Bibelgesellschaft wird das Jahresfest ihrer Stiftung
Donnerstag den Zehnten August d. J.
in hiesiger Waisenhauskirche Nachmittags um 4 Uhr feyern.
Die hiesigen und auswärtigen Mitglieder und Freunde der Gesellschaft werden einge-
laden, dieser Feyer beyzuwohnen und sich an die Danksagungen für die bisherige Wirksamkeit
dieser Gesellschaft und an die Bitten um deren ferneres Gedeihen anzuschließen, welche an
diesem Tage im Hause des Herrn werden dargebracht werden.

Dresden den 24. July 1826.

Secretariat der sächs. Bibelgesellschaft.

Auction. 1. Im hiesigen Erbgerichte, sollen den
Dritten August 1826
Nachmittags um 2 Uhr,
eine Parthie Rosinen, gegen 2 $\frac{1}{4}$ Centner,
eine Parthie abgebackene Pflaumen, gegen 1 Centner 2 Pfd., und
eine Parthie Baumöhl, gegen $\frac{1}{3}$ Etr. und 6 Pfd.
öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofort in preuß. Courant zu leistende baare Bezahlung,
verkauft werden.

Es wird solches dahero öffentlich bekannt gemacht und erwartet, daß die Kaufsliebhaber,
sich zur angegebenen Zeit an Gerichtsstelle einfinden, und des Weiteren gewärtig seyn
werden.

Krumhermersdorf, den 14. Juny 1826.

Friedrich'sche Gerichte allda,

Christian Friedrich Wehner, Ger. Dir.

2. In dem Hauensteinischen Hause allhier sollen die zu dem Nachlasse von Johann
Gottlieb Georgi gehörigen Mobilien an Kleidern, Wäsche, Garn und verschiedenen andern
Sachen

den Zwanzigsten August a. c.

von Nachmittags zwey Uhr an, durch die Localgerichtspersonen an die Meistbietenden verkauft
werden, wie solches die an Gerichtsstelle allhier und bei dem Richter Claus affigirten Patente
besagen und hierdurch noch öffentlich bekannt gemacht wird.

Erb- und Allodial Ritterguth Leufersdorf, den 24. July 1826.

Myrersche Gerichte daselbst, und

Traugott Leberecht Grdtsch, Ger. Dir.

Auctionsanzeigen. 1. Künftigen Neunzehnten August a. c. von Vormittags

9 Uhr an sollen von der unterzeichneten Behörde in der ersten Etage des hiesigen Rathhauses mehrere Meubles, als Tische, Stühle, ein Bureau u. s. w. auch andere Geräthschaften und Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen sofortige halb in Conventionsmünze halb in Königl. Sächs. Cassenbillets zu leistende Zahlung auctionis lege öffentlich versteigert werden.

Stabsquartier Dederan den 17. Juli 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des 1. leichten Reiter-Regiments vacant
Prinz Clemens.

Kaupisch, Auditeur.

2. In dem von dem verstorbenen Strumpfwirker, Benjamin Schüßler, vormals bewohnten Hause in Kleinlimbach, sollen bevorstehenden

Vierzehnten August d. J.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mehrere Mobilien, an Betten, männlichen Kleidungsstücken, Strumpfstühlen, Strumpfswaren, Garnen und brauchbaren Hausgeräthschaften, verauctionirt werden.

Limbach am 29. Juni 1826.

Verpachtung. Mit allerhöchster Genehmigung soll, von Seiten der allergnädigst bestätigten Generalvormundschaft der minderjährigen Besizerin des, im Amtsbezirke Chemnitz gelegenen, Ritterguths Mittelfrohna, die mit solchem verbundene hohe, mittlere und niedere Jagd nächstkommenden

Ein und zwanzigsten August d. J. 1826.

auf vier nach einander folgende Jahre, nämlich von Egidii d. J. an, bis dahin 1830, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Indem man solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird dabei bemerkt, daß sich die Pachtlustigen obgedachten Tages Vormittags um zehn Uhr in dem Herrnhause zu Mittelfrohna einzufinden haben.

Obstverpachtung. Auf dem Ritterguth Auerswalde und dem Beyguth Draisdorf soll die diejährige Obstnutzung verpachtet werden; das Nähere darüber ist bei dem Ritterguthspachter in Auerswalde zu erfahren.

Auszuleihende Gelder. 1600 Thaler Mündelgelder werden, vom 1. Novbr. d. J. an, gegen gute hypothekarische Sicherheit, unterzubringen gesucht, vom Rathsdienner Schmidt zu Chemnitz.

Bücheranzeigen. Einen vollständigen Prospectus von:
Allgemeine Encyclopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen u.; oder allgemeiner Land- und Hauswirthschafts Kalender, nach den 12 Monaten des Jahres geordnet, und in Verein mit mehreren rühmlichst bekannten Männern herausgegeben von Dr. Putsch

vertheilt gratis und nimmt auf dieses Werk Bestellungen an

die Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz.

2. Von

Krug, Professor in Leipzig, die geistlichen Umtriebe und Umgriffe im Königreiche Sachsen und in dessen Nachbarschaft, broch. 6 Gr.
sind wieder Exemplare vorrätzig in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz.

Ankündigung. Englische Feilen, Holzschrauben, Eisendrath, Aufsatz und Charvierbänder sind nebst vorzüglich guten

echten Hamburger Federspuhlen

das Hundert von 4 Gr. bis zu 3 Thlr. wieder vollständig sortirt, bey
Johann Friedrich Pflugbeil am Holzmarkt.

Bernhard Kahl,

Mechanikus aus Reichenberg in Böhmen,

empfehlte sich den Herren Fabrikanten und Fabrikbesitzern mit Verfertigung folgender Maschinen, als:

Kattun-Druckmaschinen, Dampfmaschinen, auf die einfachste Art mit den wenigsten Kosten herzustellen, und nach jeder beliebigen Kraftstärke, welche verlangt wird, Werkzeuge aller Gattung für Künstler und Uhrmacher, Leder- und Theilmaschinen, Stechmaschinen, Hebelmaschinen nach der neuesten englischen Bauart,

und versichert jedem Besteller reelle und schöne Arbeit, welche kein Engländer tabeln wird, womit er gleichwohl die billigsten Preise verbindet. Ueberdies bürgt er nicht allein für den Werth und die Güte seiner mechanischen Arbeiten, sondern auch für ihre Dauer, kann sich mit den besten Zeugnissen aus der polytechnischen Schule sowohl, als von Mehrern, welchen er Arbeiten geliefert hat, ausweisen und von seinen Leistungen werden die bedeutenden Maschinen, die bei ihm als Werkzeuge zu seinen Arbeiten zur Ansicht stehen, die vollste Ueberzeugung gewähren, wenn man sie bei ihm in Augenschein nehmen will.

Neu englische Universal Glanz-Büchse von G. Fleetwordt in London.

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder conservirt. Die Büchse von 1/2 Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 4 Gr. und ist bey Herrn J. F. G. Schmidt in Dresden stets zu bekommen.

G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Die Königl. Sächs. conc.

Bleyzucker et Bleyweiß-Fabrik,

von Herrn J. E. Devrient in Leipzig,

unterhält von heute an Commissionlager bey uns, und wir empfehlen solches zu den Fabrikpreisen frei hier. —

Ferner besitzen wir fortwährend Lager von Schwefel und Salzsäure von der Draniensburger Fabrik zu den billigsten Preisen. —

Chemnitz den 24. July 1826.

Berlet et Schoch.

Gesuche. 1. Chemnitzer Stadtoobligationen werden zu kaufen gesucht vom Rathsdieners Schmidt allhier.

2. Ein mit guten Attestaten versehenes Dienstmädchen kann ein Unterkommen finden, und dieserhalb bei dem Amtscopist Hr. Grügner in Waldenburg nachfragen.

3. Auf ein Hufenguth mit sehr schönen Wiesen, worauf 3500 Thlr. geboten worden, wird bey richtiger Abtragung der Zinsen ein Cap. von 1600 Thlr. baldigst gesucht. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse an Herrn Adv. Graubner in Zschopau zu stellen, der nähere Auskunft zu geben Auftrag hat.

Anerbieten. Um in meiner trüben Lage von herben und bitteren Erinnerungen nicht zu sehr niedergedrückt zu werden, wünschte ich mich durch weibliche Arbeiten im Nähen zu

beschäftigen, worinnen ich auch für Mädchen, die nähen zu lernen anfangen wollen, Unterricht zu geben gesonnen bin. Sollten wohlwollende Herzen mir dergleichen gefälligst zuwenden wollen; so würden sie vieles beitragen, mich wieder zu erfreuen und aufzurichten.

J. S. verw. Stein, wohnhaft Lebgaſſe in Hr. Geiers Hause.

2. Eine Wittwe von geſetzten Jahren und unbescholtenem Ruf, die in allen Fächern der Haushaltung, als: Kochen, Backen und was dazu gehört, Erfahrung hat, wünscht bis Michaeli, oder auch früher, angestellt zu werden; sie sieht nicht sowohl auf großen Lohn, als auf gute Behandlung, da sie aus guter Familie ist. Nähere Nachricht ist bei Herrn C. G. Lembke deshalb zu haben.

Zu verkaufendes Haus. Johann Gottlieb Eckart, begütheter Einwohner in Adorf, ist gesonnen, sein Haus in Harthau nebst Scheune, wozu ein Garten mit etlichen 20 Obstbäumen, wie auch etwas Holzboden mit etwas Strauchholz gehört, aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind ganz neu und in gutem Stande, und dieses Haus würde sich vorzüglich für einen Wagner oder dergleichen Professionisten passen.

Die Kaufbedingungen sind bey dem Eigenthümer in Adorf zu erfahren. Adorf den 20. July 1826.

Getreideverkauf. Da ich Unterzeichneter von sel. Herrn Obßners Erben beauftragt bin, das noch hier vorhandene Getreide zu verkaufen; so sind dazu wöchentlich drey Tage bestimmt, als der Dienstag, Donnerstag und Freytag, wo ich jedesmal hier zu treffen bin. Lichtenwalde den 26. July 1826.

F. M. Mettler.

Zu verkaufen. 1. Eine Cylinder-Reifemaschine mit dazu gehöriger Drehbank, beides schon gebraucht, aber in sehr gutem Stand erhalten, stehen billig zu verkaufen in Nr. 158 in der Johannisgasse.

Zu vermietzen. Eine Stube mit allem Zubehör ist an einen einzelnen Herrn von jetzt an zu vermietzen, und das Nähere in Nr. 42. auf der Kloſtergasse, eine Treppe hoch, zu erfahren.

2. Eine Stube nebst Kammer und Holzraum ist vor der Pforte Nr. 1043 bei J. G. Thümer zu vermietzen.

Nachricht. 1. Hiermit wird bekannt gemacht, daß auf dem Ritterguth Oberrabenstein jezigen Sonntag, als den 30. July, das Kirſchenfeſt seinen Anfang nehmen soll. Bittet um zahlreichen Zuspruch der
Kirſchpachter Kern.

2. Hiermit dient zur Nachricht, daß am 22. July d. J. eine Quantität gestohlens Lannenholz in des Begütherten Gottlieb Freyers Holzung zu Verbisdorf aufgefunden und in gerichtliche Verwahrung gebracht worden; der Entwender dieses Holzes hat sich deshalb bey mir Endesunterzeichnetem binnen acht Tagen zu melden, widrigenfalls ich seinen Namen öffentlich bekannt mache.

Harthau den 24. July 1826.

J. G. Peter, Begütheter.

Berichtigung. Da in der Anzeige eines gesuchten Lehrlings von Hrn. J. G. Delßner Johannisvorstadt Nr. 416, für seine Material, Tabak und Farbewaaren, Handlung, in voriger Nr. durch einen Fehler des Setzers, der unbemerkt geblieben ist, fälschlich: „Materialfabrik“ steht, wie jeder Unbefangene sogleich voraussetzt; so wird dieß für diejenigen, die in solchen Dingen einen gewaltigen Stoff zur Lustigmacherei finden, hiermit berichtigt.

D. Herausgeber.

Verloren. Vergangenen Montag den 24. July a. c. Abends ist, vom Gasthof zum weißen Roß an bis zum Schießhause, ein rother Regenschirm verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine der Sache angemessene Belohnung bei Herrn Kaufmann Hahnert vorm Chemnitzthor abzugeben.

E i n l a d u n g
zum Concerte am **Namenstage**
unser allgeliebten Königs
auf den neuen Anlagen des Schlosses.

Donnerstags den 3. Aug. 1826.

Heut, wo der Freude heitre Zeichen wehen,
illuminirt sind da auch diese Höhen,
die Augusts Huld stets freundlich schirmt und schmückt;
was nur des Abends Freude kann erheben,
das werd ich jedem theuern Gaste geben,
der mich mit seiner Gegenwart beglückt.

Schloß Chemnitz den 27. July 1826.

C. Pösch.

2. Künftige Mittwoch, den 2. Aug., wird bei mir Konzert und Tanzmusik gehalten werden, wobei ich meinen geehrten Gästen mit Fisch und Braten aufwarten kann; auch wird das neue Billard eröffnet, und bittet um zahlreichen Besuch

Röder an der Stollberger Straße.

Sonntagsbäcker den 20. July. 1) Mstr. Wagner sen. vorm Klosterthor. 2) Mstr. Hingst vorm Chemnitzthor. 3) Mstr. Frmscher auf der Bach.

Brauanzeigen. Bei Beckert auf der Klöstergasse ist Bier zu haben. Kommente Woche läßt brauen Carl Weyl, Johannisgasse.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod				Fleisch und andere Sachen				Bier					
1 Dresdner Scheffel		Tbl.	gr.	pf.			gr.	pf.	In der Stadt		Tbl.	gr.	pf.
Weizen	3 tbl. 8 gr. bis	3	12	—	1 H. Rindfl.	2 gr.	b.	2	2	1 Faß	8	8	—
Korn	1 tbl. 18 gr.	1	22	—	1 = Kalbf.	1 gr. 2 pf.	1	4	1 Viertel	4	4	—	
Gerste	1 tbl. 6 gr.	1	10	—	1 = Schöpfensf.		2	2	1 Tonne	2	2	—	
Hafer	1 = —	1	2	—	1 = Schweinsf.		2	4	1 1/2 Tonne	1	1	—	
2 H.	— Rth. hausb. Brod	—	10	—	1 Kanne Butter	7 gr.	7	6	1 1/2 Tonne	—	—	6	
4 =	— = = =	1	8	—	1 Mandel Käse		3	—	1 Kanne	—	—	—	
6 =	— = = =	2	6	—	1 Mandel Eyer		2	6	1 auß Land	—	—	—	
— =	9 = Weißbrod	—	3	—	1 H. Seife		4	—	1 Faß	7	—	—	
— =	12 1/2 = Semmel	—	6	—	1 = gegossene Lichte		4	8	1 Viertel	3	12	—	
					1 = gezogene Lichte		4	4	1 Tonne	1	18	—	
									1 1/2 Tonne	—	21	—	
									Holz				
										1 Rftr.	6	12	—
										1 =	6	8	—
										1 =	2	8	—

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 5ten August

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Stand der Getreidepreise

vom J. 1600 bis 1623 und von 1686 bis 1819 also in einem Zeitraum von mehr als 150 Jahren.

(Nach einem Extract derselben in der Stadt Zwickau.)

Weizenpreise in den J. 1600 bis 1623.

a. Gewöhnliche. Der Zwickauer Schffl. zwischen 3 und 4 Thlr. und etwas drüber, ein paar Jahre auch unter 3 Thlr.

b. Höchste. In dem J. 1617 zu 5 und 6 Thlr., 1617 zu 7 Thlr.; 1622 von 4 Thlr. bis 7 Thlr. 10 Gr., 1622 von 15 Thlr. 18 Gr. bis 33 Thlr. 6 Gr., 39 Thlr. 9 Gr. und 45 Thlr. 12 Gr. (wegen Mangel des Silbergeldes und Einführung der Zahlung in Kupfergelde.)

c. Niedrigste. Im J. 1607 zu 2 Thlr., 20 bis 22 Gr.

Kornpreise von 1600 — 1623.

a. Gewöhnliche. Zwischen 2 und 3 Thlr., und 3 und 4 Thlr. und stiegen nur im J. 1617 einige Groschen über 4 Thlr., im J. 1615 bis 4 Thlr. 19 Gr.

b. Höchste. Im J. 1617 zu 7 Thlr., 1622 von 4 Thlr. 9 Gr. bis 6 Thlr. 3 Gr., im 27. Jahre.

J. 1622 von 15 Thlr. 18 Gr. bis 30 Thlr. 15 Gr., 35 Thlr. und 40 Thlr. 6 Gr. (aus der vorher angegebenen Ursache.)

c. Niedrigste. Im J. 1606 zu 2 Thlr. 2 Gr.

Weizenpreise in den J. 1686 bis 1709.

a. Gewöhnliche. Der Zwickauer Schffl. zwischen 2 und 3, und 3 und 4 Thlr.

b. Höchste. Im J. 1694 von 5 Thlr. 8 Gr. bis 7 Thlr., 1700 zu 6 Thlr., 1695 u. 1699 zu 5 Thlr.

c. Niedrigste. In den J. 1689 u. 1691 zu 2 Thlr. 6 Gr.

Kornpreise von 1686 — 1709.

a. Gewöhnliche. Zwischen 1 und 2 Thlr. und 3 und 4 Thlr.

b. Höchste. Im J. 1694 zu 7 Thlr. 12 Gr. 1700 über 5 Thlr., in den J. 1694, 1695, 1699 über 4 Thlr. bis 4 Thlr. 16 u. 20 Gr.

c. Niedrigste. Im J. 1689 und 1706 zu 1 Thlr. 16 Gr.

Gerstenpreise von 1686 — 1709.

a. Gewöhnliche. Zwischen 1 u. 2 Thlr. und 2 u. 3 Thlr., nur selten über 3 Thlr.

b. Höchste. Im J. 1694 zu 5 Thlr., 1699 und 1700 zu 3 Thlr. 12 Gr.

c. Niedrigste. Im J. 1689 zu 1 Thlr. 6 Gr., 1690 zu 1 Thlr. 7 Gr., 1697 u. 1707 zu 1 Thlr. 8 Gr.

Haferpreise von 1686 — 1709.

a. Gewöhnliche. Zu 1 Thlr. bis 1 Thlr. 12 u. 16 Gr.

b. Höchste. Im J. 1694 zu 3 Thlr. 20 Gr., 1692 u. 1700 zu 2 Thlr.

c. Niedrigste. Im J. 1689 zu 18 Gr., 1692 zu 22 Gr. bis 1 Thlr., 1698 zu 22 Gr., 1706 zu 20 Gr.

Weizenpreise in den J. 1709 bis 1819.

a. Gewöhnliche. Nach Dresdner Schffl. (welcher von 1709 an statt des Zwicklauer und anderer im Lande eingeführt wurde) abwechselnd zwischen 2 und 3 und 3 und 4 Thlr. In den J. 1742, 1756, 1760, 1764, 1773, 1787 bis 1791 zu 4 Thlr. und drüber und von 1796 bis 1819 nicht unter 4 Thlr. als im July des J. 1811.

b. Höchste. Im J. 1757 zu 6 Thlr. 4 Gr., 1762 zu 12 Thlr. 12 Gr., 1763 zu 5 Thlr. 6 Gr. (wegen der schlechten preuß. Münze) 1771 zu 8 Thlr. 16 Gr., 1772 zu 15 Thlr., 1805 u. 6 zu 10 Thlr. 12 Gr., 1808 zu 8 Thlr. 12 Gr., 1813 8 Thlr. 4 Gr., 1816 8 Thlr. 6 Gr. und 1817 zu 13 Thlr. 12 Gr.

c. Niedrigste. Im J. 1725 zu 2 Thlr., 1716, 1725, 1734 u. 35 zu 2 Thlr. 4 Gr.

Kornpreise 1709 — 1819

a. Gewöhnliche. Bis zum J. 1800 abwechselnd zwischen 1 Thlr. 16 Gr. und 2 Thlr. bis 3 Thlr. mit wenigen Ausnahmen höherer Preise. Von 1800 — 1819 mit wenigen Ausnahmen nicht unter 4 Thlr.

b) Höchste. Im J. 1762 zu 11 Thlr. 12 Gr.

1763 zu 10 Thlr. 12 Gr., 1771 zu 8 Thlr. 16 Gr., 1772 zu 15 Thlr., 1805 zu 10 Thlr.

8 Gr., 1806 zu 8 Thlr. 18 Gr., 1816 zu 6 Thlr. 16 Gr., 1817 zu 9 Thlr. 20 Gr.,

1818 zu 7 Thlr. Außerdem galt der Schffl. 1757 5 Thlr., 1799 4 Thlr. 20 Gr., 1807

5 Thlr. 8 Gr., 1808 6 Thlr. 6 Gr., 1809 4 Thlr. 20 Gr., 1813 7 Thlr., 1814 6 Thlr.

8 Gr.

c. Niedrigste. Im J. 1730 1 Thlr. 11 Gr. 1710, 1716, 1734, 1735 1 Thlr. 12 Gr.

Außerdem 1709, 1711, 1717, 1722, 1723, 1725, 1726, 1728, 1729 1730, 1732, 1736,

1752, 1769 1 Thlr. 14 u. 16 Gr.

Gerstenpreise von 1709 — 1819.

a. Gewöhnliche. Zwischen 1 Thlr. 6 Gr. bis 2 Thlr. 18 Gr. und 3 Thlr., selten zwischen 3 und 4 Thlr. und drüber.

b. Höchste. Im J. 1762 8 Thlr. 12 Gr., 1763 6 Thlr. 12 Gr., 1771 5 Thlr. 20 Gr.,

1772 9 Thlr., 1805 7 Thlr. 8 Gr., 1817 6 Thlr. 4 Gr. In den Jahren 1802 — 1818

galt der Schffl. selten unter 3 Thlr., öfterer gegen 4 Thlr. und drüber.

c. Niedrigste. In den J. 1734 und 1736 zu 20 und 21 Gr. bis 1 Thlr., 1711,

1716, 1724, 1739, 1776, 1777, 1778, 1780 zu 1 Thlr. bis 1 Thlr. 2, 4 und 6 Gr.

Haferpreise von 1709 — 1819.

a. Gewöhnliche. Zwischen 1 Thlr. 6 Gr. bis 2 Thlr., seltener über 2 Thlr.

b. Höchste. Im J. 1720 und 1757 zu 3 Thlr. 20 Gr., 1762 zu 8 Thlr. 12 Gr.

1763 zu 6 Thlr. 12 Gr., 1771 zu 5 Thlr. 12 Gr., 1799 zu 2 Thlr. 20 Gr., 1803 zu

3 Thlr. 2 Gr., 1805 zu 3 Thlr. 16 Gr., 1806 zu 3 Thlr. 12 Gr., 1814 zu 3 Thlr.

10 Gr., 1816 zu 3 Thlr., 1817 zu 4 Thlr. 1818 zu 2 Thlr. 18 Gr.

c. Niedrigste. Im J. 1710 zu 18 Gr., 1715 zu 16 Gr., 1722, 1724, 1725 16 bis

19 Gr., 17 $\frac{1}{2}$ und 1733 zu 17 Gr., 17 $\frac{3}{4}$ zu 14 u. 15 Gr., 1736, 1742 zu 17 Gr. Außer dem 1738, 1744, 1750, 17 $\frac{5}{8}$, 17 $\frac{1}{2}$, 1756. 1724, 1768, 1769, 1777, 1778, 17 $\frac{8}{8}$ zu 20 und 23 Gr.

Aus diesen Angaben ergibt sich im Allgemeinen, daß die Ursache ungewöhnlich hoher Getreidepreise entweder schlechtes Geld gewesen ist, welches die Preise aller Dinge aus seinen Schranken brachte, wie in den Jahren 1721 — 23 und 17 $\frac{5}{8}$ oder Miswachs, wie in den Jahren 17 $\frac{7}{8}$ zum Theil 1805 und 18 $\frac{1}{2}$ und daß außerdem diese Preise bis zum Anfange dieses Jahrhunderts ganz regelmäßig zwischen gewissen festen Standpunkten sich bewegten und abwechselnd ein gewisses Mittel hielten. Selbst die so bedeutende Zunahme der Bevölkerung, mithin die weit größere Zunahme und Vermehrung der Consumenten, brachte darinnen keine Veränderung hervor, weil diese durch den ebenfalls höher gestiegenen und vermehrten Getreidebau wieder ausgeglichen worden ist.

Eine besondere Rücksicht verdient jedoch die anhaltende Dauer hoher Getreidepreise vom Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts bis zum J. 18 $\frac{1}{2}$, und die von da an darauf folgende eben so anhaltende Niedrigkeit der Preise bis zum tiefsten Stand herunter. Beide Perioden sind ganz neue Erscheinungen durch ihre anhaltende Dauer. Die Ursachen der ersten Periode waren bis 1806 die zunehmende Getreideausfuhr aus Deutschland nach England, worauf die großen Heereszüge der Kriege bis 1815, welche die innere Consumtion vermehrten und das sich daran anschließende Miswachs-jahr von 18 $\frac{1}{2}$ als einwirkende Ursachen höherer Getreidepreise folgten.

Mit dem Beginn der zweiten Periode von 1819 an hörten diese Ursachen auf und eine Folge anhaltend guter Erndten bewirkte nun das Gegentheil, eine eben so fortdauernde

Niedrigkeit der Preise. Vergebens hoffte man in Deutschland auf die wiederkehrende Getreideausfuhr nach England, die den Güterwerth sowohl, als die deutsche Ackerkultur früher so sehr gehoben hatte. England hatte während der Kontinentalsperre seine eigne Ackerkultur verbessert und vermehrt, und konnte bei guten Ernten, wenn auch bei hohen Preisen, der fremden Zufuhr entbehren. Indessen veranlaßte diese zweite Periode, wodurch der Ackerbau in Deutschland offenbar zurück gekommen ist, Vorschläge zu Magazinerrichtungen, wie sie für unsern erzgebirgischen Kreis durch die rühmliche Thätigkeit der Kreishauptmannschaft im J. 1819 in zeitgemäßem und heilsamem Wirken angeregt wurde, und andere zu Kornhäusern und Kornpapieren, die das kräftige Wort des patriotischen Dr. Faust in Bückeburg, aber vergebens, empfohlen hat.

Daß der Landwirth seine Vorräthe nicht einmal auch bei den niedrigen Preisen in Geld umsetzen konnte, und sein Ueberfluß ihm todes Kapital blieb, das ihm gleichsam von dem Geldumlauf ausschloß, machte seine Lage fast noch drückender, als der niedrige Stand der Preise selbst. Aber gerade dieser drückendere Theil des jetzigen Zustandes der Dinge, dem jene Vorschläge abzuhelpen suchten, hat der Gang der alles verändernden Zeit schon in etwas verändert, und das heurige Jahr dürfte vielleicht den auswärtigen Getreidehandel noch mehr beleben. Der Anfang einer Ausfuhr ist schon mit 44000 Quarters Gerste im Frühjahr nach England geschehen, und die gegenwärtige Noth dieses Staates bringt immer dringender, besonders bei einer bevorstehenden Missernte, die Abänderung der englischen Korngesetze zu Gunsten fremder Getreideeinfuhr zur Sprache. Alle Nachrichten bestätigen, daß wegen der großen Dürre in England, und dem Norden von Europa die Preise für Gerste, Hafer, Bohnen und Erbsen in den norddeutschen, englischen

und niederländischen Häfen steigen. Auch im Oestreichschen sind die Getreidepreise etwas gestiegen.

Gemeinnützige Notizen.

Entdeckungsmittel der Krapp-Verfälschung.

Ein Herr Ermerins hat gefunden, daß, wenn man verfälschten Krapp auf einem eisernen Löffel in Asche verwandelt, die Asche des reinen Krapps beinahe schwarz und mit weißen Punkten besetzt ist, die der Rinde grau ist, die der fremden Körper grau braun oder schwarz, und beinahe um die Hälfte schwerer ist, als die des reinen Krapps. Verfälschter Krapp färbt das Wasser dunkler, und setzt sich schneller zu Boden. Doct. Craanen fand, daß Scheidewasser auf reinen Krapp gegossen durch beigefetzte blausaure Potasche blau wird, und Berlinerblau giebt, verfälschter aber grün wird, und keinen Niederschlag giebt.

Ausführliche Anleitungen zur Untersuchung des Krapps auf Verfälschung, so wie alles, was auf die verschiedenen Krappsorten Bezug hat, findet man in Bancrofts Färbekunst, aus dem Englischen von Dingler und Kurrer, Nürnberg 1818.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 6. August predigen:
In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar zu St. Johannis.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Freitags den 11. August Zweite Sommer- u. Wochen-Communion, Circularprediger Hr. Pfarrer Hütter zu Niederrabenstein.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Diak. M. Weiker.

Nachm. Hr. Candid. Vogel.

Begrabene aus der Stadt:

Jr. J. C., weil. Hrn. J. F. Pdnickens, Aufsehers bei der Heil- und Verpflegungsanstalt auf Sonnenstein nachgel. Wittwe 54 J. J. C. Kottluffs, Fabriksp. 5. 4 M. 3 W. 3 L. C. D. Mehlertin unehel. 56 M.

Aus den Vorstädten:

Mär. J. R. Merz's, B. Glas. u. Handelsm. 2. 9 W. 4 L. C. Vortack's, Schuhmacherges. 2. 1¼ J. C. F. Büschel, Stadtsold. 74 J. 9 M. Joh. Ch. G. Pragers, Zeugarb. 2. 5 W. Mstr. Ch. F. Grable, B. u. Web. 2. 10 J. 3 M. 3 W. 3 L. Junggesell J. W. Krefß, weil. Mstr. J. Krefß's, B. u. Web. nachgel. Sohn 44 J. 9 M. 8 L. J. D. Rasch's, Cantdr. todtegeb. 2. J. B. Otto's, Web. 2. 14 L. Ch. A. Ahnertin unehel. 5. 4 W. 4 L.

Bekanntmachungen.

2. In Gemäßheit der eingelangten Hohen Intimation der Königl. Sächs. Brandversicherung-Commission sind auf den Termin Ostern i. J. von jedem 100 Thlr. = Subscription fünf Groschen, und mithin von jedem 25 Thlr. Subscription ein Groschen drey Pfennige Vergütung zu bezahlen. Die Einnahme bey hiesiger Stadt nimmt mit dem 7. jetzigen Monats ihren Anfang, und die Besitzer derer unter unserer Gerichtsbarkeit catastrirten Gebäude werden daher andurch aufgefordert, ihre Beyträge von dem bestimmten Tage an, bey dem verordneten Cassirer, Hrn. Viertelsmeister Illgen, binnen 3 Wochen abzuführen. Wider jeden säumigen Zahler wird vom 14. kommenden Monats an mit den nachgelassenen Zwangsmitteln verfahren werden.

Chemnitz, den 2. August 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Daß die Einnahme der Personensteuer auf den Termin Barthol. d. J. Montag den 7. August eröffnet und den 2. Sept. wieder geschlossen werden soll, wird andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht; daß nach Ablauf dieser Frist die Säumigen durch die vorschriftsmäßigen Zwangsmittel zu Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten werden angehalten werden.

Chemnitz am 3. August 1826.

Personensteuer-Einnahme daselbst.

Subhastation. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustusburg soll künftigen

Sechs und zwanzigsten September 1826

das von dem Gemeinschuldner, Johann Gottlieb Trabschaf zu Großwaltersdorf bisher besessene und unter Berücksichtigung der Onerum et Praestandorum von verpflichteten Sachverständigen auf 1087 Thlr. 15 Gr. — = gerichtlich gewürderte Dreiviertelhofenguth mit Zubehör öffentlich an den Meistbietenden nothwendig verkauft werden, wovon die in den Amtshäusern zu Augustusburg und Freyberg und an dem Rathhause zu Dederan, ingleichen im Erblehnegerichte zu Großwaltersdorf angeschlagenen Subhastations-Patente nähere Auskunft gewähren.

Amt Augustusburg den 13. July 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtman allda.

E. Th. Weißbach.

Auction von Garnen. Es sollen kommenden

Zwey und zwanzigsten August 1826

von Vormittags 10 Uhr an, in hiesigem Amtshause

Eintausend Fünfhundert und Bierzig Pfund

zur Bernhardschen Concursmasse gehdrige baumwollene Garne von Nr. 8. bis Nr. 100. in einzelnen Parthien, an die Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, welches hiermit, und daß die Garne obbesagten Vormittag von 8 bis 10 Uhr alhier in Augenschein genommen werden können, bekannt gemacht wird.

Justiz-Amt Chemnitz den 29. July 1826.

Brückner.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzläger, Vieh, Schiff und Geschir u. s. w., ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Aufträge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Gebrüder Krause,

Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Auszuleihende Gelder. 1600 Thaler Mündelgelder werden, vom 1. Novbr. d. J. an, gegen gute hypothekarische Sicherheit, unterzubringen gesucht, vom Rathsdienere Schmidt zu Chemnitz.

2. 4000 Thlr. = — = Mündelgelder im Ganzen, oder auch Theilweise, sind gegen hinlängliche Sicherheit zu verleihen, und deßhalb bey Benjamin Friedr. Müller am Nicolaithor, oder Christian Gottlieb Hßel auf dem Klosterthor-Graben nachzufragen.

Goethe's sämmtliche Werke,

vollständige Ausgabe letzter Hand in 40 Bänden.

Viel Neues enthaltend.

a) Taschen-Ausgabe in 16. mit neuen Typen erscheint in 8 Lieferungen zu 5 Bdehn von Ostern 1827 an halbjährig, und kostet baar:

1) auf weiß Druckpapier compl. bis zur Michaelismesse 10 Thlr. 12 Gr. Sächs.

2) auf Belinpapier compl. bis zur Michaelismesse 18 Thlr. — Gr. Sächs.

Der Subscriptions-Termin dauert bis zur Michaelismesse d. J., wo man für Druckpapier bei Unterzeichnung 1 Thlr. 12 Gr. Sächs. vorausbezahlt, eben soviel bei jeder Lieferung, so daß das Werk in Lieferungen 12 Thlr. kostet.

b) Octav-Ausgabe. Erscheint auf Belin-, Schweizer- und weiß Druckpapier.

1) auf Belinpapier jede Lieferung zu 5 Bdn. zu 6 Thlr. 8 Gr. Sächs.

2) = Schweizerp. = = = = = 5 = — = =

3) = weiß Druckp. = = = = = 4 = — = =

(Von Nr. 1 u. 2 werden zwei, und von Nr. 3 eine Lieferung voraus bezahlt.)

In Chemnitz nimmt die Buchhandlung von C. G. Kretschmar Bestellung darauf an.

Empfehlung. Indem ich hiermit ergebenst anzeige, daß ich seit dem 3 d. Mis. nicht mehr auf der Klostersgasse, sondern im hintern Chemnitzer-Gäßchen am Thor, bei Herrn Fleischermeister Schmiedel wohne, empfehle ich mich zugleich mit Vermietung guter Reitpferde und ein- und zweispänniger Wagen, so wie auch zum vollständigen Unterricht im Reiten, und zum complecten Zureiten der Pferde nochmals bestens.

Friedr. Gröschner, Wachtmeister.

Die Königl. Sächs. conc.

Blenzucker et Blenweiß-Fabrik,

von Herrn J. C. Devrient in Leipzig,

unterhält von heute an Commissionslager bey uns, und wir empfehlen solches zu den Fabrikpreisen frei hier. —

Ferner besitzen wir fortwährend Lager von Schwefel und Salzsäure von der Draniensburger Fabrik zu den billigsten Preisen. —

Chemnitz den 27. July 1826.

Berlet et Schoch.

Carl Schulze in Hohenstein

empfiehlt sich mit schönen, leichten, geschnittenen Canastern eigener Fabrikation das Pfund zu zu 10 — 12, 16, 24 a 32 Gr., so wie auch mit einen assortirten Lager in Cigarren, die 1000 Stück zu 4½ bis 15 Thlr. — und sind solche in ¼, ½ und ¾ Kistchen zu haben.

Ankündigung. Bettfedern von 8 bis 16 Gr. das Pfund sind zu haben bei Amalie Zrmischer vor dem Chemnizertbor.

Gesuche. 1. Chemnitzer-Stadtrobigationen werden zu kaufen gesucht vom Rathsdienere Schmidt allhier.

Verpachtung. In Hilbersdorf bei Chemnitz ist die Mühle mit einem Mahlgang, acht Scheffeln Feld, einem Garten und einer Wiese, worauf fünf Kühe gehalten werden können und hinlänglich Futter genug wächst, zu verpachten. Das Nähere und der Anschlag ist zu haben bey Dietrich in Chemnitz, wohnhaft in der Garlküche. Dietrich.

* * * Da die Pachtzeit des Stadtvorwerks Nr. 519 vor dem Chemnizertbor zu Walpurgis 1827 zu Ende geht, so wünscht der Besitzer es von da an anderweit zu verpachten, oder zu verkaufen, und können diejenigen, so auf ein oder das andere reflectiren sollten, das Nähere daselbst erfahren.

Chemnitz den 3. Aug. 1826.

* * * Ein Lokal zu einem halben Satz Baumwollspinnerey am Wasser, mit als auch ohne Maschinen, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft darüber giebt Herr Lembcke.

Zu verkaufende Bleiche. Eine im guten Gange befindliche Bleiche, aus einem Bleichplane von ohngefähr 5 Dr. Schfl. Land, einem Bleichhause nebst Kesseln und sonstigem Zubehör, einem Trockenhause zu 500 Stck. Cattunen ohngefähr, einem Schuppen und einem Wohnhause mit 2 Stuben und Kammern bestehend, welche mit reichlichem, nie ausgehendem Röhrwasser versehen und so gelegen ist, daß sie besonders weder durch Staub noch Steinkohlenrauch incommodirt wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man durch
Adv. M. W. Richter.

Zu verkaufendes Haus. In Hohenstein im Schönb. ist ein massiggebautes Wohn und Bäckerhaus mit Seiten und Hintergebäude und anliegendem Garten, in der Lichtensteiner Gasse sub Nr. 378 gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigentümer zu erfahren.

2. Ein Haus ist aus freier Hand zu verkaufen, in der Gablenzvorstadt mit einem Obstgarten, wo sich mehrere trogbare Bäume befinden; und ist zu erfrogen in Nr. 455.

3. Ein massives, ganz solid gebautes Haus in der schönsten Lage der Klostersvorstadt mit 7 Stuben, 3 Alkoven, 7 Kammern, 3 Küchen, trockenem Keller, geräumigen Haus- und Hofraum und einem Garten ist Veränderung wegen aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist sowohl zum Handel als auch zu jedem andern Gewerbe und selbst für Feuerarbeiter ganz passend.

Solide Kauflustige haben sich zu melden bey C. G. Lembcke.

Zu verkaufen. Ein Schreibebureau, 1 gutes Clavier, $\frac{1}{2}$ Dhd. Stahlfederstühle, $\frac{1}{2}$ Dhd. ohne Stahlfedern, 1 einmännischer Kleiderschrank, ein Ausziehtisch, ein Rad zum Baumwollspinnen, 1 Kinderwagen und verschiedene Tische und Spiegel sind zu verkaufen in Nr. 555b auf dem Graben zwischen dem Chemnitzer und Nikolaitheer.

Zu vermietthen. 1. Eine Stube und Kammer, mit oder ohne Möbels, in einer lebhaften Lage der Stadt, ist an eine einzelne Person zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren bey

C. G. Lembcke.

2. Ein trockner Keller ist von heute an zu vermietthen, Roßmarkt Nr. 310.

3. In Nr. 261 im Bretgäßchen ist ein Logis, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzraum von jetzt an zu vermietthen, und kann solches zu Michael oder auch zum 1. Novbr. bezogen werden, auch kann eine Stube nebst Kammer einzeln an eine stille Familie vermietthet werden.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr im weißen Roß, sondern auf dem Unger bei dem Herrn Zimmermstr. Findeisen wohne, zeige ich hierdurch schuldigst an.
Christoph Salomon Klemm, Weber und Blattbinder.

2. Von jetzt an wohne ich nicht mehr im Hause des Hrn. Bäckermsr. Sachse hinter der Hauptwache, sondern in Nr. 124 im Zuckergäßchen, in dem ehemals Schlosser Einkenelschen Hause.

G. Kirsch, Tuchmachermstr.

Nachricht. 1. Es ist am 3. August ein Pferd mit Geschirr auf der Dresdner Straße eingefangen worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Erstattung der Unkosten wieder erhalten bei Christoph Gottlob Ldschner, am Unger in der hintern Reihe.

2. Es ist in der Jahrmarktswoche auf dem Wege von Chemnitz bis Rappel ein Mantel

gefunden worden, und kann ihn der rechtmäßige Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühren wieder erhalten auf der Potaschfabrik in Koppel bey

J. Bullick.

3. Dem Finder der in Nr. 29. dieser Blätter schon Einmal angezeigten, vom Schloß über dem Leichdamm verlorenen und unten näher beschriebenen Taschenuhr, wird bei Zurückgabe in der Expedition des Anzeigers der volle Werth dafür zugesichert.

Sie ist zweigehäusig, von Silber, hat eine Kapsel übers Werk, einen Datumzeiger und ist hauptsächlich daran kenntlich, daß das Schildkrot, womit das äußere Gehäuse überzogen ist, in der Mitte einen Sprung hat. Der Verfertiger ist Le Pien in Paris, dessen Name auf dem Zifferblatt und auf der Kapsel steht.

Zugelaufener Hund. Der Eigenthümer eines großen getiegeten Hundes wird hierdurch ersucht, denselben bis längstens den 12. August, gegen Wiedererstattung der Unkosten, von Johann Weber in Einsiedel Nr. 95 abzuholen.

Verloren. Es ist am 3. August, vom Rasberg aus bis auf die Höfser Chaussee, eine Tabakspfeife, mit meerschäumenen Stummelkopf und mit Silber beschlagen, verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von 1 Thlr. in hiesiger Wochenblattsanstalt bald abzugeben.

Abschiedsempfehlung. Beim Abschiede von unserm langjährigen Wohnorte empfehlen wir uns dem Andenken unserer geehrten Freunde, mit der Versicherung, daß wir auch in der Ferne uns stets des uns von ihnen erwiesenen Wohlwollens erinnern werden.

Ehemnig den 3. August 1826.

D. E. Klemm und Familie.

* * * Zur gefälligen Theilnahme an dem auf den 14. und 15. August dieses Jahres fallenden hiesigen Rüstungsvogelschießen wird hierdurch höflichst eingeladen. Annaberg den 30. July 1826.

F. E. Walther, Ältester.

Sonntagsbäcker den 6. August. 1) Mstr. P b b e l s Wittwe vorm Klosterthor. 2) Mstr. M o h r m a n n vorm Johannisthor. 3) Mstr. T i t t e l im Bretgäßchen.

Brauanzeigen. Mittwoch den 2. Aug. hat P u s c h m a n n am Nicolaitbor brauen lassen. Bergangenen Donnerstag hat brauen lassen L ü d e r, im Dörschen.

Den 3. huj. hat brauen lassen W a g n e r in der Klostergasse.

Freitag den 4. August hat S c h l u t t i g brauen lassen.

Den 5. August braut S c h w o b am Holzmarkt.

Künftige Woche läßt brauen W e h r s auf der Lohgasse.

Kommende Woche braut S c h a d e im Klosterquergäßchen an der Lohgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 31. Juli 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	109 $\frac{1}{4}$	—	Verl.	Preussisch Courant	103 $\frac{3}{4}$	—
	Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	14		Cassen-Billets	101	—
	Kaiserl. do.	—	14		Gold p. Mark fein cölln.	—	—
	Bresl. a 65 As . . . do.	—	13 $\frac{1}{4}$		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As . . . do.	—	12 $\frac{1}{3}$		do. niederhaltig . . . do.	—	—
	Species	—	$\frac{1}{3}$				

C h e m n i t z e r A n z e i g e r

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 12^{ten} August

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Abschläge auf Fahrwegen und Straßen betreffend.

So sehr auch in vielen und fast in allen Ländern zum bessern und schnellern Fortkommen, des Fuhrwesens und zu mehrern Schonung des Zugviehes der Straßenbau zeither betrieben worden ist, und so manche sogenannte Communicationswege von einem Orte zum andern den sonstigen auch wohl zum Theil jetzigen Haupt- und Poststraßen gleich kommen; so giebt es dennoch auch an so manchen Orten, besonders wo der Kies und die Steine rar, die Einwohner arm, oder nachlässig, oder mit mehrern Gekaltsfreien Durchgangsstraßen beschweret sind, noch manchen Schwalbenbau auf kleinern Straßen, wo man zwar die nöthige Erhöhung durch Erdauffschüttung, auch wohl die ziemliche Breite der Kunst und hohen Straßen mit Seitengräben, nachahmt, aber für die nassen Jahreszeiten anfangs die Wege mehr verschlimmert, weil es für die armen Dorfbewohner nicht überall möglich ist, in Einem oder zwey Jahren ihre Straßen sogleich in tüchtigen gut fahrbaren Stand zu setzen. Indessen nimmt man doch ebenfalls mit Freuz
27. Jahrg.

den wahr, wie von Jahr zu Jahr bey rühmlichst schonendem und rücksichtnehmendem Anhalten, von Obenher zur Verbesserung der Straßen immer mehr geleistet wird. Jetzt sieht man erst recht ein, wie viel Aufwand und Arbeit nur ein kurzes Stück Straße kostet und welche Wohlthat auch in dieser Hinsicht gute Straßen sind. Einsender dieses glaubte indessen in dieser Angelegenheit folgende bittliche Erinnerung an Straßenaufseher machen zu dürfen: daß selbige nämlich auch bey kleinen Straßen und Nachbarwegen mehr auf Anlegung gerader Abschläge quer über die Straße hinweg und nicht auf einen steilen, sondern auf einen allmählichen Anlauf derselben, wie auf hohen Straßen, dringen möchten. Denn aus Unkunde, blinder Nachmachung der alten hergebrachten schiefen Abschläge auf unregelmäßigen kleinern Straßen, und aus falscher Berechnung des Wasserablaufs, besonders wo nur ein Wassergraben zur Seite der Straße befindlich ist, und man irrig glaubte, es laufe das Wasser vor den geraden Abschlä-

gen nicht eben so gut ab und in die Gräben, wie vor den schiefen, sind bisher noch auf vielen mittlern und kleinern Straßen zum größten Schaden der Wagen und Pferde und zum peinlichen Hin- und Herwerfen der Fahrenden im Wagen schiefe Abschlüge mit plötzlicher Erhöhung angelegt und gemacht worden. Hieraus muß nothwendig durch das Cheranstoßen und Hochansteigen des Einen Vorderrades vor dem andern die schwere Last der Ladung meist in schiefer Richtung auf die Achse und die Speichen des andern weit niederstehenden Rades fallen, wodurch schon manches gute Wagenrad den Rest bekommen hat, auch wohl sogleich auf der Stelle zusammengebrochen ist. Eine ähnliche Bewandniß hat es auch in diesen so fortwährend vorkommenden Fällen mit dem Hinterwagen, den Leitern und Mittelstücken desselben. Durch dergleichen gewaltsame Drehungen und Windungen der Wagen werden selbige weit eher ruiniret. Besonders leiden aber auch noch die armen Pferde durch das schnelle, heftige und weitausholende Pressen und Anschlagen der Deichsel von einer Seite zur andern viel Schmerzen und Schaden, weil blos die schiefen Abschlüge und ganz unebenen Straßen selbiges verursachen, und das öftere Lahm- und Untaugligwerden auch der schönsten und theuersten Pferde entsteht oft von dem gewaltsamen Anschlagen der Deichsel an die Beine und Seiten derselben, wornach Steifheit und Buglähmung erfolgt. Läuft dagegen der Wagen mit den Vorder- und Hinterrädern allmählig und zu gleicher Zeit an die geraden Abschlüge an, so geschieht weder Schade an den Pferden, noch an den Wagen, und die fahrenden Personen werden dann auch eben so wenig aufs ärgste im Wagen von der einen Seite zur andern, noch an einander geworfen und sind nicht, anstatt sich die Reise durch Fuhre erleichtern zu

wollen, wie gerädert an allen Gliedern, wenn sie nach einigen Stunden aus dem Wagen steigen. Möchte daher die so schädliche Abstellung der schiefen Abschlüge bald ganz allgemein werden! Und warum sollte man einem so vielfach schädlichen Uebel nach bessern Erfahrungen nicht gern abhelfen, da die Anlegung der geraden Abschlüge, quer über die Straße hinweg nicht einen Groschen theurer zu stehen kommt, und das Wasser vor den geraden Abschlügen eben so leicht und gänzlich in die Seitengraben der Straßen abläuft, als vor den über die Straßen schief gehenden Abschlügen?

Zeitveränderungen.

Das kleinste von den hiesigen Kommungebäuden, das Hirtenhaus, und das größte, das hiesige Gewandhaus, haben in einem und demselben Jahre das nämliche Schicksal; sie verlieren ihr ferneres Daseyn in hiesiger Stadt. Mit jenem verschwindet auch die letzte Spur, daß Ackerbau und Viehzucht nebst etwas Leinwandwirken und Bierbrauerei der älteste Hauptnahrungszweig hiesiger Stadt in ihrem ersten Anfange war. Der sonst zur Viehweide der Stadt bestimmte Ackerplatz hat sich schon seit 30 Jahren in eine neue Vorstadt verwandelt, die sich auch in diesem Jahre mit neuen Häuserreihen fortbauet. Es ist das Eigenthümliche der fortbildenden Zeit, daß sie auch da nichts aufzuhalten vermag, wo ihre Wirkungen nicht so groß, sondern nur unvermerkt oder vielmehr unbemerkt erscheinen. Unter ihrem steten Umschaffen des Alten verlieren endlich in einzelnen Städten, wie in ganzen Ländern und Staaten, menschliche Einrichtungen und Anstalten ihre erste Bestimmung oder erscheinen als hohle und überlebte Formen, zu deren fernerm Bestehen die Ursachen nicht mehr vorhanden sind. Sieben bis acht an unserer Stadt

vorübergegangene Jahrhunderte haben freilich nicht so bedeutenden Einfluß auf sie gehabt, wie auf größere Städte; aber doch gestalteten sie außer ihren allgemeinen mächtigen Veränderungen besonders die ältesten hiesigen Nahrungs- und Gewerbszweige um, und wirkten auf vermehrte Bevölkerung und weiteren Ausbau der Stadt ein. So sind von dem ehemaligen und ältesten Zustand der Stadt nur einzelne Spuren als Wahrzeichen übrig geblieben, worunter die von der ehemaligen starken Bierbrauerei, da man noch keinen Branntwein kannte, herrührenden hiesigen gemauerten Kellerstrecken in dem Hütten und Rasberge, und die in der ältesten Zeit für eine Stadt und Burg wesentlichen Befestigungen mit Mauern, Thürmen und Thoren gehören, die jetzt nur noch in ihren letzten Ueberresten dem Verschwinden nahe sind. Selbst die jetzigen Bleichen können nur noch für Ueberreste von den ältesten privilegierten und sogar landesherrlichen Bleichgewerken der vormaligen hiesigen Bleichwaaren-Manufaktur gelten. Auch das dem Zahn der Zeit gewichene und jetzt zum Abtrogen bestimmte Gewandhaus, ob es gleich nicht auf einen so alten Ursprung deutet, war noch ein Denkmal eines ebenfalls vor Zeiten, vom Ende des 15. bis in das 17. Jahrhundert, hier blühenden und von der Weberei und Fabrication in Baumwolle seit dem 18. Jahrhundert verdrängten Manufakturzweigs, der Junst der Tuch und Gewandschneider. Zwar will man, durch eine in Eisen undeutlich gegossene Inschrift an diesem Hause verführt, das Alter dieses Hauses bis in das J. 1098 stellen, wo es zu bauen angefangen und im J. 1200 erst vollendet worden sey. Doch ohne zu gedenken, daß schon diese unglaublich lange Bauzeit von 102 Jahren die Sache verdächtig macht, da eines der größten Prachtgebäude des Alterthums, der Tempel zu Jerusalem, in nicht länger als 46

Jahren von Herodes erbauet wurde, so hat diese Meinung auch übrigens keinen geschichtlichen Grund. Im J. 1098 gab es noch keine Tuchmanufaktur hier, oder im Lande, die ein solches Gebäude nöthig machte, und wollte man auch dem Glauben folgen, daß das Gebäude anfänglich zum Zeughaus der Stadt bestimmt gewesen sey; so war ein Zeughaus für einen offenen noch unbedeutenden Marktflecken und wendischen Kolonicort, wie Chemnitz 1098 noch war, das erst im J. 1125 — 37 Ringmauer und die Rechte einer städtischen Burg oder Stadt bekam, — ein Unding. Wie hätte auch Chemnitz, dessen Häuser fast 300 Jahre später, nach dem Zeugniß des ältesten Statuts der Stadt, noch bloß aus Fachwerk mit Schindeldachung bestanden, damals schon an den Bau eines so großen steinernen Kommungebäudes denken können! Freilich kehrt sich der Glaube, der sich in der Geschichte lieber an grundlose Sagen hält, nicht an solche Dinge, auch nicht daran, daß in gedruckten und ungedruckten Jahrbüchern von Chemnitz das J. 1498 als das Jahr der Erbauung dieses Hauses angegeben wird. So besagt aber auch eigentlich die auf eiserner Tafel schlecht gegossene Inschrift des Gebäudes:

HEC DOMUS EDIFICANDO
INCHOATA EST ANNO DNI
1498 ET COMPLETA 1500.

(Dieses Haus ist zu bauen angefangen worden im J. des Herrn 1498 und vollendet 1500.)

Denn die Figur der 4 in 1498, die einer offenen Schlinge ähnlich ist, unterscheidet sich doch ganz gewiß von den deutlichen Nullen der hintern Zahl 1500, und die Möglichkeit einer Verwechslung der undeutlichen 5 mit einer 2 in der Jahrzahl 1500 kann nur dem ungeschickten Eisenguß zugeschrieben werden.

Fufelgewalt.

Einst sprach der Herr: Die Niedrigsten im
 Wolke,
 sie leben fromm auch jetzt zu meinem Preis; —
 das hört in seiner dunklen Schwefelwolke
 der Satan, horchend nach dem Engelkreis,
 und rief ergrimmt: Das sollte daß sich enden,
 wär nur das Volk ein Jahr in meinen Hän-
 den.

Und Böses brütend fuhr in Branntweinbuden
 der Geist der Hölle mit geschäft'gem Sinn,
 ergoß dort des Kartoffelfufels Fluthen,
 und gierig drängte sich Jan Hagel hin,
 genoß das Gift in ungemessnen Zügen,
 und schlau begann die Hölle nun zu siegen.

Der bleiche Bettler, der für seine Armen
 auf feuchtem Lager, Gaben hier erpreßt,
 trug, was ihm Mitleid reichten und Erbarmen,
 dorthin zum schlauerdachten Satansfest.
 Der Mann, umgeben einst von Glück und
 Schimmer,
 versetzte dort des Wohlstands letzte Trümmer.

Der Sitte heil'ges Band war nun zerrissen,
 Der Zwietracht Rote wurde dort erzeugt;
 es wurde selbst mit schweigendem Gewissen
 vom Vater dort dem Kind das Gift gereicht.
 Doch, ruhig Christ, vorüber sind die Zeiten;
 Wo Menschen in des Satans Hand arbeiten.

Die Ersparniß.

„Die besten Hosen, sprach Hausknecht
 Peter
 Zu Klausen, giebt immer nur das Hirschle-
 der.“ —
 Dieß merket sich Klaus; nur sorget er sehr,
 Hirschleder mach' ihm die Kosten zu schwer.
 Halt! rief endlich er aus; ein kluger Mann
 Greift alles beim rechten Zipfel an!

Fort läuft er zum Beutler mit eiligem
 Schritte: —

„Was will er, mein Freund!“ fragt der
 Meister. „Ich bitte —
 „Hier bring' ich ein Kalbfell, erwiedert ihm
 Klaus,
 Mach' er mir doch Hirschlederne Hosen daraus.“

**Wöchentliche Kirchennachrichten von
 Chemnitz.**

Sonntags den 13. August predigen:
 Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
 Nachm. Hr. Candid. Jacius.

Freitags den 18. eisd. Dritte Sommer-
 Wochen = Communion, Circularprediger Hr.
 Pastor Lauscher zu Jahnisdorf.

In der neuen Kirche:
 Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
 Nachm. Hr. Dial. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:
 Hrn. C. F. Morgensterns, B. Roth-
 Stück = und Glockengießers L. 4 M. 1 W.
 4 L. Mstr. C. F. Eberts, B. Web. u. C.
 Hochedl. Rath's Bierschröters S. 4 M. 3 W.
 1 L. Hrn. J. G. Frankens, B. u. Gürtlers,
 auch des Handw. Obermeisters S. 4 M. 3 W.

Aus den Vorstädten:
 Mstr. J. Eisers, B. u. Web. S. 1 J.
 7 M. 18 L. Ch. N. Steinerts, Ausfärb. S.
 11 W. Mstr. Ch. F. Schuffenhauers, B. u.
 Web. S. 2 W. 5 L. Ch. G. Günthers, Fa-
 brikap. in Gabl. L. 17 W. Mstr. Ch. G.
 Ublig, Häusl. u. Strumpfw. auch Gerichts-
 schöppe und des Handwerks Land = Vormeister
 in Gabl. 49 J. 5 M. 13 L. Mstr. D. G.
 F. Hoppe's, B. u. Web. L. 18 L. Mstr. C.
 G. Mittenzwey's, B. u. Web. S. 10 W.
 C. H. Kretschmars, Spinners L. 6 M. Fr.
 H., Hr. J. G. Schimmels, B. u. Schenk-
 wirths Ehefr. 48 J. 2 M. 10 L. Mstr. C.
 F. A. Otto's, Gärtn. u. Strumpfw. in Bernsdorf
 L. 16 W. Mstr. C. Ch. F. Pichsch's,
 B. u. Seil. L. 14 L. Hr. Ch. G. Hasens,
 Colorists L. 14 W. 3 L. Mstr. J. S. Hen-
 nens, B. u. Web. S. 1 J. 4 M. 3 W. 1 L.
 Mstr. J. F. L. Dertels, B. u. Web. todtegeb.
 S.

Bekanntmachungen.

Edictalladung. Unter Beziehung auf die unter den Rathhäusern zu Leipzig, Naumburg und Frankfurt an der Oder, ingleichen unter dem hiesigen Rathhause aushängenden Edictal-Ladungen, wird hiermit bekannt gemacht, daß die hiesigen Weber, Christian Gottlob Heyde und Johann August Heyde, welche eine Handlung, unter der Firma: Gebrüder Heyde, allhier gehabt, ihren insolventen Vermögenszustand angezeigt haben, und daß hierauf von der unterzeichneten Behörde der Concursproceß eröffnet,

der Achtzehnte August 1826

zum Liquidationstermine,

der Funfzehnte September 1826

zur Publikation eines Ausschließungsbescheides und

der Zweyte October 1826

als Verhörstermin, und, im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte, zur Inrotulion der Akten anberaumer, und daß in diesem Creditwesen der Herr Advocat Carl Friedrich Frmscher als Curator litis bestellt worden ist.

Chemnitz, am 10. März 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Freiwillige Versteigerung. Auf Antrag weil. Frau Christianen Concordien verw. Schweizerin hieselbst nachgelassenen resp. Herren und Frauen Erben, sollen nächstkünftigen

Zwey und zwanzigsten August dieses Jahres

sämmtliche zu dem von der Erblasserin alhier besessenen Stadtguthe gehörenden Feldgrundstücken in einzelnen Stücken freiwillig an die Meistbietenden versteigert und den Erstehern unter den in dem dießfalligen hier an Gerichtsstelle angeschlagenen Versteigerungs-Patente und der denselben beygefügten Consignation enthaltenen und näher angegebenen Bedingungen unter zu verhoffender allerhöchster Genehmigung in Hinsicht des dabey einschlagenden höchsten Steuer-Interesse käuflich überlassen werden.

Indem wir solches hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen, wird zugleich den etwanigen Kaufsliebhabern hiermit bekannt gemacht, daß von den zu erlegenden Kaufsgeldern nach Befinden der Umstände der dritte Theil oder auch die Hälfte gegen gewöhnliche Verzinsung und hypothecarische Sicherheit auf den erkauften Feldgrundstücken stehen bleiben kann.

Frankenberg am 9. August 1826.

Der Rath daselbst.

Auction. In dem Hauensteinischen Hause allhier sollen die zu dem Nachlasse von Johann Gottlieb Georgi gehörigen Mobilien an Kleidern, Wäsche, Garn und verschiedenen andern Sachen

den Zwanzigsten August a. c.

von Nachmittags zwey Uhr an, durch die Localgerichtspersonen an die Meistbietenden verkauft werden, wie solches die an Gerichtsstelle allhier und bei dem Richter Claus affigirten Patente besagen und hierdurch noch öffentlich bekannt gemacht wird.

Erb- und Allodial Ritterguth Leukersdorf den 24. July 1826.

Myrersche Gerichte daselbst, und

Traugott Leberecht Grötsch, Ger. Dir.

Anzeige. Mit gemahlenem Bimas, Japan. Rothholz reine Waare, und bestem frischen Stockfisch, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen ergebenst.

Chemnitz den 12. August 1826.

A. Francois,

vormals C. F. Gottschald.

Empfehlung. Daß ich von heute an ein gutes einspänniges Fuhrwerk, nebst Reitpferd

vermlethen und mit bester Bedienung empfehlen kann, zeigt hierdurch ergebenst an, den 11. Aug. 1826.

J. A. Meyer im Dörfchen, im ehemaligen Burgkeller.

Carl Schulze in Hohenstein empfiehlt sich mit schönen, leichten, geschnittenen Canastens eigener Fabrikation das Pfund zu 10 — 12, 16, 24 a 32 Gr., so wie auch mit einem assortirten Lager in Cigarren, die 1000 Stück zu 4½ bis 15 Thlr. — und sind solche in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Kistchen zu haben.

An Freunde der Musik.

In meinem musicalischen Leihinstitut ist vom nächsten Montage, dem 14. August an, zu haben:

Oberon, große Oper von C. M. von Weber, vollständiger Clavierauszug; auch ist eine große Anzahl neuer Musikstücke, besonders für das Pianoforte, zum Leihen und Kauf zu bekommen.

Wilhelm Starke.

Zu verkaufende Häuser. 1. Mein am Unger an der Linden-Allee gelegenes, mit Nr. 865 bezeichnetes, massives Wohnhaus, in welchem seit 25 Jahren Schankwirthschaft getrieben wird, das sich aber auch zu anderer Handthierung eignet, bin ich gesonnen, zu verkaufen. Es enthält ein Vordergebäude, einen daran gebaueten Tanzsaal mit Buffet und ein Seitengebäude, 6 Wohnstuben, 12 Kammern, 3 Bdden, 2 große Küchen, 1 Keller und eine das ganze Jahr mit Wasser nicht aussetzende Plumpe. Ferner gehört dazu ein dem Hause gegenüber liegender Küchen und Lustgarten, in welchem sich eine überbaute Regalbahn nebst Mische und 45 tragbare Obstbäume befinden.

Ein Billard, in gutem Stande, nebst Zubehör, wie auch verschiedene andere Inventarrienstücke können ebenfalls dazu abgelassen werden.

Kaufliebhaber haben sich unmittelbar an mich selbst, den unterzeichneten Eigenthümer, zu wenden, um das Nähere zu erfahren.

Ehemniz d. 9. August 1826.

Christian Friedrich Uhlmann.

2. Im Dorfe Born bei Ehemniz ist ein Wohnhaus mit Bleichhaus, 4 Scheffeln Garten und Feld, mit lebendigem Zaun rings umgeben, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich zu wenden an den Eigenthümer

Gottfried Ußner in Born.

3. Es steht ein Haus mit Garten in Gückelsberg für 340 Thlr. aus freier Hand und ohne Auszug zu verkaufen. Das Haus hat 3 Stuben und Kammern, einen Kuhstall und ein Gewölbe, und ist erst vor 9 Jahren gut und feuerfest gebaut. Kauflustige haben sich zu melden bei dem Eigenthümer,

Grünert.

4. In der Johannisvorstadt in guter Lage steht ein Haus mit 4 Stuben und einem hübschen Garten um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Kauflustigen gebe ich weitere Auskunft.

Gottl. Fried. Scheibner, am Holzmarkt Nr. 304.

Zu verkaufender Garten. In einer der lebhaftesten Mittelstädte Sachsens steht ein sehr vortheilhaft gelegener großer Garten, nebst Wohngebäude — worin die zeitherigen Gärtnerwaaren stets einen sehr guten Absatz gehabt haben, zu verkaufen. Oder es können auch, wenn es gewünscht würde, einige besondere, jetzt zusammen verbundene Stücke, einzeln das

von verkauft und die Bedingungen billig gestellt werden. Ein geschickter Gärtner würde seine gute Rechnung gewiß dabey finden.

Nähere Auskunft ist in der Expedition dieses Wochenblatts zu erfahren.

Frischer Weißkalk. Künftigen Montag, d. 14. Aug. wird frischgebrannter Weißkalk ausgemessen am Kalkofen bei Draisdorf.

Zu verkaufen. 1. Auf dem Topfmarkt in Nr. 151 steht eine noch gute Drehmandel zu verkaufen; der Preis davon ist zu erfahren bei Heinrich Schmidt auf der Langgasse.

Zu vermieten. In einer der lebhaftesten Straßen in der Stadt ist von Michaelis an ein Logis zu vermieten, bestehend aus 3 Stuben, wovon eine mit Verschlag, Küche, Keller, Holzraum und andern Bequemlichkeiten, und ist das Nähere zu erfahren Nr. 324 am Nicolaithor.

Nachricht. Eine Gelegenheit nach Carlsbad, auf künftigen Montag, ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

2. Es können auf einer hiesigen Spinnfabrik 40 bis 50 Mädchen zum Wolllesen im Krempelsaal, und zum Weifen und 20 bis 30 im Spinnen geübte männliche oder weibliche Personen angestellt werden, und sogleich in Arbeit treten; das Nähere ist zu erfahren vor dem Chemnitzerthor in Herrn Gredings Fabrikgebäude.

3. Ein seidener Knabenhut ist vor Hrn. Weißbachs Hause in der Klostersgasse liegen geblieben, und kann in der Expedition des Anzeigers gegen die Einrückungsgebühren wieder erlangt werden.

4. Bey Sättler auf der Bach sind neue Erdäpfel zu haben.

5. In E. C. Rath's Ziegelscheune allhier wird den 14. Aug. frisch gebrannter Kalk ausgemessen. U. Knorr.

Verloren. Es ist am 9. d. M. Abends $\frac{3}{4}$ auf 10 Uhr auf dem Wege vom Kesselgarten durch die Schloßgasse bis auf die große Brüdergasse eine zweygehäusige Taschenuhr, an welcher das innere Gehäuse sehr dünn von Gold, das äußere von Messing und lackirt ist, mit Perlenuhrband und daran hängendem metallnen Petschaft mit glattem rothen Stein, ingleichen einem besonders mit Bindfaden angebundenen gelben Uhrschlüssel, und welche sowohl auf dem Zifferblatt als inwendig auf dem Werke mit „Breguet à Paris“ bezeichnet ist, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche in der Expedition des Anzeigers gegen 1 Thlr. — — Belohnung abzugeben.

2. Es ist am 1sten August, von der Scheibe bis ans Chemnitzerthor, das Mittelstück von einer Clarinette verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine gute Belohnung in der hiesigen Wochenblattsanstalt abzugeben.

Gefunden. Am 24. Julius d. J., am ersten Tage des Chemnitzer Jahrmarkts, fand sich in einem, in dem Gasthose zu den drei Schwanen in Chemnitz gestandenen, Kutschwagen, ein Paquet Tuch, das ohnstreitig in einen falschen Wagen gesteckt ward. Kann der Eigenthümer dieses Tuchs die Farbe desselben, so wie die Quantität nach dem Ellenmaas angeben, so kann er sein Eigenthum gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bey dem
Proto-Diakonus Facilides in Mittweyda.

Zugelaufener Hund. Den 6. August ist ein Pinscherhund zugelaufen, und ist von dem Eigenthümer wieder zu erlangen in Burgstädt Nr. 87.

Figurentheater. Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre Sonntag den 13. August auf Herrn Schiefers Saal, und Montag den 14. August auf Herrn Ischokens Saal Vorstellungen zu geben, und bitte um zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 8 Uhr.
August Hoyer.

Konzert-Einladung. Künftigen Donnerstag, den 17. Aug. soll bey mir Concert gehalten werden. Sollte aber ungünstige Witterung eintreten, so ist selbiges den Tag darauf. Es ladet dazu höflichst ein
F. Müller, Gastwirth zu Rottluf.

Einladungen. 1. Künftigen Sonntag, als den 13. August, soll ein Hirschschießen in Flöha gehalten werden, und ladet alle seine Eönnner und Freunde dazu höflichst ein
Joseph Kreuziger.

2. Wir geben uns die Ehre hiermit anzuzeigen, daß unser diesjähriges Vogel und Königscheiben-Schießen den 21. dieses und folgende Tage soll gehalten werden. Wir bitten um geneigten Zuspruch, und verharren mit vollkommenster Hochachtung
Hohenstein den 7. August 1826.

Die Schützen-Direction.

3. Künftigen Montag soll, wenn die Witterung nicht ungünstig ist, Karpfen und Braten bei mir verspeiset werden, und bittet um gütigen Besuch
Röder an der Stollberger Straße.

Sonntagsbäcker den 13. August. 1) Mstr. Fischers Wittwe vorm Johanniethor. 2) Mstr. Edel im Chemnizergäßchen. 3) Mstr. Grämer vorm Nicolaithor.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Sättler auf der Bach.
Diese Woche hat Bertholds Wittwe brauen lassen.
Den 10. dieses hat brauen lassen Ruppert große Brüdergasse.
Den 11. huj. hat brauen lassen Joh. Friedr. Trübenbach in der Johannisgasse.
Den 12. dieses läßt brauen August Tittel junior auf der Lohgasse.
Kommende Woche läßt brauen, Hähnel am Holzmarkt.
Kommende Woche läßt brauen Hausding in der Johannisgasse.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemniz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Tbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Tbl.	gr. pf.
Weizen 3 tbl. 8 gr. bis	3	12	1 H. Rindsf. 2 gr.	6	2	In der Stadt		
Korn 1 tbl. 20 gr.	2	—	1 = Kalbf. 1 gr. 2 pf.	1	4	1 Faß	8	8
Gerste 1 tbl. 6 gr.	1	10	1 = Schöpfensf. 2 gr.	2	2	1 Viertel	4	4
Hafer 1 = —	1	2	1 = Schweinesf.	2	2	1 Donne	2	2
			1 Kanne Butter 7 gr.	7	6	1/2 Donne	1	1
2 H. — Lth. hausb. Brod	—	10	1 Mandel Käse	3	—	1 Kanne	—	—
4 = — = = =	1	8	1 Mandel Eyer	2	6	Auß Land		
6 = — = = =	2	6	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7	—
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gezogene Lichte	4	4	1 Donne	1	18
						1/2 Donne	—	21
						Holz		
						1 Alstr. 1/2 barres	7	—
						1 = 1/4 weiches	5	—
						1 = weiche Stöckel	2	4

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 19^{ten} August

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Conces'ion.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Schon Büsch sagt in seiner Abhandlung über den Geldumlauf, daß ein hoher Tagelohn für Handarbeiter eine Folge der Theurungen sei, die am längsten daure. Da aber der Lohn der Leibeskräfte, als des gemeinsten Talents, mit welchem Menschen geboren werden, im Allgemeinen nach keinem andern Maasstab geschätzt werden kann, als daß der Tagelohn soviel enthalten müsse, wie viel der gesunde Mensch zur Befriedigung seiner nothwendigsten Lebensbedürfnisse (sich satt zu essen und gegen die Kälte zu schützen) braucht; so muß auch der Tagelohn, als ein Kontrakt mit dem Arbeiter, sich nach den Preisen der ersten Lebensbedürfnisse richten, und eine Taxe ist ein gesetzlicher Maasstab hirtüber, wenn sich der gemeine Tagelohn von diesen Grundsätzen entfernt. Demnach ist in dem voigtländischen Kreise auf königlichen Befehl, dem Nachtheil abzuhelfen, welcher aus den mit den gegenwärtigen niedrigen Preisen des Getreides und aller Lebensbedürfnisse in keinem Verhältniß stehenden Löhnen der Maurer, Zimmerleute

und Tagelöhner entspringt, folgendes Regulativ für die Löhne der Maurer, Zimmerleute und Tagelöhner von der K. S. Kreis und Amtshauptmannschaft des Kreises erschienen und vom 1. May 1826 an in Wirksamkeit gesetzt worden, wobei zum Grund angeführt wird, weil jene Löhne in dem genannten Kreise meist noch eben so hoch stehen, wie in den Zeiten der härtesten Theurung.

I. Löhne der Maurer und Zimmerleute: a) ohne Kost erhält ein Maurer oder Zimmermann: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden gerechnet, in der Zeit vom 15. März bis zum 15. Decbr. jedes Jahres 7 Gr., 2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden gerechnet, in der Zeit vom 16. Decbr. bis zum 14. März jedes Jahres 6 Gr.; b) mit Beföstigung: α) mit voller Kost: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden 5 Gr. 6 Pf., 2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden 4 Gr. 6 Pf.; β) mit Frühstück und Nachmittagsbrod, jedoch ohne Mittagskost: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden 6 Gr.,

2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden 5 Gr.;
 2) mit bloßem Frühstück: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden 6 Gr. 6 Pf., 2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden 5 Gr. 6 Pf.

II. Tagelöhnerlohn: a) ohne Kost erhält ein Tagelöhner: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden gerechnet, vom 15. März bis zum 15. Octbr. jedes Jahres 4 Gr. 6 Pf., 2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden, vom 16. Octbr. bis zum 14. März jedes Jahres 3 Gr. 6 Pf.; b) mit Kost: a) mit voller Kost: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden 3 Gr., 2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden 2 Gr.; β) mit bloßem Frühstück: 1) auf einen Tag zu 11 Arbeitsstunden 4 Gr., 2) auf einen Tag zu 8 Arbeitsstunden 3 Gr. Für eine Klafter Holz zu spalten erhält der Holzmacher: 1) für eine Klafter hartes Holz 9 Gr., 2) für eine Klafter weiches Holz 7 Gr.

Auch in Dresden ist der Arbeitslohn von der Polizei herabgesetzt worden.

Bemerkenswerth ist jedoch, das was Büsch über diesen Gegenstand sagt. Er erkennt allerdings eine geordnete Bestimmung des niedrigsten Tagelohns im Verhältniß zu den Preisen der ersten Lebensbedürfnisse für nothwendig, weil eine solche angenommene Norm als eine feste Einheit für die Abschätzung der höhern Sätze anderer Lohnarbeiten zur Grundlage diene, meint aber, daß bei einem Vergleich (Contract) über das Tagelohn doch eigentlich die stärkere oder schwächere Nachfrage nach Arbeit und die größere oder geringere Zahl (Concurrenz) derer, welche Arbeit verlangen, und derer, welche sie anbieten, über das Mehrere oder Mindere im Tagelohn zuletzt entscheide. Man hat zwar verschiedene Fragen bei der Festsetzung einer Norm des niedrigsten Tagelohns aufgestellt.

1) Ob auch bei solchen Arbeiten, die dem Ansehen nach nur körperliche Kräfte voraussetzen, sich nicht manches noch einmische, was

den Werth derselben erhöhe, wie z. B. ein gewisser Grad von Geschicklichkeit, oder eine nicht gemeine Redlichkeit?

2) Ob nicht Handarbeiten, die nicht das ganze Jahr fortgehen, sondern den Arbeiter auf längere oder kürzere Zeit müßig lassen, einen andern Maasstab verlangen, wie z. B. die zufälligen Dienste der Pack und Kofferträger der großen Städte, welchen auch ihr Müßiggehen und Warten auf Arbeit mit bezahlt wird?

3) Ob nicht auch der Umstand wichtig sey, daß der größte Theil der Tagelöhner aller Art beweibt, und folglich in dem Tagelohn das nothwendige Auskommen nicht nur für sich, sondern auch für ihre Weiber und Kinder zu berechnen sei?

Alle diese Fragen erklärt Büsch zwar im Allgemeinen nicht für gültige Einreden, weil besondere Fälle als Ausnahmen nicht die eigentlichen Grundsätze über das Tagelohn aufheben, und bei der dritten Frage Niemand verhindert werden könne, den unbeweibten wohlfeilern Tagelöhner dem theuern beweibten vorzuziehen; nur glaubt er, daß auch hierüber nur die stärkere oder schwächere Nachfrage der Arbeit und die größere oder geringere Concurrenz die Zulässigkeit statt finden lasse, oder nicht.

Das Blutbad unter den Janitscharen zu Konstantinopel, und die angekündigte Erscheinung des Meteors in dem griechischen Inselmeer, der Branderslotte des englischen Kapitäns Cochrane, stehen am politischen Horizont einander gegen über; letztere hat sich jedoch noch nicht bestätigt.

Ungeachtet der großen Dürre des heurigen Sommers in England soll jedoch die Korn-erndte daselbst sehr ergiebig ausgefallen seyn. Gleichwohl vermehrt sich die Lebhaftigkeit im Getreidehandel in den niederländischen See-

plagen, und besonders der Unfah in Weizen. Ein endlich am 25. July gefallener starker Regen hat die durch große Hitze und Trockenheit entstandenen Waldbrände um Stockholm gelöscht, und das Land wieder erquicket. Aber an den afrikanischen Küsten dauert die Dürre und der Mangel an Getreide fort, und die Menschen fallen durch Hunger und Seuchen todt zur Erde.

Die Plage des Kornwurms scheint sich in diesem Jahre sehr zu verbreiten, und macht die Nachfrage und Kenntniß von Mitteln dagegen immer dringender. So ist der Wurm, als das verachtetste Geschöpf das gefräßigste Thier. Er verzehrt ganze Ernten (sowohl der weiße als der schwarze Kornwurm) und selbst der Herr der Erde, der Mensch, wird nach seinem Tode die Speise der Würmer.

Anekdote.

Ein Herr spielte im Hause mit seinem zweijährigen Kinde und verbarg sich, um sich von ihm suchen zu lassen. Aber ungeachtet er den Kopf aus seinem Schlafwinkel hervorstreckte, bemerkte ihn das Kind doch nicht. Die daneben stehende Wärterin wollte die Aufmerksamkeit desselben dahin lenken und rief: „Was guckt denn dort heraus? Sieh nur das große, große Schaaf!“ (A. d. E.)

Der Geisterseher.

(Eine Legende.)

Dort, wo in der Ruinen wildes Grausen Auf Bergeshöhn ein Kloster längst zerfiel, Und Uhas in den öden Zellen hausen, Trieb Geisterspuk seitdem sein böses Spiel. Ein Glaskopf *) wandert mit entfleischten Knochen

Nachts durch die wüsten Mauern auf und ab, Und hat, weil frommen Leuten er gestochen Oft einen Mönch, nun keine Ruh im Grab.

*) Ein Beinamen der Mönche von der Consur.

Zum Unglück lugt in mitternächtger Stunde Zum Berg hinauf, aus bösem Traum erwacht, Des Dörsleins Müller, als der Mönch die Kunde

Vor seinen Augen oben sichtlich macht. Da dringt dem Schaudernden mit heißem Bangen

Ein Fiebergraun durch Mark und Bein; Es weicht das Hochroth aus den runden Bangen

Vor Schreck, des Satyrs neues Spiel zu sehn.

Bald gleicht er Einem aus dem Schattenreiche, Der holde Schlaf pflegt ihn seitdem zu fliehn; Und wenn bei Lunas Glanz vom nahen Teiche Die Elfen nach der Mühle Säcken ziehn, Läßt schwermuthsvoll er tönen seine Fäden, Den Geist zu bannen, wild in Phantasie'n, Bis droben in dem Strahl der Morgenröthe Des Klosters graue Zinnen wieder glühn.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 20 August predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Freitags den 25. ejed. Circularprediger

Hr. Pastor Schiefer zu Röhrsdorf.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diak. M. Weiser.

Begrabene aus der Stadt:

Fr. C. E., Hrn. C. G. Schüzens, B.

Web. u. Handelsm. auch Viertelsmstrs. Ehefr.

74 J. 5 M. 2 W. Hrn. J. C. Weißbachs,

B. Fabrikbesizers u. Handelsm. S. 1 J. 2 W.

Hrn. C. J. Stirls, B. u. Flaschners S. 2 M

3 W. 6 J. U. W. Grablin, unehel. S.

2 W. 1 J. Mstr. J. C. Thümlers, B. u.

Schuhm. S. 2 W. 2 J.

Aus den Vorstädten:

Fr. J. E. Hrn. G. W. Schmalz's, Kauf-

u. Handelsm. Ehefrau 31 J. 7 M. Fr. W.

H. weil. Hrn. J. G. Goldammers, Strumpf-

fabrik. u. Handelsm. in Oberlungwitz nachgel. 44½ T. Fr. Ch. R., J. G. Riegers, Hand-
Wittwe 85 T. 10 M. Mstr. E. F. Wuthe's, arb. Ehefr. 90 T. J. Ch. Müllerin unchl. T.
B. u. Web. S. 9 B. Mstr. J. G. Rocks, 2 T. 3 B. Mstr. Ch. G. Beck, B. u. Web.
B. u. Web. S. 8 B. Fr. Ch. S., E. G. 57 T. 5 M. 7 T. J. A. Jönick's, Web.
Rudolphs, Steinmehlg. in Gablenz; Ehefr. S. 16 B. J. G. Ungers, Handarb. T. 8 B.

Bekanntmachungen

1. Durch den täglich mehr überhandnehmenden Besuch des Gold- und Blaubrunnens in den hiesigen Communwaldungen, wird den jungen Pflanzungen in letzteren bedeutender Schaden zugefüget, daher wir uns gemüßiget sehen, jedem Spaziergänger den Zutritt in den gedachten Communwaldungen hierdurch schlechterdings zu untersagen. Jeder, welcher dieß Verbot unbeachtet lassen sollte, wird es sich lediglich selbst zuzuschreiben haben, wenn er arre-
tirt und in Strafe genommen werden sollte.

Ehemniß den 18. August 1826.

Der Rath zu Ehemniß.

2. In der Nacht vom 5. zum 6. August d. J. sind in dem Lehngerichte zu Glöha einem dasigen Dienstknechte, nach dessen erst jetzt bewirkter Anzeige, die nachstehend verzeichneten Gegenstände entwendet. Indem solches öffentlich bekannt gemacht wird, werden alle Justiz und Polizeibehörden ersucht, dafern von diesem Diebstahle, dessen Urheber zur Zeit noch nicht zu ermitteln gewesen, etwas bekannt werden sollte, die diesfalls geeignetsten Maasregeln zu ergreifen und hiervon schleunige Nachricht anhero gelangen zu lassen.

Justizamt Augustsburg den 15. August 1826.

E. Th. Weißbach, Justizamtm.

Verzeichniß der entwendeten Sachen.

- 1) Ein grauer Tuchmantel mit langem Kragen und einem stehenden Kragen von Sammt, ingleichen die Ärmel mit Sammt besetzt, und dieser durchgerieben und zerrissen;
- 2) eine blaue Tuchjacke mit dergleichen Kragen und weißen Knöpfen;
- 3) eine blaue Manteljacke mit Sammtkragen und überzogenen Knöpfen;
- 4) ein paar kurze wildhäutne Beinkleider;
- 5) eine eingehäufige silberne Taschenuhr, deren Rückseite gerippt, und am Rande eine Platte ist, auf dem Zifferblatt sind arabische Ziffern, ein Stunden- und Minutenweiser, ersterer abgetrochen, daran ist befindlich ein rothwollenes Band mit einem Perlmutter Schlüssel mit vergoldeter Fassung;
- 6) ein paar Uberschlagstiefeln;
- 7) ein rothes baumwollenes Schnupftuch;
- 8) eine Tabakpfeife von Horn mit einem Porzellankopf, auf welchem ein Jäger einen Hasen schießt; und
- 9) ohngefähr 1 Thlr. 12 Gr. — = preussisches Geld.

Freiwillige Versteigerungen. 1. Demnach in weil. Hrn. Gottlob Friedrich Kammers, gewesenen Bürgers und Handelsmanns allhier Nachlasssachen der bestellte Herr Verlassenschaftsvertreter auf öffentliche Versteigerung sämtlicher dahin gehöriger Grundstücke angetragen und Wir daher

den Vierten September 1826

das in der Johannisgasse gelegene und mit Nr. 168 bezeichnete brauberechtigte auf 4684 Thlr. — = = gewürderte Wohnhaus sammt Zubehör, so wie das hinter der Stadtmauer unter Nr. 1046 gelegene neuerbauete Wohnhaus sammt Gärtchen und Zubehör, welches überhaupt auf 2805 Thlr. 14 Gr. — taxirt ist, zusammen, ingleichen

den Elften September 1826

das zwischen dem Johannis- und Chemniger Thore auf dem Graben unter Nr. 506 gelegene Wohn- und Spinnfabrikgebäude samt Garten und Zubehör, dessen Taxwerth überhaupt 3257 Thlr. — — ausmacht, zu subhastiren beschloffen haben; Als wird solches und daß die Beschaffenheit dieser Grundstücke, so wie die darauf haftenden Abgaben aus den bey den Wohlwbl. Stadträtthen zu Dresden und Freyberg, so wie unter hiesigem Rathhause aushängenden Subhastationspatenten und deren Beilagen mit mehrern zu ersehen ist, auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 3. July 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Demnach Wir in weil. Hrn. Gottlob Friedrich Kammers, gewesenen Bürgers und Handelsmanns allhier Nachlassjachen, auf Antrag des bestellten Herrn Verlassenschaftsvertreters, beschloffen haben, künftigen

Elften September 1826

Mittags nach 12 Uhr, welcher Tag von uns bereits zur Subhastation des zum Nachlasse mit gehörigen, zwischen dem Johannis- und Chemniger Thore am Graben sub Nr. 506 gelegenen Wohn- und Spinnfabrikgebäudes terminlich anberaumt ist, zugleich auch die zeither zur Kammerschen Spinnfabrik gehörigen Spinnmaschinen und Utensilien, mit Einschluß der im Dorfe Kappel befindlichen Krempelmaschinen, wo diese vom Mühlwasser getrieben werden, im Ganzen an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, zu überlassen; Als wird solches mit der Bemerkung, daß deren Specification und Beschreibung nebst Taxe aus dem unterm Rathhause allhier affigirten Auctionspatente mit mehrern zu ersehen ist, zu Jedermanns Nachachtung auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz, den 4. August 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

3. Das zu dem Nachlasse Carl Friedrich Seyferts zu Niederhermersdorf gehörige sub Nr. 25 des Brandcatasters daselbst gelegene Dreyviertelhufenguth mit allem Zubehör, an Gebäuden, Feldern, Wiesen, Holzungen und Inventarium, auch der diesjährigen Erndte, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Leistungen und Abgaben auf 3785 Thlr. 2 Gr. — Pf. gewürdet worden, soll auf Antrag der Erben meistbietend künftigen

Neunzehnten October 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dieses, sowie, daß die dieserhalb ausgefertigten Subhastationspatente nebst der Beschreibung des Guts sammt Zubehör, dessen Taxe und Abgabenverzeichnis in dem Erblehngerichte zu Niederhermersdorf und alhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz, den 11. August 1826.

Brückner.

Subhastation. Die zu Johann Gottlieb Grüners Concursmasse gehörigen Grundstücke alhier, welche in dem unterm Rathhause angeschlagenen Subhastationspatente genauer beschrieben sind, sollen, und zwar das vor dem Nicolaithore gelegene Wohn- und Fuhrhaus Nr. 587 des Brandversicherungs-Catasters nebst Scheune und Garten und dahinter gelegener Bergabhänge, welches Grundstück zusammen mit der darinnen befestigten Mandel, auf 5459 Thlr. 10 Gr. — taxiret worden ist,

den Ein und zwanzigsten August 1826

die am Kappelwasser gelegenen Felder, Nr. 1271c, des Markbuchs aber, welche auf 628 Thlr. 3 Gr. — gewürdet worden sind,

den Drey und zwanzigsten August 1826

an den Meistbietenden öffentlich an Gerichtsstelle verkauft werden, und es wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 13. Juny 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Rochlitzer Steingut-Niederlage.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum mit einem wohl assortirten Lager von rochlitzer Steingute, welches, nach den Zeugnissen der zeitherigen resp. Abnehmer, sowohl an Güte und Preise, längst schon eine gewisse Stufe der Vollkommenheit erreichte, und demnächst stets, in dieser Beschaffenheit, im Ganzen und Einzelnen, unter Versicherung der billigsten Preise, bei mir zu beziehen ist.

Chemnitz, am 16. August 1826.

Johann Christian Kunze, im hintern Chemnitzer Gäßchen.

Ankündigung. So eben empfing ich eine Parthie Leinwand in schwarz und weiß, welche ich zu dem Fabrikpreis verkaufe.

Chemnitz d. 23. August 1826.

Carl Rödel.

2. Auf dem Burgkeller ist von heute an das so beliebte und berühmte Bockauer Weißbier zu haben.

Christiana Haase.

* * * Den öftern Fragen bey uns, nach guter rothen und schwarzen Tinte, zu begegnen, machen wir ergebenst bekannt: daß wir solche bereiten und zu billigen Preisen bestens empfehlen. Lohgasse Nr. 376.

Fjndeisen et Kunze.

Gesuche. Eine bisher in einer großen Gastwirthschaft gediente Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Haushälterin in einer Stadt oder Landwirthschaft wieder in Dienst zu kommen, und ist zu erfragen im Struveschen Hause am Johannissthor bey Hrn. Verückenmacher Leopold.

Zu verpachten. Achtzehn Scheffel Feld und zwey Möher Wiesen sind zu verpachten oder auch zu verkaufen. Ueber beides giebt nähere Nachricht der Auditeur und Advocat Trübenbach.

2. In Hilbersdorf bei Chemnitz ist die Mühle mit einem Mahlgang, acht Scheffel Feld, einem Garten und einer Wiese, worauf fünf Kühe gehalten werden können und hinlänglich Futter genug wächst, zu verpachten. Das Nähere und der Anschlag ist zu haben bey Dietrich in Chemnitz, wohnhaft in der Garlücke.

Zu verkaufendes Bauerguth. Ein eine halbe Stunde von Chemnitz, unter des dasigen Amts Jurisdiction an einer Straße gelegenes $\frac{3}{4}$ Hufenguth mit concessionirter und gut eingerichteter Branntweinbrennerey, worauf auch bisher Bierschank betrieben worden, ist mit dem dazu gehörigen Inventario und der heurigen Erndte aus freyer Hand zu verkaufen und zu erfahren beym Herrn Auditeur Trübenbach in Chemnitz.

Zu verkaufendes Haus. Mein am Unger an der Linden-Allee gelegenes, mit Nr. 865 bezeichnetes, massives Bohnhaus, in welchem seit 25 Jahren Schankwirthschaft getrieben wird, das sich aber auch zu anderer Handthierung eignet, bin ich gesonnen, zu verkaufen. Es enthält ein Vordergebäude, einen daran gebaueten Tanzsaal mit Buffet und ein Seitengebäude, 6 Bohnstuben, 12 Kammern, 3 Wdden, 2 große Küchen, 1 Keller und eine das ganze Jahr mit Wasser nicht aussehende Plumpe. Ferner gehört dazu ein dem Hause

gegenüber liegender Küchen und Lustgarten, in welchem sich eine überbaute Kegelbahn nebst Mische und 45 tragbare Obstbäume befinden.

Ein Billard, in gutem Stande, nebst Zubehdr, wie auch verschiedene andere Inventarstücken können ebenfalls dazu abgelassen werden.

Kauflichhaber haben sich unmittelbar an mich selbst, den unterzeichneten Eigenthümer, zu wenden, um das Nähere zu erfahren.

Chemnitz den 9. August 1826.

Christian Friedrich Uhlmann.

Zu verkaufen. 1. 100 Stück 1 bis 4jährige Schaafse stehen von heute an im Lehn-gerichte Einsiedel zum Verkauf.

2. Ein Positiv ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

3. Es steht eine noch ganz gute Bude wegen Mangel an Platz um einen billigen Preis zu verkaufen; selbige ist 4 Ellen breit, 4 $\frac{1}{2}$ Elle hoch und 2 $\frac{1}{2}$ Elle weit. Nähere Nachricht darüber wird in Nr. 742 vor dem Johannis Thor ertheilet.

4. Zum Verkauf stehen 1 Schmiede-Umboß und 1 Sperrhorn. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition des Chemnitzer Anzeigers.

Nachricht. Meine Wohnung ist jetzt nicht mehr im Dörfchen, sondern vor dem Johannis Thor in Hrn. Dörfers Hause Nr. 494, welches hierdurch schuldigt anzeigt

Friederike Ublig, verpfl. Hebamme.

Zu vermieten. 1. Von dato an ist im Dörfchen Nr. 208 eine Stube mit oder ohne Möbeln für eine einzelne Person zu vermieten.

2. Auf einer der lebhaftesten Straßen hier ist ein Logis von 3 Stuben mit allen übrigen Erfordernissen und Bequemlichkeiten zu vermieten durch

Gottl. Fried. Scheibner, Holzmarkt Nr. 304.

Verloren. 1. Es ist am Freytag vergangener Woche, den 11. Aug., ein gehenkelter Doppeldukaten von einer armen Frau verloren worden, welche diesen Verlust schmerzlich niederdrückt. In dieser Rücksicht hofft sie, daß der Finder durch redliche Wiedererstattung ihr Leid in Freude wieder verwandeln, und denselben in Nr. 68 im Klosterquergäßchen gegen 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung abgeben wird.

2. Es ist am letzten Dienstag abends ein kleines polnisches Wagenrad in der Gegend des Schießhauses verloren gegangen, und wird gegen eine Vergütung abzugeben gebeten in Altchemnitz auf dem Kreysigschen Gute.

3. Es hat sich am vergangenen 11. Aug., Freitags Abends, in Adorf ein gelbrothes Kalb von der Weide verlaufen. Sollte es Jemand zugekommen seyn, so wird derselbe ersucht, Nachricht zu dessen Abholung gegen eine Vergütung zu geben, dem Eigenthümer Wenz. Friedr. Helbig, Bauer in Adorf.

Gestohlen. Es ist in vergangener Woche aus einer Commode ein Schmuckkästchen entwendet worden, in welchem ein goldnes Stangenhalsband, eine zweifache goldene Kette mit kleinem Schloß, und zwei goldne Ringe, wovon der eine mit dem Namen Jesus, der Andere mit St. bezeichnet ist, befindlich waren. Wer die Wiedererlangung dieser Gegenstände bewirken kann, empfängt 5 Thlr. — Belohnung in Nr. 393 parterre im Kirchgäßchen. Oder sollten die Sachen den Herren Gold und Silberarbeitern zu Gesicht kommen, so werden sie gebeten, dieselben in Beschlag zu nehmen und gefälligst in obenbezeichnetem Hause Anzeige davon thun zu lassen.

Dankanzeige. Hart war das Schicksal, das am 10. dieses Monats mich betraf. Ein Blitzstrahl zündete in nächtlicher Stunde meinen Scheffstall an; auch die mit 140 Schock neu geernteten Winterkorn gefüllte Scheune, der Kuhstall und endlich auch mein Wohnhaus, wurden von der wüthenden Flamme zerstört. Doch — und dafür bringe ich Gott den wehmüthigsten Dank — weder mir noch meiner Familie, auch keinem der vielen edeln Menschen, die mir beim Löschen den kräftigsten Beistand leisteten, ist körperliche Verletzung widerfahren, so groß auch die Gefahr und so drohend sie war. Doch viel — viel hat man auch bereits schon gethan, mich in meinem Jammerstande zu trösten und durch Wohlthaten zu unterstützen. Zwei aus der Stadt Zschopau, so wie die aus Einsiedel, Weißbach, Gornau, Dittersdorf, Wischdorf, Dittmansdorf angefahrenen Feuersprizen, trugen vieles dazu bei, der Flammenwuth Schranken zu setzen. Unzählbare Menschen eilten in jener Angststunde mit größter Entschlossenheit herbei, und setzten Leben und Gesundheit zur Rettung des Meinigen aufs Spiel, wobei ich besonders den guten Willen, den Muth und die große Anstrengung meiner Unterthanen zu rühmen Ursache habe. Mit besonderer Rührung preise ich auch die Tröstungen, welche ich dem Herrn Amtshauptmann von Polen, dem Herrn Justizamtmann, so wie dem Herrn Amtsinpector zu Augustsburg schuldig bin, so wie vielen meiner verehrten Herren Nachbarn, den Zschopauer Stadtbehörden, so wie den dasigen Herren Fabrikbesitzern, den Herrn Gendarmen und mehreren benachbarten Herren Dorfrichtern und Communvorstehern. Dank allen diesen Edeln, um mich so Hochverdienten! Mehr thun als danken kann ich nicht, so wenig es auch ist! Aber der über uns ist, kann segnen, unaussprechlich segnen; Er segne auch meine Wohlthäter bis in die spätesten Zeiten!

Schloßchen Porschendorf, den 17. August 1826.

Carl Friedrich August Philipp.

Einladung. Ein Instrumental-Concert, vom Herrn Stadtmusikus Thierfelder aus Annaberg, wird Donnerstags den 24. Aug. Nachmittag nach 4 Uhr in des Hrn. Postverwalter Bennwitzens Gartenhaus in Zschopau gegeben; und werden dazu alle Freunde der Musik gehorsamst eingeladen, so wie auch für Getränke und Tabak sorgen wird.

Buchwald.

Sonntagsbäcker den 20. August. 1) Mstr. Trübenbach in der Johannisgasse. 2) Mstr. Streubel auf dem Anger. 3) Mstr. Fockisch auf der großen Bräutigasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Lamprecht am Rossmarkt. Am Donnerstag hat brauen lassen Ulich am Holzmarkt. Donnerstag den 17. August hat brauen lassen Höfler, auf der Klostersgasse. Diese Woche, den 18. Aug, hat brauen lassen Adolphs Wittwe, Klostersgasse. Den 18. dieses M. hat gebrant Dietrich in der Johannisgasse. Heute Sonnabends hat brauer lassen Ulich an der Post. Kommenden Montag läßt brauen Heinrich Schmidt. In künftiger Woche läßt brauen V. Fr. Müller am Nicolaithor. Kommennde Woche braut Andreas auf der Lohgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fuls.

Leipzig am 14. August 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisdor a 5 Thlr.	—	109 $\frac{1}{4}$	Veri	{	Preussisch Courant	103 $\frac{3}{4}$	—
		Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	14			Cassen-Billets	101	—
		Kaiserl. do.	—	14			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	13 $\frac{1}{4}$			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . . do.	—	12 $\frac{1}{4}$			do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	—	$\frac{1}{4}$					

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 26ten August

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Die Heidelbeeren.

Die gemeine Heidel- oder sogenannte schwarze Beere, die wir durch ganz Deutschland und in andern Ländern des nördlichen Europa's in schattigen, trocknen Wäldern und Haiden finden, ist zwar ihrer großen Häufigkeit wegen allgemein bekannt, doch weniger ihre zuträgliche Wirkung, die ihr Genuß auf den menschlichen Körper äußert. Es sey daher erlaubt, hier einige Worte über den Nutzen dieser Beere zu sagen, die uns die immer wohlthätige Natur, und namentlich unserm Erzgebirge, in so reichlicher Menge darbietet.

Sie sind eine eben so wohlfeile, als gesunde, erfrischende und kühlende Frucht, die von Jedermann, selbst von Kindern, vertragen wird, und die man theils noch mit Milch, Brod und Zucker zu kalten Schalen, theils als Mus gekocht, theils getrocknet zu Suppen genießen kann, wozu sich indessen noch besser der ausgepreßte und gehörig zubereitete Saft eignet, der sich sehr wohl Jahre lang im Keller aufbewahren läßt, ohne durch Gährung zu verderben, und sehr bald einen angenehmen, weinigen Geschmack annimmt. Die Heidelbeeren enthalten Gallussäure in Verbindung mit Citron- und Aepfelsäure, daher auch ihr anhaltender Genuß etwas zusammenziehend und stopfend auf den Unterleib wirkt, doch

nicht in dem Maße, daß sie völliige Verstopfung verursachen, wiewohl die getrockneten Beere, am meisten aber die Blätter, noch mehr zusammenziehend sind, als die rohen oder frischgekochten Beeren. Sie sind für einen gesunden, wie für einen schwachen Magen eine sehr zuträgliche Speise, und in jedem Fall, besonders bei Larität oder Erschlaffung der Unterleibseingeweide mit Verschleimung derselben und bei anhaltenden Diarrhöen, selbst in ruhrartigen Durchfällen und in Faulfiebern, ein gelind stärkendes Mittel, das durchaus nicht bläht. Auch gegen den Scharbock oder Scorbut leisten sie frisch, und getrocknet gegen Erschlaffung des Zahnfleisches und des Zapfens gute Dienste. Erfahrungsmäßig haben sich ferner die Heidelbeeren, bei anhaltend fortgesetztem Gebrauche derselben, gegen den Bandwurm sehr wirksam bewiesen. Er geht zuletzt nach dem Gebrauch eines Purgirmittels, zuweilen auch ohne dasselbe, nicht gliedweise, sondern in seiner ganzen Länge todt ab.

Die frischen Beeren brauchen die Weinhändler auch zum Färben der rothen Weine und zur Nachkünstelung des Pontaks; eine Sache, die an sich nicht schädlich wäre, wenn man sie allein brauchte; da man aber, um die Farbe dauerhafter zu machen, gewöhnlich Alaun

zusetzt, so bekommt jeder damit gefärbte Wein die nachtheilige Eigenschaft, hartnäckige Verstopfungen zu verursachen. In Schottland bedient man sich des Heidelbeersaftes statt der Citronen zum Punsch, und in Lappland mischt man sie unter die aus Rennthiermilch gemachten Käse, welche dort für eine Delicatesse gehalten werden. Durch Gährung geben die Heidelbeere einen guten Brantwein.

* * *

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

In der ersten Hälfte des Augustmonats ist die Umgegend von Dresden von häufigen Feuersbrünsten heimgesucht worden, welche Brandstiftern zugeschrieben werden. Eine in Freyberg gefundene Schrift bedroht sogar diese Stadt und ihre Einwohner mit wiederholter Brandstiftung. Die K. S. hohe Landesregierung hat dagegen so eben bekannt gemacht, daß die auf fünf Jahre ausgesetzte Prämie von 100 Thlr. aus der Brandkasse, und eine gleiche aus dem Landes-Zahlamte, demjenigen gereicht wird, welcher einen vorsätzlichen Brandstifter und dessen Aufenthaltsort zuerst entdeckt und der Obrigkeit mit den verlangten nöthigen Indicien anzeigt.

Ueber die Vertheilung der erledigten Herzogl. Sächs. Erbländer von Sachsen Gotha-Altenburg sind die bisherigen Conferenzen auf dem Herzogl. Meiningschen Schlosse Altenstein beendigt. Amtliches ist jedoch noch nichts darüber bekannt gemacht worden, obgleich öffentliche Blätter schon als vorläufig davon melden: daß Altenburg einen besondern regierenden Herzog in dem Herzog von Hildburghausen bekommen, das Herzogthum Hildburghausen dagegen an das Herzogl. Haus Meiningen, Saalfeld ebenfalls an Meiningen, und das Herzogthum Gotha an das Herzogl. Coburgische Haus fallen wird.

Ein Wort für Schießlustige.

So wie alle städtische Freuden des Tages, das unzählbare Heer der Fisch und Vögel-schmäuß, selbst glänzende Bälle und Pikeniks, in der fortwährenden Zeit aus den düstern Mauern und Gassen allgemach auch auf das heitere

Land zogen; so war auch schon in früher Zeit das altbürgerliche Lustschießen dort heimisch. Allein jene Sorglosigkeit, mit welcher ländliche Schützen und Zuschauer das furchtbare Feuer-gewebr in unsern Tagen oft behandeln und sich ihm nähern, scheint man in der Vorzeit nicht gekannt zu haben. Dieß beweist folgende, wörtlich abgedruckte Schießordnung der Quolmsdorfer aus dem Jahre 1707. Mag sie auch in stylislicher und orthographischer Hinsicht nicht hohen Werth haben; so verdient sie doch nach Einsenders Ansicht Beherzigung.

Regollman.

zum Scheibenschützen

- 1) Darf kein Schütze das Pulver ehe auf die Pfanne schütten bis er an schußfall triert, u. nicht ehe das Gewöhr auf die Scheibe richten bis der Zieler von der Scheibe entfernt ist.
- 2) Hinter seym auf den schußbaß nicht zu tollten, wovor der Herr Richter Sorge tragen muß.
- 3) So lange das Schützen tauert, wird aller Rauß von Brantwein oder Bier spieretus oder wie er sonst heißen mag (mit 8 gr. bestraft) wellge Strafe der dasigen Armkeße anheim felt.
- 4) Aller Zang u. Exces wird Gerichtlich bestraft.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 27. August predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Herr Diakon Eger.
Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
Freitags den 1. Septemb., Circularprediger Hr. Pfarrer Ludwig zu Dorffschellenberg.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. C. A. Pichsch's, B. u. Seilers L. 2 M. 2 B. Jahr. J. E., J. G. Beuchels, Handarb. L. 17 J. 9 M. 2 B. Hrn. C. F. Bindemanns, Formen- und Modellst. L. 5 M. 2 L. H. A. Hofmanns, Cottundr. L. 5 B. 6 L. G. F. A. Starrosky's, Schneiderges. L. 3 M. 3 B. Mstr. C. F. Wagners, B. u. Weißb. L. 11 B. 1 L.

Aus den Vorstädten:
Mstr. F. G. Richters, B. u. Web. S. 11 Z. Mstr. J. Kunz
1 1/2 Z. C. Fr. W. Grubnerts, Cattundr. L. ze's, B. u. Web. L. 1 1/4 Z. Hrn. G. H.
6 B. 4 Z. Mstr. C. F. Müllers, B. u. Schade's, B. u. Mahlmüllers L. 10 B. 4 Z.
Web. L. 4 B. Mstr. C. G. Pöschels, B. Mstr. C. H. Hdsels, B. u. Weißb. L. 19
u. Fleischb. L. 3 M. 14 Z. Mstr. C. G. W. 3 Z.
Wild's, B. u. Weißb. L. 8 B. Mstr. Ch.

Bekanntmachungen.

Daß bey hiesiger Accis = Haupt = Einnahme künftigen 1. September 1826 die Erhebung der auf den Termin Michael dieses Jahres fälligen Nahrungsgelder, Nutzviehaccisen und Grundsteuern anhebt und bis zum 26. September fort dauert, wird den betreffenden Contribuenten mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß gegen diejenigen, welche ihre genannten Abgaben letztgedachten Tages noch nicht abgeführt haben, die gesetzlichen Zwangsmittel werden angewendet werden.

Chemnitz d. 17. August 1826.

Königl. Sächs. Accis. Haupt = Einnahme daselbst.

Subhastation. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz sollen die zu der Concursmasse der Gebrüder Heyde gehörigen Häuser, und zwar Christian Gottlob Heydens im Bretgäßchen gelegenes, auf 1310 Thlr. — — gewürdetes Haus Nr. 269 des Brandversicherungs = Catasters, kommenden

Acht und zwanzigsten August 1826,

hingegen Johann August Heydens im Dörschen gelegenes, und auf 809 Thlr. — — gewürdetes Wohnhaus Nr. 205 des Brandversicherungs = Catasters, den

Dreyßigsten August 1826

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es wird solches, und daß das Nähere aus dem untern Rathhause alhier aushängenden Subhastationspatente zu erschen ist, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Chemnitz den 14. Jun. 1826.

Auctionsanzeige. Es sollen den

Vierzehnten September 1826

und die darauf folgenden Tage, von den unterzeichneten Stadtgerichten verschiedene Waaren, als: Cattune, Schleyer, Merino's, Shawl's, seidene Zeuche, eine Parthie seidne Herrnhüte u. dergl. m. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der auf dem hiesigen Rathhause zwey Treppen hoch linker Hand befindlichen Commissionsstube, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden; welches, und daß der Catalog in der Gerichtsstube zu haben ist, hierdurch bekannt gemacht wird. Chemnitz, den 22. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auszuleihende Gelder. 400 Thlr. Capital liegen zu 4 Procent (am liebsten aufs Land) zum Ausleihen bereit; wo? ist zu erfragen bey

C. Käuferstein, bey der neuen Kirche.

2. 300 Thlr. Mündelgelder liegen gegen hinlängliche Sicherheit zum Ausleihen sogleich bereit, und das Nähere erfährt man bey

H. Wechseler vorm Klosterthor.

Die vaterländ. Feuer = Versicherungs = Gesellschaft in Elberfeld bietet denen, welche bei ihr versichern wollen, folgende Vortheile:

- 1) Vollkommene Sicherheit durch das Kapital von Einer Million Thaler, auf welches das Unternehmen ursprünglich begründet ist, und das unter unmittelbarer Verwaltung mehrerer der angesehensten Häuser von Elberfeld steht.

- 2) Auch unbedingte Sicherstellung, insofern jede Police nach Zahlung des Prämienbetrags in Kraft tritt, und die Versicherten zu Nachzahlungen oder anderweitigen Verbindlichkeiten durch Ausstellung von Wechseln und dergleichen, in keiner Art genöthigt werden, sondern für jeden Feuerschaden, der nach den Police-Bedingungen erwiesen ist, schnellen Ersatz zu gewärtigen haben.
- 3) Ersatz des Schadens, welcher durch Einschlagen von Gewittern entsteht, der bei vielen andern Compagnieen ausgeschlossen ist.
- 4) Rechtlichkeit und Liberalität bei Abmachung der Schäden, wovon die Gesellschaft bereits hinreichende Beweise gegeben hat.
- 5) Außerst billige Prämien, die der Tarif, welcher bei Unterzeichnetem einzusehen ist, oder auf Verlangen eingesandt wird, im Einzelnen näher bezeichnet.

Diese Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden

- a) alles bewegliche Eigenthum, als: Hausgeräthe, Kleider, Betten, Wäsche, Silbergeschirr, Büchersammlungen, Kunstsachen, Wagen, Pferde, Fourage, Flüssigkeiten;
- b) Kaufmannswaaren und Landesprodukte aller Art;
- c) den Fabrik-Inhabern ihre rohen Stoffe, Maschinen, Geräthschaften, fertige Waaren zu Hause und auf Messplätzen;
- d) den Gutsbesitzern und Dekonomen ihre eingesammelten Früchte, Haus- und Acker-Geräthschaften, Viehheerden, auch Schaaf- und vorräthige Wolle;
- e) den Professionisten ihre Handwerkszeuge, Geräthschaften und Borräthe.

Unterzeichneter ist erbdtig, jede Auskunft über das Versicherungswesen zu geben, so wie die Anträge, wozu bei ihm gedruckte Antragsbogen unentgeltlich zu haben sind, den resp. Antragenden, auf desfallige Angabe, zur Erleichterung selbst auszufertigen.

Ehemals im August 1826.

Der Agent der Compagnie,
Adolf Bürger.

Meyer's Contor-Handbuch,

enthaltend eine praktische Darstellung der gegenwärtigen Münz-, Maaß- Gewichts- und Wancenkunde von allen Handelsplätzen der Erde,

erscheint nicht vor Schluß dieses Jahres. Aufgefördert, auch Ausgaben davon in französischer und englischer Sprache auszuarbeiten, die, um unberufenen Uebersetzern zuvorzukommen, in Paris und London gleichzeitig mit der Deutschen erscheinen müssen, und durch die Folgen einer Augenentzündung in jenen zeitraubenden Beschäftigungen gehindert, wird es dem Verfasser nicht möglich, das Erscheinen seines von der Handelswelt so sehnsuchtsvoll erwarteten Werks rascher zu fördern.

Gotha, im August 1826.

Bureau des Correspondenzblattes für Kaufleute.

Der zweite Subscriptionspreis von 3 Thlr. sächs. ohne Vorauszahlung bleibt bis zum Erscheinungstermin offen. — Später erhöht sich der Preis auf 1 Friedrichsd'or.

Zur Annahme von Bestellungen auf dieses wichtige Werk empfiehlt sich fortwährend die Buchhandlung von E. G. Kretschmar.

Stunden der Andacht,

zur Beförderung wahren Christenthums und häuslichen Gottesverehrung.

Zwölfte Original-Ausgabe in 8 Bänden. Auf ord. Papier 5 Thlr. 12 Gr.

Auf weißem Papier 7 Thlr. 8 Gr. Auf Schreibpapier 11 Thlr.

Die zwei ersten Bände erscheinen bis Ende October und es können vorläufig in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar darauf Bestellungen gemacht werden, wo auch die verschiedenen Probe-Abdrücke einzusehen sind. Auch ist daselbst die 9te wohlfeilste

und ebenfalls vollständige Ausgabe dieses Werks in 2 Bden für 2 Thlr. 16 Gr. und die 10te Aufl. in 4 Bänden zu 4 Thlr. noch vorräthig.

Bücheranzeige. Von den Stunden der Andacht erscheint nun wieder eine Ausgabe mit großer Schrift in acht Bänden, nicht in gespaltenen, sondern in durchgehenden ganzen Zeilen. Der Preis für das Ganze ist auf ordin. Papier zu 5 Thlr. 12 Gr., auf weiß Papier zu 7 Thlr. 8 Gr. und auf Schreibp. zu 11 Thlr. festgesetzt, und werden die ersten 2 Bände mit Ende dieses Jahres erscheinen. Ich nehme darauf Bestellung an, und ist eine ausführlichere Anzeige davon bei mir zu haben; auch kann man sich von der Güte der verschiedenen Papiersorten, durch Proben, die ich vorlegen kann, selbst überzeugen.

Wilhelm Starke.

Buch- Musik- und Kunsthändler.

Oculistisches Institut.

Nur zu oft ist mir es in meiner augenärztlichen Praxis vorgekommen, daß Personen, welche entweder an Fern- oder Kurzsichtigkeit, oder auch an bloßer Schwäche der Augen leiden, mit Brillen versehen sind, welche ihrem Gesichtsfocus entweder gar nicht anpassen, und somit den Verlust des Sehvermögens in kurzer Zeit nach sich ziehen, oder doch wenigstens eine solche Beschaffenheit haben, von welcher kein wesentlicher Nutzen zu erwarten steht. Hieraus schon geht hervor, wie vorsichtig man in der Auswahl einer Brille seyn muß, da nur wenige im Stande sind zu beurtheilen, welche Gläser dem erkrankten Auge wohlthuen, wozu nicht nur Kenntniß der Optik, sondern auch Vertrautseyn mit der rationellen Oculistik gehören.

Um daher denjenigen, welche wirklich einer Brille bedürfen, nützlich zu werden, habe ich mich entschlossen, ein oculistisches Institut allhier zu errichten. Die Gläser selbst sind von einem der vorzüglichsten Optiker in Leipzig geschliffen, deren Güte ich hinlänglich verbürgen kann.

Da aber Zeit und körperliches Befinden eine wesentliche Differenz in dem Brennpunkt des Gesichts hervorzubringen im Stande sind, so nehme ich mir die Freiheit, Diejenigen, welche mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken geneigt seyn sollten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Vormittagsstunden, so wie die des Nachmittags nach vollendeter Verdauung, die schicklichste Zeit zur Wahl einer Brille abgeben, nur darf unmittelbar vorher kein geistiges Getränk genossen werden, noch Eingenommenheit des Kopfes, sie mag durch eine Ursache, welche es nur wolle, bedingt seyn, Statt finden.

Der Apparat selbst besteht in Brillen mit silberner, schildkrotner, stählerner und hölzerner Fassung, von den niedrigsten bis zu den höchsten Graden, in Staar- Schieß- und Staubbrillen, Lupen, Lesegläsern und Arbeitsbrillen, so wie in Lorgnetten in Schildkrot und Silber zum springen, in Perlmutter und Silber, Elfenbein und Silber in Silber zum anhängen und in Horn doppelt und einfach gefaßt.

Chemnitz den 23. August 1826.

D. Henzschel,

praktischer Arzt und Augenarzt,

im Gartenhause des Herrn Haase vor dem Chemnitzertbor wohnhaft.

Empfehlungen. 1. Mit seidnen wasserdichten Herrenhüten von 1 Thlr. 20 Gr. und 2 Thlr. 6 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr., auch dergl. Knabenhüten zu verschiedenen Preisen empfiehlt sich

Ludewig Hausding in der Johannisgasse.

2. Um dem mehrmals gegen mich geäußerten Wunsch, eine Maschine zum Decatiren der Tuche und mehrerer wollener Zeuge in der Ruhe zu haben, zu entsprechen, fand ich mich

Bewogen, diesem nachzukommen, und befinde mich nunmehr im Besitz derselben. Ich werde mich daher bemühen, einen Jeden, welcher mir sein schätzbares Zutrauen schenkt, aufs best-reellste zu bedienen.

Auch zeige ich zugleich an, daß ich selbst mit feinen und mittelfeinen Tuden in allen Couleuren aufwarten und auch hierin die billigsten Preise zusichern kann.

Lichtenstein den 14. August 1826.

F. G. Bieweg.

3. Carl Schulze in Hohenstein empfiehlt sich mit schönen, leichten, geschnittenen Canastern eigener Fabrikation, das Pfund zu 10 — 12, 16, 24 a 32 Gr., so wie auch mit einem assortirten Lager in Cigarren, die 1000 Stück zu 4½ bis 15 Tblr. — und sind solche in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Kistchen zu haben.

4. Mit diesjährigen frisch in Zucker gesottenen Preujelsbeeren empfiehlt sich
C. F. Höffer.

5. Mit eben erhaltenen neuen Heringen, von vorzüglicher Güte, empfiehlt sich im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen ganz ergebenst

A. François,
vormals C. F. Gottschald.

Ankündigung. Ich empfang meine ersten neuen Voll-Heringe, die ich in Schocken, so wie einzeln möglichst billig verkaufen werde.

G. B. Martin am Nicolaitbor.

2. Ganz ächter guter Weißkalk, von Schönau bei Wildenfels, desalirten guter Herol-der, ist jetzt und immerwährend zu haben im rothen Hirsch auf der Langgasse.

3. Neue Heringe empfang und verkauft billig

Carl Behr.

4. Neue holländische Voll-Heringe empfangen in bester Güte, und verkaufen billigt
Eduard Kluge et Co.

Gesuche. 1. Zu kaufen werden gesucht: eine kleine Spinnmaschine von 80 bis 100 Spindeln, und ein Kessel von 26 a 28 Kannen; und sind gefällige Anerbieten davon schriftlich abzugeben bey Herrn Carl Friedrich Hahner.

2. Es wird sobald als möglich eine Druckmaschine zum Cattundruck von der neuern Art, nebst Gravirstuhl dazu, zu kaufen gesucht. Auch kann ein Mann, der damit umzugehen weiß, also Graveur und Mechanikus seyn muß, ein äußerst vortheilhaftes Engagement finden. Zu melden in freien Briefen bey G. Florey jun. in Leipzig.

Gasthofs-Verkauf. In einer der größten Städte des Königl. Sächs. Erzgebirgs steht ein sehr besuchter, gut eingerichteter, und an einem der dortigen Marktplätze gelegener, Gasthof aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt, Zwickau den 18. Aug. 1826,

Ger. Dir. und Adv. Niesch.

Zu verkaufendes Haus. Ein Haus und Garten mit Obstbäumen, in Altendorf neben der Mühle, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei dem Eigenthümer.

Hausverkauf zu Taura. Es steht hier für eine Strumpfwürker oder Leinwebers-Familie ein Haus mit einem hübschen Garten, worin ungefähr $\frac{1}{2}$ Schfl. Feld ist, und worin auch eine Bleiche angelegt werden kann, um einen annehmlichen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Hrn. Gastwirth zu Mühlau.

Zu verkaufende eichene Holzstücke. Es liegt in Wittgensdorf ein vollständig gearbeitetes Stück Eichenholz, 8 Ellen lang und 1 Elle 14 Zoll im Durchmesser stark, zu einer Delpresse sich eignend; ingleichen ein eichener großer Schmiedestock, sowie eine Parthie eichene 2 und 4zollige Pfosten sehr billig zu verkaufen.

Wer Gebrauch davon machen will, wende sich deshalb gefälligst an den Deconomie-Verwalter Schilling auf dasigen Ritterguth.

Verändertes Messgewölbe. Ergebenst zeigen unsern Handlungsfreunden an, daß wir zu der bevorstehenden Michaelis und folgenden Leipziger Messen unser Gewölbe im Hause der Frau Hofagentin Levy im Brühl unter Nr. 452 rechter Hand des Heil-Brunnen haben.

Gottfried Ruppolt et Sohn aus Mittweida.

Zu vermieten. 1. Es stehen 2 Stuben nebst Kammern und Holzraum von Michaelis an zu vermieten, wo möglich an einzelne Personen oder stille Familien; das Nähere ist zu erfahren in 1019 in der Zwingerasse.

2. Eine Stube, welche sogleich bezogen werden kann, ist von jetzt an zu vermieten, und das Nähere zu erfragen vor dem Chemnitzerthor in Nr. 778.

Nachricht. Einem resp. Publikum mache ich hiermit schuldigst bekannt, daß der diesmahlige Jahrmart zu Altenburg den 11. Septbr. fällt, und diesem zu Folge ich, wie gewöhnlich, Freitags, als den 8. Septbr., dahin abfahre.

Joh. Ehrn. Sachse, Altenburg. fahrender Bote.

2. Daß von Unterzeichneten die Niederlage von Herolder Weißkalk nicht mehr im Gasthof zum rothen Hirsch, sondern beyrn Feilenhauer Eppstädt jun. auf der Klostersgasse gehalten wird, machen mit der Bemerkung, daß der Kalk von bester Güte ist, hiermit bekannt.
Herold den 24. Aug. 1826. Gebrüder Horn.

3. Am vergangenen Jahrmart, nämlich am 29. Juli, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist vom Hause des Hrn. Kaufmann Zschörner am Roßmarke 1 Kiste mit Rochlitzer Steingut, durch einen Schiebedecker, zur Verladung abgefahren worden; jedoch ist selbige noch nicht an dem Ort der Bestimmung. Deßhalb bitte ich, bei Hr. J. E. Kunze im Chemnitzer Gäßchen Nachricht zu geben, ob diese Kiste irgendwo hier stehen geblieben, oder wohin sie verladen ist.

J. E. Egert, aus Geithain, Steinguthändler.

Warnung. Da die Grundlosigkeit eines verleumderischen Gerüchts, das sich verbreitet hat, den guten Ruf meiner Frau zu verunglimpfen, auf die gültigste Weise dargethan werden kann; so haben diejenigen, die zu diesem Gerücht beigetragen haben, oder es noch ferner zu unterhalten suchen, sich dessen zu enthalten, oder gerichtlicher Belangung auf diesen Fall gewärtig zu seyn.

S... S...

Verloren. Ein Vorhemdchen, nebst einer darin steckenden Busennadel mit weißen Steinchen besetzt, ist auf dem Wege von Chemnitz nach Mittweida von einem armen Dienstmädchen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von 1 Thlr. 8 Gr. abzugeben in Hr. Bäckermstr. Sachse's Haus hinter der Hauptwache.

2. Es ist am Chemnitzer Jahrmart-Dienstag, vom Chausseehaus Gablenz an bis zu den Herrenteichen, ein rothseidener Regenschirm mit Horngriff verloren worden. Wer denselben in der hiesigen Wochenblattsanstalt abgiebt, oder zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, erhält daselbst 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung.

* * * Es ist meinem Stieffohne am vergangenen Freitag Abende, bis zum Sonnabend früh, als vom 18. — 19. Aug., ein fast ganz neuer blautuchner Oberrock, aus meiner

Behausung, und namentlich vom Seigerkasten weg, abhanden gekommen. Sollte er bei irgend Jemand verkauft, oder vielleicht nur aus Versehen mitgenommen worden seyn, so ersuche ich, mir dießfalls, mit der Versicherung von 2 Thlr. Belohnung, Nachricht zu geben.

Joh. Ehrn. Sackse, Altenburg. fahrender Bote.

Zugelaufen. Es sind am vergangenen Montag 2 junge Gänse in Nr. 449 in der Gablenzvorstadt zugelaufen, wo sie der Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten wieder erlangen kann.

Gefunden. Es ist in der Gegend des hiesigen Schlosses eine Taschenuhr gefunden worden; der sich dazu Legitimirende kann solche wieder erhalten bei

J. E. Weigel am Markt.

Dankanzelgen. 1. Den theuern Verwandten und Freunden, welche die sterbliche Hülle unsers verewigten Gatten und Vaters, Webermeisters Christian Gottlieb Beck, zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sagen wir den innigsten Dank. Sie haben den Entschlafenen durch Ihre Theilnahme an der Beerdigung noch im Tode geehrt. Sie haben uns wohlgethan und uns getrübtet, indem Sie bewiesen, wie theuer und werth Er auch Ihnen war. Gott vergelte Ihnen Ihre Liebe und erhalte uns ferner Ihr gütiges Wohlwollen.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

2. Hart und schmerzlich traf uns Eltern nach Gottes unerforschlichem Willen der unerwartete Tod unserer erwachsenen gesunden Tochter, die schon unser Beistand und Stütze in unserer Armuth und stets ein williges und folgsames Kind war. Theilnehmend fühlten unsern Jammer mitleidige Herzen, erquickten die Leidende auf ihrem Krankenlager und gewährten uns hülfreiche Unterstützung bei ihrem Begräbniß. Auch freiwillige Träger und Begleiter fanden sich dazu. — Dank Ihnen, verehrte Gönner, Wohlthäter und Freunde! Dank für diese trostreiche Menschenliebe, die der Arme um so werthet und inniger fühlt! Gesundheit und dauerndes Wohlseyn begleite Ihre Lebensstage, und Schmerz und Trauer möge fern von Ihnen seyn!

Beuchel.

Einladung. Aufgefordert von mehreren mir wohlwollenden Kunstfreunden allhier, werde ich mit hoher Genehmigung morgen, Sonntag d. 27. d. M. eine deklamatorische Abendunterhaltung auf den neuen Anlagen des Schlosses, im Fall ungünstiger Witterung, im Saale daselbst geben, wozu ich meine hochzuverehrenden Gönner und Freunde gehorsamst und ergebenst einlade.

Friedr. Aug. Lehmann,

Deklamator, auch Lehrer des freien Vortrags.

2. Daß künftigen Montag, bei günstiger Witterung, Fisch und Schweinsknöcheln portionsweise bei mir gespeist werden, zeige ich hierdurch an, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Röder, an der Stollberger Straße.

Sonntagsbäcker den 27. August. 1) Mstr. Wild vorm Nicolaithor. 2) Mstr. Winkler hinter der Hauptwache. 3) Mstr. Fischer in der Gablenzvorstadt.

Brauanzelgen. Am vergangenen Dienstag hat gebraut David Unger, gr. Brüdergasse.

Den 23. dieses hat brauen lassen Neuß unter den Lauben.

Den 23. dieses hat brauen lassen Fr. Aug. Philipp.

Den 25. dieses hat brauen lassen Schneider in der Johannisgasse.

Den 28. Aug. läßt brauen Traugott Uhlig auf der Lohgasse.

Kommende Woche läßt brauen Schneiders Wittwe am Nicolaithor.

Kommende Woche läßt brauen Stirl auf der Langgasse.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 2ten September

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Ueber Essigverfälschung.

Es ist leider eine, besonders in unsern Zeiten sehr häufig gemachte Erfahrung, daß gewissenlose Essigfabricanten oder Händler allerlei Kunstgriffe anwenden, um ihren Essig recht scharf und sauer zu machen. Vorzüglich häufig bedienen sie sich zu dem Ende der Bitriol- oder Schwefelsäure, des spanischen Pfeffers, des Seidelbastes oder Kellerhalses u. s. w. Daß solche Verfälschungen eben so strafbar sind, als sie den Essig für die Gesundheit in jedem Falle nachtheilig machen, leuchtet von selbst ein. Um nun die Verfälschung des Weinessigs mit Bitriol- oder Schwefelsäure zu entdecken, tröpfelt man eine Auflösung von Schwerspatherde in Salzsäure in den verdächtigen Weinessig; zeigt sich ein erdiger Niederschlag, so ist dies ein Zeichen der Verfälschung mit Schwefelsäure, bleibt aber der Weinessig hell und klar, so ist er wenigstens nicht mit Schwefelsäure verfälscht. Die Verfälschung mit Schwefelsäure kann man auch noch durch eine Auflösung von Kreide in Salpetersäure entdecken, wodurch die Kreide mit der Schwefelsäure als Gyps zu Boden fällt. Außerdem giebt sich auch schon der vitriolisirte Weinessig einigermaßen durch seinen zusammenziehenden, die Zähne abstumpfenden Geschmack zu erkennen. Ebenso verräth sich die Verfälschung mit

oben genannten scharfen Pflanzenstoffen durch einen brennenden, heißenden Geschmack auf Zunge und Lippen. Prof. Hermbstädt hat folgende Probe zur Entdeckung der Verfälschung des Essigs mit scharfen Pflanzenstoffen empfohlen: Man bestreicht die Oberlippe mit reinem, die Unterlippe mit dem verdächtigen Essig. Jener wird lange verschlungen seyn, wenn dieser noch immer einen brennenden Reiz auf der Lippe zurückläßt.

Bei dieser Gelegenheit sey hier noch eines Mißbrauchs Erwähnung gethan. Um den sogenannten eingelegten Pfeffergurken eine schöne Farbe zu geben, kocht man gewöhnlich den dazu nöthigen Weinessig in nicht verzinneten kupfernen Gefäßen; dadurch bekommen allerdings die Gurken eine tiefere grüne Farbe, aber man überlegt nicht, daß sie dadurch zu gleicher Zeit von aufgeldstem essigsauerm Kupferoxyd (Grünspan) durchdrungen und dadurch wo nicht tödtlich giftig, doch der Gesundheit nachtheilig werden. Um nun bei den verkäuflichen Pfeffergurken, die sich durch ihre tiefgrüne Farbe als verdächtig zeigen, den mit Grünspan verfälschten Weinessig zu entdecken, braucht man bloß eine solche Gurke in Wasser zu legen, und einige Tropfen flüchtigen Salmiakgeist in das Wasser zu tröpfeln, wo sich sehr bald das Kupfer

durch die entstehende himmelblaue Farbe zu erkennen giebt.

* * *

Ueber die Inschrift des jetzt abgetragenen hiesigen Gewandhauses.

(Als Nachtrag zu Nr. 32.)

Bei dem augenblicklichen Interesse, womit dieser Gegenstand, gleich dem Orakel einer alten Runenschrift, antiquarische Griffel zur beliebigen Entzifferung in Bewegung gesetzt hat, bedarf es insofern allerdings einer Berichtigung des nicht eben wesentlichen Umstands in jenem Aufsatz, daß die Inschrift nicht in einer eisernen Tafel, wie dort angegeben wird, gegossen, sondern in Stein gehauen ist, wie nach dem jetzt geschehenen Abnehmen des Steines, der sie enthält, sich aus der nähern Ansicht ergibt. Aber mit der Undeutlichkeit der Jahrezahlen hat es noch dieselbe Bewandniß, und man kann dem ehrlichen Steinhauer, der hier ein Gedächtniß stiften wollte, nicht eben Dank wissen, daß er seine Sache nicht besser gemacht hat, um die Nachwelt nicht in Zweifel zu lassen. Die Ziffer, welche man in der ersten Jahrezahl 1498 für eine Null statt einer 4 halten will, unterscheidet sich gleichwohl in Form und Figur so augenscheinlich von den vollkommen gerundeten Nullen in der zweiten Jahrezahl, daß sie durchaus nicht dasselbe Zahlzeichen seyn kann, sondern die Figur einer offenen Schlinge (ungestalteten 4) hat, und die angebliche 2 in der zweiten Jahrezahl 1500 ist eine so verbildete Zahlfigur, daß sie sogar eher einer 7 ähnlich sieht, als einer 2. Wahrscheinlich hat sie der Verfertiger verwendet, denn denkt man sich dieselbe so zur Rechten gekehrt, wie sie es jetzt zur Linken ist; so hat man die 5, wie sie vor Zeiten gemacht wurde. Uebrigens habe ich nur in einer einzigen handschriftlichen Chronik, die aber in ihren Angaben wenig zuverlässig ist, gefunden: „Anno 1098 wurde das Gewandhaus mit steinernen Giebeln erbauet und ao. 1200 schön renovirt;“ also ebenfalls eine verunglückte Auslegung der Inschrift des Hauses. Die übrigen Chroniken benennen dasselbe Jahr 1498, worinnen das Rathhaus steinern gebauet worden sei, als das Jahr der Erbauung des Gewandhauses, und die im J. 1734 gedruckt hier erschienenen

Denkwürdigkeiten von Chemnitz besagen wörtlich:

Ao. 1498

„hat man das neue Rathhaus und das Zeug oder Gewandhaus (wie es in den hinten angehängten Verbesserungen heißt) steinern zu bauen angefangen.“ Von archivarischem Nachrichten ist keine Spur darüber vorhanden.

D. Herausg.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die Sammlungen für die Griechen, wozu ein deutscher Monarch, der König von Bayern, neulich wieder 80,000 Fr. schenkte, haben in diesem Jahre durch Konzerte einen Anklang bis in das Innerste von Deutschland bekommen. Auch im Bade Wolfenstein wurde kürzlich von dem thätigen Stadtmusiker Thiersfelder aus Annaberg ein Konzert zum Besten der Griechen veranstaltet, welches eine Einnahme von 41 Thlr. bewirkte. Dagegen scheint sich die Stimme von der Ankunft des Admirals Cochrane bei den Griechen ganz in Stillschweigen zu verlieren. Der Krieg drückt das arme Griechenvolk sehr; ohne Ackerbau und aus Mangel an Lebensmitteln müssen Frauen und Kinder mit dem Hunger kämpfen, wie ihre Männer und Jünglinge mit dem Feind.

Die diesjährige Erndte in Deutschland wird im Durchschnitt nur für eine Mittelerndte erklärt, und da im vorigen Jahre die Consumption schon von den Vorräthen der frühern fruchtreichern Erndten gezehrt hat; so möchte die heurige Erndte nur so eben ausreichend für dieselbe seyn. Irland wird von Hungersnoth und Seuchen gedrückt.

Brunnenkur.

Was ein gewisser Dr. Eschenreuter im J. 1571 zur Inschrift eines Bades schrieb, könnte wohl auch jetzt nicht treffender für Baderörter gewählt werden:

Dies Bad ist gut für lahme Glieder,
Hift's einmal nit, so kommt nur wieder.

Naive Ausgleichung.

Einem Schneider der guten alten Zeit,
der es mit dem Maas nicht eben so genau zu

nehmen pflegte, wie unsere modernen Kleidermacher, wurde bei der Anprobe eines Anzugs, den er geliefert hatte, der Fehler nachgewiesen, daß die Weste wenigstens um 4 Zoll zu lang, und die Beinkleider zu kurz wären. Der Meister erwiederte aber darauf ganz gelassen: „D, das thut nichts! Wenn die Beinkleider zu kurz sind, ist die Weste da'ür desto länger.“

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 3. Septbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Freitags den 8. ejsd. Circularprediger

Hr. Pfarrer Delitsch zu Neukirchen.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diaf. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:
Fr. C. F., Mstr C. B. Schwobs, B. u. Weißb. Ehefr. 22 J. 3 M. 2 W. 6 L. u. dessen S. 2 W. 4 L. Hr. J. B. Puschmanns, B. Fleischb. u. Gastgeb. j. d. 3 Schwachen S. 7 W. 5 L. Mstr. J. G. Müllers, B. u. Schuhm. L. 3 M. 3 W. Hr. W. U. L. Heubners, Kauf- u. Handelsbrn. S. 3 M. 3 L. Mstr. C. G. Käufersteins, B. u. Hutmachers L. 4 M. 3 W. 2 L.

Aus den Vorstädten:

Hr. Fr. J. Desers, B. u. Web. auch C. H. Rath's Bleichmstr. S. 15 J. 7 W. J. G. W. Müller, Fabriksp. 24 J. L. Leb. Anckens, Zimmermanns S. 5 W. 4 L. Hr. Fr. J. Müllers, B. u. Web. auch Handelsm. S. 6 M. Mstr. J. G. Ebel, B. u. Web. 79½ J. Mstr. Fr. Lännstädt's, B. u. Sch. S. 11 M. 2 W. 1 L. Mstr. C. H. Bogels, B. u. Web. 2 J. 6 M.

Bekanntmachungen.

1. Auf dem Topfmarkt, bei dem ehemaligen Gewandhause, soll nächstkommenden Dienstag, Nachmittags um zwei Uhr, eine Partie altes Holz und alte Breter an den Meistbietenden verkauft werden, daher sich Kauflustige zu der bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte einzufinden, und des gewöhnlichen Licitationsverfahrens zu gewärtigen haben.
Chemnitz den 31. August 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Die äußerst saumselige Ausführung der ausgeschriebenen Brandversicherungsbeiträge, macht eine diesfällige öffentliche Erinnerung nothwendig, welche hiermit in der Maasse geschieht, daß gegen jeden Contribuenten, der bis zum 9. hujus seinen Beytrag nicht berichtet hat, unausbleiblich mit Anwendung der geordneten executivischen Zwangsmittel verfahren werden wird.

Chemnitz, den 1. September 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

3. Daß bey hiesiger Accis- Haupt- Einnahme künftigen 1. September 1826 die Erhebung der auf den Termin Michael dieses Jahres fälligen Mahrungsgelder, Nutzviehaccisen und Grundsteuern anhebt und bis zum 26. September fort dauert, wird den betreffenden Contribuenten mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß gegen diejenigen, welche ihre genannten Abgaben letztgedachten Tages noch nicht abgeführt haben, die gesetzlichen Zwangsmittel werden angewendet werden.

Chemnitz d. 17. August 1826.

Königl. Sächf. Accis- Haupt- Einnahme daselbst.

4. Von der Kriegsschulden-Anleihe der Stadt Chemnitz werden hiermit die durchs Loos gezogenen Nummern der Obligationen, nemlich:

Litt. A. a 300 Thlr. No. 16.

= B. a 200 " = 30. 72. 118. 134.

Litt. C. a 100 Thlr. No. 45. 98. 127. 153. 188. 199. 256. 301. 302. 306.

= D. a 50 " = 5. 10. 22. 106. 127. 169. 185. 193. 220. 243.

= E. a 25 " = 10. 34. 42. 53. 75. 115. 126. 160.

aufgekündigt, dergestalt, daß die Inhaber derselben das Capital nebst den verfallenen Zinnsen, gegen Zurückgabe der Obligationen und deren Zinnsleihen, den 1. Oct. 1826 alhier bey der Casse in Empfang nehmen können, mit der Bemerkung: daß eine weitere Verzinsung derselben, im Fall das Capital zu dieser Zeit nicht abgeholt würde, nicht statt findet, vielmehr das Capital auf der Empfänger Kosten, ad Depositum judiciale gebracht werden wird. Chemnitz den 8. März 1826.

Die zu Leitung der Geschäfte bey der Schuldentilgungs-Casse verordnete Deputation.

5. Mit Beziehung auf die Bekanntmachung vom 21. July 1821 wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß im Laufe dieses Monats die halbjährige Vorausbezahlung der Anlagen

- von Feldern und Wiesen,
- = Billards und Regelpbahnen,
- = Hunden und
- = Miethpferden

bey der Schuldentilgungs-Casse zu bewirken ist.

Zugleich wird denjenigen, welche mit diesen Anlagen auf das vergangene halbe Jahr noch im Rückstande sind, angedeutet, daß sie diesen Rückstand binnen 8 Tagen, von heute an, zu berichtigen haben, widrigenfalls wegen executivischer Beytreibung Verfügung getroffen werden wird.

Auch werden die Hausbesitzer auf die Vorschrift der oben angezogenen Bekanntmachung S. 12. aufmerksam gemacht.

Chemnitz, am 1. Sept. 1826.

Die zu Leitung der Geschäfte bey der Schuldentilgungs-Casse verordnete Deputation.

Edictalladung. In dem allhier zu dem Vermögen des Häuslers Johann Gottfried Neubert zu Adorf eröfneten Concurssproceße sind mittelst der an den Rathhäusern zu Zwickau, Marienberg und Annaberg, auch allhier aushängenden Edictal-Vorladungen, alle und jede, welche an ernannten Neubert ex capite crediti oder sonst Anspruch zu haben vermeinen, mit hin alle dessen bekannte und unbekante Gläubiger auf

den Zweiten October 1826

zur Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen bei Strafe deren Verlusts und des Ausschlusses von diesem Concurse und dessen Masse, auch resp. des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, edictaliter vorgeladen, hiernächst auch

der Dreißigste October 1826

zur Publication der präeclusivas wegen der außengebliebenen Gläubiger,

der Zweite December 1826

zu Treffung eines Vergleichs, eventualiter auch

der Achtzehnte December 1826

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse, und

der Ein und dreißigste März 1827

zur Publication eines Locations-Urteils anberaumt worden, welches andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz den 14. April 1826.

Brückner.

Subhastation. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustsburg soll das von dem insolventen Bäcker und Brandweinbrenner, Carl Gottlob Uhlig zu Leubsdorf, zeither in Besig gehabte backberechtigte Wohnhaus sammt Zubehör und einer völlig eingerichteten mit allen Utensilien versehenen Brennercy, welches alles von den verpflichteten Sachverständigen unter Berücksichtigung der darauf haftenden Onerum et Praestandorum auf 664 Thlr. 18 Gr. — gerichtlich gewürdert worden ist, künftigen

Fünf und zwanzigsten October 1826 öffentlich an den Meistbietenden nothwendig verkauft werden. Die in den Amtshäusern zu Augustsburg und Lauterstein, am Rathhause zu Dederan und im Erblichengerichte zu Leubsdorf angeschlagenen Subhastations-Patente gewähren hiervon nähere Auskunft.

Amt Augustsburg den 12. August 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda

C. Th. Weißbach.

Verkaufsanzeige. In dem bei Gornsdorf und Gelsenau gelegenen Königl. Walde, der Abtwald genannt, soll auf nächstkommenden

Sechs und zwanzigsten September 1826 eine Quantität harte und weiche Stöcke im Einzelnen dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Conventionsgelde und Cassenbilletts überlassen werden.

Die Versteigerung beginnt früh 9 Uhr auf dem Holzschlage unter den bereits bekannten und beym Anfang zu wiederholenden Bedingungen und es können Kauflustige wegen vorheriger Beaugenscheinigung der Klastern sich an den Unterförster Winkler in Gelsenau wenden.

Forstamt Stollberg am 28. August 1826.

Königl. Sächs. Forstmeister und Kammerjunker auch Rent- und Justizbeamter

E. v. Trübschler,
in dessen Namen und für sich Wankel.

Consulat der Vereinigten-Staaten von Nord-Amerika.

Das resp. handelnde Publikum und besonders die Herren Fabrikanten im Königreich Sachsen werden hierdurch benachrichtiget, das Unterzeichneter hier zum Consul der Vereinigten-Staaten von Nord-Amerika laut Diplom des Präsidenten John Quincy Adams unterm 22. May 1826 ernannt worden ist. Sr. Majestät der König von Sachsen haben diese Ernennung bereits allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Nach den Gesetzen der Vereinigten-Staaten werden alle Zölle nach dem Werthe der Waaren erhoben; es ist demnach erforderlich, das Waaren-Sendungen, um ungestört daselbst ausgeschifft zu werden, mit gehörig beglaubigten Facturen begleitet sind, welche deren wahren Werth angeben.

Das Consulat-Büreau zur Ausfertigung von Certificaten und sonstigen in das Gebiet dieses Amtes gehörenden Dienstleistungen ist in dem Hause der Herren Gebrüder Holberg, Petersstrasse No. 68. erste Etage, eröffnet.

Leipzig, I. September 1826.

Christian Göhring.

Anzeige. Einem handelnden Publikum empfiehlt sich in merkantilischen Arbeiten unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit ganz ergebenst, Chemnitz den 28. August 1826,

J. F. Heyderich in der Aue.

Empfehlungen. Mit seidnen wasserdichten Herrenhüten von 1 Thlr. 20 Gr. und 2 Thlr. 6 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr., auch dergl. Knabenhüten zu verschiedenen Preisen empfiehlt sich
Ludewig Hausding in der Johannisgasse.

2. Ludwig Taschenberg empfiehlt seine Gewürzbecolade 8 Gr., dergl. Wiener 10 Gr., dergl. mit Vanille 18 Gr. pro Pfund; fein Berliner Räucherpulver pr. Glas 1 Gr. 6 Pf., feinen Danziger Himbeerlikör 10 Gr., feinen französl. Drangelikör 10 Gr. pr. Kanne.

Gesuche. Es wird sobald als möglich eine Druckmaschine zum Cattanndruck von der neuern Art, nebst Gravirstuhl dazu, zu kaufen gesucht. Auch kann ein Mann, der damit umzugehen weiß, also Graveur und Mechanikus seyn muß, ein äußerst vortheilhaftes Engagement finden. Zu melden in freien Briefen bey G. Florey jun. in Leipzig.

2. In dem hiesigen Gasthof zum rothen Hirsch werden einige junge hübsche Mädchen zur Aufwartung gebraucht, sie haben sich sobald als möglich bey Unterzeichnetem zu melden. Naderan den 31. August 1826.

Güntzer, Gastgeber daselbst.

3. Es wird diese Michaelis ein Dienstmädchen gesucht, welche schon auf dem Lande mit der Deconomie sich beschäftigt hat und damit bekannt geworden ist. In Nr. 703 vorm Klosterthor zu melden.

4. Es werden ein paar Leute, wo möglich ohne Kinder, gesucht, zu einer alten Person mit in die Stube zu ziehen; das Nähere erfährt man in Nr. 228 von Heinrich Schmidt.

Zu verkaufende Mühle. In Niederdorf bey Stollberg steht eine Mühle mit Mahlschneid- und Delmühlengang, nebst einem halben Hufenguth, aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich daher bei dem Eigenthümer daselbst melden.

E. F. Müller.

Zu verkaufen. 1. Da ich gesonnen bin, Familienverhältnisse halber,
1) mein vollständiges Glockengießer- Werkzeug, worunter vorzüglich 4 große Schraubenstöcke, eine große Bohrmaschine, große Glocken-Kloben und Glocken-Seile befindlich;
2) ein vollständiges Schmiede- Werkzeug;
3) eine gute Glocke von 130 Pfund, und
4) mein alhier an einer der lebhaftesten Straßen liegendes brauberechtigtes mit 8 Gebäuden versehenes Bohnhaus, worinnen ein guteingerichteter Tanzsaal, 7 Stuben mit Kammern, Seitengebäude, Durchfahrt, großer Keller und alle andere Bequemlichkeiten befindlich und für jeden Professionisten passend ist
zu verkaufen; So ersuche ich alle Diejenigen, so obige 4 Gegenstände, jeden besonders oder das Ganze zusammen, zu kaufen Lust haben, sich an Unterzeichnete zu wenden, solches alles in Augenschein zu nehmen, um nach getroffener Uebereinkunft Käufe abschließen zu können.

Zwickau den 20. Aug. 1826.

Elisabeth verw. Hellmuthin.

2. Einige leere Weinfässer stehen in Nr. 353 auf der kleinen Brüdergasse zum Verkauf.

3. Die sämtlichen Geräthschaften einer gut eingerichteten Stärkenfabrik stehen Veränderung halber billig zu verkaufen. Wo? ist in der Wochenblattsanstalt zu erfahren.

4. Eichenen Gefäße zu Gurken und Sauerkraut — so wie große irdene unglasirte Krüge über $\frac{1}{2}$ Eimer fassend, zum Einlegen der Pfeffergurken, Bohnen, Pflaumen u. dgl. brauchbar, sind das Stück a 14 Gr. zu verkaufen bei

Schmidt im blauen Engel.

6. Zwei eiserne Defen, einer mit blechernem Aufsatz, stehen zu verkaufen in Nr. 307 auf dem Rogmarkt.

Nachricht. Zur nächsten Auction bestimmte Gegenstände werden wieder aufs baldigste erbeten.

Bei Kleinigkeiten kann eine Preisvorschrift nicht beachtet werden.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Zu vermietben. Zur künftigen Leipziger Michaelis- und folgenden Messen ist im Böttgergäßchen rechter Hand von der Reichsstraße herein, im ersten Hause, 1 Treppe hoch, eine große Stube und Kammer billig zu vermietben, welche sich recht gut zum Verkauf für einen Fabrikanten eignen würde. Nähere Nachricht bey Madame Constantin in Leipzig Nr. 435 zwei Treppen.

2. Ein geräumiges Logis, bestehend in 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist von Michaelis an zu vermietben; wo? erfährt man in Nr. 13 am Markt.

Veränderte Wohnung. Dem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publico mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich auf der Herrngasse in Nr. 118 logire, und empfehle mich nochmals, daß ich auf Hochzeiten und Traktamenten auf Verlangen koche, auch auf vorherige Bestellung kalte und warme Pasteten, so wie verschiedene Backwerke um billige Preise verfertige.

Friedrich Weber, Kunstkoch.

Verloren. Am 20. August ging, vom Bretgäßchen bis zu den neuen Schloßanlagen, ein goldner Ring verloren, welcher von rothem Gold perlenartig gefeilt und mit einem Plättchen versehen ist, worauf „Erinnerung“ gravirt war; letzteres etwas verwischt. Der Finder wird gebeten, ihn gegen ein Douceur in Nr. 268 im Bretgäßchen wieder abzugeben.

Verlaufener Hund. Vergangenen Sonntag hat sich ein junger halbjähriger weiß und braun geflegelter Hünerhund verlaufen; um dessen Zurückgabe gegen Vergütung des Futtergeldes bei August Laich auf der hohen Brücke, höchst gebeten wird.

Ver spätete Anzeige. Der 8te August l. J. war der heilige Tag unserer ehelichen Verbindung. Diese Nachricht unsern werthen auswärtigen Anverwandten und Freunden.

Mitweyda den 8. August 1826.

Carl Wilhelm Kircheisen, Uhrmacher,
Auguste Kircheisen, geb. Lüder.

Zugleich erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Uhrmacher allhier etablirt habe, und sowohl in jeder Reparatur als neuer Arbeit die beste und reellste Bedienung verspreche; auch nehme ich Bestellungen auf jede Art neue Stuh- und Taschenuhren an, die ich aufs beste ausführen werde.

W. Kircheisen.

Dankanzeige. Nur wenige Tage dauerte das stille Glück meines Herzens und Hauses; denn nach einer Prüfung schmerzsvoller Stunden ging meine geliebte Frau, Christiane Friederike geb. Dieze, im 23. Lebensjahre am 25. Aug. in das Land des ewigen wolkenlosen Friedens und mit ihr ihr zarter Säugling. Der Freundinnen Liebe wachte treu an ihrem Schmerzenslager, und die Freundschaft vieler begleitete die vollendete Dulderin zur Grabesstille. Gottes Frieden Ihnen dafür, und den gefühltesten Dank, den die Herzen des trauernden Gatten und schmerzlich gebeugter Eltern zu bringen vermögen.

Chemnitz den 30. August 1826.

Carl Benjamin Schwob, Bäckerstr.

Todesanzeige. Der mittlere meiner Söhne, Benjamin Gottbelf, ist leider der erste geworden, dem der Engel des Todes seinen Kelch reichete, und gestern nahm er ihn, nach

zehntägiger Krankheit, sanft verschleibend, in meinen Armen. Nicht 44 volle Jahre zählte er hienieden, und schmerzhaftige Gichtanfalle, die er oft hatte, ließen mich schon seit geraumer Zeit fürchten, was nun geschehen ist. Trauernd blicke ich ihm nach, und werde ihn oft vermessen; aber die Ruhe, die er gefunden hat, und die Freude, zu der er eingegangen ist, wie könnte sie anders als mich trösten, und das Herz erheben zu dem, der alles weht macht! Unsern Verwandten und Freunden diese Nachricht, so wie die Bitte, das Andenken des lieben Verstorbenen in der Stille mit mir zu ehren! Dresden, den 28. August 1826.

Christiane Sophie, verwitwete Krenßigin.

Einladungen. 1. Durch die Auffoderung mehrerer Musikfreunde wird die kleine Julie Roose künftigen Montag noch eine zweite Vorstellung im Locale des Saales bey Herrn Heusinger zu geben die Ehre haben, wozu alle Musikfreunde höflichst einladet

Julie Roose.

2. Künftigen Donnerstag, als den 7. dieses, wird bei mir Hasen und Entenbraten, und übrigens jeden Tag in der Woche, nur Sonntags nicht, Flußfische, Karpfen und Krebse zu haben seyn, wo ich um gütigen Besuch ergehenst bitte. Stadtguth Scheibe bei Furth den 1. Septbr. 1826.

Kirchhahn.

Sonntagsbäcker den 3. September. 1) Mstr. Wagner auf der Klostersgasse. 2) Mstr. Funke vorm Johannisthor. 3) Mstr. Michális in der Aue.

Brauanzeigen. Bier ist zu haben bey Eppstädt jun. auf der Klostersgasse.

Donnerstag den 31. hat brauen lassen Grüllmeyer auf der Bach.

Den 31. v. M. hat brauen lassen Schaaarschmidt, gr. Brüdergasse.

Den 1. Sept. hat brauen lassen G. Tittel sen.

Heute den 2. Septbr. läßt brauen Paul Puschmann am Nicolaithor.

Kommenden Montag den 4. Septbr. läßt brauen Riedel auf der Webergasse.

Kommende Woche braut Beckert auf der Klostersgasse.

Kommende Woche läßt Schluttig brauen.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Tbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Tbl.	gr. pf.
Weizen 3 Tbl. 8 gr. bis	3	12	1 H. Rindfl. 2 gr.	b.	2	2	In der Stadt	
Korn 2 Tbl. 2 gr.	=	2	1 = Kalbf.		1	4	1 Faß	8 8
Gerste 1 Tbl. 8 gr.	=	1	1 = Schöpfensfl. 2 gr.	=	2	2	1 Viertel	4 4
Hafer 1 = =	=	1	1 = Schweinefl.	=	2	2	1 Tonne	2 2
			1 Kanne Butter 7 gr. 6 pf.	=	8	—	1/2 Tonne	1 1
2 H. — Lth. hausb. Brod	—	10	1 Mandel Käse		3	—	1 Kanne	— — 6
4 = — " " "		8	1 Mandel Eyer		2	6	Auß Land	
6 = — " " "		6	1 H. Seife		4	—	1 Faß	7 — —
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 = gegossene Lichte		4	8	1 Viertel	3 12
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gezogene Lichte		4	4	1 Tonne	1 18
							1/2 Tonne	— 21
							Holz	
							1 Rftr. 6/8 hartes	7 — —
							1 = 6/8 weiches	5 — —
							1 = weiche Stöcke	2 4

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. S. Kretschmar.)

Sonnabends den 9ten September 1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Eine allgemeine Erregung von Freudegefühlen und festlichen Tagen brachte im Laufe dieses Sommers die Besuchsreise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Herzogs von Sachsen in unser Obergebirge. Die besondere Liebe des jungen Fürsten für Gebirgs und Vaterlandskunde führte den Prinzen mitten in das Innere der erzgebirgischen Betriebsamkeit, in den Kreis der Bergstädte Annaberg, Schwarzenberg, Schneeberg, Eybenstock, in die von Hohöfen und Hüttenarbeiten, Hammer und Eisenwerken, Klöppelstuben und Grubenbauen bewegten und belebten Gebirgsgründe mit ihren großen volkreichen Dörfern. Kein interessanter Punkt blieb unberührt von der Gegenwart des hohen Reisenden, weder die waldige Stelle am Fürstenberge, wo jetzt ein kürzlich errichteter Denkstein die jedem Sachsen theure Erinnerung der wackern Befreiung eines sächsischen Prinzen aus Räuberhand ausspricht, noch der Scheibenerger Säulen oder Orgelberg und der Riese unsers Erzgebirgs, der hohe Auerberg, noch das von dichten Wäldern umschlossene, von Veit Hanns Schnorr mitten in

einer Wildniß gegründete Karlsfeld. Hier, wo die raue Gegend den Namen des sächsischen Sibiriens trägt, und kein Getreidebau sonst stattfand, erfreuten den Prinzen die ersten Haferrispen nebst Kartoffelbau auf einer von Sr. Maj. dem König den Karlsfeldern geschenkten und von ihnen urbar gemachten Waldblöße, und das Gedächtniß dieses Besuchs zu verewigen, erbaten sich die biedern Karlsfelder die Genehmigung Sr. Königl. Hoheit zur Errichtung eines Denkmals von Granit auf einer passenden Stelle, die sie auch in den huldvollsten Ausdrücken erhielten. Es wird das Andenken der Huld Sr. Königl. Hoheit aussprechen, deren sich die Erzgebirger erfreuten und die sie durch verschiedene Huldigungen ihres Gewerbleißes zu verehren suchten, z. B. durch den Eisenguß eines kolossalen J, unter dem Bewillkommensruf eines jubelnden „Glück auf!“ auf dem Eisenwerk Morgenröthe, durch Ueberreichung eines zartgegossenen eisernen Ringes, durch den hervorgebrachten Feuerregen mit Brillantfeuer eines Hohofens, durch Darbringung gebirgischer Steinarten, durch

solenne Aufzüge und andere Aeußerungen der frohen Volksliebe.

Wie Claurens Wollmarkt noch immer ein beliebtes Theaterstück ist, so reden auch fast alle Zeitungen jetzt von Wollpreisen und Wollmärkten zu Leipzig, Frankfurt, Berlin, Breslau, Dresden, Nürnberg &c. Sogar die ästhetische Abendzeitung theilt uns unter Kunst und Theaterangelegenheiten ihre Berichte von dem neugeschaffenen Wollmarkt in Dresden mit. Das Schaaffest scheint also das goldne Bließ nicht mehr allein Sachsens, sondern auch der preußischen, östreichischen, bayerischen, württembergischen Staaten geworden zu seyn. Mit andern Worten die Schaafzucht hat sich als ein sehr wichtiger Zweig der deutschen Landwirthschaft ausgebreitet, und der Sinn des Volksausdrucks: „in der Wolle sitzen,“ — könnte wenigstens zur Hälfte von Deutschland gelten, wenn nicht auch hier der Wechsel der Dinge sein Recht behauptete, wie z. B. ungeachtet der vermehrten Wollmärkte der jetzige Mangel an Käufern der Wolle bezeugt, oder, als ein anderes Beispiel veränderter Gestaltung, unser benachbartes Roßburg, sonst die Krone der verfeinerten Wollkultur, jetzt nur die leeren Räume seiner veredelten Heerden dem besuchenden Fremden darbietet.

Schlesische Leinwand und Waizenmehl haben sehr guten Absatz nach Südamerika und selbst in den westindischen Kolonien gefunden, und bewiesen, daß die Versuche, den deutschen Handel mit recht gewählten Artikeln dorthin einzuleiten, nicht ohne Erfolg blieben.

Wir erleben in unserer Zeit sehr ungewöhnliche Begebenheiten. Im Schooß des Nordens von Europa brachte das gegenwärtige Jahr eine revolutionäre Verschwörung gegen den Thron an den Tag, deren Theilnehmer jetzt die Strafe ihres Verbrechens empfangen.

Der Orient (der östliche Theil von Europa) gestaltet sich vor unsern Augen um und ein türkischer Großsultan tritt als ein zweiter Peter der Große auf, der Reformator seines Reichs zu werden, doch mit noch nicht entschiedenem Erfolg. Das alte untergegangene griechische Kaiserthum schlägt in seinen Wurzeln wieder aus. Unter Hunger und Elend kämpfen die wilden Schöflinge, ohne Eintracht, und doch unvertilgbar, ein neues Volk und Staat zu werden. Das wiedergebörne Amerika giebt einem europäischen Königreich (die Tochter dem Mutterland) eine Konstitution. Der Verfall des englischen Fabrikations Systems, das alle Nebenbuhler durch den erschütterlichen Coloss seiner Maschinerie zu unterdrücken drohte, lehrt jetzt, daß allen menschlichen Dingen ihr Maaß gebührt, und daß die große Weltregierung keine irdischen Universalherrschaften bestehen läßt.

Lord Cochrane, den Admiral der griechischen Seeexpedition, würde man für gänzlich verschollen halten müssen, wenn nicht die Zeitungen meldeten, daß er angeblich die Küsten von Egypten incognito untersuche, und daß zwei noch zu seiner Flotte gehörige Dampfschiffe mit 68pfündigen Kanonen auf der Rheede zu Deptford in England zur Abfahrt vor Anker lägen.

Wie gefährlich die Krankheit des Milzbrands ist, der in Schweden, Preußen und Sachsen unter dem Rindvieh immer weiter um sich greift, ergiebt sich aus der Bekanntmachung des Landraths Frank in Magdeburg, daß zwei Männer von Fliegen, welche auf einem an Milzbrand gestorbenen Thier gefressen, gestochen worden und bald nachher gestorben sind. Mehrere Viehbesitzer, die mit solchen kranken Thieren zu thun gehabt hatten, oder ihnen die Haut abzogen, sind am Brand gestorben. Zwei, die einer am Milzbrand franken Kuh zur Alder liegen, wobei ihnen das

Blut über die Hand ließ, starben wenige Tage nachher; Diejenigen, welche den kranken Thieren ins Maul faßten, bekamen den Brand am Arm.

Technologische Notizen,

aus dem Verzeichnisse der in der österreichischen Monarchie im Jahre 1824, auf Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen ertheilten Patente oder Privilegien.

Patentirt wurden

Ignaz Meißner, technischer Chemiker in Wien (Stadt, Nr. 532) auf die Entdeckung: mittelst gereinigtem, und zu allen Arten von Gespinnst zugerichtetem, Asbestes 1) unverbrennbare Lampendochte von jeder Gattung und Form zu bereiten; welche gegen die bisherigen ein weit helleres Licht gewähren, eine große Ersparung an Brennstoff erzielen, weder gepußt noch frisch eingezogen zu werden brauchen, und Jahre lang dauern; dann 2) alle Arten von Geweben zu chemischen und physikalischen, auch sonstigen Zwecken zu verfertigen.

Johann Gotthelf Wiedemann, Hanf- und Flachshändler in Wien (Mariahilf Nr. 6) auf die Erfindung einer Hanf-Raffinirungsmaschine mittelst welcher die Reinigung und Veredlung des Hanfes befördert, und dergestalt vollkommen erzielt wird, daß man denselben zu

den feinsten Leinwand- und Zwirngattungen verwenden kann.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 10. Septbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Herr Diakon Eger.

Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Freitags den 15. eisd. Circularprediger

Hr. Pfarrer Schiefer zu Adhredorf.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diak. M. Weiser.

Begrabene aus der Stadt:

J. G. Uhlig, B. u. Zimmermann, 73 J.

8 M. Mstr. S. W. Schulzens, B. u. Web.

S., 1 W. 5 L. J. G. Preußers, Fabrikarb.

S., 8 M. J. A. Kriebels, Stadtsold. L.,

1 J. Hrn. E. G. Kormanns, K. S. Postmei-

sters S., 1 W. 6 L. Mstr. J. M. Matthes,

B. Rad- u. Stellmachers S. 1 J. 5 M.

2 W. 6 L. Mstr. E. G. Seyers, B. u.

Web. L. 2 M. 2 W. Mstr. G. D. Lehnerts,

B. u. Schneiders S. 6 W. 1 L.

Aus den Vorstädten:

J. Fr. Fickerts, J. u. Cattr. Ehefrau,

35 J. Mstr. Benj. R. Wegel, B. u. Weißb.

66 J. 9 M. 9 L. Mstr. Fr. G. Nüßners,

B. u. Web. S. 4 J. 6 M. Mstr. J. G.

Richters, B. u. Web. L. 11 W. J. D.

Zschockens, Handarb. todtegeb. S. Mstr. E.

Fr. Otto's B. u. Web. L. 3 W. Mstr. Fr.

Fr. Webers, B. u. Web. S. 3 W.

Bekanntmachungen.

1. Um dem immer mehr und mehr überhand nehmenden gesetzwidrigen Tabakrauchen in der Stadt und in den Vorstädten Einhalt zu thun, finden wir für nöthig, hierdurch die diesfalls bestehenden polizeylichen Verordnungen nachdrücklich in Erinnerung zu bringen, und jedermann zu warnen, sich durch deren Uebertretung nicht Strafe und Kosten zuzuziehen. Unsere Diener sind wiederholt angewiesen, jedermann, welcher sich auf der Gasse, dem Graben oder sonst in der Nähe von Gebäuden mit der Pfeife oder der Cigarre im Munde betreten läßt, anzuhalten, und ihm nicht nur die Pfeife oder Cigarre wegzunehmen, sondern den Betroffenen auch zur Bestrafung anzuzeigen.

Chemnitz den 7. September 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Daß bey hiesiger Accis-Haupt-Einnahme künftigen 1. September 1826 die Erhebung der auf den Termin Michael dieses Jahres fälligen Nahrungsgelder, Nutzviehaccisen und Grundsteuern anhebt und bis zum 26. September fort dauert, wird den betreffenden Contris

buenten mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß gegen diejenigen, welche ihre genannten Abgaben letztgedachten Tages noch nicht abgeführt haben, die gesetzlichen Zwangsmittel werden angewendet werden.

Chemnitz d. 17. August 1826.

Königl. Sächs. Accis. Haupt-Einnahme daselbst.

3. Von der Kriegsschulden-Anleihe der Stadt Chemnitz werden hiermit die durchs Loos gezogenen Nummern der Obligationen, nemlich:

Litt. A. a 500 Thlr. No. 6.

= B. a 200 " = 47. 55. 99. 126.

= C. a 100 " = 2. 28. 156. 168. 176. 208. 252. 261. 308. 328.

= D. a 50 " = 67. 69. 79. 85. 94. 118. 163. 224. 259. 260.

= E. a 25 " = 1. 24. 38. 71. 80. 136. 143. 147.

aufgekündigt, dergestalt, daß die Inhaber derselben das Capital nebst den verfallenen Zinsen, gegen Zurückgabe der Obligationen und deren Zinslisten, den 1. April 1827 alhier bey der Casse in Empfang nehmen können, mit der Bemerkung: daß eine weitere Verzinsung derselben, im Fall das Capital zu dieser Zeit nicht abgeholt würde, nicht statt findet, vielmehr das Capital auf der Empfänger Kosten, ad Depositem judiciale gebracht werden wird. Chemnitz den 28. August 1826.

Die zu Leitung der Geschäfte bey der Schuldentilgungs-Casse verordnete Deputation.

Edictalladung. In dem alhier zu dem Vermögen des Häuslers und Strumpfwarenhändlers Johann Gottlieb Köhler zu Jahnisdorf eröffnetem Concurssproceß sind Amtswegen mittelst der an den Rathhäusern zu Leipzig, Annaberg und Schneeberg auch alhier aushängenden Edictal-Vorladungen dessen Gläubiger und überhaupt alle und jede, welche an genannten Köhler ex capite crediti oder sonst Anspruch zu haben vermeinen, bei Vermeidung der Strafe des Ausschlusses von diesem Concurse und dessen Masse, des Verlustes ihrer etwanigen Ansprüche auch resp. des Verlustes der Rechtswohlthat, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den Neun und zwanzigsten Januar 1827

zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen, vorgeladen, hiernächst auch

der Neunzehnte März 1827

zur Publication des Präclusiv-Bescheides wegen der außengebliebenen Gläubiger,

der Sechs und zwanzigste März 1827

zu Treffung eines Vergleiches, wenn aber solcher nicht zu Stande kömmt, eventualiter auch

der Dritte April 1827

zur Inrolation und Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntnisse und

der Ein und zwanzigste May 1827

zur Publication eines Locationsurtheils anberaumt worden, welches nachrichtlich andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz, den 29. August 1826.

Brückner.

Freiwillige Subhastation. Nachdem das hier gelegene, von Theophilus Gottlob Rudolphs hinterlassene, und im Brandversicherungs-Cataster mit Nr. 71 bezeichnete Wohnhaus sammt Garten und Feld, auf Antrag der Erben ernannten Rudolphs, Behufs der Erbtheilung, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll, und solches nach Abzug der Abgaben, auf

482 Thlr. 4 Gr. 6 Pf.

gerichtlich gewürdet worden ist, und wir den

Zwölften September 1826

zum Licitations-Termin angesetzt haben; Als wird solches, und daß das Nähere aus dem hier gewöhnlichen Ortes aushängenden Substitutions-Patente zu ersehen ist, hiermit bekannt gemacht.

Haus Schönau, den 26. May 1826.

Adel. Weissenbach'sche Gerichte allda,

Christian Friedrich Wehner, Ger. Dir.

Auctionsanzeige. Es sollen den
Vierzehnten September 1826

und die darauf folgenden Tage, von den unterzeichneten Stadtgerichten verschiedene Waaren, als: Cattune, Schleyer, Merino's, Shawl's, seidene Zeuche, eine Parthie seidne Herrnhüte u. dergl. m. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der auf dem hiesigen Rathhause zwey Treppen hoch linker Hand befindlichen Commissionsstube, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden; welches, und daß der Catalog in der Gerichtsstube zu haben ist, hierdurch bekannt gemacht wird. Chemnitz, den 22. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

2. Vor hiesigem Rathhause soll nächstkommenden

Drey und zwanzigsten jetzigen Monats Vormittags um eilf Uhr
ein Schlosser-Amböß, 2 Centner 2 Stein schwer, und
ein Sperrhorn,

an den Meistbietenden, gegen sofortige in gangbaren Münzsorten zu leistende Bezahlung verkauft werden, wie hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 7. September 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzlager, Vieh, Schiff und Geschir u. s. w., ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Aufträge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Gebrüder Krause,

Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Auszuleihende Gelder. Fünfhundert Thaler Mündelgelder liegen gegen hypothecarische Sicherheit zum Ausleihen bereit — wo? — erfährt man bei Gottlob Tittel sen. auf der Lobgasse.

Anzeige. Der von mir angekündigte Dialog (französisch und deutsch) über das Billard und Poulespiel mit einer vorausgehenden Unterredung von zwei Spaziergängern wird heute den Herren Subscribenten zugeschickt werden. Den früher unbestimmt angegebenen Preis von 8 — 10 Groschen, hatte ich nur für zwei Bogen unengebunden gerechnet; da aber dieser Dialog 3½ Bogen stark, auf gutem Papier gedruckt, auch geheftet und mit einem reinlichen Umschlag versehen ist, so erhöht sich der Preis eines Exemplars auf 12 Groschen, und ist für jeden Liebhaber der französischen Sprache und des Billardspiels, bei mir zu haben.

P. Renaud, am Markt, im Hause des Herrn Haase.

An Freunde der Musik.

Von Müller, dem Componisten des mit Beyfall aufgenommenen musikal. Blumen-
Pflüchens, erscheint ein musikal. Blumenkranz in 4 Hefen, worauf ich Subscription
annehme. Das erste Hefst wird im Decbr. ausgegeben; auch ist davon eine nähere Anzeige
in meiner Buchhandlung zu haben.

Wilhelm Starke.

Die Meubles: Handlung von Carl Christian Plenkner
in Leipzig am Markt in Herrn Doct. Eckolds Haus Nr. 175 zweite Etage,
empfiehlt zur bevorstehenden Michaelis-Messe ihr sehr vollständig und geschmackvoll assortirtes
Lager aller Arten Meubels in Mahagoni, als auch andern ordinairern Holzarten, als:
Secretairs, vorzüglich schöne Ebissoniers mit und ohne Säulen, Bücherschränke, Sophasische,
welche zugleich zu Eptiferischen eingerichtet sind, Spietische, sehr viele Näh- und runde Säul-
lentische in verschiedenen Größen, polirte und lackirte Wachsstockische, Auszieherische, Kammer-
diener, sehr hübsche Waschtische, Mahagoni Bettstellen, dergl. polirte mit eisernen Hacken
und Gurtboden; Divans und Stühle nach ganz neuer Fagon und mit dem schönsten modefar-
benen Moreen überzogen, Rohrstühle, ordinaire Sophas mit Leinwand und Meublescattun
überzogen, und verkauft sämmtliches zu sehr billigen Preisen.

Empfehlung. Mit guten Kupferzündbüchsen auf Percussions-Gewehre beste Qualität,
empfiehlt sich und verkauft im Ganzen und einzeln zu ganz billigen Preisen

J. C. Zehl, vor dem Joh. Thor Nr. 414.

Gesuche. Es wird sobald als möglich eine Druckmaschine zum Cattundruck von der
neuern Art, nebst Gravirstuhl dazu, zu kaufen gesucht. Auch kann ein Mann, der damit um-
zugehen weiß, also Graveur und Mechanikus seyn muß, ein äußerst vortheilhaftes Engagement
finden. Zu melden in freien Briefen bey G. Florey jun. in Leipzig.

2. Eine noch brauchbare Branntweinblase, enthaltend 6 bis 8 Eymmer, wird zu kaufen,
oder gegen eine dergl., fast ganz neue, welche $3\frac{1}{2}$ Eymmer enthält, zu vertauschen gesucht.
Wo? erfährt man in der Expedition der Wochenblattsanstalt.

3. Es wird zu Weihnachten dieses Jahres ein Mädchen als Köchin in Dienst gesucht,
dieselbe muß bereits als Köchin bei Herrschaften gedient haben, Kenntniß der dabei vorkommen-
den Arbeiten besitzen, und über ihre Treue und gute Aufführung gültige Attestate aufweisen
können. Man hat sich zu melden in Nr. 26 am Markt eine Treppe hoch.

4. Ein noch in gutem Stande befindlicher Wassertrog, wird zu kaufen gesucht im
Bretgäßchen Nr. 269.

5. Wer ein Logis in oder nahe bey der Stadt, bestehend aus einer Stube nebst
Stubenkammer und Küche, von Mitte des Octobers an, an eine einzelne Person zu vermie-
then gesonnen seyn möchte, beliebe solche gefälligst in diesen Blättern oder Nr. 196 parterre
anzuzeigen.

Frischer Weißkalk. Am Kalkofen bei Draisdorf wird künftigen Montag, den 11.
Sept. wieder frischgebrannter Weißkalk ausgemessen.

Zu verkaufen. 1. Es steht eine holländische Baarenmandel zu verkaufen in Nr.
688 vor dem Klosterthor.

2. Eine Watt-Krempel, in gutem Zustand, steht billig zu verkaufen; das Nähere in
hiesiger Wochenblattsanstalt zu erfragen.

3. Zwölf Scheffel gutes Feld und eine Scheune nahe bey der Stadt stehet zu ver-

Faufen. Die näheren Bedingungen bey F. W. Hertwig in Nr. 308 am Hofmarkt zwei Treppen hoch.

4. Ein starkes und gut eingefahrnes Pferd von lichtbrauner Farbe soll mit einer noch gut conditionirten Droschke verkauft werden. Auskunft wird in Nr. 18 am Markte zwei Treppen hoch ertheilt.

Zu vermietzen. Zur künftigen Leipziger Michaelis- und folgenden Messen ist im Böttgergäßchen rechter Hand von der Reichstraße herein, im ersten Hause, 1 Treppe hoch, eine große Stube und Kammer billig zu vermietzen, welche sich recht gut zum Verkauf für einen Fabrikanten eignen würde. Nähere Nachricht bey Madame Constantin in Leipzig Nr. 435 zwei Treppen.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr im Gartenhause von Madame Wöhler auf dem Graben, sondern in Herrn Amts-Zimmermeister Uhlmanns Hinterhause, an der Zschopauer Straße Nr. 820 wohne, zeige ich meinen geehrtesten hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst an, mit der Bitte, mich wie bisher mit Bestellungen von Blumen-Kränzen und Guirlanden zu winden gefälligst zu beehren.

G. Richter, Handelsgärtner.

Nachricht. 1. Es ist ein Päckchen liegen geblieben; der Eigenthümer, der es genau anzugeben weiß, kann es gegen Erstattung der Kosten wieder erhalten in der Kartensabrik in Chemnitz.

2. Ich finde mich bewogen, hiermit bekannt zu machen, daß ich Rechnungen und ohne mein Vorwissen gemachte Schulden meiner Frau nicht bezahle, so wie daß bei mir kein Wildpret zu bekommen ist, sondern von nun an bei B.... in L..... —
Limbach den 6. September 1826.

F. Müller.

3. Daß sämtliche Tuchmacher nicht mehr auf ihren frühern Plätzen, sondern von heute an, unterm Kreuzgang bey der großen Kirchthüre feilhalten, wird hierdurch bekannt gemacht.
Chemnitz den 9. Sept. 1826.

4. Fünf zugelaufene Enten sind von dem Eigenthümer wieder zu erlangen im Hotel de Saxe.

5. Vom 11. dieses an sind neue Postbezüge zu haben.

Postamt Chemnitz.

Verloren. Wer einen am Montage abends nahe bey der neuen Gasse verlorenen Eyoren in der Klostermühle abliefern, hat ein angemessenes Douccur zu erwarten.

Verlaufene Enten. Es haben sich in dieser Woche 5 aschgraue Enten verlaufen, und man bittet Anzeige davon gegen Erstattung des Futtergelds und eine Belohnung in hiesiger Wochenblattsanstalt zu thun.

* * * Die durch einen frühern Aufruf zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Griechen bisher eingegangenen Gelder hiesiger Freunde jenes bedrängten und mit Noth und Feindes-Grimm über seine Kräfte für Freiheit kämpfenden Christenvolks, liegen zur Absendung bereit. Sollten noch Theilnehmer an dieser gemeinsamen Sache der Christenheit, vom Drange ihres Gefühls bewegt, ihre freundliche Gabe zum Opfer mit darzubringen geneigt seyn; so bitten um baldige gefällige Einsendung

Chemnitz, den 7. September 1826.

Preulser et Co.

Empfangsbesccheinigung, Drey Thaler 20 Gr. — = von einer Bogelschützen-Gesell-

schaft für die Armen gesammelt, sind von Hrn. Uhlmann zur Armen-Casse abgegeben, welches mit verbindlichem Dank bescheiniget wird.

Chemnitz, am 8. Sept. 1826.

E. G. Ulich.

Einladungen. I. Veranlaßt von hochverehrten Gönnern und Freunden in Chemnitz und der Umgegend, wo wir, während unsers vorjährigen Aufenthalte, so ehrenvolle Aufnahme, Wohlwollen und Liebe fanden, werden wir, nicht ohne hohe Genehmigung, kommenden Sonntag, als den 10., und folgenden Montag, den 11. Sept. großes Instrumentalkonzert auf den neuen Anlagen des Schlosses vor Chemnitz, falls ungünstiger Witterung, im Saale daselbst geben, wozu wir hiermit gehorsamst und ergebenst einladen.

Cantonirungsquartier Hainchen, den 6. Sept. 1826.

Der Musikerchor des wohlldbl. Regiments Prinz Maximilian.
E. Hartung, Musikdirektor.

In Bezug auf obige Anzeige mache ich ergebenst bekannt, daß ich an obengenannten Tagen die möglichste Aufmerksamkeit jedem Besuchenden widmen, und für ein wohlbesetztes Buffet, so wie für warme und kalte Speisen sorgen werde. Sollte an einem der bestimmten Concerttage ungünstige Witterung eintreten; so werden mehrere Wagen zur beliebigen Verfügung auf dem Marktplatz bereit stehen.

Schloß Chemnitz den 7. Septbr. 1826.

E. Pösch.

2. Künftigen Montag und Dienstag soll bei mir Tanzmusik gehalten und Braten und Karpfen portionsweise verspeist werden, den Donnerstag aber wird Gartenkonzert bei mir seyn, wozu ich hierdurch einlade und um zahlreichen Zuspruch ergebenst bitte.

Röder, an der Stollberger Straße.

3. Künftigen Sonntag und Montag, als den 10. und 11. Septbr., wird bey mir Tanzmusik, und Dienstag den 12. dieses Ball gehalten, wo auch Fisch und Braten verspeiset wird, und ladet alle seine werthen Gönner und Freunde dazu höflichst ein

Zsche.

Sonntagsbäcker den 10. September. 1) Mstr. Einkenel auf der Langgasse. 2) Mstr. Hopf vorm Johannischor. 3) Mstr. Wagner in der Angergasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Morgenstern im Dörfchen.
Den 5. Sept. hat brauen lassen Sparborth.
Donnerstags den 7. Septbr. hat brauen lassen Anger im Bretgäßchen.
Den 8. hat brauen lassen Ruppert, große Brüdergasse.
Kommenden Montag läßt brauen Gottlob Luder im Dörfchen.

Course im Conv. 20 Fl. Fuß.
Leipzig am 4. September 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	—	109½	Ver	Prensisch Courant	103¾	—
	Holländ. Ducaten a 2½ Thlr.	—	14		Cassen-Billets	101	—
	Kaiserl. do.	—	14		Gold p. Mark fein cöln.	—	—
	Bresl. a 65 As. do.	—	13½		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As. do.	—	12¾		do. niederhaltig do.	—	—
	Species	—	¼				

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 16ten September

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Zur zweiten diesjährigen Versammlung des öconomischen Vereins im Erzgebirge habe ich den Sech und zwanzigsten September d. J. bestimmt und solche auf dem Rathhause zu Chemnitz zur gewöhnlichen Vormittagszeit stattfinden zu lassen beschlossen.

Und da die Beförderung des vorliegenden Zwecks sehr wünschenswerth ist, so ersuche ich die im hiesigen Kreise befindlichen Herren Mitglieder der öconomischen Gesellschaft andurchbringlichst, sich zu solcher Versammlung früh um 9 Uhr des besagten Tages gefälligst einzufinden und dieselbe möglichstermaassen mit interessanten Gegenständen und Erfahrungen zu erfreuen.

Beziegentliche schriftliche Mittheilungen sowohl, als auch die zu hoffen stehenden Beantwortungen der Fragen, die von E. hohen Directorio der Gesellschaft aufgestellt und bey der letztern Vereinsversammlung vertheilet worden sind, bitte ich mir einige Tage vor dem angesetzten Convent zukommen zu lassen.

Reichenbrand am 5. September 1826.

Der Vorsizende des öconomischen Vereins im Erzgebirgischen Kreise.
Freyherr von Fischer.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Da der Milzbrand unter dem Rindvieh am meisten im preussischen Herzogthum Sachsen um sich greift; so hat man empfohlen, das kranke Vieh mit kaltem Wasser zu begießen, oder noch besser zu schwemmen, so lange, bis die kranken Thiere wieder warm werden. Ueber die Ansteckung des Brandes bei Menschen durch den Stich von Fliegen, welche auf solchem kranken Vieh gefressen haben, ist man noch zweifelhaft. Nach Berliner Nachrichten soll es vielmehr ein Insekt von der Größe eines Flohes seyn, das vermittelst seines Rüssels, den es wie einen Degen in die Haut sticht, entweder das Gift des Milzbrandes, oder sein eignes in den Körper bringt, wodurch der Stich an Stellen, wo viele Nerven liegen, oder wenn er eine Ader durchbohrt, tödtlich werden kann. Die Gefahr besteht eine schnelle und sichere Hülfe des Arztes.

Nach einem Königl. Kabinettsbefehl ist in den englischen Häfen die Einfuhr von Hafer, Hafermehl, Roggen, Erbsen und Bohnen, mit Ausschluß des Weizens, vom 1. Septbr. bis 24. Dezbr., also auf 16 Wochen und 2 Tage erlaubt worden.

Die Hemmung der Unternehmung des Lord Cochrane zur Hülfe der Griechen ist soviel als gewiß, aber die wahren Ursachen derselben noch nicht bekannt. Die Dampfschiffe, welche zu seiner Expedition in England gebaut worden sind, sollen zur Abfahrt untauglich seyn.

Aus der Liste der Börsenhalle zu Schöngelegen.

Heute reiseten mit gutem Wind unter dem Gesang: „Schöngelegen in Kleinparis“: nach der Weise des bekannten Wanderburschensliedes

Frankreich in Paris,
wo ich meine Stiefeln ließ,

die beiden fremden Spaziergänger wieder von hier ab, die beinahe hier eben so berühmt geworden wären, wie Jener, der beinahe das große Loos geworden hätte. Sie machten zwar nicht durch Schnellfüßigkeit Aufsehen, wie die bekannten Wettläufer unserer Zeit; auch mühten ihre Spaziergänge weder mit Seume's geistvollem Spaziergang nach Syrakus zu vergleichen, noch mit dem attischen Salz der Rede, wie die Unterhaltungen der alten philosophischen Spaziergänger oder Peripatetiker, gewürzt seyn. Aber zum Glück hat eine ihrer Unterredungen, deren Wichtig-

keit auf hiesiger Börse nicht nach Würden begriffen worden ist, die Ehre gehabt, in Druck zu erscheinen, als ein recht planes und schwaghastiges Pröbchen ihrer Weisheit und Erfahrungen in Schöngelegen. Hoffentlich werden die darin vorkommenden pikanten Witzspiele, über ein paar altenburgische Marktweiber und andere anziehende Gegenstände, der Auflage dieser Schrift einen reißenden Abgang erwerben.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 17. Septbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Candidat Meßner.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diak. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. G. P. Hofmanns, B. u. Fleischhauers S. 2 B. Hr. J. G. Schaalens, B. u. Tischlers, auch Mitvorst. d. Kirche zu St. Jac. L. 8 M. 2 B. 3 L. Hr. M. J. Helmolds, Formen- und Modellstechers S. 9 M. 2 L. Hr. E. L. Brunners, Kirchners und Schulcollab. S. 2 J. 1 M. 1 B. 6 L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. Ch. F. Trommlers, B. u. Web. S. 14 L. Mstr. J. F. Schölle, B. u. Web. S. 6 J. 8 M. Mstr. J. B. Weidigs, B. u. Web. L. 14 L. H. W. Heilmannin unehel. S. 2 B. J. G. Friedrichs, Mühlknapp. L. 10 L. Mstr. P. Seiferts, B. u. Web. S. 7 B. Mstr. D. H. Wünschs, B. u. Web. S. 21 B.

Bekanntmachungen.

In der Nähe des ehemaligen Gewandhauses soll kommenden Dienstag den neunzehnten jetzigen Monats, von Nachmittags zwei Uhr, eine Parthie in Klauern geschnittenes Bauholz an den Meistbietenden, gegen sofortige, in preussischen Münzsorten zu leistende Bezahlung, verkauft werden, daher sich Kauflustige an dem angegebenen Orte zu der bestimmten Stunde einzufinden, und des gewöhnlichen Licitationsverfahrens zu gewärtigen haben.

Chemnitz, am 15. Sept. 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Edictalladungen. 1. Der hiesige Bürger und Steinmetz Johann Gottfried Thiele hat sich dem allergnädigsten Banqueroutiermandate unterworfen, und Wir haben dessen sämtliche bekannte und unbekante Gläubiger durch die unter den Rathhäusern allhier, ingleichen zu Leipzig, Freyberg und Annaberg angeschlagene Edictal-Citation vorzueladen und

den Achzehnten December 1826

als Liquidationstermin,

den Zehnten Januar 1827

zu Publikation eines Ausschließungsbescheides, und

den Siebenzehnten Januar 1827

als Verhörstermin, und, im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte, zu Einholung rechtlichen Erkenntnisses anberaumer.

Chemnitz d. 26. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

2. Vermöge der von Seiten des unterzeichneten Stadtraths heute erlassenen Edictal-Vorladung sind Frau Christianen Henrietten verwittb. gewesenen Parthey jetzt verehel. Heilige geist hieselbst bekannte und unbekante Gläubiger auf

den Zwölften Januar 1827

zur Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden außerdem für ausgeschlossen, und rücksichtlich der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand für verlustig geachtet werden, dann aber

den Sechs und zwanzigsten Februar 1827

zu Anhörung eines Präclusiv-Bescheids, nicht weniger

den Zweyten März 1827

zur Gütepflege und Treffung eines Vergleichs, wobey die Außenbleibenden, so wie alle diejenigen, welche sich, ob sie diesem beabsichtigten Vergleich beitreten wollen oder nicht, deutlich und bestimmt nicht erklären, für Einwilligende geachtet werden werden, mittelst den unter den Rathhäusern zu Leipzig, Chemnitz und Dederan auch alhier angeschlagenen Edictal-Vorladungen gehörig citiret, zugleich aber auch in Entstehung der Güte

den Siebenten März 1827

zum Inrotulations-Termin, und

den Dritten May 1827

zur Eröffnung eines einzuholenden Locations-Urtheils terminlich ernannt, auch den auswärtigen Gläubigern, daß sie zu Annahme fernerer Verfügungen einen oder mehrere Bevollmächtigte am Orte des Gerichts, und was die Ausländer betrifft, durch gerichtliche Vollmachten resp. mit und durch ihre Geschlechts- und Alters-Vormünder zu bestellen haben, aufgegeben werden, welches hiermit zur Kenntniß des Publicums gebracht wird.

Frankenberg am 31. July 1826.

Der Rath daselbst.

Freiwillige Subhastation. Das zu dem Nachlasse Carl Friedrich Seyferts zu Niederhermersdorf gehörige, sub Nr. 25 des Brandcatasters daselbst gelegene Dreyviertelhufenguth mit allem Zubehör, an Gebäuden, Feldern, Wiesen, Holzungen und Inventarium, auch der diesjährigen Erndte, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Leistungen und Abgaben auf 3785 Thlr. 2 Gr. — Pf. gewürdet worden, soll auf Antrag der Erben meistbietend künftigen

Neunzehnten October 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dieses, sowie, daß die dieserhalb ausgefertigten Subhastationspatente nebst der Beschreibung des Guts sammt Zubehör, dessen Taxe und Abgabensverzeichnis in dem Erblehngerichte zu Niederhermersdorf und alhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz, den 11. August 1826.

Brückner.

Subhastationen. 1. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustusburg soll künftigen
Sechs und zwanzigsten September 1826

das von dem Gemeinschuldner, Johann Gottlieb Trabschuf zu Großwaltersdorf bisher besessene und unter Berücksichtigung der Onerum et Praestandorum von verpflichteten Sachverständigen auf 1087 Thlr. 15 Gr. — = gerichtlich gewürderte Dreiviertelhofenguth mit Zubehör öffentlich an den Meistbietenden nothwendig verkauft werden, wovon die in den Amtshäusern zu Augustusburg und Freyberg und an dem Rathhause zu Dederan, ingleichen im Erblichengerichte zu Großwaltersdorf angeschlagenen Subhastations-Patente nähere Auskunft gewähren.
Amt Augustusburg den 13. July 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda.

E. Th. Weißbach.

2. Es soll

den Achten November 1826

das zu des Häuslers und Strumpfwaarenhändlers Johann Gottlieb Köblers zu Jahnsdorf Concursumasse gehörige sub Nr. 92 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus sammt Scheune, Garten und sonstigen Zubehörungen, welches ohne Berücksichtigung der darauf hastenden Abgaben auf 590 Thlr. gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle öffentlich subhastirt werden, welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabenverzeichnisse, in dem Amtshause allhier und in dem Erblichengerichte zu Jahnsdorf angeschlagen sind, andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz den 28. August 1826.

3. Das zu Johann Gottfried Thielens Concursumasse gehörige, in der Gablenzvorstadt alhier gelegene Wohnhaus und Garten Nr. 1045 des Brandversicherungs-Catasters, welches von den verpflichteten Gewerken auf 585 Thlr. — — gewürdet worden ist, soll kommenden Zehnten November 1826 an Gerichtsstelle alhier öffentlich subhastirt werden.

Das Nähere ist aus dem unterm Rathhause alhier angeschlagenen Subhastationspatente zu ersehen. Chemnitz den 31. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Verkaufsanzeige. 1. Das bey dem hiesigen Rentamte vorhandene Zinsgetraidte an Korn und Hafer soll, vermöge eines allerhöchsten unter dem 18. August d. J. erlassenen Rescripts gegen baare Bezahlung in conventionmäßigen Münzsorten verkauft werden.

Die Mittwoche allein ist der wöchentlich zum Verkauf bestimmte Tag, und die Kauflustigen haben sich jedesmal Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr bey dem Unterzeichneten zu melden.

Rentamt Stollberg am 7. September 1826.

Bandel.

Auctionsanzeigen. 1. Vor hiesigem Rathhause soll nächstkommenden Drey und zwanzigsten jetzigen Monats Vormittags um eilf Uhr ein Schlosser-Umboß, 2 Centner 2 Stein schwer, und ein Sperrhorn,

an den Meistbietenden, gegen sofortige in gangbaren Münzsorten zu leistende Bezahlung verkauft werden, wie hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 7. September 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Den Fünf und zwanzigsten September a. c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen von der unterzeichneten Behörde vorm hiesigen Rathhause vierzig austrangirte Dienstpferde

gegen sofortige baare Zahlung, halb in Cassenbillets halb in Conventionsmünze an den Meistbiethenden öffentlich versteigert werden.

Stabsquartier Dederan, den 12 Septbr. 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des I. leichten Reiter-Regiments vacant Prinz Clemens.

3. Künftigen

Drey und zwanzigsten September d. J.

sollen von Seiten der unterzeichneten Erben das von ihrer verstorbenen Mutter und Erblasferin weyl. Frau Christianen Concordien verwittw. Schweizerin besessene gesammte Wirthschafts-Inventarium an Zug- und Zuchtvieh, Wagen, Pflügen, Eggen ic. worunter sich unter andern

2 braune Wagenpferde, von denen das eine fünfjährig ist,

4 Kübe,

2 Küstwagen mit Zubehdr,

1 einspänniger und

1 zweispänniger Rennschlitten

befinden, gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten in dem mit Nr. 1. bezeichneten Hause der Verstorbenen Nachmittags um 2 Uhr versteigert werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg am 9. Septbr. 1826

Die Schweizerschen Erben.

4. Mit obrigkeitlicher Genehmigung, soll morgen

Sonntags als den Siebenzehnten September a. c.

Nachmittags nach beendigtem Gottesdienst der sämtliche Mobiliennachlaß von dem verstorbenen Handelsmann Johann Samuel Reichel in Gruna, an männlichen Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ingleichen eine Parthie Weinfässer, dabey sich aber auch mehrere Gebinde mit Obstwein befinden, in dessen hinterlassener Wohnung zu Gruna Haus Nr. 17., von Seiten der dasigen Gerichten öffentlich verauctioniret, und an den Meistbiethenden überlassen werden

Gruna den 14. Septbr. 1826.

Die Gerichten allda.

5. Es sollen nächstkommenden

Zweiten October l. J. und folgende Tage, von früh 9 Uhr an,

verschiedene Effecten an Zinn, Kupfer, Messing, Glas, Porzellan, Steingut, Büchern, Möbeln, Bienenstöcken, Pelzwerk und verschiedenen andern Sachen in dem Guthe des Herrn Fbrsters Lüttich zu Plaue gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, welches, und daß der Auktionskatalog bei Herrn Amts-Inspector F. L. Kaden in Augustsburg zu Ende künftiger Woche zu haben ist, hierdurch angezeigt wird.

Augustsburg den 16. Sept. 1826.

Auktionsnachricht. Gegenstände zur nächsten Auktion bestimmt, sind bis Sonnabends den 23. September spätestens noch einzuliefern, weil alsdann der Catalog geschlossen wird.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Dreihundert Thaler Conventionsgeld liegen gegen hypothecarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? sagt Herr Carl Heinrich Schmidt, Langgasse. Auch liegt daselbst ein eiserner Ofen zum Verkauf.

Die Meubles-Handlung von Carl Christian Plenkner in Leipzig am Markt in Herrn Doct. Eckolds Haus Nr. 175 zweite Etage, empfiehlt zur bevorstehenden Michaelis-Messe ihr sehr vollständig und geschmackvoll assortirtes Lager aller Arten Meubels in Mahagoni, als auch andern ordinairern Holzarten, als:

Secretairs, vorzüglich schöne Chiffoniers mit und ohne Säulen, Bücherschränke, Sophasische, welche zugleich zu Speisetischen eingerichtet sind, Spieltische, sehr viele Näh- und runde Säulentische in verschiedenen Größen, polirte und lackirte Wachsstichtische, Ausziehtische, Kammerdiener, sehr hübsche Waschtische, Mahagoni Bettstellen, dergl. polirte mit eisernen Hacken und Gurtboden; Divans und Stühle nach ganz neuer Façon und mit dem schönsten modifarbenen Moreen überzogen, Rohrstühle, ordinaire Sophas mit Leinwand und Meublescattun überzogen, und verkauft sämmtliches zu sehr billigen Preisen.

Musikalische Anzeige.

Auf Unterzeichnung (ohne Vorauszahlung) erscheint in Goedsches Buch- und Musikalienhandlung in Meissen, als Fortsetzung des musikal. Blumenkranzes,

Musikalischer Blumenkranz.

Eine Sammlung leichter u. d. gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte von W. A. Müller.

Erster Jahrgang in 4 Hefen.

Bei innerm Gehalt und äußerer Eleganz wird das Werkchen auch durch ungemeine Wohlfeilheit sich hervorthun.

Der sehr billige Subscriptionspreis (welcher mit Erscheinen des ersten Hefes jedenfalls aufhört und um die Hälfte erhöht wird) ist für jeden Hest 8 Gr oder 10 Sgr. oder 36 Kr.

Subscription wird bis

zum 30sten November 1826

in Goedsche's Buch- und Musikalienhandlung in Meissen, sowie in allen Buch- und Musikalienhandlungen (in Chemnitz bei E. G. Kretschmar) angenommen, welche bei einer Bestellung auf 6 Exemplare zusammen, das 7te Exemplar frei, auf 11 Exempl. — 2 — und auf 16 Exempl. — 3 Frei-Exemplare liefern.

Jeder Subscribent macht sich auf alle 4 Hefte verbindlich:

Privatsammler, wozu besonders die Herren Musiklehrer, Cantoren, Schullehrer und Alle, die sich dessen gefälligst unterziehen wollen, höflichst eingeladen werden, erhalten für ihre gütige Bemühung,

jedoch nur bei unmittelbarer Bestellung bei der Verlags-handlung selbst auf 5 Exempl. das 6ste und auf 18 Exempl. 4 Frei-Exemplare.

Empfehlung. Ich erhielt wieder beste neue holl. Vollheringe, welche als sehr gut empfehlen kann, und solche in Schocken so wie im Einzelnen möglichst billig verkaufen werde.
G. W. Martin am Nicolaithor.

2. So eben empfing ich wieder ächte neue holländische und engl. Heringe von bester Güte, welche ich im Ganzen und Einzelnen zu billigeren Preisen als zeither verkaufe, und mich damit ergebenst empfehle. Chemnitz den 16. September 1826.

August François.

Gesuche. 1. Ein mit guten Attestaten versehener Kutscher, der mit jungen raschen Pferden umzugehen und mit Kreuzzügeln zu fahren weiß, auch jede Feldarbeit zu verrichten versteht, kann auf dem Rittergute Rändler sogleich in Dienste treten.

2. In einem freundlichen nahrhaften Städtchen Sachsens wird zu einem Commissions-Geschäft, welches zuverlässig 20 % rentirt, ein Compagnon gesucht. Derselbe muß nicht gelernter Kaufmann seyn, wenn er nur sonst ein thätiger reeller Mann ist, und zu diesem Geschäft den mäßigen Antheil von 1000 bis 1500 Thln. — baar erlegen kann. Darauf

Reflectirende erhalten ohnentgeltlich auf portofreie Briefe unter der Adresse H. V. V. — Wenig, nähere Auskunft

3. Es wird ein Lehrling zur Tischlerprofession gesucht; das Nähere erfährt man bey dem Hrn. Obermeister E. G. Roth in der Johannisgasse.

4. Eine gesunde Amme, die ihren Dienst sogleich antreten kann, wird gesucht und hat sich zu melden bei der Hebamme verw. Tittel auf der Lohgasse.

5. Auf ein ländliches Gartengrundstück, welches hinlängliche Sicherheit gewährt, wird ein Capital von 350 Thlr. gesucht durch

E. G. Lembcke.

Zu verkaufen. 1. Ein braunes Stutenpferd, ohne Abzeichnung, alt 9 Jahre, ist billig zu verkaufen, und zu erfragen bey dem Deconomie-Verwalter Schilling auf dem Ritterguth Wittgensdorf.

2. Ein Trempel, eine Vorspinnmaschine von 48 Spindeln, und eine Kochmaschine stehen sehr billig zu verkaufen Nr. 87 in Burgstädt.

3. Das Grummet auf dem Stock in einer nahe an der Pleißbrücke liegenden Wiese steht billig zu verkaufen und das Nähere in Nr. 27. am Markt zu erfahren.

Veränderte Wohnung. Hiermit bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich vom nächsten Dienstag, dem 14. Septbr., im Hause des Herrn Hermbstädt hinter der Hauptwache wohne.
Ludwig Taschenberg.

Zu vermietten. Zwei Stuben nebst einer Stubenkammer und anderm Zubehdr sind von Michaelis an zu vermietten im Bretgäßchen; das Nähere ist in Nr. 15 am Markt eine Treppe hoch zu erfragen.

Nachricht. 1. Daß ich, nach der für mich zu langen Abwesenheit, aus Schlesien wieder angelangt bin, mache ich meinen Freunden und denen, mit welchen ich in Geschäften stehe, hierdurch bekannt.

Burgstädt den 13. Septbr. 1826.

Carl August Müller.

2. Auf dem Wege vom Auerwalder Kalkofen nach Obergarnedorf sind 1 Paar Beinkleider und 2 Westen ohne Aermel gefunden worden; wer sich dazu legitimiren kann, kann sie gegen die Einrückungsgebühren bey dem Pfarrguthspachter Ranft zu Auerwald in Empfang nehmen.

3. Es sind ein paar Deichselketten auf der Zschopauer Straße gefunden worden; der Eigenthümer kann solche gegen die Einrückungsgebühren nach einer richtigen Angabe derselben, in Hrn. Flaschner Stolls Hause 2 Treppen, wieder erhalten bei

Carl Gottlob Teifner.

Berichtigung. Auf die, im Chemnitzer Anzeiger Nr. 36. S. 299 eingerückte Annonce muß ich Endesbenannte zu meiner Ehrenrettung erwiedern: daß ich ohne Vorwissen meines Ehemannes nie Rechnungen abgeschlossen oder Schulden gemacht habe; auch mir bei nüchternem Verstande, und ohne betrunken zu seyn, nicht einfallen wird, in Zukunft dergleichen zu machen. — Ich würde, wenn ich zu solchen Handlungen meine Zuflucht nehmen wollte, meine braven Eltern tief kränken, welche mich von Jugend auf zu dergleichen Niederträchtigkeiten nicht angewiesen, noch erzogen haben! —

Rußdorf am 12. September 1826.

J. E. verehel. Müllerin, geb. Sebastian.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 23^{ten} September

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Wir finden für nöthig, nachstehende Polizey-Vorschriften und Verbote hiermit zu erneuern:

1) Es darf niemand über die Märkte und durch die Gassen der Stadt und Vorstadt ungebührlich schnell reiten und fahren.

2) Niemand darf bei Vermeidung 5 Thlr. — — Strafe einen Hausgenossen ohne Logis und Einzugszettel aufnehmen.

3) Dem Zusammenlaufen, Lärmen, Schreyen und Balgen der Kinder auf öffentlichen Plätzen und den Gassen der Stadt haben Aeltern, Erzieher und Aufseher möglichsten Einhalt zu thun.

4) Den aus den Schenkhäusern in der Nacht, oder erst des Morgens Zurückkehrenden wird alles Lärmen, Singen und Schreyen bey nachdrücklicher Strafe untersagt und dabey erklärt, daß jeder, der bei einer solchen lärmenden Gesellschaft sich betreten läßt, unnachsichtlich als Ruhestörer bestraft werden wird.

5) Federvieh auf die Gassen und öffentliche Plätze der Stadt zu lassen, wird bei Vermeidung 2 Gr. — Strafe, für jedes eingetriebene Stück, untersagt.

Chemnitz, am 22. September 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Etwas aus der Vorzeit, wodurch leicht der Bünschelruthe ihr altes Ansehen hätte erhalten werden können.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde mein Vater Dorfprediger in der Annaberger Ephorie. Er war ein gelehrter frommer Mann, und meine rechtschaffene Mutter war ganz dieses Mannes würdig.

Die guten Leute hatten weder eigenes Vermögen, noch ein bedeutendes Einkommen, wurden bald mit mehreren Kindern gesegnet, waren aber doch überaus wohlthätig, und schienen besonders verschmachtete Wandersleute und Kranke zum Gegenstande des Wohlthuns erwählt zu haben.

27. Jahre.

Im Sommer wurden die armen Reisenden freundlich gebeten, auf den vielen steinernen Stufen vor der Hausthüre Platz zu nehmen, und mit eingebrochener Milch oder Buttermilch erquickt; im Winter auf die warme Ofenbank eingeladen, und mit etwas Suppe oder Erdäpfeln tractirt.

Ein Mann der Kleinigkeiten feil trug, viel von Gott und schlechter Zeit zu reden pflegte, wurde oft auf diese Art erquickt, und verließ nie die Schwelle, ohne mit gebirgischer Treuherzigkeit seine Wohlthäter zu preisen,

und Segnungen ohne Zahl und Ende denselben vom Himmel zu erleben — oft geschah dies sogar mit Thränen und gefaltener Hand!

Der nemliche Fremdling trat einstens auch mit dem Kästchen auf dem Rücken ins Haus ein, ihm wiederfuhr die gewöhnliche Wohlthat, nur diesmal nicht mit sonstiger Freundlichkeit, denn in vorhergegangener Nacht war durch eine Diebesbande, die damals das Schrecken der Umgegend wurde, meinen armen Eltern fast Alles, was einigen Werth hatte, entwendet worden und gegen 100 Thlr. taxirt. Kein Kind hatte außer dem Hemde, worin es geschlafen hatte, noch etwas; alle weinten, Eins schrie mein Rädchen, das Andere meine Stiefeln u. s. w. und der armen Lieblinge Jammergeschrei griff der zärtlichen Mutter Herz so gewaltig an, daß auch sie, ein Muster der Standhaftigkeit und des Vertrauens auf Gott, seufzend und mit Zähren im Auge, einher ging.

Der Wanderer fragte theilnehmend nach der Ursache dieser Traurigkeit; der Vorfall wurde ihm erzählt, und schrecklich — schrecklich waren die Flüche und Verwünschungen, die der Ergriffene über solche Teufelsbrut ausstieß, die einer so wohlthätigen Familie ein Herzeleid von der Art hätte verursachen können; ja, fuhr er fort, drum sagt ich doch immer, es muß, wahrlich es muß eine Hölle seyn, wo halt solche Teufelsbraten mit dem reichen Manne ewig Quaal und Pein leiden &c.

Doch der Tieferschütterte verwandelte gar bald seine Wuth in Freundlichkeit, und sprach tröstend zu meiner betrübten Mutter: „Seyn Sie halt ruhig, wahrlich so wie mir schlägt die Wuth im ganzen Gebirg Niemandem, ich schlag die Wünschelruth, und der T — soll mich holen, wenn Sie nicht in einer halben Stunde wissen, wo Alles beisammen liegt. So wenig meine Mutter auch jetzt zum Lachen geneigt war, mußte sie doch über den dummen Aberglauben des für seine Kunst treuherzig angenommenen Herenmeisters laut auflachen, der aber weder an Spott noch an ernste Belehrung sichehrte, seine Sache gewaltig in Schutz nahm, eilfertig in den Garten lief, ängstlich wie ein Eichhörnchen den großen Zellerußbaum durchwühlte, und endlich freudig ausrief: „nun Gott sey Dank! da hab ich

endlich halt doch eine Zwiesel, wie ich sie brauche — eine Zwiesel die gewiß anspricht, und die den guten Kreuzbraven ihre Habseligkeit wieder verschaffen wird.

Besenwichtig stellte sich der Tausendkünstler auf den grünen Bleichplatz des Gartens, und begann unter possierlichen Zeremonien, Firfarereien, Muskelverdrehungen und Berzuckungen sein gepriesenes Herenwerk.

Er kehrte bald freudig ins Pfarrhaus zurück, bezeichnete aufs genaueste einen etwa 1100 Schritte entlegenen Stein von ungeheurer Größe, der uns Allen bekannt war, und unter welchem eine weite Höhlung sich befand, mit der heiligsten Versicherung: dort werde alles Geraubte, ohne daß auch nur ein Geringses fehle, beisammen angetroffen. Dies versichern, und frohen Muthes forteilen, war Eins; jede Belohnung wurde feierlichst verbessert! Wären doch meine guten Eltern für jetzt weniger aufgeklärt gewesen, wie viele tausend Sorgen wären ihm erspart worden! Also wäre doch wohl jene bergmännische Gaukelei der Vorzeit nicht zu verachten? man höre nur!

Kurze Zeit nach diesem Vorfalle wurde durch die seltene Schlaubeit, und durch die ungemene Muthigkeit eines höchst verdienten Forstmannes, des Hofsjägers Pezold in Büschenschlette bei Marienberg, jene große Diebesbande, die sodann in Wolkenstein gerichtet wurde, eingezogen. Meine Eltern wurden, wie die andern Beraubten, ins Amt citirt; mit Schaudern traten sie ein in die düstern Sündenverhallen, und wen erblickten sie zuerst? den Wünschelruthenmann, der meine Eltern tief beschämt anschaute, der Mutter aber bittere Vorwürfe machte, daß sie ihre Sachen vom bezeichneten Orte nicht hätte abholen lassen, welche dort noch vor wenig Tagen befindlich gewesen wären.

Freilich hofen meine Eltern nun auch wieder zu dem Ihrigen zu gelangen; sie mußten beschwören, was ihnen geraubt worden war; hatten viel Mühe und Wege; empfangen aber Nichts zurück!

Mein Vater hatte noch überdies die lästige Arbeit, zwei Uebelthäter zum Tode vorbereiten zu müssen, und den Verstocktesten einer argen Gesellschaft dem Scharfrichter aufs Schafot in die Hände zu führen; doch wie leicht konn-

te unter wenig veränderten Umständen der Wünschelruthe aus dieser ganz wahren Begegnenheit der herrlichste Triumph erwachsen?

Skizze aus dem Tagebuch eines Reisenden.

Ich ging durch den wolkenlosen Herbstmorgen in das benachbarte zaubervolle Thal von Einsiedel. Unwillkürlich versinkt da der Beobachter in Träumereien über die gewaltigen Erdbildungen in der Urwelt. Mich weckte bald daraus heller Glockenklang vom nahen Berge her. Es war die Feier der Kirchweihe. Zum letztenmale wohl kam das Geräusch zu dieser Feier vom morschen Thurme der bemoosten Mutterkirche; denn, höher als sie, erhebt sich neben ihr das glänzende neue Gotteshaus. Nirgends sah ich eine Stätte des Herrn auf dem Lande, wo mit edler Einfachheit so viel bescheidener Schmuck verbunden wird. Wenn dieses heilige, heitere Haus vollendet ist; da muß das Evangelium freundlicher und kräftiger zu Herzen sprechen als in grußähnlichen finstern Hallen. Du frommes Zeichen der Zeit, dachte ich, wie manche Aufopferung, wie manchen Kampf mit der Finsterniß mag deine Erbauung gekostet haben! Noch stand ich sinnend unter der Schaar ernster und müßiger Beschauer, als die Kirche längst geschlossen war; da verscheuchte plötzlich meine fromme Stimmung der wilde Ausbruch unbefriedigter Neugier. Ein starker Mann, welcher die verschlossenen Thüren sah, schmähte grimmig den besorgten Pfleger. Du lieber Gott, dachte ich selbst, wenn die Menschen auf dem Friedhof stehen, nahe dem Heiligthum, auch da wollen ihre Leidenschaften nicht schweigen, und mißmuthig zog ich weiter.

Frage?

Eine nordamerikanische Zeitung beschreibt einen merkwürdigen Affen 3 Fuß groß, den ein Schiff von Batavia nach Boston brachte. Er ging stets vollkommen aufrecht, setzte sich regelmäßig mit der Schiffsmannschaft zu Tische, aß alle Speisen, drückte durch Umarmung und Händedruck Zärtlichkeit aus und verrieth Gefühle, die er nicht klar auszudrücken vermochte. Die Zeitung macht dabei die Bemerkung, daß dieser Affe wirklich ein Mittel-

ding zwischen Thier und Menschen sei. — Aber könnte man das Nemliche nicht auch von mehreren Menschenaffen sagen, nur mit dem Unterschied, daß sie zugleich wie Papageyen schwätzen?

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

In dem Gasthof zum Anker in Zwickau kam in der Nacht vom 10 auf den 11. Sept. Feuer in den Hintergebäuden aus, welche auch wegbrannten, nachdem aber die Flammen nach Mitternacht wieder gelöscht waren, brach gegen Morgen wieder Feuer im Vorderhause in einer gewölbten Kammer aus, die mit den abgebrannten Gebäuden in keiner Verbindung stand, woraus man auf wahrscheinliche Versuche von Brandstiftung schließen konnte. Doch wurde das zweite Feuer ohne weiteren Schaden gedämpft. — In Freyberg sind von neuem mehrere Drohschriften von Brandstiftung oder Brandbriefe gefunden, und von dem Stadtrath auf Entdeckung der Urheber derselben Fünfzig Thaler als Belohnung ausgesetzt worden.

Aus Alexandrien schreibt man unter dem 27. Juny, daß 1000 gefangene Griechen = Frauen und Kinder der Helden, die in der Vertheidigung von Missolonghi fielen, auf Schiffen der egyptischen Flotte dort angekommen sind und auf den Sklavenmarkt zum Verkauf gebracht wurden. Seit der Besiznahme von Candia hat der Handel mit Christensklaven öffentlich dort fortgedauert.

Wend', Europa, von der Schmach der Scene
Dein Gefühl, das Menschlichkeit verschönt,
Und jetzt von Barbaren wird verhöhnt,
Wenn frech deine Kinder, Töchter, Söhne,
Afrika's Tyrann in Fesseln stößt,
Die dein Menschenrecht dem Neger löst.

Technologische Notizen.

Patentirt wurden in den östreichischen Staaten Neuffer, Wreden et Co. zu Grünmühle bei Traiskirchen in Oesterreich, auf die Erfindung und Verbesserung der Bandmühlstühle, so daß man mittelst einer neuen Vorrichtung zum doppelten Laufe auf jedem Mühlstühle

gegen die bisher darauf erhaltene Anzahl von Bändern das doppelte erzeugen, daher an Zeit, Arbeitslohn und Raum in den Werkstätten wesentlich ersparen kann.

Franz Aloys Bernard in Wien (Schottenfeld Nr. 462) auf die Erfindung einer in Cylindern, Treib- und Federwerken bestehenden Druck-Streichmaschine, welche nach jedesmaligem Aufziehen sich selbst tagelang in Bewegung und Wirksamkeit erhält, auf diese Art die Farben zur Benetzung der Druckmodel ohne Beihülfe von Menschenhänden besser und vollkommener auf das Spanntuch aufträgt, und die Erzeugung einer gleichförmigen und schönern Waare erzweckt.

Albert Strauß in Wien (Stadt Nr. 510) auf die Entdeckung, mittelst einer sehr wenig Vorbereitungsmitel erfordernden Methode, allen Gattungen gefärbten, auch bereits abgenutzten und beschmutzten Leinen- und Baumwollenwaaren in Stücken und Kleidern, durch chemische Entfärbung die ursprüngliche weiße Farbe ohne Nachtheil für den Stoff, und mit geringern Kosten als bisher, wieder zu verschaffen.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:

Sonntags den 24. Septbr.:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
Nachm. Hr. Candid. Facius.

Am Michaelisfest den 29. ejsd.
Vorm. der Herr Superintendent,
Nachm. Herr Diacon Eger.

Donnerstags den 28. Septbr. Confirmationshandlung Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

In der neuen Kirche:

Sonntags den 24. Septbr.

Vorm. Hr. Diacon M. Weiker.

Nachm. Hr. Candidat Meßner.

Am Michaelisfest den 29. Septbr.

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Confirmationshandlung durch Hrn. M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. J. J. Müllers, B. u. Web. S. 1 B. 4 T. Mstr. C. F. Fiedlers, B. u. Tischlers T. 2 B. 1 T. Hr. G. M. Rückert, gewes. Bürgermstr. u. Gasthofsbesitzer zu Ufenheim, 94 T. 5 M.

Aus den Vorstädten:

J. A. Ehrhardts, Web. S. 5 B. 4 T. Fr. Ch. C., Mstr. W. Plönnigs, B. u. Web. Ehefr. 29 T. 7 M. Mstr. Ch. Fr. Weißknigs, B. u. Web. S. 3 T. Mstr. Ch. G. Feuckerts, B. u. Web. S. 1 T. 5 M. Mstr. Ch. G. Schmidts, B. u. Web. T. 16 T. C. F. Hohlwegs, Web. S. 4 B. 1 T. Mstr. Ch. G. Ebelts, B. u. Web. T. 7 B. 3 T. Mstr. Ch. H. Raumanns, B. u. Fleischh. S. 6 M. 2 B. Mstr. C. Deubners, B. u. Weißbäck. T. 3 B.

Bekanntmachungen.

Edictalladung. Nachdem vor das Königl. Sächs. Kreisamt Leipzig alle diejenigen, welche an die Frauen Johanna Amalien Benkert zu Dresden gehdrig gewesene und angeblich durch Feuer vernichtete Partial-Obligation Litt. B. No. 995 zu 500 Thlr. — — nebst Zinsleiste und Coupons von Michaelis 1823 an, sowohl den Mstr. Heinrich Erdmann Lülzingen, Huf- und Waffenschmidt zu Deuben bey Wurzen zugehdrig gewesenen angeblich vernichteten Talon zu der Partialobligation Fregischer Anleihe vom Jahre 1810 sub Litt. B. No. 1367, wovon, nach deshalb bey dem Handelshause Frege und Cons. eingezogenen näheren Erkundigungen der letzte zu dem fraglichen Talon gehdrig gewesene Coupon auf den Zinstermin Michaelis 1822 gelautet hat, Ansprüche zu haben glauben, auf

den Neun und zwanzigsten Januar 1827

zu deren Anzeige und Bescheinigung, und auf

den Sech und zwanzigsten März d. a.

zur Publication des einzuholenden rechtlichen Erkenntnisses mittelst der im hiesigen Amtshause sowie an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Wurzen, Merseburg und Altenburg angeschla-

genen Edictalien unter den gesetzlichen Verwarnungen vorgeladen worden, als wird solches auch hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Kreisamt Leipzig am 25. August 1826.

Commissarius Causae

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmanndas. auch des Civil-Verdienst
Ordens Ritter

Eisenhuth.

Auctionsanzeige. Den Fünf und zwanzigsten September a. c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen von der unterzeichneten Behörde vorm hiesigen Rathhause vierzig ausrangirte Dienstpferde gegen sofortige baare Zahlung, halb in Cassenbillets halb in Conventionsmünze, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Stabsquartier Dederan, den 12 Septbr. 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des I. leichten Reiter-Regiments vacant Prinz Clemens.

Auction. Mit obrigkeitlichen Bewilligung sollen künftigen Sechs und Zwanzigsten September 1826 von Vormittags 9 Uhr an, mehrere Geräthschaften und Mobilien in dem an der Leipziger Straße gelegenen Apelschen Hause, gegen sofortige in Preuß. Cour. zu leistende Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Schloßgasse vor Chemnitz am 21. Septbr. 1826.

Die Localgerichte allda.

Bücheranzeige. So eben sind bei Carl Heyder in Erlangen erschienen und bei C. G. Kretschmar und W. Starke in Chemnitz vorräthig zu haben:

Kupfersammlung zu Schuberts und jeder andern Naturgeschichte brauchbar. In 12 Blättern. Nach der Natur gezeichnet, gestochen und gemahlt von Jacob Sturm in Nürnberg. Preis 1 Rthlr. 16 Gr. Mit schwarzen Abdrücken 1 Rthlr. (Diese Kupfersammlung ist in ihrer Art unstreitig die beste, naturgetreueste und wohlfeilste, die es bis jezo in Deutschland giebt, und ist deshalb allgemein zu empfehlen, namentlich den Schulen und Gymnasien. Die Naturgeschichte selbst, welche in der 2ten Ausgabe erschienen und sehr vollständig und umfassend ist, hat den beispiellos billigen Preis von nur 3 Gr. und ist bereits fast in allen deutschen Unterrichts-Anstalten eingeführt.)

Das Leben Jesu. Für Schule und Haus. Bearbeitet von Dr. P. Ewald. 8. 6 Gr.

Pöhlmann, Dr. Neue Fragen an Kinder, die man im Denken und richtigen Sprechen üben will. Ein Hilfsbuch für Elementarlehrer. 8. 2te verb. Aufl. 12 Gr.

Dessen für Schulen zweckmäßig eingerichtetes französisches ABC- und Lesebuch. 3te verb. Aufl. 8. 8 Gr.

Denkrede auf Jean Paul, von Dr. Börne. 8. 3 Gr.

Böttiger, Dr. C. W. die allgemeine Geschichte für Schule und Haus. 2te verb. Aufl. 8. 8 Gr.

Dieselbe für die katholischen Schulen, Gymnasien und Lyceen eingerichtet, von dem katholischen Geistlichen, Herrn Pfarrer Goldwitzer. 8. 8 Gr.

Böttiger, Dr. C. W. die deutsche Geschichte für Gymnasien und Schulen. 2te verb. Aufl. 8. 8 Gr.

Goes, K. G. Fr. Die Seelen-Feste. Ein Empfehlungsschreiben an alle evangelische Geistliche. 8. 12 Gr.

Martelli's Errettung in und aus der türkischen Gefangenschaft. Beschrieben von Esper und mit einer historischen Einleitung herausgegeben von Prof. Schubert. 3te verb. Aufl. 8. 16 Gr.

Friederich, W. großes Lesebuch für die katholischen Stadt- und Landschulen. 19te Aufl. 8. 8 Gr.

Seller, Dr. G. Fr. biblischer Katechismus. 9te Aufl. 8. 4 Gr.

— Dessen Sittenlehren und Klugheitsregeln. Für Schulen. 19te Aufl. 8. 3 Gr.

— Dessen allgemeines Lesebuch für Stadt und Landschulen. 2cte Aufl. 40 Bogen stark. 8. 8 Gr.

Dasselbe für Militärschulen. Mit 12 sehr schönen Militairgeschichten vermehrt. 10 Gr.

Dasselbe für Sonn und Feiertags-Schulen. Mit einer gründlichen Darstellung der Künste und Gewerbe und mehreren schönen Handwerks geschichten vermehrt. 12 Gr.

Seller, Dr. G. F., Schulgebete für die deutschen Stadt und Landschulen. 4te verb. Aufl. 8. 1 1/2 Gr.

Luthers Leben nach Mathesius, 8. 3 Gr.

2. In der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz ist zu haben:
Professor Krug, Apologie eines königlichen Schreibens gegen ungebührliche Kritiken und

eines großen Philosophen gegen den Vorwurf des geheimen Katholizismus 8. 1826
broch. 8 Gr.
Professor Krug, die geistlichen Umtriebe und Umgriffe im Königreiche Sachsen und in
dessen Nachbarschaft. 8. 1826. 6 Gr.

Empfehlung. In der Conditorey Wein und Liqueur Handlung von Gebr. Robbi
sind die Italienischen Delicateffen durch die zeither fehlenden ergänzt worden; auch sind das
selbst Weine unter billigern Preisen, als mein Preisecourant vormals besagt, zu erlangen. Sar-
dellen sind in $\frac{1}{3}$ Etr. a Pfd. 4 Gr. im Einzelnen für 5 Gr. a Pfd. zu bekommen; so wie
die ausgegangenen marinirten Heringe wieder frisch zu haben, bei

Gebr. Robbi.

Ankündigungen 1. Karlsbader Brezeln sind täglich zu haben bei Mstr. Berger im
Dörfchen.

2. Sehr schöne Kettigsbirnen, frisch vom Baume, sind zu haben auf der großen
Brüdergasse Nr. 331.

Anzeige. Perlemutter Schaalen in allen Größen von 20 Gr. bis 5 und 4 Gr.
preuß. Cour. per Pf. findet man stets in größter Auswahl bei

G. H. Grieshammer et Co. in Dresden.

Gesuche. In einem freundlichen nahrhaften Städtchen Sachsens wird zu einem Com-
missions-Geschäft, welches zuverlässig 20 $\frac{2}{3}$ rentirt, ein Compagnon gesucht. Derselbe muß
nicht gelernter Kaufmann seyn, wenn er nur sonst ein thätiger reeller Mann ist, und zu die-
sem Geschäft den mäßigen Antheil von 1000 bis 1500 Thln. — = baar erlegen kann.
Darauf Reflectirende erhalten ohnentgeltlich auf portofreie Briefe unter der Adresse H. P. P.
— Penig, nähere Auskunft

2. Ein Capital von 1500 Thlr — = — = wird auf ganz gewisse Versicherung zu er-
borgen gesucht. Von wem? ist bei Hrn. Meyer im ehemaligen Burgkeller im Dörfchen zu
erfahren.

3. Auf ein hiesiges Haus, welches genügende Sicherheit gewährt und sich gut verzin-
teressirt, werden 700 Thaler Capital gesucht, durch C. G. Lembcke.

Offener Dienst. Eine Kinderfrau, die hinlängliche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und
Rechtschaffenheit aufzuweisen hat, kann sogleich antreten und kann sich melden in Nr. 262.

Anerbieten. Ein Provisions- Reisender, welcher die Lausitz und Schlesien bereist, aber
ein thätiger und anerkannt rechtlicher Mann seyn muß, kann für jene Gegend von einem so-
liden Hause noch Beschäftigung erhalten. Das Nähere hierüber durch C. G. Lembcke.

Zu verkaufen. Zehn Schock einsdmriger Karpfensatz und eine unbestimmte Zahl
heurige Brut sind den 3. Oct., Dienstags, in Verbisdorf bei Kunze zu verkaufen.

2. In Nr. 695 vorm Klosterthor steht ein fast neuer Kinder-Kutschwagen billig zu
verkaufen; auch ist daselbst ein vollständiges Bette zu vermietthen.

2. Acht Fein-Spinnmaschinen jede mit 192 Spindeln, nebst den dazu nöthigen Vor-
bereitungs-Maschinen, sollen Veränderung halber, entweder zusammen, oder auch einzeln ver-
kauft werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr beim Hrn. Sattlermstr. Hoffmann
vorm Klosterthor, sondern von jetzt an auf der Bach bei Hrn. Hornbreher Müller wohne, und
jede Lohnfuhr, wie bisher, thun werde, zeige ich hierdurch an.

Richter, Lohnkutscher.

Zu vermietthen. 1 In einer der belebtesten Straßen ist von jetzt an für eine stille Familie ein Logis zu vermietthen, bestehend in zwei Stuben nebst Alkoven und Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Holzplatz. Näheres darüber in der Expedition des Anzeigers.

2. Es ist in Nr. 614 vor dem Nikolaithor auf dem Graben, eine Stube für eine leibliche Person zu vermietthen, welche sogleich bezogen werden kann und das Nähere daselbst zu erfragen.

Nachricht. In Dresden in der großen Frauengasse, nahe am Altenmarkte, ist ein Gewölbe zu vermietthen, was sich vorzüglich für einen Fabrikanten eignet; das Nähere ist bey dem Damen-Schuhmacher Wetter daselbst zu erfahren.

2. Kommenden Montag, als den 25. d. M. wird an dem Kalkofen zu Auerwald neuer frischgebrannter Weißkalk ausgemessen, und ist täglich guter Steinkohlenkalk zu bekommen.

R e m a r q u e s,

sur l'Orthographe et les Barbarismes, de certain ouvrage qui court le public, contenant un entretien spirituel pendant la promenade, suivi d'un dialogue relativement au jeu de Billard; — pour le rendre de quelque utilité à ceux, qui veulent bien avoir la complaisance, d'enrichir au prix de douze gros, leurs bibliothèques, de ce petit chef-d'oeuvre de Rhétorique.

Page	on trouve	au lieu de	Page	on trouve:	au lieu de
2	Veillez d'agréer,	agréer.	20	ensembles,	ensemble.
4	Je suis bien fâché,	J'en suis bien fâché,	22	des orgeas,	des orgeats.
6	quelle quartier,	quel quartier.	-	au framboises, au fraises,	aux framboises, aux fraises,
8	personne, sait,	personne ne sait.	24	journeaux,	journaux,
10	à propos en parlant des modes	à propos de modes.	26	danser au rond,	danser à la ronde,
-	Henry IV.	Henri IV.	28	cadena,	cadenas.
12	Gentelmens.	Gentlemen.	-	magrés moi,	malgré moi.
-	au coup,	au cou.	-	toute suite,	tout de suite.
-	si elle n'est pas,	quand elle n'est pas.	30	pensé de pouvoir,	pensé pouvoir.
-	prend -- choi --,	choisit.	32	ces sont,	ce sont.
-	les genous,	les genoux,	-	il n'y pas,	il n'y a pas.
14	d'autre,	d'autres.	36	racrots,	raccrocs.
-	ommelette,	omelette	-	entété,	entétés.
-	vons savez à donner,	vous savez donner.	-	troupes,	troupes.
16	jeus,	jeux.	38	demie bouteille de Bourgogne;	demi bouteille de vin de Bourgogne.
-	on ne regarde pas de si près,	on n'y regarde pas de si près.	40	attentez.	attendez.
18	je suis bien aise qu'on est,	je suis bien aise qu'on soit.	-	le carembol,	la carambole.
18	gâtes - pâtes,	gâte - pâtes.	42	il n'y point,	il n'y a point.
12	je failli mourir,	j'ai pensé mourir.	-	je désire de parler,	je désire parler.
-	pas lui parlor,	pas leur parler.	-	Francfort sur Mein,	Francfort sur le Mein.
20	plusiers,	plusieurs.	-	logé ensembles,	logé ensemble.
			48	malgré que je suis,	malgré que je sois etc.

On remarque encore vers le 90 autres fautes et Barbarismes, non moins grossiers, dont il seroit trop long de faire le détail, mais qui se trouvent extraits, pour les faire connoître, à qui désirera s'en convaincre.

Verloren. Es ist am vergangenen Montag, zwischen 6 und 7 Uhr Abends auf der Straße von Schnau bis herein in die Stadt, ein schwarzer Schawl mit bunten Blumen durchwirkt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird daher gebeten, selbigen gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

2. Es ist Donnerstag den 14., bey dem Kegelschmaus auf dem Schloß, ein Kreuz mit silbernen Steinen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Wochenblattsanstalt abzugeben.

3. Am letzten Donnerstag Abends in der siebenten Stunde ist ein Päckchen mit etwas Weißwäsche, Kleidungsstücken und hebräischen Büchern, auf der Straße von Chemnitz nach Röhrsdorf verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, gegen 1 Speziesthaler Belohnung es abzugeben im Gasthof zum Stern in Chemnitz.

* * * Ein Mann, welcher ein ganzes Jahr bis zur äußersten Abmagerung gestrebt hat, wagt nun am Rande des Grabes noch einen sehrenden Blick nach wohlthätigen Herzen zu thun, ob er vielleicht Unterstützung mit ein wenig Brosamen, die von der Herren Tische fallen, hoffen darf, da der Ausspruch Christi das erfüllt, was er von der Geringsten Einem gesagt hat.

Herrngasse Nr. 139.

Reisegelegenheiten. 1. Kommende Mittwoch geht ein Wagen nach Leipzig, worinnen noch einige Personen mitfahren können, und ist zu erfahren auf der Bach Nr. 182.

2. Künftige Mittwoch oder Donnerstag geht ein bedeckter Kutschwagen nach Leipzig, worin noch einige Personen mitfahren können. Das Nähere ist zu erfahren bei Dietrichs Wittwe in Vorstadt Gablenz.

Einladungen. 1. Künftigen Dienstag soll Karpfen und Gänsebraten bei mir ver- speist werden, wozu ergebenst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet
 Frau in Furth.

2. Künftige Mittwoch den 27. Septbr. soll zum Beschluß des Kirchweihfestes noch ein Concert gehalten werden, wozu ergebenst einladet
 Friedrich Müller, Gastwirth in Rottluf.

Großes Feuerwerk. Auf nächstkommenden Sonntag den 24. dieses wird der mit guten Empfehlungen versehene, unterzeichnete Feuerwerker, sich mit einem

Großen Symbolischen Kunstfeuerwerk

zum Erstenmale zu produciren, die Ehre haben, und bittet um recht zahlreichen Besuch. Das Nähere besagen die gedruckten Zettel.

Müller, Kunstfeuerwerker aus Pirna.

Sonntagsbäcker den 24. September. 1) Mstr. Ulbricht auf der Bach. 2) Mstr. Lehner sen. vorm Klosterthor. 3) Mstr. Trübenbach vorm Chemnitzthor.

Festbäcker den 29. September. 1) Mstr. Selbmann auf dem Holzmarkt. 2) Mstr. Köhlig vorm Klosterthor. 3) Mstr. Rottluf auf dem Unger.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Lamprecht am Roßmarkt.

Den 23. läßt brauen Schade im Klosterquergäßchen an der Lohgassecke.

Kommende Woche läßt brauen Ulich bei der Post.

Kommende Woche läßt brauen F. F. Trübenbach in der Johannisgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fuls.

Leipzig am 18. September 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld				
Gewinner	Louisd'or a 5 Thlr.	109½	—	Verl.	} Preussisch Courant	103¾	—				
	Holländ. Ducaten a 2¾ Thlr.	—	14			} Cassen-Billets	101	—			
	Kaiserl. do.	—	14				} Gold p. Mark fein cölln.	—	—		
	Bresl. a 65 As do.	—	13¼					} Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—	
	Passir a 65 As do.	—	12¼						} do. niederhaltig do.	—	—
	Species	—	¼								

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 30ten September

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

P. M.

Chr. Gottlieb Uhlichii,

Chemnicensis,

Collegae Desideratissimi,

Hoc Elegidion Sacrum vult

F. L. B.

(Chemnicii, d. xxiv. M. Sept, c1810ccccxxvi.)

Si qua fuit querulis mors unquam flenda Camoenis,

flenda erit, Ulichii, nunc Tua mors elegis!

Nos miseros! Anceps nobis est terminus aevi,

immutum et constans hoc super orbe nihil!

Ecce! modo incolumi gaudebat sorte Lyceum;

integra erat conjux, integra amicitia!

At subito nostrum plorat nova fata Lyceum,

et conjux vidui tristia fata tori;

collegae plorant, pueri et tristissima ducunt

funera, lugentes turpia fata scholae.

Hinc nobis iterum est justissima causa dolendi,

quod fera collegam tam cito Parca tulit.

Nulli animo socio, nulli pietate secundus,

ingenua et nulli dote secundus erat;

sive fidem, seu quis mentem spectarit, et aptas

docendi leges ingeniumque probum.

Nos miseros! dubius nobis est terminus aevi!

Ah! stabile et constans hoc super orbe nihil!

Quem recti studium, ingenium, probitas pietasque

figendis pueris finxerat egregio;

quem dederat bona sors collegam olim sociumque

collegis niveum, vix aliisque parem;

quem natura suae uxori genitisque duobus

junxerat ingenuum, junxerat atque pium:

27. Jahr.

ah! fuit, et tacita jacet ossa reconditus umbra;

flebilis heu! multis, mirus et omnium amor!

Heu ferus et fati durus tenor! Omnia in orbe

triste sub arbitrium mors rapit atra suum!

Heu mortem invisam, quae sic furibunda per orbem

saevit, et in juvenem injicit atra manus!

Stulte homo, longaevae quem mulcent somnia vitae,

quid strepis? Adducet crastina fata dies! —

Vivitur aeternum meritis! Mors corpora tollit;

mors animo meritos tollere nulla potest.

Ulichii, hinc Tibi terra levis sit! Splendida coeli et

optima erunt Tibi nunc praemia siderei.

Sat vixit, si quis bene vixit, et optimus aevi

terminus est, unis vivere posse scholis!

Eintracht. (Concordia.)

Von dieser schönen Tugend kann man das Nennliche sagen, wie von dem Gelde. Beide sind der eigentliche Nerv, wo es auf Kraft und Ausführung ankommt; nur daß leider gleicherweise an beiden auch immer viel Mangel gespürt wird. Nicht etwa nur den unglücklichen Griechen darf man es vorwerfen, daß sie ihr jetziges Misgeschick dem Mangel an Eintracht zuzuschreiben haben. Sie wären vielleicht noch am ersten zu entschuldigen, weil der Zustand, in welchem sie aus einer Sklaverei von Jahrhunderten heraustreten, nicht besser seyn kann,

als ein Chaos, eine wildgährende Masse von ehemaligen Freibeutern, aus welcher nur erst nach und nach Ordnung und Harmonie sich ausscheidet. Sah es sonst auf einem polnischen Reichstag wohl besser aus, wo alle befehlen wollten? Oder vermag der absolute Befehl eines Alleinherrschers jetzt in Spanien der Eintracht Hütten zu bauen?

Mahlt ein Hogarthischer Griffel Szenen aus einer englischen Wahlversammlung oder der Eremit von Deutschland (Nr. 6. 1826) aus einem Innungskonvent, wo die Wirthin aus Versehen Doppelbier statt einfaches ausgeschenkt hat, und nun ein einziges Wort Feuer fängt, die Stimmen sich erheben, und während alle schreien und niemand hört, die Fäuste über die Köpfe hervorragen — so bedarf man keines Lichtenbergischen Commentars, daß auch hier nicht die Glocke, Concordia getauft, ihren Ton angeben wird. Und dann die Comitien einer Dorfgemeinde oder Stadtcommun, wenn es einen Weg und Straßen oder andern öffentlichen Bau, den Bau einer Kirche oder Schule, u. dergl. betrifft. Wie selten steht da der Barometer der Eintracht auf schön und beständig, sondern deutet vielmehr auf Ungeßüm und Sturm, wenn Vorurtheile, Kurzsichtigkeit und Eigensinn im Spiele sind, oder wohl gar böser Wille und Dünkel den Grund untergräbt. So mancher Plan und Entwurf der besten Idee wurde schon zwischen uneinigigen Commissarien, Behörden u. s. w. so lange hin und her geschoben und abgetrieben, bis er durchfiel, oder nur verkrüppelt zur Ausführung kam. Wie beinahe dasselbe Schicksal den Bau der dresdner Frauenkirche traf, zu welcher am 26. Aug. 1726 der Grundstein gelegt wurde, liefern die interessanten geschichtlichen Angaben in der Abendzeitung Belege dazu. Mit wie vielen Widersprüchen und Einwürfen hatte der großartige Entwurf des Architekten und Rathszimmermeisters Georg Bähr zu

kämpfen, wie nahe war er daran verstümmelt zu werden, und wir würden den kühnen Bau in seiner erhabenen Struktur nicht noch heute bewundern können, wenn nicht nach langem Zögern und Zaudern der König selbst alle Zweifel wie einen gordischen Knoten durchschnitten hätte, worauf der goldene Thurmknopf die Vollendung des Baues obgleich erst im J. 1743 krönte.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Gerade seit 100 Jahren oder seit dem J. 1726 hatte England keinen solchen dürren Sommer, wie den heurigen, da vom 3. May bis 19. July in dem sonst feuchten Klima dieses Landes kein Regen fiel. Englands Getreidebedarf bis zur künftigen Erndte und die Ausfuhr nach Schweden und Nordamerika steigert daher die Preise in den norddeutschen und niederländischen Seeplätzen zum Theil um das Doppelte.

Wenn auch die in den letzten Tagen des Augusts in Konstantinopel ausgebrochene furchtbare Feuersbrunst, die sich laut öffentlichen Nachrichten nach allen Theilen der Stadt verbreitete, nicht, wie man angiebt, durch die Unzufriedenheit der Bostandschis mit den Reformen des Großsultans entstanden seyn sollte, so könnte sie doch auch zufällig der Ausbruch eines Vulkans außerordentlicher Ereignisse in dem türkischen Reiche werden.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 1. Oktbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Candidat Kühnert.

Montag d. 2. ejstd. gestiftete Erndtepred.
Hr. Archidiaf. M. Schreckenbach.

In der neuen Kirche:
 Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
 Nachm. Hr. Candidat Bemann.

In der Schloßkirche wird künftigen Sonntag, den 1. Octbr. evangelischer Gottesdienst, und zwar von jetzt an früh um 9 Uhr, die Beichtandlung aber um 8 Uhr gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. E. G. Ublisch, sechster Lehrer am Lyceo, 29 J. 6 M. 2 W. Mstr. J. E. Hertel, B. u. Web. 56. J. 2. M. 1 W. J. E.

H. Nisschin, unekl. L. 6 M. 6 L. Mstr. W. Nicklas, B. u. Schuhm. L. 10 M. 2 W.

Aus den Vorstädten:

Jafr. Ch. J. W., Mstr. G. B. Schulzens, B. u. Web. L. 16 J. 11 L. Fr. Ch., weil. W. Berats, Web. nachgel. Wittwe 62 J. Mstr. C. G. Mäckels, B. u. Web. L. 17 J. C. G., weil. J. Fr. Demmlers, dimitt. Sold. nachgel. S. 31 J. Mstr. J. Raab's, B. u. Schuhm. L. 24 W. Mstr. C. H. Bogels, B. u. Web. L. 15 W.

B e k a n n t m a c h u n g e n

1. In der Nacht vom 25. zum 26sten August d. J. richtete eine mit verheerender Schnelle um sich greifende Feuersbrunst in Bernstadt, einem Fabrikort in der R. Sächf. Oberlausitz, eine große Zerstörung an. 58 Bürgerhäuser mit ihren Hintergebäuden wurden ein Raub der Flammen, drey andre mußten niedergerissen werden, um diesen endlich Grenzen zu setzen. Große Woll- und andre brennbare Vorräthe, sowie die vorhergegangene Dürre vermehrten die Gluth, so daß nur wenig gerettet wurde und namentlich auch die Werkstühle der vielen Tuchmacher des Orts, größtentheils dem Feuer überlassen werden mußten.

Nun hat aber dieses Unglück hauptsächlich den ärmsten Theil der Bewohner dieses Landstädtchens getroffen, die Tuchfabrikanten, die meistens uns Lohn für Verleger arbeiteten.

Ihres Handwerkszeugs, ihrer Wollvorräthe und alle ihrer Kleidungsstücke und Mobilien beraubt, wird der Nothstand der mehrsten von den 81 Familien, welche der Brand betroffen, von den dasigen Behörden als überaus groß geschildert.

Aufgefordert von der Hochlöbl. Amtshauptmannschaft des Markgrafthums Oberlausitz habe ich alle Wohlöbl. Obrigkeiten des 1sten Erzgebirgischen Bezirks ersucht, den wohlthätigen Sinn der Bewohner desselben, der sich schon so vielfältig bey ähnlichem Unglück ausgesprochen, zu milden Gaben für die Abgebrannten in Bernstadt in Anspruch zu nehmen.

Indem ich solches in den Wochenblättern des Bezirks andurch bekannt mache, bemerke ich, daß auch in der amtsauptmannschaftl. Expedition unmittelbare Beyträge zu obigem Zwecke angenommen und künftig durch die in Bernstadt bestehende Unterstützungs-Comité berechnet werden sollen.

Chemnitz den 20. Septbr. 1826.

Der Amtshauptmann des 1sten Erzgeb. Bezirks,

E. v. Polenz.

2. Mit Allerhöchster Genehmigung werden vom 1. October d. J. an die Königl. Floßhölzer zu folgenden herabgesetzten Preisen verkauft:

		In Falkenau und Flöhe		in Neudörfel	
1	Klafter harte	$\frac{7}{4}$	Scheite 6 Thlr. 16 Gr.	7	Thlr. 3 Gr.
1	"	$\frac{6}{4}$	" 5 " 17 "	6	" 2 "
1	" weiche	$\frac{8}{4}$	" 5 " 5 "	5	" 14 "
1	"	$\frac{6}{4}$	" 3 " 21 "	4	" 6 "

die Stücke behalten den zeittherigen Preis.

Von der guten Qualität der Hölzer, richtigem Scheitlängenmaaß und Einschlag wird sich jeder Käufer überzeugen.

Olbernhau den 26. Septbr. 1826.

Görsdorf Blumenauer Floßamt

von Feilisch,
Walther.

Edictalladung. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustusburg ist mittelst der nach Maaßgabe des allerhöchsten Mandats vom 13. Novbr. 1779 erlassenen und daselbst, ingleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig, Marienberg, Altenburg und Gera und dem Amtshause zu Elsterwerda angeschlagenen Edictal = Citations = Patente, worinnen der

Dreißigste Januar 1827

zum Liquidations = Termin, künftiger

Ein und zwanzigster März

zur Bekanntmachung eines abzufassenden Bescheides, oder zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, hiernach aber kommender

Sechzehnter May desselben Jahres

zu Anhörung des einzuholenden Urtheils terminlich anberaumt worden ist, der über 20 Jahre abwesende Lohgerbergeselle Carl Wilhelm Fürchtegott Schreiber aus Stadt Schellenberg und alle diejenigen, welche e Capite haereditatis, crediti, vel ex alio quocunque juris titulo gegründete Ansprüche an dessen zurückgelassenen großmütterlichen Erbtheil zu haben vermeynen, zum gesetzlichen Erscheinen, so wie zur Legitimation für die Personen und zur Sache, auch zur Anzeige und Bescheinigung ihrer Ansprüche sub poena praeclusi und bey Verlust derselben und des beneficii restitutionis in integrum, nicht minder unter der Verwarnung, daß sonst der Verschollene selbst für todt erklärt und dessen Vermögen an dessen nächste Anverwandte ausgeantwortet werden soll, auf darum beschehenes Ansuchen dessen leiblicher Geschwister edictaliter et peremptorie vorgeladen und die Auswärtigen bedeutet worden, zu Ausnahme künftiger Ladungen Procuratoren am Orte der Gerichtsstelle, oder in dessen Nähe bei 5 Thlr. — — Strafe zu bestellen, welches hierdurch öffentlich bekannt wird.

Amt Augustusburg den 17. August 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtman allda.

C. Th. Weißbach.

Subhastation. Die der Frau Christianen Rabel Heydrichin allhier zugehörigen Grundstücke, welche in dem unterm Rathhaus angeschlagenen Subhastations = Patent genauer beschrieben sind, sollen nothwendiger Weise

den Zwey und Zwanzigsten November 1826

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 31. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auctionsanzeige. 1. Nächstkommenden

Zehnten Octbr. 1826

sollen von Vormittags 9 Uhr an, in Johann Gottlieb Köblers jun. zu Zahnsdorf Wohnhause mehrere Gegenstände, als einige Strumpfwirkerstühle und sonstige Geräthschaften, Meubles, Botten, Kleidungsstücken und andere Effecten ingleichen auch eine Strumpfwaarenmandel von hartem Holz mit 3 Docken und Zubehör an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung

in Preussischem Courant verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz den 28. Septbr. 1826.

Brückner.

2. Nachdem künftigen

Drey und Zwanzigsten October l. J.

und an den folgenden Tagen Vormittags um 8 Uhr die von Hrn. Christian Ferdinand Uhlmann, gewesenem Erbpachtern der hiesigen Commun-Groß-Mühle hinterlassenen Vorräthe, Mobilien, Bücher und sonstigen Gegenstände in besagter Commun-Groß-Mühle gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten öffentlich versteigert werden sollen; Als wird solches andurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht. Sign. Mittwenda den 23. September 1826.

Die Stadtgerichte allda,

Friedrich Wilhelm Herrmann, Stadtrichter.

3. Es sollen nächstkommenden

Zweiten October l. J. und folgende Tage, von früh 9 Uhr an,

verschiedene Effecten an Zinn, Kupfer, Messing, Glas, Porzellan, Steingut, Büchern, Möbeln, Bienenstöcken, Pelzwerk und verschiedenen andern Sachen in dem Guthe des Herrn Försters Lüttich zu Plaue gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, welches, und daß der Auktionskatalog bei Herrn Amts-Inspector F. L. Kaden in Augustsburg zu Ende künftiger Woche zu haben ist, hierdurch angezeigt wird.

Augustsburg den 16. Sept. 1826.

Verpachtung. Von Seiten der allerhöchst verordneten Generalvormundschaft der minderjährigen Gräfin Besizerin des Ritterguths Mittelfrohna, soll der dasige Herrschaftliche Küchen-Obst- und Gemüse-Garten mit der darin befindlichen zeitherigen Jägerwohnung, Montags

den Sechzehnten October 1826

auf vier nach einander folgende Jahre, gegen Bestellung zulänglicher Caution, an den Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl der Licitanten verpachtet werden. Pachtlustige werden gebeten, am bestimmten Tage Vormittags um 11 Uhr in dem Herrnhause zu Mittelfrohna persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote zu thun.

Auszuleihende Gelder. 2000 Thlr. sind gegen gute hypothecarische Sicherheit auf Landgrundstücke auszuleihen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Wochenblatts.

Kalenderanzeige.

Den resp. Kalenderhändlern macht Unterzeichneter zur Anzeige, daß der Annabergische Kalender, in einer starken und schwachen Sorte, erschienen ist, und Diejenigen, welche bis jetzt noch keinen Gebrauch gemacht haben, werden höflichst ersucht, Ihre Bestellungen baldigst einzureichen. Auch empfiehlt er sich mit allen andern sächsischen Kalendern.

Eduard Hasper in Annaberg.

Empfehlung. Wir beehren uns den Liebhabern einer geschmackvollen Zimmerverzierung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir den Tapezier, Herrn Keller in Chemnitz, wohnhaft bei Herrn Bäckermstr. Selbmann am Holzmarkt Nr. 288, mit einem reichen Lager der allerneusten, sowohl unmittelbar aus Paris bezogenen, als auch aus unserer eignen Fabrik hervorgegangenen Papier-Tapeten, Borduren, Plafonds u. s. w. versehen haben. Auch werden Käufer bei demselben eine ziemliche Auswahl einzelner Borduren zu gemahlten Zimmern vorfinden; übrigens aber von ihm jederzeit die nehmlichen Preise, wofür die Waaren unmittelbar bei uns zu haben sind, gestellt werden.

Hopff'sche Tapetenfabrik in Dresden.

Gesuche. 1. Ein in einer Spinnerey als Faktor angestellter, des Geschäfts kundiger und fleißiger Mann, sucht eine andere dergl. Stelle, oder anderes Rechnungsführungs-Geschäft zu übernehmen. Gütigst hierauf Reflectirende, wollen Ihre Adresse, unter der Aufschrift A. Z., an die Expedition d. Bl. gefälligst besördern.

2. Es wird eine Stube nebst Alkoven und nothwendigem Zubehör von jetzt an zu mietben gesucht. Das Nähere erfährt man in hiesiger Wochenblattsanstalt.

3. Wenn ein junger Mensch gesonnen ist die Schmiedeprofession zu erlernen, so kann solcher von jetzt an als Lehrling eintreten in der Werkstelle in Lichtenwalde, bey Martin.

4. Es wird zu Weihnachten dieses Jahres ein junger unverheiratheter Mensch als Garten- und Hausarbeiter in Dienst gesucht. Derselbe muß einige Kenntniß der gewöhnlichen größern Gartenarbeiten besitzen und vorzüglich Lust zu dieser Art Arbeit haben, auch sich wegen seiner Treue und guten Aufführung hinlänglich ausweisen können. Man hat sich zu melden in Nr. 26 am Markt 1 Treppe hoch, bei

Gottlieb Wilhelm Hecker.

Zu verkaufendes Haus. Es steht ein ganz massiv erbautes Wohnhaus nebst einem daran befindlichen großen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in der Kübgasse Nr. 875.

Zu verkaufen. 1. Ein ganz neuer blecherner Ofen ist zu verkaufen im Klosterquergäßchen Nr. 366.

2. Eine kleine Wäschmandel steht bey Hahn vor dem Klosterthor, an der neuen Gasse zu verkaufen.

3. Einige Vorsehfenster, eine Wanduhr, eine ganz moderne Kinderkutsche, 2 Schränkchen, verschiedene Pfeilertische, ein ord. Nähtisch, ein Rachelofen, ein Blechofen, eine Lade, eine Ziehmandel und ein Bollrad sind in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben zu verkaufen.

4. Zwei Weberstühle von hartem Holz sind zu verkaufen vor dem Johanniethor Nr. 744.

5. In Nr. 810 auf dem Unger unter den Linden werden gute Birnen billig verkauft.

Vermiethung und zu verkaufen. Es steht von jetzt an eine Stube nebst Stubenzimmer und Holzraum zu vermietben, die gleich bezogen werden kann, und ist bey dem Webermstr. Jahn auf der Lohgasse in Nr. 394 zu erfragen.

Auch steht eine Mandel zu verkaufen, worüber Mstr. Jahn auf der Lohgasse in Nr. 394 Auskunft geben kann.

Zu vermietben. Ein großer trockner Keller ist zu vermietben in Nr. 296 am Holzmarkt.

Veränderte Wohnung und Anzeige. Da ich meine Wohnung verändert habe; so halte ich es für Pflicht, ein geehrtes Publikum hierdurch in Kenntniß zu setzen, daß ich von heute an nicht mehr auf dem Plan bey Herrn Dohauer, sondern in Herrn Hutfabrikant Martins (ehemals Heydeschen) Hause im Bretgäßchen Nr. 269 wohne. Und schmeichle mir mit der Hoffnung, mir durch reelle Bedienung das Wohlwollen meiner geehrten Gönner auch hier zu erwerben.

Auch kann ein Knabe, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, daselbst ein gutes Unterkommen finden.

J. F. Weilbrenner, Mannskleidermacher.

Teichfischen. 1. Kommende Mittwoch, als den 4. October, früh 8 Uhr werden auf dem Weiguthe zu Draisdorf die Teiche auf der Heinersdorfer Kefier bey der Bornaer Mühle gefischt; daselbst sind Karpfen in Steinen und einzelnen Pfunden zu verkaufen.

Ritterguth Auerswalde den 28. Septbr. 1826.

J. S. Pfau.

2. Künftigen 6. October, Frentags, soll der Schloßteich bei Chemnitz gefischt werden, und sind Karpfen in Zentnern und Steinen, wie auch im Einzelnen daselbst zu verkaufen; doch haben Käufer im Ganzen ihre Fuhren selbst zu besorgen. Schloßmühle den 26. Septbr. 1826.

Christian David Matthes, Schloßmüller.

Verloren. Es ist Mittwochs, den 27. dieses in der fünften Stunde, vom Nicolai-
thor an bis nach Altendorf, eine tombackne Springuhr nebst tombackner Kette und Perle-
schlüssel verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine gute Beloh-
nung in der Exped. des Anzeigers abzugeben.

Gefunden. Auf dem Holzmarkt ist eine Busennadel gefunden worden; der legitime
Eigenthümer kann selbige in Nr. 490 auf dem Joh. Graben in Empfang nehmen.

Todesanzeige. Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unsern auswärti-
gen Verwandten und Freunden den am 20. Septbr. früh um 3 Uhr erfolgten Tod unserer
inniggeliebten Tochter und Schwester, Christiane Juliane Wilhelmine Schulzin, anzuzeigen.
Ihr schönes Leben endete ein dreitägiges Krankenlager in einem Alter von 16 J. u. 11 Tagen.
Die stille Theilnahme, warum wir bitten, wird uns bey diesem so höchst schmerzlichen Verlust
gewiß Niemand versagen, und wir statten bey allen Denen, welche sie am 24. d. M. zu Grabe
begleiteten, den herzlichsten und tiefgerührtesten Dank ab. Chemnitz den 28. Septbr. 1826.

Gottlieb Benjamin Schulze,
Christiane Dorothee geb. Preißler,) Eltern und
Johann Gottfried Schulze, Bruder der Verstorbenen.

Reisegelegenheiten. Den 4. und 8. Octbr. geht ein bedeckter Kutschwagen in einem
Tage nach Leipzig; Personen, welche mitfahren wollen, haben sich auf der Klostersgasse in Nr.
47 zu melden.

2. Künftigen Montag können noch einige Personen in einem Kutschwagen mit nach
Leipzig fahren, und belieben sich zu melden bei dem Lohnkutscher Richter, in Hrn. Horn-
drescher Müllers Hause auf der Bach.

Empfangsbesccheinigung. Zwey Thaler 16 Gr. 4 Pf. am 26. Septbr. d. J. für
die Armen von einer streben Gesellschaft gesammelt, sind an hiesige Armencasse abgegeben
worden, welches mit verbindlichem Danke bescheiniget wird. Chemnitz, den 27. Septbr. 1826.
E. G. Uhlisch.

Einladungen. 1. Künftigen Montag wird bei mir Fisch und Braten verspeißt und
ladet dazu freundlichst ein

Röder an der Stollberger Straße.

2. Daß auf künftigen Freytag, als den 6. Octbr, sowohl mittags als abends, Kar-
pfen, Wildpret und Entenbraten bei mir verspeißt werden soll, zeige ich meinen verehrten
Gönnern und Freunden ergebenst an, und lade Sie hierzu freundlichst ein.

Schloß Chemnitz d. 28. Septbr. 1826.

E. B. Pösch.

Ganz ergebenste Einladung.

Ich verfehle nicht, Freunde ländlicher Vergnügungen zu dem auf morgens
den Sonntag und Montag in hiesigem Orte fallenden Kirchweihfeste,
auf den Gasthof zu Ebersdorf,
ganz ergebenst einzuladen. Um den Wünschen meiner geehrtesten Gäste möglichst zu entsprechen, werde ich nichts unbeachtet lassen.

Ulaszewicz.

Großes Feuerwerk. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird auf nächstkommenden Sonntag den 1. October der Unterzeichnete, ermuthigt durch den genossenen Beifall, ein zweites großes symbolisches Kunstfeuerwerk zu geben die Ehre haben, und bittet um zahlreichen Besuch. Das Nähere besagen die gedruckten Zettel.

Müller, Kunstfeuerwerker aus Pirna.

Sonntagsbäcker den 1. October. 1) Mstr. Kämpfe vorm Johanniethor. 2) Mstr. Berger im Dörfchen. 3) Mstr. Lehner jun. vorm Klosterthor.

Brauanzeigen. Diese Woche hat Bertholds Wittwe auf der Langgasse brauen lassen.

Den 27. September hat gebrout August Littel jun. auf der Lohgasse.

Heute, als den 30. Septbr. läßt brauen Hähnel am Holzmarkt.

Heute, den 30. Septbr., läßt brauen B. Fr. Müller am Nicolaithor.

Heute, als den 30. Septbr. braut Andreas auf der Lohgasse.

Kommende Woche läßt brauen Hausding in der Johannisgasse.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Thl.	gr. pf.		gr.	pf.		Thl.	gr. pf.
Weizen 3 tbl. 8 gr. ble	3	12	1 H. Rindfl. 2 gr.	2	2	In der Stadt		
Korn 2 tbl. 8 gr.	2	12	1 = Kalbf.	1	4	1 Faß . . .	8	8
Gerste 1 tbl. 10 gr.	1	14	1 = Schöpfenfl. 2 gr.	2	2	1 Viertel . . .	4	4
Hafer 1 = 2 =	1	6	1 = Schweinefl.	2	2	1 Tonne . . .	2	2
2 H. — Lth. hausb. Brod	—	11	1 Kanne Butter 7 gr. 6 pf.	8	—	1/2 Tonne . . .	1	1
4 = — = = =	—	10	1 Mandel Käse	3	—	1 Kanne . . .	—	6
6 = — = = =	—	9	1 Mandel Eyer	2	6	Auß Land		
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 H. Seife	4	—	1 Faß . . .	7	—
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel . . .	3	12
			1 = gezogene Lichte	4	4	1 Tonne . . .	1	18
						1/2 Tonne . . .	—	21
						Holz		
						1 Rftr. 6/4 hartes	7	—
						1 = 6/4 weiches	5	—
						1 = weiche Stöcke	2	4

Berichtigung. In voriger Nr. 38 S. 4 315 sind in den ersten Abdrücken durch verspätigte Correctur folgende eingeschlichene Buchstabenfehler noch stehen geblieben, die in den folgenden Exemplaren abgeändert sind, als:

bibliothèques, bien, j'ai, parler, il n'y a point, vers les
statt bibliothèques, bien, j'al, parler, il n'y s point, vers le.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 7ten October

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die öffentlichen Nachrichten sprechen von 9000 Mann neuer Verstärkung, die Ibrahim Pascha in Morea aus Egypten wieder erwartet. Mit 17000, nach andern Angaben mit 20,000 Mann war er zu Anfange des J. 1825 in Morea gelandet, 12000 Mann Verstärkung bekam er laut Zeitungsnachrichten nach dem Feldzug von 1825, und doch fühlt er nach der Einnahme von Missolonghi sich zu schwach zu neuen Fortschritten und findet Hindernisse vorzudringen. Griechische Nachrichten wollen behaupten, er sei bei einem Angriff auf Napoli di Romania mit vielem Verlust nach Patras zurückgeschlagen worden. Endlich meint man, werde es dem Vizekönig von Egypten sogar an Geld zur fernern Fortsetzung des Kriegs fehlen.

Nach einem Bericht von Petrini, Agenten der Griechenkomité in Genf, der mit 12 Ladungen Lebensmitteln und andern Bedürfnissen in Griechenland angekommen ist, und dem noch zwei andere Sendungen gefolgt sind, verbreitete diese Hülfe ein neues Leben über das unglückliche Volk. Es pries die Vereine ihrer christlichen Freunde als seine Wohlthäter, die es vom Untergange retteten. Dankbar und einmüthig versöhnten sich ihre Anführer durch

Umarmungen zur innigsten Eintracht, und er war Zeuge der rührendsten Scene, die er selbst nicht erwartet hatte. Eine schwere Krise haben die Griechen von neuem zu bestehen. Doch wurde der Angriff der türkischen Flotte auf die Insel Samos angeblich mit einem Verlust von 3 Fregatten und 5 Kriegsschiffen von einer Abtheilung der griechischen zurückgeschlagen und die Landschaft Maina auf Morea, das Vaterland der Mainotten, und alten Spartaner, die sich scheinbar dem Ibrahim unterworfen hatte, um ihre Erndte einzubringen, ist von neuem aufgestanden. Athen ist entsezt und Kolokotroni und die andern alten Helden stehen wieder an der Spitze ihrer Schaaren.

Auch im Herzogthum Hildburghausen grassirt das Verbrechen der Brandstiftung, daß im Monat September fast regelmäßig in der roten Stunde Abends die Sturmglocke im Lande gehört wurde. In dem Städtchen Unnerstadt, wo es in 8 Tagen dreimal brannte, das Feuer aber durch thätige Löschanstalten wieder gedämpft wurde, sind aber die Anstifter von den zwei letzten Bränden entdeckt und eingezogen worden.

In England tröstet man sich, daß durch die gestattete Einfuhr des fremden Getreides die Brodfrucht wohlfeil werden und in Deutschland fürchtet man, daß sie die Ausfuhr theuer machen wird. In Preußen, wo die dießjährige Erndte, wie im nördlichen Deutschland überhaupt, kaum den eignen Bedarf gebracht hat, warnen die Zeitungen vor übereilter Ausfuhr.

Ein Brutus auf eine andere Manier.

Auch in der Pflichterfüllung darf es nicht drunter und drüber gehen. Der Postillion eines Eilwagens fuhr bei Hünefeld (im Sulzdaischen) seinen eignen Sohn, einen 11jährigen Knaben, der ihm unvorsichtig in den Weg gelaufen war, zu Tode, ließ sich aber dadurch nicht irren in seinem Dienstseifer seine Station ohne Aufenthalt weiter zu fahren. Konnte hier heroischer Dienstseifer das Vatergefühl übertäuben, oder war es bloß rohe Fühllosigkeit?

Sorgfalt der ältern Polizei.

In Nürnberg ließ der Magistrat im J. 1540, nach den Worten der Chronik, ein eigenes Kärnlein fertigen, womit man Betrunkene, die des Nachts auf der Gasse liegen blieben, nach Hause fuhr, und das Kärnlein soll damals fleißiger in Gang gewesen seyn, als der Karren, der in Kalenburg den Gassenkoth wegschaffen sollte.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 8. Oktbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Herr Diakon Eger.

Nachm. Hr. Candidat Mehner.

In der neuen Kirche:

Vorm. (Erndtepredigt) Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diakon M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. C. J., Mstr. C. F. Wagners, B. u. Weißb. Ehefr. 22 J. 13 W. 3 L. Mstr. J. G. Gutmanns, B. u. Web. S. 3 W. 1 L. J. K. Reinhardtin unehel. S. 5 W. 2 L. G. J. Häußlers, Cattundr. todtegeb. S. Fr. C. E., weil. F. G. Langens, Corduanmachers ges. nachgel. Wittwe 52 J. 6 M.

Aus den Vorstädten:

Mstr. C. H. Naumanns, B. u. Schneid. S. 18 L. F. W. Müllers, Spinn. S. 14 L. Jgfr. W. weil. Mstr. C. F. Reuters, B. u. Web. nachgel. L. 19 J. 8 M. C. G. Grofers, B. u. Handarb. L. 2 J. 1½ M. J. C. G. Schmiedels, Web. todtegeb. S. Ch. G. Solbrigs, Fabrikspinn. S. 3 L. Mstr. C. Ch. Mays, B. u. Web. S. 18 W. Mstr. C. G. Luzens, B. u. Web. S. 1 St. Fr. Ch. W., Mstr. C. G. Hauptners, B. u. Strumpfw. Ehefr. 52 J. Hr. J. G. Rothens, Privatl. L. 8 M. 2 L. Fr. K. S., Mstr. J. G. Hauptmanns, B. u. Web. Ehefr. 30 J. 5 M. E. Kühnin unehel. S. 2 M. 4 L.

Bekanntmachungen.

Das zu Unterhaltung der nachbemerkten Chaussees im Jahre 1827 anzufahrende Stein- und Kies-Material soll

Sonnabends den vierzehnten October a. e. von Vormittags 9 Uhr an im Rent-Amte Chemnitz in Abtheilungen für jede Chaussee-Nummer an die Mindestfordernden veraccordirt werden, nämlich:

- A) auf der von der Klostermühle in der Vorstadt Chemnitz an bis über Penig an die Leipziger Kreis-Grenze gehende Peniger Chaussee,
- B) auf der von Niclasgasse an über Reichenbrand bis an die Schönburgische Grenze vor Lungwitz gehende Hofer Chaussee,
- C) auf der von der Meilensäule vor dem Johannis-Thore an über die neuen Gasthöfe bis Altenhain gehende Reichenhainer Chaussee,
- D) auf der von der Vorstadt Gablenz Brücke an bis an das Ende des Zeisigwalds gehende Freyberger Chaussee,

E) auf der von Chemnitz über Neufkirchen und Leuckersdorf in's Gebirge gehenden Stollberger Chaussée.

Es haben daher diejenigen, welche dergleichen Anfuhr-Accorde zu übernehmen gesonnen, sich zu gedachter Zeit einzufinden und der Eröffnung der Bedinungen zu gewärtigen, auch wird zugleich bemerkt, daß bereits Steine, zur Anfuhr im Herbst und Winter, gebrochen werden.

Rent-Amt Chemnitz am 3. October 1826.

Königl. Sächs. bestallter Amtshauptmann, Amts-Inspector und Rentbeamter

E. v. Polenz,
G. A. Thomas.

Freiwillige Subhastation. Das zu dem Nachlasse Carl Friedrich Seyfers zu Niederhermersdorf gehörige, sub Nr. 25 des Brandcatasters daselbst gelegene Dreyviertelhufenguth mit allem Zubehör, an Gebäuden, Feldern, Wiesen, Holzungen und Inventarium, auch der diesjährigen Erndte, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Leistungen und Abgaben auf 3785 Thlr. 2 Gr. — Pf. gewürdet worden, soll auf Antrag der Erben meistbietend künftigen

Neunzehnten October 1826

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dieses, sowie, daß die dieserhalb ausgefertigten Subhastationspatente nebst der Beschreibung des Guts sammt Zubehör, dessen Taxe und Abgabenverzeichnis in dem Erblehngerichte zu Niederhermersdorf und alhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz, den 11. August 1826.

Brückner.

Subhastation. Es soll

den Achten November 1826

das zu des Häuslers und Strumpfwarenhändlers Johann Gottlieb Köblers zu Jahnsdorf Concursumasse gehörige sub Nr. 92 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus sammt Scheune, Garten und sonstigen Zubehörungen, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 590 Thlr. gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle öffentlich subhastirt werden, welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabenverzeichnisse, in dem Amtshause alhier und in dem Erblehngerichte zu Jahnsdorf angeschlagen sind, andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz den 28. August 1826.

Auktionsanzeige. I. Nächstkommenden

Zehnten Octbr. 1826

sollen von Vormittags 9 Uhr an, in Johann Gottlieb Köblers jun. zu Jahnsdorf Wohnhause mehrere Gegenstände, als einige Strumpfwirkerstühle und sonstige Geräthschaften, Meubles, Betten, Kleidungsstücke und andere Effecten ingleichen auch „eine Strumpfwarenpresse (nicht Strumpfwarenmandel) von hartem Holz mit Zubehör“ an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Preussischem Courant verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz den 28. Septbr. 1826.

Brückner.

Versteigerung. Von den Stadtgerichten zu Chemnitz sollen

den Dreizehnten November 1826

Vormittags um 10 Uhr, in dem der Frau Christiane Rachel Heydrichin zugehörigen, alhier in

der Aue gelegenen Spinnerey-Gebäude die in dem unterm Rathhause aushängenden Anschläge verzeichneten Spinnmaschinen und dazu gehörige Utensilien theils einzeln, theils in abgetheilten Sägen an den Meistbietenden gegen sofort zu leistende Zahlung in Conventionsgeld, öffentlich versteigert werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, den 12. September 1826.

Auctionsnachricht. Dienstags den Siebenzehnten October d. J. und folgende Tage, früh von 10 und Nachmittags von halb Zwey Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen

viele Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Canapees und ein schöner Divan, Spiegel, Uhren und allerlei Mobilien, Kupferstiche und Bücher, Wein und Materialwaaren, und sonstige brauchbare Effecten

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Diesfallige Verzeichnisse sind bey Unterzeichnetem gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Auszuleihende Gelder. Es sind einige tausend Thaler Mündelgelder bey dem hiesigen Deposito vorhanden, welche auf Verlangen sofort in ganzen oder einzelnen Posten, gegen hinlängliche Sicherheit und vier Prozent Verzinsung ausgeliehen werden können.

Justizamt Chemnitz, den 5 Detbr. 1826.

Brückner.

2. 650 Thlr. und 800 Mündelgelder werden gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen gesucht, vom Rathsdienner Schmidt allhier.

3. 300 Thlr. — = Capital sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen durch
C. G. Lembcke.

Bücheranzeige. So eben ist erschienen und bei mir zu haben: Titus Livius Römische Geschichte, übersetzt von C. F. Klüber. 18 Bdn. Taschenformat, geh. Preis 4 Gr. Sächs.

womit die von der Mezlerschen Buchhandlung angekündigte äußerst wohlfeile Taschen-Ausgabe von neuen Uebersetzungen, der vorzüglichsten Griechischen und Römischen Prosaischer sich eröffnet. Wer auf die ganze Reihe der Uebersetzungen Römischer Schriftsteller, oder der Griechischen Schriftsteller subscribirt, erhält jedes Bändchen für 3 Gr. Sächs.; für diejenigen, welche nicht auf die ganze Reihe unterzeichnen, sondern einzelne Schriftsteller zu haben wünschen, ist der Preis jedes Bändchens 4 Gr. Sächs. — Ausführliche Ankündigungen über den Plan des ganzen Unternehmens sind bei mir vorrätzig.

Wilhelm Starke in Chemnitz.

Nachricht. Zur Großherzogl. Hessischen Prämien-Anleihe, welche durch das Wechselhaus M. A. von Rothschild et Söhne in Frankfurt a. M. auf Actien von 50 fl. negociert wurde, sind zur ersten Ziehung, welche den 2. Januar 1827 in der Residenzstadt Darmstadt beginnt, Promessen nebst Planen zu haben bei

Adolph Schie in Dresden.

Anzeige. Einem hiesigen und auswärtigen verehrungswürdigen Publikum bringt Unterzeichneter zur schuldigen Anzeige, daß er seine zeitliche Wohnung, auf der großen Brüdergasse, verlassen, und in das Haus der Mad. Jäckel, am Topfmarkt Nr. 151, 2 Treppen hoch, gezogen ist.

Zugleich bemerkt er, daß mit Anfang des nächsten Monates die Fortsetzung seines Unterrichtes, und zwar über nachstehende, schon bekannte, Gegenstände, als: Architectonisches Zeichnen, oder Reißer mit Zirkel und Lineal; geometrisch richtiges Zeichnen technischer Gegen-

stände, hinsichtlich der Umrisse, des Lichtes und der Schatten, Perspective; Arithmetik, Elementar- und construirende Geometrie, Trigonometrie, Stein- und Holzschnitt; praktische Mechanik, Baumaterialien-Kunde, Anschläge-Verfertigung; Uebungen im Gebäude-Aufnahmen und Entwerfen, im Modelliren und Bossiren, wieder beginnen wird, und bittet, Antheilnehmern-Willende möchten im Verlaufe dieses Monats sich gefälligst melden.

Johann Traugott Heinig, Architekt und Maurermeister.

Empfehlungen. 1. Friederike Kentsch am Markt empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Art Damenpuß, als Winterhüte und Häubchen in den schönsten Farben und den neuesten Façons, Spizengrundhäubchen, Belerinen, Hemdchen, Kragen, Kraußen, Tücher, gestickte Manschetten, Schleier, Blumen und seidene Locken, ganz besonders aber verschiedene Gegenstände von Kopspuß zu Bällen in dem allerneuesten Geschmack. Auch werden daselbst Strohhüte schwarz gefärbt, Federn gekraußt und umgearbeitet, alles unter Versicherung der billigsten Preise.

2. Johann Carl Pommer empfiehlt sein von dieser Messe neu assortirtes Lager von Satin Türck, Gros de Naples, Levantin, Florence, schwarz et couleurt Etoffe ombré, feine englische Cambricks et Cattune à la Walter Scott, Meubles Cattune nach neuestem Geschmack, Umschlage-Tücher in Seide, Wolle und Crepp, Spizengrund und deral. in Streifen, sächsische und englische Merinos in den neuesten Farben, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu den billigsten Preisen.

3. F. A. Laue empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst mit seinem ganz neu etablirt und assortirten Mode und Ausschchnittwaaren-Lager, bestehend in folgenden Artikeln: moderne deutsche, englische und französische Callieos, Meubles-Cattune in den neuesten Dessins, glatte Merinos, so wie auch gemusterte Bombasetts in allen Farben, schwarze Levantine, Florence, Marceline, Gros de Naples, Satin ture, bunte façonirte seidene und halbseidene Zeuge im neusten Geschmack, franz. seidene Crepp-Gaze und Flohrtücher in modernsten Farben, Schleier, Batistmouffeline, französische Shawls und Umschlagetücher, bunte und schwarz-seidne Herrntücher, Flanell, Leinwand, Sammtmanschester, Manschester, cattune Tücher, moderne Hosen und Westenzeuge extr. und versichert die reellste und billigste Bedienung.

Mein Gewilbe ist im Römischen Kaiser.

4. Unterzeichneter empfiehlt, zu den billigsten Preisen neuen Einkaufs, feine et ordinaire Tuche, desgleichen Caltrucks et Coating, Casimir, Circassias $\frac{1}{4}$ et $\frac{1}{2}$ breit in den neuesten Farben, feine Casimir et Toillinett Westen, gestrickte Herren-, Damen- und Kinderjäckchen, unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Johann Carl Pommer.

Gesuch. Es werden einige Meubles zu miethen gesucht; die nähern Angaben erfährt man Nr. 196 im Dörfchen parterre.

Anerbieten. Sollte ein junger Mensch gesonnen seyn, neben andern häuslichen Arbeiten eine Marqueur-Stelle, die sogleich angetreten werden kann, anzunehmen, und kann seinen moralischen Lebenswandel durch Attestate dokumentiren; so kann sich derselbe melden in der Expedition des Chemnitzer Anzeigers.

Offener Dienst. Es kann ein Knecht, der sowohl mit Pferden umzugehen weiß, als auch mit Kreuzzügen zu fahren versteht, und gute Attestate aufzuweisen hat, sogleich in Dienste treten; das Nähere ist auf dem Ritterguth zu Dberabenstein zu erfahren.

2. In einer Landwirthschaft in der Gegend von Chemnitz kann zu Neujahr 1827 eine

Sogeannte Käsemutter, der das Ganze der Viehwirtschaft anzuvertrauen ist, eine Anstellung erhalten. Diejenigen, die sich zu dieser Stelle geschickt fühlen und sie annehmen wollen, haben sich zu melden bey

E. G. Lembcke.

Zu verkaufender Gasthof. Das Gasthaus zum blauen Engel steht von jetzt an zu verkaufen; der jährliche Betrag des Miethzinses ist 627 Thlr. Nach Befinden kann ein Theil der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Nähere Nachricht giebt der Besitzer.

Zu verkaufendes Guth. Ein Halbhusenguth steht zu verkaufen, mit neuen Gebäuden, harter Dachung, schönem Obst- und Gemüß-Garten, vollständigem Inventario, und der dießjährigen Erndte; ferner 2 braune Wallachen, 3jährig ohne Abzeichnung, 1 Schmiede oder Fleischstock, 6 große Schweine und andere Geräthschaften in Reichenhoyrn bei dem Begütherten Gottbold Friedrich Eichler.

Zu verkaufen. Eine große Waarenmandel, zu einer Färberei gehörig, ist zu verkaufen und steht zur Ansicht in Nr. 587 vor dem Nicolaithor.

2. Wir empfangen eine Partie extrafeine ungarische Potasche, welche zu billigem Preis verkaufen
Schmaltz et Richter.

3. Es steht ein Tisch, ein Kanapee und eine Bettstelle zu verkaufen in Nr. 66 im Klosterquergäßchen.

Zu vermietthen. Zwei Stuben, jede mit Alkoven und Bodenkammer, sind zu vermietthen und können sogleich bezogen werden im Hause Nr. 383 Lohgasse.

2. Ein Logis von 2 Stuben mit einem Alkoven, Küche, Keller, Kammer steht von dato an zu vermietthen. Näheres zu erfragen auf der Johannisgasse Nr. 157.

3. Auf der Herrngasse Nr. 110 steht von dato eine Stube zu vermietthen

Veränderte Wohnung. Einem resp. hochgeehrten Publiko mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht mehr in der Johannisgasse, sondern in dem Eckhaus am Roßmarkt, Nr. 293 bei der verwittw. Fr. Schubert logire. Chemnitz den 5. October 1826.

E. M. Drechsler, Fuw. Gold und Silberarbeiter.

Verloren. Am vergangenen Montag ist, von Burgstädt bis nach Wittgensdorf, eine kleine schwarzlederne Briefftasche mit beschriebenen Papieren und zwey 5thalerigen Tresorscheinen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen 2 Thaler Belohnung bei A. F. Schmidt auf dem Roßmarkt in Chemnitz abzugeben.

Zugelaufener Hund. Es ist am 29. September ein Pudel mittler Größe zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen die Einrückungsgebühren und Futtergeld wieder erlangen in Nr. 5 in Altchemnitz.

Zugelaufene Gänse. Drei zugelaufene Gänse können von dem, dem sie zugehören, auf dem Strumpfwirker-Meisterhaus im Dörfchen wieder abgeholt werden.

Reisegelegenheiten. 1. Künftigen 11. Octbr. geht ein bedeckter Kutschwagen in einem Tag nach Leipzig, worin noch für einige Personen Platz und das Nähere in Nr. 150 auf dem Topfmarkt zu erfahren ist.

2. Den 13. dieses geht ein geplanter Rollwagen nach Leipzig, worin noch einige Personen billig mit fortkommen können; das Nähere erfährt man auf der Langgasse in Nr. 248.

Dank. Tiefgebeugt wurden unsre Gatten und Elternherzen am 24. Sept. d. J. durch

den schauerlichen Fall unsrer Tochter, Juliana verehel. Baumann; aber, freundlich wurden sie erhoben durch die innigste und thätigste Theilnahme vieler uns theuern Menschen, und das rastlose Streben und die Kunst der würdigen Männer, des Herrn Dr. Findeisen, wie des Hrn. Stadtchirurg und Geburtshelfer Hunger, gaben der armen Dulderin Leben und Gesundheit wieder. Nehmen Sie alle dafür den reinsten, gefühltesten Dank und den innigen Wunsch, daß wolkenloser Lebensfriede Ihnen stets bleiben möge.

Chemnitz den 3. October 1826.

Friedrich Baumann,
Johann Jakob Starke, Güterbeschauer,
Johanna Starke, geb. Senneschke.

Dankanzeige. Am 13. Juny d. J. traf ein Blitzstrahl mein Wohnhaus, zwar ohne zu zünden, fuhr aber mit Zertrümmerung der Schieferdachung und großer Zerstörung durch mein Haus, tödtete einen Theil meines Viehstandes und beschädigte den andern. Hülfreiches und nachbarliches Zueilen in diesen Augenblicken des Schreckens und der Gefahr und liebevolle Unterstützung jeder Art von meinen Gönnern und Freunden zur Wiederherstellung des erlittenen Schadens und Verlusts milderten menschenfreundlich diesen Schlag des Unglücks. Gott vergelte Ihnen Ihre Freundschaft und Liebe mit tausendfältigem Segen und wende Gefahren und Unglück von Ihren friedlichen Wohnungen, so freudig und willig ich auch, in gleichen Fällen ähnliche Christenliebe zu üben, nach meinem Vermögen mit Gottes Hülfe stets bereit bin.

Karl Gottfried Helbig, Gerichtschöppe in Adorf.

2. Ihnen allen, die Sie mir an meinem 50jährigen Magister Jubelfest, den 24. Sept. c. ai., so viele Beweise Ihrer Freundschaft und Liebe gegeben haben, sage ich hiermit öffentlich meinen tiefgerührtesten Dank. Wittgensdorf den 3. Oct. 1826.

M. Schilling, P.

3. Mit der Erhörung der Bitte meines verstorbenen Mannes in Nr. 38 dieser Blätter konnten ihn wohlthätige Herzen nicht mehr erfreuen; seine Leiden und seine Tage waren vollendet. Aber die milden Gaben, die ihm zugedacht waren, wurden mir Hülfe zu seinem Begräbniß, und mit Thränen dankt innigst den edlen Gebern die hinterlassene Witwe mit 4 Kindern, Hertelin.

Todesanzeige. Am 27. Septbr. d. J. in der Nacht halb 12 Uhr starb unsere gute treue Gattin, Tochter und Schwester, Christiana Juliana Wagner, im 23. Lebensjahre. Viel zu früh vollendete sie für uns ihr liebevolles und thätiges Leben, die wir ihr bitteren Thränen in schmerzlicher Behmuth nachweinen und sehen trostlos in die dunkle Zukunft. Herzlichen Dank sagen wir den edlen Menschenfreunden, die sie mit uns zu ihrer Ruhestätte begleiteten, und wünschen, Gott möge sie alle für so unerwarteten Todesfällen behüten.

Chemnitz den 2. Oct. 1826.

Die Hinterbliebenen daselbst.

Am Grabe unsrer Freundin Julie Wagner.
Nimm unsrer Freundschaft heiliges Opfer hier,
Die stille Thräne, die bis zur Gruft dir folgt!
Dein Name flamm' in unsern Herzen
Bis zu dem Tage des Wiedersehens.

A. K..., E. W..., J. H...

Einladungen. Künftigen Sonntag den 8. dieses ist bey mir Erndtefest und den Montag Concert in dem Saal, wo ich mich mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens empfehle, und um gütigen Zuspruch ergehenst bitte. Scheibe den 5. Octbr. 1826.

Kirchhahn.

2. Mit obrigkeitlicher Bewilligung soll kommenden Dienstag als den 10. d. M. ein Bogelschießen mit Kugelbüchsen in hiesigem Erbgerichte gehalten werden, wozu Freunde dieses Vergnügens hiermit ergebenst eingeladen werden, und es dürfte nachmittags um 1 Uhr seinen Anfang nehmen.

Wittgensdorf den 6. Octbr. 1826.

Johann Gottlieb Kloe.

Zu sehen. Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung wird Sonntags d. 8., Montags den 9. und Mittwochs den 11. October auf Herrn Uhlmanns Saal am Unger ein hier noch nie gesehenes Kunstwerk, genannt: großes chinesisches

Brillant Feuerwerk

mit beweglichen Figuren und jedesmaligen Veränderungen gezeigt. Da dieses Kunstwerk gewiß den Beifall des Kenners erhalten wird; so schmeichelt sich Endesgenannter eines zahlreichen Zuspruchs. Das Nähere besagen die Zettel.

J. Baumann.

Sonntagsbäcker den 8. October. 1) Mstr. Grüllmeyer vorm Chemnitzerthor. 2) Mstr. Hdsel auf dem Unger. 3) Mstr. Selbmann jun. im Klosterquergäßchen.

Brauanzeigen. Montag den 2. October hat brauen lassen Hdsler auf der Klostergasse.

Diese Woche hat brauen lassen Uhllich am Holzmarkt.

Künftigen Montag braut David Unger, große Brüdergasse.

Kommenden Dienstag läßt brauen Heinrich Schmidt.

Kommende Woche ist Bier und Weißbisen zu haben bei Adolphs Wittwe Klostergasse.

Kommende Woche braut Andreas, Lobgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 2. October 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	109 $\frac{3}{4}$	—	Verl.	Preussisch Courant	104	—
	Holländ. Ducaten a 2 $\frac{3}{4}$ Thlr.	—	14		Cassen-Billets	101	—
	Kaiserl. do.	—	14		Gold p. Mark fein cölln.	—	—
	Bresl. a 65 As . . . do.	—	13 $\frac{1}{4}$		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As . . . do.	—	12 $\frac{1}{4}$		do. niederhaltig . . . do.	—	—
	Species	—	$\frac{1}{4}$				

Getreidepreise der Stadt Chemnitz

den 30. September 1826.

3 Thlr. 10 Gr. —	} Weizen	} 1 Dresdner Scheffel.
3 = 14 = —		
2 = 10 = —	} Korn	
2 = 18 = —		

Nach diesen Getreidepreisen erhalten die hiesigen Bäcker für 2 Hb. hausbacken Brod — 1 Gr. — Pf.
 = 4 = = = = 2 = = =
 = 6 = = = = 3 = = =
 = 9 Loth Weißbrod = = 3 = =
 = 12 $\frac{1}{2}$ = Semmel = = 6 = =

Chemnitz am 5. October 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 14^{ten} October

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Schulangelegenheiten.

In einer gebirgischen Wochenchrift erschien unlängst über das Schulwesen ein Aufsatz, überschrieben: „Auch etwas zur Beherzigung.“ Sein Inhalt scheint eine ernste Beachtung zu verdienen. Darum mag er auch in dieser Wochenchrift einen Platz finden. Er lautet also:

„Es ist eine erfreuliche Erscheinung der Zeit, daß je mehr und mehr Sorge auf die Verbesserung unserer Volksschulen verwendet wird. Unverkennbar ist aber auch der manichfache Segen, welchen der Beobachter aus gut eingerichteten Volksschulen hervorgehen sieht. Einsender dieses, der in vielfältiger Berührung mit Volksschullehrern, namentlich auf dem Lande (das er auch hier hauptsächlich im Auge hat) steht, und auch den Geist in den untern Ständen auf dem Lande kennen zu lernen, seines Berufes halber häufig Gelegenheit gefunden hat, trifft die Jugend immer an den Orten am aufgeklärtesten, gesittetsten und moralisch besten, wo ein fleißiger und treuer Schulmann seinen segensreichen Wirkungskreis hatte; dagegen bei Alt und Jung an den Orten die mehrste Unwissenheit, Rohheit und Verwilderung, wo seit langen Jahren das Schulwesen im Argen lag. Daß andere zufällige Ursachen diese Erscheinung modificiren können, wer wird das leugnen.

27. Jahrg.

Der Staat kann keine höhere Aufgabe haben, als wie er seine Jugend auf das zweckmäßigste, ihrer Bestimmung und dem gemeinen Besten am angemessensten erziehen will. Darum ist der Beruf des Schulmannes, dem der Staat sein kostbarstes Gut, seine Kinder, anvertraut, in den Augen jedes Menschenfreundes ehrwürdig. Darum schmerzt aber auch den Menschenfreund die häufige Erfahrung, daß an manchen Orten, besonders auf kleinern Dörfern, für sein häusliches Auskommen und die bei seinem schweren Berufe so nöthige ökonomische Unabhängigkeit so gar kümmerlich, ich möchte sagen, so gar jämmerlich gesorgt ist. Dieß ist die traurige Ursache, daß mancher fähige Mann in seinem Berufe ermüdet, die Thätigkeit erschlappt, und er das nicht leistet, was unter günstigeren äußern Umständen von ihm geleistet worden wäre. Mancher Landschullehrer, der den Kreis seines Wissens gern erweitern möchte zu seinem und seiner Zöglinge Frommen, hat kaum, wovon er lebe, geschweige, daß ihm von seinem dürftigen Erwerbe etwas übrig bliebe, sich mit Büchern, Charten und dergl. zu versehen, wie er sie für seine Zwecke braucht.

Daß dieser Mangel, sowie überhaupt die Schwierigkeit für manchen Schulmeister, durch

eine passende Lectüre nützlicher auf das Schulwesen bezüglicher Zeit- und anderer Schulschriften mit der Zeit selbst fortzuschreiten, oft sehr schädlich sey, das Interesse des Lehrers für geistige Weiterbildung und diese selbst hemme, ist wohl klar.

Diesem Bedürfnisse abzuhelpfen, zugleich aber auch die lernende Jugend selbst, und darunter insonderheit die ärmere Classe zu unterstützen, dürfte es sehr zweckmäßig seyn, bey jeder Schule eine Büchersammlung als Schul-Inventarium anzulegen. Daß bey einem zweckmäßigen Verfahren durch solche Institute unendlich viel Gutes gewirkt werden könne, davon ist Einsender überzeugt. Zu seiner Freude hat er auch im Dorfe H., wo nächst dem Schulmeister auch der sehr wackere, für das Schulwesen sehr thätige Pfarrer der Sache sich angenommen hatte, der Anfang zu einer derartigen Anstalt gemacht, indem eines der neuern sehr geschätzten Lesebücher in einer der Zahl der Schulkinder entsprechenden Anzahl Exemplarien angekauft worden war?

Allein wovon will man eine Anstalt fundiren, da für den Lehrer häufig kaum das gesetzliche Schulgeld aufgebracht werden kann, viele Eltern nicht im Stande sind, mehr als das Schulgeld zu geben, viele keinen Sinn für eine derartige Steuerung haben werden?

Hier muß Einsender nun die Thätigkeit der Localobrigkeiten in Anspruch nehmen. Es ist endlich nöthig, daß auch diese für das Schulwesen etwas mehr thun, als sie gesetzlich etwa müssen. Freylich gegen Schulgelder-Restanten verfahren, Schulversaumnisse untersuchen und bestrafen, sind eben keine Geschäfte, bey welchen die Sportelcassen sonderlich gewinnen; und Einsender hat leider die Erfahrung gemacht, daß hie und da bey Judicien mit der Art gerichtlicher Arbeiten sehr lau verfahren wurde. (Einsender ist selbst Officiant bei einem Gericht und ihm sind die Verhältnisse nicht ganz unbekannt,) und nach diesen Erfahrungen dürfte er sich für seine Absicht nicht viel versprechen. Doch es giebt so viele wackere, patriotisch-gesinnte Männer, die in obrigkeitlichen Würden stehen: an diese wendet er sich. Können sie sich mit seiner Idee befreundeten, so stehen gerade ihnen die besten Mittel zu deren Ausführung zu Gebote. Einsender

selbst hat in seinem Wirkungskreise für den angegebenen Zweck dadurch nützlich zu werden gesucht, daß er bey Testamenterrichtungen die Testatoren auf eine erlaubte Weise zu disponiren bemüht war, der Schule des Ortes zu Anschaffung nützlicher Schulbücher etwas auszusetzen, und durch eine gütige Zusprache hat er bisher auch jedesmal seinen Zweck zu erreichen die Freude gehabt. Ein anderes Beförderungsmittel des vorgeschlagenen Zweckes könnte seyn, bey Grundstückskäufen, wo doch jedesmal für die Kirche und die Armenkasse des Orts ein gewöhnlich nach der Höhe des Kaufgeldes modificirter Beytrag ausgesetzt wird, einen gleichen oder doch ähnlichen auch für die Schule festzusetzen. Zu demselben Zwecke würde führen, Straf gelder, welche für milde Sachen zuerkannt werden, zu dem fraglichen Behufe zu verwenden. Uehnliche die Geber nicht gerade belästigende Mittel stehen vielleicht mancher Localbehörde nach ihren individuellen Verhältnissen zu Gebote.

Einsender würde sich sehr belohnt fühlen, wenn er durch Anregung einer zeitgemäßen Idee bey wohlwollenden Männern, besonders im Justizfache, Eingang fände, bey Männern, welche ihren Richterberuf für etwas mehr nehmen, als einen modus acquirendi, welche vielmehr als Obrigkeit, die von Gott eingesetzt ist, Gutes wirken in jeder ihnen dargebotenen Beziehung. Nicht an die Männer richtet sich Einsender, welche, leichtsinnig oder gefühllos bey dem Bedürfniß ihrer Mitbürger, jede gemeinnützige Thätigkeit verschmähen; auch nicht an die, welche im Rothe eines schmutzigen Eigennuzes nur ein thierisches Hamsterleben führen. Von diesen Unwürdigen wendet mit Unwillen sich der beleidigte Blick des Menschenfreundes, und kehrt sich jenen zu, denen er sich verwandt fühlt in dem regen Streben, durch gute Thaten dem Vaterlande wahrhaft patriotisch zu nützen und Saamen für den Himmel auszustreuen.“

W.

Z u s a ß.

Die in Anregung gekommene Idee, Büchersammlungen für Dorfschulen anzulegen, ist unverkennbar lobenswerth, und die Aufforderung, daß Localbehörden, Amtsleute, Stadträthe und Patrimonial-Gerichtsdirectoren sich

eines derartigen Institutes mit Fleiß annehmen möchten, recht an der Zeit.

Widmen wir ja der Bervollkommnung unserer Schulen die möglichste Aufmerksamkeit. Es sind der Gebrechen noch so viele zu heilen. Aber wenn rege Sorge getragen wird, die äußere Lage der Schulmänner möglichst zu verbessern; so müssen letztere auch sich doppelt verpflichtet fühlen, ihrem ehrwürdigen Berufe ganz zu gnügen und nicht etwa auch denselben bloß für ein passendes Mittel zu einem möglichst gesicherten Lebensunterhalte ansehen. Die Aufforderung an die Schulmänner kann nicht dringend genug geschehen, mit uneigennütziger Thätigkeit, und in wahren evangelischen Geiste ihres Berufes zu walten. Aber leider trifft man allermwegen unter ihnen noch viel Eigennutz, Lauheit für eine heilige Sache, wie die religiöse und bürgerliche Bildung der ihnen anvertrauten Jugend ist, Trägheit und auch Mangel an ausreichenden Berufskenntnissen.

Schließlich bemerkt Einsender noch, daß, wie ihm genau bekannt worden, ein sehr ehrenwerther Mann der Schule seines Geburtsortes B. im Amtsbezirke Frauenstein ein Geschenk von 200 Thlr. — — mit der Bestimmung gemacht hat, daß die jährlichen Zinsen dieses Capitals theils zum Schulgelde für arme Schulkinder, theils zu Anschaffung von Schulbüchern verwendet werden soll. Möge diese fromme Schenkung des Guten viel fördern.

Endlich kann sich Einsender der Bemerkung nicht enthalten, daß je mehr eine vernünftige auf religiöse Grundlagen gebaute Volksaufklärung, die immer die Frucht guter Volksschulen ist, verbreitet wird; desto eher auch die kirchlichen Umtriebe, welche unduldsames Proselytenmachen zum Zwecke haben, von selbst sich zum Ziele legen werden.

nd.

Steinerne Wasserleitungsröhren.

Um die hölzernen, wegen ihrer wenigen Dauer, theuersten Wasserröhren durch andere zu ersetzen, hat man gebrannte von Thon, dann eiserne, und endlich steinerne versucht. Den Gebrauch der Letztern macht die Erfindung einer Steinbohrer-Maschine von B. C. Brandt

in Dresden möglich, und diese Röhren aus pirnaischem Sandstein möchten wohl mit der Dauerhaftigkeit der eisernen zugleich den billigen Preis vereinigen. Proben davon sind bei der letzten Kunst und Industrie Ausstellung in Dresden zu sehen gewesen, und der Erfinder und Besitzer der Bohrmaschine verkauft in Dresden Röhren, in einer Länge von 2 Ellen und von 2 Zoll bis 8 Zoll Weite, zu steigenden Preisen, so daß das Stück von 2 Zoll Weite nur 18 Gr., von 8 Zoll Weite aber 1 Thlr. 18 Gr. kostet, folglich jeder halbe Zoll weiter den Preis immer um 2 Gr. steigert.

Wichtigkeit der Getreideausfuhr nach England.

In Lewe's Schrift über England in f. gegenwärtigen Lage erwähnt der Verfasser: der preussische Staatsminister von Struensee hätte ihm selbst versichert, daß in den J. 1800 bis 1802 über 20 Mill. Rthlr. baar für Getreide in das Preussische gekommen wären. England hatte nach derselben Schrift in 6 Jahren gegen 25 Mill. Pf. Sterl. oder über 150 Mill. Rthlr. baar für Getreide aus Ausland bezahlt, ohne was durch Waaren für Getreide vergütet wurde.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Dem großen Brand in Konstantinopel vom 31. Aug. und 1. Sept. sind nach neuern Nachrichten Drohungen durch Mauerzettel vorausgegangen, daß die Janitscharen aus dem Meere wieder aufstehen würden, ihre Schmach zu rächen. Andere Nachrichten über Wien behaupten, das Feuer sei zufällig ausgebrochen. Wie vor 13 Jahren in Moskau würde es ebenfalls eine gänzliche Einäscherung der Stadt zur Folge gehabt haben, da es in zwei verschiedenen weiten Richtungen sich ausbreitete, und die Stadt gleichsam mit zwei Armen der Vernichtung zu umfassen drohte, wenn nicht die unermüdete Thätigkeit des Großveziers durch Abschanstalten demselben Einhalt gethan hätte. Jedoch hat die Zerstörung den reichsten und

schönsten Theil (an 10,000 Häuser und Hütten) betroffen, mit den großen Waarenniederlagen in den Basars (bedeckten Markt und Waarenhöfen) und vielen Palästen der Großen, (darunter der Palast des Großveziers, die hohe Pforte genannt) so daß der Schaden über 27 Mill. Thlr. meistens Privateigenthum geschätzt wird. Elend und Furcht der Dinge, die da kommen dürften, sollen den Zustand der Ruhe nach diesem schrecklichen Ereigniß ausmachen. Fast zur nemlichen Zeit, den 3. Sept., wurde auch Moskau in ein neues Feuermeer versetzt, aber von glücklicherer Bedeutung, durch die Illumination bei der Krönung des Kaisers Nikolaus I.

Nach den Beobachtungen des Dr. Jos. W. Fischer in Körneuburg soll der künftige Winter von 1826/7 einer der kältesten und trockensten werden.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 15. Oktbr. predigen:
In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Herr Diakon Eger.

In der neuen Kirche:
Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diakon M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:
Hr. J. A. Freyberger, Rathsmittglied,
auch Kauf- und Herrschaftsherr, 82 J. 4 M.
3 W.

Aus den Vorstädten:
Mstr. E. G. Schönherers, B. u. Web.
S. 8 W. Mstr. E. F. Müllers, B. u. Web.
L. 14 L. Mstr. J. G. Gerbers, B. u. Web.
L. 6 W. J. G. Schönfelds, Weberges. L.
8 W. 4 L. Mstr. E. G. Hofmanns, B. u.
Web. L. 17 L.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll künftigen
Eilften December 1826

das von weil. Karl Heinrich Kunzen hinterlassene hiergelegene Großgärtnerguth nebst Zubehör und Inventario, welches, ohne Berücksichtigung der Abgaben und sonstigen Beschwerden, auf 3318 Thlr. 14 Gr. — = gerichtlich gewürdet worden ist, auf Antrag der Erben, an den Meistbietenden öffentlich, jedoch freiwillig, verkauft werden.

Dieses, und daß die Subhastationspatente nebst der Beschreibung der Grundstücke und einem obngesährten Verzeichnisse der Abgaben, Dienste und sonstigen Beschwerden, an den Amtshäusern zu Augustusburg und Chemnitz, und an der Gerichtsstelle zu Zschopau, sowie allhier, aushängen, wird hiermit bekannt gemacht.

Erdmannsdorf, den 3. October 1826.

Adelich Könnerische Gerichte daselbst.

Fischer, Justit.

Subhastation. Vom Königl. Sächs. Justizamte Augustusburg soll das von dem insolventen Bäcker und Brandweimbrenner, Carl Gottlob Uhlig zu Leubsdorf, zeither in Besitz gehabte backberechtigte Wohnhaus sammt Zubehör und einer völlig eingerichteten mit allen Utensilien versehenen Brennercy, welches alles von den verpflichteten Sachverständigen unter Berücksichtigung der darauf haftenden Onerum et Praestandorum auf 664 Thlr. 18 Gr. — = gerichtlich gewürdet worden ist, künftigen

Fünf und zwanzigsten October 1826

öffentlich an den Meistbietenden nothwendig verkauft werden. Die in den Amtshäusern zu Augustusburg und Lauterstein, am Rathhause zu Dederan und im Erblehngerichte zu Leubsdorf angeschlogenen Subhastations-Patente gewähren hiervon nähere Auskunft.

Amt Augustusburg den 12. August 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmann allda

E. Th. Weißbach.

Auctionsnachricht. Dienstags den Siebenzehnten October d. J. und folgende Tage, früh von 10 und Nachmittags von halb Zwey Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen

viele Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Canapees und ein schöner Divan, Spiegel, Uhren und allerlei Mobilien, Kupferstiche und Bücher, Wein und Materialwaaren, und sonstige brauchbare Effecten

gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Diesfallige Verzeichnisse sind bey Unterzeichnetem gratis zu haben, werden aber Kindern nicht abgereicht.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzlager, Vieh, Schiff und Geschir u. s. w., ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Austräge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Gebrüder Krause,

Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Neue Bücher. 1. Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint von Ostern 1827 an:

Encyclopädisch-philosophisches Lexikon, oder Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften, nebst ihrer Literatur und Geschichte. Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet und herausgegeben von Wilhelm Traugott Krug, Professor der Philosophie an der Universität zu Leipzig.

Das ganze Werk wird aus vier Bänden, jeder von 45 bis 50 Bogen bestehen, und der Subscriptionspreis eines Bandes 2 Rthlr. seyn.

Bestellungen darauf nimmt die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz an.

Bei Herold in Hamburg ist so eben erschienen und bei Starke in Chemnitz zu haben:

Gedenkbuch für Jedermann; bestehend in 600 der gelungensten Stellen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller der Welt. Mit einer Einleitung von L. Kruse, Professor, mit Goldschnitt. 1827. Gebd. 12 Gr.

Recht sinnig hat der Herausgeber diese sechste Auflage ein „Gedenkbuch f. J.“ genannt; ihr ist eine Deutung der gebräuchlichsten Taufnamen angehängt. Elegant gedruckt, werden viele dies Büchlein als ein gehaltvolles Geschenk benutzen.

3. F. A. Laue

empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst mit seinem ganz neu etablirt und assortirten Mode und Ausschmittwaaren-Lager, bestehend in folgenden Artikeln: moderne deutsche, englische und französische Callieos, Meubles-Cattune in den neuesten Dessins, glatte Merinos, so wie auch gemusterte Bombasetts in allen Farben, schwarze Levantine, Florence, Marceline, Gros de Naples, Satin ture, bunte faconirte seidene und halbseidene Zeuge im neusten Geschmack, franz. seidene Crepp-Gaze und Flohrtücher in modernsten Far-

ben, Schleier, Batistmouffeline, französische Schawls und Umschlagetücher, bunte und schwarze Seidne Herrntücher, Klanell, Leinwand, Sammtmanschester, Manschester, cattune Tücher, mo- derne Hosen und Westenzeuge extr. und versichert die reellste und billigste Bedienung.
Mein Gewölbe ist im Römischen Kaiser.

Ankündigungen. 1. Aechte neue holländische Vollheringe, fett und von köstlichem Geschmack, — so wie auch eine Sorte Kaffee, welcher dem Levantischen gleich kommt, er- hielt und verkauft im billigsten Preis
U. E. Usten.

2. Neuer sehr guter holl. Rümmeckase ist angekommen und zu billigem Preis zu haben bey

Heinrich Ferdinand Schink.

3. 80 8 reinen Weingeist, welchen ich den resp. Herren Tischlermeistern zum poliren der Meubles besonders empfehlen kann, wird die Kanne zu 10 Gr. jetzt verkauft bey
U. E. Usten.

Gesuchte Wohnung. Eine Familie sucht in der Vorstadt, am liebsten in der Klo- stervorstadt, eine anständige Wohnung von ein paar Stuben, nebst Kammern und Holzraum, wo möglich noch vor Weihnachten beziehen und miethen zu können. Wer dieses abzulassen gesonnen ist, beliebe es mit der Bemerkung H in der hiesigen Wochenblattsanstalt schriftlich abzugeben, wo auch die Suchende zu erfahren ist.

Gesuch. Eine Frau in ihren besten Jahren wünscht als Haushälterin oder zur Ver- richtung anderer häuslichen Geschäfte ein Unterkommen zu finden. Näheres sagt
E. G. Lembcke.

Anerbieten. Eine verwitwete Bürgerfrau alhier erbietet sich, einige junge Leute als Pensionäre in Logis und Kost zu nehmen. Näheres sagt
E. G. Lembcke.

Offener Dienst. Ein Kindermädchen, die hinlängliche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und Rechtschaffenheit aufzuweisen hat, kann sogleich antreten und kann sich melden in Nr. 262 im Bretgäßchen.

2. Auf dem Rittergute Rändler kann eine geschickte mit guten Attestaten versehene Köchin, die aber auch fürs Gesinde kochen muß, Weihnachten d. J. einen Dienst bekommen.

Zu verkaufendes Haus. Ein Haus in sehr guter Lage in hiesiger Vorstadt, worin seit langen Jahren die Schmiedeprofession betrieben ist, soll Veränderung halber mit oder ohne Handwerkszeug aus freier Hand verkauft werden.
Nähere Nachricht giebt soliden Käufern
E. G. Lembcke.

Zu verkaufen ist eine ganz neue, sehr gute Drehmandel mit eisernen Getrieben, welche 11½ Elle Platz in der Länge erfordert. Ueber das Weitere giebt die hiesige Wochenblatts- Expedition Auskunft.

2. Auf dem Schloßvorwerk Chemnitz stehen 60 Stück fette Schaafse zu verkaufen.
Dieße.

Teichfischen. Kommenden Freytag, als den 20. October früh 8 Uhr wird der soge- nannte Pleisner Teich gefischt; und sind daselbst Karpfen in Steinen und einzelnen Pfunden zu verkaufen.

Lehngericht Pleisa den 11. October 1826.

Adolph Stengel.

Weißkalk in Draisdorf. Künftigen Montag, den 16. Octbr., wird frischgebrannter Weißkalk ausgemessen am Kalkofen bei Draisdorf.

Zu vermiethen. Ein Keller ist zu vermiethen in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr auf der Lohgasse bei Herrn Reichmann, sondern jetzt bei Herrn Dehne in Nr. 720 in der Angergasse wohne, zeige ich hierdurch an, und empfehle mich einem geehrten Publikum als Mannskleider-Verfertiger bestens.
F. G. Fleisner.

Nachricht. Beschmutzte Kleider und Umschlagetücher, von Merino, oder andern feinen Schaafwollenen Zeuchen, werden gewaschen und wieder in bestmöglich guten Zustand hergestellt in Nr. 159 Johannisgasse.

2. In E. E. Rath's hiesiger Ziegelscheune wird künftigen Dienstag den 17. Oct. frischgebrannter Kalk ausgemessen.

August Knorr.

Lotterienachricht. Von der ersten Classe der 33sten Großherzogl. Weimarischen zum Besten des Landschulen-Fonds gnädigst verwilligten Lotterie, deren Ziehung Montags den 13. Novbr. 1826 in Weimar geschieht, und worin 1200 Nummern mit Gewinnsten, als 1 Gewinn a 1000 Thlr., 2 Gewinne a 500 Thlr., 5 Gewinne a 200 Thlr., 12 Gewinne a 100 Thlr., und 1180 Gewinne a 40, 20, 10 und 4 Thlr. gezogen werden, sind bey den bekannten Herrn Collecteurs ganze Loose für 1 Thlr. 2 Gr. —, und halbe für — 13 Gr. —, Pläne aber umsonst zu bekommen.

Verlaufener Dachshund. Es ist mir am ersten dieses Monats ein junger schwarzer Dachshund, mit ein wenig weißer Brust und braunen Extremitäten, auf den Nahmen Peter hörend, von hier aus abhanden gekommen; ich sichere demjenigen, wer mir ihn wieder bringt, oder mir anzeigt, wer denselben an sich genommen, Einen Species-Thaler Douceur zu.
Lichtenwalde am 11. Octbr. 1826.

E. G. K ä m m n i t z, herrschaftl. Oberförster.

Reisegelegenheiten. Nächstkünftigen Sonnabend, den 21. Oct., geht ein Plan oder Kollwagen nach Dresden, mit welchem noch einige Personen bis dahin fahren können, und haben sich zu melden auf der Langgasse im Hause Nr. 248.

2. Montag als den 15. October geht ein leerer Kutschwagen nach Leipzig, wo einige Personen mitfahren können; und ist zu erfragen bey Baum auf der Klostersgasse Nr. 47.

Dank. Den gütigen Wohlthätern, die mich in der schweren Zeit meiner ausgestandenen Krankheit so menschenfreundlich unterstützten, so wie für die unentgeltlichen Bemühungen des Hrn. Dr. Henschel bei seiner verrichteten Augenoperation bekennt hier seinen vielfachsten und aufrichtigsten Dank, mit dem Wunsch der reichlichsten Vergeltung so vieler Christen und Menschenliebe.

Carl Wagner.

Dankanzeige. Nur Wehmuth und Schmerz erfüllte unsre Herzen, als am vergangenen Montage die entseelte Hülle unsers geliebten Gattens und Vaters zur Erde bestattet wurde, und das schwere Gefühl eines so bittern Verlustes beugte uns tief. Sanfte Linderung jedoch, und den ersten Lichtstral in die Nacht unsrer Trauer gewährte die allgemeine, unverkennbar herzliche Theilnahme, die sich auf vielfältige Weise, die sich namentlich durch eine zahlreiche, ja größtentheils selbst freywillige Begleitung zur Ruhestätte des theuern Entschlafenen aussprach. Wir haben nichts dafür als Dank, aber dieser Dank kommt aus der Fülle des

Herzens, und wird ein tiefgefühlter, inniger bleiben, so lange wir athmen. Möge es den würdigen Freunden, die uns ihr Mitgefühl so tröstlich zu erkennen gaben, immerdar wohl gehen, und jede Thräne des Kummers auch eine Hand finden, die sie trocknet! Gottes Segen und Friede mit Ihnen!

Chemnitz den 13. October 1826.

Christiane Dorothee Freybergerin, Wittwe,
für sich, und zugleich für ihre Tochter, Schwiegertochter und Enkel.

* * * Indem ich allen meinen hochverehrten Gönnern und Freunden für Ihren mir so schmeichelhaften freundlichen Besuch im vergangenen Sommerhalbjahr, meinen verbindlichsten Dank bringe, zeige ich Ihnen zugleich ergebenst an, daß Sie im kommenden Winterhalbjahre außer meinem gewöhnlichen Lokale, auch die obere Zimmer an jedem Sonn- und Festtage Ihren Wünschen gemäß eingerichtet finden werden. Mit warmen Speisen werde ich, wie früher, Donnerstags und Sonnabends, am erstern Tage besonders stets mit Beefsteack, Sie bestens zu bedienen mich bestreben, und empfehle mich Ihrem fernern gütigen Wohlwollen.

Schloß Chemnitz den 12. October 1826.

E. Vöhsch.

Einladung. Daß auf künftigen Montag, als den 16. Octbr., im Saal zur grünen Linde Erndteball gehalten, und unter Leitung des Herrn Tanzmeisters Schmidt außer mehreren neuen Tänzen, der beliebte Reifentanz getanzet werden soll, zeige hiermit ergebenst an, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

May.

Sonntagsbäcker den 15. October. 1) Mstr. Kühn vorm Chemnitzthor. 2) Mstr. Sackse hinter der Hauptwache. 3) Mstr. Trübenbach auf dem Anger.

Brauanzeigen. Freitag den 13. dieses hat brauen lassen Schneiders Wittwe am Nicolaithor.

Künftigen Montag läßt brauen Neuß unter den Lauben.

Kommenden Dienstag den 17. October läßt brauen Schneider auf der Johannisgasse.

Kommende Woche braut Carl Traugott Uhlig auf der Lohgasse.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
	Tbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Tbl.	gr. pf.
1 Dresdner Scheffel			1 H. Rindfl. 2 gr.	b.	2 2	In der Stadt		
Weizen 3 Tbl. 10 gr. bis	3	14	1 = Kalbf.		1 4	1 Faß	8	8
Korn 2 Tbl. 10 gr.	=	2 18	1 = Schöpfensfl. 2 gr.	=	2 2	1 Viertel	4	4
Gerste 1 Tbl. 10 gr.	=	1 14	1 = Schweinesfl.	=	2 2	1 Tonne	2	2
Hafer 1 = 2 =	=	1 6	1 Kanne Butter 7 gr.	=	7 6	1/2 Tonne	1	1
2 H. — Lth. hausb. Brod	1	—	1 Mandel Käse	3	6	1 Kanne	—	—
4 = — =	2	—	1 Mandel Eyer	3	—	Auß Land		
6 = — =	3	—	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7	—
— = 9 = Weißbrod	—	3	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12
— = 12 1/2 = Semmel	—	6	1 = gezogene Lichte	4	4	1 Tonne	1	18
						1/2 Tonne	—	21
						Holz		
						1 Alstr. 1/4 hartes	7	—
						1 = 1/4 weiches	5	—
						1 = weiche Stücke	2	4

C h e m n i t z e r A n z e i g e r

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 21^{ten} October

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Gründe eines Wilden, warum Wilde bleiben wollen, was sie sind.

(Ein Beitrag zur Geschichte der Menschheit, aus der Atlantis, einer Zeitschrift vom Prof. E. F. Rivinus in Philadelphia.)

Der Präsident der nordamerikanischen vereinigten Staaten hatte den Plan, unter den Indianern in Florida (den Ueberresten der wilden Völkerstämme oder Ureinwohner von Amerika mit rother Hautfarbe) Schulen anzulegen, um diese Wilden durch einen Anfang der Kultur zu einem zivilisirten Zustand zu erheben. Allein ganz unbefangen lehnten die Wilden den Antrag ab. Ihr Oberhaupt, das sie mit einer Deputation nach Washington, der Kongreßstadt und dem Sitz der Regierung der vereinigten Staaten schickten, gab darauf am 17. May 1826 in einer Rede, die es vor dem Minister der Regierung hielt, und worinne der Minister „Bruder“, der Präsident „großer Vater“ genannt wird, folgende merkwürdige Antwort: „Bruder! Du sagst uns, daß unser großer Vater wünscht, unter unserer Nation eine Schule anzulegen, um unsere Kinder lesen und schreiben zu lehren. Wir wünschen dieß ganz und gar nicht. Wir glauben nicht, daß

der große Geist wollte, daß wir lesen und schreiben sollten; denn wenn er diese Absicht gehabt hätte, würde er uns diese Kenntniß so früh als den Weißen verliehen haben. Nun ist es zu spät; die Weißen haben einen Vorsprung gewonnen, nach welchem wir sie nicht wieder einholen können, und es ist für uns besser, zu bleiben was wir sind, Rothe (Beziehung auf ihre Kupferfarbe), und unsern eignen Weg zu leben. — Bruder, unter unserm Volke herrscht der Glaube, daß zu jener Zeit, als es nur zwei Arten von Menschen, die Rothen und die Weißen auf der Erde gab, der große Geist ein Buch in die Hände eines alten blinden Mannes mit langem Bart legte, der den Rothen und den Weißen sagte: daß derjenige, welcher den ersten Rehbock tödten würde, das Buch zur Belohnung haben und ihn lesen gelehrt werden sollte. Beide gingen auf verschiedenen Wegen auf die Jagd. Der Weiße stieß nach einer kleinen Weile auf ein

Schaaf, das er, da es nicht so wild als ein Reh war, leicht erlegte. Er trug das Schaaf zu dem blinden Mann und sagte ihm, es wäre ein Reh. Der Alte glaubte ihm und gab ihm das Buch und lehrte ihn darin zu lesen. Bald darauf brachte der Rothe einen Rehbock; aber es war zu spät — der Weiße hatte einmal das Buch. Ohne diesen Betrug wäre der Rothe jetzt was der Weiße, und Lestere was der Rothe ist. Bruder, wenn der große Geist die Absicht gehabt hätte, daß die Rothen lesen lernen sollten, Er würde gewiß nicht zugegeben haben, daß der Weiße jenen Vortheil über uns benutzt hätte.“

Was diesen Wilden Unwissenheit und Aberglaube eingab, den Weg zum Bessern zu verwerfen, ist die geistige Trägheit, die Erb-sünde der menschlichen Natur. Der Hang, es lieber beim Alten zu lassen, wenn von bessern Anstalten die Rede ist, hat seine Verwandtschaft mit den Wilden auch mitten unter den zivilisirtesten Europäern. Die Gründe, warum gemeinnützige Vorschläge und war' es auch nur die Einführung einer Lesemaschine in einer Dorfschule (m. s. Dr. Merckels Vorschläge zur Verbesserung der Volksschulen) den hartnäckigsten Widerstand finden, klingen am Ende nicht anders als: „Wir wollen bleiben, was wir sind.“ Was können die Widersacher der Aufklärung des gemeinen Menschenverstandes gegen die Verbreitung richtigerer Volksbegriffe Besseres thun, als eine solche Geistessträgheit zu billigen und zu fördern? Die Verufung des Wilden auf den Willen des großen Geistes, den Willen Gottes, ist doch wohl der nemliche Einwurf, womit man die Einführung der Blitzableiter sonst als einen Eingriff in die göttlichen Rechte verschrie, und zu welchen andern Eingriffen macht man wohl ähnliche Schöpfungen eines nach Verbesserungen strebenden Zeitgeistes?

Elniges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Dresden hat als Residenz- und erste Stadt des Königreichs auch das erste Beispiel einer freiern Brauverfassung gegeben. Vom 1. October d. J. an hat vorläufig aller Bierzwang nebst der Viertare daselbst aufgehört, da die neuere Zeit, die sich freier bewegt, Gehörigkeit, Zwang und Taxen für unnatürliche Dinge erkennt. Wer Liebhaber findet, kann in der Residenz das schlechteste Bier so theuer verkaufen, als er will, dagegen kann auch jeder Biertrinker sein Bier kaufen, wo er will, wenn es nur im Lande gebrauet ist.

Vermöge des Königl. Sächs. Mandats vom 20. Sept. 1826 soll den in den Königl. Sächs. Landen wohnenden jungen Mannspersonen künftighin das Heirathen vor erfüllttem 21sten Lebensjahre nicht gestattet werden. Außer dieser allgemeinen Bestimmung als Landesgesetz möchte davon auch noch das Gute zu erwarten seyn, daß den bürgerlichen Nachtheilen zu früher Heirathen besonders in Fabrikstädten vorgebeugt wird, wo der Lehrbursche oft schon seine Verlobung hält und mit dem 18. oder 19. Jahre Mann und Vater wird.

Unter den Berathungen wegen eines neuen Stadt-Schulgebäudes in *** wurde der Vorschlag einen Spielplatz für die Kinder vor dem Hause anzulegen, für ungereimt erklärt. Zu Holzminden im Braunschweigschen ist vor dem neuen ganz massiv erbauten Stadtschulhaus von 124 Fuß Länge und 54 Fuß Breite, das am 28. Sept. eingeweiht wurde, ein großer schöner Spielplatz eingerichtet worden, und diese Idee bringt wenigstens die alte Erinnerung des lateinischen Worts ludus, das zugleich Schule und Spiel bedeutet, wieder für die Kinder in angenehme Verwandtschaft, und sie werden das freundliche Haus noch einmal so lieb haben, wenn nicht auch schon eine bes-

sere Aufsicht dieser Spiele dadurch möglich würde.

Nach russischen Blättern lebt in Moskau ein Greis von 146 Jahren in fast noch ungeschwächter Körper und Geisteskraft. Als Peter der Große seine Reise nach Holland antrat, war er ein Bursche von 17 Jahren und ging unter dessen Regierung in Militärdienste, in welchen er den 7jährigen Krieg mitmachte, und wegen einer schweren Wunde am Fuß den Abschied erhielt.

Mit den Namen ändern sich die Sachen.

Sonst waren die an sich undeutschen Wörter „Traktamente und traktiren“ so in die deutsche Sprache eingebürgert, daß man gar nicht daran dachte, den jovialen, gastfreien und schmauslustigen Sinn, der darin lag, mit einem eignen Wort der Muttersprache ausdrücken zu wollen, ob man gleich „Gastereien und gastiren“ recht gut hätte dafür brauchen können. Es schien sogar, als hätte man eben darum dem fremden Wort diese eigenthümliche Bedeutung gegeben, auf welche seine ursprüngliche Ableitung gar nicht führt. Seitdem diese Wörter veraltet sind, scheint auch mit ihnen ihr Anklang an einen biederherzigen Zug des deutschen Nationalcharakters: „seinen Gästen gütlich thun,“ verschwunden zu seyn. Man hat zwar dafür ein anderes fremdes Wort „Feten und Feten geben“ gewählt, aber es klingt so rar, mosdisch und hochbeinig, daß man sogar in Schulen keinen alten Autor mehr zu traktiren, sondern nur zu lesen pflegt.

Kluge Vorsicht.

Beit: Denke den Kerl nur, Herr Bruder, dir:
 Gab ein paar tüchtige Mausfellen mir,
 Peter: Man, und du gabst doch den Augens-
 blick
 Ein paar dergleichen ihm wieder zurück?!
 Beit: Presit die Mahlzeit! Wir waren nur
 zwey;
 Diesenmach wäre ja wohl die Reih' —
 Hätt' ich mir dieses herausgenommen —
 Doch gleich wieder an mich gekommen.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 22. Oktbr. predigen:
 In der Stadtkirche:
 Vorm. der Herr Superintendent.
 Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
 In der neuen Kirche:
 Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
 Nachm. Hr. Candidat Wemmann.
 Begrabene aus der Stadt:
 Hr. L. F. Christ, B. Kram, und Handels-
 nadler auch Oberältester der Kreislade, 71 J.
 6 M. 2 W. Mstr. C. W. Bögens, B. u.
 Web. S. 7 J. 10 M. 1 W. 2 L. J. G.
 Haubolds, Weberges. L. 5 M. 1 W. 2 L.
 Aus den Vorstädten:
 Fr. J. F., Hr. J. L. Findeisens, B. Web.
 u. Handelsm. Ehefr. 32 J. 4 M. Hrn. G.
 Litzendorfs, Kauf u. Handelsbrn. L. 6 W.
 4 L. Fr. M. Ch. weil. Hrn. J. F. Henschels,
 gewes. Richters und Kirchenvorsteh. zu Innig
 nachgel. Wittwe 75 J. 10 M. Hrn. J. L.
 Vormanns, Königl. Sächs. Gen. Acc. Thor-
 schreibers L. 10 L. Jgfr. Ch. D., weil.
 Mstr. Ch. G. Lindners, Strumpfw. in Witt-
 gensdorf nachgel. L. 53 J. 6 M. J. W.
 Brückners, Handarb. L. 8 L. Mstr. U. J.
 Klemms, B. u. Web. L. 2 J. 4 M. J. A.
 Richters, Web. u. Sold. L. 24 W.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Von dem unterzeichneten Justizamt sollen die Hrn. Johann Gustav Dehmen, Bürgern und Dekonom zu Penig, bisher zugehörig gewesenenen, auf der Brückengasse daselbst gelegenen, und unter Nr. 41 und 42 catastrirten Wohnhäuser nebst Seiten und Hintergebäuden, bevorstehenden

Neunzehnten December c. ai.

nothwendiger Weise an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Diese Häuser sind zu einer Färberei, und zur Betreibung eines Zeugfabrik-Geschäftes eingerichtet, auch wegen des hinter den Hintergebäuden vorbeifließenden Mühlgrabens besonders dazu geeignet, und von den verpflichteten Baugewerken zusammen, ohne Rücksicht auf die darauf haftenden Abgaben und Beschwerden, und ohne Rücksicht auf den auf dem zweiten Hause ruhenden Auszug, auf 6302 Thlr. — — gewürdet worden, und sollen, wegen ihrer genauen Verbindung zusammen ausgebaut werden.

Die nähere Beschreibung dieser Häuser ist, nebst dem Verzeichniß der darauf haftenden Abgaben und Beschwerden aus den bei dem Gräfl. Schdnburgschen Justizamte Rochsburg, dem Gräfl. Einsiedelschen Gericht zu Wolkensburg, dem hiesigen Amte, und unterm Rathhause alhier ausgehangenen öffentlichen Anschlägen zu ersehen.

Penig, am 2. October 1826.

Gräfl. Schdnburgsches Amt daselbst.

Jahrmarkt zu Zschopau. Der hiesige Herbstmarkt ist in allen Calendern, als den 13. Novbr. d. J. einfallend, bemerkt. Da aber auf denselben Tag zugleich der Jahrmarkt in Freyberg fällt, so soll der Jahrmarkt allhier erst

den Zwanzigsten November 1826

gehalten werden; welches zu Jedermanns Wissen hierdurch bekannt gemacht wird.

Zschopau den 15. October 1826.

Die Stadtgerichten allda.

Auction. Kommenden Sechszwanzigsten October a. c. des Vormittags von 9 Uhr an, sollen mit obrigkeitlicher Bewilligung in dem Ultrichschen Guthe zu Rottluf, die zum Nachlasse des verstorbenen Bauers Johann Gottfried Ultrichs annoch gebührigen 2 hochtragenden Kühe, ein 5jähriger Ochse, ein Schwein, 4 Gänse, mehrere Wägen, und Ackergeräthe, Ketten, ein Schubkarren, steinerne Kühröde, Gabeln, Hacken, Siebe, Kuchen- deckel, eine Tafel, ein Kanapee, ein Schleiffstein, eine Wanduhr, und mehreres Haus und Wirthschaftsgeräthe, gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Rottluf, am 17. Octbr. 1826.

Müller, Richter daselbst.

Auszuleihende Gelder. 1000 Thlr. — = Mündelgelder sind zu Weihnachten zum Ausleihen auf Hypothek bereit, mit dem Vortheil für den Erborger, daß sie in drei Posten, jeder zu 333 Thlr. 8 Gr. — wieder abgezahlt werden können. Das Nähere erfährt man bei den Vormündern Andreas Schuricht und Johann Gottlob Bonitz in Altendorf, wie auch bei Hrn. Friedr. August Naumann Spinnfabrikbesitzer in Schlettau.

Bücheranzeige. Bei Starke in Chemnitz ist zu haben:

Der neue Kalendermann, oder ausführliche Erklärung des Julianischen und Gregorianischen Kalenders für die der Mathematik unkundigen Leser. Ein populärer Beitrag zur Kenntniß des Weltgebäudes und der Zeitrechnung. Von Johann Heinrich Helmuth. Zweite Auflage. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Pr. gebunden 12 Gr.

Der Name des Verf., dessen Gabe, eine Sache allgemein faßlich darzustellen, bekannt ist, kann schon dem Leser dafür bürgen, daß er auch in diesem Buche völlige Befriedigung finden werde. Es enthält Belehrungen über alles, was der Mathematik Unkundige, den Kalender betreffend, zu wissen wünschen können: die Entstehung des Julian. und Gregorianischen Kalenders, die Art, wie in beiden das Osterfest, das einen so wichtigen Abschnitt im Jahre macht, berechnet wird, auch geschichtliche Nachrichten über die christlichen Feste, über verschiedene merkwürdige Personen, deren Namen im Kalender vorkommen u. so daß jeder aufmerksame Leser durch dieses nicht nur völlige Auskunft über alles Nothige erhält, sondern

auch selbst, zu eignem Bedürfnis oder zum Vergnügen, für jedes beliebige Jahr sich einen Kalender entwerfen kann. — Uebrigens ist bei dieser zweiten Auflage mehreres, besonders was die Berechnung betrifft, berichtigt, und den Bedürfnissen der Zeit gemäß abgeändert worden.

Die Eisenhandlung

von

Gros et Compagnie in Leipzig

Petersstrasse No. 68. in Holbergs Hause,

empfiehlt sich mit einem vollständigen Sortiment Staab- und Gußeisen aller Gattungen, schwarzen und weißen gewalzten und fein polirten, auch unpolirten Blechen, allen Arten feiner Plattinen Bleche, Band- Rund- und Zaineisen, Stahl, Nägel, Zink-Blechen, sowie allen dahin einschlagenden Artikeln.

Die Galanterie, Kurzwaaren und Spiegel-Niederlage am Markt empfiehlt sich mit einer geschmackvollen Auswahl

feiner und wohlfeiler Glaswaaren

als: glatte, geschliffene und reichvergoldete Bier- Wein- Punsch- Liqueur- und Champagnergläser, Bierkrüge, Wasserflaschen, Milchgläser, Senfkannen, Salzgefäße, Zuckerdosen, Desertteller, Salatieren, Butter- und Käseglocken, Fruchtkörbe; nebst vielen dazu gehörigen Gegenständen.

Desgleichen feine

meissner und franz. Porzelaire,

als: glatte weiße, gemahlte und reichvergoldete Caffeetassen und Zuckerdosen, einzelne Milch- Thee- und Kaffeekannen nebst vollständigen Servisen zu zwei, drei, sechs und zwölf Portionen, englische und braunschweiger lackirte Caffeebreter, Leuchter, Spucknapfe, Schreibzeuge und Zuckerdosen, silberne Fingerhüte, Nähkissen, Zwirnwickel und echte englische Goldbhr- Nähnadeln, Aufsteckkämmen von Horn, Elennsklau und Schildkröt, wohlriechende Seife und Haarpomade, Leibgürtel, Armbänder, Strickbeutel und Körbchen, fein vergoldete und stählerne Gürtelschlösser und Schnallen, Uhr und Schlüsselhaken, echte und unechte Wesselnadeln, Finger und Ohrringe, feine und ordinäre Brieffaschen, Sporen, Reit und Fahrpeitschen, feine Modestücke, echte und ordinäre Meerschäumklypse nebst noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung einer billigen und reellen Bedienung.

U Wohlfeile kurze U Waaren,

als: viele Sorten Tisch- Taschen- Feder- und Rasiermesser, feine und ordinäre Rock- und Westenknöpfe, ordinäre Caffeebreter, messingne Leuchter, Plattglocken, Mörser, Bier und Weinbähne von Messing und Composition, Waagschaalen und Balken in allen Größen, Meißel, Hobeleisen und mehrere grobe Eisenwaaren, werden, um damit aufzuräumen, von jetzt an zu und unter den Fabrikpreisen sowohl im Einzelnen als im Ganzen verkauft in der Niederlage am Markt Nr 14.

Anzeige. Herr Pastor M. Sandhoff in Sitten bey Leisnig hat nach einem in seiner Gemeinde vorgefallenen verheerenden Brandunglücke zum Besten der Abgebrannten eine Predigt drucken lassen und mir eine Anzahl Exemplare davon mit der Bitte zugeschickt, dieselben hiesigen Orts unterzubringen. Wer geneigt sollte, ein Scherflein zur Unterstützung jener Verunglückten beyzutragen, kann jene Brandpredigt bey mir für 2 Gr. erhalten.

M. Kretschmar, Pastor zu St. Johannis allhier.

2. Da ich vergangene Mich. Messe in Parthieen äußerst billig einkaufte, so verfehle ich nicht, einem hiesigen und auswärtigen Publikum solches bekannt zu machen, und suche solche Waaren schnell wieder aufzuräumen, verkaufe daher zu sehr billigen Preisen.

Ausschnitt handlung von Carl Rddel in der Nicolaistraße.

3. F. A. Laue

empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst mit seinem ganz neu etablirt und assortirten Mode und Ausschneitwaaren-Lager, bestehend in folgenden Artikeln: moderne deutsche, englische und französische Callicos, Meubles-Cattune in den neuesten Dessins, glatte Merinos, so wie auch gemusterte Bombasetts in allen Farben, schwarze Levantine, Florence, Marceline, Gros-de-Naples, Satin turc, bunte fagonirte seidene und halbseidene Zeuge im neuesten Geschmack, franz. seidene Crepp-Boze und Flohrtücher in modernsten Farben, Schleier, Batistmouffeline, französische Shawls und Umschlagetücher, bunte und schwarzseidne Herrntücher, Flanell, Leinwand, Sammtmanchester, Manchester, cattune Tücher, moderne Hosen und Westenzeuge extr. und versichert die recellste und billigste Bedienung.

Mein Gewölbe ist im Römischen Kaiser.

2. Mit einem gut assortirten Modewaarenlager, als glatte und gemusterte seidne Zeuge, Merinos, große Shawls und Umschlagetücher, weiße Waaren in glatt und fagonirt, Vorhängezeuge, Gardinenfransen, seidene Tücher, Callicos, gestreifte Zwillige und Federleinwand, weiße Leinwand, wollene gestrickte Socken a 6 — 8 Gr. —, Kinderstrümpfe, schwarze und weiße Frauenstrümpfe, schwarze Kameelhaarne Herrn und Damenstrümpfe und dgl. mehr, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen. Auch sind stets fertige Hosen und Hemden sowohl in weißen Zeugen als in schwarzem Flohr und Krepp vorrätzig bey mir zu haben.

Pauline Mundzieher Klostergasse Nr. 52.

Ankündigungen. Neue und sehr schöne Bricken, frisch marinirter Lachs so auch Heringe, Emmenthaler Schweizerkäse, Sardellen, Capern und ganz feines Provencerröl sind wieder frisch angekommen bey

Anton Franciscus, Schweizerbäcker, wohnhaft am Markt.

Gesuch. Zu Weihnachten d. J. suche ich einen jungen unverheiratheten Menschen als Garten und Hausarbeiter in Dienst. Derselbe muß der gewöhnlichen gröbern Gartenarbeiten kundig seyn, und besonders Lust zu dieser Art Arbeit haben, sich auch über seine gute Aufführung genügend ausweisen können. In gänzlicher Ermangelung eines unverheiratheten Mannes würde ich mich auch bei vorzüglich guter Empfehlung entschließen, einen verheiratheten Mann in diesen Dienst zu nehmen, nur dürfte derselbe das 35te Lebensjahr noch nicht überschritten haben, und nicht über eine Stunde von hier wohnen. Chemnitz den 18. Octob. 1826.

Gottlieb Wilhelm Hecker.

Offener Dienst. Ein Kutscher, welcher schon gedient hat, die Pferde gut behandelt, auch im Umgang mit Menschen sich anständig zu benehmen weiß, und solches durch gute Attestate beglaubigt, kann sich bey mir melden.

Gottl. Friedr. Scheibner, am Holzmarkt Nr. 304.

Teichfischen. Den 28. d. M. früh 8 Uhr wird der Niederlichtenauer Dorsteich gefischt; und sind daselbst Karpfen in Steinen und einzelnen Pfunden zu verkaufen. Lichtenwalde den 16. October 1826.

der Decon. = Inspector Heinze.

Zu verkaufender Garten. Eine Gärtnerwohnung, wozu 7 Schfl. gutes Feld gehören, und ein Grasgarten mit voller Fütterung für 2 Rüge und mehreren tragbaren Obstbäumen, ist aus freier Hand zu verkaufen in Wittgensdorf bei Chemnitz, worüber Kauflustigen von Benjamin Müllers Erben daselbst nähere Auskunft gegeben wird.

Zu verkaufen. Ein neues Contra-Clavier von gutem Ton, bis ins 4 gestrichene C, steht um billigen Preis zu verkaufen durch

Gottl. Friedr. Scheibner, am Holzmarkt Nr. 304.

2. Neuen Schumacher-Hanf, vorzüglich fein und fest, im Ganzen als Einzelnen möglichst billig, desgl. abgelagert Brennöl verkauft der Seiler

Pießsch im Bretgäßchen.

Nachricht. Zur Großherzogl. Hessischen Prämien-Anleihe, welche durch das Wechselhaus M. A. von Rothschild et Söhne in Frankfurt a. M. auf Actien von 50 fl. negociert wurde, sind zur ersten Ziehung, welche den 2. Januar 1827 in der Residenzstadt Darmstadt beginnt, Promessen nebst Planen zu haben bei

Adolph Schie in Dresden.

2. Nächstvergangene Woche hat sich ein, von seiner Heerde abgekommener, großer schwarzbrauner Ziegenbock, mit 2 Glöckchen am Halse, bei mir Endesbenanntem eingefunden; dessen Eigenthümer kann solchen, wenn er sich gehdrig dazu legitimirt, gegen die Einrückungsgebühren und das Futtergeld wieder erhalten bey dem Häusler und Schuhmachermeister

Carl Gottlob Büßner, in Niedermühlbach bey Frankenberg.

3. Es ist am vergangenen Sonntage ein schwarzer Dachshund von den neuen Schenken mit herein gelaufen; der Eigenthümer kann ihn auf dem Plan in Nr. 111 wieder abholen.

4. Mit der in dieser Woche begonnenen Auction wird Mittwoch den 25. Octbr. noch fortgefahen.

Christoph Georg Lembke, verpfl. Auctionator.

Localveränderung. Daß ich meine Wohnung und Garnhandlung in Herrn Höffers vormalß Kammerschß Haus, Nr. 168 auf der Johannisgasse 1 Treppe, verlegt habe, mache ich hiermit ergebenß bekannt, und empfehle mich mit allen Arten Garnen eigner Spinnerey unter Zusicherung der stets reellen Bedienung bestens.

Chemnitz den 20 Octbr. 1826.

G. W. Friedrich.

Veränderte Wohnung. Daß ich gegenwärtig im Hause Nr. 919 auf der Lohgasse wohne, zeige ich hierdurch ergebenß an.

Mechanikus Reßmodel.

Zu vermiethen. Von Weihnachten d. J. an steht in dem Haus Nr. 26 am Markt ein Logis, vorn heraus in der dritten Etage, bestehend aus mehreren annehmlichen Pießen, an eine solide und stille Familie zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt der Besizer desselben, Gottlieb Wilhelm Hecker.

2. Eine Stube, die sogleich bezogen werden kann, ist zu vermiethen in der Kloster-vorstadt Nr. 645.

* * * Es ist ein blauer Tuchmanti verborat worden oder irgendwo liegen geblieben, und wird derjenige, welcher sich gegenwärtig im Besiß dieses Mantels befindet, gebeten, denselben seinem Eigenthümer gegen eine der Sache angemessene Belohnung zuzustellen und sich deshalb in der Expedition des Anzeigers zu melden.

Verloren. Am Sonntage den 22. dieses wurde, von der großen Brüdergasse über den Pfortensteg auf die neuen Anlagen des Schlosses, oder von dort über den Berg nach Wöhlers Spinnerey, ein doppelter Hauptschlüssel verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Erkennlichkeit auf dem Schlosse bey Herrn Pöhsch, oder in der Expedition des Anzeigers gefälligst abzugeben.

Zugelaufener Hund. Es hat sich seit dem 15 Octbr. ein Hund von mittler Größe bei mir eingefunden, und es kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Unkosten bei Gottlob Hähnel in Hilbersdorf wieder erhalten.

Empfangsbcheinigung. Zwey Thlr. 6 Gr. — am 11. Octbr. d. J. von einer vergnügten Gesellschaft bei Hr. Heusinger für die Armen gesammelt, sind von Hr. Kühn zu hiesiger Armencaffe abgegeben, welches mit verbindlichstem Dank bescheiniget wird.
Chemnitz den 17. October 1826.

E. G. Ublisch.

Einladung. Daß künftigen Sonntag und Montag Tanzmusik und den Donnerstag darauf Karpfenschmaus bei mir gehalten wird, auch übrigens alle Tage dieser Woche bei mir gespeist werden soll, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, und bitte meine Freunde und Gönner mich mit zahlreichem Zuspruch zu beehren.

Graf in Furtb.

2. Kommende Kirchweihwoche wird an jedem Abende bei mir gespeist, so wie auch künftighin an jedem Dienstage. Jedem, ohne meine Schuld übergangenen, hochverehrten Gönner und Freund lade ich hiermit auch ergebenst zum Karpfenschmause auf kommenden bestimmten Dienstag ein.

Schloß Chemnitz den 19. Octbr. 1826.

E. Völsch.

3. Künftigen Donnerstag wird bey mir Tanz gehalten, wo ich mich bestens mit Karpfen, Enten und Hähnchen empfehle und gehorsamst um zahlreichen Zuspruch bitte.

F. Riedel auf dem Kellerhaus.

Großes Wasserfeuerwerk. Auf nächstkommenden Montag den 23. Octbr., wenn es die Witterung zuläßt, außerdem den nächsten günstigen Abend, wird Unterzeichneter

ein großes Kunst- und Wasserfeuerwerk

auf hiesigem Schloßreich abzubrennen die Ehre haben. In der Hofnung, durch einen abermaligen zahlreichen Besuch erfreut zu werden, bittet er zugleich, die neuen Ausbesserungen des Damms, wie die jungen Pappeln nicht zu beschädigen, sondern gütigst zu schonen. Das Nähere besagen die gedruckten Zettel.

Müller, Kunstfeuerwerker aus Pirna.

Sonntagsbäcker den 22. October. 1) Mstr. Bleyl in der Johannisgasse. 2) Mstr. Dörfel in der Nikolaigasse. 3) Mstr. Kottlof auf dem Unger.

Brauanzeigen. Den 18. d. Mts. hat gebraut Paul Puschmann am Nicolaithor.

Den 19. hat gebraut Ranje am Markt.

Kommende Woche läßt brauen Grüllmeyer auf der Bäck.

Kommende Woche läßt brauen Eppstädt jun. auf der Klostersgasse.

In künftiger Woche läßt brauen Schaarschmidt, gr. Brüdergasse.

Kommende Woche läßt brauen G. Littel sen. auf der Lohgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 16. October 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Gewinnen	Louisd'or a 5 Thlr.	—	109½	Veri.	Preussisch Courant	—	104
	Holländ. Ducaten a 2½ Thlr.	—	14¾		Cassen - Billets	101	—
	Kaiserl. do.	—	14¾		Gold p. Mark fein cölln.	—	—
	Bresl. a 65 As . . . do.	—	13¾		Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
	Passir a 65 As . . do.	—	12¾		do. niederhaltig . . . do.	—	—
	Species	—	¼				

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 28^{ten} October

1826.

mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

A u f f o r d e r u n g
an sämtliche in den Jahren 1806 und 1807 gebohrne
militairpflichtige Mannschaften
hiesiger Stadt und Vorstadt.

In Gemäßheit des allerhöchsten Mandats vom 25. Februar 1825 und allerhöchsten Rescripts vom 5. dieses werden alle junge Mannschaften, welche in den Jahren 1806 und 1807 gebohren sind, hiermit aufgefordert

Montags

den Sechsten November dieses Jahres

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Zwey Treppen hoch linker Hand befindlichen sogenannten Commissionsstube bey dem dießfalls von Uns dazu geordneten Expeditions- Personale unfehlbar persönlich sich anzumelden und dabey folgendes zu beobachten.

1.
haben sie Vor- und Zunamen, besonders aber ihr Alter und sonstige Verhältnisse, so wie ihre Wohnung unter Anzeige der Nummer des Hauses und des Namens und Standes ihres Hauswirthes, auf Befragen, genau anzugeben, und zu dem Ende alle Zeugnisse, wodurch ihre Geburt oder sonstige Verhältnisse bestätigt werden, besonders Geburtscheine, Taufzeugnisse, Geburtsbriefe, Wanderbücher u. s. w. mitzubringen und vorzulegen.

2.
Von dieser Anmeldung findet keine Ausnahme statt, und alle hier befindliche junge Mannschaften, welche in den Jahren 1806 und 1807 gebohren sind, sie seyen welches Standes und Berufes sie wollen, sind zu dieser Anmeldung verpflichtet.

3.
Wer durch Krankheit oder dringende, jedoch zu bescheinigende Abwesenheit von der persönlichen Anmeldung abgehalten wird, kann sich zwar durch einen Beauftragten anmelden lassen; er hat jedoch diesen mit allen nach S. 1. erforderlichen Nachrichten und Zeugnissen zu versehen und der Beauftragte muß die ertheilten Angaben selbst vertreten.

27. Jahrg.

43

4.
Insbesondere haben die hier wohnhaften Väter, Angehörigen oder Vormünder derjenigen Mannschaften des angegebenen Alters, welche sich, zur Zeit der Aufzeichnung, von hier abwesend befinden, anstatt derselben, deren Anmeldung zu besorgen, und den Aufenthaltsort der Abwesenden, samt der Ursache ihrer Abwesenheit und ihren sonstigen Verhältnissen, so genau als möglich anzugeben.

5.
Wer die befohlne Anmeldung unterläßt, wird mit achttägigem Gefängniß bestraft; derjenige aber, welcher sich dieser Anmeldung und der später darauf folgenden persönlichen Gestellung wissentlich entzieht, wird, wenn er tüchtig befunden wird, sofort an das nächste Regiment abgegeben, zum Militairdienste verpflichtet und ist zu zwölfjähriger Dienstzeit verbunden. Wird er aber untüchtig befunden; so hat er vierwöchentliche Gefängnißstrafe zu erwarten.

6.
Diejenigen jungen Mannschaften des Eingangs gedachten Alters, welche Ansprüche auf Locirung in eine andere, als die 4te Hauptklasse zu haben vermeinen (d. i. welche, wegen ihrer bürgerlichen oder häuslichen Verhältnisse, darauf Anspruch machen zu können glauben, mit sofortiger Einstellung in das Militair verschont zu werden,) haben sich mit den hierzu erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnissen in Zeiten zu versehen, um solche der verordneten Commission vorlegen zu können.

Chemnitz den 23. Octbr. 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

An alle ächte Menschenfreunde!

Griechenlands Sache der Freyheit möge siegen oder untergehen, das Loos seiner großherzigen Edhne fallen, wie es wolle, Politik und andere Ansichten ihnen thätigere Theilnahme gewähren, oder versagen: dem Menschenfreunde kann es nicht gleichgültig seyn, wenn er hört, daß Tausende von griechischen Kindern altern- und heimatlos um eine Zufluchtsstätte jammern!

Helfe, wem die Allmacht die Mittel dazu verliehen, erbarme sich Jeder der Hilfe bedürftigen Wesen, der mit ächtem Christussinne im Herzen der Worte sich erinnert: „was ihr ihnen thut, das thut ihr mir.“ — Der Verein für Unterstützung der Griechen zu Dresden fordert edel denkende Sachsen auf, griechische Waisen aufzunehmen; der Unterzeichnete übernimmt es mit freudiger Hoffnung auf deren vielfältige Berücksichtigung, insbesondere von Eltern, denen die Vorsehung das Glück eigne Kinder zu haben, versagte, die nachfolgende Aufforderung auch in hiesiger Gegend bekannt zu machen, auch zur freundlichen Beachtung zu empfehlen.

Er ist bereit, alle Anträge wegen Aufnahme solcher Kinder zu sammeln, und dem Vereine sodann bekannt zu machen und bemerkt, daß sowohl Aufforderungen als Berichte über den Fortgang und den Erfolg der Unterstützungen, welche den armen Griechen gewährt wurden, letztere zu deren Besten gegen den mindesten Preis von 4 Gr. — in der Amtshauptmannschaftlichen Expedition vom 27. d. M. an ausgegeben werden können.

Chemnitz den 20. Octbr. 1826.

Amtshauptmann des 1sten Erzgeb. Bezirks

E. von Polenz.

An die Griechen-Freunde in Sachsen.

Der Griechen-Verein in Dresden hat Nachricht empfangen: daß Kinder der Helden von Missolonghi, welche christliche Barmherzigkeit aus der Sklaverei losgekauft hat, in großer Anzahl nach Frankreich und Italien gebracht worden. Das philhellenische Comité in Mar-

seille hat sich für diese unglücklichen Kinder bereits vielfach bemüht, wozu die Dertlichkeit jener mit der Levante in nächster Verbindung stehenden Hafenstadt vorzugsweise auffordert. Es befinden sich Waisen von guten Familien darunter, welche eine zweckmäßige Erziehung bedürfen. Mehrere derselben sind durch wohlthätige Gesellschaften in Paris und die Griechensvereine in Frankreich, der Schweiz und Deutschland, versorgenden Händen schon übergeben worden. Daß sich auch in Sachsen edle Menschen finden, welche im Stande und geneigt sind, den griechischen Waisen Vater und Mutter zu ersetzen, ist außer Zweifel. Wer könnte bei dem Anblick derselben ungerührt bleiben? — Die göttliche Anforderung ergeht an die Kinderlosen! Und die durch solchen Besitz Beglückten, werden auch nicht zurück bleiben wollen; sie werden am tiefsten das thänenwerthe Loos dieser Waisen empfinden. Welch ein Beispiel für eigene Kinder: der Martyrtod der Väter und Mütter von jenen! und die barmherzige Liebe, welche sie aufnimmt: Welches Gefühl erzeugt der Gedanke; Hellenen zu ihrem künftigen Berufe zu erziehen.

Die Kinder werden kostenfrei denen übergeben, welche sie aufzunehmen und zu erziehen gesonnen sind.

Der Verein ersucht solche Samariter hierdurch, die unterzeichneten Secretaire von ihren edlen Absichten in Kenntniß zu setzen, damit er im Stande sey die Zahl der Kinder zu bestimmen, welche zur Ersparung der Kosten und zu größerer Sicherheit auf einmal nach Sachsen gebracht werden können.

Dresden, den 26. September 1826.

Im Auftrage des Vereins:

Rittmeister Classen, Friedrich Graf Kalkreuth.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Im Herzogthum Braunschweig sind durch landesherrliche Verordnung vom 22. Juni d. J. alle frühere Verfügungen über Bestimmung der Arbeitslöhne der Maurer und Zimmerleute, ihrer Handlanger und Tagelöhner aufgehoben worden, und es soll dem Uebereinkommen der Bauenden mit den Baugewerken unter einander überlassen seyn, entweder die vorzunehmende Bauarbeit oder einzelne Theile zu verbinden oder auch sich wegen des täglich zu zahlenden Handwerkslohns für den Meister und die Gesellen zu vereinigen. Wenn nähere Verabredungen nicht getroffen sind, so sollen die Lohnsätze der Arbeiter gültig seyn, welche die Herzogl. Kammer in der Gegend, wo der Bau statt findet, bestimmt hat, welche deswegen jedesmal durch eine Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Der Handwerksmeister ist dem Bauenden für die Tüchtigkeit der gefertigten Arbeit verpflichtet und muß für Gesellen und Lehrlinge in Ansehung ihrer Geschicklichkeit und Aufführung während der Arbeit einstehen. Die Anzahl der täglich abzuleistenden Arbeitsstunden richtet sich nach der zu oder abnehmenden La-

gestänge und wechselt zwischen 12, 10 und 9 Stunden.

In Konstantinopel bewirkt die bei Einführung der neuen Reformen gebrauchte Schreckenregierung das Nemliche, wie einst in den Zeiten des revolutionären Convents in Frankreich. Die Furcht unterdrückt Ausbrüche von Unruhen und unzufriedener Gährung, und der Großsultan setzt die Umformung und Ausbildung der neuen Armeen auf europäischem Fuß mit Eifer fort. Die Regimenter der Hauptstadt und der kaiserlichen Garde haben hell=Canariengelbe Uniform.

Man will den Griechen nachsagen, daß sie sich nicht an die disciplinirte Tactik im offenen Felde gewöhnen könnten, da sie lieber den ungestümen Angriff in unregelmäßigen Gefechten lieben. Dieß soll auch der Grund gewesen seyn, daß ihnen der Entsaß des belagerten Athens am 20. Aug. nicht gelungen ist, wie die ersten Nachrichten lauteten. Vielmehr sind sie nach einem anfänglichen glücklichen Erfolg mit Verlust zurückgeschlagen wor-

den. Die Stadt Athen, welche rings um einen Hügel liegt, wurde schon am 15. Aug. von den Türken mit Sturm eingenommen; das Kastell aber, oder die Akropolis, Burg, auf der Spitze des Hügel, wird von dem Kapitanos Goura vertheidigt. — Endlich bestätigt es sich, daß Lord Cochrane am 18. Sept. von Sicilien aus nach Griechenland gesegelt sei. Da die griechischen Brander nicht mehr den glücklichen Erfolg wie früher haben, so würde sein großes Dampfschiff noch gerade zur rechten Zeit ankommen. Denn die allgemeine Militärzeitung sagt: daß die vielbesprochenen 68 Pfänder, die es führt, eine Art neuerfundener Haubizen sind, welche Bomben vom größten Kaliber in horizontaler Richtung wie Kanonenkugeln, aber in viel weiterer Entfernung in den Rumpf der feindlichen Schiffe schießen, wo sie springen und entweder das Schiff durch das Feuer, das sie um sich werfen, in Brand stecken, oder es in Grund behren.

Die Größe der Noth, welche die fabricirende Klasse in England durch die Stockung der Fabriken betraf, kann man darnach beurtheilen, daß in der Zeitschrift Britannia die Anzahl der Fabrikarbeiter in England den vierten Theil der Bevölkerung dieses Reichs ausmacht. Gleichwohl soll die schlimmste Zeit wieder vorüber seyn.

Ein Bursche von 15 bis 16 Jahren, der außerehelich geboren und schlecht erzogen, in allen nur 3 Stunden Schule gehabt hat, wurde als Anstifter einer Feuersbrunst in Gera, welche 5 Scheunen in die Asche legte und die

Stadt selbst in Gefahr brachte, entdeckt und eingezogen.

Einige tausend unglückliche Griechen, die sich auf die wüste Insel Calamos geflüchtet hatten, wurden dem Hungertode nahe durch zugeführte Lebensmittel von den Geldern der Griechenvereine erhalten.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:

Sonntags den 29. Oktbr.:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diacon Eger.

Am Reformationstage d. 31. eisd.

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Nachm. Hr. Diacon Eger. Stiftungspr.

In der neuen Kirche:

Sonntag:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diacon M. Weiser.

Reformationstest:

Vorm. Hr. Diacon M. Weiser.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. C. G. Einenkels, B. u. Web. T. 2 J. 7 W.

Aus den Vorstädten:

J. G. Medings, Handarb. S. 12 T.

F. W., Mstr. A. F. Böhmens, B. u. Schneid.

S. 19 J. 7 M. 9 T. Mstr. J. G. Richters, B. u. Web. S. 2 J. 12 T. C. A. Rudolphs, Cattedr. S. 4 J. 2 M. 14 T. Mstr.

J. Schmidts, B. u. Web. S. 9 M. C. A.

Rinds, Web. T. 11 W. J. G. Hungers,

Tischl. T. 4 T. J. G. Herfurths, B. u.

Guthsauflad. S. 10 M. 6 T.

Bekanntmachungen

Steckbrief. In der Nacht vom 13. zum 14. dieses sind bei dem Begüterten Carl Gottlob Thiele von Thiemendorf die nachstehend sub A. verzeichneten Sachen durch Einsteigen gestohlen und dagegen von dem Diebe ein alter grauer Tuchüberrock zurückgelassen worden. Der Theilnahme an diesem Diebstahle hat sich der sub B. signalisirte Gustav Rügner aus Breitenau dringend verdächtig gemacht, welcher bereits in dem Frühjahre jetzigen Jahres wegen ähnlicher Entwendung hieselbst zur Untersuchung gezogen worden ist, und durch seine Entfernung aus hiesigem Amtsbezirke das bei seiner Entlassung geleistete Handgeldbniß gebrochen hat.

Es wird solches andurch öffentlich bekannt gemacht, und alle Justiz- und Polizei- Behörden ergebenst ersucht, sowohl zu Wiedererlangung der entwendeten Sachen als zu Ver-

haftung des erwähnten Ruffner so schnell als thätig mitzuwirken, und sobald sich eine Spur zeigen sollte, mich schleunigst hiervon zu benachrichtigen.

Justizamt Augustsburg den 20. Decbr. 1826.

E. Th. Weißbach, Justizamtmann.

A. Verzeichniß der entwendeten Sachen.

- 1) ein dunkelgrauer Tuchmantel;
- 2) eine blaue Tuchjacke;
- 3) ein paar noch ziemlich neue Stiefeln, die erst zweimal getragen worden sind;
- 4) zwei blaue Leinwandschürzen;
- 5) ein schwarzer Leinwandfittel;
- 6) ein cattunes Frauenzimmer = Halstuch mit weißem Grund und
- 7) ein Leinwandhemde.

B. Signalement Ruffners.

Alter 23 Jahr, Größe 75 Zoll, Haare schwarz, Augen dunkelbraun, Augenbraunen schwarz, Nase etwas gebogen, Mund gewöhnlich, Gesichtsfarbe etwas blaß, Gesichtsförm länglich, Statur schlank, an den Zeigefinger der linken Hand fehlt das vordere Glied. Bekleidet ist Ruffner bei seiner Entfernung gewesen mit blauer Manteljacke, buntgestreifter Weste, blauen langen Tuchbeinkleidern und schwarzem runden Filzbut.

Subhastation. Es soll

den Achten November 1826

das zu des Häuslers und Strumpfwarenhändlers Johann Gottlieb Köhlers zu Zahnsdorf Concursumasse gehörige sub Nr. 92 des Brandcatasters gelegene Wohnhaus sammt Scheune, Garten und sonstigen Zubehörungen, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 590 Thlr. gewürdet worden ist, an hiesiger Amtsstelle öffentlich subhastirt werden, welches und daß die diesfalligen Subhastationspatente nebst Beschreibung, Taxe und Abgabenverzeichnisse, in dem Amthause allhier und in dem Erblehngerichte zu Zahnsdorf angeschlagen sind, andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz den 28. August 1826.

Auction. Auf hiesigem Rathhause, in der Commissionsstube, 2 Treppen hoch, soll bevorstehenden

Achten November 1826 von früh 9 Uhr an

eine Quantität beschriebenes Papier von verschiedener Qualität, in Partien zu 12 Pfunden, an den Meistbietenden gegen sofortige in gangbaren Münzsorten zu leistende Bezahlung, verkauft werden, wie hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 10. October 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Auszuleihende Gelder. Zweihundert Thaler Mündelgelder liegen gegen hypothecarische Sicherheit zum Ausleihen bereit — wo? — erfährt man in Nr. 85 auf der Webergasse.

Henriette Schmidt, untern Lauben Nr. 1.

empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit Damenpuß neuester Façon, bestehend in Hüten und Winterhäubchen, schöner Stickerey in englischem Grund und Moll, als Kragen, Hemdchen, Streifen, Schleyer, Manschetten, feinen Blumen, Hals und Taschentüchern, seidnen Locken, Arbeitsbeuteln und Körbchen und noch mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Sie verspricht billige Preise und reelle Bedienung.

Auch werden Bestellungen, sowohl auf neue Hüte, als auch Strohhüte zum Schwarzfärben und andern Pugarbeiten angenommen und sie schmeichelt sich, das ihr zeither geschenkte Zutrauen ferner sich zu erhalten.

* * * Erndte und Konsumententabellen (Titel und Einlegebogen) sind zu haben in der Buchhandlung von C. G. Kretschmar.

Empfehlung. Friederike Kentsch am Markt empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Art Damenpuß, als Winterhüte und Häubchen in den schönsten Farben und den neuesten Fagons, Spitzengrundhäubchen, Belerinen, Hemdchen, Kragen, Kraußen, Tücher, gestickte Manchetten, Schleier, Blumen und seidene Locken ganz besonders aber verschiedene Gegenstände von Kopfsuß zu Bällen in dem allerneuesten Geschmack. Auch werden daselbst Strohhüte schwarz gefärbt, Federn gekraußt und umgearbeitet, alles unter Versicherung der billigsten Preise.

2. Es empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von Damenhüten, Hauben, Kragen und anderem weiblichen Puß zum geneigten Wohlwollen, Henriette Uhr.

3. J. C. Mosch, Täschner und Tapezierer, wohnhaft in des Hrn. Kammscher Beyers Hause am Markt, empfiehlt sein Stuhlmagazin mit einer Auswahl schöner polirter Stühle und Divans mit verschiedenem Beschlag, als Bezug in Morés und Neubleskattun, Hauteuils, Ottomanenstühle und Bettmatraßen. Zugleich stehen zu beliebiger Auswahl lackirte und ordinäre Sorten Stühle und Sophas, mit noch vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikela vorrätzig, und kann solche Waaren meinen geehrtesten Abnehmern zu noch weit billigern Preisen erlassen, als zeither.

Zugleich giebt sich Unterzeichneter die Ehre, ein hochgeachtetes Publikum zu benachrichtigen, daß er in demselben Lokale verschiedene Meubles, als Speise- Wasch- und Kleiderschränke, Näh- Wasch- und Auszugstische, Wiegen, Kinder- und dergl. Betten, Commoden, Bureaus u. s. w. aufgestellt hat, und empfiehlt diese Waaren zu gütiger Beachtung, mit der Versicherung, daß er möglichst billige Preise machen, und seine geehrtesten Abnehmer, so viel in seinen Kräften steht, zufrieden stellen wird. Chemnitz d. 27. Oct. 1826.

Christian Gottbelf Nothe, Tischlermeister.

4 Kaiser-Tuch, breite Circassiens, feine englische Kalmucks und Köpértüffel, so wie mein gut assortirtes Tuchlager, empfehle ich zu sehr billigen Preisen ergebenst.

H. W. Graff.

Ankündigungen. Neuer holl. Rummelkäse bester Güte ist so eben angekommen und in Centnern und einzeln billig zu haben, bei C. G. Chalybaus Nr. 43 Klostersgasse. — Auch ist noch eine kleine Parthie ausgelassener Honig zu haben.

2. Neue ächte holländische Vollheringe kann nun zu äußerst billigen Preisen verkaufen, womit mich bestens empfehle
C. Fr. Seyde, neben der Post.

3. Gute Rummelkäse sind angekommen bey
J. M. Hahn, auf der Bach.

4. Neue Heringe, die sehr schön ausfallen, erlasse ich auch bei einzelnen Stücken um einen äußerst billigen Preis; auch empfehle ich mein sehr helles abgelagertes Spardl.
Ludwig Taschenberg,
hinter der Hauptwache im Hause des Güterbeschauer Hrn. Hermstedt.

Gesuch. Es wird eine noch in gutem Stande befindliche Waage, welche auf jeder Seite 5 Centner trägt, zu kaufen gesucht. Wer eine solche zu billigem Preis abzulassen hat, beliebe sich auf dem Klostergraben Nr. 728 zu melden.

Dienstgesuch. Eine Frau von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Haushälterin wieder in Dienste zu kommen. Nähere Nachweisung wird in Nr. 472. vor dem Johannisthor in der Unterstube gegeben.

Zu verkaufen oder zu verpachten. Ich bin gesonnen, meinen in Zschopau, unterhalb der Kirche befindlichen Garten und das dazu gehörende auf dem Zschopauer Berge liegende Commungrundstück zu verkaufen, daferne jedoch Kaufsvorschläge nicht annehmbar, auf einige Jahre zu verpachten.

Diejenigen, welche diese Anzeige interessirt, werden ersucht, sich künftigen

Sechsten November d. J. Nachmittags 2 Uhr

bey Hrn. Chirurg Dünnhaupt am sogenannten neuen Thore einzufinden, Kaufs oder Pachtbedingungen sollen sodann daselbst bekannt gemacht werden.

Marienberg d. 16. Oct. 1826.

Adv. Friedr. Wilh. Hertel.

Zu verkaufen. 1. In Limbach bei Chemnitz steht ein Billard in völlig gutem Zustand mit zugehörigen vollständigen Bällen und Kibbs zu verkaufen; Kauflustige haben sich zu wenden an den dasigen Gastwirth Winkler.

2. Hochstämmige Rosenbäume von schönsten Sorten und Farben stehen zu verkaufen bey dem Gärtner Kohl in Harthau bei Chemnitz.

3. Auf dem Ritterguth Erdmannsdorf ist dreißdmrger Karpfensatz billig zu verkaufen.

4. In Dresden wird eine auf einer sehr begangenen Straße gelegene und gut angebrachte Barbiergerechtigkeit sogleich aus freier Hand verkauft. Näheres darüber erfährt man auf der innern pirnaischen Gasse Nr. 694 parterre beim Stadtwundarzt Kraft.

5. Eine Bude $3\frac{1}{2}$ Elle breit, $2\frac{1}{2}$ tief, schwarz angestrichen, steht zu verkaufen bey
Schluttia.

Localveränderung. Daß ich meine Wohnung und Garnhandlung in Herrn Hüffers' vormals Kammersches Haus, Nr. 168 auf der Johannisgasse 1 Treppe, verlegt habe, mache ich hiermit ergebenst bekannt, und empfehle mich mit allen Arten Garnen eigener Spinnererey unter Zusicherung der stets reellen Bedienung bestens.

Chemnitz den 20. Decbr. 1826.

G. W. Friedrich.

Zu vermietthen 1. Eine Stube mit Stubenkammer, 2 Bodenkammern und Holzraum ist zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden in Nr. 555b auf dem Chemnitzergraben.

2. Zu bevorstehendem Jahrmarkt ist ein großer Hausraum, besonders für einen Tuchhändler passend zu vermietthen, in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

Nachricht. Zwischen dem 9. und 12. Decbr. a e ist mir aus einem verwahrten Behältnisse auf meinem Gut in Kappel, durch eine boshafte Hand, ein Wetterglas entwendet worden; selbiges ist mit Glas überzogen und der Zeiger befindet sich an einer Schnure mit 2 Rädchen, wovon an dem niedern etwas ausgebrochen ist. Da mir nun viel daran gelegen ist, dem muthmaßlichen Thäter ganz auf die Spur zu kommen, so verspreche ich demjenigen eine Belohnung von 1 Thlr., welcher mir davon sichere Nachweisung ertheilen kann.

J. G. Hoffmann, kleine Brüdergasse.

Verloren. Verloren wurde vergangenen Dienstag Abend, von der Johannisgasse über den Markt bis zum Nicolaithor, ein Paket mit Planenleinwand; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Expedition dieses Blattes, gegen eine angemessene Belohnung gefälligst abzugeben.

Dankanzeige. Der unerbittliche Tod nahm uns vergangene Woche unsern guten Ba-

ter in der Hälfte des 72. Jahres. Nach so mancher Prüfung im thätigen Leben, war sein Ende das eines gottergebenen Christen; sanft schlummerte er ein zum ewigen Erwachen: Friede seiner Asche! Dank Ihnen Allen, die Sie so zahlreich mit mir, ihn zur Gruft begleiteten! Sie gewährten stillen Trost den wunden Herzen.

Gotth. Friedr. Christ, als einziger Sohn und Familie.

Bescheinigung. Zwey Thlr. 13 Gr. 9 Pf. so von einer frohen Gesellschaft am 19. Octbr. d. J. bey Hrn. Seifert für die Armen gesammelt, sind zu hiesiger Armencaffe abgegeben, welches dankbarlich bescheiniget wird.

Chemnitz, den 20. Octbr. 1826.

E. G. Ublisch.

Ankündigung einer großen religiösen Festmusik in der Stadtkirche zu Löbzig.

Montags den 30. October um 1 Uhr, den Tag nach der Einweihung der neuerbauten Stadtkirche, wird Unterzeichneter in derselben eine große religiöse Festmusik anordnen und auführen, als:

- 1) Das Vater Unser, von Naumann,
- 2) Das Te Deum, von Lindpaintner,
- 3) Die Cantate von Stung: das Lob an die Gottheit etc.
- 4) Zum Beschluß: Ein Chor aus der Schöpfung.

Das Einlaß-Billet zu 8 Gr.

Löbzig im Schönburgischen, den 23. Octbr. 1826.

Johann Georg Lindner, Cantor.

Figurentheater. Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre, Montag den 30. October auf Herrn Meyers Saal eine Vorstellung zu geben, und bitte um zahlreichen Besuch.

August Hoyer.

Zu sehen. Eine große Vokal und Instrumental-Maschine, eine der neuesten Erfindungen, mit mancherlei künstlichen Einrichtungen und vollständiger Janitscharenmusik, welche Liebhaber, um sich von ihrem Werth zu überzeugen, selbst spielen können, ist gegenwärtig hier ausgestellt, und wird nebst neuen optischen Kunstdarstellungen mehrerer Merkwürdigkeiten, vorzüglich berühmter Städte und Landschaften gezeigt in der runden Bude am Roßmarkt.

Theateranzeige. Sonntag den 29. wird eine große Vorstellung von der Plastisch-Gymnastischen Gesellschaft statt finden. Zum Erstenmal: Der Lebendig Tode oder Harlekin im Schuß der Zauberey, große Zauber-Pantomime mit Tanz und Tableaux in zwei Aufzügen. Anfang 7 Uhr.

Sonntagsbäcker den 29. October. 1) Mstr. Bezels Wittwe vor dem Johannis-thor. 2) Mstr. Rost auf der Bach. 3) Mstr. Klein auf der Nikolaigasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat lassen brauen Kiedel auf der Webergasse.

Diese Woche hat brauen lassen Stirl auf der Langgasse.

Am 25. hat Schluttig brauen lassen.

Donnerstag den 26. Octbr. hat brauen lassen Sparborth.

Den 26. Octbr. hat gebraut Becker auf der Klostergasse.

Kommende Woche läßt brauen Morgenstern im Dörfchen.

Kommende Woche läßt brauen Hoffmanns Wittwe auf der Kleinen Brüdergasse.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 4^{ten} November

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

A u f f o r d e r u n g

an sämtliche in den Jahren 1806 und 1807 geborne
militärpflichtige Mannschaften
hiesiger Stadt und Vorstadt.

In Gemäßheit des allerhöchsten Mandats vom 25. Februar 1825 und allerhöchsten Rescripts vom 5. dieses werden alle junge Mannschaften, welche in den Jahren 1806 und 1807 geboren sind, hiermit aufgefordert

Montags

den Sechsten November dieses Jahres

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Zwey Treppen hoch linker Hand befindlichen sogenannten Commissionsstube bey dem dießfalls von Uns dazu geordneten Expeditions- Personale unfehlbar persönlich sich anzumelden und dabey folgendes zu beobachten.

1. haben sie Vor- und Zunamen, besonders aber ihr Alter und sonstige Verhältnisse, so wie ihre Wohnung unter Anzeige der Nummer des Hauses und des Namens und Standes ihres Hauswirthes, auf Befragen, genau anzugeben, und zu dem Ende alle Zeugnisse, wodurch ihre Geburt oder sonstige Verhältnisse bestätigt werden, besonders Geburtscheine, Taufzeugnisse, Geburtsbriefe, Wanderbücher u. s. w. mitzubringen und vorzulegen.

2. Von dieser Anmeldung findet keine Ausnahme statt, und alle hier befindliche junge Mannschaften, welche in den Jahren 1806 und 1807 geboren sind, sie seyen welches Standes und Berufes sie wollen, sind zu dieser Anmeldung verpflichtet.

3. Wer durch Krankheit oder dringende, jedoch zu bescheinigende Abwesenheit von der persönlichen Anmeldung abgehalten wird, kann sich zwar durch einen Beauftragten anmelden lassen; er hat jedoch diesen mit allen nach S. 1. erforderlichen Nachrichten und Zeugnissen zu versehen und der Beauftragte muß die ertheilten Angaben selbst vertreten.

27. Jahrg.

4.
Insbesondere haben die hier wohnhaften Väter, Angehörigen oder Vormünder derjenigen Mannschaften des angegebenen Alters, welche sich, zur Zeit der Aufzeichnung, von hier abwesend befinden, anstatt derselben, deren Anmeldung zu besorgen, und den Aufenthaltsort der Abwesenden, samt der Ursache ihrer Abwesenheit und ihren sonstigen Verhältnissen, so genau als möglich anzugeben.

5.
Wer die befohlne Anmeldung unterläßt, wird mit achttägigem Gefängniß bestraft; derjenige aber, welcher sich dieser Anmeldung und der später darauf folgenden persönlichen Gestellung wissentlich entzieht, wird, wenn er tüchtig befunden wird, sofort an das nächste Regiment abgegeben, zum Militairdienste verpflichtet und ist zu zwölfjähriger Dienstzeit verbunden. Wird er aber untüchtig befunden; so hat er vierwöchentliche Gefängnißstrafe zu erwarten.

6.
Diejenigen jungen Mannschaften des Eingangs gedachten Alters, welche Ansprüche auf Locirung in eine andere, als die 4te Hauptklasse zu haben vermeinen (d. i. welche, wegen ihrer bürgerlichen oder häuslichen Verhältnisse, darauf Anspruch machen zu können glauben, mit sofortiger Einstellung in das Militair verschont zu werden,) haben sich mit den hierzu erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnissen in Zeiten zu versehen, um solche der verordneten Commission vorlegen zu können.

Chemnitz den 23. Octbr. 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 5. Novbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Nachm. Hr. Candidat Meßner.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diacon M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. U. E. Köhlers, B. u. Web. S. 7 M. 3 L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. J. W. Bachhofs, B. u. Web. S.

10 M. 1 B. Mstr. J. J. Ohmanns, B. u.

Web. todgeb. S. Mstr. C. F. Seiferts, B.

u. Web. todgeb. S. C. F. Heinicke,, Catdr. 43½ J. Mstr. C. A. Hertels, B. u. Web. S. 10 B. Jgfr. Ch. A., F. G. Luthers, Strumpfwürkergef. L. 18 J. J. G. Treinerts, Webergerf. S. 5 B. 3 L.

Höchstergangener Anordnung zu Folge sollen im nächst bevorstehenden Kirchenjahre, mithin vom 1n Advent-Sonntage d. J. an, die Vormittags-Predigten an Sonn und Fest-Tagen über die evangelischen, die Nachmittags-Predigten aber, über die epistolischen Perikopen gehalten, vor dem Altare oder Pult aber, anstatt der Evangelien, Abschnitte aus den Psalmen, nach Auswahl der Prediger abgelesen werden.

Bekanntmachungen

Steckbrief. In der Nacht vom 13. zum 14. dieses sind bei dem Begüterten Carl Gottlob Thiele von Thiemendorf die nachstehend sub A. verzeichneten Sachen durch Einsteigen gestohlen und dagegen von dem Diebe ein alter grauer Tuchüberrock zurückgelassen worden. Der Theilnahme an diesem Diebstahle hat sich der sub B. signalisirte Gustav Rößner aus Breitenau dringend verdächtig gemacht, welcher bereits in dem Frühjahre jetzigen Jahres wegen ähnlicher Entwendung hierselbst zur Untersuchung gezogen worden ist, und durch seine

Entfernung aus hiesigem Amtsbezirke das bei seiner Entlassung geleistete Handgeldbniß gebrochen hat.

Es wird solches andurch öffentlich bekannt gemacht, und alle Justiz- und Polizeibehörden ergebenst ersucht, sowohl zu Wiedererlangung der entwendeten Sachen als zu Verhaftung des erwähnten Missethäter so schnell als thätig mitzuwirken, und sobald sich eine Spur zeigen sollte, mich schleunigst hiervon zu benachrichtigen.

Justizamt Augustsburg den 20. Octbr. 1826.

E. Th. Weißbach, Justizamtmann.

A. Verzeichniß der entwendeten Sachen.

- 1) ein dunkelgrauer Tuchmantel;
- 2) eine blaue Tuchjacke;
- 3) ein paar noch ziemlich neue Stiefeln, die erst zweimal getragen worden sind;
- 4) zwei blaue Leinwandwürden;
- 5) ein schwarzer Leinwandkittel;
- 6) ein castanes Frauenzimmer-Halstuch mit weißem Grund und
- 7) ein Leinwandhemde.

B. Signalement Missethäter.

Alter 23 Jahr, Größe 75 Zoll, Haare schwarz, Augen dunkelbraun, Augenbraunen schwarz, Nase etwas gebogen, Mund gewöhnlich, Gesichtsfarbe etwas blaß, Gesichtsförm länglich, Statur schlank, an den Zeigefinger der linken Hand fehlt das vordere Glied. Bekleidet ist Missethäter bei seiner Entfernung gewesen mit blauer Manteljacke, buntgestreifter Weste, blauen langen Tuchbeinkleidern und schwarzem runden Filzhut.

2. In der letztverflossenen Nacht vom 26 — 27 Octbr. sind aus ihren Gefängnissen auf hiesiger Hauptwacht zwei Verbrecher,

Carl Friedrich Weiße, wegen bedeutender Diebstähle schon zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und

Christian Friedrich Huster, welcher sich wegen eingeräumten Diebstahls noch in Untersuchung befand, zu gleicher Zeit entsprungen. Alle resp. Militär- Civil- und Polizei-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf die beiden nachbeschriebenen Flüchtlinge scharf inzuwachen, sie im Betretungsfalle verhaften und an das Commando der nächsten Garnison abzuliefern zu lassen.

Stabsquartier Dederan den 27n October 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des I. leichten Reiter-Regiments vac.
Prinz Clemens.

Kaupisch, Auditeur.

C. Signalement.

1) Carl Friedrich Weißens: derselbe ist etwa 23 Jahr alt, gebürtig aus Gröna bey Chemnitz, 70 oder 71 Zoll lang, starker untersehter Statur, hat dunkelbraunes verschnittenes Haar, bläuliche Augen, gewöhnliche Nase, kleinen Schnauzbart, keinen Backenbart, blasse Gesichtsfarbe, runde Gesichtsförm und in der Nähe des linken Mundwinkels ein mit Haaren bewachsenes Maal.

Bei seiner Entweichung trug derselbe eine Tuchmütze von dunkelblauer Farbe, einen grautuchnen Oberrock, braun und blau gestreifte Weste und ein Paar grauleinewandne lange Unter-Beinkleider. Zur Zeit des Entspringens war er ohne Fußbekleidung.

2) Christian Friedrich Huster ist 22 Jahr alt, 70 Zoll lang, gebürtig von Grimmitschau, von schwarzbraunem Haar, blauen auffallend großen Augen, großer Nase, aufgeworfenen Lippen, hat gesunde Gesichtsfarbe, weder Backenbart noch Schnauzbart, übrigens eine Narbe an der linken Hand. Er spricht ein gutes reines Teutsch.

Derselbe ist bekleidet mit einer blauen Tuchmütze, einem buntgeblumten Halstuche,

dunkelblauem Tuchoberrock, dergleichen Pantalons und einer gelb und rothgestreiften Zeugweste. Zur Zeit des Entweichens war er in bloßen Füßen.

Subhastation. Das zu Johann Gottfried Thielen's Concursmasse gehörige, in der Gablenzvorstadt alhier gelegene Wohnhaus und Garten Nr. 1045 des Brandversicherungs-Catasters, welches von den verpflichteten Gewerken auf 585 Thlr. — — gewürdet worden ist, soll kommenden

Zehnten November 1826

an Gerichtsstelle alhier öffentlich subhastirt werden.

Das Nähere ist aus dem unterm Rathhause alhier angeschlagenen Subhastationspatente zu ersehen. Chemnitz den 31. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Uderweitiger Versteigerungstermin. Nachdem, auf darum beschehenes Ansuchen der Interessenten, der zur öffentlichen Versteigerung der Frau Christianen Rabel Heyderichin zugehörigen Spinnmaschinen zum 13. Nov. c. a. anberaumt gewesene Termin wiederum aufgehoben, und hierzu

der Sieben und zwanzigste November 1826

anderweit terminlich festgesetzt worden ist; Als wird solches hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz, den 30. October 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auctionen. 1. Auf hiesigem Rathhause, in der Commissionsstube, 2 Treppen hoch, soll bevorstehenden

Achten November 1826 von früh 9 Uhr an

eine Quantität beschriebenes Papier von verschiedener Qualität, in Parthien zu 12 Pfunden, an den Meistbietenden gegen sofortige in gangbaren Münzsorten zu leistende Bezahlung, verkauft werden, wie hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 10. October 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Daß auf künftigen

Ein und zwanzigsten November d. J. Vormittags XI Uhr

auf der Accis-Haupt-Einnahme zu Schellenberg eine Parthie wollene Doppeldecken im Einzelnen öffentlich versteigert werden sollen; solches wird allen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht.

Bezirks Accis-Amt Chemnitz am 10. October 1826.

Bermann.

3. Mit obrigkeitlicher Bewilligung sollen kommenden Dreizehnten November a. c. früh von 9 Uhr an, in dem Aurich'schen Guthe zu Mittelbach, die zum Nachlasse des verstorbenen Bauers Carl Friedrich Aurich daselbst, gehörigen männlichen Kleidungsstücke, Spahn und Federbetten, Wäsche, verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 18 Ctr. Heu, 51 Schfl. Erdäpfel, sechs Stück Rindvieh, worunter eine Kuh, ein zweijähriger Stier, ein Fäheing und zwey Absetzkalber, von den Localgerichten gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Mittelbach, am 31. Octbr. 1826.

Auctionsnachricht. Um vor Weihnachten noch eine Auction zu bewerkstelligen, ersuche ich alle diejenigen, die gesonnen sind, Gegenstände dazu zu geben, solche bis Sonnabends den 18. Nov. spätestens einzuliefern. Bey Geringsfügigkeiten kann wie bekannt, eine Preisaufrage nicht beachtet werden.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator,

Auszuleihende Gelder. 2500 Thlr. — — liegen zum Ausleihen auf Feldgrundstücke bereit bey
Adv. Marbach.

Bücheranzeige. 1. So eben sind bei Carl Heyder in Erlangen erschienen und bei Starke in Chemnitz vorrätzig zu haben:

- Kupferammlung zu Schuberts und jeder andern Naturgeschichte brauchbar. In 12 Blättern. Nach der Natur gezeichnet, gestochen und gemahlt von Jacob Sturm in Nürnberg. Preis 1 Thlr. 16 Gr. Mit schwarzen Abdrücken 1 Thlr. (Diese Kupferammlung ist in ihrer Art unstreitig die beste, naturgetreueste und wohlfeilste die es bis jezo in Deutschland giebt, und ist deshalb allgemein zu empfehlen, namentlich den Schulen und Gymnasien. Die Naturgeschichte selbst, welche in der 2ten Auflage erschienen und sehr vollständig und umfassend ist, hat den beispiellos billigen Preis von nur 8 Gr. und ist bereits fast in allen deutschen Unterrichts-Anstalten eingeführt.)
- Das Leben Jesu. Für Schule und Haus. Bearbeiter von Dr. P. Ewald. 8. 6 Gr.
- Pöhlmann, Dr. Neue Fragen an Kinder, die man im Denken und richtigen Sprechen üben will. Ein Hilfsbuch für Elementarlehrer. 8. 2te verb. Aufl. 12 Gr.
- Dessen für Schulen zweckmäßig eingerichtetes französisches ABC- und Lesebuch. 3te verb. Aufl. gr. 8. 8 Gr.
- Denkrede auf Jean Paul, von Dr. Börne. 8. 3 Gr.
- Vöttiger, Dr. C. W. die allgemeine Geschichte für Schule und Haus. 2te verb. Aufl. 8. 8 Gr.
- Dieselbe für die katholischen Schulen, Gymnasien und Lyceen eingerichtet, von dem katholischen Geistlichen, Herrn Pfarrer Goldwitzer. 8. 8 Gr.
- Vöttiger, Dr. C. W. die deutsche Geschichte für Gymnasien und Schulen. 2te verb. Aufl. 8. 8 Gr.
- Goes, K. G. Fr. die Seelen-Feste. Ein Empfehlungsschreiben an alle evangelische Geistliche. 8. 12 Gr.
- Martelli's Errettung in und aus der türkischen Gefangenschaft. Beschrieben von Casper und mit einer historischen Einleitung herausgegeben von Prof. Schubert 3te verb. Aufl. 8. 16 Gr.
- Friederich, W. großes Lesebuch für die katholischen Stadt- und Landschulen. 19te Aufl. 8. 8 Gr.
- Seiler, Dr. G. Fr. biblischer Katechismus. 9te Aufl. 8. 4 Gr.
- — Dessen Sittenlehren und Klugheitsregeln. Für Schulen. 19 Aufl. 8. 3 Gr.
- — Dessen allgemeines Lesebuch für Stadt und Landschulen. 20 Aufl. 40 Bogen stark. 8. 8 Gr.
- Dasselbe für Militärschulen. Mit 12 sehr schönen Militärgeschichten vermehrt. 10 Gr.
- Dasselbe für Sonn und Feiertags-Schulen. Mit einer gründlichen Darstellung der Künste und Gewerbe und mehreren schönen Handwerks geschichten vermehrt. 12 Gr.
- Seiler, Dr. G. Fr., Schulgebete für die deutschen Stadt und Landschulen. 4te verb. Aufl. 8. 1 1/2 Gr.
- Leben Luthers, nach Mathesius. 8. 3 Gr.

4. In der P. G. Hilscherschen Buchhandlung ist erschienen und bei Starke in Chemnitz zu bekommen:

Allgemeines Hilfsbuch
beim Einkaufen und Verkaufen aller Waaren,
Nebst Erklärung und Berechnung der Münzen, Wechsel-Course, Maasse
und Gewichte, auch Anweisung über solche Dinge, welche im täglichen
Leben vorkommen.

Herausgegeben

von

L. D. Fort,

Kaufmann und Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst und Buchhalterey.

Preis 1 Thlr.

5. Bei Herold in Hamburg ist so eben erschienen:

Allgemeiner Hamburger Briefsteller
für alle im gewöhnlichen Leben nur irgend vorkommende Fälle. Nebst einer Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen seiner Gedanken und Regeln der Rechtschreibung. Ein sehr nützliches Handbuch. Vierte sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 8. Gr.

Dieses zu empfehlende Buch ist bei Starke in Chemnitz zu haben.

Anzeige. Da ich Familienverhältnisse wegen meinen zeitherigen Aufenthalt verändert,

und mich wieder in hiesige Gegend gewendet, so erbiere ich mich, wöchentlich mehrere Tage in der freyen Handzeichnung (auch für technische Arbeiten) Unterricht zu ertheilen.

Ich werde dem mir geschenkten Vertrauen durch gründliche und leichte Methode, so wie durch anständige und milde Behandlung meiner Schüler und billige Bedingung zu entsprechen suchen. Das Nähere berichtet die Exped. des Anz.

Reichenbrand bei Chemnitz.

August Reichel.

2. Friedrich Siegel, gebürtig von Nieder-Lichtenau im Erzgebirge, welcher 2 $\frac{1}{2}$ Monat in unserer Bleiche in Arbeit gestanden, hat sich am 17. d. M. aus derselben, und ohne gebührenden Abschied, heimlicher Weise, entfernt, und ist mit einer Weibsperson, Friederike Erbin, aus dem Gebirge, welche mit ihm als Beischläferin hier lebte, auf und davon gegangen. Durch falsche Angaben, und unter dem Vorwand, genannte Weibsperson bei ihrer Zurückkehr auf einen Tag zu begleiten, hat er durch ein Attest, daß er bei uns in Arbeit steht, seinen Wanderpaß zurück zu erhalten gewußt, und dadurch uns und hiesige Polizei getäuscht. Wir machen dieses hiermit zur Nachricht für Fabrikanten öffentlich bekannt.

Erfurt den 23. Octbr. 1826.

H. Rothstein et Co.

* * * Mein oculistisches Institut ist von neuem mit fein geschliffenen Gläsern in allen Fassungen, Lorgnetten u. assortirt; auch besorge ich das Einsetzen neuer Gläser in gebrauchte Gestelle.

Chemnitz, den 2. November 1826.

Dr. Henschel, im Hause des Herrn Haase vor dem Chemnitzer Thor.

Gottlieb Mosler

empfehlte sich diesen Jahrmarkt mit allen Sorten Hamburger Federspulen zu billigsten Preisen. Sein Stand ist unter dem Kreuzgang an der Thurmtüre.

Gesuch. 1. Wenn ein junger Mensch gesonnen ist die Schmiedeprofession zu erlernen, so kann solcher von jetzt an als Lehrling eintreten in der Werkstelle in Lichtenwalde, bey Martin.

2. Auf ein Ritterguth in hiesiger Pflege wird zur Aufsicht über das Ganze ein tüchtiger Hofmeister und eine Voigtin gesucht. Es können kinderlose Eheleute seyn; von beyden aber wird verlangt, daß sie ganz ehrlich und zuverlässig seyn müssen.

Nähere Nachricht giebt

C. G. Lembke.

Ausverkauf. Da ich gesonnen bin, mein Lager von meißner und französischem Porzellan, in gleichen lackirten Blech- und Zinnwaaren, zu räumen, so verkaufe ich von heute an alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als: Kaffee- Thee- und Milchkannen, Tassen, Zuckerdosen, Tabakbüchsen, Leuchter, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Präsentirteller, Bouteillen- und Glasunterseher u. s. w. zu herabgesetzten Preisen, auch nach Befinden unter dem Einkaufspreis. Chemnitz den 4. Nov. 1826.

Friedrich Aug. Stäber, Klostersgasse Nr. 62.

Zu verkaufen. 1. Auf dem Ritterguth Oberrabenstein sind zu verkaufen, Speisefarpfen, Hechte und Schleien, und $\frac{1}{2}$ Pfündg. Karpfensatz.

Dergl. 2 eichne Stöcke, im Durchmesser 2 Ellen, welche sich zu Fleisch oder Schmiedestücken eignen würden, und 2 eichne Klötzer von demselben Durchmesser und 6 Ellen lang.

Bommer, Verwalter.

2. Eine kupferne Abziehblase, welche 50 Kannen Wasser faßt, nebst einem dazu gehörigen Kühlfaß steht zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Chemn. Anz. zu erfahren.

3. Ein noch brauchbarer Wassertrog $3\frac{1}{2}$ Elle lang von 4 Zoll starken Pfosten mit darauf befindlichen verschlossenen Häuschen ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen in Nr. 159 Johannisgasse.

4. Ein fast neuer Weberstuhl mit Schnelllade steht zu verkaufen in Nr. 645 vorn Klosterthor.

Nachricht. Zu der den 12. Novbr. in Altenburg zu haltenden Bücher-Auction sind Cataloge, das Stück zu 6 Pf., zu haben; auch nimmt Unterzeichneter Aufträge an.

Unger, Buchbinder.

Localveränderung. Daß ich meine Wohnung und Garnhandlung in Herrn Höffers' vormals Kammersches Haus, Nr. 168 auf der Johannisgasse 1 Treppe, verlegt habe, mache ich hiermit ergebenst bekannt, und empfehle mich mit allen Arten Garnen eigener Spinnerey unter Zusicherung der stets reellen Bedienung bestens.

Chemnitz den 20. Octbr. 1826.

G. W. Friedrich.

Veränderte Wohnung. 1. Daß ich jetzt in Herrn Höffer's Hinterhaus in der Zwingergasse wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Leupoldt.

2. Daß ich nicht mehr auf der Herrngasse wohne, sondern bey der Frau Schüze auf dem Graben, zwischen der Pforte und dem Klosterthor in Nr. 624, mache ich meinen verehrten Kunden ergebenst bekannt; und bitte in meinem neuen Logis um ferneres Wohlwollen.

Carl Friedrich Baumgärtel, Mannskleiderverfertiger.

Zu vermieten. Es steht eine Stube mit Stuben und Bodenkammer nebst Holzraum in Nr. 377 auf der Lohgasse zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

2. Eine Stube mit Ofen, Speisekammer, Kammer und Holzraum ist von jetzt an, mit oder ohne Möbeln, in Nr. 355 bei der neuen Kirche zu vermieten.

3. Es ist vor dem Klosterthore Nr. 653b eine Wohn- und daran befindliche Seitenstube mit dazu gehöriger Kammer und Holzraum, welche sogleich bezogen werden kann, zu vermieten, und ist das Nähere daselbst zu erfragen.

4. In der Vorstadt ist eine freundliche Stube mit Ofen mit oder ohne Meubles und Aufwartung an eine einzelne stille Person zu vermieten; das Nähere sagt

E. G. Lembcke.

Gestohlen. Es sind mir am 29. Octbr. Sonntag abends aus meiner Stube 3 Thlr. 8 Gr. baar nebst einer vergoldeten Halskette, die nicht mein Eigenthum ist, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des Gestohlenen und zu Entdeckung des Diebes, woran mir soviel gelegen ist, verhilft, dem verspreche ich 1 Thlr. 8 Gr.

Bermittwete Ulichin in der Herrngasse Nr. 140.

Verloren. Es ist am 22. Oct., Sonntags Abends, auf dem Wege vom hintern Klosterquergäßchen bis in die Johannisgasse, ein schwarzer Filzhut verloren gegangen; wer denselben gefunden hat, beliebe ihn in Nr. 903 am Unger in der vordern Reihe abzugeben.

2. Auf dem Wege von der Gegend der Hauptwache bis zum römischen Kaiser ist eine in ein weißes Taschentuch geschlagene damastine Serviette verloren gegangen. Es wird gebeten, solche gegen eine verhältnißmäßige Vergütung in Nr. 21 am Markt abzugeben.

Gefunden. Am Wege nach Cuba ist in der vorigen Woche von einem Kinde ein goldner Ring gefunden worden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer beim Schuhmachermstr. Hilbert auf der Webergasse allhier wieder erhält.

Einladungen. 1. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird künftigen Jahrmarkts Mon-

tag und Dienstag gewöhnliche Tanzmusik und die Mittwoche Concert bei mir gehalten, wozu ganz ergebenst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Man, Lindenwirth.

2. Am Abend des kommenden Jahrmarkt-Donnerstages wird von einem wohlbesetzten Orchester ein Concert in meinem Saale aufgeführt werden, wozu ich ergebenst um freundlichen Zuspruch bitte. Mit einem wohlversorgten Buffet, so wie mit warmen als kalten Speisen werde ich dabei jeden mich Besuchenden zur Zufriedenheit zu bedienen mich bestreben.
Schloß Chemnitz den 1. Nov. 1826. C. Pösch.

3. Zu kommenden Jahrmarkt-Dienstag Abend bittet Unterzeichneter um zahlreichen Zuspruch zu einem Tanzvergnügen, wobei für Speise und Getränke bestens gesorgt seyn wird. Auch ist Sonntag und Montag Tanz, jedoch nur bis 10 Uhr abends.
Sorge, im Engel.

4. Daß künftigen Jahrmarkt-Montag und Dienstag gewöhnliche Tanzmusik bey mir gehalten wird, zeigt ergebenst an, und bittet um zahlreichen Besuch.
J. A. Meyer, im ehemaligen Burgkeller.

5. Daß vom Jahrmarkt-Sonntage an künftig wieder alle Sonntage — desgleichen auch die beiden Jahrmarktstage — und zwar den Montag, auf obrigkeitliche Erlaubniß, mit freier Nacht Tanzmusik bei mir gehalten wird, mache ich hiermit bekannt und bitte um zahlreichen Besuch.
Uhlmann.

Figurentheater. Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre, Sonntag den 5. und Mittwoch den 8. November auf Herrn Meyers Saal oder ehemaligem Burgkeller Vorstellungen zu geben, und bitte um zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 7 Uhr.
August Hoyer.

Johann Schulze aus Rosßwein
wird diesen Jahrmarkt auf dem Burgkeller sich auf dem berühmten, von Hrn. Prof. Chladny erfundenen

Klavicylinder
hören lassen. Dieses Instrument scheint die Reize des Flügels und der Harmonika zu vereinigen, und bringt das seelenvollste Spiel zur Begleitung des Gesangs hervor. Er bittet um zahlreichen Zuspruch.

Theateranzeige. Sonntag den 5. Harlekin im Schuß der Zauberey, Pantomime in 2 Aufzügen; vorher gymnastische Darstellungen. Montag den 6. das Non plus ultra; vorher gymnastische Darstellungen. Dienstag den 7. die Pyramiden der Venetianer, welche man bey Karnevalszeiten in Venedig zu geben pflegt; vorher gymnastische Darstellungen.

* * * Mit obrigkeitlicher Bewilligung werden Unterzeichnete morgen, Sonntag den 5. dieses im Saale des Musik-Vereins ein Instrumental-Concert veranstalten, und in selbigem die neuesten und beliebtesten Compositionen für Violine und Violoncello vortragen.
Der Eintritts-Preis ist 8 Gr. — Der Anfang um 5 Uhr.

Drechsler,
Lindner,) Herzogl. Anhalt Dessauische Kammervirtuosen.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen und sind von heute an Weißbieren zu haben bey Wagner auf der Klostergasse.

Den 1. Novbr. hat brauen lassen Unger im Bretgäßchen.

Heute den 4. November läßt brauen Gottlob Lüder im Dörschen.

Hierzu eine Beilage.

Jahrmachtsbeilage zu Nr. 44.

Jahrmachtsanzeigen. 1. Indem ich allen denjenigen, welche mich mit ihrem schätzbaren Zutrauen beehren wollen, ergebenst anzeige, daß zum bevorstehenden Chemnitzer Winterjahrmacht mein Tuchlager in dem ehemals Dohauerschen, anjeho der Frau Täckelin zugehörigen, und am Topfmarkt gelegenen Wohnhause sich befindet, empfehle ich mich zugleich mit Tüchern feiner, mittler und ordinärer Sorten und von allen Farben, die reellste Bedienung und möglichst billige Preise zusichernd. Döbeln den 1. Novbr. 1826.

Carl Schloßhauer, unter der Firma: Schloßhauers seel. Erben.

2. Ludewig Hausding in der Johannisgasse empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager Pelzschlafrocken, Reispelzen, Wolfschuren, Pelzausschlägen für Herren und Damen, Fußsocken, Fußdröbchen, Kragen, Halstücher und Halskrausen, Pelztiefeln, dergl. über die Stiefeln, Pelzstrümpfen und Westen, Schlittendecken, in großer Auswahl, wie auch mit Wintermützen der neusten Façon, zu billigen Preisen.

4. J. V. Lüd demann, Fabrikant chemischer Feuerzeuge und Zündhölzchen aus Leipzig, empfiehlt sich diesen Jahrmacht. Er verkauft unter mehreren Sorten Feuerzeugen verschiedene in Figuren; Taschenfeuerzeuge in Form der Pariser, das Stück zu 1 Gr. 6 Pf. und in Duzenden billiger. Comtoir-Doppel-Zündgläser, welche über ein Jahr ununterbrochen zünden, das Stück zu 4 Gr. Zündhölzchen, 10,000 Stück für 1 Thlr. 6 Gr., 1000 Stück für 3 Gr. 6 Pf. und 500 Stück für 2 Gr.; Zündspähne, 1000 Stück für 5 Gr. und 100 Stück für 9 Pf. Auch ist bei ihm eine Beschreibung der Fertigung und Instandhaltung chemischer Zündfläschchen für 1 Gr. 6 Pf. zu haben. — Sein Stand ist unterm Kreuzgange, wo er das vorigemal gestanden hat.

4. Ludewig Hausding empfiehlt sich mit einem vollständig assortirten Lager Regenschirme und Sonnenschirme zu ganz billigen Preisen.

5. Mit Wolfschuren, Reispelzen, Schlafrocken, Kragen, Halskrausen, Ausschlägen, Fußsacken, Fußdröbchen, Pelztiefeln, dergleichen Strümpfen, Socken und Westen, Schlittendecken und Wintermützen empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmacht und verspricht die billigsten Preise.

Christian Gottlob Hähnel, im Bretgäßchen.

6. Ludewig Hausding empfiehlt sich mit wasserdichten seidenen Herrenhüten zu 1 Thlr. 16 Gr., 2 Thlr. 6 Gr. und 2 Thlr. 12 Gr.

7. J. G. Wilhelm aus Leipzig empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmacht mit Winterschuhen aller Art, worunter couleurt, gestrickte und eine Sorte feine Knöpfchen-Schuhe neuester Façon; sein Stand ist neben Herrn Hausding an der kleinen Kirchthüre.

8. Gottfried Lehmann empfiehlt sich diesen Markt mit guten echten weißen Leingarnen und verspricht die billigsten Preise. Logirt auf der Langgasse im Gasthof zu den 3 Schwanen.

9. Heinrich Genschel aus Gera empfiehlt sich zu bevorstehendem Chemnitzer Markt mit einem vollkommen assortirten Lager feiner und ordinärer Tabak-Pfeifenrohre eigener Fabrik in den geschmackvollsten neusten Façons, allen Größen Billard-Kernbällen, zu den billigsten Preisen. — Nimmt zur Versendung von Hause Aufträge auf alle Sorten ausländischer Hornspitzen, Hölzer, Cocosnüsse, Elefantenzähne, so wie auf alle in dieß Fach einschlagenden Artikel unter Versicherung der billigsten reellsten Bedienung an. Sein Stand ist ohnweit der großen Kirchthüre, gegenüber.

10. C. W. Müller aus Leipzig

empfiehlt sich wiederum zum diesjährigen Jahrmarkt mit seiner Hallescher Stärke, Puder, Kraftmehl, allen Arten Nudeln, Eschert, diversen Sorten Neublau, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Mein Stand ist bey Hrn. Senator Freybergers Hause, wo ich das vorigemal gestanden habe.

11. Verkauf von gefertigten Pelzwaaren.

Dan. Gottb. Arnold, Kürschner aus Leisnig, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu bevorstehendem Chemnitzer Markt mit gefertigten Mode-Pelz-Waaren, als: schöne Schlafpelze, diverse Pelzmützen neuer Façon, Kragen von Bär, Astrachan und dergl. mehr; auch für Damen moderne Vellerinen, Kragen, Halskrausen, Hamster und Coninchen-Pelzfutter in Damenmäntel, mit Pelz gefütterte Schuhe und Stiefeln, so wie Fellwerk zu Aufschlag und Futter. Er verspricht reelle Waare und die billigsten Preise. Sein Stand ist unter den gewöhnlichen Kürschnerbuden.

12. Friedrich August Schmidt aus Schneeberg

empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt mit einer Auswahl ganz nach Dauer und neuester Façon gearbeiteter Regenschirme, verspricht reelle Bedienung und die nur möglichst billigsten Preise; zugleich wird noch bemerkt, daß auch alte unbrauchbare dagegen in Tausch angenommen werden. Sein Stand ist unterm Kreuzgange; die Firma hängt an demselben Stand aus.

13. J. Jacob Sonn, Opticus aus Hoym in Anhalt Bernburg

empfiehlt sich bestens mit seinem vollständigen optischen Waarenlager, vorzüglich guten Augengläsern in verschiedenen Arten von Brillenfassungen, Lorgnetten, kleinen und großen Perspectiven und dergl. mehr; verschiedenen Laternen Magica, verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Logis ist im Gasthof zum Lindwurm, seine Bude untern Lauben im Kreuzgang bei der Kirche. Aufenthalt 8 Tage.

14. Henriette Schmidt, unter den Lauben Nr. 1

empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit Damenpuß neuester Façon, bestehend in Hüten und Winterhäubchen, dgl. in englischem Grund, schöner Stickerey in englischem Grund und Moll, als Kragen, Hemdchen, Streifen, Schleier, Manschetten, Hals und Taschentüchern, feinen Blumen, seidenen Locken, Arbeitsbeuteln und Röbchen und noch mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Sie verspricht billige Preise und reelle Bedienung.

Auch werden Bestellungen auf neue Hüte, als auch Strohhüte zum Schwarzfärben und andern Puzarbeiten angenommen und sie schwärmet sich, das ihr zeither geschenkte Zutrauen ferner sich zu erhalten

15. Christiane Friederike Schönherr empfiehlt sich diesen bevorstehenden

Jahrmarkt mit ihrem wohl assortirten Lager in Damenpuß, als: gestickten Grund und Winterhauben neuester Façon, Kragen, Hemdchen, seidne Locken, Hüte, und alles was dahin einschlägt; verspricht die billigste Bedienung. Ihr Stand ist am Kreuzgang linker Hand in einer Bude.

16. J. Dombrowsky aus Leipzig

empfiehlt sich diesen Markt mit sehr billigen Waaren: Merinos a Elle 3 Gr.; feinem 4 Gr.; Flortüchern 8 Gr.; $\frac{1}{2}$ großen Umschlagetüchern 22 Gr.; $\frac{1}{4}$ großen Circassia-Tüchern mit langen Franzen 2 Thlr. 6 Gr.; ganz neuen Bobelina-Tüchern; großen Doppel-Shawls; wollenen französischen Umschlagetüchern in den neuesten Mustern, in großer Auswahl, und mehreren andern Artikeln zu herabgesetzten Preisen. Sein Stand ist unterm Lauben bey der Frau Commerzienrätthin Kreyzig Hausthüre.

Empfehlungen. 1. In meiner Möbel-Niederlage habe ich wieder verschiedene schöne

Stücke aufgestellt zur Auswahl und zu billigen Preisen, womit ich mich bestens empfehle.
Nr. 78 auf der Webergasse.

Heinrich Holm, Tischler.

2. Friedrich Engert, Kutschwagen und Rennschlitten Fabrikant, empfiehlt zu billigen Preisen eine bedeutende Auswahl von neuen modernen wie auch gebräuchteren Kutschwagen, ein und zweispännig, in 2 und 4 Federn hängend, mit eisernen und hölzernen Achsen; desgl. Stuhlwagen mit und ohne Verdeck, neue und alte, desgl. eine Droschke, desgl. feine und ord. Schlitten mit und ohne Decken, mit und ohne Ausschlag, ferner Kinderwagen und Kinderschlitten.

3. Es empfiehlt seine

Ausschnitt und Modewaaren Handlung bestens

C. F. Schneider am Markt in Herrn Geiers Hause.

4. Copal et Bernsteinlack

vorzüglich den Herren Tischlern und Lackierern zu empfehlen, welcher nicht nur dem englischen ganz gleich kommt, sowohl im Trocknen als im reinsten Glanze, sondern auch in Hinsicht des billigen Verkaufspreises ganz besonders anempfohlen werden kann. Der Verkauf ist in beliebigen Flaschen

mit Copal-Lack a 2, 3, 6, 11, 18 und 34 Gr.

= Bernstein-Lack a 2, 3, 5, 9, 16 und 30 Gr.

Schell-Lack a 2, 3, 4, 6 Gr.

Copal-Politur a 2, 3, 5, 10 Gr.

Hr. Flaschnermeister Carl Friedr. Stirl auf der Langgasse hat einzig und allein ein Commissions-Lager davon zum Verkauf übernommen.

Lack- und Firnis-Fabrikation von Hoffmann in Dresden.

5. Unterzeichneter empfiehlt sich mit feinen und ord. Stühlen, dergl. Schlafstühlen, dergl. Sopha und Canapés, dergl. englischen Reissatteln mit Zubehör zu 7 Thlr. bis 12 Thlr., dergl. Kutschkumte, mit schwarzen, weißen und gelben Leisten.

Ferner sind ein paar feine wenig gebrauchte gelbplattirte Kutschgeschirre mit Kuntzen, eins dergl. mit Siehlen, eins dergl. weißplattirt mit Kunt und dergl. mehrere ganz schwarze Geschirre mit Kuntzen zu verkaufen; billige Preise und reelle Bedienung versichert

Friedrich Engert.

6. Kaiser-Tuch für Damen

in den neuesten Farben, feine englische Calmucks und Coatings, Circassiennes, Casimirs, so wie auch mein sehr gut assortirtes Lager, in und ausländischer Tuche, empfehle ich zu sehr billigen Preisen ergebenst.

A. W. Graff.

7. Friederike Müller empfiehlt sich mit Dan enpuß in Hauben, Hüten, Blumen, Federn, so wie mit Vorhemdchen, und Busenstreifen für Herren. Ihre Wohnung ist im Hause des Herrn Loharber Hahn am Hofmarkt.

Die Galanterie-Kurzwaaren und Spiegel-Niederlage am Markt empfiehlt sich mit einer geschmackvollen Auswahl

feiner und wohlfeiler Glaswaaren

als: glatte, geschliffene und reichvergoldete Bier-, Wein-, Punch-, Liqueur- und Champagnergläser, Bierkrüge, Wasserflaschen, Milchgläser, Senfkannen, Salzgefäße, Zuckerdosen, Desertteller, Salatieren, Butter- und Käseglocken, Fruchtkörbe; nebst vielen dazu gehörigen Gegenständen.

Desgleichen feine

meissner und franz. Porzelaine.

als: glatte weiße, gemahlte und reichvergoldete Caffee-tassen und Zuckerdosen, einzelne Milch-
Thee- und Caffee-kannen nebst vollständigen Servisen zu zwei, drei, sechs und zwölf Portionen,
englische und braunschweiger lackirte Caffeebreter, Leuchter, Spucknapfe, Schreibzeuge und
Zuckerdosen, silberne Fingerhüte, Nähnissen, Zwirnwickel und echte englische Goldöhr-Nähna-
deln, Aufsteckkämmen von Horn, Elensklau und Schildkröt, wohlriechende Seife und Haars-
pomade, Leibgürtel, Armbänder, Strickbeutel und Korbchen, fein vergoldete und stählerne Gür-
telschlösser und Schnallen, Uhr und Schlüsselhaken, echte und unechte Busennadeln, Finger
und Ohrringe, feine und ordinäre Briestaschen, Sporen, Reit und Fahrpeitschen, feine Modes-
stücke, echte und ordinäre Meerschamköpfe, nebst einer großen Auswahl ganz wohlfeiler

Zimmer und Pfeilerspiegel

und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung einer billigen und
reellen Bedienung.

Uohlfeile kurze Waaren.

Stiefeleisen das Duzend zu 7½ Gr.

Viele Sorten Tisch- Taschen- Fedr- und Rasiermesser, feine und ordinäre Rock- und
Westenkнопfe, ordinäre Caffeebreter, messingne Leuchter, Plattglocken, Mörser, Bier und
Weinhähne von Messing und Composition, Waagschaalen und Balken in allen Größen, Meißel,
Hobeleisen, und mehrere grobe Eisenwaaren, werden, um damit aufzuräumen, von jetzt an zu
und unter den Fabrikpreisen sowohl im Einzelnen als im Ganzen verkauft in der Niederlage
am Markt Nr. 14.

Ankündigungen. 1. Spiritus vini 80° und 100°, ersteren die Kanne 10 Gr. auch
ächte caraccassche Cacaomasse verkaufen billig Findeisen et Kunze.

2. Ich erhielt schwarz- und weißwollene jütländische Damenstrümpfe, so wie auch
Socken für Herren, welche ich zu 6 Gr. verkaufe. Carl Rddel.

3. Gartenfreunden erlasse ich zur Herbstpflanzung: Krokastanienbäume sehr stark das
Stück 8 — 16 Gr.; Beymuthsklefer sehr dicht 6 — 9 Fuß hoch 8 bis 16 Gr.; ital. und
Balsampappeln 8 — 13 Fuß 3 — 6 Gr.; Steineichen weiße beste 6 — 9 Fuß 4 — 8 Gr.;
türk. weiße und blaue Hollunderbäume 4 — 8 Gr.; Trauerweiden 6 — 18 Gr.; Lebens-
bäume 9 Gr. bis 2 Thlr.; blaue Virgin. Cedern 9 Gr. — 2 Thlr.; sehr gute tragbare
Apfel- und Birnbäume hohe und niedrige 6 — 12 Gr.; Tulpenzwiebeln größtgefüllte div.
100 Stück 1 Thlr. 9 Gr.; dergl. viele Sorten 100 Stck. 1 Thlr. 18 Gr.; dergl. schönster
Kummel in allen größtgefüllten Sorten 100 Stck. 2 Thlr. 12 Gr., a Stck. 1 Gr.; Narzissen
gelbe 100 Stck. 1 Thlr. 9 Gr.; dergl. alle Sorten mel. 100 Stck. 1 Thlr. 18 Gr. und
1000 Stück 9 Thlr.; Jonquillen gelbe sehr wohlriech. 100 Stck. 1 Thlr.; dergl. div. 100
Stck. 1 Thlr. 18 Gr.; Hyazinthen sehr starke holl. viele Farben das Stck. 3 — 6 Gr.;
Zahlung so wie etwas für Emballage wird der Beschreibung frey beizulegen gebeten.

Friedrich August Frank, Kunst- und Handelsgärtner in Chemnitz.
Besitzer des vormal. v. Karajan. Grundstückes Nr. 521 neben dem Schießhaus.

4. Breite russische Lampendochte, das Duzend zu 8 Gr. sind zu haben bey
Friedr. Aug. Stäber, Klostersgasse Nr. 62.

5. Von den beliebten glatten und gepreßten Damengürteln und Ballonsförmigen Strick-
Korbchen mit Stahlverzierungen empfing ich wieder neuen Vorrath und verkaufe solche im
Ganzen und einzeln zu billigen Preisen.

Johann Friedr. Pflugbeil.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonntags

den 11ten November

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Die 300jährige Jubelfeier des Katechismus von Doktor Martin Luther,
von 1526.

Wie mahnend auch die Morgenglocken hallen,
zu feiern unsrer Glaubensfreiheit Tag;
nur wen'ge seh' ich zu den Tempeln wallen
und traurend folgt mein Auge ihnen nach.
Kalt wird die Enkelwelt selbst für die Feier,
wo einst verging des Wahnes alte Nacht,
sie blickt nicht auf das schlaue Ungeheuer,
das spöttisch ihr stets gegenüber wacht. —

Das dunkle Zeitenbild entfliehet wieder!
Dort öffnet sich der Wolke goldner Rand,
und, sieh! der Kindheit Engel schwebt hernieder,
ein heil'ges Buch glänzt hell in seiner Hand:
Es ist der Inbegriff der reinen Lehre,
der Katechismus, den mit klarem Geist
einst Luther schuf zu unsers Glaubens Ehre,
dies hohe Buch, das fromm mein Lied jetzt
preißt.

Still sank die Thräne dieses kräft'gen Weisen,
sie sank der Menschheit, sank dir, Vaterland,
als er in deiner Jugend Bildungskreisen
den grauenvollsten, tiefsten Irrthum fand;
da trat dies Buch in seines Volkes Leben,
das jeder Freie ehrfurchtsvoll nur nennt,
der das, was es der deutschen Welt gegeben,
das Licht von drei Jahrhunderten hier kennt.
27. Jahrb.

Nennt mir ein Buch, ihr Meister unsrer Zei-
ten,
die ihr so manches Lehrsystem uns zeigt,
das in der Weise, Wahrheit zu verbreiten,
dem schlichten Buche unsers Luthers gleicht;
die hohe Einfachheit in der mächt'gen Sprache,
die heil'ge Kraft, die fromm zu Herzen spricht,
das findet ihr in Schriften unsrer Tage,
die zahllos vor dem Forscher liegen, nicht.

Bleibt dieses Heiligthum nur in den Händen
der Kindheit, noch in spät'ster Enkelzeit;
dann läßt sich keiner von dem Golde blenden,
das schlau ihm eine andre Kirche beut;
fest werden alle ihre Krone halten,
das Reich der Finsterniß wird untergehn;
und mag sich feindlich auch die Welt gestalten,
wird doch das ew'ge Reich des Lichts bestehn.

Geschrieben

am Morgen des Reformationsfestes

1826.

E. M.

Kurze Uebersicht des hiesigen Jahrmarkt-
verkehrs.Das bunte Jahrmarktsallerlei in seiner
mannichfachen Gestaltung näher kennen zu

45

kernen, veranlaßte den Einsender zu einer Wanderung, sich eine genauere Kenntniß der verschiedenen Gattungen eines solchen Verkehrs zu verschaffen, welche bei den vielerlei Gegenständen, die gebraucht oder angeboten werden, nicht bloß zur Unterhaltung verschiedene Bemerkungen über Bedürfniß und Luxus, sondern auch einige festere Standpunkte zur Beurtheilung des ohngefährten Umfangs eines solchen kommerziellen Wirkungskreises darbieten.

Nach einer möglichst sorgfältigen Zählung fanden sich demnach auf gegenwärtigem hiesigen Wintermarkt:

- 135 große und kleine Ausschnittbuden, darunter 16 mit plauenschen Baumwollwaaren.
- 130 Stände mit Tuchen, 124 ausw. 6 hies.
- 12 Flanellbuden.
- 54 Stände mit wollnem Strümpfen, darunter 49 ausw. 5 hies.
- 2 Stände mit wollnem Garn.
- 136 Stände mit Leinwand und Manfin, darunter hielten 5 Slavonier einen Stand.
- 457 Stände mit Schuhwerk, 360 ausw. 97 hies.
- 32 Stände mit Popuschen, warmen Schuhen und Pantoffeln.
- 36 Stände mit Filzschuhen.
- 4 Stände mit ord. Ledel und Luchschuhen.
- 41 Stände mit Rauchwaaren, 35 ausw. 6 hies.
- 33 Stände mit Posamentierartikeln, 28 ausw. 5 hies.
- 5 Stände mit leinenem Band.
- 19 Stände mit Leder.
- 17 Stände mit weißem Leder (Weißgerber). 15 ausw. 2 hies.
- 15 Stände mit Beutlerwaaren.
- 3 Stände hiesige Riemer.
- 1 hiesiger Seiler.
- 4 Stände mit Böttcherwaaren, hies.
- 22 Stände mit Körben.
- 6 Stände Feilenbauer, 4 ausw. 2 hies.
- 5 Stände Sägeschmidte, 4 ausw. 1 hies.
- 5 Stände Messerschmidte.
- 1 Stand mit Zeugschmidtwaa ren.
- 4 Stände mit Schlosserwaaren, 3 ausw. 1 hies.
- 2 Stände hiesige Nagelschmidte.
- 3 Stände mit Rothgießerwaaren.
- 1 Stand mit Schmalkaldner Waaren.

- 13 Stände mit Blechwaaren
- 6 Stände hiesige Klempner.
- 3 Stände hiesige Zinngießer
- 11 Stände Seifensieder.
- 5 Stände mit Knopfmacherwaaren.
- 1 Bude mit Metallknöpfen.
- 8 Stände mit Rammacherarbeit.
- 4 Stände mit Bürsten.
- 23 Stände mit Tabakspfeifen.
- 6 Stände mit Tabak.
- 6 Stände mit Nadler und kurzen Waaren.
- 50 Stände mit Galanterie und Modeartikeln und kurzen Waaren.
- 2 Tische mit kleinen Galanteriewaaren.
- 3 Tische mit dergl. in Glaskästen.
- 7 Tische mit verschiedenen Kleinigkeiten.
- 12 Stände und Tische mit Seifner und andern hölzernen Spielwaaren.
- 2 Stände mit Flachsspinnrädern.
- 1 Stand mit bleiernen Soldaten.
- 1 Stand mit Toilettenkästchen.
- 3 Stände mit Schachtelwaaren.
- 1 große Bude mit Nürnberger Waaren.
- 1 Stand mit Stroh-Tellern, Deckeln und Decken.
- 5 Stände mit Glaswaaren, worunter 1 Bude mit Böhmischen in schönen Kunstformen.
- 5 Stände mit optischen Waaren (Brillen, Fernröhren u. s. w.) darunter 1 mit dergl. ord. Waaren.
- 9 Stände mit Instrumenten.
- 4 Stände Buchbinder.
- 4 Stände mit alten Büchern.
- 24 Stände mit Hüten, darunter 14 ausw. 7 hies.
- 2 Stände mit feinen Hüten.
- 10 Stände mit Mützen.
- 4 Stände mit Regenschirmen und Mützen.
- 10 Stände mit Damenpuß, darunter 1 mit gestickten Hauben und Strickbeuteln.
- 1 Stand mit seidnenen Haarlocken.
- 2 Stände mit Spigen.
- 4 Stände mit Puppengesichtern.
- 4 Stände mit Schnürbrüsten.
- 12 Trüffelbuden.
- 2 Stände mit Stärke.
- 1 Stand mit Federspulen.
- 7 Stände mit Kupferstichen und Bildern, darunter 3 mit Kunstfachen.
- 3 Tische mit Plüäten.

- 1 Stand mit Serpentinsteinwaaren.
- 8 Stände mit Steingutgeschirr.
- 1 Stand mit irdenem Kaffeegeschirr.
- 59 Stände mit Töpferwaaren.
- 8 Stände mit Krügen und Flaschen.
- 12 Stände mit Schwefel und Schwamm.
- 3 Stände mit künstlichen Zünd und Feuerzeugen.
- 1 Schleifer und Siebhändler.
- 1 Stand mit Zitronen.
- 2 Stände mit fremden feinen Conditoreiwaaren.
- 50 Stände mit Pfefferkuchen und Zuckerbäckerei.
- 2 Stände und 7 Tische mit verschiedenen Kuchen.
- 6 Wagen mit gelben Kuchen.
- 4 Stände mit Liqueur und Brantwein.
- 1 Stand mit braunschweiger Wurst und Liqueur.
- 6 Stände mit Gemüse und Heringen.

Ob mit dieser Summe von wenigstens 1732 Verkaufslustigen, bei welcher vielleicht noch Einige übersehen seyn können, auch die Anzahl der Kaufslustigen in Verhältniß stehe, möchten fast die oft wiederkehrenden Klagen der Ersteren über verfehlte Erwartungen bezweifeln lassen, besonders zu einer Zeit, wo der mühevollere Erwerb einer Fabrikstadt *) auch engere Beschränkungen gebietet. Die gegenwärtige ernstere Stimmung ließ auch die den Jahrmärkten sich zugesellenden Schauvorstellungen stiller vorübergehen, und selbst die bedeutenden Leistungen der hier anwesenden gymnastischen Künstlergesellschaft der Familie Gärtner konnten keine empfangliche Geneigtheit zu zahlreichen Besuchen gewinnen. Sind die Jahrmärkte als Sammelplätze der Producte des Gewerbefleißes für Bedürfniß und Luxus nützliche Beförderungsmittel des innern Landesverkehrs und des Geldumlaufs, so bleibt ihre größere oder mindere Lebhaftigkeit immer ein treuer Spiegel des freieren oder gebundeneren Wohlstandes.

Bei dem diesmaligen hiesigen Markt hatte

der geräumigere Platz durch das abgetragene Gewandhaus schon eine zweckmäßigere Anordnung der Stände und Buden gewonnen, und wäre sie noch weiter ausführbar, so würde vielleicht auch der Weg für das Fuhrwerk vom Markt nach den Gasthöfen noch weniger durch Buden beengt und die Röhrbottiche für Feuersgefahr noch zugänglicher gemacht werden können.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:

Sonntags den 12. Novbr.:

Vorm. Herr Pastor Holst.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Wuſttag den 17. ej.

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

In der neuen Kirche:

Sonntag und Wuſttag.

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diakon M. Weiser.

Begrabene aus der Stadt:

Jr. J. C., weil. Hrn. J. Krausens, B. u. Handelsm. nachgel. Wittwe, 76 J. 2 W.
Mstr. J. Zosels, B. u. Web. S. 8 W.

Aus den Vorstädten:

Mstr. C. A. Rödigers, B. u. Web. L. 10 W. Mstr. J. G. Selbmanns, B. u. Web. L. 1 J. 10½ M. Hr. J. G. Budig, pens. Sergeant v. Pr. Mar. Inf. Reg. 73½ J. J. Streußlers, Cattedr. L. 27 W. Mstr. G. A. Weber, B. u. Fleischh. 32 J. M. R. Pietschmannin unehel. S. 12 L. Mstr. J. J. Röhlers, B. u. Web. S. 1 J. 9 M. 3 W. 3 L. Mstr. G. L. Lippmann, B. u. Web. 51 J. 4 M. Fr. Ch. S., Mstr. J. A. Zieckens, B. u. Web. Ehefr. 59 J. Jgfr. J. A., J. G. Jacobi's, Kaufm. L. 14½ J. J. S. Pruscha, unehel. S. 1 J. 5 M. Ein Jungges. C. G., Mstr. Ch. S. Klemme, B. u. Web. S. 23 J. 2 M.

*) Möchte dabei die Gefahr eines wirklichen Prodmangels in Deutschland im J. 1827, die der stets für das Wohl der Menschheit heiß eifernde Dr. Faust in Bücheburg, in Nr. 299 des allgemeinen Anz. so erschütternd entschleierte, weil sie noch Niemand ahnet, nicht in der Größe in Erfüllung gehen, wie seine Schilderung das Schrecklichste erwarten läßt.

d. Herausg.

Bekanntmachungen

Steckbrief. In der letztverflossenen Nacht vom 26 — 27 Octbr. sind aus ihren Gefängnissen auf hiesiger Hauptwacht zwey Verbrecher,

Carl Friedrich Weiße, wegen bedeutender Diebstähle schon zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und

Christian Friedrich Huster, welcher sich wegen eingeräumten Diebstahls noch in Untersuchung befand, zu gleicher Zeit entsprungen. Alle resp. Militär = Civil = und Polizei = Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf die beiden nachbeschriebenen Flüchtlinge scharf inzuigiliren, sie im Betretungsfalle verhaften und an das Commando der nächsten Garnison abzuliefern zu lassen.

Stabsquartier Dederan den 27n October 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des I. leichten Reiter = Regiments vac.
Prinz Clemens.

Kaupisch, Auditeur.

○, Signalement.

1) Carl Friedrich Weißens: derselbe ist etwa 23 Jahr alt, gebürtig aus Gruna bey Chemnitz, 70 oder 71 Zoll lang, starker untersehter Statur, hat dunkelbraunes verschnittenes Haar, bläuliche Augen, gewöhnliche Nase, kleinen Schnauzbart, keinen Backenbart, blasse Gesichtsfarbe, runde Gesichtsförm und in der Nähe des linken Mundwinkels ein mit Haaren bewachsenes Moal.

Bei seiner Entweichung trug derselbe eine Tuchmütze von dunkelblauer Farbe, einen grautuchnen Oberrock, braun und blau gestreifte Weste und ein Paar grauleinewandne lange Unter = Beinkleider. Zur Zeit des Entspringens war er ohne Fußbekleidung.

2) Christian Friedrich Huster ist 22 Jahr alt, 70 Zoll lang, gebürtig von Crimmitschau, von schwarzbraunem Haar, blauen auffallend großen Augen, großer Nase, aufgeworfenen Lippen, hat gesunde Gesichtsfarbe, weder Backenbart noch Schnauzbart, übrigens eine Narbe an der linken Hand. Er spricht ein gutes reines Deutsch.

Derselbe ist bekleidet mit einer blauen Tuchmütze, einem buntgeblumten Halstuche, dunkelblauem Tuchoberrock, dergleichen Pantalons und einer gelb und rothgestreiften Zeugweste. Zur Zeit des Entweichens war er in bloßen Füßen.

2. Der mittelst Steckbriefs vom 20. Octbr. d. J. verfolgte Gustav Müßner von Breitenau, ist immittelst in diesem Dorfe betroffen und anher zur Haft gebracht worden, hat auch bei der Vernehmung die angeschuldigte Entwendung eingeräumt, jedoch behauptet, daß ein gewisser Zeisig, dessen Signalement sub A. enthalten ist, bei Verübung dieses Diebstahls Theil genommen habe. Es wird daher der gedachte Steckbrief in Bezug auf Müßnern hierdurch außer Wirksamkeit gesetzt, jedoch derselbe nunmehr auf Zeisigen übertragen, und zugleich bekannt gemacht, daß von den entwendeten Sachen, die blaue Tuchjacke, eine blaue Leinwandschürze und ein schwarzer Leinwandkittel noch zur Zeit nicht wieder zu erlangen gewesen sind.

Alle Justiz = und Polizei = Behörden werden daher hierdurch ergebenst ersucht, sowohl wegen Wiedererlangung dieser Sachen als wegen Habhaftwerdung Zeisigs das Erforderliche zu veranstalten, und schleunige Nachricht hiervon anhero gelangen zu lassen.

Justizamt Augustsburg den 4. Novbr. 1826.

C. Th. Weißbach, Justizamtm.

A. Signalement.

Zeisig ist ohngefähr 20 Jahr alt, gegen 70 Zoll lang, schlanker Statur, hat blondes röthliches Haar, graue Augen, volles Gesicht, rothe Gesichtsfarbe und auf dem rechten Backen ein schwarzbraunes kleines Moal, und ist bekleidet mit einem schwarzen Hut, ein paar alten zerrissenen Lederbeinkleidern, einem rothcattunen Westchen, ebenfalls alt und zerrissen, und ei-

nem rothbaumwollenen Halstuche, wahrscheinlich trägt er aber auch die oben angegebenen entwendeten Sachen.

Edictalladung. Nach mehrerm Inhalt der Seiten des unterzeichneten Stadtraths unterm heutigen dato erlassenen unter den Rathhäusern zu Leipzig, Chemnitz, Mittweida und alhier an Gerichtsstelle angeschlagenen Edictal-Vorladungen sind des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters auch vormaligen Inhabers einer Spinnerey alhier Mstr. Gottlieb Agstens bekannte und unbekante Gläubiger auf

den Drey und zwanzigsten März 1827

zur Liquidir- und Bescheinigung ihrer Forderungen, unter der Verwarnung, daß die Außenbleibenden außerdem für ausgeschlossen sind rücksichtlich der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig geachtet werden werden, dann aber

den Sechsten April 1827

zu Anhörung eines Präclusiv-Bescheids, nicht weniger

den Elften May 1827

zur Gütepflegung und Treffung eines Vergleiches, wobey die Außenbleibenden, so wie diejenigen, welche sich, ob sie diesem beabsichtigten Vergleich beystreten wollen, deutlich und bestimmt nicht erklären, für Einwilligende geachtet werden werden, gehdrig citiret, zugleich aber auch in Entstehung der Güte

den Vierzehnten May 1827

zum Inrotulations-Termin, und

den Dreyzehnten July 1827

zur Eröffnung eines einzuholenden Locations-Urtheils terminlich ernannt, auch den auswärtigen Gläubigern, daß sie zu Annahme fernerer Verfügungen einen oder mehrere Bevollmächtigte am Orte des Gerichts, und was die Ausländer betrifft, durch gerichtliche Vollmachten, resp. mit und durch ihre Geschlechts- oder Altersvormünder zu bestellen haben, aufgefordert werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg am 14. Septbr. 1826.

Der Rath daselbst.

Subhastation. Kommenden

Dritten Januar 1827

soll von Uns Mstr. Johann Benjamin Dertels auf dem Anger alhier gelegenes und mit Nr. 991 des Brandversicherungs-Catasters bezeichnetes Bohnhaus, welches von den verpflichteten Gewerken auf 690 Thlr. — — gewürdert worden ist, ausgeklagter Schulden halber, öffentlich subhastiret werden.

Das Nähere ist aus dem unterm Rathhause aushängenden Subhastationspatente zu ersehen.

Chemnitz den 25. Octbr. 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auctionen. Daß auf künftigen

Ein und zwanzigsten November d. J. Vormittags XI Uhr

auf der Accis-Haupt-Einnahme zu Schellenberg eine Parthie wollene Doppeldecken im Einzelnen öffentlich versteigert werden sollen; solches wird allen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht.

Bezirks Accis-Amt Chemnitz am 10. October 1826.

Bermann.

Jahrmarkt zu Ernstthal. Da der Jahrmarkt zu Ernstthal den 30. vorigen Monats des eingetretenen Regenwetters halber seinen Fortgang nicht hat haben können, so habe ich

auf darum beschriebenes Ansuchen den Fünften Dezember dieses Jahres hierzu anders
weit festgesetzt, welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Dat. Justizamt Hinter-Glauchau, am 4. Novbr. 1826.

Bestallter Hofrath und Amtmann allda,

Dr. Uhlig.

Auctionsnachricht. Um vor Weihnachten noch eine Auction zu bewerkstelligen, ersuche
ich alle diejenigen, die gesonnen sind, anständige Gegenstände dazu zu geben, solche bis näch-
sten Sonnabend d. 18. Nov. spätestens einzuliefern. Bey geringfügigkeiten kann wie bekannt
eine Preisauflage nicht beachtet werden.

Zugleich werden sämtliche Restanten der vorigen Auction um baldigste Zahlung hbf-
lichst gebeten.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession
macht Unterzeichneter einem resp. Publikum hiermit bekannt, daß die von ihm gefertigte Frost-
salbe, deren glückliche Wirkung schon durch viele öffentliche Beweise hinlänglich dargethan ist,
für hiesigen Ort und Umgegend, bei unten genannten Herren Commissionairs, fortwährend, die
Büchse, nebst dazu gehöriger genauer Gebrauchs-Anweisung und Zubehör, zu 8 Gr., und in
kleinerer Quantität auch zu 5 Gr., zu haben ist, mit der Bemerkung, den Gebrauch dieser
Frostsalbe, besonders bei neuen Erfrierungen, nicht anstehen zu lassen und die wenigen Kosten
nicht zu achten, indem man sich bald überzeugen wird, mit welcher Kraft und Schnelligkeit
der Schmerz gelindert wird. Commissionen haben deßhalb gütigst übernommen in Chemnitz:
die Herren Ap. Brubm und Hasse; in Leipzig: Hr. Dr. Med. Becker (Bruchbandagen-
Magazin); in Geringswalde: Hr. Ap. Dertel; in Glauchau: Hr. Ap. Vater; in Ho-
henstein: Hr. Ap. Beckert; in Lichtenstein: Hr. Ap. Kober; in Mittweida: Hr. Ap.
Schlegel und in Burgstädt Hr. Ap. Richter.

Chemnitz, im November, 1826.

Carl Schlüssel, in Webermeister Reinholds Hause im Dörfchen.

Anzeige. Um mehreren Anfragen zu begegnen, erlauben wir uns hiermit anzuzeigen,
daß marinirte Heringe von schon bekannter Güte wieder billigt bei uns zu haben sind, auch
empfangen wir neue holländische und englische Heringe, neue Brabanter Sardellen, und feine
französische Capern, welche wir zu billigen Preisen verkaufen.

Eduard Kluge et Co.

2. Daß ich in meinem auf der Johannisgasse gelegenen, ehemal. Kummer'schen Hause,
ein Material- und Farbwaaren-Geschäft unter der Firma

C. F. HOEFFER et CO.

errichtet, und künftige Woche eröffnen werde, mache ich hierdurch mit der Versicherung be-
kannt, daß ich das mir zeither geschenkte gütige Vertrauen auch daselbst durch reelle Bedie-
nung zu schätzen wissen werde. Chemnitz den 4. Novbr. 1826.

Carl Ferdinand Höffer.

Gesuchter Dienst. Ein junger unverheyratheter Mann sucht einen Dienst, es sey
als Kutscher, Hausknecht, oder zu sonst ähnlicher Arbeit, er kann sich durch gute Attestate le-
gitimiren. Weitere Auskunft giebt

Gottl. Friedr. Scheibner, am Holzmarkt Nr. 304.

Gesucht. Ein wohlzogener, moralisch guter, junger Mensch, von Schulkenntniß, der
auf einem sehr bedeutenden Ritterguthe, Merseburger Gegend, bei einem anerkannt großen
Deconom, die Deconomie erlernen will, wo er die feinste Behandlung zu erwarten, und unter

den annehmlichsten Bedingungen schon Weihnachten antreten kann, wird gesucht. Auskunft giebt zu Chemnitz

Ludwig Taschenberg.

2. Wenn ein junger Mensch gesonnen ist die Schmiedeprofession zu erlernen, so kann solcher von jetzt an als Lehrling eintreten in der Werkstelle in Lichtenwalde, bey Martin.

3. Zu kaufen wird gesucht: ein starker Schraubstock von
August Haubolt in Nr. 60 auf der Klostersgasse.

Zu verkaufendes Haus. Ein Haus Nr. 756 unter den Linden mit 4 Stuben, dazu gehörigen Holzställen, 1 Keller, 1 Kuhstall, und Obstgarten ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige wenden sich an Johann Christoph Schreiter, auf Hr. Rückerts Gut in Vorstadt Gablenz.

Ausverkauf. Da ich gesonnen bin, mein Lager von meißner und französischem Porzellan, ingleichen lackirten Blech- und Zinnwaaren zu räumen, so verkaufe ich von heute an alle in dieses Fach einschlagende Artikel, als: Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Tassen, Zuckerdosen, Tabakbüchsen, Leuchter, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Präsentirteller, Bouteillen- und Glasunterscher u. s. w. zu herabgesetzten Preisen, auch nach Befinden unter dem Einkaufspreis. Chemnitz den 4. Nov. 1826.

Friedrich Aug. Stäber, Klostersgasse Nr. 62.

Zu verkaufen. Ein ganz neues Contra-Clavier von sehr gutem und starkem Ton, bis ins 4 gestrichene C — auch äußerlich guten Ansehen, steht um sehr billigen Preis zu verkaufen durch
Gottl. Friedr. Scheibner, am Holzmarkt Nr. 304.

Localveränderung.

Daß unsre Material-Tabak- und Farbewaaren-Handlung vom künftigen Montag als den 13. dieses sich im Hause des Herrn Helbig vor dem Johannisthor befindet, erlauben wir uns unsern geschätzten Freunden, so wie dem verehrten Publikum hiermit schuldigst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte begleitet, das in unserem bisher inne gehaltenen Local gütigst geschenkte Zutrauen uns auch im jetzigen geneigt zu Theil werden zu lassen. Wir fügen übrigens die Versicherung hinzu, daß unser einziges Bestreben nur dahin gerichtet seyn wird, durch reelle und billige Bedienung demselben auch ferner zu entsprechen.

August Gems et Comp.

Nachricht. 1. Guter Erdboden liegt zu unentgeltlichem Abfahren vor dem Nicolai-
thor Nr. 495.

2. Der in Nr. 42 des diesjährigen Chemnitzer Anzeigers angebotene Dienst eines Haus- und Garten-Arbeiters ist besetzt.

3. Dem geehrten Publikum machen wir hiermit die Anzeige, daß das Möbel-Magazin von heute an täglich geöffnet ist, und daß wir alle Sorten Sophas und Stühle zu herabgesetzten Preisen verkaufen. Chemnitz den 11. Novbr. 1826.

Die Tischlermeister des Möbel-Magazins.

Verloren. Am 3. dieses Monats früh ist mir von dem Stangenreiter meines Fuhrwerks entweder auf dem hiesigen Anger, und auf dem Wege von da nach dem hiesigen Schlosse oder zurück wieder und von Chemnitz bis Mühlau eine guterhaltene, große vierspännige Wagenwinde, besonders an meinem Namen und der Fahrzahl kenntlich, verloren gegangen; jedoch erst in Mühlau vermißt worden. Dem ehrlichen Finder und Ueberbringer werden

2 Thlr. Belohnung zugesichert. Im Fall sie aber nicht wieder gebracht wird; so ersuche ich, da sie mein Knecht ersetzen muß, die Herren Bindenmachermeister, so wie jeden Fuhrmann hierdurch höflichst, mich, wenn sie selbige zu Gesichte bekämen, davon in Kenntniß zu setzen.
 Joh. Ehrn. Sachse, altenburg. fahrender Bote.

2. Es ist in dieser Woche, vom Sonntag bis zum Donnerstag früh, eine goldne vierfache Halskette mit Schloß, (im Schlosse ein Blumenkörbchen) verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, gegen 5 Thlr. — Belohnung sie zurück zu geben in der Expedition des Anz.

Dankanzeige. Bey meinem Abgange von Röllingshayn, als vormaliger Kinderlehrer, sage ich den dortigen Gemeindegliedern für alles genossene Gute den schuldigsten Dank. Der Höchste möge es Ihnen vergelten.

Wechselburg den 4. Novbr. 1826.

Magirus.

* * * Künftigen Donnerstag den 16. Novbr. Verein-Versammlung wegen einer hiesigen Bürgerschule in dem bekannten Local. Chemnitz den 9. Nov. 1826.

Concertanzeige. Nächstkünftigen Sonntag wird Unterzeichneter die Ehre haben, ein Concert auf dem Klavizylnider mit Gesangbegleitung des hiesigen Singschors im Saale des Musikvereins vorzutragen. Der Anfang ist um 6 Uhr. Eintrittspreis 4 Gr.

Johann Schulze.

Figurentheater. Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre Sonntag den 12. November auf Herrn Uhlmanns Saal zu geben: Elfrida, Ritterschauspiel; zum Beschluß ein Ballet.

August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 12. November. 1) Mstr. Trübenbachs Wittwe vor dem Nicolaithor, 2) Mstr. Sträubel in der Leichgasse. 3) Mstr. Seltmann jun. im Klosterquergäßchen. **Bußtagsbäcker.** Mstr. Dörfel vor dem Nicolaithor.

Brauanzeigen. Diese Woche hat gebraut Schwob am Holzmarkt. Donnerstag den 9. dieses hat brauen lassen Bleyl, Johannisgasse. Am Donnerstag d. 9. Nov. hat brauen lassen Lamprecht am Roßmarkt. Kommende Woche braut Schade im Klosterquergäßchen an der Lohgassecke.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
	Tbl.	gr. pf.		gr. pf.		Tbl.	gr. pf.	
1 Dresdner Scheffel			1 H. Rindfl. 2 gr.	b. 2 2	In der Stadt			
Weizen 3 tbl. 10 gr. bis	3	14 —	1 = Kalbf.	1 4	1 Faß	8	8 —	
Korn 2 tbl. 8 gr.	2	14 —	1 = Schöpfensfl. 2 gr.	2 2	1 Viertel	4	4 —	
Gerste 1 tbl. 14 gr.	1	20 —	1 = Schweinesfl.	2 2	1 Tonne	2	2 —	
Hafer 1 = 2 =	1	6 —	1 Kanne Butter 7 gr.	7 6	1/2 Tonne	1	1 —	
2 H. — Lth. hausb. Brod	1	—	1 Mandel Käse	3 6	1 Kanne	—	— 6	
4 = — =	2	—	1 Mandel Eyer	3 —	Auß Land			
6 = — =	3	—	1 H. Seife	4 —	1 Faß	7	— —	
— = 9 = Weißbrod	—	3 —	1 = gegossene Lichte	4 8	1 Viertel	3	12 —	
— = 12 1/2 = Semmel	—	6 —	1 = gezogene Lichte	4 4	1 Tonne	1	18 —	
					1/2 Tonne	—	21 —	
					Holz			
					1 Klstr. 1/2 hartes	7	— —	
					1 = 1/2 weiches	5	— —	
					1 = weiche Stöcke	2	4 —	

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnenabends

den 18ten November

1826.

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

Ein Fingerzeig auf das Jahr 1827 von Dr. Faust in Bücheburg in
Nr. 299 des Allgem. Anz.

Was diesen wahrhaft patriotischen Mann bewog, auf die Gefahr eines wirklichen Brodmangels aufmerksam zu machen, die Deutschland im künftigen Jahre bedrohe? Diese Frage beantwortet er selbst.

Er weist nach, aus mehreren Nachrichten, besonders aber durch eine große Autorität, den Ausspruch des als erfahrenen Landwirth bekannten Staatsraths Thaer in seinen möglingischen Annalen der Landwirthschaft, daß die Ernte von 1826 im Durchschnitt für Deutschland als ein Miswachs zu betrachten sei; in Winterfrüchten (Weizen und Roggen) in einigen Gegenden zwar gut, im Ganzen aber mittelmäßig und noch unterm Mittel, und in Sommerfrüchten (Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen u. s. w.) sogar wirklich misgerathen. Die Kornvorräthe von den frühern fruchtbaren Jahren wären nach sichern Angaben bei weitem nicht so groß, als die öffentliche Meinung glaubt, und der Ueberfluß durch das Brennen des Kornes zu Branntwein und Füttern des Mastviehes mit Körnern vergeudet worden. Viel Acker in Deutschland hätte man wegen der Wohlfeilheit des Getreides zu einträglicheren Fruchtarten verwendet, in Polen gar brach liegen gelassen. In norddeutschen

Seestädten richteten die Speculanten ihr Augenmerk schon mehr auf Deutschland, als auf die Ausfuhr nach England. Die 30 Millionen Bewohner von Deutschland hätten demnach, wenn alle Kornarten und alle Nahrungsmittel für Menschen und Vieh zusammen gerechnet würden, nicht für 12 volle Monate bis zur Ernte 1827 hinlänglich Brodfrucht, sondern nach dem verschiedenen Verhältniß der Landesstriche nur für 8 bis 10 Monate. Sie würden folglich in den letzten Monaten vor der künftigen Ernte — und wie diese ausfalle, wisse man nicht — kein oder unzulängliches (auch wohl schlechtes und ungesundes) Brod und nur um den höchsten Preis haben oder gar gänzlichen Mangel leiden.

„Daß ewige kalte und nasse Bitterung, setzt er hinzu, Mißernten geben, das begreifen die Menschen wohl, weil die Beispiele von 1771, 1805 und 1816 da sind, daß aber ewiger Sonnenschein und ewige Hitze und Dürre, wie 1826, über Deutschland, ja über Europa, besonders über dessen kalte Kornländer in hohen Breitengraden bei der ungeheuern Hitze in den langen Tagen und dem wenigen oder gar mangelnden Thau in den kurzen Nächten, ein allgemein großes Mißjahr sollte geben können,

das Können viele Menschen auch jetzt nicht begreifen. Vielleicht erst Neujahr 1827, wie Thaer sagt, werden die Menschen ihren Zustand erst einsehen.“

Auf diese beunruhigende Schilderung läßt er jedoch auch mehrere beruhigende Winke folgen, diese Gefahr in Zeiten zu vermindern, worunter er besonders rath, den Werth des Brodes zu achten, es zu sparen und die Körner nicht zum Branntweimbrennen und Viehmästen zu vergeuden.

Dagegen berichtet die landwirthschaftliche Zeitung aus Frankfurt a. M. vom 11. Octbr. „Die Steigerung der Getreidepreise in Norddeutschland hat hier noch wenige Rückwirkung gezeigt. Man wundert sich über den Nothschrei, der aus Preußen und Magdeburg vernommen wird. Hier und in der ganzen Umgegend, so wie in Franken und Schwaben, sind sehr große Vorräthe, woher es kommt, daß wir hier das Brod zu dem wohlfeilsten Preise essen, der seit undenklichen Zeiten statt gefunden hat.“

Die Gefahr scheint also zunächst nur für Norddeutschland vorhanden zu seyn. In Hamburg war im October, laut der landwirthschaftlichen Zeitung, der Getreidehandel sehr lebhaft und außer Gerste wurde in den übrigen Fruchtarten rasch theils zur Ausfuhr nach England, theils von Speculanten weggekauft.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Altenburg, die alte ehemalige Residenz der Churfürsten von Sachsen, das seitdem diesen Rang von seinen Landesfürsten nicht wieder genoß, wird jetzt wieder die neue des zunehmenden Landesherrn, vormals Herzogs von Hildburghausen, nach der Theilung des herzogl. Gothaisch-Altenburgischen Landbesitzes. Ein gedrucktes Programm verkündet die Feierlichkeiten zum Empfang des Herzogs und dessen Durchl. Hauses in den nächsten Tagen.

Für die nachgelassenen Wittwen und Waisen von den 14 Landleuten und Familienvätern, die bei der blutigen Action gegen den Bauernaufstand im Fürstl. reuß-ebersdorf-liebensteinischen Dorfe Harra am 2. Oct. von dem

Militär des Landes mitten im ruhigen Deutschland erschossen wurden, weil die Widerspenstigen, angeblich unbewaffnet, durch Steinwürfe Veranlassung dazu gaben, hat der Bürgermeister Hr. Dr. J. H. Königsdorfer in Ronneburg einen Aufruf zu milden Beiträgen einer Hülfskasse im Allgem. Anz. ergehen lassen. (Es sind bereits 19 Personen an ihren Wunden gestorben.) Er schildert die traurige Lage der verwaiseten Familien mit folgenden Worten. „Die Einwohner des reußischen Oberlandes gehören zu den ärmsten Deutschen. Ihr steiniger Boden giebt nur kärgliche Frucht, die immer zum Theil eine Beute des Großwildpreß wird, und erhöhet Abgaben, von welcher Art sie auch immer seyn mögen, vermehren das allgemeine Elend.“

Die griechische Besatzung der Akropolis wetteifert in der beharrlichen Vertheidigung mit der weiland tapfern von Missolonghi. Das türkische Belagerungskorps hat durch mehrere Angriffe der Griechen vielen Verlust erlitten. Aber das von den Türken verheerte Morea kann nicht anders als durch Zufuhr von Lebensmitteln erhalten werden. Die Griechenvereine rufen daher zu fortdauernden Unterstützungen auf, um das griechische Volk vom Hungertode zu retten.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 19. Novbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Nachm. Hr. Candid. Facius.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Candidat Kühnert.

Begrabene aus der Stadt:

E. A. Swoboda's, Cattundr. S. 10 J.

II M. 2 W. 4 L. J. H. Hühs, Meß-

u. Markthelfers L. 8 M. Mstr. G. P. Hof-

manns, B. u. Fleischbauers S. 1 J. 10 M.

Aus den Vorstädten:

Mstr. A. E. Langens, B. u. Web. S.

27 W. 6 L. E. Herfurths, Web. S. 3 L.

Fr. Ch. S., weil. Hr. G. E. Sonnenkalbs,

B. Gold- u. Silberarb. nachgel. Wittwe 73 J.

II M. Fr. Ch. R., C. G. Steinerts, Aus-

färb. Ehefr. 55 J. 35 W. C. G. Seyfers,

Web. Zwillingst. 7 M. Mstr. Ch. F. Sachz Zimmerm. Zwillingst. 19 W. 3 L. J. G. fens, B. u. Web. L. 14 L. J. Ch. Zim- Amlung, Cattdr. 54 J. J. A. Thielens, Web. mermann unchel. L. 14 L. C. F. Löfflers, todtgeb. L.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Es ist am 19. Septbr. laufenden Jahres ein großer kupferner Kessel auf eine betrügerische Weise von dessen Eigenthümer abgeborgt und demselben bis jetzt noch nicht wieder zurückgegeben worden. Sollte Jemand diesen Kessel aufgekauft haben oder im Stand seyn, etwas Näheres darüber nachweisen zu können, so wird derselbe hierdurch zur Vermeidung eigenen Nachtheils aufgefordert, bey den unterzeichneten Stadt Gerichten sofort diesfallige Anzeige zu erstatten. Chemnitz d. 15. Nov. 1826.

Die Stadt Gerichte zu Chemnitz.

Steckbrief. In der letztverflossenen Nacht vom 26 — 27 Octbr. sind aus ihren Gefängnissen auf hiesiger Hauptwacht zwey Verbrecher,

Carl Friedrich Weiße, wegen bedeutender Diebstähle schon zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und

Christian Friedrich Huster, welcher sich wegen eingeräumten Diebstahls noch in Untersuchung befand, zu gleicher Zeit entsprungen. Alle resp. Militär = Civil = und Polizei = Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf die beiden nachbeschriebenen Flüchtlinge scharf invigiliren, sie im Betretungsfalle verhaften und an das Commando der nächsten Garnison abliefern zu lassen.

Stabsquartier Dederan den 27n October 1826.

Das Königl. Sächs. Kriegsgericht des I. leichten Reiter = Regiments vae. Prinz Clemens.

Kaupisch, Auditeur.

O, Signalement.

1) Carl Friedrich Weizens: derselbe ist etwa 23 Jahr alt, gebürtig aus Gröna bey Chemnitz, 70 oder 71 Zoll lang, starker untersehter Statur, hat dunkelbraunes verschnittenes Haar, bläuliche Augen, gewöhnliche Nase, kleinen Schnauzbart, keinen Backenbart, blasse Gesichtsfarbe, runde Gesichtsförm und in der Nähe des linken Mundwinkels ein mit Haaren bewachsenes Maal.

Bei seiner Entweichung trug derselbe eine Tuchmütze von dunkelblauer Farbe, einen grautuchnen Oberrock, braun und blau gestreifte Weste und ein Paar grauleinewandne lange Unter = Beinkleider. Zur Zeit des Entspringens war er ohne Fußbekleidung.

2) Christian Friedrich Huster ist 22 Jahr alt, 70 Zoll lang, gebürtig von Grimmitschau, von schwarzbraunem Haar, blauen auffallend großen Augen, großer Nase, aufgeworfenen Lippen, hat gesunde Gesichtsfarbe, weder Backenbart noch Schnauzbart, übrigens eine Narbe an der linken Hand. Er spricht ein gutes reines Teutsch.

Derselbe ist bekleidet mit einer blauen Tuchmütze, einem buntgeblumten Halstuche, dunkelblauem Tuchoberrock, dergleichen Pantalons und einer gelb und rothgestreiften Zeugweste. Zur Zeit des Entweichens war er in bloßen Füßen.

Edictalladungen. I. Das von dem hiesigen Kaufmanne und Ausschnitthändler Friedrich Wilhelm Stein bei seiner Entfernung von hier zurückgelassene Vermögen reicht, wie sich bey der vorgenommenen Inventur ergeben, nicht hin, um seine Gläubiger zu befriedigen, und es ist daher die Eröffnung des Concursprozesses nöthig gewesen. In Folge dessen sind die sämtlichen, bekannte und unbekante, Gläubiger Steins durch die unter den Rathhäusern zu Leipzig, Naumburg und Frankfurt an der Oder, ingleichen alhier angeschlagenen Edictal = Citationen vorgeladen, in diesen Ladungen aber ist der

als Liquidationstermin, der
Zwanzigste November 1826
zur Publikation eines Ausschließungsbescheides, und der
Achtzehnte December 1826
als Verhörstermin, und im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte, zur Versendung
Neun und zwanzigste December 1826
der Akten nach rechtlichem Erkenntnisse anberaumer worden.
Zu Jedermanns Wissenschaft wird solches hierdurch annoch öffentlich bekannt gemacht.
Chemnitz den 9. Juny 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Subhastation. Die der Frau Christianen Nabel Heydrichin allhier zugehörigen Grundstücke, welche in dem unterm Rathhaus angeschlagenen Subhastations-Patent genauer beschrieben sind, sollen nothwendiger Weise

den Zwey und Zwanzigsten November 1826
an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Chemnitz den 31. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auction in Zschopau. Nächstkünftigen Vierten December dieses Jahres und folgende Tage sollen 2 Zugpferde, einige Stücken Rind und Federvieh, ein moderner 4sitziger Kutschwagen, mehrere Pretiosa in Gold und Silber, mehrere Reste neues Tuch, auch Leinwand, Cattun und andere Schnittwaare, ferner männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche, Haus und Wirthschaftsgeräthe, besonders Fahr und Ackergeräthe, Fahrgeschirr, mehrere Sachen von Porzellan, Steinguth, Glas, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, hölzernes Meublement und andere Geräthe, in dem Hause am Markte Nr. 10. an die Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in gangbaren Münzsorten verkauft werden.

Zschopau, den 11. Novbr. 1826.

Königl. Gericht allda.

Schulfeierlichkeit. Zu der, Montags, den zwanzigsten d. M., Vormittags von zehn Uhr, fälligen, von J. Ehr. Trißschler gestifteten, jährlichen, öffentlichen Schulfeierlichkeit ladet gehorsamst, ergebenst und freundlichst ein, (Chemnitz, den 18. Nov. 1826,) Wecher, R. Lycei.

Bücheranzeigen. 1. So eben ist erschienen und in den Buchhandlungen von C. G. Kretschmar und W. Starke in Chemnitz vorräthig zu haben:

Dr. Martin Luther's Hauspostille,
herausgegeben von Dr. und Pfarrer J. G. Plochmann. 1r bis 3r Band. 8. 75 Bogen oder 1200 Seiten stark. Preis für den Band nur 12 Gr. oder 54 Kr.

Jede Familie, aus welchem Stande sie auch sey, die Belehrung und wahre Erbauung sucht, findet hier das herrlichste Erbauungsbuch, das bis jezo giebt, da Luthers Hauspostille noch nie übertroffen wurde und jedes andere Erbauungsbuch weit hinter sich zurück läßt. Der Preis davon ist äußerst gering, und sollten Prediger oder Andere für ihre Freunde oder Gemeindeglieder 4 Exemplare beim Verleger bestellen, so erhalten sie überdies das 5te unentgeltlich.

Erlangen, im October 1826.

Carl Heyder.

2. So eben sind erschienen und in den Buchhandlungen von C. G. Kretschmar und W. Starke in Chemnitz vorräthig zu haben:

Dr. Martin Luther's sämtliche Werke,
herausgegeben von Dr. und Decan von Ammon, Dr. Elspurger, Dr. Jrmischer und Dr. Plochmann. 1ste Lieferung, 1r bis 3r Band, 75 Bogen oder 1200 Seiten stark. Vollständige Ausgabe in Octav, und auf schönes weißes Papier mit guten Lettern gedruckt. Preis für den Band nur 12 Gr. oder 54 Kr. Bei einer Bestellung von 4 Exemplaren beim Verleger das 5te gratis.

Quasführliche Anzeigen über dieses wichtige und zeitgemäße Unternehmen sind in jeder Buchhandlung auf Verlangen unentgeltlich zu erhalten.
Erlangen, im October 1826. Carl Heyder.

3. In der P. G. Hilsch erschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und bei Starke in Chemnitz zu bekommen:

G. Dupuytren's, Barons, Oberwundarzte am Hotel Dieu, Prof. der medic. Facultät zu Paris, Generalinspectors der Universität, Mitglied der Ehrenlegion und des St. Michaelordens, allgemeine operative Chirurgie, herausgegeben von L. J. Sanson, Doctor der Chirurgie der medic. Facultät zu Paris und Hülfswundarzte des dritten Dispensaire und L. J. Began, Oberwundarzte an dem Lehr-Militairhospitale zu Metz. Aus dem Französischen übersezt, mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von Karl Christian Hille, Doctor der Medicin und Chirurgie, Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft zu Dresden. gr. 8. 1826. Preis 2 Thlr. 8 Gr.

4. Lernenden zur Sprachbereicherung zu empfehlen:

Williams modern English and German Dialogues and elementary Phrases for the use of the two nations. The German revised and correctet by C. Crüger, Director of the commercial academy in Hamburg. The second Edition. 8. 1826. gebunden 1 Thlr.

Lettres de commerce de G. E. Lüdger. Traduites de l'anglais en français, par G. H. Stehr. Maître de langues à Hambourg. 8. 1826. geb. 20 Gr.

Zu haben bei Starke in Chemnitz.

Empfehlungen. Zu sehr billigen Preisen empfehle ich Kaiser-Tuch, so wie Circassiennes zu Damen-Mänteln.

Carl Roedel.

2. Mit neuen Brabanter Sardellen, französischen Capern, sehr guten marinirten Herzingen, ächten Berliner, so wie mit ganz feinem Pariser Räucherpulver in Gläsern zu 2 Gr. empfehlen sich

August Gems et Co.

3. Mit feinem und extra feinem ächt schottischen Persio, so auch mit Salep-Wurzel ganz und gestoßner empfiehlt sich

Carl Friedrich Naumann.

Ankündigungen. Ganz schöne Seifner und Sonneberger Spielwaaren für Kinder zum Weinachtsfest, verkauft Unterzeichneter, um damit aufzuräumen, zu ganz herabgesetzten und billigen Preisen. Als Doppel und einfache Glasharmonikas, große und kleinere Glaschränke, Klöster, Jägerhölse, Güther Magazin mit Haspel, große und kleinere Häuser zum Aufbauen, mehrere Buden mit allerlei Verkaufssachen, große und kleinere Waschkäuser mit Wäsche, Trockenplätzen und allem Zubehör, Gewächshäuser, Weinberge, Weinlesen, Amerikaner-Wohnungen, Ritterburgen, Lauberhüttenfest, Verkündigung Christi, große und kleine Bauerhölse mit allem Zubehör, Paradiese, Thiergarten, Elephantenfang, Sclavenhändler, Jahrmärkte, Eremitagen, verschanzte Dörfer mit Scharmügel, ländliche Beschäftigungen, Tazgebaue aus Bergwerken, Einsiedeleien, große Kanonen, Möbels, Pappkästchen mit verschiedenen Spielen, Schweizer, Schweizerinnen, Caricaturen, Caffeeservise zum Veriren, große und kleine Reiter.

J. E. Zehl, vor dem Joh. Thor Nr. 414.

2. Neue Maronen sind zu haben bey

G. W. Martin.

3. Sehr gut gesottne Preiselsbeere sowohl mit als ohne Zucker bey

August Gems et Co.

4. Ich empfang eine Parthie von circa 40 Etr. besten Pma. Alexand. Safflor, welchen in Ballen so wie in Einzelnem möglichst billig verkaufen werde.

G. W. Martin.

5. Gartenliebhabern erlasse ich für jetzige günstige Herbstpflanzung: (Blumenzwiebeln nur bis Ende d. M.) Tulpenzwiebeln frühblüh. größtgefüllte div. 100 Stück 1 Thlr. 9 Gr.; dergl. in vielen Sorten 1 Thlr. 18 Gr.; dergl. 2 Stück 1 Gr.; Jonquillen div. sehr wohlriech. 100 Stck. 1 Thlr.; Narzissenzwiebeln schönste div. 100 Stck. 1 Thlr. 3 Gr.; dergl. 3 Stck. 1 Gr.; Apfels- und Birnbäume zu Espalier und Pyramiden von besten reichtrag. Tafelorten, sehr stark tragbar das Stück 5 — 12 Gr.; ital. u. Balsampappeln sehr hoch 3 — 6 Gr.; und mehrere schönblühende engl. Bäume und Sträucher. Auch sind für immer gewöhnliche schönblühende, auch immer schön grüne Glashauspflanzen, dergl. auch viele der neuesten Modeblumen vom ersten Range mit richtigen Linn. lat. u. deut. Namen; so wie auch Zweige von der schönen trauernden Sogoplane *Cycas revoluta*, und der erhabenen Schirm- oder Friedenspalme, *Chamerops excelsa*; auch gewöhnliche und ganz feine Bouquets stets in großer Auswahl zu haben bei dem botanischen Kunst- und Handelsgärtner Friedrich August Frank in Chemnitz, Besitzer des vormal. von Karajanischen Grundstücks Nr. 521 neben dem Schießhaus.

Gesucht. Es werden von jetzt an, bis Walpurgis, eine oder zwei Stuben in der Stadt oder Vorstadt auf einer lebhaften Gasse oder Platz zu miethen gesucht, wovon jedoch wenigstens Eine parterre seyn müßte. Diejenigen, die sie beziehen wollen, sind bloß 2 Personen, und führen ein reinliches Geschäft. Das Nähere erfährt man in Nr. 590 vor dem Nicolaitbor.

2. Für Ostern des nächsten Jahres wird ein freundliches und bequemes Quartier, wo möglich in der Stadt, zu miethen gesucht. Es kann aus 3 bis 4 heizbaren Zimmern bestehen (andere Räume nach Verhältnis) und sich im ersten Stocke oder theilweise Parterre, theilweise in oberen Etagen befinden. Einige feuerfeste Räume und eine nicht zu beschränkte Hausflur werden vorzüglich verlangt.

Desfallsige Anträge bittet man in die Expedition des hiesigen Anzeigers einzureichen.

3. Es werden einige kleine Capitalien, in Posten von 100 bis 200 Thlr. auf ländliche Gartengrundstücke zu erborgen gesucht durch

C. G. Lembcke.

Zu verkaufen. 1. Eine holländische Waarenmandel nebst Waarenpresse steht zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei Herrn Tischlermeister Sühnel auf der Langgasse.

2. Ein Kanapee und ein Schlafstuhl mit Stahlfedern, 1 Globus, 1 große Ziehmandel, 1 Blechofen und verschiedene Rohre, 4 kleine Weinfässer, 1 Fenstertritt, 2 Wandubren, 1 Kreisstuhl, 1 Wolkrad und einige Vorsehfenster, verschiedene Tische, 1 anderthalbmannisches Spahn- bette, 1 Wiege, verschiedene große und kleine Kisten, 1 Kindertisch mit Bänken, 1 Würzladen, 1 Theater, 1 Küche, 1 Leierkasten, 2 Tischkommoden, 2 Schränkchen und verschiedene andere Spielsachen sind zu verkaufen in Nr. 613 auf dem Graben zwischen dem Nicolaitbor und der Pforte.

3. Ein Fenstertritt, ein Bornständer und eine eiserne Stütze zum Aufhängen eines Schilds sind in Nr. 55 auf der Klostersgasse zu verkaufen.

4. Einige Kannen und Strecken, auch Spulbänken zur Baumwollgarn-Spinneren, nebst 1 Garnpresse zu 5 Pfd. stehen zu verkaufen bei

Joh. Aug. Lehner in Chemnitz.

Zu vermietthen. Es steht eine Stube mit Zubehdr zu vermietthen in Gablenzvorstadt Nr. 418 bey der Wittwe Grüllmeyer.

Localveränderung.

Daß unsre Material-Tabak- und Farbwaaren-Handlung seit dem 13. dieses Monats sich im Hause des Herrn Helbig vor dem Johannischor befindet, erlauben wir uns unsern geschätzten Freunden, so wie dem verehrten Publikum hiermit schuldigst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte begleitet, das in unserem bisher inne gehaltenen Local gütigst geschenkte Zutrauen uns auch im jetzigen geneigt zu Theil werden zu lassen. Wir fügen übrigens die Versicherung hinzu, daß unser einziges Bestreben nur dahin gerichtet seyn wird, durch reelle und billige Bedienung demselben auch ferner zu entsprechen.

August Gerns et Comp.

Veränderte Wohnung. Daß ich nicht mehr im Hause des Herrn Tertius Schmidt auf der Herrengasse, sondern von jetzt an in Nr. 329 auf der großen Brüdergasse bei Herrn Stellmacher Krause wohne, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an, und bitte um Ihr ferneres Wohlwollen.

E. Stössel, Mannskleidermacher.

Auch ist bei mir eine Stube, mit oder ohne Möbels, für einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermietthen.

2. Daß ich nicht mehr bei der Frau Wittwe Stoll auf der Bach, sondern bey Herrn Geyer auf der Lobgasse wohne, mache ich meinen werthen Kunden hierdurch bekannt, und bitte auch in meinem neuen Logis um ferneres Wohlwollen.

Conrad Schmidt, Schumachermeister.

Dienstentlassung. Daß der Kutscher Joh. Gottl. Carl Bobbig, seit dem 13. Novb. meines Dienstes entlassen ist, mache ich hierdurch öffentlich bekannt.

J. A. Meyer im Dörfchen Nr. 208.

Verloren. Da sich bis jetzt, namentlich in dieser Woche, noch nichts von meiner verloren gegangenen Winde hören ließ; so versichere ich wiederholt dem ehrlichen Finder und Ueberbringer eine Belohnung von fünf Thalern zu. Die Winde ist nicht nur an meinen Namen, sondern auch an dem Namen „Chemnitz“ und der Jahreszahl 1822 kenntlich. Diesem zu Folge ersuche ich nochmals die Herren Windenmacher, die Waffen und Zeugschmidte, sowie die Schlossermeister und jeden Fuhrmann hierdurch höflichst, mich, wenn sie selbige zu Gesichte bekämen, davon in Kenntniß zu setzen.

Joh. Ehrn. Sachse, altenburg. fahrender Bote.

Gefunden. Am 7. d. Monats ist ein ganz neuer Frauenzimmer-Stiefel gefunden worden; wer sich durch Vorzeigung des andern dazu legitimirt, kann denselben gegen die Einrückungsgebühren wieder erhalten in Nr. 249 Langgasse.

Gestohlen. Es ist mir am 12. Novbr., Sonntags abends, aus meiner Stube ein meerschäumner mit Silber beschlagener Pfeifenkopf, mit dem Buchstaben M. gezeichnet, gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des Gestohlenen und zu Entdeckung des Diebes behülflich ist, dem verspreche ich eine gute Belohnung.

J. A. Meyer, im Dörfchen Nr. 208.

* * * Auf einer Reise nach Prag habe ich, unter andern auch, und zwar vom 3. bis 4. dieses Monats, in dem weißen Roß zu Zschopau, bei Hrn. Gerichts-Assessor Genz

sel, übernachtet. Bey meiner Abfuhr des Morgens vor 5 Uhr vergaß ich ein, mit dahin gebrachtes, Kästchen von Holz, der Boden mit Eisen beschlagen, übrigens mit gewöhnlich gelbem Papier überzogen, gehörig verschlossen, darinnen die nachverzeichneten Gelder und andere Gegenstände befindlich, mitzunehmen. In Kommutau vermißte ich das Kästchen mit seinem Inhalte, schickte unverzüglich darnach zurück; allein, während meiner Abwesenheit war es aus dem obern Zimmer jenes Gasthofs, wo es unterm Tisch gestanden, entwendet worden, kann bis dato, angewandter Mühe ohnerachtet, nicht wieder erlangt werden. Ich bringe hiermit diesen meinen Verlust zur öffentlichen Kenntniß. Denen, die mir, was mir weggekommen, wieder verschaffen, auch schon denen, welche mir die Mäßlichkeit zur Wiedererlangung zeigen, sichere ich eine der Sache angemessene Belohnung zu. Alle auf diese Angelegenheit Bezug habende Nachrichten aber bitte ich, an den Posthalter Herrn Förster in Marienberg gelangen zu lassen.

Ernst Freyherr von Winzingeroda,
Königl. Preuß. Hauptmann und Johanniter Ordens Ritter.

In dem bereits beschriebenen Kästchen befanden sich 52 Thlr. in Preuß. Tresor-Scheinen; 50 Thlr. in Species; Thaler; 4 Stück Louisd'or; 4 Stück Harzgulden mit dem Roß; 24 bis 30 Thlr. in 20 Ker. Stücken; noch einige Thaler preuß. Silbermünze. Ferner zwei rothe und ein schwarzes Kästchen oder Etuis mit Johanniter-Ordens-Decorationen. In einem der rothen Kästchen befand sich der größere Orden am schwarzen Band, in dem andern rothen Kästchen ein einfacher Orden von weißer Emaille und ein kleinerer von Silber. Im schwarzen Etui wiederum ein emailirter und zwei silberne, davon einer wie brillantirt aussieht. Der eine dieser weiß emailirten ist eigentlich aus einer weißen Muschel geschnitten, in Gold eingefast, polirt wie Emaille, leicht kennbar, weil das Muschelstück dicker als Emaille ist. Endlich 2 Scheeren, 2 Nadelbüchsen, die eine von Gold, die andere von Schildpatt, 2 Eisen zum Auszacken, bey Leder oder Taffet zu gebrauchen. 4 Stück Filetnadeln. 1 Gläschen mit Liquor anod. und 1 Gläschen mit Benzoetinctur.

Dank. Dem, der zur Belohnung des Gemeinfinns den Bewohnern Jahnsdorf am vorigen Montage einen vergnügten Abend bereitete, statten in deren Namen hierdurch den verbindlichsten Dank ab

die Gemeinde-Vorsteher daselbst.

Bescheinigung. 4 Thlr. 18 Gr. — von einer Gesellschaft bei Hr. Heusinger gesammelt, sind zur Armenkasse abgegeben worden, welches nebst ergebenstem Dank bescheinigt Chemnitz, den 16. November 1826.

C. G. Uhlisch.

Sonntagsbäcker den 19. November. 1) Mstr. Gehlmanns Wittwe vor dem Johannis-ther. 2) Mstr. Jäckel im Chemnitzer Gäßchen. 3) Mstr. Trübenbach am Klosterthor.

Brauanzeigen. Den 16. dieses hat brauen lassen Feuerherdt auf der Langgasse. Kommende Woche ist Bier zu haben bey Sättler auf der Bach.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 13. November 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisd'or a 5 Thlr.	109½	—	Verl	{	Preussisch Courant	104	—
		Holländ. Ducaten a 2¾ Thlr.	—	14			Cassen-Billets	101	—
		Kaiserl. do.	—	14			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	13			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . . do.	—	12			do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	—	¼					

C h e m n i t z e r A n z e i g e r

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 25ten November

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 26. Novbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Freitag den 1. Decbr. früh 7 Uhr, Erste
Wochencommunion in der Adventzeit.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diakon M. Weiser.

Sonntags den 26. November, Freitags
den 1. December, Sonntags den 3. ejstd. und
Sonntags den 10. ejstd. ist nach der Predigt
Beichte und Communionhandlung in der neuen
Kirche.

Der evangelische Gottesdienst in der
Schloßkirche wird diesmal 14 Tage später,
und daher erst den 2. Adv. Sonntag, als den
10. December, gehalten werden.

Begrabene aus der Stadt:

Mstr. C. E. Starkens, B. u. Web. S.,
1 M. 5 L. H. A. Hofmanns, B. u. Cat-
tundr. S. 1 J. 5 M. 3 W. Mstr. J. G.
Ankens, B. u. Schuhm S., 2 M. 2 W.

Fr. C. D., weil. J. G. Barthmanns, B. u.
Handarb. nachgel. Wittwe, 60 J. Fr. C.
E., weil. J. E. Uhlchs, B. u. Web. nach-
gel. Wittwe, 59 J. 4 M. Hr. C. F. Neu-
meisters, B. u. Schieferdeckers, Zwillingssöhne,
1 St. u. 3 St. Fr. H. Wolfin, unehel. L.,
1 J. 9 M. 2 W.

Aus den Vorstädten:

Fr. J. E., Hr. J. W. Dehmens, B. u.
Web. auch Handelsm. Ehefr., 52 J. 8 M.
1 W. 4 L. Mstr. J. J. Kiris, B. u.
Schuhm. L., 8 J. 9 M. 8 L. Mstr. K. E.
Grüllmeyers, B. u. Weißbck. L. 17 L. Mstr.
H. H. Hauschild, B. u. Web. 61 J. 8 M.
Hr. J. A. Arendts, B. u. Maurermsfrs. S.,
5 J. 5 M. J. L. Böhmens, Schuhm. in
Bernsd. S. 4 W. 5 L. J. G. Keflers,
Cattdr. S. 6 M. J. M. Wendlers, Hand-
arb. S. 8 W. Mstr. Ch. F. Voßmanns,
B. u. Web. S. 11 M. J. W. Landrocks,
Web. todtab. S. A. J. Langens, Web. L.
6 J. 3½ M. J. Dertel, Webergeselle aus
Delsniz, 20½ J. weil. A. Hermannin, nach-
gel. unehel. S., 9 J. C. F. Backofens, We-
bergeselle L. 4 W. 1 L. J. Ch. Preußlers,
Maur. S. 1½ J.

Bekanntmachungen.

I. Obschon ein großer Theil dererjenigen Kinder hiesiger Stadt, welche die Blattern
noch nicht gehabt, bis hierher geimpfet worden sind, so beweiset doch das weitere Umsichgrei-
fen der natürlichen Blattern, daß die Impfung nicht durchgängig in Anwendung gebracht wor-
27. Jahrs.

den ist. Wir finden uns daher gemüthiget, alle Eltern und Erzieher ernstlichst und nachdrücklichst aufzufordern, wegen der nicht geimpften Kinder unverzüglich die erforderlichen Vorkehrungen wegen deren Impfung zu treffen, und dadurch Schaden und Gefahr von sich und ihren Familien, so wie von ihren Nebenmenschen abwenden zu helfen. Jeder Bürger und Einwohner hiesiger Stadt ist gehalten, uns unverzüglich Anzeige zu thun, wenn ihm Kinder bekannt werden sollten, die noch nicht geimpft sind. Da unsern frühern Anordnungen und Bekanntmachungen nach die Kinder armer Eltern unentgeltlich geimpft worden sind, und dieß auch ferner geschieht, so kann sich niemand mit dem Vorwande entschuldigen, daß es ihm an den Mitteln fehle, die Impfungskosten bestreiten zu können, sondern jeder Arme hat sich deshalb in unserer Rathsexpeditiionsstube zu melden, und der Weisung an einen Arzt zu gewärtigen.

Chemnitz den 24. November 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

2. Nach der mit E. E. und Hochweisen Magistrat zu Chemnitz getroffenen Uebereinkunft, wird vom nächsten Montag den 27. Novbr. an, der Floßholzverkauf im dortigen Zwinger, für floßamtliche Rechnung unter folgenden Bestimmungen seinen Anfang nehmen.

1) der Preis für eine Klafter $\frac{3}{4}$ weiches Scheitholz ist auf
Sechs Thlr. 12 Gr.

für eine Klafter $\frac{3}{4}$ harte Scheite auf
Sieben Thlr.

Herabgesetzt.

- 2) die Bezahlung nach obigen Preisen versteht sich in Conv. Geld, zur Hälfte in Cassenbilletts; da bei Erlegung in Preussischen Münzsorten eine Umwechslung in die vorgeschriebenen geschehen muß, so ist ein coursmäßiges Aufgeld zu vergüten.
- 3) der Verkauf erfolgt in ganzen, halben, drittel, sechstel und zwölftel Klaftern, wofür ein besonderes Anweisungsgeld nicht zu bezahlen ist.
- 4) Die Abholung der Hölzer kann in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr an allen Wochentagen erfolgen.
- 5) Der Herr Ausschußbürger Benjamin Friedrich Müller hat die Holzverwaltung übernommen, und sind bei ihm die Anweisungszettel gegen sofortige Bezahlung zu lösen.
- 6) Diejenigen, welche ihr Bedürfniß auf dem Hauptfloßplatz in Flöße nach den bekannt gemachten dortigen Preisen abholen wollen, bleibt dies fernerweit ohne Beschränkung überlassen.

Olbernhau den 22. Novbr. 1826.

Görsdorf Blumenauer Floßamt.

Walt her.

3. Daß die Todtenscheine der sub A. nachbenannten Militair-Personen zur unentgeltlichen Aushändigung an deren durch obrigkeitliches Zeugniß sich legitimirende Angehörige alhier bereit liegen, wird Amtswegen andurch bekannt gemacht.

Justizamte Chemnitz den 22. Novbr. 1826.

Brückner.

Vor- und Zunamen.	A. Geburts-Ort.	Regiment und Compagnie.
1) Gottlob Landgraf	Chemnitz	Prinz Maximilian, Cap. von Rosel
2) Carl August Kresschmar	Chemnitz	Prinz Mar. 3. Comp.
3) Carl Friedrich Heinze	Limbach	Prinz Mar. von Bösnitz Comp.
4) Daniel Wesel	Chemnitz	Prinz Mar.
5) Gottlob Friedrich Dietrich	Niederrabenstein	Prinz Mar. 2. Grenadier Comp.
6) Johann August Arnold	Neufirchen	3. Inf. Regim. 2. Grenadier Comp.
7) Carl Gottlieb Hertel	Glassenbach	Regim. Rechten 3. Comp.
8) Michael Müller	Mittelsrohne	1. Inf. Regim. 2. Bataill. 6. Comp.
9) Johann Gottlieb Hestmaun	Mittelsrohne	desgl.
10) Nassurold Peter	Chemnitz	—
11) Christian Friedrich Fischer	Limbach	Regim. Lecocq 2. Comp.

12) Christian Friedrich Buschard	Mittelsfrohne	Ublanen Regim.
13) Christian Friedrich Berthold	Rabenstein bei Zwickau	—
14) Salomon Reimann	Gentel b. Chemnitz (wahrscheinl. Kändler)	Canonier
15) Friedrich Kannegießer	Lichtenwalde	Artillerie
16) Johann Benjamin Göthel	Chemnitz	desgl.
17) Johann Gottlob Aurich	Limbach	desgl.
18) Gottlieb Drings	Mittelsfrohne	Leib Grenadier Garde
19) August Richter	Chemnitz	Prinz Max.
20) Friedrich Gebhard	Chemnitz	desgl.
21) Gottlob August Wollmann	Chemnitz	desgl.
22) Gottlieb Thiele	Sablenz	desgl.
23) Gottfried Uhlig	Reichenbrand	desgl.
24) Carl Friedrich Erhard	Büstenbrand	Artillerie
25) Gottlob Schulze	Grüna	Train Bataillon
26) Christian Friedrich Schubert	Jahnsdorf	Prinz Clemens Infant.
27) Gottfried Beyer	Pleisa	Prinz Max.
28) Friedrich Wilhelm Glade	Dittmannsdorf	Prinz Max.
29) Gottlob Heimar	Glösa	Prinz Max.
30) Daniel Häble	Borna	desgl.
31) Carl Friedrich Kadner	Röhrsdorf	Prinz Max.
32) Johann Gottfried Menckdorf	Franzenberg	desgl.
33) Carl Gottfried Müller	Mühlbach	Prinz Clemens Infanterie
34) Gottfried Zwintzer	Seifersbach	12. Inf. Regim.
35) Johann Christian Morgenstern	Seifersbach	desgl.
36) Christian Hübler	Seifersbach	desgl.

4. In der Nacht vom 20. zum 21. Nov. c. a. ist ein Diebstahl in der Gerichtsstube alhier durch Einbruch verübet worden.

Dieser Diebstahl besteht größtentheils in baarem Gelde mit einigen 40 Thlr. — — in 20 Kern, jedoch sind auch folgende kenntliche Sachen mit entwendet worden, als

- 1) das kleinere Gerichtssiegel mit dem Stadtwappen und der Umschrift: St. Ger. zu Chemnitz,
- 2) ein Privat-Petschaft mit den Buchstaben G. A. E. in einem Kranze,
- 3) ein Oberrock von dunkelblauem Tuche mit einer Reihe Knöpfe,
- 4) ein Stück weiß und roth gestreifter Cottonat,
- 5) eine silberne Medaille auf die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen zu Pillnitz,
- 6) eine dergleichen auf das Ehe-Jubiläum des Königs von Sachsen, und
- 7) mehrere Taschenuhren, von welchen die eine, eine dreigebäusige, eine besondere Staub-Kapsel mit einer Feder und einen silbernen Reif am äußern schildfrottenen Gehäuse hatte,
- 8) ein Schnupftuch mit einer Landkarte.

Sowohl um Misbräuchen, welche die Diebe mit dem entwendeten Gerichtssiegel versuchen möchten, vorzubeugen, als auch, um hierdurch den Dieben auf die Spur zu kommen, wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und es werden alle Gerichts- und Policcy-behörden, so wie überhaupt jedermann ersucht, Personen, welche sich durch Vorzeigung der nurgedachten Sachen oder sonst dieses Diebstahls verdächtig machen, anzuhalten oder deshalb Anzeige zu erstatten. Chemnitz den 22. Novbr. 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

5. Bei einer bei dem Gärtner Christian Traugott Martin zu Thalheim veranstalteten Ausschung sind unter andern auch 2 gute Pflugräder versteckt aufgefunden worden, deren rechtliche Acquisition der Besitzer nicht glaubhaft nachzuweisen vermag.

Es wird daher solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und der etwanige Eigenthümer aufgefordert, sich deshalb bey hiesigem Amte anzumelden.

Amte Stollberg, am 15. November 1826.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtman allda,

Carl Wanke.

Edictalladung. In dem allhier zu dem Nachlasse des Strumpfffabrikant und Handelsmanns Johann Samuel Reichel zu Gröna eröffneten Concurseproceffe sind Amts wegen mittelst der an den Rathhäusern zu Leipzig, Annaberg, Plauen und Apolda auch allhier aushängenden Edictal-Vorladungen, dessen Gläubiger und überhaupt alle und jede, welche an ernannten Reichel ex capite crediti oder sonst Anspruch zu haben vermeinen, bei Vermeidung der Strafe des Ausschlusses von diesem Concurse und dessen Masse, des Verlustes ihrer etwaigen Ansprüche auch resp. des Verlustes der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand,

den Zehnten April 1827

zu Liquidir- und Bescheinigung ihrer Anforderungen vorgeladen, hiernächst

der Fülfte Juny 1827

zur Publication des Präclusiv-Bescheides wegen der außengebliebenen Gläubiger,

der Zwey und zwanzigste Juny 1827

zum Verhör und wo möglich Treffung eines Vergleichs, wann aber solcher nicht zu Stande kommt, eventualiter auch

der Acht und zwanzigste Juny 1827

zur Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnisse und

der Zwey und zwanzigste August 1827

zur Publication eines Locationsurtheils anberaumt worden, welches nachrichtlich andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justiz-Amt Chemnitz, den 6. Novbr. 1826.

Brückner.

Freiwillige Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll künftigen

Fülften December 1826

das von weil. Karl Heinrich Kunzen hinterlassene hiergelegene Großgärtnerguth nebst Zubehör und Inventario, welches, ohne Berücksichtigung der Abgaben und sonstigen Beschwerden, auf 3318 Thlr. 14 Gr. — = gerichtlich gewürdert worden ist, auf Antrag der Erben, an den Meistbietenden öffentlich, jedoch freiwillig, verkauft werden.

Dieses, und daß die Subhastationspatente nebst der Beschreibung der Grundstücke und einem ohngefähren Verzeichnisse der Abgaben, Dienste und sonstigen Beschwerden, an den Amtshäusern zu Augustsburg und Chemnitz, und an der Gerichtsstelle zu Zschopau, sowie allhier, aushängen, wird hiermit bekannt gemacht.

Erdmannsdorf, den 3. October 1826.

Adelich Könnerische Gerichte daselbst.

Fischer, Justit.

Jahrmarkt zu Ernstthal. Da der Jahrmarkt zu Ernstthal den 30. vorigen Monats des eingetretenen Regenwetters halber seinen Fortgang nicht hat haben können, so habe ich auf darum beschehenes Ansuchen den Fülften December dieses Jahres hierzu anderweit festgesetzt, welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Dat. Justizamt Hinter-Glauchau, am 4. Novbr. 1826.

Bestallter Hofrath und Amtmann allda,

Dr. Uhlig.

Auction. Künftigen

Acht und zwanzigsten November 1826

und folgende Tage, sollen von Nachmittags 2 Uhr an, Seiten hiesigen Amts in dem Saale des Gasthofs zum schwarzen Roß in Frankenberg, verschiedene Galanterie und Nadlerwaaren, in gleichen Kleider, Wäsche und andere Effecten an den Meistbietenden gegen sofortige in Preussischem Courant zu leistende Bezahlung, versteigert werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg, den 26. October 1826.

Brückner.

Auctionsanzeige. Montag den Vierten December d. J. und folgende Tage früh von Zehn und Nachmittags von halb zwey Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen

verschiedene Kleidungsstücke, Mobilien, allerley Hausgeräthe, Porzellan und dergl., feine engl. Kattune, seidene und andere Tücher und sonstige Schnittwaaren, Material und Spezereywaaren, und mehrere andere brauchbare Effecten gegen sofortige Zahlung ver-
auctionirt werden.

Diesfallige Cataloge sind von nächster Mittwoch an bey Unterzeichnetem gratis zu haben.
Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachts- und Neujahrsfest ihr Lager von allen erschienenen Taschenbüchern und Almanachs auf das Jahr 1827, als:

Fortuna 1 Thlr. 12 Gr. — Taschenbuch für Frohsinn und Liebe 3 Thlr. 4 Gr. — Huldigung den Frauen 1 Thlr. 16 Gr. — Der Freund des schönen Geschlechts 1 Thlr. 8 Gr. — Das Veilchen 1 Thlr. 8 Gr. — Aurora 1 Thlr. 8 Gr. — Frauen-Taschenbuch 2 Thlr. — Cornelia 2 Thlr. 8 Gr. — Alpenrosen 2 Thlr. — Orpheus 2 Thlr. — Minerva 2 Thlr. — Vergiftmeinnicht von H. Claren 2 Thlr. 6 Gr. — Taschenbuch für Freundschaft und Liebe 1 Thlr. 12 Gr. — Urania 2 Thlr. 6 Gr. — Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 2 Thlr. — Rheinisches Taschenbuch 1 Thlr. 16 Gr. — Schlesisches Taschenbuch 1 Thlr. 16 Gr. — Deutscher Regentenalmanach 2 Thlr. — Berliner histor. Staatskalender 1 Thlr. 20 Gr. — Tägliches Taschenbuch für's Geschäftsleben 10 Gr. — Erinnerungs-Taschenbuch zum Gebrauch auf Reisen und im Geschäftsleben 8 Gr. — Tägliches Hand- und Taschenbuch für Hausväter und Hausmütter, wie auch bei dem Handel im Kleinen 1 Thlr. — Wand-Almanach, colorirt 6 Gr.

Nachricht für Zahnpatienten. Mit Bewilligung E. E. Hohen Magistrats der Stadt Chemnitz werde ich mich wiederum drey bis vier Wochen als practicirender Zahnarzt daselbst aufhalten. Indem ich die geehrten Bewohner von Chemnitz davon zu benachrichtigen die Ehre habe, setze ich meine Ankunst auf den 27. November fest, und werde Vormittags bis 10 und Nachmittags von halb 1 bis 2 Uhr in meinem frühern Logis, Römischer Kaiser, zweite Etage Nr. 11. am sichersten anzutreffen seyn.

Gutmann, Zahnarzt aus Leipzig.

Empfehlungen. 1. Wilhelm Schafhirt aus Leipzig empfiehlt sich zum Frankengerger Jahrmart mit allen Sorten Winterschuhen.

2. Brunellen

habe ich erhalten.

In einigern Tagen kommen an:

Sultanin als auch Smirn. Rosinen nebst candirtem Citronat, sämtliches in heuriger Waare bestehend, das ich nebst allen meinen führenden Waaren billigst verkaufen kann, womit ich mich bestens empfehle.

Carl Friedr. Seyde, nahe bey der Post.

3. Sowohl dem Wunsche mehrerer sehr achtbaren Hausfrauen, als auch meinem eignen Bedarf zu entsprechen, habe ich einen reinen, der Gesundheit unschädlichen, dem natürlichen Weinessig sehr ähnlichen Speise-Essig

für die Küche und den Tisch-Gebrauch, nach den neuern Erfahrungen der Chemie aus nur Essig bildenden Bestandtheilen, ohne Zusatz von scharfen Stoffen oder fremden Säuren, bereitet, und erlasse solchen zu beliebigem Gebrauch unter dem Namen als

Speise- oder Tafel-Essig.

Er ist mit pharmaceutischer Reinlichkeit und Sorgfalt angefertigt und abgewartet, in meinem Haushalt seit einem halben Jahre nun mit Nutzen gebraucht worden, und er wird sich durch seine angenehme Säure und Haltbarkeit empfehlen.

Chemnitz, den 18. November 1826.

J. C. Haffe, Apotheker.

4. Carl Roedel

empfiehlt engl. Calmucks zu sehr billigen Preisen; sein Gewölbe ist in der Nicolai-Strasse.

5. Empfehlung mit Schweizerkäse, mit neuen Brabanter Gardellen, Braunschweiger Pfefferkuchen und mit gesottene Preiselbeeren, sowohl mit als ohne Zucker, bey

Spizners Wittbe.

6. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich insbesondere Repetit und Damenuhren, sehr schön, und wohlfeile silberne eingebaute Uhren, Stuhuhren mit Wecker, nebst allen andern Gattungen, und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.

Friedrich Welter, Uhrmacher, auf der Klosterstrasse.

7. Woodskins,

Ein neues und sehr dauerhaftes Beinkleiderzeug, so wie auch die erwarteten feinen dunkelfarbigen Calmucks, sind angekommen und empfiehlt bestens

A. W. Graff.

8. Frische Frankfurter Salzhechte, feinen Tabac de Macuba, so wie Pariser Robillard empfing und verkauft zu billigen Preisen

Wilhelm Heubner am Nicolaithor.

Ankündigungen. 1. Karpfen sind im Ganzen und Einzelnen noch zu haben auf der Schloßmühle bei Chemnitz. Ch. D. Matthes.

2. Es sind gute ausgesottene Pflaumen zu billigem Preise zu verkaufen, sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen, vor dem Klosterthor bei J. H. Heinze Nr. 688.

3. Daß im Schreiben und Rechnen Unterricht ertheilt, macht hiermit öffentlich bekannt und empfiehlt sich ergebenst,

C. F. Klausnitz unter den Linden Nr. 964.

4. Beste neue holl. Heringe und Sultani Rosinen ohne Kern, werden billigst verkauft von Heinrich Ferdinand Schinck.

5. Winterhüte für Damen, so wie dergleichen wattirte Hauben in den neuesten Façons, auch dergleichen Kinderhauben in verschiedenen Façons, sind bei mir in Auswahl vorräthig, und verkaufe ich solche zu verhältnißmäßig billigen Preisen — auch werden diese Gegenstände erforderlichen Falls nach Aufgabe im neuesten Geschmack besorgt.

Pauline Rundzieher, Klostergasse Nr. 52.

6. Neues Pflaumenmus und neue holl. und engl. Heringe bei Jüstel am Roßmarkt.

7. Neue Maronen sind zu haben bei Anton Franciscus, Schweizerbäcker, wohnhaft am Markt.

8. Neue holländ. Heringe hat erhalten Carl Friedrich Naumann.

Zu verkaufendes Haus. Ein Haus, worinnen sich sechs Stuben, darunter zwei mit Ofen, nebst Küche, Keller und Wäschboden befinden, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber im Klosterquergäßchen Nr. 70.

Ausverkauf. Da ich gesonnen bin, meinen Schnittwaaren-Handel aufzugeben; so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine noch vorräthigen Waaren alle unter dem Einkaufspreis verkaufe, wobei ich noch vorzüglich eine schöne Auswahl von engl. Callicos anempfehlen kann.
Amalia Heller.

Zu verkaufen. Zwei große hellbraune sechsjährige Wagenpferde, ohne Abzeichnung, Wallachen, vorzüglich zum schweren Zug zu gebrauchen, stehen zu verkaufen bei Friedrich Wilhelm Ehrenberg in Frankenberg.

2. Ein veredelter Lämmer-Stähr ist zu verkaufen, Auskunft wird ertheilt in Nr. 744 vor dem Johannissthor.

3. 40 Klostern weiche Stöcke stehen auf dem Rittergut Neukirchen zu verkaufen.

4. Eine Mattenkrempele in gutem Zustande ist in billigem Preis zu verkaufen; das Nähere zu erfahren in der Exped. des Anz.

Zu vermietzen. In der Lage am Nicolai-Kirchhof in Leipzig in der dritten Etage ist ein großes Zimmer von 3 Fenstern Breite nebst einer daran stoßenden geräumigen Schlafstube, in welcher drey Betten aufgestellt werden können, nebst guten Mobilien und nöthiger Aufwartung als Meßlogis zu vermietzen.

Näheres sagt

C. G. Lembke.

2. Eine Stube mit Alkoven ist zu vermietzen in Nr. 703 vorm Klosterthor, und kann sogleich bezogen werden.

Nachricht. Bei dem Einschachten in das Haus wird es nothwendig zu bemerken: Daß alles zu verweigende Fleischwerk zur Waage gebracht, nicht von dem Schlächter geschäft, und die hiebey zu entrichtende Königl. = Fleisch = Steuer nur allein an die Einnahme Nr. 215 im Dörschen zu entrichten ist.

2. Wir sind nicht gewillet — wie man fälschlich zu verbreiten gesucht hat — unser Federlager in den verschiedenen Artikeln aufzuräumen, und dieses Geschäft aufzugeben, sondern sind damit fortwährend bestens assortirt. Unsern Abnehmern, welche durch jene verbreitete Sage irre geführt worden sind, machen wir solches hiermit bekannt. Chemnitz den 23. Nov. 1826.
August Rundzieher et Co. Klostersgasse Nr. 52.

3. Es werden stets alte noch brauchbare goldne und silberne Uhren gekauft, bey dem Uhrmacher Weller.

Rechtfertigung. In Bezug auf die im gegenwärtigen Wochenblatte Nr. 46 unter dem 18. Novbr a. c. enthaltene Bekanntmachung des Herrn Hauptmanns Freiherr von Winzingerode habe ich Folgendes zu erregen:

Derselbe hat zwar in der Nacht vom 3. bis zum 4. d. Monats bei mir übernachtet, ist aber nicht des Morgens vor 5 Uhr, sondern erst ¾ auf 7 Uhr, also am hellen Tage abgereiset.

Derselbe hat endlich und hauptsächlich das beschriebene Kästchen, worinnen angeblich die Pretiosa und die verschiedenen Ordens-Decorationen befindlich gewesen, bei mir nicht zurückgelassen. Der Jäger, welcher zurückkam, und, wie ich nicht anders versichern kann, sich sehr höflich nach dem Kästchen erkundigte, schrieb zugleich einen Brief nach Altmörsitz. Wie nun der weitere Erfolg gewesen, weiß ich noch nicht.

Das Kästchen ist aber, noch ehe die ehrenrührige Bekanntmachung in dieses Wochenblatt eingerückt war, in Freyburg auf die Post gegeben worden, und schon den 16. Novbr. d. J. in Chemnitz eingetroffen.

Ich werde meine Genugthuung suchen, und den Erfolg wiederum öffentlich anzeigen.

Lichpau den 23. Novbr. 1826.

C. G. Gensel, Gastgeber.

Dankanzeige. Schmerzlos gieng am Abende des 15. d. M. Frau Johanna Konfor-
tia Dehme geb. Dietrich in die Heimath des ewigen Friedens. Ihr stilles, frommes Walten
als Gattin und Schwester gewährte uns ein Glück, dessen Verlust wir tief beweinen. Aber,
rühmen müssen wir es auch vor dem Herrn, welchen Trost uns die freundliche und ehrenvolle
Theilnahme so vieler uns unvergeßlicher Freunde an dem stillen Gang zum Grabe der Ent-
schlafenen gab. Ihnen allen dafür unsern gefühltesten Dank und wolkenloser Friede in
Herz und Haus!

Chemnitz d. 22. Nov. 1826.

Joh. Benjamin Dehme, als Gatte
Christian Gottlob Dietrich, als Bruder.

* * * Unsern entfernten verehrten Anverwandten und Freunden, machen wir hier-
mit unsere am 20. dieses Monats, in der Kirche in Frankenberg, vollzogene eheliche Verbin-
dung bekaant, und bitten zugleich um ihr ferneres Wohlwollen.

Mittweyda den 21. Novbr. 1826.

Christian Traugott Lüder,
Christiane Amalie Lüder, geb. Eckhardt.

Ingleichen zeige ich auch hiermit an, daß ich meine Material- Nadler- und Band-
Geschäfte ferner fortsetze, und bitte daher alle meine Geschäftsfreunde ergebenst, mich auch
in der Folge Ihres gütigen Wohlwollens zu würdigen.

Mittweyda, den 21. Novbr. 1826.

Christian Traugott Lüder.

Reisegelegenheit. Künftigen Sonntag oder Montag geht eine bedeckte Kutsche nach
Dresden, worin noch zwey Personen mitfahren können; das Nähere zu erfahren, in der Gar-
tliche allhier.

Bescheinigung. Zwey Thlr. — — bey einer frohen Mahlzeit für die Armen gesam-
melt, sind an die Armen-Casse abgegeben, welches mit verbindlichstem Dank bescheiniget wird.

Chemnitz, den 23. Nov. 1826.

C. G. Ulich.

Einladung. Daß künftigen Sonntag den 26. dieses, oder bei ungünstiger Witterung den
Montag drauf, Gänse, Enten, Schweinsknöcheln und Karpfen warm und Portionweise gespeißt
werden, und zum Lehtenmal Tanzmusik ist, zeigt hierdurch ergebenst an, und bittet um gütig-
en Zuspruch. Scheibe d. 23. Novbr. 1826.

Kirchhahn.

Theater. Morgen Sonntags wird Unterzeichneter im hiesigen Theater
Mechanisch-Physikalische Unterhaltungen
zu geben die Ehre haben, und in Experimenten, die das größte Interesse darbieten, die Auf-
merksamkeit der Zuschauer auf das angenehmste zu beschäftigen suchen. Das Nähere besagen
die gedruckten Zettel.

Ludwig von Linski.

Sonntagsbäcker den 26. November. 1) Mstr. Wagner sen. vor dem Klosterthor.
2) Mstr. Hingst vor dem Chemnizerthor. 3) Mstr. Schwob auf der kleinen Brüdergasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat Bertholds Wittwe brauen lassen.
Den 23. Novbr. hat brauen lassen August Littel jun. auf der Lohgasse.
Gestern, d. 24. huj. hat brauen lassen J. F. Trübenbach in der Johannisgasse.
Kommende Woche läßt brauen Hähnel am Holzmarkt.

Eine Beilage, die wegen Kürze der Zeit dieser Nr. nicht beigefügt werden konnte, folgt künftg.
d. Herausg.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 2ten December

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Diejenigen im Jahre 1806 gebornen jungen Mannschaften, welche nicht in Chemnitz, sondern auswärts geboren sind, haben, bei ihrer den 7. und 8. dieses erfolgenden Bestellung vor die Rekrutirungs-Commission, sich mit Geburtscheinen oder wenigstens Taufzeugnissen zu versehen und solche der Commission vorzulegen. Diejenigen also, welche noch nicht mit dergleichen versehen sind, haben sich solche sofort und spätestens bis zum 8. dieses, anzuschaffen, widrigenfalls aber sich selbst die daraus entstehenden Nachtheile zuzuschreiben.

Die

Hauswirthe

werden hiermit angewiesen, die in ihren Häusern wohnenden und außerhalb Chemnitz gebornen zwanzigjährigen Mannschaften hierauf aufmerksam zu machen.

Chemnitz den 30. November 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Ehrenbezeugung.

Er. Königl. Maj. von Sachsen haben sich bewogen gefunden, dem Rector des hiesigen Lyceum, Herrn M. Becher für die höchstDenkselben dedizierte neue Ausgabe und Uebersetzung einer lateinischen epischen Dichtung des Sannazar, — zum Beweise höchstZehrer Gnade — unter dem 15. Novbr. d. J. einen sehr kostbaren Brillantring, von einer ehrenvollen Zuschrift Er. Exc. des Cabinetsministers und Staatssecretairs Herrn Grafen von Einsiedel begleitet, zustellen zu lassen.

27. Jahrg.

Der Titel dieses reinchristlichen Epos eines neapolitanischen Dichters aus dem 15. Jahrhundert von klassischer Latinität, in metrischer Verdeutschung von dem Herausgeber, ist: Jacobi sive Actii Sinceri Sannazarii de Partu Virginis Carmen tripartitum. Die Geburt der Jungfrau, ein Gedicht in drei Gesängen, von Jacobus, oder Actius Sincerus Sannazarius, lateinisch und deutsch von Dr., Friedrich Liebegott Becher, Rector des Lyceum zu Chemnitz, mehrerer in- und ausländischen Gesellsch. Mitglied. Mit dem Gesichtsbilde und dem Leben des Dichters.

Leipzig, in C. H. F. Hartmann's Verlage.
1826.

Wie viele Gräber bedecken Unglückliche!

Auch in den niedern Ständen gibt es Gemüther von der zartesten, sehr leicht verwundbarer, Empfindlichkeit, die bei zufälligen Fehlern schonend behandelt seyn will, weil sie gewöhnlich mit dem Eifer, alles recht machen zu wollen, gepaart ist. Eine rohe oder harte Behandlung geißelt ihr Innerstes, und treibt sie leicht zu den äußersten Schritten. Noch kürzlich bezeichnete diese Warnung das Grab einer solchen Unglücklichen, die als Selbstmörderin in blühender Jugend endete. Eine Unvorsichtigkeit aus ungewöhnlichem Dienst-eifer für den Vortheil oder den Nutzen ihrer Herrschaft, (eine seltene Tugend in der dienenden Klasse) deren Folgen mit Schmach und übertriebenen Schreckbildern desto heftiger auf ihr reizbares Gefühl wirkten, je weniger sie dieselben für so bedeutend gehalten hatte, brachte sie zu dem Verbrechen gegen sich selbst. Ihr künftiges Lebensglück, wozu ihr eben sowohl körperliche Wohlgestalt die Anwartschaft gab, als ihre Sittlichkeit sie zu einer gewissenhaften Mutter und treuen Hausfrau gemacht hätte, vernichtete ein Augenblick, womit sie ein unglückliches Verhängniß büßte.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Die Sonntagschulen sind nur Aus- und Nachhülfen, so lange man sich noch nicht entschließt, mehr Anstalten für gute Stadt-Bürgerschulen zu treffen, wo der Unterricht für den Zweck und die Bildung des künftigen Bürgers zu seinen verschiedenen Gewerben und Berufsarten in einem wohlgeordneten und verbundenen Ganzen planmäßiger behandelt wird, als es bisher noch so unvollkommen geschieht. Aber wie dann, wo auch nicht ein-

mal solche Aushülfen vorhanden sind? Aus Folgenden wird man indeß ersehen, daß nicht alles unmöglich ist. Von Annaberg in unserm Erzgebirge heißt es in der allgem. Schulzeitung: „Die hiesige Sonntagschule, welche im J. 1823 gegründet worden, hat im gegenwärtigen Jahre wieder eine erfreuliche Erweiterung erhalten, so daß jetzt 72 Schüler am Unterrichte Theil nehmen, wovon in den vom Gottesdienst freien Stunden, von 10 bis 12 Uhr Vormittags, 65 Unterricht im Zeichnen, in den Nachmittagsstunden aber, von 3 Uhr an, 39 Unterricht im Rechnen, Schreiben, Rechtschreibung und Styl, und zwar beinahe völlig unentgeltlich genießen. Diese Schüler bestehen aus 1 Posamentiermeister, 15 Handwerks- besonders Posamentiergesellen, 39 Lehrlingen und außer diesen noch 17 andern Schülern, welche ihren künftigen bürgerlichen Beruf noch nicht erwählt haben. Eine Unterhaltungsstunde über die verschiedenen nützlichsten und für junge Leute, welche sich in der Fremde bilden sollen, unentbehrlichsten Gegenstände ist nicht vergessen und findet lernbegierige Schüler. Zeit- her waren unter andern auch folgende Gegenstände im Vortrage: Ueber Anwendung der Zeit. — Was haben junge Leute zu thun, um wahren Nutzen von den Wai-derjahren zu ziehen. — Ueber das Verhalten in den vor- kommenden Lebensverhältnissen. — Ueber Berufstreue. — In jedem Stande kann der Mensch glücklich seyn. — Ein Handwerk hat einen güldenen Boden für den, welcher es recht gelernt hat u. s. w. Der Stifter dieser Schule ist Hr. Kaufmann Käselitz, in Verbindung mit drei Lehrern. Freilich ist es eine große Aufopferung für Letztere, daß sie ihre sonntäglichen Erholungsstunden von dem Mühen einer arbeitsvollen Woche dem guten Werk darbringen und unentgeltlich arbeiten. Gleichwohl feierte die Anstalt am 9. July d. J. schon ihr drittes Stiftungsfest“.

In Dresden sind von Sr. Maj. dem König, dem Blochmannschen Institut ein unverzinsbares Kapital von 10,000 Thlr. und jährlich 40 Klaftern Holz bewilligt worden.

Bei Elberfeld soll eine vier deutsche Meilen lange Eisenbahn zur Erleichterung der Anfuhr von Steinkohlen errichtet werden. Es werden aber nicht zwei Geleise, sondern nur eine eiserne Bahn gemacht, welche mehrere Fuß über der Erde auf Pfählen ruht. Die Wagen haben zwei Räder hinter, nicht nebeneinander. Die Pferde gehen neben der Bahn, und auch die Last hängt größtentheils auf beiden Seiten. — Sollte dieß nicht ein Fingerzeig seyn, zu einer gleichen Erleichterung der Steinkohlenfuhr für Chemnitz von Zwickau her, da Fabrikstädte für ihre Existenz einer möglichst wohlfeilen Feuerung fast nicht mehr entbehren können? Oder wäre es nicht noch rathsamer, die weit näher sich gezeigten Fundörter von Steinkohlen bei Lichtenwalde und Hohenstein mit kräftigern Mitteln zu bauen?

Am 23. Nov. hielt der neue Herzog von Sachsen-Altenburg, der den 17. Nov. von Hildburghausen in der Stille abgereist war, seinen feierlichen Einzug in Altenburg. Eine zahllose Menge von Fremden und Altenburgern hatten sich hier versammelt. Die Altenburger Landschaft war in ihrer schwarzen Nationaltracht, in 3 Zügen, jeder mit 24 Trompetern in weißer Altenburger Tracht an ihrer Spitze, auf schön ausgeschmückten stattlichen Pferden entgegengeritten. Die Handwerkszugen mit ihren Insignien. Die Ankunft der Durchlauchtigsten Herrschaften in prächtigen Galawagen mit ausgesuchten Postzügen unter dem Vorritt der Jagd und Postbeamten wurde mit 101 Kanonenschuß, dem Geläut der Glocken und einem vieltausendstimmigen Vivatruf empfangen, wovon der Eindruck erschütternd war. Jedes Haus sah man deko-

riert, und des Abends allgemeine Illumination, wobei ein über 50 Fuß hoher Obelisk auf dem Markt sich auszeichnete. Alle Anwesende fühlten sich von der Theilnahme dieser Scenen der Freude eines jubelnden Volks erfüllt. Den 25. und 26. dauerten die Festlichkeiten fort.

Der großherzige Eifer des Genfer Griechenvereins verdient um so mehr des Ruhms, da er sich ganz rein von der Schuld des Eigennutzes und der Unredlichkeit erhält, und einzig den hohen Zweck verfolgt, gegen die unglücklichen Griechen die Pflichten der Menschlichkeit zu üben. Nach der Schilderung ihrer unermüdbaren Agenten in Griechenland, Eynard und Petrini, leben 1000 bis 1200 griechische Familien in den elendesten Hütten am Abhänge der Berge oder in Morästen, dem Mangel und Krankheiten preisgegeben, im tiefsten Elende. Aus Mangel an Lebensmitteln stocken nicht nur in Afrika, sondern auch im Peloponnes die Kriegsoperationen. Zu ihrem Glück befinden sich ihre Feinde in nicht viel besserer Lage. Zur See hat sich die türkische Flotte nach ihrem vereitelten Angriff auf Sarnos nach den Dardanellen zurückbegeben, und das Auslaufen der egyptischen Flotte verzögert sich immer noch; ein ebenfalls günstiger Umstand für die Griechen, da ihre Hofnung, Lord Cochrane, der sich nach Genf zurückgezogen haben soll, nicht eher handeln kann, bis seine Dampfschiffe vorhanden sind.

In dem f. preussischen Regierungsbezirk Münster wüthete im Sept. d. J. ein starker Wolf unter den Schaafheerden, eine seltene Erscheinung in Deutschland! — wurde aber bald darauf von einem Bauer in seinem Gehöfte geschossen.

Ein Maueranstrich, der Feuchtigkeit und Mäße abhält.

Wenn die Mauer vorher mit einem

Gypsbewurf überzogen und abgerieben ist; so überstreicht man sie mit einer Masse, die aus 2 Theil gelbem Wachs, 3 Theilen Leindl und 10 Theilen Glätte besteht, und über Kohlfener mit einander vermischt wird.

Cotillons Abenteuer,
oder das Tanzreglement.

(Fragment aus einem großern Gedicht)
von Erich und Roderich.

Konzert und Gartenlust war heimgegangen,
Am Rebenberg verhallt der Winzersang;
Pomona schied, und goldner Früchte Prangen
Schmückt ihrer Gaben fröhlichen Empfang.
Da kam die Zeit, sich wieder zu gesellen
Zum sichern Dach, zum Schmaus vom Scherz
gewürzt;
Man sah die Nacht des Balles Fest erhellen,
Je mehr den Tag der Sonne Strahl verkürzt.

Und als im Saal der Kerzen Glanz er-
glühte,
Stellt auf dem Thron Terpsichore *) sich dar,
Und um sie her schwebt ihres Hofes Blüthe,
Der Adel aus gemeiner Tänze Schaar:
Der lieblichen Quadrille Zauberrunden,
Der Polonaise Promenadenzug,
Des Schotten Reihn für leichten Schwung
erfunden,
Des Walzers Sphärenbahn, des Wiener's
Flug.

„Ich bin, sprach heute sie, mit Euch zufrieden,
„Ihr Theuern, die ihr stets mir näher steht;
„Vor allen trachtet ihr, und ohn' Ermüden,
„Daß nie mein Reich auf Bällen untergeht:
„Doch seh ich unter Euch noch eine Lücke!
„Die stolze Menuett hat längst verbannt
„Des Schicksals unzwingbare Lücke —
„D wer ersetzt sie wieder? Welches Land?“

*) Die Göttin des Tanzes.

***) Der Gesundheitsrath hat die Einschränkung der Zeitdauer gebilligt.

„Wen soll ich heute nun für sie erkiesen?
„D glaubt mir nur, es fühlt mein Herz die
Qual!

„Denn heute muß die Wahl sich endlich schließen,
„Wer wieder füllen soll die edle Zahl!“ —
Darauf erhob mit der Begierde Feuer
Vielstimmig sich der Supplikanten Chor:
„O Göttin, unsrer Jugend ewig theuer!
Wir ziehen uns den wilden Russen vor.“

„Die Galoppade!“ schriegen Demagogen;
„Den Regeltanz!“ klang's aus der Knabenwelt;
Ein Nimrod rief stolz ruhend auf dem Bogen:
„Ich hoffe, daß Masurik dir gefällt!
„Warum nicht gar Kosakisch?“ sprach das
zwischen

Im tiefsten Saß der Keuschheit Schutzpatron;
„Den Rutscher!“ — rief ein junges Paar
vom frischen —
„Wie wohl ist er bei uns gelitten schon!“

Da flog mit Zephyrus zu ihrem Throne
Ein Seladon und rieb das duft'ge Haar:
„Wähl' Göttin! rief er aus, was stets die
Krone

Der Tänze des Aesthetikers nur war —
Den Cotillon, den reinsten Sittenspiegel,
Den je des Künstlers Genius erfand;
Er hebet wunderbar des Geistes Flügel
Und löst der Etiquette kaltes Band.“

Es nickt Gewährung hold der sanften Bitte
Die Göttin mit dem schönbefränzten Haupt:
„Dein Lieblich — ja — gehört in unsre Mitte,
„Die Wahl ist leichter, als ich es geglaubt“ —
Sprach sie — Doch dreht das Glück des Ras
des Kunde,
Der Weg zur Gunst ist eine glatte Bahn;
Des Lieblings Vorrecht mehr als einer Stunde
Ward bald in Bann der halben schon ge-
than. **) — —

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 3. Decbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.

Freitag den 8. ej. Zweite Advents-
Wochencommunion.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Nachm. Hr. Diacon M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

F. Castens, Maurerges. L. 1 J. 9. M.

J. G. Wolfs, Fabriksp. L. 1 J. 4 M.

Mstr. J. G. Schraders, B. u. Drechslers

totdgeb. S. Igfr. J. R., weil. Mstr. L.

Heermanns, B. u. Fleischhauers zu Frankens-

berg nachgel. L. 28 J. 4 W. Fr. C. R.,
Mstr. G. Loosens, B. u. Tischlers Ehefr.
34 J. W. Brunke, Fabriksehlers L. 2 W.

Aus den Vorstädten:

Hrn. J. L. Findeisens, B. Web. u. Hans-
delm. L. 7 W. 3 L. C. G. Großer, B.
u. Markthelf. 41 J. 6 M. 8 L. J. G. U.
Richters, Weberges. S. 3 J. 8 L. Mstr.
Ch. G. Numanns, B. u. Web. L. 5 W.
Mstr. A. Lindners, B. u. Web. S. 4 W.
4 L. U. W. Klugin, unchel. L. 11 M. 3 W.
Mstr. J. G. Simon, B. u. Web. 41 J.
1 M. 4 L. Mstr. F. W. Klammigs, B. u.
Web. todtag. S. Ch. F. Rudolph, Weber-
ges. aus Mülsen 28 J. 6 M. Mstr. G.
Winklers, B. u. Web. S. 1 L. Joh. G.
Matthes, Web. 47 J. 6 M.

Bekanntmachungen.

1. Nach der mit C. C. und Hochweisen Magistrat zu Chemnitz getroffenen Uebereins-
kunft, wird vom nächsten Montag den 27. Novbr. an, der Floßholzverkauf im dortigen Zwinger,
für floßamtliche Rechnung unter folgenden Bestimmungen seinen Anfang nehmen.

1) der Preis für eine Klafter $\frac{1}{2}$ weiches Scheitholz ist auf

Sechs Thlr. 12 Gr.

für eine Klafter $\frac{1}{2}$ harte Scheite auf

Sieben Thlr.

herabgesetzt.

2) die Bezahlung nach obigen Preisen versteht sich in Conv. Geld, zur Hälfte in Cassen-
billetts; da bei Erlegung in Preussischen Münzsorten eine Umwechselung in die vorgeschrie-
benen geschehen muß, so ist ein coursmäßiges Aufgeld zu vergüten.

3) der Verkauf erfolgt in ganzen, halben, drittel, sechstel und zwölftel Klaftern, wofür ein
besonderes Anweisungsgeld nicht zu bezahlen ist.

4) Die Abholung der Hölzer kann in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 Uhr an allen
Wochentagen erfolgen.

5) Der Herr Ausschußbürger Benjamin Friedrich Müller hat die Holzverwaltung übernom-
men, und sind bei ihm die Anweisungszettel gegen sofortige Bezahlung zu lösen.

6) Denjenigen, welche ihr Bedürfnis auf dem Hauptfloßplatz in Flöße nach den bekannt ge-
machten dortigen Preisen abholen wollen, bleibt dies fernerweit ohne Beschränkung überlassen.

Döbernau den 22. Novbr. 1826.

Obsdorf Blumenauer Floßamt.

Walther.

2. Es hat den 15. dieses Monats des Nachmittags in dem zwischen Leufersdorf und
Zahnsdorf befindlichen Walde ein unbekannter unten näher signalisirter Mensch, welcher über
die Pfaffenhainer Wiesen gekommen, und nach Würkersdorf zu gehen vorgegeben hat, dem
Dienstmädchen, Christianen Karolinen Wielandin, aus Gelenau, die nachverzeichneten Sachen
und Kleidungsstücke geraubet, und sich an derselben noch thätlich zu vergreifen gedrohet.

Alle Civil und übrigen Behörden werden daher ergebenst ersuchet, auf diesen Menschen
und die geraubten Sachen ein wachsamcs Auge zu haben, und erstern im Betretungsfalle zu

arretiren, dieserhalb aber und daferne ihnen hinsichtlich der geraubten Sachen Etwas bekannt wird, schleunigste Nachricht anher zu ertheilen.

Justizamt Chemnitz, den 27. Novbr. 1826.

Königl. Sächs. Justiz Amtmann allda

Brückner

Signalement.

Der Unbekannte ist einige und 40 Jahre alt, langer schwächlicher Statur, trägt einen blautuchnen Oberrock, dergl. lange Beinkleider, gewichste Stiefeln, schwarze Weste, weißes Halstuch und schwarzen runden Huth, hat auch damals in einer Hand ein weißes Schnupftuch, und in der andern einen schwachen gelben Stock mit gelbem Knopfe gehabt; an einer weitem Beschreibung des Gesichts und der Haare ermangelt es, jedoch ist noch so viel zu bemerken, daß derselbe die obererzgebirgische Mundart etwas vornhm gesprochen haben soll.

Verzeichniß der geraubten Sachen und Kleidungsstücke:

- 1) zwei neue leinene Weiber-Hemden
- 2) ein dergl. altes Hemde,
- 3) eine blaue leinene Schürze,
- 4) eine blaugedruckte Schürze,
- 5) eine blaue baumwollne Schürze,
- 6) zwei neue baumwollne Tücher,
- 7) ein neues eattunes Tuch,
- 8) ein grünseidnes Halstuch,
- 9) ein paar neue Frauenzimmer Schuhe,
- 10) ein paar neue weißwollne Strümpfe,
- 11) ein paar weiße Zwirnstrümpfe,
- 12) ein paar neuangeschubte Weiberstiefeln,
- 13) ein und ein halbes Schock neue Klöppel zum Klöppeln,
- 14) zwei Briefe Klöppelnadeln, welche in ein Papierchen gepackt gewesen;
- 15) einen alten leinen blau und weiß gestreiften Bettüberzug, in welchem diese Sachen eingepackt gewesen sind.

Edictalladung. In dem allhier zu dem Vermögen des Häuslers und Strumpfwarenhändlers Johann Gottlieb Köhler zu Jahnsdorf eröffnetem Concursproceße sind Amts wegen mittelst der an den Rathhäusern zu Leipzig, Annaberg und Schneeberg auch allhier aushängenden Ediktal-Vorladungen dessen Gläubiger und überhaupt alle und jede, welche an genannten Köhler ex capite crediti oder sonst Anspruch zu haben vermeinen, bei Vermeidung der Strafe des Ausschlusses von diesem Concurse und dessen Masse, des Verlustes ihrer etwanigen Ansprüche auch resp. des Verlustes der Rechtswohlthat, der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den Neun und zwanzigsten Januar 1827
zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Anforderungen, vorgeladen, hiernächst auch
der Neunzehnte März 1827
zur Publication des Präclusiv-Bescheides wegen der außengebliebenen Gläubiger,
der Sechs und zwanzigste März 1827
zu Treffung eines Vergleiches, wenn aber solcher nicht zu Stande kömmt, eventualiter auch
der Dritte April 1827
zur Intotation und Versendung der Akten nach rechtlichem Erkenntnisse und
der Ein und zwanzigste May 1827
zur Publication eines Locationsurtheils anberaumt worden, welches nachrichtlich andurch bekannt gemacht wird.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz, den 29. August 1826.

Brückner.

Freiwillige Subhastationen. 1. In Beziehung auf das an Gerichtsstelle allhier angesetzte Patent vom heutigen Tage wird auch hierdurch bekannt gemacht, daß Christian Heßmann in Neukirchen entschlossen ist, seine in einem im Jahre 1804 von Grund aus neu erbauten Hause, und 14 bis 15 Mezen Gras- und Wiesland, bestehende Gartennahrung freiwillig subhastiren zu lassen, wozu wir

den Ein und zwanzigsten December 1826 terminlich anberaumt haben.

Die Beschreibung dieses Grundstücks ist aus dem eben angeführten Patente zu entnehmen, und die Kaufsbedingungen sollen im Subhastationstermine bekannt gemacht werden.

Kauflustige haben sich daher in den Vormittagsstunden des gedachten Tages an Gerichtsstelle allhier einzufinden, ihr Angeben bemerken zu lassen, und des gewöhnlichen Licitationsverfahrens zu gewärtigen.

Schloß Neukirchen, den 28. November 1826.

Herrlich Hänel'sche Gerichte und
Traugott Leberecht Grdtsch, Ger. Dir.

2. Das zu dem Nachlasse Annen Rosinen verwittwet gewesener Brücknerin, zu Oberhermersdorf, gehörige Haus sub Nr. 47 des Brandcatasters daselbst mit Zubehdr, welches unberücksichtigt der darauf hastenden Leistungen und Abgaben auf 506 Thlr. — — gewürdet worden, soll auf Antrag der Erben meistbietend künftigen

Dreißigsten Januar 1827

unter gewissen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle versteigert werden, und wird Amtswegen dieses, so wie, daß die dieserhalb ausgefertigten Subhastationspatente nebst der Beschreibung des Hauses mit Zubehdr, dessen Taxe und Abgaben-Verzeichniß in dem Erblehngerichte zu Oberhermersdorf und allhier aushängen, andurch bekannt gemacht.

Königl. Sächs. Justizamt Chemnitz den 15. Novbr. 1826.

Brückner.

Wein-Auction. Auf künftigen

Neunzehnten December d. J. Vormittags XI Uhr

soll auf hiesiger Accis-Haupt-Einnahme eine daselbst lagernde Quantität vorgeblich Ungarischer Wein bestehend aus

zwei Fäßchen und einer Parthie Flaschen

einzelu versteigert werden, welches allen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Accisamt Zschopau, am 12. November 1826.

Königl. Sächs. bestallter Accis-Inspector allda,

Bermann.

Auction. In Christian Friedrich Müllers, Bauers und Salzfuhrmanns zu Neukirchen, Guthswohnung sollen

den Zehnten December jetzigen Jahres von Nachmittags zwey Uhr an durch die Localgerichtspersonen verschiedene Effecten, an Betten, Wäsche, weiblichen Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, und dergleichen, an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, verkauft werden, wie hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird.

Schloß Neukirchen, den 25. Novbr. 1826.

Herrlich Hänel'sche Gerichte und
Traugott Leberecht Grdtsch, Ger. Dir.

Pränumerationsanzeige. Bestellungen zum Pränumerationspreis auf
Götthe's sämtliche Werke
vollständige Ausgabe letzter Hand
nimmt bis zu Ostern 1827 noch an, und ertheilt eine vollständige Anzeige davon gratis
die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz.

Bücheranzeigen. 1. Die Buchhandlung von C. G. Kretschmar em-
pfehlt zu bevorstehendem Weihnachten ihr Lager von den neuesten und be-
liebtesten Kinder und Jugendschriften, so wie auch von Schriften für Er-
wachsene, Taschenbüchern, allen neuen Büchern und von mehreren ande-
ren literarischen Weihnachtsgeschenken.

2. Von
Stunden der Andacht, 12te unveränderte Aufl. in 8 Bänden und mit
großer Schrift
ist der 1ste Band, sowohl auf weißem als auch ordinärem Papier angekommen; auch sind, so-
wohl von der Ausgabe in 4 Bänden zu 4 Thlr., als auch von der wohlfeilsten in 2 Bänden
zu 2 Thlr. 16 Gr., Exemplare, gebunden und ungebunden, noch vorrätzig
in der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz.

3. Zudem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich den
geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von Büchern für Kinder
und Erwachsene. Nämlich: allen Taschenbüchern f. 1827; Andachts-
und Erbauungsbüchern; den neuesten Musikalien; Kupferstichen; Vor-
schriften; Zeichenbüchern; Schulatlanten; gesellschaftlichen Spielen u.
ferner A B C Bücher von 4 Gr. bis 2 Thlr.; Erzählungen und Geschichten;
Fabeln und Märchen; Geographie, Welt- und Völkerkunde; Reisen;
Naturgeschichte, Naturlehre und Gewerbskunde; Geschichte und Biogra-
phien; Anweisung zu Kunststücken; Räthsel; Declamirbücher; Mytholo-
gie; Briefsteller; Stammbücher; einzelne sehr sauber ausgemalte Ge-
mälde dazu, so wie einzelne weiße Blätter; feine und ordinaire, schwarze
und illuminirte Bilderbogen u. worüber Verzeichnisse ausgegeben werden.
Wilhelm Starke, Buch- Musik- und Kunsthändler in Chemnitz.

4. In der V. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist neu erschie-
nen, und bei Starke in Chemnitz zu bekommen:
Der Gefangene unter den Wilden, oder Denkwürdigkeiten seines Aufenthalts
unter den Wilden in Nord-Amerika, von seiner Kindheit bis zu seinem neunzehnten
Jahre, nebst einer Schilderung der Sitten und Gebräuche der westlich von Mississippi woh-
nenden Stämme. Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau. 8. 1824. Preis
2 Thlr. 20 Gr.

5. Bei Herold in Hamburg ist so eben erschienen:
Stammbuch-Aufsätze, bestehend in 600 der gelungensten Stellen aus den Werken
der vorzüglichsten Schriftsteller der Welt. Nebst einer Deutung der gebräuchlichsten
Laut-Namen. Sechste sehr verbesserte und vermehrte Aufl. Mit einer Einleitung von
Professor L. Kruse. 12. 6 Gr.

Wer diese gehaltvolle Sammlung sieht, wird sie auch kaufen; sie ist in Chemnitz bei
Starke und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Nebst zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 48. des Chemnitzer Anzeigers.

Auctionsanzeige. Montag den Vierten December d. J. und folgende Tage früh von Zehn und Nachmittags von halb zwey Uhr an, sollen allhier in Chemnitz im Hause Nr. 368 im Klosterquergäßchen verschiedene Kleidungsstücke, Mobilien, allerley Hausgeräthe, Porzellan und dergl., feine engl. Kattune, seidene und andere Tücher und sonstige Schnittwaaren, Material und Spezereywaaren, und mehrere andere brauchbare Effecten gegen sofortige Zahlung ver-auctionirt werden.

Kataloge sind bey Unterzeichnetem gratis zu haben.

Zugleich wird bemerkt, daß diese Auction auch Sonnabends d. 9 Dec. — und zwar mit Weihnachts-Spielsachen — noch fortgesetzt wird.

Christoph Georg Lembke, verpfl. Auctionator.

Feuerversicherung. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Gegenstände jeder Art, als: auf Gebäude, Fabrikgeräthschaften, Waaren, Mobilien, Nutz- und Brennholzlager, Vieh, Schiff und Geschir u. s. w., ausgenommen baares Geld und Documente; auch sind bey ihr im Inlande die Immobilien und die denselben im §. 7. des Mandats vom 10. Nov. 1784 gleich geachteten Geräthschaften und Maschinen in Mühlen, Brauhäusern Hammerwerken und Fabriken, welche mit den Fabrikgebäuden wesentlich verbunden sind, von der Versicherung ausgeschlossen. Man kann bey ihr auf alle Zeiten von 1 Monat bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre die Prämie nur für 4 Jahre. Sie haftet auch für durch den Blitz verursachte Schäden und berechnet die billigsten Prämien.

Der Plan der Anstalt ist bey den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben, welche auch die Besorgung der Versicherungs-Aufträge gegen Erstattung des Portos übernehmen.

Gebrüder Krause,

Agenten der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Nachricht. Von der Alliance-Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalt in London, zu Agenten für Dresden, mit denen zunächst gelegenen Landes-Bezirken ernannt, ersuchen wir Jedem, der sich näher von der Verfassung dieser Anstalt zu unterrichten wünscht, die ausführlichen Pläne darüber bei uns in Empfang zu nehmen. — Wie aus denselben hervorgeht, sind die Prämien für Versicherungen gegen Feuer so niedrig, als dies bei einer Anstalt, die eine so vollkommene Sicherheit darbietet, nur immer möglich seyn kann; — eben so gewähren die Lebens-Versicherungen — auf dem Continente überhaupt noch wenig bekannt — sehr wesentliche Vortheile und verdienen die größte Aufmerksamkeit aller derer, welche durch ihre Verhältnisse in den Stand gesetzt sind, sich mit wenig bedeutenden jährlichen Beiträgen, ein sicheres Capital zu erzeugen und ihren Angehörigen eine sorgenfreie Existenz zu sichern.

Hauptächlich ist zu berücksichtigen, daß jeder Versicherer, gegen Feuer und auf Leben, für den Betrag seiner Police auch am Gewinn der Anstalt Theil nimmt.

H. W. Bassenge et Co. in Dresden.

Die Pläne dieser Anstalt sind auch bei uns einzusehen oder wo nöthig in Empfang zu nehmen.

Schmaltz et Richter in Chemnitz.

Empfehlungen. Billard-Spielern empfiehlt sein neues Billard

Sorge im Engel.

2. Carl Gottlob Kraufse

wohnhaft auf der großen Brüdergasse Nr. 329. empfiehlt sich in allen vorkommenden Wagner-Arbeiten, und versichert schnelle und gute Bedienung.

3. E. Fr. Uhlisch auf dem Unger in Nr. 902 empfiehlt sich bestens mit einem vollständigen musikalischen Instrumenten-Lager, von allen Sorten Violinen, Guitarren, Clarinetten, Flöten, Trompeten, Posaunen, Hörnern, so auch mit allen Sorten Violin-Guitarren und Basssaiten, Violin- und Bassbögen, Jagottröhren, nebst allem, was dahin einschlägt; um den billigsten Preis.

4. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sich unter Versicherung der möglichst billigsten Preise ganz ergebenst, mit Sultania-Rosinen ohne Kerne, ganz neuen großen Smirner-Rosinen, neuen Zanth. Corinthen, schönen großen süß und bitteren Mandeln, candirtem Citronat, neuen Maronen, feiner Gewürz-Chocolade, reiner Cacao-Masse, mehreren feinen Sorten Thee, f. Jamaica und Leeward Rum, besten neuen holl-Vollheringen, so wie mit allen feinen Gewürz und Material-Waaren.

G. W. Martin am Nicolaithor.

5. Unse Kunst und Weihnachtswaaren-Ausstellung hat so eben begonnen, wir hoffen auch diesmal unse werthen Abkäufer für Ihre lieben Kinder mit neuen und geschmackvollen Gegenständen bestens zu befriedigen und bitten zugleich bei einer schönen Auswahl in Modes-Madlerwaaren um Ihren gütigen Besuch.

Christ und Sohn, in Nr. 289 am Holzmarkt.

Ankündigungen. 1. Daß ich nun wieder eine bedeutende Parthie 1, 2 und 3ge- häufte alte und noch ganz gute Taschenuhren erhalten, welche ich zu äußerst billigen Preisen ablassen kann, zeige hierdurch ergebenst an, und versichere auch zugleich, daß ich für eine jede von mir erkaufte Uhr ein ganzes Jahr gut bin, und alle daran vorkommende Reparaturen unentgeltlich wieder herstelle.

Ludwig Kentsch, am Markt Nr. 13. 2 Treppen hoch.

2. Busenstreifen, Halskrausen, Kragen und dergleichen preßt oder kerbelt mit einer neuen Maschine für Jedermann in- und außerhalb Zschopau gegen billige Vergütung der Kleidermacher Heinrich Dypen in Zschopau.

3. Neue, beste Heringe pr. Schock 1 Thlr. 21 Gr. — pr. Stück 9 bis 14 Pfennige. Neue-Heringe, marinirt pr. Schock 2½ Thlr. — pr. Stück 1½ bis 1¾ Gr. Chocolate, zu 8, 10 und 16 Gr. pr. Pfund, bei

Taschenberg.

Aufsteckkämmen von Schildkrot,

Horn und Elennsklau, wie auch mehrere Sorten Handschuh, Leibgürtel und Strickföhrchen sind, nebst allen Sorten

franz. Puppenköpfe

wieder vorrätzig in der Niederlage am Markt Nr. 14.

5. Ich habe so eben schöne neue Smirnische Rosinen, und frische Corinthen erhalten, die ich billig verkaufe

H. F. Schink.

6. In der Conditorey-Wein und Liqueur-Handlung von Gebr. Robbi ist frisch angekommen: Geräucherter Rheinlachs, marinirter Lachs, geräucherter Aal, marinirter Aal, Speckbücklinge, Sprotten, Pommer. Gänsebrüste, feiner und mittel Caviar, Salami di Veroni, Cervelatwurst, Capern, Sardellen, Bricken, Schweizerkäse, Grün-Kräuter-

Käse, Ziegenkäse, Burgunder-Weinessig, Spanischer Weinessig, Provenc. Oel, Mandeln in Schäalen, Lamperts-Nüsse, Trauben-Rosinen, Citronat.

Gesucht. Ein verheiratheter Mann, der anständig und als Schirmmeister schon in Diensten gewesen ist, wünscht als solcher wieder angestellt zu werden, wobei auch seine Frau die Besorgung der Viehwirthschaft, womit sie bekannt ist, übernehmen könnte. Nähere Nachweisung giebt die Exped. des Anz.

2. Auf ein Haus und verschiedene Gärten, mit 1400 Thlr. taxirt, wird ein Kapital von 400 Thlr. gesucht durch

E. G. Lembcke.

Zu verkaufendes Haus. In dem Sächsburgischen Dorfe Oberlungwitz ist ein an der Chaussee gelegenes zum Handel und Schenkwirthschaft eingerichtetes Haus, mit fünf Zimmern und den nöthigen Kammern, einem Handelsgewölbe mit Schreibstube, zwey großen trocknen Kellern, Küche, Speisegewölbe, einem zur Färberey oder Brennererey, (wozu nicht nur Brunnenwasser, sondern auch genau daran hinlaufendes Bachwasser vorhanden ist) eingerichtetes massives Seitengebäude, nebst ohngefähr einen Dresdner Scheffel enthaltendem, Gemüse und Grasgarten, welcher mit hinreichenden Obstbäumen versehen ist, aus freyer Hand zu verkaufen.

Kauflustige können bey dem dasigen Gerichtsschreiber Schulz nähere Auskunft erhalten.

Ausverkauf. Da ich gesonnen bin, meinen Schnittwaaren Handel aufzugeben; so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine noch vorräthigen Waaren alle unter dem Einkaufspreis verkaufe, wobei ich noch vorzüglich eine schöne Auswahl von engl. Calicos anempfehlen kann.

Amalia Heller.

Zu verkaufen. 1. Ein 1 und ein 2spänniger Rennschlitten stehen zu verkaufen bey Hrn. Kammschreiber Geyer am Markt.

2. Es steht ein Doppelschlitten zu verkaufen in Nr. 606 vor dem Nicolaither.

3. In Nr. 21 am Markte sind verschiedene moderne Mobilien an Stühlen, Sopha, Kinder-Bettstellen, dergl. Tische, 1 großes Wiegenpferd ic. aus Mangel an Platz zu verkaufen.

4. Es ist ein Weberstuhl und ein Blechofen zu verkaufen in der Kirchgasse in Nr. 396.

Nachricht. 1. In einer auswärtigen angesehenen Ausschnitthandlung ist eine Stelle für einen Lehrling offen worden; das Nähere hierüber ist auf Knorrs Garten zu erfahren.

2. Bereits vor mehreren Jahren habe ich, „daß mein Sohn, Johann Benjamin Scheibner, für einen Verschwender erklärt und demselben ein Vormund zugeordnet worden,“ — in öffentlichen Blättern in Erinnerung gebracht und hierbey erklärt, daß ich mich zu Bezahlung von demselben contrahirter Schulden nicht verstehe.

Ich finde mich in die traurige Nothwendigkeit gesetzt, diese Erklärung hiermit zu wiederholen, indem ich durchaus nicht gemeinet bin, dessen Schulden zu bezahlen, oder andere von demselben vorgeblich in meinem Namen eingegangene Verbindlichkeiten zu erfüllen. Altmitweyda, den 25. November 1826.

Marie Dorothee verw. Müllerin.

Zu vermietthen. 1. Es steht eine Stube nebst Stubenkammer und Holzraum zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen in der Zwingergasse Nr. 1019.

2. Im Kirchgäßchen Nr. 393 sind 2 bis 3 Stuben zu vermieten, wovon die eine zu Lichtmessse kann bezogen werden.

3. Eine Unterstube mit Stubenkammer und einem kleinen Stübchen an der Stube nebst 2 Bodenkammern und Holzstall ist vom 1 May k. J. an zu vermieten. Wo? erfährt man in Nr. 472 vorm Johannisthor.

4. Es steht von jetzt an eine Stube nebst Ktoven, Kaminen und Holzraum mit oder ohne Meubels in Nr. 355 bey der neuen Kirche zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Veränderte Wohnung. Daß ich mein Logis verändert habe und nicht mehr im Bretgäßchen, sondern im Chemenitzergäßchen dem Posamentier Lehmann gegenüber in Nr. 285 wohne, zeigt ergebenst an.

Ferdinand Unger, Gürtler und Bronce-Arbeiter.

Gestohlen. Es ist mir am vergangenen Montag früh auf der Hennesdorfer Revier ein Fuchseisen oder Schwanenhals nebst Fuchs entwendet worden; derjenige, welchem es zum Verkauf angeboten wird, wird gebeten, mich davon in Kenntniß zu setzen. August Jäger im Städt. Schellenberg.

* * * Nächstkünftigen Dienstag Versammlung des Vereins, abends 7 Uhr.

Sonntagsbäcker den 3. December. 1) Mstr. Löbels Wittwe vor dem Klosterthor. 2) Mstr. Fischer in der Gablenzvorstadt. 3) Mstr. Fischer auf der Lobgasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Hdfler auf der Klostergasse.

In dieser Woche hat gebrant Dav. Friedr. Unger, große Brüdergasse.

Kommende Woche läßt brauen Hausding in der Johannisgasse.

Künftige Woche läßt brauen Ulich am Holzmarkt.

In künftiger Woche läßt brauen B. Fr. Müller am Nicolaithor.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
	Zhl.	gr. pf.		gr. pf.		Zhl.	gr. pf.	
1 Dresdner Scheffel			1 H. Rindfl. 2 gr.	b. 2 2	In der Stadt			
Weizen 3 tnl. 10 gr. bis	3	14	1 = Kalbf.	1 4	1 Faß	8	8	
Korn 2 tnl. 12 gr.	=	20	1 = Schöpfensfl. 2 gr.	= 2 2	1 Viertel	4	4	
Gerste 1 tnlr. 20 gr.	=	2	1 = Schweinesfl.	= 2 2	1 Tonne	2	2	
Hafer 1 = 2 =	=	1 6	1 Kanne Butter 8 gr.	= 8 6	1/2 Tonne	1	1	
2 H. — Lth. hausb. Brod	1		1 Mandel Käse	3 6	1 Kanne		6	
4 = — =	2		1 Mandel Eyer	4	Aufs Land			
6 = — =	3		1 H. Seife	4	1 Faß	7		
— = 8 1/2 = Weißbrod	—	3	1 = gegossene Lichte	4 8	1 Viertel	3	12	
— = 12 = Semmel	—	6	1 = gezogene Lichte	4 4	1 Tonne	1	18	
					1/2 Tonne		21	
					Holz			
					1 Kistr. 6/4 hartes	7		
					1 = 6/4 weiches	5		
					1 = weiche Stöcke	2	4	

Extra-Beilage zum Chemnitzer Anzeiger.

Erfindungen, Verbesserungen und gemeinnützige Notizen.

*) Eine solche Beilage wird bisweilen, wenn sich ein Vorrath dazu gesammelt hat, auch in der Folge geliefert werden. Chemnitz, d. 30. Nov. 1826. D. Herausg.

Technologische Notizen.

(Fortsetzung aus Nr. 38. Chemn. Anz.)

Patentirt wurden in den östreichischen Staaten.

John Salthouse, Ingenieur und Mechaniker aus Manchester, und Martin Ringhofer, Kupferschmidtmeister in Prag, Nr. 759, auf die Erfindung, mittelst einer eigenen Druckmaschine, welche gegen die bisherigen einen ungleich geringern Raum einnimmt, wohlfeiler herzustellen ist, und, statt mit Wasser oder Pferdekraft, von einem Menschen in Wirksamkeit gesetzt und erhalten werden kann; eine, zwei, drei, vier, in besondern Fällen auch fünf und mehr Farben auf mannichfaltige Stoffe nach ganzen Stücken zu drucken; wobei sich diese Erfindung selbst durch mehrere Bestandtheile von einer eigenen, noch völlig unbekanntem, Art auszeichnet.

Johann Willot, Graveur in Wien (Leopoldstadt Nr. 60) auf eine besondere Art Socken für Männer und Frauen, anstatt der Ueberschuhe, zu verfertigen, welche vermöge ihrer Leichtigkeit und angebrachter Charniere, sich fest an den Fuß anschließen, jeder Bewegung nachgeben, das Gehen nicht erschweren, dem Eindringen der Feuchtigkeit widerstehen, das Ausspritzen des Schmutzes verhindern, und mit einem zum Hervorschieben bei eintretendem Glatteise eingerichteten Eisen versehen sind.

Heinrich Savill Davy, Kaufmann aus London, derzeit in Wien (Geymüllers Hause) mittelst eines vervollkommeneten Stuhles

Spitzen zu erzeugen, die in England und Frankreich unter dem Namen Bobin-net vorkommen, und deren Gewebe die Beschaffenheit der mit Klöppeln auf dem Riffen verfertigten Spitzen hat; wobei diese Maschine, welche durch einen Arbeiter oder durch Wasser oder Dampf bewegt werden kann, ihrer ganzen Breite nach Spitzen hervorbringt, und die Einrichtung zuläßt, daß die bereits fertigen Spitzen in beliebig viele Stücke oder Streifen abgetheilt werden können, und dennoch, wenn sie auch nur zollbreit sind, zwei vollkommene Sahlleisten haben.

Matthias Stark, Posamentier in Wien (Mariabill Nr. 12) auf die Erfindung, die Halsbinden für Männer auf Posamentierhandstühlen zu verfertigen.

David Herrmann, Seidenzeug- und Schaafwoll-Waaren-Fabrikant in Wien (Neubau Nr. 303) auf die Erfindung, mittelst einer besondern Einrichtung des gewöhnlichen Werkstuhles, dann aber auch auf Mühlenstühlen, aus Seide, Zwirn, Baum- oder Schaafwolle, einen neuen, Egerie genannten, Stoff zu erzeugen, welcher mit verschiedenen Dessains versehen ist, den feinsten Blondes und andern Spitzen gleich kommt, ein sehr gefälliges Ansehen erhält, keinen hohen Preis hat, und sowohl auf Damenkleider, Tücher und Spitzen, als auch auf Bänder verwendet werden kann.

Christian Georg Jasper, Associé der Buchhandlung Mdrschner und Jasper in Wien

(Stadt Nr. 257) auf die Entdeckung einer Rastrir-, einer Rubrizir- und einer Linir-Maschine für Handlungsbücher, für Noten- und Schulschreibpapier, welche Maschinen alle bisherige übertreffen, und sich besonders dadurch auszeichnen, daß man die Querlinien der Handlungsbücher mit beliebigen Farben, feiner als es mit Bleifedern möglich ist, auftragen kann; daß man sie beim Schreiben nicht wegwischt; daß die Linien überhaupt auf allen Seiten eines Buches oder Heftes in derselben Distanz zusammentreffen; daß sie den gestochenen oder lithographirten an Reinheit nicht nachstehen, und daß das Papier nicht naß gemacht zu werden braucht.

Anmerkung. Die österreichischen Staaten verdanken die bedeutenden Fortschritte im Gewerbsbetrieb ihren für technische Gegenstände zweckmäßig eingerichteten Stadtschulen.

Prämienvertheilungen in Sachsen.

Mehrere zur Aufmunterung des Nahrungsstandes auf die verflossenen 6 Jahre 1820 bis mit 1825 ausgesetzte Preisaufgaben sind erfüllt, und deshalb aus der Königl. Prämienkasse überhaupt 6009 Thlr. ausbezahlt worden. Unter andern erhielten 100 Thlr. — — der Posamentirer Beyer in Waldenburg für Anlegung von Bandmühlen; 200 Thlr. — — der Drathwerksbesitzer Bonitz in Schwarzenberg, für Fertigung feinen Krämpeldrathes; 100 Thlr. — — der Kammseher Planer in Dresden, für Fertigung guter Krämpeln; der Hammerbesitzer Bär in Lohmen 200 Thlr. — — für Fertig. guter Luchsheeren; 300 Thlr. — — der Webermeister Schönherr in Plauen, wegen Nachahmung des engl. Spizengrundes; 300 Thlr. — — der Maschinenspinnerei-Besitzer Evan Evans zu Siebenhöfen bei Geyer, wegen Erfindung einer vorzüglichen Spulmaschine; 200 Thlr. — — der Webermeister Mathes in Chemnitz, wegen Fertigung eines Jacquard'schen Webestuhles; 60 Thlr. — —

E. L. Grimm in Klingenthal, wegen Verbesserung des Spizenkloppelns; 50 Thlr. — — der Webermeister Beyer in Ober-Wiesenthal, wegen Erfindung einer Bandmaschine; 50 Thlr. — — E. F. Häber in Waltersdorf b. Bautzen, wegen eines neuerfundnen bessern Zwillich-Weberstuhles.

(Der Schluß folgt.)

Neue Erfindungen und Verbesserungen im Maschinenwesen.

Neuer Kunst-Weberstuhl, erfunden von Augustin Coront in Lyon.

Ein einziger Arbeiter kann mit dieser bewundernswerthen Maschine sechs Räder-Stühle in Umtrieb setzen, und Seide, Baumwolle, Flachs, Hanf und Wolle in einfache oder figurirte Zeuge mit einer bisher noch nie gesehenen Geschwindigkeit und Vollkommenheit verweben. Der geschickte Mechaniker hatte die glückliche Idee, zwei Stühle so zu verbinden, daß sie mittelst zweier angebrachten Stücke drei Stühle bilden. Der erste dieser Stühle wurde bereits zur Verfertigung von Krepp, Sieben-Achtel-Last, und Drei-Viertel-Calico verwendet; der zweite zu figurirten Zeugen, und der dritte, als ein Fünf-Viertel-Stuhl, für zwei Stücke von $\frac{1}{2}$ Elle Breite, und jedes mit besonderen Schützen aufgestellt. Alles an diesen Stühlen wird mit der Hand getrieben; die Lade, die auf Rädern läuft und horizontal arbeitet, wird abwechselnd hin- und her gestoßen. Sie erhält ihre Bewegung mittelst einer durch einen gekreuzten Laufriemen bewegten Rolle, und zweier Federn zu jeder Seite des Stuhles, und läßt sich zu einer Menge verschiedener Zwecke bearbeiten. Man kann die Lade leicht oder stark, schnell oder langsam, je nachdem es erfordert wird, anschlagen lassen, und ein Regulator regulirt die Stärke der Schläge. Eine Handschraube und ein kleiner hölzerner Hammer reichen hin, alle

diese Veränderungen hervor zu bringen. Der in Gehäusen eingeschlossene Schützen läuft 80 bis 110 mal in einer Minute hin und her.

Ein anderer Vortheil bei dieser Maschine ist, daß der Schützen nach einer bisher gänzlich unbekannt gebliebenen Weise eine doppelte Operation verrichtet, und nach der verschiedenen Stärke der Streifen und des Grundes ohne Mühe und Aufenthalt gewechselt wird, daß endlich der Stuhl selbst, ungeachtet der Geschwindigkeit der Lade und des Schützens, ohne allen Nachtheil stehen gemacht werden kann.

Da die Maschinentheile außerordentlich fein sind, und jedes Rad vollkommen ist, kann man Hanf = Flachs = und Baumwollengarn hier vollkommen trocken verarbeiten, ohne daß es nothwendig wird, sich den Nachtheilen einer feuchten Luft in Kellern :c. auszusetzen, in welchen die armen Weber feiner Leinen sich lebendig begraben lassen müssen, und drüsenkrank, kurzathmig und wassersüchtig dahin sterben.

Flachsspinnerei.

Dem Hrn. Hofer aus Meran in Tyrol, einem ausgezeichneten mechanischen Genie, ist es jetzt gelungen, eine Flachsspinn = Maschine zu erfinden, welche durch einen sehr sinnreichen Mechanismus die schwierige Aufgabe löst, und in der Leinensabrikation eine große Veränderung und Erleichterung herbeiführen wird. Der berühmte Mechaniker Ertl in München hat diese Maschine nach den Ideen des Erfinders mit Einsicht und Geschicklichkeit ausgeführt, so daß jetzt eine solche Maschine von 24 Spulen in der schönsten und elegantesten Form dasteht, welche von Einem Menschen bewegt wird. Hr. Hofer hat auf diese Maschine ein königl. Privilegium erhalten.

Jacquard = Stuhl.

Der geschickte Maschinbauer Queva in

Berlin hat denselben verbessert und so eingerichtet, daß das Weben seidner gemusterter Zeuge durch bloßes Umdrehen einer Kurbel vor sich geht.

Verbesserte Häckelschneidemaschine.

Der Hammerwerksbesitzer Hr. Lattermann, zu Morgenröthe bei Zwickau, verfertigt nach englischen Mustern aus Guß = und geschmiedetem Eisen zusammengesetzte Maschinen, auf welchen man nicht nur langes Stroh jeder Art, sondern auch Birrstroh und Gemenge mit Gras oder Klee nach Belieben länger oder kürzer schneiden kann. Dieser Häcksel ist weit schöner und gleichförmiger als der auf gewöhnliche Art bereitete, und wird durch die Maschine von den Knoten gereinigt. Der Gewinn an Kraft = Zeit = und Lohnaufwand ist sehr bedeutend, denn die Maschine verarbeitet in 8 Stunden, durch einen nur lässigen Arbeiter betrieben, wenigstens 1200 Pfd. Stroh, da hingegen ein fleißiger Mann auf einer gewöhnlichen Häckselbank in derselben Zeit höchstens nur 300 Pfd. Stroh verschneidet. Jeder, auch mit dem Häckelschneiden Unkundige kann das Geschäft verrichten; auch kann man durch eine sehr einfache Vorrichtung die Maschine mit einem Wasserrade in Verbindung setzen. Ueber das Nähere und den Preis giebt Hr. Lattermann gern ausführliche Nachricht.

Auch hat ein Gutsbesitzer in Czernikau (Reg. Bez. Bromberg) eine neue Häckselmaschine erfunden, die, von einem Pferde oder Ochsen in Bewegung gesetzt, in 2 Stunden den 24stündigen Häckselbedarf für 100 Stück Vieh liefert; dabei beschäftigt sie nicht mehr als zwei 12 bis 14jährige Kinder, wovon das eine das Stroh in die Lage legt, das andere die geschnittene Waare wegschafft. Durch eine Vorrichtung liefert die Maschine Häckselstücke

von drei verschiedenen Längen, wovon die längste $\frac{3}{4}$ Zoll lang ist. Die Maschine ist fast ganz von Holz und nur wenig Eisen daran befindlich, im Ganzen aber so einfach, daß sie jeder Tischler nachmachen kann. Die Kosten derselben können überhaupt auf ohngefähr 15 Thaler angegeben werden.

Gemeinnützige Notizen.

Ueber Anwendung des Hopfenmehles in der Brauerei.

In England sind neuerdings Versuche damit angestellt worden, welche darthun, daß es höchst vortheilhaft ist, anstatt des Hopfens das darinnen befindliche Hopfenmehl beim Bierbrauen anzuwenden. Das sogenannte Hopfenmehl ist der Staub der weiblichen Blüthen der Hopfenpflanze. Er fällt theils von selbst aus, theils erhält man ihn durch Schlagen des Hopfens. Eine Auflösung desselben in Wasser ist undurchsichtig, blaßgelb, von dem gewürzhaften Geschmack und der eigenen Bitterkeit des Hopfens. Dieser Geschmack ist ein Kennzeichen des Hopfenstaubes, und den Blättern oder Kelchen der Blüthen, die ganz von Mehl befreit sind, nicht eigen. Diese ertheilen dem Wasser einen außerordentlichen ekelhaften und widerlichen Geschmack, sind daher dem Wohlgeschmack des Bieres nachtheilig, und schwächen die guten Eigenschaften des Hopfenmehles.

Bei einem vergleichenden Versuche wurde zu einer Quantität Bier 5 Pfd. Hopfen genommen, und zu einer andern gleichgroßen Quantität 18 Loth Hopfenmehl, eine Menge, die weit geringer ist, als die in 5 Pfd. Hopfen enthaltene, und das Bier aus dem Mehle wurde von allen Sachverständigen dem andern weit vorgezogen.

Die Anwendung des Hopfenmehles hätte unter andern folgende wesentliche Vortheile:

1) Werden die Frachtkosten sehr vermindert, weil der Staub kaum den 6ten Theil des Hopfens wiegt, und zwanzig mal weniger Raum einnimmt. 2) Ist er leichter aufzubewahren, und da er vor dem Zutritt der Luft mehr gesichert werden kann, als der Hopfen, hält er sich ungleich länger, als selbst der gepresste Hopfen. 3) Würde der Brauer nicht den bedeutenden Theil Würze verlieren, der beim jetzigen Verfahren von den Hopfenblättern eingesogen wird und dadurch verloren geht. Man schlägt diesen Verlust in den Brauereien Londons jährlich auf 1,500,000 Thlr. an. 4) Wird das Bier dadurch stärker, weit angenehmer von Geschmack, viel gesünder, und über dieses weit haltbarer. Die Hopfenblätter haben nemlich einen ekelhaften Extractivstoff, der, in Menge genossen, den Magen sehr belästigt.

Um das Hopfenmehl in Großem zu gewinnen, müßte man den Hopfen zur Zeit lesen, wo er am meisten Blüthenstaub hat, ihn trocknen, und durch Schlagen davon befreien. Indeß giebt auch gepackter und gepresster Hopfen noch so viel Staub, daß es immer noch Gewinn bringt, ihn abzusondern. Aus 8 Pfd. gepressten Hopfen, die durch Hitze getrocknet, in einen Sack gethan, geschlagen, gerieben und gesiebt wurden, erhielt man in kurzer Zeit und mit wenig Mühe 28 Loth reines Hopfenmehl.

Will man bei Anwendung des Hopfens bleiben, so ist wenigstens anzurathen, mit weniger Wasser als gewöhnlich zu maischen, und mit der abgebrochenen Menge Wassers den Hopfen unter dem Siedepunkte zu übergießen, und diesen Aufguß dann der Würze in der Pfanne während des Sudes zuzusehen. Auf diese Art gehe nichts von den kräftigen und nährenden Bestandtheilen des Bieres verloren, und komme nichts Schädliches von dem Hopfen zu dem Biere.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 9ten December

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Nicht jedes Schelmstück gelingt.
Anekdote einer wahren Begebenheit.

In einer von den Gegenden, die im J. 1813 zu den wechselnden Kriegsschauplätzen gehörte, hatte ein ****scher Offizier einen Beutel mit 50 Stück Louisdor aus dem Dorfe, wo er im Quartier lag, nach P... durch einen Boten versendet. Allein statt das Geld mit dem Brief in P... auf die Post zu geben, zeigte der Bote bei der dortigen Obrigkeit an: daß er in dem Gehölz, das zwischen P... und seinem Dorfe gelegen war, von zwei Kosaken überfallen, und dieses Geldes beraubt worden wäre. In den Unruhen der damaligen Zeit, und da der Offizier, dem das Geld gehörte, auf keine weitere Untersuchung dringen konnte, weil er durch den Marsch seines Corps entfernt wurde, blieb indeß die Sache auf sich beruhen, und wäre später ganz in Vergessenheit gekommen.

Allein, nachdem sich das Kriegsgerummel aus jener Gegend entfernte und der Friede zurückgekehrt war, hatte ein Tagelöhner, der aus einer Kiesgrube in dem erwähnten Gehölz Steinschutt zur Straßenbesserung fuhr, mehrmals dort einen Mann betroffen, der hier und da emsig grub, sich aber immer scheu und schnell entfernte, wenn sie einander ansichtig wurden. Der Tagelöhner schöpfte daraus den Verdacht, ihn für einen Schatzgräber zu hal-

ten, und die Vorstellung, hier sei vielleicht etwas zu finden, reizte seine Begierde, daß auch er anfing, auf der Stelle hin und her zu hacken und zu graben, bis er wirklich zu seiner Freude und Schrecken plötzlich einen Beutel mit Goldstücken heraushackte. Er war ein blutarmer Mann, der mit Frau und Kindern in seiner Hütte nur dürftig von der Arbeit seiner Hände lebte, — kein Wunder also, daß er jetzt starr wie eine Bildsäule dastand und voll Furcht ringsum schaute, ob kein Zeuge seines Glücks ihn belauschte, worauf er seinen Fund eben so verschwiegen zu Hause und in Sicherheit brachte, als dieser in der Erde bisher gelegen hatte. Aber was nun mit dem Gelde anfangen? Je weniger er bisher diese Sorge gekannt hatte, je mehr quälte sie ihn, bis er endlich auf den Gedanken kam, daß an der Stelle, wo jetzt nur eine Ziege in seinem Stalle stand, auch eine milchreiche Melkkuh stehen könnte, die sich sein Weib schon oft gewünscht hatte.

Dieser glückliche Einfall malte ihm auf einmal die freudreiche Scene aus: was seine Hausehre für Augen machen würde, wenn er mit der Kuh in's Haus gezogen käme, — und wie sie dann das Geheimniß seines Reichthums erfahren sollte. Zufällig war um diese

Zeit eine Versteigerung im Dorfe, wobei auch der Viehbestand eines Bauergruts zum Ausbieten kam, und auf die schönste Kuh darunter bot unser Glücksmann mehr als alle andere. Man staunte nicht wenig darüber, und selbst der Auctionator konnte sich nicht enthalten, die Frage an ihn zu thun: „Gekauft hast du wohl, aber wo hast du die Bürgen, daß du bezahlen kannst?“ Da ergriff den Verblendeten, seine bisherige Vorsicht vergessend, eine trotzig-prohlerelei und er warf seinen Beutel auf den Tisch mit den Worten: „Hier sind meine Bürgen!“ — dieß gab dem Handel eine ganz andere Wendung. Mit Recht wurde er nun weiter befragt: wie er zu dem Gelde gekommen sei, da er den Werth der Goldstücke nicht einmal kannte, und dieß nöthigte ihn, die ganze Begebenheit damit zu entdecken, welches er auch um so ehrlicher nach der strengsten Wahrheit that, da ihn über die Rechtmäßigkeit seines Besizes noch kein Zweifel befallen hatte. Wie verschwand aber auf einmal sein glücklicher Traum, als er hören mußte, daß er dieß Geld nicht sein nennen dürfe, so lange noch nicht der eigentliche Eigenthümer ausgemittelt wäre, und der Beutel mit dem Gold zur gerichtlichen Verwahrung gebracht wurde. Der Bedauernswürdige stand, auf einmal aus seinem Freudenrausch geweckt, wieder vor dem Bild seiner wirklichen Armuth. Indeß zog die Folge davon auch die Aussage jenes Boten aus ihrem Dunkel hervor, auf welche die Beschreibung der Person des Mannes, die den armen Tagelöhner zu seinem Fund veranlaßt hatte, die forschende Untersuchung hinführte. Der Verdächtige wurde eingezogen, und von dem Finder des Beutels für den erkannt, der im Walde den Schatz gesucht hatte, weil ihm die Merkmale des Orts, wo er denselben vergraben hatte, unkenntlich geworden seyn mochten. Da aber dieser nun wohl einsah, daß sein Schelmstück ihm nichts weiter helfen könne, so war er schlau genug, sich auch von jedem Schein desselben los zu machen, und leugnete beharrlich, daß er dieselbe Person sey. Gleichwohl sprachen alle Umstände gegen ihn und er mußte im Gefängniß verbleiben, in welchem er nach längerer Zeit verstarb.

So lohnte der Ausgang das Verbrechen.

Nur dem schuldblosen Finder wandte dieser Gang der Sache die Schimmer seines flüchtig verschwundenen Glücks wieder zu. Ein Rechtspruch bestimmte einstweilen für ihn die Zinsen des gefundenen Geldes, bis über die Ausmittelung der Naberrechte eines frühern Eigenthümers desselben den gesetzlichen Formen eine Genüge geleistet worden wäre.

Schulangelegenheiten.

Eine jetzt neuerschienene kleine Schrift: Die dringendsten Gebrechen des vaterländischen Bürgerschulwesens und Ideen, denselben abzuhelfen. Von einem vormaligen Schulmanne im Königreiche Sachsen. Zwickau 1827 v. Gebr. Schumann, bringt eine Angelegenheit zur Sprache, die für viele Köpfe noch so dunkel ist, als die weiland cimmerische Finsterniß. Nicht etwa nur Eltern, welche die Sorge für ihre Kinder höchstens damit abgethan zu haben glauben, wenn sie dieselben in die Schule, gleichviel in welche? schicken, kümmern sich wenig um die Einrichtung der Schulen, sondern es giebt auch noch so viele andere, die es nicht begreifen können, worauf es bei einer bessern Schuleinrichtung ankommt, und welche wohl gar die Vorschläge zu der jetzt immer stärker angelegten Begründung neuer Bürgerschulen, als eine eitle Sache und überflüssige Neuerung feindselig bekämpfen. Um über diesen Gegenstand das nöthige Licht zu verbreiten, sucht nun die erwähnte Schrift im ersten Abschnitt die bisherigen Mängel unsers Schulwesens, namentlich in den Städten, zu entwickeln, worauf im zweiten Abschnitt, die Ideen mitgetheilt werden, um der bisherigen Schulverfassung für den Bürgerstand der Städte eine bessere Gestalt zu geben.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 10. Decbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. der Herr Superintendent.

Nachm. Herr Diakon Eger.

Freitag den 15. ej. Dritte Advents-Weihcommunion.

In der neuen Kirche:
Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diacon M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:
Mstr. J. J. Sattels, B. u. Schuhm. L.
5 M. 1 W. J. U. Trosse, Schmiedegeselle
aus Mahlschen, 22 J. 6 M. B. R. Franz
kin, unebel. S. 9 M. Mstr. J. J. Keinecks,
B. u. Schuhm. L. 1 J. 4 M.

Aus den Vorstädten:
A. F. Langens, Maschinenspin. S. 10 L.
Hr. F. A. Arendts, B. u. Maurerstrs L.
6 M. Mstr. F. E. Hirschs, Strumpfw. in

Burkhardttsdorf S. 16 J. 2 M. Mstr. J.
H. Thörners, B. u. Schloss. S. 16 L. J.
G. Steins, Fabriksp. L. 6 J. 10 M. E. U.
Kentschs, Handarb. S. 1 J. Mstr. E. U.
Loß's, B. u. Web. L. 5 M. Mstr. E. H.
Hertels, B. u. Web. S. 3 J. 4 M. E. U.
Nesmann, Zimmerm. 43½ J. E. G. Grun-
ners, Pacht. todgeb. S. Fr. J. Ch. verehel.
gewes. Uhlmann gewes. Erbricht. zu Grünberg
71 J. 10 M. 3 W. Jgfr. Ch. F. weil. Mstr.
E. W. Schuberts, B. u. Web. nachgel. L.
28 J. 3 M. 2 L. Mstr. E. U. Zentsch's B.
u. Web. S. 19 W.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Die Contribuenten von Nahrungsgeldern und Nutzviehaccisen werden hiermit erinnert, solche noch vor Eintritt der diesjährigen Weihnachtsfeiertage an die Accis-Haupt-Einnahme abzuführen.

Die säumigen Contribuenten haben vom 28. December d. J. an Execution zu erwarten.
Accis-Haupt-Einnahme Chemnitz, d. 2. December 1826.

Wein-Auction. Auf künftigen

Neunzehnten December d. J. Vormittags XI Uhr
soll auf hiesiger Accis-Haupt-Einnahme eine daselbst lagernde Quantität vorgeblich Ungari-
scher Wein bestehend aus

zwei Fäßchen und einer Parthie Flaschen
einzeln versteigert werden, welches allen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Accisamt Zschopau, am 12. November 1826.

Königl. Sächs. bestallter Accis-Inspector allda,

Bermann.

Auctionen. I. Künftigen

Ein und zwanzigsten December 1826
sollen in hiesigem Amtshause, von 9 Uhr Vormittags an, verschiedene männliche und weibliche,
Kleidungsstücke, auch andere brauchbare Effecten, gegen sofort zu leistende Zahlung in Königl.
Preuß. Courant, an den Meistbietenden verkauft werden.

Welches, und daß das Verzeichniß der zu versteigernden Sachen an hiesigem Amtshause
aushängt, hierdurch bekannt gemacht wird.

Justizamts Chemnitz, am 8. Decbr. 1826.

Brückner, Justizamtm.

2. Gegen gleich baare in Preuß. Cour. erfolgende Bezahlung sollen auf hiesigem Rath-
haussaale die zu weil. Johann Christianen Waltherin Nachlaß gehdrigen Mobilien auf
den Achten Januar 1827

und folgende Tage, des Vormittags von 9 — 12 und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, öf-
fentlich an den Meistbietenden auctionis lege verkauft werden.

Dies bringe ich zur Kenntniß des Publikums und bemerke dabei, daß die zu verstei-
gernden Gegenstände aus den Catalogen, welche bei der Redaction dieser Blätter zu haben sind,

das nähere ersehen werden können, sowie in ihnen die Abschnitte kennbar sind, welche die Nummern für jeden Auktionstag bestimmen.

Datum Justiz Amt Hinter-Glauchau, am 13. Novbr. 1826.

Bestallter Hofrath und Amtmann allda.

Dr. Uhlig.

Auktionsnachricht. Sonnabend den Neunten December wird die in dieser Woche begonnene Auktion mit den schon bemerkten Weihnachtsfachen fortgesetzt, und auch Montags den 11. Decbr. mit verschiedenen andern brauchbaren Gegenständen noch Statt finden.

Christoph Georg Lembcke, verpfl. Auctionator.

Nachricht. Von der Alliance-Feuer- und Lebens-Versicherung-Anstalt in London, zu Agenten für Dresden, mit denen zunächst gelegenen Landes-Bezirken ernannt, ersuchen wir Jeden, der sich näher von der Verfassung dieser Anstalt zu unterrichten wünscht, die ausführlichen Pläne darüber bei uns in Empfang zu nehmen. — Wie aus denselben hervorgeht, sind die Prämien für Versicherungen gegen Feuer so niedrig, als dies bei einer Anstalt, die eine so vollkommene Sicherheit darbietet, nur immer möglich seyn kann; — eben so gewähren die Lebens-Versicherungen — auf dem Continente überhaupt noch wenig bekannt — sehr wesentliche Vortheile und verdienen die größte Aufmerksamkeit aller derer, welche durch ihre Verhältnisse in den Stand gesetzt sind, sich mit wenig bedeutenden jährlichen Beiträgen, ein sicheres Capital zu erzeugen und ihren Angehörigen eine sorgenfreie Existenz zu sichern.

Hauptsächlich ist zu berücksichtigen, daß jeder Versicherer, gegen Feuer und auf Leben, für den Betrag seiner Police auch am Gewinn der Anstalt Theil nimmt.

H. W. Bassenge et Co. in Dresden.

Die Pläne dieser Anstalt sind auch bei uns einzusehen oder wo nöthig in Empfang zu nehmen.

Schmaltz et Richter in Chemnitz.

Bücheranzeigen. 1. Die Buchhandlung von E. G. Kretschmar empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachten ihr Lager von den neuesten und beliebtesten Kinder und Jugendschriften, so wie auch von Schriften für Erwachsene, Taschenbüchern, allen neuen Büchern und von mehreren andern literarischen Weihnachtsgeschenken.

2. Außer den schon angezeigten Taschenbüchern empfiehlt noch die neuangekommenen: Rosen; 1ster Jahrgang 2 Thlr. — Agloja 3 Thlr. 12 Gr. — beide durch ihre Kupferstiche vorzüglich, die bei letzterm wahre Kunstblätter sind,

die Buchhandlung von E. G. Kretschmar.

3. Die drey Scheidewege des Jugendlebens,

Ein Ungebundene

für

Jünglinge und Jungfrauen

von

Friedrich Girardet,

Pastor zu Dresden.

8. Mit einem Titelkupfer. Preis geheftet 1 Thlr. 12 Gr.

Ist in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz vorrätbig.

4. Zudem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich den geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von Büchern für Kinder und Erwachsene. Nehmlich: allen Taschenbüchern f. 1827; Andachts-

und Erbauungsbüchern; den neuesten Musikalien; Kupferstichen; Vortragschriften; Zeichenbüchern; Schulatlassen; gesellschaftlichen Spielen u. ferner A. B. C. Bücher von 4 Gr. bis 2 Thlr.; Erzählungen und Geschichten; Fabeln und Märchen; Geographie, Welt- und Völkerkunde; Reisen; Naturgeschichte, Naturlehre und Gewerbskunde; Geschichte und Biographien; Anweisung zu Kunststücken; Räthsel; Declamirbücher; Mythologie; Briefsteller; Stammbücher; einzelne sehr sauber ausgemalte Gemälde dazu, so wie einzelne weiße Blätter; feine und ordinaire, schwarze und illuminirte Bilderbogen u. worüber Verzeichnisse ausgegeben werden.

Wilhelm Starke, Buch- Musik- und Kunsthändler in Chemnitz.

5. Zum überraschenden Geschenk verdient die größte Beachtung, die im Innern und Außern sich durch Originalität vor allen andern Taschenbüchern auszeichnende

Lurandot Almanach des Räthselhaften von Georg Loß und Dr. Carl Fischer.

Höchst elegant gebunden mit seidnem Räthselband. 1 Thlr. 16 Gr. Hamburg bei Herold und in Chemnitz bei Starke zu haben.

6. Bei Starke in Chemnitz ist zu haben:

Neue Chemnitzer Casinotänze für den Winter 1827 v. Walch. 16 Gr.

Schumacher weibliche Schaam und Entartung oder die Ursachen des gegenwärtigen Mangels an brauchbaren weiblichen Dienstboten. 8 Gr.

Engelhardt Vaterlandskunde; 4te vermehrte Aufl. 5 Gr.

7. Bei Wilhelm Starke in Chemnitz ist zu haben:

Binni Bildungsbriefe für die Jugend; als Uebung im Styl und zur angenehmen Unterhaltung. Dritte verm. und verb. Auflage. 8. geb. 21 Gr.

Was der Titel verspricht, leisten diese Briefe wirklich, denn sie geben in einem reinen, fließenden Style die Correspondenz mehrerer jungen Leute beiderlei Geschlechts, über häusliche Verhältnisse, Feste, Unfälle, Freuden u. f., besonders kleine Reisen, welche eine eben so angenehme als belehrende Unterhaltung gewähren. Den meisten Nachrichten über genannte Orte sieht man an, daß sie an Ort und Stelle geschöpft sind. Kurz, das Buch kann jungen Leuten mit gutem Gewissen empfehlen
Richard Roos.

8. In der V. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Handbuch zur Erklärung und Berechnung der Wechselpreise, enthaltend eine Sammlung Wechselcourszettel sämmtlicher in- und einiger außer-europäischer Handelsplätze, deren vollständige Erklärung und die Ansätze der zur Verwandlung der Wechselsummen nöthigen Berechnungen, nebst der Vergleichung der Wechselmünzen mit den Rechnungsmünzen eines jeden Platzes. Nach den neuesten Courszetteln und authentischen Berichten bearbeitet von E. D. Fort, Kaufmann und Lehrer der kaufmännischen Rechenkunst und Buchhalterei. gr. 8. 1825. Preis 1 Thlr.

9. So eben ist in der V. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Tafeln zur Bestimmung des Inhalts der runden Hölzer. Nach einer neuen Theorie bearbeitet von August Gottlieb Rudorf, Königl. Sächs. Forstvermessungs-Conducteur. gr. 8. 1825. weiß Druckpapier Preis 1 Thlr. 4 Gr. Velinpapier 1 Thlr. 8 Gr.

Kunst und Weihnachtwaaren-Ausstellung.

Wir empfehlen unsern werthen Abkäufern für Ihre lieben Kinder: angenehme Gesells-

schaftsspiele, Näh- und Arbeitskästchen, feine angekleidete Figuren, so wie eine Menge andere nützliche und unterhaltende Gegenstände des In und Auslandes zu erfreulichen Festgeschenken in geordneten Reihen zur Auswahl. Auch haben wir unser Lager schöner und geschmackvoller Nadlerwaaren mit vielen neuen Modefachen, als: geschliffnen Strickperlen in allen Farben, Brustketten in Stahl und buntem Drath, neusten Damengürteln, Arm- und Uhrbändern, Luchsnadeln, Korbchen vermehrt und bitten um Ihren gütigen Besuch

Ehrst und Sohn, in Nr. 289 am Holzmarkt.

Empfehlungen. 1. Englische achtfarbige Cattune, die Elle zu 3, 3½ bis 4 Gr. empfpiehlt
Joseph Rechner.

2. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfpiehlt sich unter Versicherung der möglichst billigsten Preise ganz ergebenst, mit Sultania-Rosinen ohne Kerne, ganz neuen großen Smirner-Rosinen, neuen Zanth. Corinthen, schönen großen süß und bittern Mandeln, candirtem Citronat, neuen Maronen, feiner Gewürz-Chocolade, reiner Cacao-Masse, mehreren feinen Sorten Thee, f. Jamaica und Leeward Rum, besten neuen holl. Vollheringen, so wie mit allen feinen Gewürz und Material-Waaren.

G. W. Martin am Nicolaitbor.

3. Friedrich Parisch empfpiehlt sein wohlassortirtes Lager, als: Cambrik, Jaconet, Mull, Gaze, Hairford, Filosch, Kleider, Orkandin, Herrentücher weiß und bunt in allen Größen, Musseline in allen Breiten und beliebiger Qualität, Spizengrund, gewirkte Vorhemdchen, ganz neue Dessins, Spottet, Kraußen, Hauben gestopft und gestickt, Kragen und andere mehr dergleichen Waaren. Er verkauft in Ganzen und im Einzelnen und versichert unter reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen. Sein Stand ist bis zum 23. Decbr. im Hause des Herrn Hübner untern Lauben. Chemnitz den 8. Decbr. 1826.

4. Das Lager von Ischermiger Alaun, bey Preulser et Co. hier, in möglichst eisenfreier, schöner und preiswürdiger Waare, erlaube ich mir, bey nun stetem Vorrathe, bestens zu empfpehlen.

Fr. Borchardt.

5. Meinen reinen Kornbranntwein, welchen ich blos aus Korn selbst gebrannt habe, so wie den davon bereiteten Spiritus Vini, von den verschiedenen Stärkegraden, so hoch er bis jetzt gebracht werden kann, empfpehle ich zum Verkauf, sowohl für den Hausgebrauch, als auch für Lakirer, Tischler und Destillateurs; eben so verkaufe ich auch starken Spiritus Vini, zum Kaffeekochen in den Maschinen, sehr billig. Chemnitz den 6. Decbr. 1826.

F. C. Hassé, Apotheker.

6. Mit gestrickten Mannsjäckchen, Kinder und Damenkleidern zu ganz billigen Preisen empfpiehlt sich die Ausschnitthandlung von

Joseph Rechner

7. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest empfpehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit verschiedenen Conditorey-Waaren, besten weißen Zuckerkuchen, nebst ächtem Citronat, Nürnberger Pfefferkuchen, weißen und braunen Pfeffernüssen von bester Güte, desgleichen Speise-Pfefferkuchen, weißen Marzipan- und braunen Honigbildern. Und bitte höflichst mir Ihr werthes Zutrauen zu schenken.

Pohl, Pfefferkuchler,

wohnhaft im Hause der verwittweten Madam Dietrich Nr. 297 am Holzmarkt.

8. Mit Rosinen, 2 Gr. das Pfund und von bester Güte, desgl. Preiselsbeeren mit und ohne Zucker gesotten, empfpiehlt sich

G. Luder im Dörfchen.

Ankündigungen. 1. Kupferzündhütchen von Sellier und Comp. sind zu den herabgesetzten Preisen zu verkaufen bei

Zinn, am Nikolaithor.

Gesucht. In einer Baumwollspinnerey, 2½ Stunde von hier, wird ein tüchtiger Krempelmeister gesucht, welcher zu Weihnachten seinen Dienst antreten kann, Näheres ist zu erfragen in Nr. 726b Klostergraben.

2. In eine lebhafte Tuchmanufactur im Königreich Sachsen wird ein Copist gesucht. Eine reinliche deutliche Handschrift und Verschwiegenheit sind die beiden Hauptfordernisse; kann es übrigens kein älterer Mann, welcher am angenehmsten wäre, seyn, so wird auch auf einen jungen Menschen Rücksicht genommen, nur muß derselbe seiner Militair-Pflicht Genüge geleistet haben. Darauf Reflectirende belieben sich zu melden in Nr. 861 am Anger.

3. Ein Kapital von 6000 Thlr. gegen erste und einzige Hypothek auf ein Landgrundstück sucht der Adv. Frischner in Chemnitz.

3. Es wird ein Zupferd von mittlerer Größe, gegen 11 Viertel etwa hoch, von Farbe, ein Fuchs mit schmaler Blasse, nicht über 6 Jahr alt, des ehesten zu kaufen gesucht. Derjenige Landmann aus der Nachbarschaft, der ein dergleichen Pferd zu verkaufen hat, melde sich beim Wackmeister Gröschner in Schmiedels Hause am Chemnitzer Thor.

Zu verkaufen. 1. Drey fast noch ganz neue Winterfenster stehen zu verkaufen bei Rangens Witwe im Bretgäßchen.

2. Ein Positiv mit vier Registern ist wegen eines Sterbefalls billig zu verkaufen, und ist in Augenschein zu nehmen bei Joh. Georg Desterreich in Niederbermersdorf.

3. Ein neuer noch ungebrauchter, nicht angestrichener Korbschlitten, 1 und 2pännig zu gebrauchen, ist für 12 Thlr. zu verkaufen auf dem Rittergut Oberradenstein.

4. Ein Blechofen steht zu verkaufen auf der Langgasse in Nr. 247 zwei Treppen hoch.

5. Ein Wernerisches, fast ganz neues, eigens für einen Clavier-Schüler angefertigtes Clavier, steht im Tucher-Magazin für einen sehr billigen Preis, durch den Hrn. Tischler-Dovermeister Bernhard, zu verkaufen.

Nachricht. Es sind Steinkohlen und Torf im Ganzen und Einzelnen zu haben bei Dräger auf dem Graben, zwischen dem Chemnitzer und Nicolai Thor Nr. 871.

2. Daß auch Auswärtige, mit Floßholz vom hiesigen Holzhofe, in beliebigen Quantitäten, zu den bekannt gemachten Preisen versorgt werden können, wird zu Folge slogamtlicher Anordnung bekannt gemacht.

Chemnitz, den 8. Decbr. 1826.

B. Fr. Müller.

Zu vermietthen. 1. Eine Stube mit Alkoven, Bodenkammer und Holzstall steht sogleich zu vermietthen in Nr. 296 am Holzmarkt.

2. Es sind von jetzt an zwei Stuben mit Zubehör vorne heraus zu vermietthen in Nr. 474 vor dem Johannissthor, welche gleich können bezogen werden.

3. Eine große geräumige Unterstube mit 2 Kammern und Holzraum ist von jetzt an zu vermietthen in der Kühgasse Nr. 1002.

Desgleichen ist in Nr. 291 am Holzmarkt, von Ostern an, ein Local von 2 Stuben mit 2 Kammern, Holzraum und dem Mitgebrauch des Kellers, an eine stille Familie zu vermietthen und über beide das Nähere zu erfahren in Nr. 291 am Holzmarkt.

4. Ein Kopellensitz in der Jacobikirche und einer dergl. in der Neuenkirche, der Kanzel gegenüber, sind zu vermietthen in Nr. 148 auf dem Topfmarkt.

Zehn Thaler Belohnung

verspreche ich Demjenigen und Verschweigung seines Namens, der mir zur Entdeckung des muthmaßlichen Diebes verhilft, welcher des Nachts vom 29. bis 30. Nov. von einem verschlossenen Boden Schaafwolle gestohlen hat. Zugleich ersuche ich alle Händler mit Schaafwolle und dergleichen Garn, und alle, welche hier und auswärts Geschäfte darinnen treiben, aufmerksam zu seyn, ob ihnen etwa solche Wolle zum Verkauf oder Tausch gebracht worden ist, oder noch gebracht wird.

E. G. Hertel, Lohgerber,
wohnhaft vor dem Johannis Thor im Hause der Hrn. Gebr. Ublig.

Bescheinigung. Zwey Thlr. 17 Gr. 6 Pf. von einer frohen Gesellschaft am 20. Nov. d. J. bey Hrn. Zschocke für die Armen gesammelt, sind an die Armen-Casse abgegeben, welches mit verbindlichsten Danke bescheiniget wird.

Chemnitz den 7. December 1826.

E. G. Ublig.

Sonntagsbäcker den 10. December. 1) Mstr. Trübenbach in der Johannisgasse. 2) Mstr. Streubel auf dem Anger. 3) Mstr. Jokisch auf der großen Brüdergasse.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Heinrich Schmidt.
Den 7. dieses hat brauen lassen Dietrich in der Johannisgasse.
Freitag den 8. Dec. hat brauen lassen Schneiders Wittwe am Nicolaithor.
Kommenden Montag, den 11. Decbr., ist Bier und Weißhese zu haben bei Adolphs Wittwe, Klostergasse.

Kommende Woche d. 16. Decbr. läßt brauen G. Tittel sen. auf der Lohgasse.
Kommende Woche braut Andreas auf der Lohgasse.
Künftige Woche läßt brauen Stirl auf der Langgasse.
Künftige Woche läßt brauen Reuß unter den Lauben.
In künftiger Woche läßt brauen Scharfsmidt große Brüdergasse.
Kommende Woche läßt brauen Paul Puschmann am Nicolaithor.
Kommende Woche braut Nanjie am Markt.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod				Fleisch und andere Sachen				Bier			
	Thl.	gr.	pf.		gr.	pf.		Thl.	gr.	pf.	
1 Dresdner Scheffel				1 H. Rindsf. 2 gr.	b.	2	2	In der Stadt			
Weizen 3 thl. 12 gr. bis	3	16	—	1 = Kalbf.		1	4	1 Faß	8	8	
Korn 2 thl. 20 gr.	=	3	—	1 = Schwysenf. 2 gr.	=	2	2	1 Viertel	4	4	
Gerste 1 thlr. 20 gr.	=	2	—	1 = Schweinesf.	=	2	2	1 Tonne	—	2	
Hafet 1 = 2 =	=	1	6	1 Kanne Butter 8 gr.	=	8	6	1/2 Tonne	1	1	
2 H. — Erb. hausb. Brod	1	1	1	1 Mandel Käse	3	6	1	1 Kanne	—	—	
4 = — = = =	2	2	1	1 Mandel Eyer	4	—	1	Aufs Land			
6 = — = = =	3	3	1	1 H. Erise	4	—	1	1 Faß	7	—	
— = 8 1/2 = Weißbrod	—	3	1	1 = gegossene Lichte	4	8	1	1 Viertel	3	12	
— = 12 = Semmel	—	6	1	1 = gezogene Lichte	4	4	1	1 Tonne	1	18	
								1/2 Tonne	—	21	
								Holz			
								1 Rfstr. 1/2 hartes	7	—	
								1 = 1/2 weiches	5	—	
								1 = weiche Stöcke	2	4	

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 16ten December

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

Sonntags den 17. Decbr. predigen:

In der Stadtkirche:

Vorm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
Nachm. Hr. Candid. Jacius.

In der neuen Kirche:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diacon M. Weiker.

Begrabene aus der Stadt:

Hr. J. G. Gebhardt, Kauf u. Handelsbr.
45 J. 10 M. J. G. Herolds, Postillions S.
2 M. 2 W. 1 L. Mstr. C. G. Frankens,
B. u. Gütlers, S. 6 J. 7 M. Mstr. C. A.
Schröders, B. u. Schneiders L. 2 J. 11 W.

2 L. Hrn. J. B. Salas, Kauf- u. Handels-
hrr. S. 4 W. 2 L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. J. W. Liebens, F. u. Web. S.
14 L. Mstr. C. A. Ulsich, B. u. Web.
66 J. 3 M. Mstr. J. G. Schmidt, B. u.
Web. 72½ J. Mstr. C. A. Ehrhardts, B. u.
Web. S. 17 J. 8 M. weil. Mstr. J. A.
Dietrichs, B. u. Web. nachgel. S. 21 W.
J. R. Hückelin, unehel. S. 4 W. Mstr. C.
J. Theunerts, B. u. Strumpfm. todtegeb. L.
Fr. Ch. J., Ch. A. Steinerts, Ausfarb. Ehefr.
36 J. 5 M. 2 W. 3 L. J. S. Niers,
Handarb. S. 7 M. 4 L. Mstr. G. L. Hda-
sel, B. u. Web. 62 J. Mstr. J. J. Scheels,
B. u. Web. S. 2 J. 5 M. Hrn. C. G.
Morgensterns, Spinnfabrikauß. S. 13 M.
4 L. C. H. Hofmanns, Web. L. 1½ L.

Bekanntmachungen.

Die Contribuenten von Nahrungsgeldern und Nutzviehaccisen werden hiermit erinnert, solche noch vor Eintritt der diesjährigen Weihnachtsfeiertage an die Accis-Haupt-Einnahme abzuführen.

Die säumigen Contribuenten haben vom 28. December d. J. an Execution zu gewarten.
Accis-Haupt-Einnahme Chemnitz, d. 2. December 1826.

Edictalladungen. 1. Der hiesige Bürger und Steinmetz Johann Gottfried Thiele hat sich dem allergnädigsten Banqueroutiermandate unterworfen, und Wir haben dessen sämtlis 27. Jahrs.

che bekannte und unbekante Gläubiger durch die unter den Rathhäusern allhier, ingleichen zu Leipzig, Freyberg und Annaberg angeschlagene Edictal-Citation vorgeladen und den Achzehnten December 1826

als Liquidationstermin,

den Zehnten Januar 1827

zu Publikation eines Ausschließungsbescheides, und

den Siebenzehnten Januar 1827

als Verhörstermin, und, im Fall kein Vergleich zu Stande kommen sollte; zu Einholung rechtlichen Erkenntnisses anberaumer.

Chemnitz d. 26. August 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Freiwillige Subhastation. In Beziehung auf das an Gerichtsstelle allhier angeschlagene Patent vom heutigen Tage wird auch hierdurch bekannt gemacht, daß Christian Hefmann in Neukirchen entschlossen ist, seine in einem im Jahre 1804 von Grund aus neu erbauten Hause, und 14 bis 15 Mehen Gras- und Wiesland, bestehende Gartennahrung freywillig subhastiren zu lassen, wozu wir

den Ein und zwanzigsten December 1826

terminlich anberaumer haben.

Die Beschreibung dieses Grundstücks ist aus dem eben angeführten Patente zu entnehmen, und die Kaufbedingungen sollen im Subhastationstermine bekannt gemacht werden.

Kauflustige haben sich daher in den Vormittagsstunden des gedachten Tages an Gerichtsstelle allhier einzufinden, ihr Angeben bemerken zu lassen, und des gewöhnlichen Licitationsverfahrens zu gewärtigen.

Schloß Neukirchen, den 28. November 1826.

Herrlich Hänel'sche Gerichte und

Traugott Leberecht Grötsch, Ger. Dir.

Auction. Gegen gleich baare in Preuß. Cour. erfolgende Bezahlung sollen auf hiesigem Rathhaussaale die zu weil. Johann Christianen Walthers Nachlaß gehöri gen Mobilien auf

den Achten Januar 1827

und folgende Tage, des Vormittags von 9 — 12 und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden auctionis lege verkauft werden.

Dies bringe ich zur Kenntniß des Publikums und bemerke dabei, daß die zu versteigernden Gegenstände aus den Catalogen, welche bei der Redaction dieser Blätter zu haben sind, des nähern ersehen werden können, sowie in ihnen die Abschnitte kennbar sind, welche die Nummern für jeden Auctionstag bestimmen.

Datum Justiz Amt Hinter-Glauchau, am 13. Novbr. 1826.

Bestallter Hofrath und Amtmann allda.

Dr. Uhlig.

Nachricht. Von der Alliance-Feuer- und Lebens-Versicherung-Anstalt in London, zu Agenten für Dresden, mit denen zunächst gelegenen Landes-Bezirken ernannt, ersuchen wir Jeden, der sich näher von der Verfassung dieser Anstalt zu unterrichten wünscht, die ausführlichen Pläne darüber bei uns in Empfang zu nehmen. — Wie aus denselben hervorgeht, sind die Prämien für Versicherungen gegen Feuer so niedrig, als dies bei einer Anstalt, die eine so vollkommene Sicherheit darbietet, nur immer möglich seyn kann; — eben so gewähren die Lebens-Versicherungen — auf dem Continente überhaupt noch wenig bekannt — sehr wesentliche Vortheile und verdienen die größte Aufmerksamkeit aller derer, welche durch

ihre Verhältnisse in den Stand gesetzt sind, sich mit wenig bedeutenden jährlichen Beiträgen, ein sicheres Capital zu erzeugen und ihren Angehörigen eine sorgenfreie Existenz zu sichern.

Hauptsächlich ist zu berücksichtigen, daß jeder Versicherer, gegen Feuer und auf Leben, für den Betrag seiner Police auch am Gewinn der Anstalt Theil nimmt.

H. W. Bassenge et Co. in Dresden.

Die Pläne dieser Anstalt sind auch bei uns einzusehen oder wo nöthig in Empfang zu nehmen.
Schmaltz et Richter in Chemnitz.

Bücheranzeigen. 1. Die Buchhandlung von C. G. Kretschmar empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachten ihr Lager von den neuesten und beliebtesten Kinder und Jugendschriften, so wie auch von Schriften für Erwachsene, Taschenbüchern, allen neuen Büchern und von mehreren anderen literarischen Weihnachtsgeschenken.

2. In der Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz ist zu haben:
- Dr. J. S. Waters Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens für das Jahr 1827. 1 Thlr. 12 Gr.
- Aurora. Taschenbuch für deutsche Töchter und Frauen. Von Jacob Glas. 2te Jahrgang f. 1827. 1 Thlr. 8 Gr.
- Solbrig's Declamirbuch für Schulen. Eine Auswahl deutscher Gedichte, Reden, Erzählungen etc., ernstern und launigen Inhalts, mit Erläuterungen über den Vortrag derselben. 1ster Theil. 8. 1818. 1 Thlr. 2r Theil. 8. 1826. 18 Gr.
- L. Casorti, der instructive Tanzmeister für Herren und Damen. 12. 1826. broch. 8 Gr.
- Die Blumensprache, oder Bedeutung der Blumen nach orientalischer Art. 12. 3e Auflage. 1826. broch. 8 Gr.
- Gedenkbuch für Jedermann, oder Sammlung der vorzüglichsten Stammbuchs-Aufsätze. broch. 1826. 12 Gr.
- Neuestes Gesellschaftsbüchlein für frohe Zirkel. 6te Aufl. 8. 1826. broch. 1 Thlr.
- Anekdoten Lexikon. Eine Sammlung von 358 bisher noch ungedruckten Anekdoten. 12. 1826. broch. 20 Gr.
- Allgemeines Hülfsbuch beim Einkufen und Verkaufen aller Waaren. Herausgegeben v. C. D. Fort. 8. 1826. broch. 1 Thlr.
- C. F. Schmidt, der vollständige Haushalt mit seinen Vortheilen, Hülfsmitteln und Kenntnissen etc. 8. gebdn. 20 Gr.
- Die wahre bürgerliche Kochkunst, oder das neueste und einfachste Kochbuch für Mädchen und angehende Hausfrauen bürgerlichen Standes, denen es an Gelegenheit zum mündlichen Unterricht in der Kochkunst fehlt. 9te verb. u. verm. Aufl. broch. 16 Gr.
- C. H. Steinbeck, neues bürgerliches Kochbuch, oder gründliche Anweisung zur Kochkunst für alle Stände. 8. 1826. 1 Thlr. 12 Gr.

3. In meinem Verlage ist erschienen:

Einsilbiges Lesebuch für Anfänger im Lesen. Von C. H. Neubauer.

Daß ein Büchlein dieser Art, spricht der Verfasser, in Schulen etwas Nützliches und Nothwendiges sey, davon sind wir als Schullehrer durch die Erfahrung schon längst überzeugt worden; denn im Jahre 1807 erschien in Schneeberg ein einsilbiges Lesebuch, dessen Gebrauch sich bey dem Privat- und öffentlichen Unterricht erwünscht bewährt hat. — Da nun jenes vergriffen und nicht mehr zu haben ist, wage ich es, auf Verlangen mehrerer Freunde, ein ähnliches dem Druck zu übergeben. — Daß ich in der ersten Abtheilung bios auf Betonung, auf Steigen und Fallen der Stimme bey dem Ende der Sätze gesehen und die Haupttheile eines

Sätze, womit die Kinder gleich bey dem Anfange des Lesenlernens bekannt zu machen sind, berücksichtigt habe, wird man ohne mein Erinnern errathen können. Zur zweyten Abtheilung wählte ich kurze Sätze aus der christl. Glaubenslehre und kurze mor. Erzählungen. Endlich sind für Kinder noch einige Schulgebete und leicht zu singende Verse angehängt, weil ich glaube, daß damit manchem Lehrer ein Gefallen geschehen wird. — Mögen die Herren Prediger und Schullehrer, die dieses Büchlein in ihren Schulen einzuführen für würdig erachten, den Nutzen desselben so und in dem Maße erfahren, wie es der Verfasser von Herzen wünscht.

Um das Anschaffen dieses Büchleins einem jeden Kinde leicht zu machen, setze ich den Preis auf 1 Gr. Es enthält 36 Seiten und ist auch noch für diesen Preis gebunden. Wer 100 Exemplare gebunden auf ein Mal bey dem Verleger nimmt, erhält selbige für 3 Thlr. 18 Gr. Auch habe ich zugleich die Anstalt getroffen, daß man dieses Büchlein einzeln durch alle Buchhandlungen und Buchbinder haben kann.

Eduard Hasper, Buchdr. und Buchh. in Annaberg.

Zu haben in den Buchhandlungen von C. G. Kretschmar und Hr. W. Starke in Chemnitz.

4. Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von Büchern für Kinder und Erwachsene. Nämlich: allen Taschenbüchern f. 1827; Andachts- und Erbauungsbüchern; den neuesten Musikalien; Kupferstichen; Vortragschriften; Zeichenbüchern; Schulatlassen; gesellschaftlichen Spielen u. ferner A B C Bücher von 4 Gr. bis 2 Thlr.; Erzählungen und Geschichten; Fabeln und Märchen; Geographie, Welt- und Völkerkunde; Reisen; Naturgeschichte, Naturlehre und Gewerbskunde; Geschichte und Biographien; Anweisung zu Kunststücken; Räthsel; Declamirbücher; Mythologie; Briefsteller; Stammbücher; einzelne sehr sauber ausgemalte Gemälde dazu, so wie einzelne weiße Blätter; feine und ordinaire, schwarze und illuminirte Bilderbogen u. worüber Verzeichnisse ausgegeben werden.

Wilhelm Starke, Buch- Musik- und Kunstbändler in Chemnitz.

5. Die empfehlungswerthen Jugendschriften der Frau Doctorin Schoppe in Hamburg, betitelt:

Abendstunden der Familie Hold. Col. gebd. 1 Thlr.

Die Familie Ehrenstein In gemaltem Umschlag 1 Thlr. 8 Gr.

Die Erzählungsabende im Pfarrhause. Ebenso 1 Thlr. 8 Gr.

verdienen alle drei für das Alter von 8 bis 14 Jahren beachtet zu werden.

Sie sind in Chemnitz bei Starke zu erhalten.

An Freunde einer unterhaltenden und belehrenden Lektüre.

Mein Journalcirkel, aus den beliebtesten Zeitschriften bestehend, wird auch im folgenden Jahre fortgesetzt; der Lesebetrag für 3 Monate ist 1 Thlr. 8 Gr. Vorausbezahlung. — Wenn die Journale im Ganzen circulirt haben, kann man auch einzelne nach eigener Wahl zum Lesen oder Kauf erhalten. Außer diesen gebe ich noch mehrere theologische und kritische Zeitschriften, sowie Dinglers polytechnisches Journal zum Lesen aus. Wer geneigt ist an einem oder mehreren Theil zu nehmen, beliebe sich noch vor Neujahr gefälligst bei mir zu melden.

Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz.

Nachricht für Zahnpatienten. Ich wohne jetzt bei dem Hrn. Numann unter den Lauben, und gedenke mich noch vierzehn Tage lang hier aufzuhalten.

Gutmann, Zahnarzt aus Leipzig.

Anzeige. Daß die seit einer Reihe von Jahren betriebenen
Verladungs- Befreiungs- und Speditions-Geschäfte

durch den Tod meines Vaters keine Störung erleiden, sondern wie bisher mit größter Sorgfalt und Pünktlichkeit unter meiner Firma fortgesetzt werden, beehre ich mich hierdurch öffentlich bekannt zu machen.

Leipzig, den 6. Dec. 1826.

J. G. Zander.

2. Dem geehrten Publico zeige ich hiermit schuldigst an, daß ich, nach Ueberlassung meines zeitherigen Handlungs-Locals nebst Zubehör und Waaren an den Herrn Georg Friedrich Schoppach, mein Detailgeschäft in Chemnitz, vor der Hand, aufgegeben habe, jedoch in kurzer Zeit wieder ein neues begründen und dann das Nähere bekannt zu machen nicht unterlassen werde. Ich danke übrigens für das mir bewiesene Zutrauen und bitte es mir auch in der Folge zu gewähren.

Carl Behr.

3. Daß ich die zeither von Herrn Friedr. August Barth allhier geführte Materialwaaren-Tabak et Farbenhandlung käuflich von demselben übernommen habe, und dieselbe vom 18. Dec. unter meiner eignen Firma von

J. F. Duderstaedt

fortsetzen werde, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, und bitte, das dem Herrn Barth geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, dessen ich mich durch reelle und billige Waare sorgfältigst würdig zu machen suchen werde.

J. F. Duderstaedt, Johannis-Vorstadt Nr. 414.

Empfehlungen. Englische Hosenträger zu 6 Gr., schwarze Florences zu 7 Gr., dergl. Levantin zu 8 Gr., dergl. Merino zu 4 Gr. empfiehlt

Joseph Rechner.

2. Unterzeichnete empfehlen ihr Magazin von Stühlen und Sophas aller Sorten nach der neuesten Façon, so wie auch von Möbeln jeder Art zu den billigsten Preisen; es steht in der Christwoche von früh 9 bis Abends 6 Uhr offen.

Die Tischlermeister des Magazin-Vereins.

3. Mit den neuesten Neujahrswünschen, diesmal von besonderer Schönheit, empfiehlt sich der Buchhändler Starke in Chemnitz.

3. C. Fr. Uhlig auf dem Anger Nr. 902 empfiehlt sich bestens mit einem vollständigen musikalischen Instrumentenlager, als Violons mit Maschine, klein und große Guittarren, kleine Violinen zum Lernen, Pikkelslöten, kleine Hörner und Trompeten um den billigsten Preis.

Mein Stand ist Sonnabends in Herrn Kaufmann Fritschens Haus am Markt.

Ankündigungen. Sehr gute Lüneburger Bricken und schöne Citronen sind angekommen, und werden sehr billig verkauft von

Heinrich Ferdinand Schink.

Gesucht. Wer eine Branntweinblase, von anderthalb Eymen und noch in gutem Zustande, zu verkaufen gesonnen ist, beliebe es bei Hrn. Rückert am Roßmarkt zu melden.

2. Zur wöchentlichen Ausgabe des Mitternachtblatt's wünscht noch einige Leser
F. L. Becker, R.

3. Ein junger Mann, welcher in einer hiesigen Fabrik 8 Jahr gearbeitet, und sich durch ehrenvolles Attest legitimiren kann, wünscht eine andere Stelle als Markthelfer oder sonstiger Arbeit; das Nähere sagt

Gottlb. Friedr. Scheibner, Holzmarkt Nr. 304.

Zu verkaufendes Mühlengrundstück. Da der Eigenthümer der in Schedewitz, $\frac{1}{2}$ Stunde von Zwickau an der Mulde liegenden Mühle entschlossen ist, selbige mit allem Zubehör, jedoch exclusive der Kammwoll-Maschinen-Spinnerey und was dazu geschlagen worden ist, meistbietend zu verkaufen, zur Vernehmung der Gebote darauf aber Endesgesetzte beauftragt und den 29. December a. c. anberaunt hat, als werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich gedachten Tages früh 10 Uhr daselbst einzufinden, ihre Gebote zu erkennen zu geben und versichert zu seyn, daß mit dem, der die annehmlichsten Bedingungen anbietet, abgeschlossen werden wird.

Diese ganz vorzüglich schöne und nuzbare Besizung enthält an Werken 5 Mahlgänge, eine Dehlmühle, auch Graupengang, eine Schneidemühle mit immer aushaltender Wasserkraft und das Recht zu einer Papiermühle, Brodbäckerey, 38 Scheffel Feld, Wiesen, Laubholz und trefflich nuzbare Obst- und Gemüse-Gärten, deren Producte nach dem Gebirge vortheilhaften Absatz finden, eine gangbare und sehr nuzliche Ziegelscheune &c.

Auch verdienen außer andern Emolumenten von den Holzflößen &c. &c. noch andere Branchen, welche daselbst betrieben werden können, was bis jetzt noch nicht geschah, als: Branntweinbrennerey, Bebauung der daselbst befindlichen Steinkohlen-Flöße, Dehl-Holz-Getraide und Mehlhandel &c. &c. wegen der vortheilhaften Lage an der Schneeberger Chaussee die höchste Beachtung.

Der Nutzungs-Anschlag beträgt nach Abzug der Onera 1450 Thlr. 20 Gr.

Ueber alles geben auf mündliche und frankirte schriftliche Anfragen, auch gegen die Gebühr Abschriften vom förmlichen Anschlag, der Herr Gerichts-Director Döhnel in Wiesenburg, welcher Sonntags gewiß zu treffen ist, und der Güterverkäufer Herr August Brandenburg in Crimmitschau.

Zu verkaufendes Landgut. Ein wohleingerichtetes Landgut im Blankenauer Grunde ist um den Preis von circa 6000 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beyh
Adv. Marbach.

Zu verkaufen. 1. Das bei Gebrüder Schumann in Zwickau herausgekommene vollständige Lexicon von Sachsen nebst Supplementband und Erinnerungs-Blättern, gut gehalten und sauber eingebunden, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

2. Ein ganz neuer, nicht gefirnishter Zeug $\frac{1}{4}$ 3 Zoll, auf $\frac{1}{4}$ 20 Gang ist zu verkaufen, auf dem Graben zwischen dem Johannis und Chemnitzer Thor in Nr. 495.

3. Es steht ein schöner Paradiesgarten zu verkaufen, in Nr. 555b auf dem Graben zwischen dem Chemnitzer und Nicolaithor, eine Treppe hoch.

4. Ein schöner Hamburger Wagen, der auf dreierlei Art zu gebrauchen ist, nemlich einspännig sowohl mit der Gabel als Deichsel, und dann auch zweispännig, ist mit oder ohne Geschirr für ein Pferd, zu verkaufen im Gasthof zu Limbach.

5. Zu verkaufen steht, Verhältnisse halber, ein ganz neues Zuggeschirr zur Verfertigung $\frac{1}{2}$ breiter Wiener oder französischer Shawls in jeder Art von Mustern und Blumen und ist zu erfahren Hofmarkt Nr. 308 parterre.

6. Vier gepolsterte Bänke und 2 Tafeln sind zu verkaufen in Nr. 613 auf dem Graben zwischen dem Nicolaithor und der Pforte.

6. Eine große Geldcasse von Gelbholz, fast ganz mit Eisen beschlagen, ist zu verkaufen durch

Gottlb. Friedr. Scheibner, Holzmarkt Nr. 304.

Zu vermiethen. An eine einzelne Person steht ein Logis mit Möbeln zu vermiethen in der Johannisgasse Nr. 157.

2. In Nr. 324 am Nicolaithor sind von heute an, ein Logis von 3 Stuben nebst allem Zubehör, und 2 Stuben hintenaus zu vermiethen und auch sogleich zu beziehen.

3. Eine Stube mit oder ohne Möbeln, mit Alkoven, Bodenkammer und Holzstall steht zu vermiethen in Nr. 200 im Dörschen, und kann medio Januar bezogen werden.

4. Es steht auf dem Chemnitzergraben in Nr. 494 eine Stube mit oder ohne Möbeln zu vermiethen, welche von einer oder zwey Personen sogleich bezogen werden kann.

Nachricht. 1. Auf dem Rittergut Schönau sind drei Baustellen.

2. Vor ungefähr 1 Jahr kam ein Hausirer mit Weberwaaren zu Unterzeichnetem, und borgte 3 Thlr. auf ein versiegeltes Päckchen, höchstens auf 14 Tage. Da nun der angebliche Hausirer, welcher sich den Nahmen Böhme aus Chemnitz gab, nicht wieder gekommen ist, so fodere ich solchen hiermit auf, binnen 14 Tagen, von heutigem Dato an gerechnet, mir mein geliehenes Geld zu bezahlen, und seine Sache dafür wieder in Empfang zu nehmen, weil ich nach Ablauf der gesetzten Frist sonst das Päckchen für mein Eigenthum ansehen werde. Ziegra den 15. Decbr. 1826.

Johann Georg Müblius.

* * * Diejenigen Webermeister, welche mit ihren Schau- und Stempel-Firums Beyträgen in Rückstand sind, werden hiermit erinnert, dieselben baldigst zu entrichten; wobei wir noch für diejenigen bemerken wollen, so bei andern Meistern um Lohn arbeiten lassen, daß sie selbst untersuchen möchten, ob auch das Firum für die für sie gefertigte Waare bezahlt oder nicht bezahlt sey, da sie im letztern Fall von Seiten des Handwerks darüber in Anspruch zu nehmen sind.

Chemnitz den 15. December 1826.

Die Obermeister des Weberhandwerks.

Verloren. Es ist am vergangenen Donnerstag früh, von der Langgasse bis auf den Roßmarkt, ein großer Schlüssel verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten ihn in der Expedition des Anz. abzugeben.

Gestohlen. Am 2. dieses Monats Abends ist mir bey der Rückkehr von Chemnitz, hier auf öffentlichem Markte beim Absteigen vom Wagen ein blau und weiß gestreifter Quersack von Zwillich mit verschiedenen Posamentirwaaren gestohlen worden. Kurz darauf hat eine ehrliche hiesige Bürgersfrau zwei von den mir gestohlenen drei Pappkästchen an der Hausthüre eines andern Hauses angelehnt gefunden und mir überbracht. Eine bedeutende Quantität Atlasband Nr. 3, 4, 5 und 6 blaßlilla, lichtbraun, schwarz und weiß, zwei Reste von 2 und 1½ Ellen aschgraues gepreßtes Trauerband, 1 Pfund Nähseide, olivengrün, blaßlilla und braun, eine beträchtliche Quantität weißbaumwollene starke Schnur zum Einnähen, dergleichen Borte, und den Quersack, hat der Dieb behalten. Bei gegenwärtiger Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich die Herren Posamentirer, Kleidermacher und die Puzmacherinnen, dasern ihnen von verdächtigen Personen etwas von vorbeschriebenen Waaren zum Kauf angeboten würde, wegen sofortiger Beschlagnahme derselben die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen; und

würde ich mich willig zu einer verhältnißmäßigen Belohnung verstehen; wenn ich dadurch zu meinen gestohlenen Waaren gelangte.

Zschopau am 12. Decbr. 1826.

verwittbete Cramer.

Dankanzeige. Der Medicin-Händler, Johann Daniel Altmann aus Eybenstock, kam am 9. dieses Monats abends auf der Rückreise in seine Heimath in der Erbschenke zu Glösa krank an, * ab äußerte den sehnlichsten Wunsch, sofort weiter gefahren zu werden. Allein der Wirth Lorenz und dessen brave Ehefrau, welche früher die Verhältnisse kannten, konnten diesem Wunsch nicht Gnüge leisten, sondern sahen sich genöthigt, sofort einen expressen Boten nach Eybenstock abzuschicken. Noch neun Uhr desselben Abends verschied Altmann und nachdem am 12. Decbr. seine Kinder aus Eybenstock in Glösa angekommen waren, so fanden sie bereits durch die Genannten die Veranstaltung zu einer ausgezeichneten Begräbnißart des Verstorbenen getroffen. Sowohl dem Hrn. Lorenz und dessen Familie für soviel sorgliche Liebe, als den vielen theilnehmenden Bekannten des Heingegangenen, welche von den benachbarten Ortschaften, Born, Furth, Draißdorf, Luerswalde und Heynersdorf, freiwillig herbeigekommen und dem Sarge gefolgt waren, sagen mit wärmster Anerkennung hiermit ihren herzlichsten, innigsten und schuldigsten Dank

Glösa d. 14. Decbr. 1826,

die hinterbliebenen Kinder des Verbliebenen.

Sonntagsbäcker den 17. December. 1) Mstr. Wild vorm Nicolaithor. 2) Mstr. Winkler hinter der Hauptwache. 3) Mstr. Fischer in der Gablenzvorstadt.

Brauanzeigen. Diese Woche hat brauen lassen Schneider in der Johannisgasse.
Diese Woche hat brauen lassen August Philipp im Bretgäßchen.
Bei Sättler auf der Bach sind gute Weißbisen zu haben.
Weißbisen sind zu haben bei Heinrich Schmidt.
Es hat brauen lassen Sparborth und sind Mittwoch vom 20. d. an daselbst neue Bierbisen zu bekommen.
Den 13. hat brauen lassen Traugott Uhlig auf der Lobgasse.
Donnerstag den 14. hat brauen lassen Grüllmeyer auf der Bach.
Sonnabend den 16. läßt Schluttig brauen.
Heute den 16. Decbr. läßt brauen Niesel auf der Webergasse.
Kommenden Montag braut Becker auf der Klostersgasse.
Den 18. läßt brauen Ruppert, große Brüdergasse.
Künftigen Montag d. 18 December ist Bier und Weißbise zu haben bei Eppstädt jun. auf der Klostersgasse.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.

Leipzig am 11. December 1826.

		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Gewinnen	{	Louisd'or a 5 Thlr.	—	109 ³ / ₄	Veri	{	Preussisch Courant	—	103 ³ / ₄
		Holländ. Ducaten a 2 ³ / ₄ Thlr.	—	14			Cassen-Billets	101	—
		Kaiserl. do.	—	14			Gold p. Mark fein cölln.	—	—
		Bresl. a 65 As . . . do.	—	13			Silber 13 L. u. dar. pr. do.	—	—
		Passir a 65 As . . do.	—	12			do. niederhaltig . . . do.	—	—
		Species	—	³ / ₄ u					

Hierzu eine Beilage.

Chemnitzer Anzeiger

(Herausgeber und Verleger: C. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 23ten December

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

Bekanntmachung.

Die in Nr. 46. des Chemnitzer Anzeigers enthaltene Bekanntmachung über ein dem Herrn Baron von Binzingerode angeblich in Ischopau bey dem Gastwirth Herrn Gerichts-Assessor Gensel weggekommenes Kästchen mit Ordens-Decorationen und baarem Gelde, ist, zu Folge des Erstern Erklärung, weder in seinem Auftrage noch mit dessen Vorwissen erfolgt.

Das fragliche Kästchen war im Gasthose zu Altmörbitz stehen geblieben und wird jeder Verdacht der Entfremdung desselben in Ischopau, zu Folge der offiziell deshalb eingegangenen Nachrichten, beseitigt.

Solches wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Chemnitz den 20. December 1826.

Amthauptmann des 1sten Erzgebirg. Bezirks,

E. v. Polenz.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Unter die nähern Umstände des schaudervollen Todschlags, der nach dem letztverwichenen 21. Novbr. ohnweit des Dorfs Großbardau bei Grimma an der Goldiger Straße begangen worden ist, gehört es, daß der oder die unbekanntes Mörder in Ermangelung anderer Mordwerkzeuge ihrem Schlachtopfer den Hinterkopf mit Steinen eingeschlagen haben, wie der Sectionsbericht erwies. Der Ermordete, Karl Friedrich Kümpler aus Leipzig, stand bei dem Stadtmusiker Hr. Kühn in Haynchen in Condition, und fand diesen schmachlichen Tod auf der Reise, als er in Leipzig seinen Geburtsbrief holen wollte, im 21. Jahre seines 27. Jahrs.

Alters. Außer einer Brille, Tabakspfeife und einem kleinen Schlüssel führte er eine Uhr und ohngefähr 10 Thlr. in preuß. Cour. bei sich.

England läßt plötzlich seit dem 12. Decbr. Truppen von Gibraltar aus und Portsmouth nach Portugal einschiffen, um als Allirter dieses Reichs die jetzige konstitutionelle neue Verfassung daselbst aufrecht zu erhalten, die von der Gegenparthei, welche von Spanien aus in Portugal eingefallen ist, und sich auf dem Marsch nach Lissabon befindet, mit dem Umsturz bedroht wird.

Constantinopel ist der Heerd der gewalt-
samsten Ereignisse geworden. Man giebt die
Anzahl der Hingerichteten, wodurch der letzte
Ausbruch der Misvergnügten am 19. October
daselbst wieder gestillt wurde, auf 10,000 an.
Der Schrecken hat neue Fortschritte gemacht.
Aber die darauf erfolgte Ruhe gleicht einer
finstern Wolke, die über Thron und Reich ein
dunkles Schicksal verhängt.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Sonntag den 23. Decbr. Vorm. 11 Uhr
Dank und Beistunde, dem Geburtstage
unsers Königs geweiht.

Sonnt. d. 24. ej. Vorm. Hr. Diakon Eger.
Nachm. Hr. Cand. Vogel.

Am 1. u. 2. Weihnachtsf. Vorm. der Herr
Superintendent.

Am 1. Nachm. u. 3. Vorm. Herr Archidiacon
M. Schreckenbach.

Am 1. früh u. 2. Nachm. Hr. Diakon Eger.
Am 3. Nachm. Hr. Candid. Voigt.

In der neuen Kirche:

Sonntags den 24. Decbr. am 1. u. 2. Weih-
nachtsf. Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.

Sonntags den 24. Decbr. d. 1. u. 2. Weih-
nachtsf. Nachm. Hr. Diacon M. Weicker.

Den 3. Weihnachtsf. Vorm. Hr. Candidat
Kühnert.

Den 3. Weihnachtsf. Nachm. in der Hospital-
kirche zu St. Georgen Hr. Weicker, Stu-
dent der Theologie.

Begrabene aus der Stadt:

Hrn. J. N. Robbi's, B. u. Schweizercon-
ditors L. 2 W. Mstr. C. A. Hanns, B.
Koch = Stück = u. Glockengießers S. 5 M. 2 W.
2 L. C. F. Backofens, Weberges. S. 1 J.
6 M. Fr. C. A., C. F. Ruffners, Weberges.
Chefr. 25 J. 1 M. u. dessen L. 14 St. Mstr.
J. C. Dietrichs, B. u. Seifensieders L. 11 M.
1 W. 5 L. Mstr. J. F. Barfuß's, B. u.
Schlossers L. 1 J. 3 W. Mstr. G. Loosens,
B. u. Tischlers L. 13 J. 10 M. Hr. C. T.
Schaarschmidts, B. Web. u. Handelsm. L.
9 W. 4 L.

Aus den Vorstädten:

J. G. Lohsens, Web. S. 16 L. C. F.
Großers, Web. L. 4 W. 4 L. J. G. Wag-
ners, Web. S. 3 J. 10 M. 10 L. A. Ch.
Zimmermanns, d. Schreiberey Besl. S. 18 J.
8 M. 16 L. J. Ch. Köpflerin unehel. S.
4 J. 7 W. Mstr. J. A. Ungers, B. u. Web.
S. 3 W. 5 L. M. A. Feurigs, Schneid.
todtgeb. S. J. G. Krafts, Web. L. 26 W.
Mstr. C. G. Krafts, B. u. Web. S. 4 J.
8 M. Mstr. C. F. Seiferts, B. u. Web. S.
18 J. 3 M. 6 L. Mstr. G. Rehentischs, B.
u. Weißbäck. L. 11 J. 10 M. J. F. Arn-
hold, Weberges. aus Zschopau 30 J. 9 M.
16 L. C. G. Pilzens, Häusl. u. Zimmerm.
in Gablenz L. 2 M. 10 L.

Bekanntmachungen.

Aufgehobener Subhastations-Termin. Der zum Dritten Januar 1827 angesetzte
Licitationstermin zum Verkaufe des dem Schuhmacher Johann Benjamin Dertel gehörigen
Hauses wird, da die Partheyen sich noch verglichen haben, hiermit aufgehoben.

Chemnitz den 15. Dec. 1826.

Die Stadtgerichte zu Chemnitz.

Auction. Gegen gleich baare in Preuß. Cour. erfolgende Bezahlung sollen auf hiesi-
gem Rathhause die zu weil. Johann Christianen Walthers Nachlaß gehörigen Mobilien
auf

den Achten Januar 1827
und folgende Tage, des Vormittags von 9 — 12 und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, öf-
fentlich an den Meistbietenden auctionis lege verkauft werden.

Dies bringe ich zur Kenntniß des Publikums und bemerke dabei, daß die zu verstei-
gernden Gegenstände aus den Catalogen, welche bei der Redaction dieser Blätter zu haben sind,

des nähern ersehen werden können, sowie in ihnen die Abschnitte kennbar sind, welche die Nummern für jeden Auktionstag bestimmen.

Datum Justiz Amt Hinter-Glauchau, am 13. Novbr. 1826.

Bestallter Hofrath und Amtmann allda.

Dr. Ublig.

2. Von Uns sollen kommenden

Funfzehnten Januar 1827

eine Parthie Materialwaaren zur Masse des, zu des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Gottlob Delßner Vermögen entstandenen Schuldenwesens gehörig, und in einem unterm Rathhause allhier, aushängenden Patente, näher verzeichnet, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, im Hause Nr. 416 in der Gablenzvorstadt allhier, verkauft werden und wird solches Kauflustigen hiernit bekannt gemacht.

Chemnitz am 16. December 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Subscriptions - Anzeige.

Predigten über auserlesene Abschnitte der heiligen Schrift für alle Sonn- und Festtage des Jahres von Moriz Ferdinand Schmalz Pastor in Neustadt-Dresden. Zwei starke Bände gr. 8. Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

Schon vor zwei Jahren, als die Epistelpredigten des Herrn Verfassers erschienen, sprach man von mehreren Seiten den Wunsch aus, daß es ihm gefallen möge, die zahlreichen Freunde seiner Vorträge auf einmal mit einer so vollständigen Sammlung derselben zu erfreuen, daß man sie an jedem Sonn- und Festtage zur häuslichen Erbauung benutzen könne. Der Herr Verfasser hat sich entschlossen, dieser wiederholten Aufforderung zu folgen, und unter obigem Titel einen vollständigen Jahrgang seiner Predigten erscheinen zu lassen. Um zugleich einem zweiten, in seinen nächsten Umgebungen laut gewordenen, Wunsche zu begegnen, sollen in diesem Jahrgange die meisten seiner im Jahre 1826 gehaltenen Vorträge mit aufgenommen werden. — Zur Empfehlung dieses Predigtbuches darf die unterzeichnete Verlagsbandlung nichts hinzusetzen. Der Name des Verfassers bürgt für seinen innern Gehalt. Die vielen Leser, welche seine Erbauungsschriften in religiösen Familien des In- und Auslandes gefunden haben, kennen schon den Geist, der in seinen Vorträgen waltet, und wissen im Voraus, daß sie sich einen sehr schätzbaren Beitrag zur Förderung häuslicher Andacht versprechen dürfen. — Daß der Herr Verfasser hier einen vollständigen Jahrgang von Predigten über auserlesene Abschnitte der heiligen Schrift liefert, werden alle die als eine willkommenere Erscheinung betrachten, welche wissen, daß andere vollständige Sammlungen in der Regel die Sonn- und Festtags Evangelien behandeln; den Herren Predigern und Schullehrern im Königreich Sachsen namentlich dürfte es nicht unerwünscht seyn, ein Predigtbuch zu erhalten, welches sich auch in den Jahren, wo über auserwählte biblische Abschnitte gepredigt wird, zum Vorlesen bei der öffentlichen Gottesverehrung benutzen läßt.

Der gegenwärtige Jahrgang wird an Bogenzahl weit stärker als die vorigen werden, weil er vollständig ist, und alle Sonn- und Festtage des Jahres umfasset. Dennoch wünscht die Verlagsbandlung, ihn den zahlreichen Besitzern der früher erschienenen Predigtsammlungen des Herrn Verfassers um einen möglichst billigen Preis liefern zu können. Einzig und allein aus diesem Grunde schlägt sie den Weg der Subscription ein. Das Buch soll zur Ostermesse 1827 in zwei starken Bänden anständig gedruckt erscheinen. Wer bis dahin unterzeichnet, soll beide Bände um den äußerst billigen Preis von

2 Thlr. 8 Gr. Preuß. Courant auf weißem Druckpapier,

3 Thlr. 12 Gr. auf schönem Schreibpapier

erhalten, welche bei Ablieferung des ersten Bandes zahlbar sind. Der sodann eintretende Las

benpreis wird wenigstens 3 Thlr. 8 Gr. betragen. Die Buchhandlung von C. G. Kretschmar in Chemnitz nimmt Bestellung darauf an.

Leipzig, den 8. Decbr. 1826.

Friedrich Fleischer.

Bücheranzeigen. 1. Die Buchhandlung von C. G. Kretschmar empfiehlt zu jetzigem Weihnachten ihr Lager von den neuesten und beliebtesten Kinder und Jugendschriften, so wie auch von Schriften für Erwachsene, Taschenbüchern, allen neuen Büchern und von mehreren andern literarischen Weihnachtsgeschenken.

Zum Ueberflus bemerke ich noch hierbei, das alle Bücher, welche von andern Buchhandlungen in den Leipziger Zeitungen oder im Chemnitzer Anzeiger und andern Blättern angezeigt werden, ebenfalls bei mir zu bekommen sind.

C. G. Kretschmar.

2. Bei C. G. Kretschmar in Chemnitz ist zu haben:

M. F. Schmalz, Predigt am Reformationsfeste 1826. 8. geh. 3 Gr.

Dr. E. F. v. Ammon, Predigt am Reformationsfeste 1826. 8. geh. 3 Gr.

Dr. J. A. H. Tittmann, Predigt am Reformationsfeste 1826 in der Universitäts-Kirche zu Leipzig gehalten. 8. geh. 4 Gr.

3. Als ich im Februar dieses Jahres eine Subscription auf „eine Chronik des Justizamtes Lauterstein etc.“ eröffnete, durfte ich wohl mit Zuversicht auf die Theilnahme von Gönnern und Freunden im nahen Umkreise rechnen, welche den Fleiß, womit ich seit mehreren Jahren die Geschichte dieses in vieler Hinsicht so merkwürdigen Theils des Sächsischen Erzgebirges bearbeitete, kannten und belebten, aber wie überraschend ist für mich die große Aufmerksamkeit gewesen, welche man dem kleinen Unternehmen auch in der Ferne und selbst im Auslande gewidmet hat, und wie ermunternd ist für mich die Güte, womit aus der Nähe und Ferne an mich die Frage gerichtet wird: ob denn nicht die versprochene Chronik bald erscheinen werde? Diesen Gütigen Allen hiermit die Nachricht, daß diese Chronik, welche durch die vielseitigsten Unterstützungen, die mir von Kennern und Freunden der vaterländischen Geschichte geworden sind, sich fest, ohne ihrer nächsten Bestimmung untreu zu werden, zu einer

Geschichte des ganzen Sächsischen Hochlandes

erweitert hat, nunmehr wirklich und zwar im Verlage des Herrn J. A. Barth in Leipzig erscheinen, der Druck in den ersten Wochen des neuen Jahres beginnen und hoffentlich zu Ostern vollendet seyn wird. — Zugleich mache ich allen denen, welche der Sammlung von Subscribenten sich freundlich unterzogen haben, bekannt, daß auf mein Ersuchen Herr Buchhändler Barth die Subscription unter den bisherigen Bedingungen bis zum Tage des Erscheinens offen lassen will, und bitte ich die etwaigen Nachträge zu den bereits gütigst eingesandten Subscribenten-Verzeichnissen bis dahin an ihn, oder Herrn Buchdrucker Schumann in Schneeberg, oder an mich selbst einzusenden.

Bergstadt Zöblitz am 6. December 1826.

E. G. Hering.

Die so ungemein billigen Subscriptionsbedingungen (1 Thlr. sächsisch netto für ein Werk von wohl 50 Bogen in Medianformat auf gutes weißes Papier) lassen mich fernere thätige Theilnahme an diesem wahrhaft vaterländischen Unternehmen hoffen und ich verfehle darum nicht, hiermit zur Unterzeichnung alle die wiederholend einzuladen, deren Namen die Subscriptionsliste (welche ich dem Ganzen vordrucken lasse) noch nicht enthält.

Leipzig im December 1826.

Joh. Ambr. Barth.

4. Zu dem Weihnachtsfeste empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von Büchern für Kinder und Erwachsene; allen Taschenbüchern für 1827; den neuesten Musikalien; Vorschriften; Zeichenbüchern; Landkarten; gesellschaftlichen Spielen; Stammbüchern: fein und ordinären schwarzen u. illum. Bilderbogen u. worüber Verzeichnisse zu haben sind.

Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz.

5. Von dem berühmten Kanzelredner Herrn Pastor Schmalz zu Dresden erscheint zur Ostermesse 1827 ein vollständiger Jahrgang seiner Predigten über auserlesene Abschnitte der heil. Schrift, worauf ich Unterzeichnung annehme. Der Subscriptionspreis ist 2 Thlr. 8 Gr. auf Druck, u. 3 Thlr. 12 Gr. auf Schreibp., welcher bei Erscheinung des ersten Bandes aufhört. Eine weitläufigere Anzeige ist bei mir zu haben.

Wilhelm Starke.

6. So eben ist erschienen und bei Starke in Chemnitz zu haben:
Allgemeines Taschenbuch für junge Frauenzimmer, die den häuslichen Geschäften sich widmen wollen. Zweiter Jahrgang. 12. Neustadt, Wagner. gebunden. Preis 6 Gr.

Dieses Büchlein wird sich zu einem angenehmen und nützlichen Geschenke bei jeder Gelegenheit empfehlen.

7. Unterzeichnetem ist eine Parthie Exemplare des nachstehenden Werks zum Verkauf übergeben worden:

Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche, deutsch, mit hist. Einleitungen, kurzen Anmerkungen u. ausführlichen Erörterungen für Volksschullehrer, Seminaristen u. Jeden, der über Entstehung, Inhalt u. Zweck der Bekenntnisschriften unserer Kirche sich zu belehren wünscht, von J. B. Schön, Waisenhauspred. in Dresden. 11 Theil 1 Thlr.

Wer fünf Exemplare zusammen nimmt, erhält des sechste frei.

Kirchner Brunner.

Anzeige. Daß die seit einer Reihe von Jahren betriebenen Verladungs- Befreiungs- und Speditions-Geschäfte durch den Tod meines Vaters keine Störung erleiden, sondern wie bisher mit größter Sorgfalt und Pünktlichkeit unter meiner Firma fortgesetzt werden, beehre ich mich hierdurch öffentlich bekannt zu machen.

Leipzig, den 6. Dec. 1826.

J. G. Zander.

Empfehlung zu Weihnachtsgeschenken passender Kunstartikel.

C. A. Murchner Kunsthändler aus Leipzig

empfehlte sein Lager von Kupferstichen, worunter schön colorirte Ansichten von Wien, Paris, Cassel u. d. m., neuesten Landkarten, nebst Schulatlaffen für die Jugend, Vorschriften, Bilderbüchern, Stammbüchern und Stammbuchsgemälden, Gesellschaftsspielen, auch die neuesten Anfangsaründe in Blumen- Landschaften- Thier- und Figurenzeichnen, nebst feinen Bilderbogen zum Ausmalen für Kinder.

Noch ist zu empfehlen eine Auswahl der neuesten Wiener und Berliner Neujahr- Wünsche.

Der Stand ist in Hrn. Kaufmann Heckers Haus am Markt.

Empfehlungen. 1. Hierdurch zeige ich an, daß in meiner Niederlage schöne große

Messina-Citronen angekommen sind und um einen billigen Preis verkauft werden; auch sind noch saftreiche Sommerfrüchte und auch gute Kastanien zu haben, das Pfund zu 2 Gr. 6 Pf. Michael Lampert.

2. Aechten Hamburger Zerstusabak in verschiedenen Sorten, feinste Havanna und Maryland Cigarren, besten Jamaica Rum, Thee und Citronen, so wie mehrere Sorten Chocolade empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.

J. F. Duderstadt Johannisvorstadt Nr. 414.

3. Mit den neuesten Neujahrwünschen, diesmal von besonderer Schönheit, empfiehlt sich der Buchhändler Starke in Chemnitz.

Ankündigungen. 1. Um meinen Kornbranntwein für jeden Hausbedarf noch nützlicher zu machen, habe ich nach der bereits bekannten Methode, der Aquavit-Bereitung ohne Destillation, für Kümmel, Pomeranzen, Pfeffermünze und Nelken-Aquavit, die trocknen Essenzen bereitet; man darf von selbigen nach Belieben 2 bis 4 Loth in eine Dr. Kanne dieses Kornbranntweins schütten, dazu ohngefähr eine Viertel Dr. Kanne reines Brunnenwasser gießen, alles gut schütteln, so wird man sogleich einen wohl-schmeckenden Aquavit erhalten, welcher sich bey erforderlicher Ruhe auch in einigen Tagen abgeklärt haben wird.

Von obigen trocknen Essenzen sind 2 auch 4 Lothweise und mehr nach Belieben zu jeder Zeit in meiner Apotheke zu haben und ich empfehle selbige zu beliebigem Gebrauch bestens

J. E. Hesse.

2. Guter Torf, der in jedem Ofen gefeuert werden kann, sowie auch Steinkohlen verkauft billig

Neuhahn in der Nicolaigasse.

* * * Ein Lehrling, als Schriftsetzer, kann, wenn er sich dazu eignet, in der hiesigen Buchdruckerei unter annehmllichen Bedingungen sogleich eine Stelle finden.

Chemnitz d. 20. Decbr. 1826.

Offene Dienststellen. Eine ledige Person im mittlern Alter von unbescholtenem Rufe und gutem Character, die sowohl der Küche als der Wäsche, folglich einer ganzen Wirthschaft vorzustehen weiß, wird als Haushälterin gesucht.

Desgleichen kann auch noch eine Person mit ebendenselben Eigenschaften, und die sich feiner häuslichen Arbeit schämt, bey einem einzelnen Manne auf dem Lande ein gutes Unterkommen finden durch

E. G. Lembcke.

Gesucht. 1. Für eine Material-Handlung allhier wird unter billigen Bedingungen ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht durch

E. G. Lembcke.

2. Ein junger Mensch von guter Erziehung, kann sogleich in einer Material Handlung in Dresden als Lehrling ohne Lehrgeld unterkommen; das Nähere in Nr. 231 auf der Langgasse.

Zu verkaufen. 1. Ein hübsches Mineralien-cabinet, welches sich vorzugsweise zu einem erfreulichen Weihnachtsgeschenk eignen würde, steht mit denen dazu gehdrigen 39 Kästen, um

den annehmbaren Preis von 60 Thlr. zu verkaufen, wo? erfährt man in der Wochenblattsanstalt.

2. Eine von Lichtern bewegliche Pyramide ist zu verkaufen und von heute Sonnabends an zu sehen vor dem Johannissthor an der Dresdner Straße Nr. 418 eine Treppe.

3. Ein noch ganz neuer Blechofen ist zu verkaufen hinter der Klostermühle Nr. 653b.

4. Ein schöner Hamburger Wagen, der auf dreierlei Art zu gebrauchen ist, nemlich einspännig sowohl mit der Gabel als Deichsel, und dann auch zweispännig, ist mit oder ohne Geschirr für ein Pferd, zu verkaufen im Gasthof zu Limbach.

Nachricht. Die in Nr. 49 dieser Blätter erwähnte Copistenstelle ist besetzt.

Zu vermietthen. 1. Eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben mit Alfoven und Stubenkammer, eine Treppe hoch vorn heraus, Küche, Keller, 2 Bodenkammern und Holzraum, wozu auf Verlangen auch noch eine bis 2 Stuben und Stallung für 1 bis 2 Pferde gegeben werden kann, ist zu Ostern k. J. zu vermietthen und das Nähere in Nr. 58 parterre, Klostergasse zu erfragen.

2. In der neuen Kirche dem Altar gegenüber ist ein Kapellensitz zu vermietthen. Zu erfragen auf der Lobgasse Nr. 919 eine Treppe hoch.

3. In hiesiger Angervorstadt ist ein Logis von 2 Stuben parterre an einen verheiratheten, wo möglich kinderlosen Mann Ende dieses Monats zu vermietthen und das Nähere am Hofmarkt Nr. 310 zweite Etage zu erfahren.

Vermißt Es ist mir heute vor acht Tagen vom Gewandhausplatz ein großer Schubkarren abhanden gekommen; wer mir darüber Nachricht ertheilt oder dazu behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung von

Christian Schneider, Zimmermann

Vermißter Hund. Am verflossenen 15. d. Monats ist mir in den Nachmittagsstunden eine weiße friesländer Spitzhündin, auf den Namen Betty hörend, wahrscheinlich gestohlen worden. Sollte jemand den Hund zurückstellen oder sichere Nachricht über dessen Aufenthalt ertheilen können, dem wird in Nr. 550 vor dem Chemnitzerthor eine gute Belohnung zugesichert.

Abhanden gekommener Hund. Des Nachts vom 18. bis 19. Decbr. ist mir ein starker brauner Hünerhund, mit weißer Brust und halbweißen Vorderfüßen, der auf den Namen Nempo hört, abhanden gekommen. Wer mir denselben wiederbringt, dem erstatte ich das Futtergeld, oder im Falle er gekauft wäre, das Kaufgeld.

Hartwig, Revierförster in Dittersdorf.

Verloren. Ein blauer Mantel in Wachstuch eingepackt, mit einem schwarzen Pelzfragen, und vorn auf beiden Seiten mit schwarzem Sammet gefüttert, ist den 18. dieses auf der Straße von Langenleuba bis nach Steinbach verloren worden. Der Finder ist ersucht, ihn bei Herrn Hempel zum Hirsch in Altenburg oder auf der Buchdruckerei Expedition in Penzig oder auch bei Herrn Heymann im römischen Kaiser in Chemnitz gegen eine Belohnung von 6 Thalern abzugeben.

Aufforderung. 1. Diejenige Weibsperson, welche an letzter Mittwoch aus meiner Bude zwei paar grauwoollene Strümpfe fälschlich auf den Namen der Frau Hausding ohne Bezahlung geholt hat, wird hierdurch gewarnt, die Strümpfe mir wieder oder das Geld dafür zu bringen, da sie mir kenntlich ist und auch von einer Frau, die mit an der Bude gestanden hat, gekannt worden ist; widrigensfalls sie namentlich dazu aufgefodert werden soll.

E. G. Quark, Strumpfwirkerinstr.

2. Johann Georg Müblius in Ziegra, welcher in Nr. 50 dieser Blätter einen, Namens Böhme, aufforderte, wird hierdurch ersucht, dieses näher und bestimmter zu berichtigen, indem ich ebenfalls mit Weberwaren handele.

Carl Ludwig Böhme, Webermstr.

Dank. Herzlicher Dank den so edeln und willigen Gebern in Burgstädt, welche auf des Herrn G. A. Einnehmers Gensel wohlwollende Veranlassung den Hospital-Armen seiner Vaterstadt ihren, durch das Brandunglück vor einigen Monaten erlittenen Verlust an Kleidung, Wäsche u. s. w. zu ersetzen so reichlich beigetragen haben. Geben sie sich unter einander schon herrliche Beweise von unterstützender und ausbelfender Liebe und erweisen sich gleich also auch gegen ganz fremde Bedürftige; wie rühmlich ist ihre christliche Mildthätigkeit. Der Herr vergelte es Ihnen mit dem beseligenden Glauben, daß Sie es Ihm gethan haben!

Annaberg am 10. Decbr. 1826.

M. Gldkner, Pfarrer zum Hospital zu S. Trinitatis daselbst.

Reisegelegenheit. Auf den 3. Weihnachts-Feiertag geht mein Kollwagen in einem Tage nach Leipzig, worin noch 2 Personen Platz finden können; das Nähere bei Richter in Hrn. Horndreher Müllers Hause auf der Bach.

Figurentheater. Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre, den Tag nach den Feiertagen auf Herrn Meyers Saal oder ehemaligem Burgkeller zu geben: Der Kaiser und der Bauer, Drama. Dann folgt: Die Eroberung von St. Luci, Schauspiel. Zum Beschluß ein Ballet mit neuen Veränderungen.

August Hoyer.

Nachricht und Einladung. Eingetretene Umstände erlauben es nicht zum zweyten Weihnachts-Feiertag freye Tanzmusik bey mir zu halten, sondern zum dritten Feiertage laßt seine Freunde und Freudinnen zum Tanzvergnügen hierdurch ganz ergebenst ein

Joh. And. Meyer im ehemaligen Burgkeller.

Einladungen. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird künftigen 2. und 3. Weihnachts-Feiertag gewöhnliche Tanzmusik und den Tag nach den Feiertagen Konzert bei mir gehalten, wozu höflichst einladet und um recht zahlreichen Zuspruch bittet

May, Lindenwirth.

2. Alle meine hochverehrten Gönner und Freunde lade ich zum Abende des kommenden Donnerstags, als den Tag nach den Feiertagen zum freundlichen Besuche ein, wo ich mit Beefsteack, Wilden-Schweins und Entenbraten, Schdpsstoss mit Teltauer Rübchen, so wie mit Forellen, bestens bedienen werde. Auch einer heitern, gewählten Nebenunterhaltung kann jeder mich Besuchende an diesem Abende entgegen sehen.

Schloß Chemnitz den 21. Dec. 1826.

E. Pösch.

Sonntagsbäcker den 24. December. 1) Mstr. Wagner auf der Klostersgasse. 2) Mstr. Kunkel vorm Johannissthor. 3) Mstr. Michael in der Aue.

Festbäcker den 25. December. 1) Mstr. Einkenel auf der Langgasse. 2) Mstr. Hopf vorm Johannissthor. 3) Mstr. Wagner jun. in der Angergasse.

Festbäcker den 26. December. 1) Mstr. Puschmann in der Gablenzvorstadt. 2) Mstr. Schreiber auf dem Holzmarkt. 3) Mstr. Heilmann auf dem Johannisgraben.

Festbäcker den 27. December. 1) Mstr. Thiemers Wittbe auf der Klostersgasse. 2) Mstr. Höfel auf dem Unger. 3) Mstr. Tittel im Bretgäßchen.

C h e m n i t z e r A n z e i g e r

(Herausgeber und Verleger: E. G. Kretschmar.)

Sonnabends

den 30ten December

1826.

Mit Königl. Sächsl. allergnädigster Concession.

An das scheidende Jahr.

Es' du in's Zeitengrab hinab wirst schweben
in stürmeveroller, dder Winternacht;
nenn' mir den Frieden, den du uns gegeben,
das stille Seegenswerk, das du vollbracht;
fromm will ich dann dich großen Todten preisen,
wenn du erfülltest, was du uns verheißten.

Du zürnest mir? Wohl weiß ich, solche Fragen
aus Sängers Mund an seine Zeit gestellt,
sie haben niemals goldne Frucht getragen
und sie verhallen in der lauten Welt;
ein Strahlenring, den mächt'ge Götter schicken,
wird nie die Hand des schlichten Mannes
schmücken.

Antworte mir! Zerriffest du die Kette
der Barbarei im heitren Griechenland?
Hast du den dunklen Blick der Kabinette
nicht freundlich auf die Blutenden gewandt?
Du schweigst? — Ihr Missolunghi ist ge-
fallen,
und nur der Lenz schmückt ihre Todtenhallen!
27. Jahrg.

Verhülltest du die grauenvolle Scene
des Aufruhrs, der im Süden ewig glüht?
befreitest du die schwarzen Kummeröhne
vom Sclavenjoch auf christlichem Gebiet?
Du schweigst? — Entfremdet heil'gen Mens-
schenrechten,
beweinen sie ihr Loos in stillen Nächten.

Hast du die strenggetrennten Glaubensbrüder
sich mild und freundlich wieder zugewandt?
Du schweigst? Der alte Haß erwachte wieder;
ja selbst in meinem holden Vaterland,
wo sie nur wehn des Friedens sanfte Lüfte,
mischt blinder Wahn auf's neue seine Gifte.

Geh in dein Grab! Ich mag nicht mit dir rechten
ob all des stillen Kummers in der Welt,
ob jeder Thräne, die in dunklen Nächten
aus einem mattgeweinten Auge fällt;
dort oben nur, wir wissen's, nicht hienieden,
dort finden wir den wolkenlosen Frieden!

F. W.

Gevatterschaft und Kindtaufe.

(Schluß aus Nr. 50.)

In den gebildeten und höhern Ständen ist man freilich schon längst überein gekommen, der Puthengeschenke sowohl, als der Kindtauffchmause gegenseitig überhoben zu seyn. Diese herkömmlichen Gebräuche sind daher mehr volksmäßig und in kleinern Städten wie auf dem Lande recht eigentlich zu Hause, wo ihre Uebertreibungen auch am meisten zu den ungebührlichsten Misbräuchen werden. Wo sie aber auch herrschen mögen; so giebt es immer nur wenige Kindtaufväter, welche die verständige Ausnahme von der Menge machen, daß sie sich alle Geschenke verbitten, oder die ärmern nur einen kleinen Beitrag annehmen und dagegen für ihre Gevattern den Aufwand eines förmlichen Kindtauffschmauses, wie es sich gebührt, auf eine bloße frugale Ergötzlichkeit, die ihren Mitteln angemessen ist, beschränken. Ich sage, es sind immer noch zu wenige, die mit soviel Ueberlegung handeln; denn die meisten Menschen hängen zu sehr an tyrannischen Gebräuchen, so lästig und drückend diese auch für sie werden möchten.

Auf Kosten der Ruhe und Gesundheit der Wdchnerin, ja wohl mit Gefährdung ihres Lebens wird der Taufstag zum unruhigsten Gestrümmel im Hause durch das Zurüsten und Ausrichten einer Gastirung, die bisweilen so groß ist, wo es nicht Zeit und Umstände oder bessere Einsicht gemindert haben, daß oft die ganze Freund- und Sippschaft auf ein oder auch zwei Tage daran Theil nimmt. Mit seinem Schaden glaubt dann der junge Wirthschaftsanfänger oder Unbemittelte nicht viel weniger als Kindtaufvater thun zu müssen, als die wenigern Wohlhabenden und Reichen leichter vermögen. Mit Gefahr des Zurückkommens in der Wirthschaft oder Handbirung muß anderseits das Puthengeschenk in der gehörigen Waage dargebracht werden, mö-

gen auch die zu zahlreichen Gevatterbriefe mehr Schreck als Freude in's Haus bringen, und ihre Kosten gemachte Schulden zum Besolge haben. Selbst der arme Diensthote opfert mit Schmerz einen großen Theil seines Lohns auf, um der hergebrachten Puthensteuer über Gebühr zu fröhnen, und wohl ihm noch, wenn er dadurch nicht auf ungehörige, oder wohl gar unrechtliche Mittel verfällt, diesen Verlust wieder zu ersetzen.

Es würde unstatthaft seyn, diese Andeutungen weiter auszuführen; die eigne Erfahrung läßt sie schon verständlich werden. Das Schlimmste dabei ist, daß ein Werk der Liebe, wie das Gevatterstehen, das nach der Kirchenordnung von 1579 mit Ernst und rechtem Glauben behandelt werden soll, nur zu oft auf solche Weise mit Haß und Widerwillen übernommen wird, wenn es auch nicht gerade der Fall seyn sollte, daß der Gevatterbrief als ein gewinnsüchtiger Köder nach der Ausbeute des Puthenbriefs gebraucht worden ist. Ein auffallendes Beispiel davon lieferte die diesjährige geraer Zeitung, in welcher ein Tuchmacher in Reichenbach die sämtlichen christlichen Leser dieser Zeitung bei seinem armen Kinde zu Gevattern bat, weil seine Mitbürger die Gevatterbriefe ihm wieder zu Hause geschickt hatten. Welchem Kindtaufvater, dem besonders der Kindersegen zu reichlich ins Haus kömmt, sollte da nicht bange werden bei seiner Gevatterwahl?

Aber was muß nun auch geschehen, solchen Herabwürdigungen einer heiligen Angelegenheit ein Ende zu machen? Deffentliche Verbote vermögen hier nicht genug, und den todten Buchstaben übermächtigen die Gebräuche, welche als Herkommen im Volke leben. In der Polizeiordnung vom J. 1661 tit. XVII S. 5 von Kindtaufen heißt es: „So soll bey und von denen von Adel, Unsern Rätthen und hochgraduirten Personen, über einen

Rheinischen Goldgülden, oder höchstens einen Ducaten, denen Paten nicht eingebunden, wie auch auf das Bette der Wöchnerin, wo das Schenken sonst hergebracht, ein Mehreres nicht geschenkt; bey Bürgern und Handwerksleuten aber, über einen Reichsthaler, oder Rheinischen Gülden, und bey Bauern, 12 Groschen, eingebunden werden. Ferner aber: den Paten im geringsten kein heil. Christ, Neujahr, Gründonnerstag, oder wie es sonst Namen haben mag, an Kleidung, Geld, Geschmeide, oder andern Sachen, nichts gegeben, weniger ihnen oder denen Wöchnerinnen, in die Wochen geschickt; wie auch alle Speisung und Quas bey dem Kirchengenhen gänzlich abgestellt werden. Alles bey Pdn 50 Thlr. gegen eine von Adel; Unfern Rätthen und hochgr. Personen 25 Thlr.; bei einem Bürger 10, und bey einem Bauer 5 Thlr. der Obrigkeit verfallen seyn."

Wie viel die Zeit seitdem hierinnen verändert, wird jeder leicht bemerken. Die höhern Stände haben sich freiwillig von den Fesseln losgemacht, womit sich im Gegentheil die Volksgebräuche nur noch mehr belasteten. Ein Jeder muß also selbst mündig werden, d. h. mit eigener Einsicht handeln. Er muß einem guten Beispiel nachahmen und den Muth haben, selbstgeschaffenen Gebräuchen wieder zu entsagen, besonders wenn sie zu so nachtheiligen Misbräuchen führen. So wird die Christentum wieder zu ihrer frühern Einfachheit zurückgeführt und von den Zusätzen des Herkommens und thörichter Gewohnheiten gereinigt werden. Aber leider ist menschliche Eitelkeit immer mächtiger, als die richtigste Erkenntniß des Bessern, und das sechste Heft der Zeitschrift: der Eremit in Deutschland, verhehlt nicht, daß auch in der feinern Welt, wo Patengeschenk und Tausschmaus nicht mehr statt finden, die Mode in großen Städten wieder andere Gewohnheiten eingeführt hat, welche

die wichtige Lauffhandlung mit nichtigem Land umgeben und zum gemeinen Geschäft herabziehen.

Einiges aus den Erscheinungen unserer Tage.

Unser jetziges zu Ende eilendes Jahr 1826 hat es, als ein sehr hitziges, in seinem heißen Sommer nicht fehlen lassen, tüchtig darein zu schlagen. Unter 30 Bränden in Sachsen zählte man im July und August 15 durch Bliz einschlag. Das Jahr 1626 zeichnete sich ebenfalls durch sehr heftige Gewitter aus; 1726 durch eine außerordentliche Fruchtbarkeit.

In England sinken die Getreidepreise wieder, und steigen dafür in Deutschland,

Dem Herausgeber der in Hamburg erscheinenden Pferdezeitung ist laut dem Hamburger Corresp. von Sr. Maj. dem König von Preußen für die Uebersendung eines Exemplars dieser Zeitung ein sehr kostbarer Brillantring nebst einem huldreichen Schreiben zu Theil geworden.

Aus einem sächsischen Landstädtchen wird in einer Zeitung geschrieben: Da unsere Obrigkeit ernstlich auf Verschönerung der Stadt bedacht ist, so wär' es wohl an der Zeit, auf die Zeit selbst ein Augenmerk zu richten. Wir haben zwei Uhren, aber die Thurmuhr hat schon seit mehrern Jahren keinen Weiser auf dem Zifferblatt und die Sonnenuhr an dem Rathhause keine Ziffern. Zum Glück wissen wir immer, wie viel's geschlagen hat.

Unter den vielen neuen Zeitungen, welche für das künftige Jahr herauskommen, soll in Berlin auch eine Narrenzeitung erscheinen; das wäre denn doch ein Fund für die, welche nichts als närrisches Zeug lesen wollen.

Misverständene Hülfe.

„Helf er mir doch!“ sagte ein alter General zu seiner Ordonanz, als er einen großen Henkelkrug mit Bier, aus welchem er trinken wollte, für Zittern wegen Muskelschwäche seiner Hand nicht länger halten konnte. Der Soldat sprang sogleich hinzu, faßte den Krug und that einen herzhaften Zug daraus. Da lächelte der Greis und sagte: „So war es freilich nicht gemeint; aber da Er mir schon so geholfen hat, so trink Er nur auch das Glas aus.“

Warum lassen sich die Menschen zum Guten erst immer heißen?

In einem Distrikt unsers Vaterlands sagt der gemeine Mann: Ich bin zum Impfen geheßen worden, wenn ihm die Obrigkeit ansagt, seine Kinder zum Impfen zu schicken, so wie er auch zu sagen pflegt: „Ich bin geheßen worden,“ wenn er zur Frohne kommen soll.

Gedenkspruch.

Trink, was gahr ist,
Trink, was klar ist,
Sprich, was wahr ist.

Wöchentliche Kirchennachrichten von Chemnitz.

In der Stadtkirche predigen:
Sonntags den 31. Decbr.
Vorm. Herr Diakon Eger.
Nachm. Hr. Candidat Findeisen.

Am Neujahrstage:

Vorm. der Herr Superintendent.
Nachm. Hr. Archidiacon M. Schreckenbach.
In der neuen Kirche:

Sonntag nach Weihnachten und Neujahrstag:

Vorm. Hr. Pastor M. Kretschmar.
Nachm. Hr. Diacon M. Weiker.

Am Neujahrstage Collekte für Seifersbach durch Ausstellung der Becken vor die Kirchthüren zur Erbauung eines neuen Kirchengebäudes. Die Armut der bauenden Kirchfahrt, die Bereitwilligkeit, mit welcher sie an das schwere Werk ging, die Opfer, welche sie dabei bereits dargebracht hat, der einträchtige Sinn, mit welchem sie bisher ausharrte, macht sie der Weibülfe und Unterstützung eben so werth, als bedürftig.

Begrabene aus der Stadt:

Fr. C. E., weil. Mstr. J. G. Ziesmichens, B. u. Schneiders in Dresden, nachgel. Wittwe, 77 J. 3 W. 3 L. G. F. Wolfs, Weberges. S. 6 M. 2 W. 2 L. Mstr. C. G. Krausens, B. Rad = u. Stellmachers S. 6 M. Hr. J. H. Petermann, pens. Feldwebel 77 J. Mstr. C. G. Fröbens, B. u. Web. S. 19 J. 1 M. 1 W. 4 L.

Aus den Vorstädten:

Mstr. J. G. Lehner, B. u. Web. 52 J. 6 M. 2 W. 5 L. J. Pauls, B. u. Web. L. 3 W. 2 L. J. G. Voigtlands, Handarb. S. 5 J. 5 M. Mstr. J. D. Gells, Häusl. Huf u. Waffenschm. in Gabl. S. 14 J. 9 M. J. A. Seifers, Web. S. 14 L. Fr. R. D. Mstr. J. J. Buschmanns, B. u. Schneid. Ehefr. 25 J. 11 M. 9 L. Hr. G. F. Heymanns, Kauf = u. Handelsbr. todtgeb. S. Mstr. Ch. G. Numanns, B. u. Web. L. 2 J. J. Neubertin unchel. todtgeb. L. L. B. Weidig, Ausfarb. 92 J.

Bekanntmachungen.

Die etwa nöthigen Werthveränderungen mit den innerhalb unserer Gerichtsbarkeit gelegenen Gebäude beyrn Brandversicherungs-Institute, sind längstens kommende Mittwoche den 3. Januar 1827 von früh neun bis Mittags zwölf Uhr und von Nachmittags zwey, bis Abends fünf Uhr, in der Rathsexpeditiionsstube gebührend zu melden.

Chemnitz den 28. December 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Auction. Von Uns sollen kommenden
Fünfzehnten Januar 1827

eine Parthie Materialwaaren zur Masse des, zu des hiesigen Bürgers und Kaufmanns Johann Gottlob Delfner Vermögen entstandenen Schuldenwesens gehörig, und in einem unterm Rathhause allhier, aushängenden Patente näher verzeichnet, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung, im Hause Nr. 416 in der Gablenzvorstadt allhier, verkauft werden und wird solches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht.

Chemnitz am 16. December 1826.

Der Rath zu Chemnitz.

Auszuleihende Gelder. 1000 Thlr. liegen zum Ausleihen auf die erste Hypothek sogleich bereit, und ist das Nähere in der hiesigen Wochenblattsanstalt zu erfragen.

Neue Bücher. 1. Die Wichtigkeit der Zähne, ihrer Heilung und Pflege. Ein Wort der Belehrung für Jedermann. Von S. Gutmann, Zahnarzt in Leipzig. brochirt Preis 8 Gr. Ist nach Neujahr in künftiger Woche zu haben in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar.

2. In der V. G. Hilscherschen Buchhandlung zu Dresden ist erschienen und in Chemnitz, in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar vorräthig:

Dr. Car. Aug. Gottschalk. Selecta disceptationum forensium capita. Additae sunt Decisiones Sax. Supremi Provocationum Tribunalis. Tom. I. cum indicibus Editio secunda multis partibus auctior et emendatior. Dresdae. 1826. XXXII. und 456 S. gr. 8. Preis 2 Thlr. 18 Gr. —

In dieser neuen, mit Inbegriff eines beigefügten Sachregisters um 108 Seiten vermehrten Ausgabe, ist im Ganzen die Ordnung der in der ersten Ausgabe enthaltenen Capitel beibehalten, und auf das, was in den letzten 10 Jahren über die darin abgehandelten Materien vorgekommen ist, behufliche Rücksicht genommen; auch sind die Entscheidungen des Königl. Sächs. Appellationengerichts, wodurch die in der frühern Ausgabe aufgestellten Rechtsgrundsätze ihre Bestärkung oder nähere Bestimmung erhalten haben, allenthalben eingeschaltet worden. Uebrigens ist die Anzahl der Capitel mit einigen vermehrt worden, welche die Dotation geschwächter Frauenspersonen, die stillschweigende Collation, die Ausschließung der Urkunden-Recognition durch Zeugen, in Fällen, wo ein schleuniger Beweis herzustellen ist, und die Erörterung der Frage, von der Verbindlichkeit dessen, welcher Tratten per honor acceptirt, den Wechselprotest abzuschicken, zum Gegenstand haben. Diese Materien sind in derselben Manier abgehandelt, in welcher der Verf. die Capitel der frühern Ausgabe bearbeitet hat.

3. Die unveränderliche Einheit der evangelischen Kirche. Eine Zeitschrift von dem Oberhofprediger Dr. Christoph Friedrich v. Ammon. Zweites Heft. Dresden, Hilschersche Buchhandlung 1826. Preis 12 Gr.

Inhalt. I) Abhandlungen über die Frage: ob man in allen christlichen Kirchen selig werden könne? II) Vier Recensionen über: 1) Kann ein catholischer Mann mit einer protestantischen, von ihrem Manne geschiedenen Frau eine gültige Ehe eingehen und umgekehrt? 2) Hugh James Rose, über den gegenwärtigen Zustand der protestantischen Religion in Deutschland. 3) Borger und Tholuck, über den Mysticismus. 4) Krug, Pisteologie. III) Historische Nachrichten und Bemerkungen.

Ist in der Buchhandlung von E. G. Kretschmar in Chemnitz zu haben.

4. In der V. G. Hilscherschen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und in Chemnitz in der Buchhandlung v. E. G. Kretschmar vorräthig:

Die Ordnung der Gläubiger im Concurs, und die bei Abfassung von Distributionbescheiden zu beobachtenden Grundsätze, nach den im Königreich Sachsen geltenden Rechten, von Heinrich Reinhard, Rechtsconsulent in Dresden. gr. 8. 1826. Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Anzeige. Daß die seit einer Reihe von Jahren betriebenen
Verladungs- Befreiungs- und Speditions-Geschäfte
durch den Tod meines Vaters keine Störung erleiden, sondern wie bisher mit größter
Sorgfalt und Pünktlichkeit unter meiner Firma fortgesetzt werden, beehre ich mich hierdurch
öffentlich bekannt zu machen.

Leipzig, den 6. Dec. 1826.

J. G. Zander.

Empfehlungen. 1. Endesgenannter hat sich nunmehr nach Chemnitz gewendet, und
empfiehlt sich den verehrten Bewohnern dieser Stadt als Lehrer in freien und technischen
Handzeichnungen. Wohnung Nr. 355 in der Nähe der neuen Kirche.

August Reichel.

2. Mit den neuesten Neujahrswünschen, diesmal von be-
sonderer Schönheit, empfiehlt sich der Buchhändler Starke
in Chemnitz.

3. Daß ich die zether von Carl Behr allhier geführte Materialwaaren-Tabak et
Farbenhandlung käuflich von demselben übernommen habe, und dieselbe unter meiner eignen
Firma von

G. F. Schepbach

fortsetzen werde, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, das dem
Herrn C. Behr geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, dessen ich mich durch reelle
und billige Bedienung stets zu erhalten suchen werde.

G. F. Schepbach, Johannisgasse Nr. 173.

4. Daß ich hier für die Zukunft, so wie zether in Burgstädt, dem Clavierunterricht
mich zu widmen gesonnen bin, dieses mache ich allen, welche mir Ihre lieben Kinder oder
Zöglinge anvertrauen wollen, hierdurch ergebenst bekannt. Humane Behandlung sowohl als
gründlichen Unterricht derselben wird mit möglichstem Bestreben sich angelegen seyn lassen

Chemnitz, den 30. December 1826.

J. W. Hölzel, wohnhaft vor dem Johannissthor im Hause der Hrn. Gebr. Uhlig.

Ankündigung. Von der bei den Herrn Gebrüder Schumann in Zwickau mit künstli-
gem Jahre herauskommenden neuen Zeitschrift, die Biene, welche an die Stelle der Erin-
nerungsblätter tritt, habe ich ferner wieder wie von den Erinnerungsblättern, für Chemnitz
und die Umgegend die Commission übernommen. Unter Beziehung auf die öffentlichen An-
kündigungen über diese neue, für Leser aus allen Ständen gleich interessante Zeitschrift bemerke
ich noch, daß ich sie sowohl austragen lasse, als sie auch Dienstags Nachmittags jedesmal bei
mir abgeholt werden kann.

Der Preis des Jahrgangs ist 1 Thlr. 8 Gr. — und wöchentlich erscheint ein Bogen.
Probepogen liegen bei mir zur Einsicht bereit. Bestellungen auf dieß Blatt bitte ich bald ge-
fälligst an mich gelangen zu lassen.

Der Buchbinder Anger.

2. Impftabellen und Tabellen für chirurg. Geburtsfälle sind in der Buchdruckerei und
Buchhandlung von E. G. Kretschmar wieder vorrätzig.

2. Daß nun wieder Plauener Bier von bester Güte auf dem Burgkeller zu haben
ist, macht hiermit ergebenst bekannt

Christiana Haase.

Zu verkaufen. 1. Auf dem Rittergut Schönau sind 3 Baustellen zu verkaufen.

Zu vermieten. Eine Stube mit Bodenkammer und Holzraum ist zu vermieten und zu erfahren in Nr. 613 auf dem Graben zwischen dem Nikolaithor und der Pforte.

2. Eine große geräumige Unterstube mit 2 Kammern und Holzraum ist von jetzt an zu vermieten in der Kühgasse Nr. 1002.

Desgleichen ist in Nr. 291 am Holzmarkt, von Ostern an, ein Local von 2 Stuben mit 2 Kammern, Holzraum und dem Mitgebrauch des Kellers, an eine stille Familie zu vermieten und über beide das Nähere zu erfahren in Nr. 291 am Holzmarkt.

3. In hiesiger Angervorstadt ist ein Logis von 2 Stuben parterre an einen verheiratheten, wo möglich kinderlosen Mann sofort zu vermieten und das Nähere am Roßmarkt Nr. 310 zweite Etage zu erfahren.

Nachricht. Eine Gans, die sich verlaufen hat, kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühren von dem Eigenthümer abgeholt werden in Nr. 100 auf dem Plan.

2. Am 23. dieses ertappte ich einen Burschen von ungefähr 18 Jahren, der eine Gingham-Ärmelweste und Pantoffeln an hatte, über einem kleinen Diebstahl von Kinderspielzeug; als ich mich nun so eben mit ihm darüber verständigen wollte, ergriff er das Hasenpanier mit solcher Eil, daß er beyde Pantoffeln verlor, die ich einstweilen in Empfang genommen. Derjenige, der solche vermißt, kann solche persönlich zurück bekommen.

Der Holzwaarenhändler Schmidt von Erdmannsdorf, unterm Enael.

3. Zu der den 18. Jan. 1827 in Leipzig zu haltenden Bücherauction ist der 34 Bogen starke Catalog für 2 Gr. zu haben, auch nimmt Unterzeichneter Aufträge darauf an.

Anger, Buchbinder.

Vermißt. Es ist am vergangenen zweiten Weihnachtsfeiertag ein Bambusstock, auf dem Knopf mit C. T. bezeichnet, auf dem ehemaligen Burgkeller bei Herrn Meyer liegen geblieben. Wer ihn an sich genommen hat, der beliebe ihn gegen eine gute Belohnung in der Johannisgasse Nr. 169 abzugeben.

Verlaufener Hund. Es hat sich am 3. Weihnachtsfeiertage eine schwarze Hündin mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen verlaufen. Derjenige, dem sie zugelaufen ist, oder der weiß, wer sie an sich genommen hat, wird ersucht, in Herrn Geiers Hause am Markte hier, Nr. 22, zwei Treppen hoch, Nachricht davon zu geben.

Verloren. Ein Halbstiefel ist, auf dem Wege in der Amtsvorstadt Nikolaigasse herein bis auf den Anger, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben in Nr. 983 beim Webermstr. Busch am Anger in der hintern Reihe.

2. Auf dem Wege von Chemnitz bis Hohenstein sind am Donnerstag vor Weihnachten 6 Stück Feilen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben in Nr. 289 in Hohenstein.

Gestohlen. Es ist mir am 24. dieses Abends in der 9. Stunde vermittelst Einschlagung des Küchenfensters eine Kupferschaale, von 4 Pfund, mit ungefähr 5 — 6 Pfund Silberschliff gestohlen worden. Sollte die Kupferschaale schon verkauft worden seyn, so erstatte ich das Kaufgeld wieder.

Böge, Gold und Silberarbeiter.

Warnung. Daß ich für meinen Sohn Louis Köhle, welcher bei Herrn Schrader,

Drechslermeister in Chemnitz lernet, keine Schulden bezahle, mache ich hierdurch jedermann bekannt. Freyberg den 28. Decbr. 1826.

Johann Gottlieb Röhle.

* * * Künftigen Dienstag Versammlung des Bürgerschulvereins
in dem bewußten Local abends 7 Uhr

Reisegelegenheit. Dienstag den 2. und Montag darauf, als den 8. Jan., geht ein bedeckter Kutschwagen in einem Tag nach Leipzig, worin noch für einige Personen Platz ist; das Nähere auf der Klostersgasse in Nr. 47 zu erfahren.

Figurentheater. Mit hoher Genehmigung habe ich die Ehre Sonntag den 31. December und Dienstag den 2. Januar auf Herrn Uhlmanns Saal Vorstellungen zu geben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

August Hoyer.

Sonntagsbäcker den 31. December. 1) Mstr. Ulbricht auf der Bach. 2) Mstr. Röhlig vorm Klosterthor. 3) Mstr. Deubner vorm Chemnitzthor.

Festbäcker den 1. Januar. 1) Mstr. Seltmann sen. auf dem Holzmarkt. 2) Mstr. Lehner sen. vorm Klosterthor. 3) Mstr. Trübenbach vorm Chemnitzthor.

Preise von allerhand Sachen in der Stadt Chemnitz.

Getreide und Brod			Fleisch und andere Sachen			Bier		
1 Dresdner Scheffel	Tbl.	gr. pf.		gr.	pf.		Tbl.	gr. pf.
Weizen 3 tbl. 12 gr. bis	3	16	1 H. Rindfl. 2 gr.	b.	2	1 In der Stadt		
Korn 2 tbl. 16 gr.	3	—	1 = Kalbf.	1	4	1 Faß	8	8
Gerste 2 tbl.	2	2	1 = Schöpfensfl. 2 gr.	2	2	1 Viertel	4	4
Hafers 1 tbl. 2 gr.	1	6	1 = Schweinesfl.	2	2	1 Tonne	2	—
			1 Kanne Butter 7 gr.	7	6	1/2 Tonne	1	1
2 H. — Lth. hausb. Brod	1	1	1 Mandel Käse	3	6	1 Kanne	—	—
4 = — = = =	2	2	1 Mandel Eyer	4	—	Aufs Land		
6 = — = = =	3	3	1 H. Seife	4	—	1 Faß	7	—
— = 8 1/2 = Weißbrod	—	3	1 = gegossene Lichte	4	8	1 Viertel	3	12
— = 12 = Semmel	—	6	1 = gezogene Lichte	4	4	1 Tonne	1	18
						1/2 Tonne	—	21
						Holz		
						1 Alstr. 1/2 hartes	7	—
						1 = 1/2 weiches	5	—
						1 = weiche Stöcke	2	4

Nachricht. Der Chemnitzer Anzeiger wird wöchentlich Sonnabends ausgegeben (wenn auf den Sonnabend kein Fest fällt) und die einzelne Nummer kostet 9 Pf. Man kann aber auch auf den ganzen und halben Jahrgang vorausbezahlen. Die Vorausbezahlung auf den ganzen Jahrgang ist 1 Thlr. 4 Gr. — und für diejenigen, die das Blatt in hiesiger Stadt sich wöchentlich durch den Träger bringen lassen, 1 Thlr. 8 Gr. Auf den halben Jahrgang wird zu Neujahr und Johannis — 14 Gr. — und mit halbjährigem Trägerlohn — 16 Gr. — vorausbezahlt.

Chemnitz den 30. December 1826.

Der Herausgeber.

